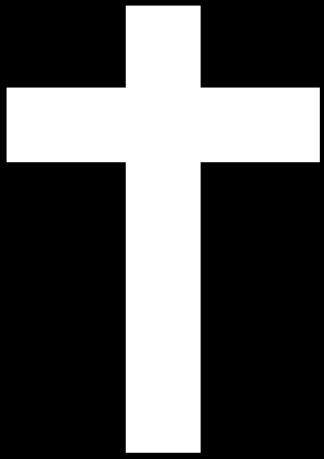
Darby Unrevidierte Elberfelder



The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder 1905

Darby Unrevidierte Elberfelder

The Holy Bible in German, Unrevised Elberfelder 1905

Public Domain

Language: Deutsch (German, Standard)

Translation by: Julius Anton von Poseck, Carl Brockhaus, and John Nelson Darby

https://de.wikipedia.org/wiki/Elberfelder_Bibel

Diese Bibel ist bei eBible.org verfügbar.

2023-09-19

PDF generated using Haiola and XeLaTeX on 18 Apr 2025 from source files dated 13 Dec 2023
4dc98e47-ea96-5e93-8bad-74e312c21bb4

Contents

Matthäus 1
Markus 52
Lukas 84
Johannes 138
Apostelgeschichte 178
Römer 231
1. Korinther 252
2. Korinther 273
Galater 287
Epheser 294
Philipper 301
Kolosser 306
1. Thessalonicher 311
2. Thessalonicher 316
1. Timotheus 319
2. Timotheus 325
Titus 329
Philemon 332
Hebräer 333
Jakobus 349
1. Petrus 355
2. Petrus 361
1. Johannes 365
2. Johannes 371
3. Johannes 372
Judas 373
Offenbarung 375
Psalmen 399

Das Evangelium nach Matthäus

1 Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes
Abrahams.
2 Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte
Juda und seine Brüder;
3 Juda aber zeugte Phares und Zara von der Thamar; Phares aber
zeugte Esrom, Esrom aber zeugte Aram,
4 Aram aber zeugte Aminadab, Aminadab aber zeugte Nahasson,
Nahasson aber zeugte Salmon,
5 Salmon aber zeugte Boas von der Rahab; Boas aber zeugte Obed
von der Ruth; Obed aber zeugte Isai,
6 Isai aber zeugte David, den König. David aber zeugte Salomon von
der, die Urias Weib gewesen;
7 Salomon aber zeugte Roboam, Roboam aber zeugte Abia, Abia aber
zeugte Asa,
8 Asa aber zeugte Josaphat, Josaphat aber zeugte Joram, Joram aber
zeugte Osia,
9 Osia aber zeugte Joatham, Joatham aber zeugte Achas, Achas aber
zeugte Ezekia,
10 Ezekia aber zeugte Manasse, Manasse aber zeugte Amon, Amon
aber zeugte Josia,
11 Josia aber zeugte Jechonia und seine Brüder um die Zeit der
Wegführung nach Babylon.
12 Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte Jechonia
Salathiel, Salathiel aber zeugte Zorobabel,
13 Zorobabel aber zeugte Abiud, Abiud aber zeugte Eliakim, Eliakim
aber zeugte Asor,
14 Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber zeugte Achim, Achim aber
zeugte Eliud,
15 Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber zeugte Matthan, Matthan
aber zeugte Jakob,
16 Jakob aber zeugte Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus
geboren wurde, der Christus genannt wird.
17 So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn
Geschlechter, und von David bis zur Wegführung nach Babylon
vierzehn Geschlechter, und von der Wegführung nach Babylon bis auf
den Christus vierzehn Geschlechter.
18 Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nämlich Maria, seine
Mutter, dem Joseph verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekom-
men waren, schwanger erfunden von dem Heiligen Geiste.
19 Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war und sie nicht
öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.
20 Indem er aber solches bei sich überlegte, siehe, da erschien ihm
ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, Sohn Davids,
fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn das
in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geiste.
21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen
Jesus heißen; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.

22 Dies alles geschah aber, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn
geredet ist durch den Propheten, welcher spricht:
23 “Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären,
und sie werden seinen Namen Emmanuel heißen”, was verdolmetscht
ist: Gott mit uns.
24 Joseph aber, vom Schlafe erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn
befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich;
25 und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn
geboren hatte; und er hieß seinen Namen Jesus.

2

1 Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen
Herodes', des Königs, siehe, da kamen Magier vom Morgenlande nach
Jerusalem, welche sprachen:
2 Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir
haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihm
zu huldigen.
3 Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt, und ganz
Jerusalem mit ihm;
4 und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des
Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden
solle.
5 Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn also steht durch
den Propheten geschrieben:
6 “Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter
den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der
mein Volk Israel weiden wird”.
7 Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte genau von
ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes;
8 und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet hin und
forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es aber gefunden habt,
so berichtet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige.
9 Sie aber, als sie den König gehört hatten, zogen hin. Und siehe, der
Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis
er kam und oben über dem Orte stand, wo das Kindlein war.
10 Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer
Freude.
11 Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein
mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm;
und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben: Gold und
Weihrauch und Myrrhe.
12 Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten,
nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem
anderen Wege hin in ihr Land.
13 Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel
des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Stehe auf, nimm das
Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und sei
daselbst, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen,
um es umzubringen.
14 Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts
zu sich und zog hin nach Ägypten.

15 Und er war daselbst bis zum Tode Herodes', auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher spricht:
“Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.”
16 Da ergrimmte Herodes sehr, als er sah, daß er von den Magiern
hintergangen worden war; und er sandte hin und ließ alle Knaben
töten, die in Bethlehem und in allen seinen Grenzen waren, von zwei
Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau
erforscht hatte.
17 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias geredet ist,
welcher spricht:
18 “Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Weinen und viel
Wehklagen: Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht
trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.”
19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des
Herrn dem Joseph im Traum in Ägypten und spricht:
20 Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und ziehe in
das Land Israel; denn sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem
Leben trachteten.
21 Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich,
und er kam in das Land Israel.
22 Als er aber hörte, daß Archelaus über Judäa herrsche, anstatt
seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und als er
im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatte, zog er hin in die
Gegenden von Galiläa
23 und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth; damit
erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist: “Er wird
Nazarener genannt werden.”

3

1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in
der Wüste von Judäa und spricht:
2 Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.
3 Denn dieser ist der, von welchem durch den Propheten Jesaias
geredet ist, welcher spricht: “Stimme eines Rufenden in der Wüste:
Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige.”
4 Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und
einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war
Heuschrecken und wilder Honig.
5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze
Umgegend des Jordan;
6 und sie wurden von ihm im Jordan getauft, indem sie ihre Sünden
bekannten.
7 Als er aber viele der Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe
kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen,
dem kommenden Zorn zu entfliehen?
8 Bringet nun der Buße würdige Frucht;
9 und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham
zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott dem Abraham aus diesen
Steinen Kinder zu erwecken vermag.

10 Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder
Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer
geworfen.
11 Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der nach mir
Kommende aber ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht
würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geiste und Feuer taufen;
12 dessen Worfschaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne
durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln,
die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von
ihm getauft zu werden.
14 Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig von dir
getauft zu werden, und du kommst zu mir?
15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein;
denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er
es ihm zu.
16 Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf;
und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist
Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen.
17 Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht:
Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden
habe.

4

1 Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um
von dem Teufel versucht zu werden;
2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte
ihn danach.
3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes
Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber antwortete
und sprach:
4 Es steht geschrieben: “Nicht von Brot allein soll der Mensch leben,
sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht.”
5 Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellt ihn
auf die Zinne des Tempels
6 und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab;
denn es steht geschrieben: “Er wird seinen Engeln über dir befehlen,
und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa
deinen Fuß an einen Stein stoßest.”
7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: “Du sollst den
Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.”
8 Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg
und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht
zu ihm:
9 Alles dieses will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich
anbeten willst.
10 Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht
geschrieben: “Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein
dienen.”
11 Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herzu und
dienten ihm.

12 Als er aber gehört hatte, daß Johannes überliefert worden war,
entwich er nach Galiläa;
13 und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das
am See liegt, in dem Gebiet von Zabulon und Nephtalim;
14 auf daß erfüllt würde, was durch den Propheten Jesajas geredet
ist, welcher spricht:
15 “Land Zabulon und Land Nephtalim, gegen den See hin, jenseit
des Jordan, Galiläa der Nationen:
16 das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und
denen, die im Lande und Schatten des Todes saßen, Licht ist ihnen
aufgegangen.”
17 Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn
das Reich der Himmel ist nahe gekommen.
18 Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er zwei Brüder:
Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in
den See warfen, denn sie waren Fischer.
19 Und er spricht zu ihnen: Kommet mir nach, und ich werde euch
zu Menschenfischern machen.
20 Sie aber verließen alsbald die Netze und folgten ihm nach.
21 Und als er von dannen weiterging, sah er zwei andere Brüder:
Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im
Schiffe mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten;
und er rief sie.
22 Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten
ihm nach.
23 Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen
und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit
und jedes Gebrechen unter dem Volke.
24 Und sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm
alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet
waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte
sie.
25 Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und Dekapolis
und Jerusalem und Judäa und von jenseit des Jordan.

5

1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er
sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm.
2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
3 Glückselig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der
Himmel.
4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land ererben.
6 Glückselig die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn
sie werden gesättigt werden.
7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit
widerfahren.
8 Glückselig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.
9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes
heißen.
10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist
das Reich der Himmel.

11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen
und jedes böse Wort lügnerisch wider euch reden werden um
meinetwillen.
12 Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den
Himmeln; denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch
waren.
13 Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden
ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als
hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.
14 Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berge
liegt, kann nicht verborgen sein.
15 Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den
Scheffel sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im
Hause sind.
16 Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie
eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist,
verherrlichen.
17 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die
Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern
zu erfüllen.
18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde
vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz
vergehen, bis alles geschehen ist.
19 Wer irgend nun eines dieser geringsten Gebote auflöst und also
die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reiche der Himmel;
wer irgend aber sie tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reiche
der Himmel.
20 Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher
ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in
das Reich der Himmel eingehen.
21 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten;
wer aber irgend töten wird, wird dem Gericht verfallen sein.
22 Ich aber sage euch, daß jeder, der seinem Bruder [ohne Grund]
zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber irgend zu seinem
Bruder sagt: Raka! dem Synedrium verfallen sein wird; wer aber
irgend sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird.
23 Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich
daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe,
24 so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar und geh zuvor hin,
versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bringe deine
Gabe dar.
25 Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf
dem Wege bist; damit nicht etwa die Gegenpartei dich dem Richter
überliefere, und der Richter dich dem Diener überliefere, und du ins
Gefängnis geworfen werdest.
26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dannen herauskommen,
bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.
27 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
28 Ich aber sage euch, daß jeder, der ein Weib ansieht, ihrer zu
begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.
29 Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf
es von dir; denn es ist dir nütze, daß eines deiner Glieder umkomme

und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
30 Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie ab und wirf
sie von dir; denn es ist dir nütze, daß eines deiner Glieder umkomme
und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
31 Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird, gebe ihr
einen Scheidebrief.
32 Ich aber sage euch: Wer irgend sein Weib entlassen wird, außer
auf Grund von Hurerei, macht, daß sie Ehebruch begeht; und wer
irgend eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.
33 Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du
sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide
erfüllen.
34 Ich aber sage euch: Schwöret überhaupt nicht; weder bei dem
Himmel, denn er ist Gottes Thron;
35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei
Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt;
36 noch sollst du bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst
nicht, ein Haar weiß oder schwarz zu machen.
37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist als
dieses, ist aus dem Bösen.
38 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, und Zahn um Zahn.
39 Ich aber sage euch: Widerstehet nicht dem Bösen, sondern wer
irgend dich auf deinen rechten Backen schlagen wird, dem biete auch
den anderen dar;
40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen Leibrock
nehmen will, dem laß auch den Mantel.
41 Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem
geh zwei.
42 Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir
borgen will.
43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben
und deinen Feind hassen.
44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, [segnet, die euch fluchen,
tut wohl denen, die euch hassen,] und betet für die, die euch
[beleidigen und] verfolgen,
45 damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist; denn
er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen
über Gerechte und Ungerechte.
46 Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr?
Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?
47 Und wenn ihr eure Brüder allein grüßet, was tut ihr Besonderes?
Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe?
48 Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater
vollkommen ist.

6

1 Habet acht, daß ihr euer Almosen nicht gebet vor den Menschen,
um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht, so habt ihr keinen
Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist.
2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen
lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Straßen,

damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch,
sie haben ihren Lohn dahin.
3 Du aber, wenn du Almosen gibst, so laß deine Linke nicht wissen,
was deine Rechte tut;
4 damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater, der im
Verborgenen sieht, wird dir vergelten.
5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn die
lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu
beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich
sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.
6 Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer und, nachdem du
deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen
ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.
7 Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den
Nationen; denn sie meinen, daß sie um ihres vielen Redens willen
werden erhört werden.
8 Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr
bedürfet, ehe ihr ihn bittet.
9 Betet ihr nun also: Unser Vater, der du bist in den Himmeln,
geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;
10 dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.
11 Unser nötiges Brot gib uns heute;
12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuld-
nern vergeben;
13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem
Bösen. -
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebet, so wird
euer himmlischer Vater auch euch vergeben;
15 wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebet, so
wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.
16 Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus wie die Heuchler;
denn sie verstellen ihre Angesichter, damit sie den Menschen als
Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn
dahin.
17 Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein
Angesicht,
18 damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinest,
sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der
im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.
19 Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Rost
zerstört, und wo Diebe durchgraben und stehlen;
20 sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost
zerstört, und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen;
21 denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.
22 Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge einfältig
ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;
23 wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster
sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die
Finsternis!
24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den
einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhangen

und den anderen verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem
Mammon.
25 Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr
essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen
sollt. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als
die Kleidung?
26 Sehet hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen noch
ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater
ernährt sie. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie?
27 Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle
zuzusetzen?
28 Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien
des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich nicht, auch spinnen sie
nicht.
29 Ich sage euch aber, daß selbst nicht Salomon in all seiner
Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen.
30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist und morgen
in den Ofen geworfen wird, also kleidet, nicht vielmehr euch,
Kleingläubige?
31 So seid nun nicht besorgt, indem ihr saget: Was sollen wir essen?
oder: Was sollen wir trinken? oder: Was sollen wir anziehen?
32 denn nach allem diesem trachten die Nationen; denn euer
himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles bedürfet.
33 Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner
Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.
34 So seid nun nicht besorgt auf den morgenden Tag, denn der
morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem
Übel genug.

7

1 Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet;
2 denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden,
und mit welchem Maße ihr messet, wird euch gemessen werden.
3 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den
Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr?
4 Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den
Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe, der Balken ist in deinem
Auge?
5 Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst
du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.
6 Gebet nicht das Heilige den Hunden; werfet auch nicht eure Perlen
vor die Schweine, damit sie dieselben nicht etwa mit ihren Füßen
zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.
7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet
finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden.
8 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem
Anklopfenden wird aufgetan werden.
9 Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um
ein Brot bitten würde, ihm einen Stein geben wird?
10 Und wenn er um einen Fisch bitten würde, ihm eine Schlange
gegeben wird?

11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu
geben wisset, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist,
Gutes geben denen, die ihn bitten!
12 Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen,
also tut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.
13 Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit
der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe
eingehen.
14 Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden.
15 Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern
zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.
16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von
Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen?
17 Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum
bringt schlechte Früchte.
18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein
fauler Baum gute Früchte bringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins
Feuer geworfen.
20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.
21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der
Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in
den Himmeln ist.
22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben
wir nicht durch deinen Namen geweissagt, und durch deinen Namen
Dämonen ausgetrieben, und durch deinen Namen viele Wunderwerke
getan?
23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals
gekannt; weichet von mir, ihr Übeltäter!
24 Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie tut, den
werde ich einem klugen Manne vergleichen, der sein Haus auf den
Felsen baute;
25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die
Winde wehten und stürmten wider jenes Haus; und es fiel nicht, denn
es war auf den Felsen gegründet.
26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird
einem törichten Manne verglichen werden, der sein Haus auf den
Sand baute;
27 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die
Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall
war groß.
28 Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, da
erstaunten die Volksmengen sehr über seine Lehre;
29 denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie ihre
Schriftgelehrten.

8

1 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgten ihm große
Volksmengen.

2 Und siehe, ein Aussätziger kam herzu und warf sich vor ihm nieder
und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.
3 Und er streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will;
sei gereinigt! Und alsbald wurde sein Aussatz gereinigt.
4 Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemand; sondern gehe
hin, zeige dich dem Priester, und bringe die Gabe dar, die Moses
angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis.
5 Als er aber in Kapernaum eintrat, kam ein Hauptmann zu ihm, der
ihn bat und sprach:
6 Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich
gequält.
7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen.
8 Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht
würdig, daß du unter mein Dach tretest; sondern sprich nur ein Wort,
und mein Knecht wird gesund werden.
9 Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe
Kriegsknechte unter mir; und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er
geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt; und zu meinem
Knechte: Tue dieses, und er tut's.
10 Als aber Jesus es hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen,
welche nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, selbst nicht in Israel habe
ich so großen Glauben gefunden.
11 Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und
mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen werden in dem
Reiche der Himmel,
12 aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die
äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe,
wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund in jener Stunde.
14 Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen
Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen.
15 Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie; und sie
stand auf und diente ihm.
16 Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu
ihm; und er trieb die Geister aus mit einem Worte, und er heilte alle
Leidenden,
17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias geredet
ist, welcher spricht: “Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug
unsere Krankheiten.”
18 Als aber Jesus eine große Volksmenge um sich sah, befahl er, an
das jenseitige Ufer hinwegzufahren.
19 Und ein Schriftgelehrter kam herzu und sprach zu ihm: Lehrer,
ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst.
20 Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen, und die
Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo
er das Haupt hinlege.
21 Ein anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube
mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben.
22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Toten ihre
Toten begraben.
23 Und als er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine Jünger.

24 Und siehe, es erhob sich ein großes Ungestüm auf dem See, so daß
das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief.
25 Und die Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr,
rette uns, wir kommen um!
26 Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige?
Dann stand er auf und bedrohte die Winde und den See; und es ward
eine große Stille.
27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was für
einer ist dieser, daß auch die Winde und der See ihm gehorchen?
28 Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in das
Land der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den
Grüften hervorkamen, sehr wütend, so daß niemand jenes Weges
vorbeizugehen vermochte.
29 Und siehe, sie schrieen und sprachen: Was haben wir mit dir zu
schaffen, Sohn Gottes? Bist du hierhergekommen, vor der Zeit uns zu
quälen?
30 Es war aber fern von ihnen eine Herde vieler Schweine, welche
weidete.
31 Die Dämonen aber baten ihn und sprachen: Wenn du uns
austreibst, so sende uns in die Herde Schweine.
32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin. Sie aber fuhren aus und fuhren
in die [Herde] Schweine. Und siehe, die ganze Herde [Schweine]
stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie kamen um in dem
Gewässer.
33 Die Hüter aber flohen und gingen in die Stadt und verkündeten
alles und das von den Besessenen.
34 Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen, und als sie
ihn sahen, baten sie, daß er aus ihren Grenzen weggehen möchte. -

9

1 Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine eigene Stadt.
2 Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem
Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem
Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben.
3 Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst:
Dieser lästert.
4 Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr
Arges in euren Herzen?
5 Denn was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder
zu sagen: Stehe auf und wandle?
6 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat
auf der Erde Sünden zu vergeben... Dann sagt er zu dem Gelähmten:
Stehe auf, nimm dein Bett auf und geh nach deinem Hause.
7 Und er stand auf und ging nach seinem Hause.
8 Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und
verherrlichten Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben.
9 Und als Jesus von dannen weiterging, sah er einen Menschen am
Zollhause sitzen, Matthäus genannt, und er spricht zu ihm: Folge mir
nach. Und er stand auf und folgte ihm nach.

10 Und es geschah, als er in dem Hause zu Tische lag, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.
11 Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?
12 Als aber [Jesus] es hörte, sprach er: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken.
13 Gehet aber hin und lernet, was das ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer"; denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.
14 Dann kommen die Jünger des Johannes zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber fasten nicht?
15 Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten des Bräutigams trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten.
16 Niemand aber setzt einen Flicken von neuem Tuch auf ein altes Kleid; denn das Eingesetzte reißt von dem Kleide ab, und der Riß wird ärger.
17 Auch tut man nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man tut neuen Wein in neue Schläuche, und beide werden zusammen erhalten.
18 Während er dies zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und lege deine Hand auf sie, und sie wird leben.
19 Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger.
20 Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte die Quaste seines Kleides an;
21 denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden.
22 Jesus aber wandte sich um, und als er sie sah, sprach er: Sei gutes Mutes, Tochter; dein Glaube hat dich geheilt. Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.
23 Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und die lärmende Volksmenge sah,
24 sprach er: Gehet fort, denn das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
25 Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; und das Mägdlein stand auf.
26 Und das Gerücht hiervon ging aus in jenes ganze Land.
27 Und als Jesus von dannen weiterging, folgten ihm zwei Blinde, welche schrieen und sprachen: Erbarme dich unser, Sohn Davids!
28 Als er aber in das Haus gekommen war, traten die Blinden zu ihm; und Jesus spricht zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich dieses tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr.
29 Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.
30 Und ihre Augen wurden aufgetan; und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, niemand erfahre es!

31 Sie aber gingen aus und machten ihn ruchbar in jenem ganzen
Lande.
32 Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie einen stummen
Menschen zu ihm, der besessen war.
33 Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und
die Volksmengen verwunderten sich und sprachen: Niemals ward es
also in Israel gesehen.
34 Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den
Obersten der Dämonen.
35 Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in
ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte
jede Krankheit und jedes Gebrechen.
36 Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über
sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen
Hirten haben.
37 Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, der
Arbeiter aber sind wenige;
38 bittet nun den Herrn der Ernte, daß er die Arbeiter aussende in
seine Ernte.

10

1 Und als er seine zwölf Jünger herzugerufen hatte, gab er ihnen
Gewalt über unreine Geister, um sie auszutreiben, und jede Krankheit
und jedes Gebrechen zu heilen.
2 Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste, Simon, der
Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des
Zebedäus, und Johannes, sein Bruder;
3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner;
Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, der zubenamt war
Thaddäus;
4 Simon, der Kananäer, und Judas, der Iskariot, der ihn auch
überlieferte.
5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Gehet
nicht auf einen Weg der Nationen, und gehet nicht in eine Stadt der
Samariter;
6 gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
7 Indem ihr aber hingehet, prediget und sprechet: Das Reich der
Himmel ist nahe gekommen.
8 Heilet Kranke, [wecket Tote auf,] reiniget Aussätzige, treibet
Dämonen aus; umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet.
9 Verschaffet euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel,
10 keine Tasche auf den Weg, noch zwei Leibröcke, noch Sandalen,
noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.
11 In welche Stadt aber oder in welches Dorf irgend ihr eintretet,
erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis ihr
weggehet.
12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es.
13 Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf
dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu
euch zurück.

14 Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören
wird, gehet hinaus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt
den Staub von euren Füßen.
15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Lande von Sodom und
Gomorra erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als jener Stadt.
16 Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen; so seid nun
klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.
17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an
Synedrien überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln;
18 und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden
um meinetwillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis.
19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder
was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden,
was ihr reden sollt.
20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters,
der in euch redet.
21 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und
der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider die Eltern
und sie zum Tode bringen.
22 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens
willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.
23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die
andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten
Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein
wird.
24 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer, und ein Knecht nicht über
seinen Herrn.
25 Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der
Knecht wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt
haben, wieviel mehr seine Hausgenossen!
26 Fürchtet euch nun nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt,
was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kundwerden wird.
27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet in dem Lichte, und was
ihr höret ins Ohr, rufet aus auf den Dächern.
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele
aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl
Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.
29 Werden nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig verkauft? Und
nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater;
30 an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.
31 Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.
32 Ein jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den
werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.
33 Wer aber irgend mich vor den Menschen verleugnen wird, den
werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.
34 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu
bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das
Schwert.
35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem
Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit
ihrer Schwiegermutter;

36 und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen
sein.
37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht
würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner
nicht würdig;
38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner
nicht würdig.
39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben
verliert um meinetwillen, wird es finden.
40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt,
nimmt den auf, der mich gesandt hat.
41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird
eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt
in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen.
42 Und wer irgend einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kalten
Wassers tränken wird in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage
euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

11

1 Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger
vollendet hatte, ging er von dannen hinweg, um in ihren Städten zu
lehren und zu predigen.
2 Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte,
sandte er durch seine Jünger
3 und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf
einen anderen warten?
4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und
verkündet Johannes, was ihr höret und sehet:
5 Blinde werden sehend, und Lahme wandeln, Aussätzige werden
gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen
wird gute Botschaft verkündigt;
6 und glückselig ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern wird!
7 Als diese aber hingingen, fing Jesus an, zu den Volksmengen zu
reden über Johannes: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu
sehen? Ein Rohr vom Winde hin und her bewegt?
8 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit
weichen [Kleidern] angetan? Siehe, die die weichen Kleider tragen,
sind in den Häusern der Könige.
9 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja,
sage ich euch, und mehr als einen Propheten.
10 Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: “Siehe, ich sende
meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir
bereiten wird.”
11 Wahrlich, ich sage euch, unter den von Weibern Geborenen ist
kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber
im Reiche der Himmel ist größer als er.
12 Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem
Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an
sich.
13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf
Johannes.

14 Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll.
15 Wer Ohren hat zu hören, der höre!
16 Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen und sagen:
17 Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben [euch] Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt.
18 Denn Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon.
19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von ihren Kindern.
20 Dann fing er an, die Städte zu schelten, in welchen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten.
21 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan.
22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch.
23 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag.
24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Lande wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dir.
25 Zu jener Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart.
26 Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.
27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater, als nur der Sohn, und wem irgend der Sohn ihn offenbaren will.
28 Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.
29 Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen;
30 denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

12

1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen.
2 Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbath zu tun nicht erlaubt ist.
3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?
4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, welche er nicht essen durfte, noch die bei ihm waren, sondern allein die Priester?

5 Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen
die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos
sind?
6 Ich sage euch aber: Größeres als der Tempel ist hier.
7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist: "Ich will Barmherzigkeit
und nicht Schlachtopfer", so würdet ihr die Schuldlosen nicht
verurteilt haben.
8 Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbaths.
9 Und als er von dannen weiterging, kam er in ihre Synagoge.
10 Und siehe, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.
Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es erlaubt, an den Sabbathen zu
heilen? auf daß sie ihn anklagen möchten.
11 Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein,
der ein Schaf hat und, wenn dieses am Sabbath in eine Grube fiele, es
nicht ergreifen und aufrichten wird?
12 Wieviel vorzüglicher ist nun ein Mensch als ein Schaf! Also ist es
erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu tun.
13 Dann spricht er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und
er streckte sie aus, und sie ward wiederhergestellt, gesund wie die
andere.
14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat wider ihn, wie
sie ihn umbrächten.
15 Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dannen; und es folgten
ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle.
16 Und er bedrohte sie, daß sie ihn nicht offenbar machten;
17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias geredet ist,
welcher spricht:
18 Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an
welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen
Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht ankündigen.
19 Er wird nicht streiten noch schreien, noch wird jemand seine
Stimme auf den Straßen hören;
20 ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Gericht
hinausführe zum Siege;
21 und auf seinen Namen werden die Nationen hoffen."
22 Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht, blind und stumm;
und er heilte ihn, so daß der [Blinde und] Stumme redete und sah.
23 Und es erstaunten alle die Volksmengen und sagten: Dieser ist
doch nicht etwa der Sohn Davids?
24 Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser treibt die
Dämonen nicht anders aus, als durch den Beelzebub, den Obersten
der Dämonen.
25 Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich,
das wider sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder
jedes Haus, das wider sich selbst entzweit ist, wird nicht bestehen.
26 Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er wider sich selbst
entzweit; wie wird denn sein Reich bestehen?
27 Und wenn ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch
wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.
28 Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so
ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen.

29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und
seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? Und
alsdann wird er sein Haus berauben.
30 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit mir
sammelt, zerstreut.
31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den
Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den
Menschen nicht vergeben werden.
32 Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des
Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den
Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in
diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.
33 Entweder machet den Baum gut und seine Frucht gut, oder machet
den Baum faul und seine Frucht faul; denn aus der Frucht wird der
Baum erkannt.
34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn
aus der Fülle des Herzens redet der Mund.
35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze Gutes hervor, und
der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatze Böses hervor.
36 Ich sage euch aber, daß von jedem unnützen Worte, das irgend
die Menschen reden werden, sie von demselben Rechenschaft geben
werden am Tage des Gerichts;
37 denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus
deinen Worten wirst du verdammt werden.
38 Dann antworteten ihm etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer
und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen.
39 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und
ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen
wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas', des Propheten.
40 Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche
des großen Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage
und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein.
41 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem
Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf die
Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas ist hier.
42 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit diesem
Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden
der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, mehr als
Salomon ist hier.
43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist,
so durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend, und findet sie nicht.
44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich
ausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er es leer, gekehrt und
geschmückt.
45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser
als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte
jenes Menschen wird ärger als das Erste. Also wird es auch diesem
bösen Geschlecht ergehen.
46 Als er aber noch zu den Volksmengen redete, siehe, da standen
seine Mutter und seine Brüder draußen und suchten ihn zu sprechen.
47 Und es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder
stehen draußen und suchen dich zu sprechen.

48 Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist
meine Mutter, und wer sind meine Brüder?
49 Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach:
Siehe da, meine Mutter und meine Brüder;
50 denn wer irgend den Willen meines Vaters tun wird, der in den
Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und meine Schwester und
meine Mutter.

13

1 An jenem Tage aber ging Jesus aus dem Hause hinaus und setzte
sich an den See.
2 Und es versammelten sich große Volksmengen zu ihm, so daß er
in ein Schiff stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am
Ufer.
3 Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Siehe,
der Sämann ging aus zu säen;
4 und indem er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen
und fraßen es auf.
5 Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte;
und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.
6 Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine
Wurzel hatte, verdorrte es.
7 Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen schossen auf
und erstickten es.
8 Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine
hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfältig.
9 Wer Ohren hat [zu hören], der höre!
10 Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest
du in Gleichnissen zu ihnen?
11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist,
die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es
nicht gegeben;
12 denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluß
haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen
werden.
13 Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht
sehen und hörend nicht hören, noch verstehen;
14 und es wird an ihnen die Weissagung Jesaias' erfüllt, welche sagt:
“Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend
werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen;
15 denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren
haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit
sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit
dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile.”
16 Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß
sie hören;
17 denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte
haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und haben es nicht
gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
18 Höret ihr nun das Gleichnis vom Sämann.
19 So oft jemand das Wort vom Reiche hört und nicht versteht,
kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser
ist es, der an den Weg gesät ist.

20 Der aber auf das Steinichte gesät ist, dieser ist es, der das Wort
hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt;
21 er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur für eine Zeit;
und wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen,
alsbald ärgert er sich.
22 Der aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort
hört, und die Sorge dieses Lebens und der Betrug des Reichtums
ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht.
23 Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort
hört und versteht, welcher wirklich Frucht bringt; und der eine trägt
hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfältig.
24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich
der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen
auf seinen Acker säte.
25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte
Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg.
26 Als aber die Saat aufsproßte und Frucht brachte, da erschien auch
das Unkraut.
27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu
ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher
hat er denn Unkraut?
28 Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan.
Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen
und es zusammenlesen?
29 Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen
des Unkrauts zugleich mit demselben den Weizen ausraufet.
30 Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit
der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut
zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen
aber sammelt in meine Scheune.
31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich
der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und
auf seinen Acker säte;
32 das zwar kleiner ist als alle Samen, wenn es aber gewachsen ist,
so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so daß die Vögel
des Himmels kommen und sich niederlassen in seinen Zweigen.
33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel
ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß
Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war.
34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Volksmengen, und
ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen,
35 damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher
spricht: “Ich werde meinen Mund auftun in Gleichnissen; ich werde
aussprechen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war.”
36 Dann entließ er die Volksmengen und kam in das Haus; und seine
Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom
Unkraut des Ackers.
37 Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der
Sohn des Menschen,
38 der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber, dies sind die Söhne
des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen;

39 der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist
die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber sind Engel.
40 Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer
verbrannt wird, also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein.
41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie
werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse zusammenlesen und die
das Gesetzlose tun;
42 und sie werden sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das
Weinen und das Zähneknirschen.
43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche
ihres Vaters. Wer Ohren hat [zu hören], der höre!
44 Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen
Schatz, welchen ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude
darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen
Acker.
45 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der
schöne Perlen sucht;
46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin
und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.
47 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, das
ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung zusammenbrachte,
welches sie,
48 als es voll war, ans Ufer heraufgezogen hatten; und sie setzten
sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen, aber die Faulen
warfen sie aus.
49 Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: die Engel wer-
den ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern,
50 und sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das Weinen und
das Zähneknirschen.
51 [Jesus spricht zu ihnen:] Habt ihr dies alles verstanden? Sie sagen
zu ihm: Ja, [Herr].
52 Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der im
Reiche der Himmel unterrichtet ist, gleich einem Hausherrn, der aus
seinem Schatze Neues und Altes hervorbringt.
53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er
von dannen hinweg.
54 Und er kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so
daß sie sehr erstaunten und sprachen: Woher diesem diese Weisheit
und die Wunderwerke?
55 Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine
Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und Joseph und Simon und
Judas?
56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher nun
diesem dies alles?
57 Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein
Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und in seinem
Hause.
58 Und er tat daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres
Unglaubens.

14

1 Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht von Jesu
und sprach zu seinen Knechten:

2 Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden,
und darum wirken solche Kräfte in ihm.
3 denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und ins
Gefängnis gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders
Philippus.
4 Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu
haben.
5 Und als er ihn töten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie
ihn für einen Propheten hielten.
6 Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die
Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes;
7 weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, um was irgend
sie bitten würde.
8 Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gib mir hier auf einer
Schüssel das Haupt Johannes' es Täufers.
9 Und der König wurde traurig; aber um der Eide und um derer
willen, die mit zu Tische lagen, befahl er, es zu geben.
10 Und er sandte hin und ließ den Johannes im Gefängnis en-
thaupten.
11 Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht und dem
Mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter.
12 Und seine Jünger kamen herzu, hoben den Leib auf und begruben
ihn. Und sie kamen und verkündeten es Jesu.
13 Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in einem Schiffe an
einen öden Ort besonders. Und als die Volksmengen es hörten, folgten
sie ihm zu Fuß aus den Städten.
14 Und als er hinausging, sah er eine große Volksmenge, und er
wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Schwachen.
15 Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und
sprachen: Der Ort ist öde, und die Zeit ist schon vergangen; entlaß
die Volksmengen, auf daß sie hingehen in die Dörfer und sich Speise
kaufen.
16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nötig wegzugehen;
gebet ihr ihnen zu essen.
17 Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier als nur fünf Brote
und zwei Fische.
18 Er aber sprach: Bringet sie mir her.
19 Und er befahl den Volksmengen, sich auf das Gras zu lagern, nahm
die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete
sie, und er brach die Brote und gab sie den Jüngern, die Jünger aber
gaben sie den Volksmengen.
20 Und sie aßen alle und wurden gesättigt. Und sie hoben auf, was
an Brocken übrigblieb, zwölf Handkörbe voll.
21 Die aber aßen, waren bei fünftausend Männer, ohne Weiber und
Kindlein.
22 Und alsbald nötigte er die Jünger, in das Schiff zu steigen und
ihm an das jenseitige Ufer vorauszufahren, bis er die Volksmengen
entlassen habe.
23 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er auf den Berg
besonders, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er daselbst
allein.

24 Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt Not von den
Wellen, denn der Wind war ihnen entgegen.
25 Aber in der vierten Nachtwache kam er zu ihnen, wandelnd auf
dem See.
26 Und als die Jünger ihn auf dem See wandeln sahen, wurden sie
bestürzt und sprachen: Es ist ein Gespenst! Und sie schrieen vor
Furcht.
27 Alsbald aber redete Jesus zu ihnen und sprach: Seid gutes Mutes,
ich bin's; fürchtet euch nicht!
28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es bist, so
befiehl mir, zu dir zu kommen auf den Wassern.
29 Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiffe und
wandelte auf den Wassern, um zu Jesu zu kommen.
30 Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er
anfing zu sinken, schrie er und sprach:
31 Herr, rette mich! Alsbald aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff
ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du?
32 Und als sie in das Schiff gestiegen waren, legte sich der Wind.
33 Die aber in dem Schiffe waren, kamen und warfen sich vor ihm
nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!
34 Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land
Genezareth.
35 Und als die Männer jenes Ortes ihn erkannten, schickten sie in
jene ganze Umgegend und brachten alle Leidenden zu ihm;
36 und sie baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides anrühren
dürften: und so viele ihn anrührten, wurden völlig geheilt.

15

1 Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem
zu Jesu und sagen:
2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten?
Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch
ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?
4 Denn Gott hat geboten und gesagt: "Ehre den Vater und die
Mutter!" und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."
5 Ihr aber saget: Wer irgend zu dem Vater oder zu der Mutter spricht:
Eine Gabe sei das, was irgend dir von mir zunutze kommen könnte;
und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren;
6 und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer
Überlieferung willen.
7 Heuchler! Trefflich hat Jesaias über euch geweissagt, indem er
spricht:
8 "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit
entfernt von mir.
9 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Men-
schengebote lehren."
10 Und er rief die Volksmenge herzu und sprach zu ihnen: Höret und
verstehet!
11 Nicht was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen,
sondern was aus dem Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen.

12 Dann traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du,
daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten?
13 Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein himmlis-
cher Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden.
14 Laßt sie; sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber ein Blinder
einen Blinden leitet, so werden beide in eine Grube fallen.
15 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Deute uns dieses
Gleichnis.
16 Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständig?
17 Begreifet ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund eingeht, in
den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird?
18 Was aber aus dem Munde ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor,
und das verunreinigt den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord,
Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen;
20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit
ungewaschenen Händen essen verunreinigt den Menschen nicht.
21 Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von
Tyrus und Sidon;
22 und siehe, ein kananäisches Weib, das von jenen Grenzen
herkam, schrie [zu ihm] und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn
Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen.
23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten
herzu und baten ihn und sprachen: Entlaß sie, denn sie schreit hinter
uns her.
24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als nur zu
den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf
mir!
26 Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der
Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen.
27 Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein von
den Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen.
28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist
groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter war geheilt von
jener Stunde an.
29 Und Jesus ging von dannen hinweg und kam an den See von
Galiläa; und als er auf den Berg gestiegen war, setzte er sich daselbst.
30 Und große Volksmengen kamen zu ihm, welche Lahme, Blinde,
Stumme, Krüppel und viele andere bei sich hatten, und sie warfen sie
ihm zu Füßen; und er heilte sie,
31 so daß die Volksmengen sich verwunderten, als sie sahen, daß
Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme wandelten und
Blinde sahen; und sie verherrlichten den Gott Israels.
32 Als Jesus aber seine Jünger herzugerufen hatte, sprach er: Ich bin
innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage weilen
sie bei mir und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht entlassen,
ohne daß sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Wege
verschmachten.
33 Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde
so viele Brote, um eine so große Volksmenge zu sättigen?

34 Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber
sagten: Sieben, und wenige kleine Fische.
35 Und er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern.
36 Und er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und
brach und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber gaben sie den
Volksmengen.
37 Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was
an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll.
38 Die aber aßen, waren viertausend Männer, ohne Weiber und
Kindlein.
39 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er in das Schiff
und kam in das Gebiet von Magada.

16

1 Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und, um ihn zu
versuchen, baten sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel
zeigen.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden
ist, so saget ihr: Heiteres Wetter, denn der Himmel ist feuerrot;
3 und frühmorgens: Heute stürmisches Wetter, denn der Himmel
ist feuerrot und trübe; das Angesicht des Himmels wisset ihr zwar zu
beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen.
4 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem
Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das
Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und ging hinweg.
5 Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren,
hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen.
6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer.
7 Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Weil wir keine Brote
mitgenommen haben.
8 Als aber Jesus es erkannte, sprach er: Was überleget ihr bei euch
selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote mitgenommen habt?
9 Verstehet ihr noch nicht, erinnert ihr euch auch nicht an die fünf
Brote der fünftausend, und wie viele Handkörbe ihr aufhobet?
10 Noch an die sieben Brote der viertausend, und wie viele Körbe ihr
aufhobet?
11 Wie, verstehet ihr nicht, daß ich euch nicht von Broten sagte:
Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?
12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor
dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und
Sadducäer.
13 Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen
war, fragte er seine Jünger und sprach: Wer sagen die Menschen, daß
ich, der Sohn des Menschen, sei?
14 Sie aber sagten: Etliche: Johannes der Täufer; andere aber: Elias;
und andere wieder: Jeremias, oder einer der Propheten.
15 Er spricht zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei?
16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du,
Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart,
sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.
18 Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen
will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie
nicht überwältigen.
19 Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben;
und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln
gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird in
den Himmeln gelöst sein.
20 Dann gebot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagten, daß er
der Christus sei.
21 Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, daß
er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und
Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden, und getötet und
am dritten Tage auferweckt werden müsse.
22 Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen, indem
er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren.
23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich,
Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnest nicht auf das, was
Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.
24 Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir
nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz
auf und folge mir nach.
25 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer
aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.
26 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze
Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch
als Lösegeld geben für seine Seele?
27 Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit
seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden
vergelten nach seinem Tun.
28 Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche von denen, die hier
stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn
des Menschen haben kommen sehen in seinem Reiche.

17

1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und
Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie auf einen hohen Berg
besonders.
2 Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete
wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht;
3 und siehe, Moses und Elias erschienen ihnen und unterredeten sich
mit ihm.
4 Petrus aber hob an und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut, daß wir
hier sind. Wenn du willst, laß uns hier drei Hütten machen, dir eine
und Moses eine und Elias eine.
5 Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte
Wolke, und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach:
Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden
habe; ihn höret.

6 Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und
fürchteten sich sehr.
7 Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf und
fürchtet euch nicht.
8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesum
allein.
9 Und als sie von dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und
sprach: Saget niemand das Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus
den Toten auferstanden ist.
10 Und [seine] Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die
Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse?
11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt
[zuerst] und wird alle Dinge wiederherstellen.
12 Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben
ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was irgend sie wollten. Also
wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden.
13 Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu
ihnen sprach.
14 Und als sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm und
fiel vor ihm auf die Knie
15 und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn er ist
mondsüchtig und leidet arg; denn oft fällt er ins Feuer und oft ins
Wasser.
16 Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht
heilen.
17 Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und verkehrtes
Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch
ertragen? Bringet mir ihn her.
18 Und Jesus bedrohte ihn, und der Dämon fuhr von ihm aus; und
von jener Stunde an war der Knabe geheilt.
19 Da traten die Jünger zu Jesu besonders und sprachen: Warum
haben wir ihn nicht austreiben können?
20 Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Unglaubens; denn
wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so
werdet ihr zu diesem Berge sagen: Werde versetzt von hier dorthin!
und er wird versetzt werden; und nichts wird euch unmöglich sein.
21 Diese Art aber fährt nicht aus, als nur durch Gebet und Fasten.
22 Als sie sich aber in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu ihnen: Der
Sohn des Menschen wird überliefert werden in der Menschen Hände,
23 und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferweckt
werden. Und sie wurden sehr betrübt.
24 Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der
Doppeldrachmen zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht die
Doppeldrachmen?
25 Er sagt: Ja. Und als er in das Haus eintrat, kam Jesus ihm zuvor
und sprach: Was dünkt dich Simon? Von wem erheben die Könige der
Erde Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden?
26 [Petrus] sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm:
Demnach sind die Söhne frei.
27 Auf daß wir ihnen aber kein Ärgernis geben, geh an den See,
wirf eine Angel aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt,
tue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und
gib ihnen für mich und dich.

18

1 In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist
denn der Größte im Reiche der Himmel?
2 Und als Jesus ein Kindlein herzugerufen hatte, stellte er es in ihre
Mitte und sprach:
3 Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und werdet wie
die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.
4 Darum, wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kindlein,
dieser ist der Größte im Reiche der Himmel;
5 und wer irgend ein solches Kindlein aufnehmen wird in meinem
Namen, nimmt mich auf.
6 Wer aber irgend eines dieser Kleinen, die an mich glauben, ärgern
wird, dem wäre nütze, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt,
und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.
7 Wehe der Welt der Ärgernisse wegen! Denn es ist notwendig, daß
Ärgernisse kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen das
Ärgernis kommt!
8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab
und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, lahm oder als Krüppel in das
Leben einzugehen, als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen in das
ewige Feuer geworfen zu werden.
9 Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von
dir. Es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als mit zwei
Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden.
10 Sehet zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet; denn ich
sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht
meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.
11 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorene zu
erretten.
12 Was dünkt euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hätte, und
eines von ihnen sich verirrte, läßt er nicht die neunundneunzig auf
den Bergen und geht hin und sucht das irrende?
13 Und wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, ich sage euch,
er freut sich mehr über dieses, als über die neunundneunzig, die nicht
verirrt sind.
14 Also ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist,
daß eines dieser Kleinen verloren gehe.
15 Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, so gehe hin,
überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, so
hast du deinen Bruder gewonnen.
16 Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir,
damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde.
17 Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Versamm-
lung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so
sei er dir wie der Heide und der Zöllner.
18 Wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr auf der Erde binden
werdet, wird im Himmel gebunden sein, und was irgend ihr auf der
Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein.
19 Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde
übereinkommen werden über irgend eine Sache, um welche sie auch
bitten mögen, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den
Himmeln ist.

20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da
bin ich in ihrer Mitte.
21 Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem
Bruder, der wider mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?
22 Jesus spricht zu ihm: Nicht sage ich dir, bis siebenmal, sondern
bis siebzig mal sieben.
23 Deswegen ist das Reich der Himmel einem Könige gleich gewor-
den, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.
24 Als er aber anfing abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der
zehntausend Talente schuldete.
25 Da derselbe aber nicht hatte zu bezahlen, befahl [sein] Herr, ihn
und sein Weib und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen
und zu bezahlen.
26 Der Knecht nun fiel nieder, huldigte ihm und sprach: Herr, habe
Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.
27 Der Herr jenes Knechtes aber, innerlich bewegt, gab ihn los und
erließ ihm das Darlehn.
28 Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte,
der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn
und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist.
29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe
Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen.
30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis,
bis er die Schuld bezahlt habe.
31 Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden
sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was
geschehen war.
32 Dann rief ihn sein Herr herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht!
Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;
33 solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie
auch ich mich deiner erbarmt habe?
34 Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Peinigern,
bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.
35 Also wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht
ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebet.

19

1 Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte, begab er
sich von Galiläa hinweg und kam in das Gebiet von Judäa, jenseit des
Jordan.
2 Und es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie daselbst.
3 Und die Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sprachen:
Ist es einem Manne erlaubt, aus jeder Ursache sein Weib zu entlassen?
4 Er aber antwortete und sprach [zu ihnen]: Habt ihr nicht gelesen,
daß der, welcher sie schuf, von Anfang sie Mann und Weib schuf und
sprach:
5 “Um deswillen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und
seinem Weibe anhangen, und es werden die zwei ein Fleisch sein”;
6 so daß sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott
zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.
7 Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moses geboten, einen
Scheidebrief zu geben und [sie] zu entlassen?

8 Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer Herzenshärtigkeit
euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber ist es nicht
also gewesen.
9 Ich sage euch aber, daß, wer irgend sein Weib entlassen wird, nicht
wegen Hurerei, und eine andere heiraten wird, Ehebruch begeht; und
wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.
10 Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit dem
Weibe also steht, so ist es nicht ratsam zu heiraten.
11 Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern
denen es gegeben ist;
12 denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleibe also geboren sind;
und es gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden
sind; und es gibt Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um
des Reiches der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
13 Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht, auf daß er ihnen die
Hände auflege und bete; die Jünger aber verwiesen es ihnen.
14 Jesus aber sprach: Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu
mir zu kommen, denn solcher ist das Reich der Himmel.
15 Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dannen hinweg.
16 Und siehe, einer trat herzu und sprach zu ihm: Lehrer, welches
Gute soll ich tun, auf daß ich ewiges Leben habe?
17 Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das Gute? Einer
ist gut. Wenn du aber ins Leben eingehen willst, so halte die Gebote.
18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese: Du sollst
nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst
nicht falsches Zeugnis geben;
19 ehre den Vater und die Mutter, und: du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst.
20 Der Jüngling spricht zu ihm: Alles dieses habe ich beobachtet; was
fehlt mir noch?
21 Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin,
verkaufe deine Habe und gib den Armen, und du wirst einen Schatz
im Himmel haben; und komm, folge mir nach.
22 Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt hinweg,
denn er hatte viele Güter.
23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich ich sage euch:
Schwerlich wird ein Reicher in das Reich der Himmel eingehen.
24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel
durch ein Nadelöhr eingehe, als [daß] ein Reicher in das Reich Gottes
[eingehe].
25 Als aber die Jünger es hörten, waren sie sehr erstaunt und sagten:
Wer kann dann errettet werden?
26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies
unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.
27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles
verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns nun werden?
28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr
mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der
Sohn des Menschen sitzen wird auf seinem Throne der Herrlichkeit,
auf zwölf Thronen sitzen und richten die zwölf Stämme Israels.

29 Und ein jeder, der irgend verlassen hat Häuser, oder Brüder, oder
Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder
Äcker um meines Namens willen, wird hundertfältig empfangen und
ewiges Leben erben.
30 Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein.

20

1 Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, der
frühmorgens ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen.
2 Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag
übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.
3 Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem
Markte müßig stehen;
4 und zu diesen sprach er: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und
was irgend recht ist, werde ich euch geben.
5 Sie aber gingen hin. Wiederum aber ging er aus um die sechste
und neunte Stunde und tat desgleichen.
6 Als er aber um die elfte [Stunde] ausging, fand er andere stehen
und spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?
7 Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns gedungen hat. Er spricht zu
ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, [und was irgend recht ist,
werdet ihr empfangen].
8 Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs
zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle [ihnen] den Lohn,
anfangend von den letzten bis zu den ersten.
9 Und als die um die elfte Stunde Gedungenen kamen, empfingen sie
je einen Denar.
10 Als aber die ersten kamen, meinten sie, daß sie mehr empfangen
würden; und auch sie empfingen je einen Denar.
11 Als sie aber den empfingen, murrten sie wider den Hausherrn und
sprachen:
12 Diese letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns
gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen
haben.
13 Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund,
ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir
übereingekommen?
14 Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben
wie auch dir.
15 Ist es mir nicht erlaubt, mit dem Meinigen zu tun, was ich will?
Blickt dein Auge böse, weil ich gütig bin?
16 Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein; denn
viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.
17 Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf
Jünger auf dem Wege besonders zu sich und sprach zu ihnen:
18 Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des
Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert
werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen;
19 und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu
verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird
er auferstehen.

20 Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen
zu ihm und warf sich nieder und erbat etwas von ihm.
21 Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß
diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner
Linken sitzen mögen in deinem Reiche.
22 Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr
bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen
zu ihm: Wir können es.
23 [Und] er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken,
aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken steht nicht
bei mir zu vergeben, sondern ist für die, welchen es von meinem Vater
bereitet ist.
24 Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei
Brüder.
25 Jesus aber rief sie herzu und sprach: Ihr wisset, daß die Regenten
der Nationen über dieselben herrschen und die Großen Gewalt über
sie üben.
26 Unter euch soll es nicht also sein; sondern wer irgend unter euch
groß werden will, soll euer Diener sein,
27 und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht
sein;
28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient
zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als
Lösegeld für viele.
29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volks-
menge.
30 Und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen, als sie hörten, daß
Jesus vorübergehe, schrieen und sprachen: Erbarme dich unser, Herr,
Sohn Davids!
31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Sie
aber schrieen noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr,
Sohn Davids!
32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß
ich euch tun soll?
33 Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden.
34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald
wurden ihre Augen sehend, und sie folgten ihm nach.

21

1 Und als sie Jerusalem nahten und nach Bethphage kamen, an den
Ölberg,
2 da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Gehet hin in
das Dorf, das euch gegenüberliegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin
angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führet
sie zu mir.
3 Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen: Der
Herr bedarf ihrer, und alsbald wird er sie senden.
4 Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was durch den
Propheten geredet ist, welcher spricht:
5 “Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir,
sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des
Lasttiers Jungen.”

6 Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus
ihnen aufgetragen,
7 brachten sie die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider auf
sie, und er setzte sich auf dieselben.
8 Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den
Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie
auf den Weg.
9 Die Volksmengen aber, welche vor ihm hergingen und nachfolgten,
riefen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der
da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!
10 Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung
und sprach: Wer ist dieser?
11 Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet, der
von Nazareth in Galiläa.
12 Und Jesus trat in den Tempel Gottes ein und trieb alle hinaus, die
im Tempel verkauften, und kauften, und die Tische der Wechsler und
die Sitze der Taubenverkäufer stieß er um.
13 Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: "Mein Haus wird
ein Bethaus genannt werden"; "ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle
gemacht".
14 Und es traten Blinde und Lahme in dem Tempel zu ihm, und er
heilte sie.
15 Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die Wunder
sahen, welche er tat, und sie Kinder, die im Tempel schrieen und
sagten: Hosanna dem Sohne Davids! -
16 wurden sie unwillig und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese
sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: "Aus dem
Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet"?
17 Und er verließ sie und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien, und
übernachtete daselbst.
18 Des Morgens früh aber, als er in die Stadt zurückkehrte, hungerte
ihn.
19 Und als er einen Feigenbaum an dem Wege sah, ging er auf
ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er spricht zu
ihm: Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und alsbald
verdorrte der Feigenbaum.
20 Und als die Jünger es sahen, verwunderten sie sich und sprachen:
Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorrt!
21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage
euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht
allein das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr
auch zu diesem Berge sagen werdet: Werde aufgehoben und ins Meer
geworfen! so wird es geschehen.
22 Und alles, was irgend ihr im Gebet glaubend begehret, werdet ihr
empfangen.
23 Und als er in den Tempel kam, traten, als er lehrte, die
Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sprachen: In
welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht
gegeben?
24 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch
ein Wort fragen, und wenn ihr es mir saget, so werde auch ich euch

sagen, in welchem Recht ich diese Dinge tue.
25 Die Taufe Johannes', woher war sie? Vom Himmel oder von
Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn
wir sagen: Vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr
ihm denn nicht geglaubt?
26 Wenn wir aber sagen: Von Menschen, wir fürchten die Volks-
menge, denn alle halten Johannes für einen Propheten.
27 Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da
sagte auch er zu ihnen: So sage auch ich euch nicht, in welchem Recht
ich diese Dinge tue.
28 Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder; und er
trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, geh heute hin, arbeite in
[meinem] Weinberge.
29 Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht; danach aber gereute
es ihn, und er ging hin.
30 Und er trat hin zu dem zweiten und sprach desgleichen. Der aber
antwortete und sprach: Ich gehe, Herr, und ging nicht.
31 Welcher von den beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie
sagen [zu ihm]: Der erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage
euch, daß die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich
Gottes.
32 Denn Johannes kam zu euch im Wege der Gerechtigkeit, und ihr
glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; euch
aber, als ihr es sahet, gereute es danach nicht, um ihm zu glauben.
33 Höret ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, der einen
Weinberg pflanzte und einen Zaun um denselben setzte und einen
Kelter in ihm grub und einen Turm baute; und er verdingte ihn an
Weingärtner und reiste außer Landes.
34 Als aber die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu
den Weingärtnern, um seine Früchte zu empfangen.
35 Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, einen schlugen sie,
einen anderen töteten sie, einen anderen steinigten sie.
36 Wiederum sandte er andere Knechte, mehr als die ersten; und sie
taten ihnen ebenso.
37 Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, indem er sagte: Sie
werden sich vor meinem Sohne scheuen!
38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untere-
inander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe
in Besitz nehmen!
39 Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und
töteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen
Weingärtnern tun?
41 Sie sagen zu ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbringen, und
den Weinberg wird er an andere Weingärtner verdingen, die ihm die
Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit.
42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen:
“Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein
geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist
wunderbar in unseren Augen”?

43 Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch
weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen
Früchte bringen wird.
44 Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber
auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen.
45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse
gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede.
46 Und als sie ihn zu greifen suchten, fürchteten sie die Volksmen-
gen, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

22

1 Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu
ihnen und sprach:
2 Das Reich der Himmel ist einem Könige gleich geworden, der
seinem Sohne Hochzeit machte.
3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit
zu rufen; und sie wollten nicht kommen.
4 Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den
Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und
mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur
Hochzeit.
5 Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker,
der andere an seinen Handel.
6 Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und
töteten sie.
7 Der König aber ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte
jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.
8 Dann sagt er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist zwar bereit, aber
die Geladenen waren nicht würdig;
9 so gehet nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele
immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit.
10 Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten
alle zusammen, so viele sie fanden, sowohl Böse als Gute. Und die
Hochzeit wurde voll von Gästen.
11 Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, sah
er daselbst einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleide
bekleidet war.
12 Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen,
da du kein Hochzeitskleid anhast? Er aber verstummte.
13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände,
[nehmet ihn] und werfet ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird
sein das Weinen und das Zähneknirschen.
14 Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.
15 Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in der
Rede in eine Falle lockten.
16 Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm und
sagen: Lehrer, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes
in Wahrheit lehrst und dich um niemand kümmerst, denn du siehst
nicht auf die Person der Menschen; sage uns nun, was denkst du:
17 Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht?
18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Was versuchet ihr
mich, Heuchler?

19 Zeiget mir die Steuermünze. Sie aber überreichten ihm einen
Denar.
20 Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die
Überschrift?
21 Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: Gebet denn
dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
22 Und als sie das hörten, verwunderten sie sich und ließen ihn und
gingen hinweg.
23 An jenem Tage kamen Sadducäer zu ihm, die da sagen, es gebe
keine Auferstehung;
24 und sie fragten ihn und sprachen: Lehrer, Moses hat gesagt: Wenn
jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib
heiraten und soll seinem Bruder Samen erwecken.
25 Es waren aber bei uns sieben Brüder. Und der erste verheiratete
sich und starb; und weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib
seinem Bruder.
26 Gleicherweise auch der zweite und der dritte, bis auf den siebten.
27 Zuletzt aber von allen starb auch das Weib.
28 In der Auferstehung nun, wessen Weib von den sieben wird sie
sein? Denn alle hatten sie.
29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr
die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes;
30 denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie
verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel.
31 Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht
gelesen, was zu euch geredet ist von Gott, der da spricht:
32 “Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott
Jakobs”? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.
33 Und als die Volksmengen es hörten, erstaunten sie über seine
Lehre.
34 Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer zum
Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich miteinander.
35 Und es fragte einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, und versuchte
ihn und sprach:
36 Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz?
37 Er aber sprach zu ihm: “Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit
deinem ganzen Verstande”.
38 Dieses ist das große und erste Gebot.
39 Das zweite aber, ihm gleiche, ist: “Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst”.
40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die
Propheten.
41 Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und
sagte:
42 Was dünkt euch von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagen
zu ihm: Davids.
43 Er spricht zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr,
indem er sagt:
44 “Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde lege unter deine Füße”?
45 Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn?

46 Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand
von dem Tage an, ihn ferner zu befragen.

23

1 Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und
sprach:
2 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf Moses' Stuhl
gesetzt.
3 Alles nun, was irgend sie euch sagen, tut und haltet; aber tut nicht
nach ihren Werken, denn sie sagen es und tun's nicht.
4 Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten und legen
sie auf die Schultern der Menschen, aber sie wollen sie nicht mit ihrem
Finger bewegen.
5 Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu
lassen; denn sie machen ihre Denkzettel breit und die Quasten groß.
6 Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten
Sitze in den Synagogen
7 und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen
Rabbi, Rabbi! genannt zu werden.
8 Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer
Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.
9 Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren Vater nennen; denn
einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist.
10 Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister,
der Christus.
11 Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.
12 Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden;
und wer irgend sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.
13 Wehe aber euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn
ihr verschließet das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr
gehet nicht hinein, noch laßt ihr die Hineingehenden eingehen.
14 (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text des
Matthäusevangeliums.)
15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr
durchziehet das Meer und das Trockene, um einen Proselyten zu
machen; und wenn er es geworden ist, so machet ihr ihn zu einem
Sohne der Hölle, zwiefältig mehr als ihr.
16 Wehe euch, blinde Leiter! Die ihr saget: Wer irgend bei dem
Tempel schwören wird, das ist nichts; wer aber irgend bei dem Golde
des Tempels schwören wird, ist schuldig.
17 Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold, oder der
Tempel, der das Gold heiligt?
18 Und: Wer irgend bei dem Altar schwören wird, das ist nichts; wer
aber irgend bei der Gabe schwören wird, die auf ihm ist, ist schuldig.
19 [Narren und] Blinde! Denn was ist größer, die Gabe oder der Altar,
der die Gabe heiligt?
20 Wer nun bei dem Altar schwört, schwört bei demselben und bei
allem, was auf ihm ist.
21 Und wer bei dem Tempel schwört, schwört bei demselben und bei
dem, der ihn bewohnt.
22 Und wer bei dem Himmel schwört, schwört bei dem Throne Gottes
und bei dem, der darauf sitzt.

23 wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr
verzehntet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und habt
die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und
die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene
nicht lassen sollen.
24 Blinde Leiter, die ihr die Mücke seihet, das Kamel aber ver-
schlucket!
25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr
reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind
sie voll von Raub und Unenthaltsamkeit.
26 Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers und
der Schüssel, auf daß auch das Auswendige derselben rein werde.
27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr
gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen,
inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind.
28 Also scheinet auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen,
von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gestezlosigkeit.
29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr
bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der
Gerechten und saget:
30 Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so würden wir
nicht ihre Teilhaber an dem Blute der Propheten gewesen sein.
31 Also gebet ihr euch selbst Zeugnis, daß ihr Söhne derer seid,
welche die Propheten ermordet haben;
32 und ihr, machet voll das Maß eurer Väter!
33 Schlangen! Otternbrut! Wie solltet ihr dem Gericht der Hölle
entfliehen?
34 Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und
Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen,
und etliche von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und
werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt;
35 damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde
vergossen wurde, von dem Blute Abels, des Gerechten, bis zu dem
Blute Zacharias', des Sohnes Barachias', den ihr zwischen dem Tempel
und dem Altar ermordet habt.
36 Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses Geschlecht
kommen.
37 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die
zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, und ihr
habt nicht gewollt!
38 Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen;
39 denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis
ihr sprechet: “Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!”

24

1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg; und seine
Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alles
dieses? wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem
anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.

3 Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe!

5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! und sie werden viele verführen.

6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Sehet zu, erschrecket nicht; denn dies alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

7 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten.

8 Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.

9 Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.

10 Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen;

11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;

12 und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen erkalten;

13 wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.

14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es),

16 daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen;

17 wer auf dem Dache ist, nicht hinabsteige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen;

18 und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen.

19 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!

20 Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe, noch am Sabbath;

21 denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzthin nicht gewesen ist, noch je sein wird;

22 und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

23 Alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder: Hier! so glaubet nicht.

24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.

25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.

26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; Siehe, in den Gemächern! so glaubet nicht.

27 Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen
Westen, also wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
28 [Denn] wo irgend das Aas ist, da werden die Adler versammelt
werden.
29 Alsbald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne
verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die
Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden
erschüttert werden.
30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem
Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des
Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf
den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit.
31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall,
und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden
her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.
32 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig
schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet
ihr, daß der Sommer nahe ist.
33 Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es nahe
an der Tür ist.
34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis alles dieses geschehen ist.
35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber
sollen nicht vergehen.
36 Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht
die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.
37 Aber gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Ankunft
des Sohnes des Menschen sein.
38 Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie aßen und
tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tage, da Noah
in die Arche ging,
39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte,
also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
40 Alsdann werden zwei auf dem Felde sein, einer wird genommen
und einer gelassen;
41 zwei Weiber werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird
genommen und eine gelassen.
42 Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr
kommt.
43 Jenes aber erkennet: Wenn der Hausherr gewußt hätte, in
welcher Wache der Dieb komme, so würde er wohl gewacht und nicht
erlaubt haben, daß sein Haus durchgraben würde.
44 Deshalb auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr
es nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen. -
45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein
Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?
46 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also
tuend finden wird!
47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.
48 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr
verzieht zu kommen,
49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit
den Trunkenen,

50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an
welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß,
51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den
Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

25

1 Alsdann wird das Reich der Himmel gleich geworden sein
zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem
Bräutigam entgegen.
2 Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht.
3 Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und nahmen kein
Öl mit sich;
4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen.
5 Als aber der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und
schliefen ein.
6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam!
Gehet aus, ihm entgegen!
7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.
8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem
Öl, denn unsere Lampen erlöschen.
9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nicht also, damit es
nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; gehet lieber hin zu den
Verkäufern und kaufet für euch selbst.
10 Als sie aber hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und die
bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür ward
verschlossen.
11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen:
Herr, Herr, tue uns auf!
12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne
euch nicht.
13 So wachet nun, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.
14 Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, seine
eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab: und einem gab
er fünf Talente,
15 einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner
eigenen Fähigkeit; und alsbald reiste er außer Landes.
16 Der die fünf Talente empfangen hatte, ging aber hin und handelte
mit denselben und gewann andere fünf Talente.
17 Desgleichen auch, der die zwei empfangen hatte, auch er gewann
andere zwei.
18 Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub in die Erde und
verbarg das Geld seines Herrn.
19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und hält
Rechnung mit ihnen.
20 Und es trat herzu, der die fünf Talente empfangen hatte, und
brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du
mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich zu denselben
gewonnen.
21 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Über
weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in
die Freude deines Herrn.

22 Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente empfangen hatte,
und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere
zwei Talente habe ich zu denselben gewonnen.
23 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Über
weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in
die Freude deines Herrn.
24 Es trat aber auch herzu, der das eine Talent empfangen hatte, und
sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist: du erntest,
wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;
25 und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in
der Erde; siehe, da hast du das Deine.
26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler
Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle,
wo ich nicht ausgestreut habe?
27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und
wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten.
28 Nehmet nun das Talent von ihm und gebet es dem, der sie zehn
Talente hat;
29 denn jedem, der da hat, wird gegeben werden, und er wird
Überfluß haben; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst,
was er hat, weggenommen werden.
30 Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis:
da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner
Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Throne
der Herrlichkeit sitzen;
32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er
wird sie voneinander scheiden, gleichwie der Hirt die Schafe von den
Böcken scheidet.
33 Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber
zur Linken.
34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommet
her, Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist
von Grundlegung der Welt an;
35 denn mich hungerte, und ihr gabet mir zu essen; mich dürstete,
und ihr tränktet mich; ich war Fremdling, und ihr nahmet mich auf;
36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet
mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamet zu mir.
37 Alsdann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr,
wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und
tränkten dich?
38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling, und nahmen dich auf?
Oder nackt und bekleideten dich?
39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen
zu dir?
40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich
sage euch, insofern ihr es einem der geringsten dieser meiner Brüder
getan habt, habt ihr es mir getan.
41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Gehet von mir,
Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen
Engeln;

42 denn mich hungerte, und ihr gabet mir nicht zu essen; mich
dürstete, und ihr tränktet mich nicht;
43 ich war Fremdling, und ihr nahmet mich nicht auf; nackt, und ihr
bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet
mich nicht.
44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sahen
wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder nackt, oder
krank, oder im Gefängnis, und haben dir nicht gedient?
45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch,
insofern ihr es einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr es
auch mir nicht getan.
46 Und diese werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber
in das ewige Leben.

26

1 Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach
er zu seinen Jüngern:
2 Ihr wisset, daß nach zwei Tagen das Passah ist, und der Sohn des
Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.
3 Dann versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des
Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß,
4 und ratschlagten miteinander, auf daß sie Jesum mit List griffen
und töteten.
5 Sie sagten aber: Nicht an dem Feste, auf daß nicht ein Aufruhr
unter dem Volk entstehe.
6 Als aber Jesus in Bethanien war, im Hause Simons, des Aussätzigen,
7 kam ein Weib zu ihm, die ein Alabasterfläschchen mit sehr
kostbarer Salbe hatte, und goß es auf sein Haupt, als er zu Tische lag.
8 Als aber die Jünger es sahen, wurden sie unwillig und sprachen:
Wozu diese Verschwendung?
9 Denn dieses hätte um vieles verkauft und den Armen gegeben
werden können.
10 Als aber Jesus es erkannte, sprach er zu ihnen: Was machet ihr
dem Weibe Mühe? Denn sie hat ein gutes Werk an mir getan;
11 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr
nicht allezeit.
12 Denn indem sie diese Salbe über meinen Leib geschüttet hat, hat
sie es zu meinem Begräbnis getan.
13 Wahrlich, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium gepredigt
werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden,
was diese getan hat, zu ihrem Gedächtnis.
14 Dann ging einer von den Zwölfen, der Judas Iskariot genannt war,
zu den Hohenpriestern und sprach:
15 Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern? Sie
aber stellten ihm dreißig Silberlinge fest.
16 Und von da an suchte er Gelegenheit, auf daß er ihn überliefere.
17 An dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber traten die Jünger
zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Passah
zu essen?

18 Er aber sprach: Gehet in die Stadt zu dem und dem und sprechet
zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte ich das
Passah mit meinen Jüngern.
19 Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und
bereiteten das Passah.
20 Als es aber Abend geworden war, legte er sich mit den Zwölfen zu
Tische.
21 Und während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer
von euch wird mich überliefern.
22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, ein jeder von ihnen
zu ihm zu sagen:
23 Ich bin es doch nicht, Herr? Er aber antwortete und sprach:
Der mit mir die Hand in die Schüssel eintaucht, dieser wird mich
überliefern.
24 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn
geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der
Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut,
wenn er nicht geboren wäre.
25 Judas aber, der ihn überlieferte, antwortete und sprach: Ich bin
es doch nicht, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt.
26 Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab
es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; dieses ist mein Leib.
27 Und er nahm [den] Kelch und dankte und gab ihnen denselben
und sprach: Trinket alle daraus.
28 Denn dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für
viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
29 Ich sage euch aber, daß ich von nun an nicht mehr von diesem
Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem Tage, da ich es
neu mit euch trinken werde in dem Reiche meines Vaters.
30 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach
dem Ölberg.
31 Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht
an mir ärgern; denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten
schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden".
32 Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch
hingehen nach Galiläa.
33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sich alle an dir
ärgern werden, ich werde mich niemals ärgern.
34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du in dieser Nacht,
ehe der Hahn kräht, mich dreimal verleugnen wirst.
35 Petrus spricht zu ihm: Selbst wenn ich mit dir sterben müßte,
werde ich dich nicht verleugnen. Gleicherweise sprachen auch alle
Jünger.
36 Dann kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt Gethsemane,
und er spricht zu den Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingegangen
bin und dort gebetet habe.
37 Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit,
und fing an betrübt und beängstigt zu werden.
38 Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum
Tode; bleibet hier und wachet mit mir.

39 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete
und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an
mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.
40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend; und er
spricht zu Petrus: also nicht eine Stunde vermochtet ihr mit mir zu
wachen?
41 Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der
Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.
42 Wiederum, zum zweiten Male, ging er hin und betete und sprach:
Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht [an mir] vorübergehen kann,
ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.
43 Und als er kam, fand er sie wiederum schlafend, denn ihre Augen
waren beschwert.
44 Und er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum dritten Male und
sprach dasselbe Wort.
45 Dann kommt er zu den Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet
denn fort und ruhet aus; siehe, die Stunde ist nahe gekommen, und
der Sohn des Menschen wird in Sünderhände überliefert.
46 Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, nahe ist gekommen, der mich
überliefert.
47 Und während er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der
Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und
Stöcken, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.
48 Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und
gesagt: Welchen irgend ich küssen werde, der ist es; ihn greifet.
49 Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! und
küßte ihn sehr.
50 Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen! Dann
traten sie herzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.
51 Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand
aus, zog sein Schwert und schlug den Knecht des Hohenpriesters und
hieb ihm das Ohr ab.
52 Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen
Ort; denn alle, die das Schwert nehmen, werden durchs Schwert
umkommen.
53 Oder meinst du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könne,
und er mir mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde?
54 Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, daß es also
geschehen muß?
55 In jener Stunde sprach Jesus zu den Volksmengen: Seid ihr
ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken,
mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, im Tempel lehrend, und
ihr habt mich nicht gegriffen.
56 Aber dies alles ist geschehen, auf daß die Schriften der Propheten
erfüllt würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.
57 Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn hinweg zu Kajaphas,
dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versam-
melt waren.
58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis zu dem Hofe des Hohen-
priesters und ging hinein und setzte sich zu den Dienern, um das Ende
zu sehen.

59 Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze
Synedrium suchten falsches Zeugnis wider Jesum, damit sie ihn zum
Tode brächten;
60 und sie fanden keines, wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten.
Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu
61 und sprachen: dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes
abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen.
62 Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest
du nichts? Was zeugen diese wider dich?
63 Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester hob an und sprach zu
ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest,
ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!
64 Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von
nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten
der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.
65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat
gelästert; was bedürfen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die
Lästerung gehört.
66 Was dünkt euch? Sie aber antworteten und sprachen:
67 Er ist des Todes schuldig. Dann spieen sie ihm ins Angesicht und
schlugen ihn mit Fäusten; etliche aber gaben ihm Backenstreiche
68 und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist es, der dich schlug?
69 Petrus aber saß draußen im Hofe; und es trat eine Magd zu ihm
und sprach: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer.
70 Er aber leugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du
sagst.
71 Als er aber in das Tor hinausgegangen war, sah ihn eine andere;
und sie spricht zu denen, die daselbst waren: Auch dieser war mit
Jesu, dem Nazaräer.
72 Und wiederum leugnete er mit einem Eide: Ich kenne den
Menschen nicht!
73 Kurz nachher aber traten die Dastehenden herzu und sprachen
zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist einer von ihnen, denn auch deine
Sprache macht dich offenbar.
74 Da fing er an, sich zu verwünschen und zu schwören: Ich kenne
den Menschen nicht! Und alsbald krähte der Hahn.
75 Und Petrus gedachte des Wortes Jesu, der [zu ihm] gesagt hatte:
Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging
hinaus und weinte bitterlich.

27

1 Als es aber Morgen geworden war, hielten alle Hohenpriester und
Ältesten des Volkes Rat wider Jesum, um ihn zum Tode zu bringen.
2 Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und
überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Landpfleger.
3 Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurteilt
wurde, gereute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den
Hohenpriestern und den Ältesten zurück und sagte:
4 Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut überliefert habe.
Sie aber sagten: Was geht das uns an? Siehe du zu.

5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon
und ging hin und erhängte sich.
6 Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es
ist nicht erlaubt, sie in den Korban zu werfen, dieweil es Blutgeld ist.
7 Sie hielten aber Rat und kauften dafür den Acker des Töpfers zum
Begräbnis für die Fremdlinge.
8 Deswegen ist jener Acker Blutacker genannt worden bis auf den
heutigen Tag.
9 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias geredet ist,
welcher spricht: "Und sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis
des Geschätzten, welchen man geschätzt hatte seitens der Söhne
Israels,
10 und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der Herr
befohlen hat."
11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte
ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus aber sprach zu
ihm: Du sagst es.
12 Und als er von den Hohenpriestern und den Ältesten angeklagt
wurde, antwortete er nichts.
13 Da spricht Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie vieles sie wider dich
zeugen?
14 Und er antwortete ihm auch nicht auf einziges Wort, so daß der
Landpfleger sich sehr verwunderte.
15 Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge
einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.
16 Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen, genannt
Barabbas.
17 Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt
ihr, daß ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesum, welcher Christus
genannt wird?
18 Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.
19 Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib
zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit
jenem Gerechten; denn viel habe ich heute im Traum gelitten um
seinetwillen.
20 Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Volks-
mengen, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten.
21 Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen
von den beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sie aber sprachen:
Barabbas.
22 Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu tun, welcher
Christus genannt wird? Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt!
23 Der Landpfleger aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie
aber schrieen übermäßig und sagten: Er werde gekreuzigt!
24 Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr
ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor der
Volksmenge und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses
Gerechten; sehet ihr zu.
25 Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über
uns und über unsere Kinder!

26 Alsdann gab er ihnen den Barabbas los; Jesum aber ließ er geißeln
und überlieferte ihn, auf daß er gekreuzigt würde.
27 Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit in
das Prätorium und versammelten über ihn die ganze Schar;
28 und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um.
29 Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein
Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine Rechte; und sie fielen vor ihm
auf die Knie und verspotteten ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der
Juden!
30 Und sie spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das
Haupt.
31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus
und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hin, um
ihn zu kreuzigen.
32 Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene,
mit Namen Simon; diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trüge.
33 Und als sie an einen Ort gekommen waren, genannt Golgatha, das
heißt Schädelstätte,
34 gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und als er es
geschmeckt hatte, wollte er nicht trinken.
35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider,
indem sie das Los warfen.
36 Und sie saßen und bewachten ihn daselbst.
37 Und sie befestigten oben über seinem Haupte seine
Beschuldigungsschrift: Dieser ist Jesus, der König der Juden.
38 Alsdann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur
Rechten und einer zur Linken.
39 Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe
schüttelten und sagten:
40 Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette
dich selbst. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze.
41 Gleicherweise aber spotteten auch die Hohenpriester samt den
Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:
42 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist
Israels König; so steige er jetzt vom Kreuze herab, und wir wollen an
ihn glauben.
43 Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn begehrt;
denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. -
44 Auf dieselbe Weise schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm
gekreuzigt waren.
45 Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das
ganze Land bis zur neunten Stunde;
46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und
sagte: Eli, eli, lama sabachthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum
hast du mich verlassen?
47 Als aber etliche der Dastehenden es hörten, sagten sie: Dieser ruft
den Elias.
48 Und alsbald lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte
ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn.
49 Die Übrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob Elias kommt,
ihn zu retten!

50 Jesus aber schrie wiederum mit lauter Stimme und gab den Geist
auf.
51 Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von
oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen,
52 und die Grüfte taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen
Heiligen wurden auferweckt;
53 und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Grüften und
gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.
54 Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesum bewachten, das
Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und
sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!
55 Es waren aber daselbst viele Weiber, die von ferne zusahen,
welche Jesu von Galiläa nachgefolgt waren und ihm gedient hatten;
56 unter welchen Maria Magdalene war und Maria, Jakobus' und
Joses' Mutter, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.
57 Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher Mann von
Arimathia, namens Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu war.
58 Dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl
Pilatus, daß ihm der Leib übergeben würde.
59 Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reine, feine
Leinwand,
60 und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen
hatte; und er wälzte einen großen Stein an die Tür der Gruft und ging
hinweg.
61 Es waren aber daselbst Maria Magdalene und die andere Maria,
die dem Grabe gegenüber saßen.
62 Des folgenden Tages aber, der nach dem Rüsttage ist, versam-
melten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und
sprachen:
63 Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer sagte, als er
noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder auf.
64 So befiehl nun, daß das Grab gesichert werde bis zum dritten Tage,
damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke
sagen: Er ist von den Toten auferstanden; und die letzte Verführung
wird ärger sein als die erste.
65 Pilatus [aber] sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin,
sichert es, so gut ihr es wisset.
66 Sie aber gingen hin und sicherten, nachdem sie den Stein
versiegelt hatten, das Grab mit der Wache.

28

1 Aber spät am Sabbath, in der Dämmerung des ersten Wochentages,
kam Maria Magdalene und die andere Maria, um das Grab zu besehen.
2 Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des
Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat hinzu, wälzte den Stein
weg und setzte sich darauf.
3 Sein Ansehen aber war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie
Schnee.
4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Hüter und wurden wie Tote.
5 Der Engel aber hob an und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr
euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.

6 Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.
Kommet her, sehet die Stätte, wo der Herr gelegen hat,
7 und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, daß er von den
Toten auferstanden ist; und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa,
daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.
8 Und sie gingen eilends von der Gruft hinweg mit Furcht und großer
Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden.
9 Als sie aber hingingen, es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da
kam Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten
herzu, umfaßten seine Füße und huldigten ihm.
10 Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin,
verkündet meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und
daselbst werden sie mich sehen.
11 Während sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der
Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was
geschehen war.
12 Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten Rat; und
sie gaben den Soldaten Geld genug
13 und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen
ihn, während wir schliefen.
14 Und wenn dies dem Landpfleger zu Ohren kommen sollte, so
werden wir ihn zufriedenstellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid.
15 Sie aber nahmen das Geld und taten, wie sie unterrichtet worden
waren. Und diese Rede ist bei den Juden ruchbar geworden bis auf
den heutigen Tag.
16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, an den Berg, wohin Jesus
sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder; einige aber
zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle
Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.
19 Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet
sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
20 und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und
siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Das Evangelium nach Markus

1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes;
2 wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten: “Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird”.
3 “Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!”
4 Johannes kam und taufte in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.
5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Bewohner von Jerusalem; und sie wurden im Jordanflusse von ihm getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.
6 Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lenden; und er aß Heuschrecken und wilden Honig.
7 Und er predigte und sagte: Es kommt nach mir, der stärker ist als ich, dessen ich nicht würdig bin, ihm gebückt den Riemen seiner Sandalen zu lösen.
8 Ich zwar habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit Heiligem Geiste taufen.
9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus von Nazareth in Galiläa, und wurde von Johannes in dem Jordan getauft.
10 Und alsbald, als er von dem Wasser heraufstieg, sah er die Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf ihn herniederfahren.
11 Und eine Stimme geschah aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.
12 Und alsbald treibt der Geist ihn hinaus in die Wüste.
13 Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde von dem Satan versucht; und er war unter den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.
14 Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa, predigte das Evangelium des Reiches Gottes und sprach:
15 Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium.
16 Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, die in dem See ein Netz hin-und herwarfen, denn sie waren Fischer.
17 Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen;
18 und alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.
19 Und von dannen ein wenig weitergehend, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, auch sie im Schiffe, wie sie die Netze ausbesserten;
20 und alsbald rief er sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe mit den Tagelöhnern und gingen weg, ihm nach.
21 Und sie gehen hinein nach Kapernaum. Und alsbald an dem Sabbath ging er in die Synagoge und lehrte.
22 Und sie erstaunten sehr über seine Lehre: denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

23 Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen
Geiste;
24 und er schrie auf und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu
schaffen, Jesu, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich
kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes.
25 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus
von ihm!
26 Und der unreine Geist zerrte ihn und rief mit lauter Stimme und
fuhr von ihm aus.
27 Und sie entsetzten sich alle, so daß sie sich untereinander
befragten und sprachen: Was ist dies? Was ist dies für eine neue
Lehre? Denn mit Gewalt gebietet er selbst den unreinen Geistern, und
sie gehorchen ihm.
28 Und alsbald ging das Gerücht von ihm aus in die ganze Umgegend
von Galiläa.
29 Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus
Simons und Andreas', mit Jakobus und Johannes.
30 Die Schwiegermutter Simons aber lag fieberkrank danieder; und
alsbald sagen sie ihm von ihr.
31 Und er trat hinzu und richtete sie auf, indem er sie bei der Hand
ergriff; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen.
32 Als es aber Abend geworden war, als die Sonne unterging,
brachten sie alle Leidenden und Besessenen zu ihm;
33 und die ganze Stadt war an der Tür versammelt.
34 Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten leidend waren;
und er trieb viele Dämonen aus und erlaubte den Dämonen nicht zu
reden, weil sie ihn kannten.
35 Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und
ging hinaus und ging hin an einen öden Ort und betete daselbst.
36 Und Simon und die mit ihm waren, gingen ihm nach;
37 und als sie ihn gefunden hatten, sagen sie zu ihm: Alle suchen
dich.
38 Und er spricht zu ihnen: Laßt uns anderswohin in die nächsten
Flecken gehen, auf daß ich auch daselbst predige; denn dazu bin ich
ausgegangen.
39 Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die
Dämonen aus.
40 Und es kommt ein Aussätziger zu ihm, bittet ihn und kniet vor ihm
nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen.
41 Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an
und spricht zu ihm: Ich will; sei gereinigt.
42 Und [während er redete,] wich alsbald der Aussatz von ihm, und
er war gereinigt.
43 Und er bedrohte ihn und schickte ihn alsbald fort und spricht zu
ihm:
44 Siehe zu, sage niemand etwas; sondern gehe hin, zeige dich dem
Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, ihnen
zu einem Zeugnis.
45 Er aber ging weg und fing an, es viel kundzumachen und die
Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen
konnte; sondern er war draußen in öden Örtern, und sie kamen von
allen Seiten zu ihm.

2

1 Und nach etlichen Tagen ging er wiederum hinein nach Kapernaum, und es wurde ruchbar, daß er im Hause sei.
2 Und alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an der Tür nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort.
3 Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen.
4 Und da sie wegen der Volksmenge nicht nahe zu ihm kommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie es aufgebrochen hatten, ließen sie das Ruhebett hinab, auf welchem der Gelähmte lag.
5 Als Jesus aber ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben.
6 Etliche aber von den Schriftgelehrten saßen daselbst und überlegten in ihren Herzen:
7 Was redet dieser also? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben, als nur einer, Gott?
8 Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überleget ihr dies in euren Herzen?
9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Ruhebett auf und wandle?
10 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben... spricht er zu dem Gelähmten:
11 Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Ruhebett auf und geh nach deinem Hause.
12 Und alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett auf und ging hinaus vor allen, so daß alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir es also gesehen!
13 Und er ging wiederum hinaus an den See, und die ganze Volksmenge kam zu ihm, und er lehrte sie.
14 Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollhause sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach; und er stand auf und folgte ihm nach.
15 Und es geschah, als er in seinem Hause zu Tische lag, daß viele Zöllner und Sünder zu Tische lagen mit Jesu und seinen Jüngern; denn es waren ihrer viele, und sie folgten ihm nach.
16 Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer ihn mit den Sündern und Zöllnern essen sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern?
17 Und als Jesus es hörte, spricht er zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.
18 Und die Jünger Johannes' und die Pharisäer fasteten; und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes' und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht?
19 Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Gefährten des Bräutigams fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.
20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann, an jenem Tage, werden sie fasten.

21 Niemand näht einen Flicken von neuem Tuch auf ein altes Kleid;
sonst reißt das Eingesetzte von ihm ab, das neue vom alten, und der
Riß wird ärger.
22 Auch tut niemand neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt
der Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und
die Schläuche verderben; sondern neuen Wein muß man in neue
Schläuche tun.
23 Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saaten ging; und
seine Jünger fingen an, im Gehen die Ähren abzupflücken.
24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe, was tun sie am
Sabbath, das nicht erlaubt ist?
25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als
er Mangel hatte und als ihn und die bei ihm waren, hungerte?
26 Wie er in das Haus Gottes ging unter Abjathar, dem Hohenpriester,
und die Schaubrote aß (welche niemand essen darf, als nur die
Priester), und auch denen gab, die bei ihm waren?
27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des Menschen
willen, nicht der Mensch um des Sabbaths willen;
28 also ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbaths.

3

1 Und er ging wiederum in die Synagoge; und es war daselbst ein
Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.
2 Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbath heilen würde, auf
daß sie ihn anklagen möchten.
3 Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte:
Stehe auf und tritt in die Mitte.
4 Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, an den Sabbathen Gutes zu
tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten? Sie aber
schwiegen.
5 Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstock-
ung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine Hand
aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt.
6 Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten mit den
Herodianern Rat wider ihn, wie sie ihn umbrächten.
7 Und Jesus entwich mit seinen Jüngern an den See; und es folgte
[ihm] eine große Menge von Galiläa und von Judäa
8 und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordan;
und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge, als sie gehört hatten,
wie vieles er tat, kamen zu ihm.
9 Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in
Bereitschaft bleiben solle wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht
drängten.
10 Denn er heilte viele, so daß alle, welche Plagen hatten, ihn
überfielen, auf daß sie ihn anrühren möchten.
11 Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm
nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes.
12 Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.
13 Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte.
Und sie kamen zu ihm;
14 und er bestellte zwölf, auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er
sie aussende zu predigen

15 und Gewalt zu haben, [die Krankheiten zu heilen und] die
Dämonen auszutreiben.
16 Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus;
17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder
des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne
des Donners;
18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und
Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und
Simon, den Kananäer,
19 und Judas Iskariot, der ihn auch überlieferte.
20 Und die kommen in ein Haus. Und wiederum kommt eine
Volksmenge zusammen, so daß sie nicht einmal essen konnten.
21 Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um ihn
zu greifen; denn sie sprachen: Er ist außer sich.
22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen
waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und: Durch den Obersten
der Dämonen treibt er die Dämonen aus.
23 Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie
kann Satan den Satan austreiben?
24 Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes
Reich nicht bestehen.
25 Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes
Haus nicht bestehen.
26 Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist,
so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende.
27 Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und
seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und
alsdann wird er sein Haus berauben.
28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der
Menschen vergeben werden, und die Lästerungen, mit welchen
irgend sie lästern mögen;
29 wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästern wird, hat keine
Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; -
30 weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.
31 Und es kommen seine Mutter und seine Brüder; und draußen
stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn.
32 Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu ihm:
Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich.
33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder
meine Brüder?
34 Und im Kreise umherblickend auf die um ihn her Sitzenden,
spricht er: Siehe da, meine Mutter und meine Brüder;
35 denn wer irgend den Willen Gottes tun wird, derselbe ist mein
Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

4

1 Und wiederum fing er an, am See zu lehren. Und es versammelte
sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und auf
dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande.
2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und er sprach zu ihnen in
seiner Lehre:
3 Höret! Siehe, der Säemann ging aus zu säen.

4 Und es geschah, indem er säte, fiel etliches an den Weg, und die
Vögel kamen und fraßen es auf.
5 Und anderes fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte; und
alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.
6 Und als die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine
Wurzel hatte, verdorrte es.
7 Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen schossen auf
und erstickten es, und es gab keine Frucht.
8 Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, die aufschoß
und wuchs; und eines trug dreißig-, und eines sechzig-, und eines
hundertfältig.
9 Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
10 Und als er allein war, fragten ihn, die um ihn waren mit den
Zwölfen um die Gleichnisse.
11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des
Reiches Gottes [zu wissen]; jenen aber, die draußen sind, geschieht
alles in Gleichnissen,
12 “auf daß sie sehend sehen und nicht wahrnehmen, und hörend
hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und
ihnen vergeben werde”.
13 Und er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses Gleichnis nicht? Und
wie werdet ihr all die Gleichnisse verstehen?
14 Der Sämann sät das Wort.
15 Diese aber sind die an dem Wege: wo das Wort gesät wird und,
wenn sie es hören, alsbald der Satan kommt und das Wort wegnimmt,
das in ihre Herzen gesät war.
16 Und diese sind es gleicherweise, die auf das Steinichte gesät
werden, welche, wenn sie das Wort hören, es alsbald mit Freuden
aufnehmen,
17 und sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind nur für eine Zeit;
dann, wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen,
ärgern sie sich alsbald.
18 Und andere sind die, welche unter die Dornen gesät werden: diese
sind es, welche das Wort gehört haben,
19 und die Sorgen des Lebens und der Betrug des Reichtums und die
Begierde nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das
Wort, und es bringt keine Frucht.
20 Und diese sind es, die auf die gute Erde gesät sind, welche das
Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen: eines dreißig-, und
eines sechzig-, und eines hundertfältig.
21 Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, auf daß sie unter
den Scheffel oder unter das Bett gestellt werde? Nicht daß sie auf das
Lampengestell gestellt werde?
22 Denn es ist nichts verborgen, außer damit es offenbar gemacht
werde, noch gibt es etwas Geheimes, sondern auf daß es ans Licht
komme.
23 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!
24 Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret; mit welchem
Maße ihr messet, wird euch gemessen werden, und es wird euch
hinzugefügt werden.

25 Denn wer irgend hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht
hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.
26 Und er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn ein Mensch
den Samen auf das Land wirft,
27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same sprießt
hervor und wächst, er weiß selbst nicht wie.
28 Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann eine
Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre.
29 Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er alsbald die
Sichel, denn die Ernte ist da.
30 Und er sprach: Wie sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Oder
in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen?
31 Gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn es auf die Erde gesät wird,
kleiner ist als alle Samen, die auf der Erde sind;
32 und, wenn es gesät ist, aufschießt und größer wird als alle Kräuter
und große Zweige treibt, so daß unter seinem Schatten die Vögel des
Himmels sich niederlassen können.
33 Und in vielen solchen Gleichnissen redete er zu ihnen das Wort,
wie sie es zu hören vermochten.
34 Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen; aber seinen Jüngern
erklärte er alles besonders.
35 Und an jenem Tage, als es Abend geworden war, spricht er zu
ihnen: Laßt uns übersetzen an das jenseitige Ufer.
36 Und als er die Volksmenge entlassen hatte, nehmen sie ihn, wie er
war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere Schiffe waren mit ihm.
37 Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen
schlugen in das Schiff, so daß es sich schon füllte.
38 Und er war im Hinterteil des Schiffes und schlief auf einem
Kopfkissen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer,
liegt dir nichts daran, daß wir umkommen?
39 Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See:
Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große
Stille.
40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr [so] furchtsam? Wie, habt
ihr keinen Glauben?
41 Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen zueinan-
der: Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm
gehorchen?

5

1 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das Land der
Gadarener.
2 Und als er aus dem Schiff gestiegen war, begegnete ihm alsbald aus
den Grüften ein Mensch mit einem unreinen Geiste,
3 der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten
konnte keiner ihn binden,
4 da er oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen, und
die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fußfesseln zerrieben
worden waren; und niemand vermochte ihn zu bändigen.
5 Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den
Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen.
6 Als er aber Jesum von ferne sah, lief er und warf sich vor ihm
nieder;

7 und mit lauter Stimme schreiend, sagt er: Was habe ich mit dir
zu schaffen, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei
Gott, quäle mich nicht!
8 Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem
Menschen.
9 Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm:
Legion ist mein Name, denn wir sind viele.
10 Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus der Gegend fortschicken
möchte.
11 Es war aber daselbst an dem Berge eine große Herde Schweine,
welche weidete.
12 Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, daß
wir in sie fahren.
13 Und Jesus erlaubte es ihnen [alsbald]. Und die unreinen Geister
fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich
den Abhang hinab in den See, (bei zweitausend) und sie ertranken in
dem See.
14 Und die Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt und auf
dem Lande; und sie gingen [hinaus], um zu sehen, was geschehen war.
15 Und sie kommen zu Jesu und sehen den Besessenen sitzen,
bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte; und sie
fürchteten sich.
16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen
geschehen war, und das von den Schweinen.
17 Und sie fingen an, ihm zuzureden, aus ihren Grenzen wegzugehen.
18 Und als er in das Schiff stieg, bat ihn der Besessene, daß er bei
ihm sein dürfe.
19 Und er ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Gehe hin
nach deinem Hause zu den Deinigen und verkünde ihnen, wieviel der
Herr an dir getan, und wie er sich deiner erbarmt hat.
20 Und er ging hin und fing an, in der Dekapolis auszurufen, wieviel
Jesus an ihm getan hatte; und alle verwunderten sich.
21 Und als Jesus in dem Schiffe wieder an das jenseitige Ufer
hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu
ihm; und er war am See.
22 Und [siehe,] es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen
Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen;
23 und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in den
letzten Zügen; ich bitte, daß du kommest und ihr die Hände auflegest,
auf daß sie gerettet werde und lebe.
24 Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm und
drängte ihn.
25 Und ein Weib, das zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war,
26 und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe
verwandt und keinen Nutzen davon gehabt hatte (es war vielmehr
schlimmer mit ihr geworden), kam,
27 als sie von Jesu gehört, in der Volksmenge von hinten und rührte
sein Kleid an;
28 denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so werde
ich geheilt werden.
29 Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie merkte
am Leibe, daß sie von der Plage geheilt war.

30 Und alsbald erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm
ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer
hat meine Kleider angerührt?
31 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß die Volksmenge
dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?
32 Und er blickte umher, um sie zu sehen, die dieses getan hatte.
33 Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen
war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34 Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt; gehe
hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage.
35 Während er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvorste-
her und sagen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du den
Lehrer noch?
36 Als aber Jesus das Wort reden hörte, spricht er [alsbald] zu dem
Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur.
37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und
Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.
38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er
sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende.
39 Und als er eingetreten war, spricht er zu ihnen: Was lärmet und
weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.
40 Und sie verlachten ihn. Als er aber alle hinausgetrieben hatte,
nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren
mit und geht hinein, wo das Kind lag.
41 Und indem er das Kind bei der Hand ergriff, spricht er zu ihm:
Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf!
42 Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte umher, denn
es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten mit großem Erstaunen.
43 Und er gebot ihnen dringend, daß niemand dies erführe, und hieß
ihr zu essen geben.

6

1 Und er ging von dannen hinweg und kam in seine Vaterstadt, und
seine Jünger folgten ihm nach.
2 Und als es Sabbath geworden war, fing er an, in der Synagoge
zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten und sprachen: Woher
diesem solches? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben
ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände?
3 Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, und ein
Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht
seine Schwestern hier bei uns?
4 Und sie ärgerten sich an ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Ein
Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und unter
seinen Verwandten und in seinem Hause.
5 Und er konnte daselbst kein Wunderwerk tun, außer daß er einigen
Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.
6 Und er verwunderte sich über ihren Unglauben. Und er ging durch
die Dörfer ringsum und lehrte.
7 Und er ruft die Zwölfe herzu; und er fing an, sie zu zwei und zwei
auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister.

8 Und er gebot ihnen, daß sie nichts mit auf den Weg nehmen sollten,
als nur einen Stab; keine Tasche, kein Brot, keine Münze in den Gürtel,
9 sondern Sandalen untergebunden; und ziehet nicht zwei Leibröcke
an.
10 Und er sprach zu ihnen: Wo irgend ihr in ein Haus eintretet,
daselbst bleibet, bis ihr von dannen weggeht.
11 Und welcher Ort irgend euch nicht aufnehmen, und wo man euch
nicht hören wird, von dannen gehet hinaus und schüttelt den Staub
ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis.
12 Und sie gingen aus und predigten, daß die Buße tun sollten;
13 und sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Schwache
mit Öl und heilten sie.
14 Und der König Herodes hörte von ihm (denn sein Name war
bekannt geworden) und sagte: Johannes der Täufer ist aus den Toten
auferstanden, und darum wirken solche Kräfte in ihm.
15 Andere aber sagten: Es ist Elias; und andere sagten: Es ist ein
Prophet, wie einer der Propheten.
16 Als aber Herodes es hörte, sagte er: Johannes, den ich enthauptet
habe, dieser ist auferweckt.
17 Denn er, Herodes, hatte hingesandt und den Johannes greifen und
ihn im Gefängnis binden lassen, um der Herodias willen, des Weibes
seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte.
18 Denn Johannes hatte dem Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt,
das Weib deines Bruders zu haben.
19 Die Herodias aber trug es ihm nach und wollte ihn töten, und sie
konnte nicht;
20 denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wußte, daß er ein
gerechter und heiliger Mann war, und er verwahrte ihn; und wenn er
ihn gehört hatte, so tat er vieles, und er hörte ihn gern.
21 Und als ein geeigneter Tag kam, als Herodes an seinem Geburt-
stage seinen Großen und den Obersten und den Vornehmsten von
Galiläa ein Gastmahl machte, und ihre,
22 der Herodias, Tochter hereinkam und tanzte, gefiel sie dem
Herodes und denen, die mit zu Tische lagen. Und der König sprach
zu dem Mägdlein: Bitte von mir, was irgend du willst, und ich werde
es dir geben.
23 Und er schwur ihr: Was irgend du von mir bitten wirst, werde ich
dir geben, bis zur Hälfte meines Reiches.
24 Sie aber ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Um was soll ich
bitten? Diese aber sprach: Um das Haupt Johannes' des Täufers.
25 Und sie ging alsbald mit Eile zu dem König hinein und bat und
sagte: Ich will, daß du mir sofort auf einer Schüssel das Haupt
Johannes' des Täufers gebest.
26 Und der König wurde sehr betrübt; doch um der Eide und um
derer willen, die mit zu Tische lagen, wollte er sie nicht zurückweisen.
27 Und alsbald schickte der König einen von der Leibwache und
befahl, sein Haupt zu bringen.
28 Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis; und er
brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mägdlein, und
das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29 Und als seine Jünger es hörten, kamen sie und hoben seinen
Leichnam auf und legten ihn in eine Gruft.
30 Und die Apostel versammeln sich zu Jesu; und die berichteten ihm
alles, was sie getan und was sie gelehrt hatten.
31 Und er sprach zu ihnen: Kommet ihr selbst her an einen öden Ort
besonders und ruhet ein wenig aus. Denn derer, die da kamen und
gingen, waren viele, und sie fanden nicht einmal Zeit, um zu essen.
32 Und sie gingen hin in einem Schiffe an einen öden Ort besonders;
33 und viele sahen sie wegfahren und erkannten sie, und liefen zu
Fuß von allen Städten dorthin zusammen und kamen ihnen zuvor.
34 Und als Jesus aus dem Schiffe trat, sah er eine große Volksmenge
und wurde innerlich bewegt über sie; denn sie waren wie Schafe, die
keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu lehren.
35 Und als es schon spät am Tage war, traten seine Jünger zu ihm
und sagen: Der Ort ist öde, und es ist schon spät am Tage;
36 entlaß sie, auf daß sie hingehen auf das Land und in die Dörfer
ringsum und sich Brote kaufen, denn sie haben nichts zu essen.
37 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen.
Und sie sagen zu ihm: Sollen hingehen und für zweihundert Denare
Brote kaufen und ihnen zu essen geben?
38 Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Gehet hin
[und] sehet. Und als sie es wußten, sagen sie: Fünf, und zwei Fische.
39 Und er befahl ihnen, daß sie alle sich lagern ließen, in Gruppen,
auf dem grünen Grase.
40 Und sie lagerten sich in Abteilungen zu je hundert und je fünfzig.
41 Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen
Himmel, segnete und brach die Brote und gab sie seinen Jüngern, auf
daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische verteilte er unter alle.
42 Und sie aßen alle und wurden gesättigt.
43 Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe voll, und von den
Fischen.
44 Und es waren derer, welche von den Broten gegessen hatten,
fünftausend Männer.
45 Und alsbald nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und
an das jenseitige Ufer nach Bethsaida vorauszufahren, während er die
Volksmenge entläßt.
46 Und als er sie verabschiedet hatte, ging er hin auf den Berg, um
zu beten.
47 Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten auf dem See,
und er allein auf dem Lande.
48 Und als er sie beim Rudern Not leiden sah, denn der Wind
war ihnen entgegen, kommt er um die vierte Nachtwache zu ihnen,
wandelnd auf dem See; und er wollte an ihnen vorübergehen.
49 Sie aber, als sie ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, es sei
ein Gespenst, und schrieen auf;
50 denn alle sahen ihn und wurden bestürzt. Und alsbald redete er
mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes, ich bin's; fürchtet
euch nicht!
51 Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und
sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und verwunderten
sich;

52 denn sie waren durch die Brote nicht verständig geworden, denn
ihr Herz war verhärtet.
53 Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land
Genezareth und legten an.
54 Und als sie aus dem Schiffe gestiegen waren, erkannten sie ihn
alsbald
55 und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen an, die
Leidenden auf den Betten umherzutragen, wo sie hörten, daß er sei.
56 Und wo irgend er eintrat in Dörfer oder Städte oder aufs Land,
legten sie die Kranken auf den Marktplätzen hin und baten ihn, daß sie
nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften; und so viele irgend
ihn anrührten, wurden geheilt.

7

1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und etliche der
Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren;
2 und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewasch-
enen Händen Brot essen sahen
3 (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, daß sie
sich sorgfältig die Hände waschen, indem sie die Überlieferung der
Ältesten halten;
4 und vom Markte kommend, essen sie nicht, es sei denn, daß sie
sich waschen; und vieles andere ist, was sie zu halten überkommen
haben: Waschungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und
Tischlager),
5 [sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum
wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten,
sondern essen das Brot mit unreinen Händen?
6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaias über
euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: "Dieses Volk ehrt
mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.
7 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Men-
schengebote lehren."
8 [Denn] das Gebot Gottes aufgebend, haltet ihr die Überlieferung
der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere
dergleichen ähnliche tut ihr.
9 Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebet ihr das Gebot Gottes auf,
auf daß ihr eure Überlieferung haltet.
10 Denn Moses hat gesagt: "Ehre deinen Vater und deine Mutter!"
und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."
11 Ihr aber saget: Wenn ein Mensch zu dem Vater oder zu der Mutter
spricht: Korban (das ist Gabe) sei das, was irgend dir von mir zunutze
kommen könnte; -
12 und ihr lasset ihn so nichts mehr für seinen Vater oder seine
Mutter tun,
13 indem ihr das Wort Gottes ungültig machet durch eure
Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen
ähnliche tut ihr.
14 Und als er die Volksmenge wieder herzugerufen hatte, sprach er
zu ihnen: Höret mich alle und verstehet!

15 Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben
eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm ausgeht,
das ist es, was den Menschen verunreinigt.
16 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!
17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat, befragten
ihn seine Jünger über das Gleichnis.
18 Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständig? Begreifet
ihr nicht, daß alles, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn
nicht verunreinigen kann?
19 Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und
es geht heraus in den Abort, indem so alle Speisen gereinigt werden.
20 Er sagte aber: Was aus dem Menschen ausgeht, das verunreinigt
den Menschen.
21 Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die
schlechten Gedanken,
22 Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Habsucht, Bosheit, List,
Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit;
23 alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen
den Menschen.
24 Und er stand auf von dannen und ging hin in das Gebiet von Tyrus
und Sidon; und als er in ein Haus getreten war, wollte er, daß niemand
es erfahre; und er konnte nicht verborgen sein.
25 Aber alsbald hörte ein Weib von ihm, deren Töchterlein einen
unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder zu seinen Füßen;
26 das Weib aber war eine Griechin, eine Syrophönicierin von
Geburt; und sie bat ihn, daß er den Dämon von ihrer Tochter austreibe.
27 [Jesus] aber sprach zu ihr: Laßt zuerst die Kinder gesättigt
werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und
den Hündlein hinzuwerfen.
28 Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen ja
auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder.
29 Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der
Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren.
30 Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den Dämon
ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.
31 Und als er aus dem Gebiet von Tyrus und Sidon wieder weggegan-
gen war, kam er an den See von Galiläa, mitten durch das Gebiet von
Dekapolis.
32 Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der schwer redete, und
bitten ihn, daß er ihm die Hand auflege.
33 Und er nahm ihn von der Volksmenge weg besonders und legte
seine Finger in seine Ohren; und er spützte und rührte seine Zunge
an;
34 und, gen Himmel blickend, seufzte er und spricht zu ihm: Ephata!
das ist: Werde aufgetan!
35 Und alsbald wurden seine Ohren aufgetan, und das Band seiner
Zunge wurde gelöst, und er redete recht.
36 Und er gebot ihnen, daß sie es niemand sagen sollten. Je mehr er
es ihnen aber gebot, desto mehr machten sie es übermäßig kund;
37 und sie erstaunten überaus und sprachen: Er hat alles
wohlgemacht; er macht sowohl die Tauben hören, als auch die

Stummen reden.

8

1 In jenen Tagen, als wiederum eine große Volksmenge da war und
nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger herzu und spricht zu ihnen:
2 Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge, denn schon drei
Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu essen;
3 und wenn ich sie nach Hause entlassen, ohne daß sie gegessen
haben, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche von
ihnen sind von ferne gekommen.
4 Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird jemand diese hier
in der Einöde mit Brot sättigen können?
5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben.
6 Und er gebot der Volksmenge, sich auf der Erde zu lagern. Und er
nahm die sieben Brote, dankte und brach sie und gab sie den Jüngern,
auf daß sie vorlegten; und sie legten der Volksmenge vor.
7 Und sie hatten einige kleine Fische; und als er sie gesegnet hatte,
hieß er auch diese vorlegen.
8 Sie aßen aber und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an
Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll.
9 Es waren aber [derer, welche gegessen hatten], bei viertausend;
und er entließ sie.
10 Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in
die Gegenden von Dalmanutha.
11 Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu
streiten, indem sie, um ihn zu versuchen, ein Zeichen vom Himmel
von ihm begehrten.
12 Und in seinem Geiste tief seufzend, spricht er: Was begehrt
dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Wenn diesem
Geschlecht ein Zeichen gegeben werden wird!
13 Und er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige
Ufer.
14 Und sie vergaßen Brote mitzunehmen, und hatten nichts bei sich
auf dem Schiffe als nur ein Brot.
15 Und er gebot ihnen und sprach: Sehet zu, hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes.
16 Und sie überlegten miteinander [und sprachen]: Weil wir keine
Brote haben.
17 Und als Jesus es erkannte, spricht er zu ihnen: Was überleget ihr,
weil ihr keine Brote habt? Begreifet ihr noch nicht und verstehet auch
nicht? Habt ihr euer Herz [noch] verhärtet?
18 Augen habt ihr und sehet nicht? Und Ohren habt ihr und höret
nicht? Und erinnert ihr euch nicht?
19 Als ich die fünf Brote unter die fünftausend brach, wie viele
Handkörbe voll Brocken hobet ihr auf? Sie sagen zu ihm: Zwölf.
20 Als aber die sieben unter die viertausend, wie viele Körbe, mit
Brocken gefüllt, hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben.
21 Und er sprach zu ihnen: Wie, verstehet ihr [noch] nicht?
22 Und er kommt nach Bethsaida; und sie bringen ihm einen Blinden
und bitten ihn, daß er ihn anrühre.

23 Und er faßte den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem
Dorfe hinaus; und als er in seine Augen gespützt hatte, legte er ihm
die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe.
24 Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen, denn ich
gewahre solche, die wie Bäume umherwandeln.
25 Dann legte er wiederum die Hände auf seine Augen, und er sah
deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar.
26 Und er schickte ihn nach seinem Hause und sprach: Geh nicht in
das Dorf, [sage es auch niemand im Dorfe].
27 Und Jesus ging hinaus und seine Jünger in die Dörfer von Cäsarea
Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu
ihnen: Wer sagen die Menschen, daß ich sei?
28 Sie aber antworteten ihm und sagten: Johannes der Täufer; und
andere: Elias; andere aber: einer der Propheten.
29 Und er fragte sie: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber
antwortete und spricht zu ihm: Du bist der Christus.
30 Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.
31 Und er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des Menschen
vieles leiden und verworfen werden müsse von den Ältesten und
Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und daß er getötet werden und
nach drei Tagen auferstehen müsse.
32 Und er redete das Wort öffentlich. Und Petrus nahm ihn zu sich
und fing an ihn zu strafen.
33 Er aber wandte sich um, und als er seine Jünger sah, strafte er
den Petrus und sagte: Geh hinter mich, Satan! Denn du sinnst nicht
auf das, was Gottes, sondern auf das was der Menschen ist.
34 Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen
hatte, sprach er zu ihnen: Wer irgend mir nachkommen will,
verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.
35 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren;
wer aber irgend sein Leben verliert um meinet-und des Evangeliums
willen, wird es erretten.
36 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze
Welt gewönne und seine Seele einbüßte?
37 Denn was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?
38 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt unter
diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich
auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der
Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

9

1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche
von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden,
bis sie das Reich Gottes, in Macht gekommen, gesehen haben.
2 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den Jakobus
und Johannes mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders allein.
Und er wurde vor ihnen umgestaltet;
3 und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß [wie Schnee], wie
kein Walker auf der Erde weiß machen kann.
4 Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich
mit Jesu.

5 Und Petrus hob an und spricht zu Jesu: Rabbi, es ist gut, daß wir
hier sind; und laß uns drei Hütten machen, dir eine und Moses eine
und Elias eine.
6 Denn er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie waren voll
Furcht.
7 Und es kam eine Wolke, welche sie überschattete; und eine
Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret.
8 Und plötzlich, als sie sich umblickten, sahen sie niemand mehr,
sondern Jesum allein bei sich.
9 Als sie aber von dem Berge herabstiegen, gebot er ihnen, daß sie
niemand erzählen sollten, was sie gesehen hatten, außer wenn der
Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden wäre.
10 Und sie behielten das Wort, indem sie sich untereinander
befragten: Was ist das: aus den Toten auferstehen?
11 Und sie fragten ihn und sprachen: Was sagen die Schriftgelehrten,
daß Elias zuerst kommen müsse?
12 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst
und stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen
geschrieben steht, daß er vieles leiden und für nichts geachtet werden
soll.
13 Aber ich sage euch, daß auch Elias gekommen ist, und sie haben
ihm getan, was irgend sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.
14 Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um
sie her, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten.
15 Und alsbald, als die ganze Volksmenge ihn sah, war sie sehr
erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßten ihn.
16 Und er fragte sie: Worüber streitet ihr euch mit ihnen?
17 Und einer aus der Volksmenge antwortete ihm: Lehrer, ich habe
meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat;
18 und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und
knirscht mit seinen Zähnen, und er magert ab. Und ich sprach zu
deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten
es nicht.
19 Er aber antwortet ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht!
Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen?
Bringet ihn zu mir.
20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zerrte ihn alsbald
der Geist; und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend.
21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies
geschehen ist? Er aber sprach:
22 Von Kindheit an; und oftmals hat er ihn sogar ins Feuer geworfen
und ins Wasser, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst,
so erbarme dich unser und hilf uns!
23 Jesus aber sprach zu ihm: Das “wenn du kannst” ist, wenn du
glauben kannst; dem Glaubenden ist alles möglich.
24 Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte [mit Tränen]:
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
25 Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte
er den unreinen Geist, indem er zu ihm sprach: Du stummer und
tauber Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr
in ihn.

26 Und schreiend und ihn sehr zerrend fuhr er aus; und er wurde
wie tot, so daß die meisten sagten:
27 Er ist gestorben. Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete
ihn empor; und er stand auf.
28 Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger
besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?
29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren,
als nur durch Gebet und Fasten.
30 Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und
er wollte nicht, daß es jemand erführe.
31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des
Menschen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden
ihn töten; und nachdem er getötet worden ist, wird er nach drei Tagen
auferstehen.
32 Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu
fragen.
33 Und er kam nach Kapernaum, und als er in dem Hause war, fragte
er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt?
34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege untereinander besprochen, wer der Größte sei.
35 Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe; und
er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so soll er der
Letzte von allen und aller Diener sein.
36 Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte; und als er
es in seine Arme genommen hatte, sprach er zu ihnen:
37 Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem
Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird,
nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen
jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem
Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt.
39 Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein
Wunderwerk in meinem Namen tun und bald übel von mir zu reden
vermögen wird;
40 denn wer nicht wider uns ist, ist für uns.
41 Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in
meinem Namen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich sage euch: er wird
seinen Lohn nicht verlieren.
42 Und wer irgend einen der Kleinen, die [an mich] glauben, ärgern
wird, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt,
und er ins Meer geworfen würde.
43 Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser,
als Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle
hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer,
44 [wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt].
45 Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir
besser, lahm in das Leben einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle
geworfen zu werden, [in das unauslöschliche Feuer,
46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt].
47 Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser,
einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die
Hölle des Feuers geworfen zu werden,

48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden.
50 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz unsalzig geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.

10

1 Und er stand auf von dannen und kommt in das Gebiet von Judäa und von jenseit des Jordan. Und wiederum kommen Volksmengen zu ihm zusammen, und wie er gewohnt war, lehrte er sie wiederum.
2 Und es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten.
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten?
4 Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen.
5 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärtigkeit hat er euch dieses Gebot geschrieben;
6 von Anfang der Schöpfung aber schuf Gott sie Mann und Weib.
7 "Um deswillen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen,
8 und es werden die zwei ein Fleisch sein"; also sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.
9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.
10 Und in dem Hause befragten ihn die Jünger wiederum hierüber; und er spricht zu ihnen:
11 Wer irgend sein Weib entlassen und eine andere heiraten wird, begeht Ehebruch gegen sie.
12 Und wenn ein Weib ihren Mann entlassen und einen anderen heiraten wird, so begeht sie Ehebruch.
13 Und sie brachten Kindlein zu ihm, auf daß er sie anrühre. Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie herzubrachten.
14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen [und] wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.
15 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in dasselbe eingehen.
16 Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.
17 Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, auf daß ich ewiges Leben ererbe?
18 Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur Einer, Gott.
19 Die Gebote weißt du: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter."
20 Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an.
21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt dir; gehe hin, verkaufe, was irgend du hast, und gib es den Armen, und

du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach,
[das Kreuz aufnehmend].
22 Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg, denn er hatte
viele Güter.
23 Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie
schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes
eingehen!
24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber
antwortete wiederum und spricht zu ihnen: Kinder, wie schwer ist
es, daß die, welche auf Güter vertrauen, in das Reich Gottes eingehen!
25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch das Öhr der Nadel gehe, als
daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.
26 Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zueinan-
der: Und wer kann dann errettet werden?
27 Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich,
aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.
28 Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, wir haben alles verlassen
und sind dir nachgefolgt.
29 Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist
niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder
Mutter [oder Weib] oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinet-
und um des Evangeliums willen,
30 der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit Häuser
und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker, mit
Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.
31 Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein.
32 Sie waren aber auf dem Wege hinauf nach Jerusalem, und Jesus
ging vor ihnen her; und sie entsetzten sich und, indem sie nachfolgten,
fürchteten sie sich. Und er nahm wiederum die Zwölfe zu sich und
fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte:
33 Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Men-
schen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert
werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und werden ihn
den Nationen überliefern;
34 und sie werden ihn verspotten und ihn geißeln und ihn anspeien
und ihn töten; und nach drei Tagen wird er auferstehen.
35 Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des
Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, daß du uns tuest,
um was irgend wir dich bitten werden.
36 Er aber sprach zu ihnen:
37 Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? Sie aber sprachen zu ihm:
Gib uns, daß wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken
sitzen mögen in deiner Herrlichkeit.
38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft
werden, mit der ich getauft werde?
39 Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es. Jesus aber sprach zu
ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der
Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden;
40 aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir
zu vergeben, sondern ist für die, welchen es bereitet ist.

41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über
Jakobus und Johannes.
42 Und als Jesus sie herzugerufen hatte, spricht er zu ihnen: Ihr
wisset, daß die, welche als Regenten der Nationen gelten, über
dieselben herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie üben.
43 Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch
groß werden will, soll euer Diener sein;
44 und wer irgend von euch der Erste sein will, soll aller Knecht sein.
45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um
bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben
als Lösegeld für viele.
46 Und sie kommen nach Jericho. Und als er aus Jericho ging mit
seinen Jüngern und einer zahlreichen Volksmenge, saß der Sohn des
Timäus, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Wege.
47 Und als er hörte, daß es Jesus, der Nazarener sei, fing er an zu
schreien und zu sagen: O Sohn Davids, Jesu, erbarme dich meiner!
48 Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen solle; er aber schrie
um so mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!
49 Und Jesus blieb stehen und hieß ihn rufen. Und sie rufen den
Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Mutes; stehe auf, er ruft dich!
50 Er aber warf sein Gewand ab, sprang auf und kam zu Jesu.
51 Und Jesus hob an und spricht zu ihm: Was willst du, daß ich dir
tun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend
werde.
52 Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt.
Und alsbald wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

11

1 Und als sie Jerusalem, Bethphage und Bethanien nahen, gegen den
Ölberg hin, sendet er zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen:
2 Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn
ihr in dasselbe kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf
welchem kein Mensch je gesessen hat; bindet es los und führet es her.
3 Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut ihr dies? so saget: Der
Herr bedarf seiner; und alsbald sendet er es hierher.
4 Sie aber gingen hin und fanden ein Füllen angebunden an der Tür
draußen auf dem Wege; und sie binden es los.
5 Und etliche von denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen:
Was tut ihr, daß ihr das Füllen losbindet?
6 Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus gesagt hatte.
7 Und sie ließen sie. Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten
ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf dasselbe.
8 Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; andere hieben
Zweige von den Bäumen [und streuten sie auf den Weg];
9 und die vorangingen und nachfolgten, riefen: Hosanna! Gepriesen
sei, der da kommt im Namen des Herrn!
10 Gepriesen sei das kommende Reich unseres Vaters David!
Hosanna in der Höhe!
11 Und er zog in Jerusalem ein und ging in den Tempel; und als er
über alles umhergeblickt hatte, ging er, da es schon spät an der Zeit
war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

12 Und des folgenden Tages, als sie von Bethanien weggegangen
waren, hungerte ihn. Und als er von ferne einen Feigenbaum sah,
13 der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an ihm fände;
und als er zu ihm kam, fand er nichts als nur Blätter, denn es war
nicht die Zeit der Feigen.
14 Und er hob an und sprach zu ihm: Nimmermehr esse jemand
Frucht von dir in Ewigkeit! Und seine Jünger hörten es.
15 Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel
eingetreten war, fing er an auszutreiben, die im Tempel verkauften
und kauften; und die Tische der Wechsler und die Sitze der Tauben-
verkäufer stieß er um.
16 Und er erlaubte nicht, daß jemand ein Gefäß durch den Tempel
trug.
17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: “Mein
Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen”? “Ihr aber
habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”.
18 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und
suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die
ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre.
19 Und wenn es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus.
20 Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum
verdorrt von den Wurzeln an.
21 Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der
Feigenbaum, den du verfluchtest, ist verdorrt.
22 Und Jesus antwortet und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott.
23 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend zu diesem Berge sagen wird:
Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird
in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem
wird werden [was irgend er sagen wird].
24 Darum sage ich euch: Alles, um was irgend ihr betet und bittet,
glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch werden.
25 Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas
wider jemand habt, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist,
euch eure Übertretungen vergebe.
26 Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den
Himmeln ist, auch eure Übertretungen nicht vergeben.
27 Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er in
dem Tempel umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten und
28 die Ältesten zu ihm und sagen zu ihm: In welchem Recht tust du
diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß du diese Dinge
tust?
29 Jesus aber [antwortete und] sprach zu ihnen: Auch ich will euch
ein Wort fragen, und antwortet mir, und ich werde euch sagen, in
welchem Recht ich diese Dinge tue:
30 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen?
Antwortet mir.
31 Und sie überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen:
Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht
geglaubt?

32 Sagen wir aber: Von Menschen... sie fürchteten das Volk; denn
alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war.
33 Und sie antworten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und
Jesus [antwortet und] spricht zu ihnen: So sage ich auch euch nicht,
in welchem Recht ich diese Dinge tue.

12

1 Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch
pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun um denselben und
grub einen Keltertrog und baute einen Turm; und er verdingte ihn
an Weingärtner und reiste außer Landes.
2 Und er sandte zur bestimmten Zeit einen Knecht zu den We-
ingärtnern, auf daß er von den Weingärtnern von der Frucht des
Weinbergs empfinge.
3 Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn und sandten ihn leer fort.
4 Und wiederum sandte er einen anderen Knecht zu ihnen; und den
verwundeten sie [durch Steinwürfe] am Kopf und sandten ihn entehrt
fort.
5 Und [wiederum] sandte er einen anderen, und den töteten sie; und
viele andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie.
6 Da er nun noch einen geliebten Sohn hatte, sandte er auch ihn, den
letzten, zu ihnen, indem er sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne
scheuen.
7 Jene Weingärtner aber sprachen zueinander: Dieser ist der Erbe;
kommt, laßt uns ihn töten, und das Erbe wird unser sein.
8 Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg
hinaus.
9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und
die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben.
10 Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: “Der Stein, den die
Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden;
11 von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in
unseren Augen”?
12 Und sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten die Volksmenge;
denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie geredet hatte. Und sie
ließen ihn und gingen hinweg.
13 Und sie senden etliche der Pharisäer und die Herodianer zu ihm,
auf daß sie ihn in der Rede fingen.
14 Sie aber kommen und sagen zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß
du wahrhaftig bist und dich um niemand kümmerst; denn du siehst
nicht auf die Person der Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes in
Wahrheit; ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? Sollen
wir sie geben, oder sollen wir sie nicht geben?
15 Da er aber ihre Heuchelei kannte, sprach er zu ihnen: Was
versuchet ihr mich? Bringet mir einen Denar, auf daß ich ihn sehe.
16 Sie aber brachten ihn. Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses
Bild und die Überschrift? Und sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser,
was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten
sich über ihn.

18 Und es kommen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es gebe keine
Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen:
19 Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt
und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder, daß sein Bruder
sein Weib nehme und seinem Bruder Samen erwecke.
20 Es waren sieben Brüder. Und der erste nahm ein Weib; und als
er starb, hinterließ er keinen Samen;
21 und der zweite nahm sie und starb, und auch er hinterließ keinen
Samen; und der dritte desgleichen.
22 Und die sieben [nahmen sie und] hinterließen keinen Samen. Am
letzten von allen starb auch das Weib.
23 In der Auferstehung, wenn sie auferstehen werden, wessen Weib
von ihnen wird sie sein? Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt.
24 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr deshalb nicht,
indem ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes?
25 Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch
werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln.
26 Was aber die Toten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht
in dem Buche Moses' gelesen, "in dem Dornbusch", wie Gott zu ihm
redete und sprach: "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks
und der Gott Jakobs"?
27 Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Ihr irret
also sehr.
28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie sich
befragten, trat herzu, und als er wahrnahm, daß er ihnen gut
geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?
29 Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot von allen ist: "Höre,
Israel: der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr;
30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen
Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstande
und aus deiner ganzen Kraft". [Dies ist das erste Gebot.]
31 Und das zweite, ihm gleiche, ist dieses: "Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst". Größer als diese ist kein anderes Gebot.
32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast
nach der Wahrheit geredet; denn er ist ein einiger Gott, und da ist
kein anderer außer ihm;
33 und ihn lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis
und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft, und den Nächsten lieben
wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.
34 Und als Jesus sah, daß er verständig geantwortet hatte, sprach
er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Und hinfort wagte
niemand ihn zu befragen.
35 Und Jesus hob an und sprach, als er im Tempel lehrte: Wie sagen
die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids Sohn sei?
36 [Denn] David selbst hat in dem Heiligen Geiste gesagt: "Der Herr
sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine
Feinde lege zum Schemel deiner Füße".
37 David selbst [also] nennt ihn Herr, und woher ist er sein Sohn?
Und die große Menge des Volkes hörte ihn gern.
38 Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den
Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen wollen und
die Begrüßungen auf den Märkten lieben

39 und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei
den Gastmählern;
40 welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein
lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.
41 Und Jesus setzte sich dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie
die Volksmenge Geld in den Schatzkasten legte; und viele Reiche legten
viel ein.
42 Und eine arme Witwe kam und legte zwei Scherflein ein, das ist
ein Pfennig.
43 Und er rief seine Jünger herzu und sprach zu ihnen: Wahrlich,
ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle, die in
den Schatzkasten eingelegt haben.
44 Denn alle haben von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber
hat von ihrem Mangel, alles was sie hatte, eingelegt, ihren ganzen
Lebensunterhalt.

13

1 Und als er aus dem Tempel heraustrat, sagte einer seiner Jünger
zu ihm: Lehrer, siehe, was für Steine und was für Gebäude!
2 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen
Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden,
der nicht abgebrochen werden wird.
3 Und als er auf dem Ölberge saß, dem Tempel gegenüber, fragten
ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas besonders:
4 Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen, wann
dieses alles vollendet werden soll?
5 Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden: Sehet zu, daß
euch niemand verführe!
6 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich
bin's! -
7 und sie werden viele verführen. Wenn ihr aber von Kriegen und
Kriegsgerüchten hören werdet, so erschrecket nicht; denn dies muß
geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.
8 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich
wider Königreich; und es werden Erdbeben sein an verschiedenen
Orten, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Dies sind die
Anfänge der Wehen.
9 Ihr aber, sehet auf euch selbst, denn sie werden euch an Synedrien
und an Synagogen überliefern; ihr werdet geschlagen und vor
Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu
einem Zeugnis;
10 und allen Nationen muß zuvor das Evangelium gepredigt werden.
11 Wenn sie euch aber hinführen, um euch zu überliefern, so sorget
nicht zuvor, was ihr reden sollt, [bereitet euch auch nicht vor] sondern
was irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht
ihr seid die Redenden, sondern der Heilige Geist.
12 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und
der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider die Eltern
und sie zum Tode bringen.
13 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens
willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.

14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen sehet, wo er
nicht sollte (wer es liest, der beachte es), daß alsdann, die in Judäa
sind, auf die Berge fliehen,
15 und wer auf dem Dache ist, nicht in das Haus hinabsteige, noch
hineingehe, um etwas aus seinem Hause zu holen;
16 und wer auf dem Felde ist, sich nicht zurückwende, um sein Kleid
zu holen.
17 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!
18 Betet aber, daß es nicht im Winter geschehe;
19 denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie dergleichen von
Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis jetzthin nicht gewesen
ist und nicht sein wird.
20 Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein
Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er
auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt.
21 Und alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der
Christus! oder: Siehe dort! so glaubet nicht.
22 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen
und werden Zeichen und Wunder tun, um wenn möglich auch die
Auserwählten zu verführen.
23 Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt.
24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne
verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben;
25 und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte
in den Himmeln werden erschüttert werden.
26 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in
Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit.
27 Und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten
versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum
Ende des Himmels.
28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig
schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet
ihr, daß der Sommer nahe ist.
29 Also auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es
nahe an der Tür ist.
30 Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis alles dieses geschehen ist.
31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber
sollen nicht vergehen.
32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, weder die
Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater.
33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit
ist.
34 Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ
und seinen Knechten die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und
dem Türhüter einschärfte, daß er wache.
35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses
kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei,
oder frühmorgens;
36 damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde.
37 Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachet!

14

1 Es war aber nach zwei Tagen das Passah und das Fest der
ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten
suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten; denn sie sagten:
2 Nicht an dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes
entstehe.
3 Und als er in Bethanien war, in dem Hause Simons, des
Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die ein
Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und
sie zerbrach das Fläschchen und goß es auf sein Haupt.
4 Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu
ist dieser Verlust der Salbe geschehen?
5 Denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft
und den Armen gegeben werden können. Und sie zürnten mit ihr.
6 Jesus aber sprach: Lasset sie; was machet ihr ihr Mühe? Sie hat
ein gutes Werk an mir getan;
7 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt,
könnt ihr ihnen wohltun; mich aber habt ihr nicht allezeit.
8 Sie hat getan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib
zum Begräbnis gesalbt.
9 Und wahrlich, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium
gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet
werden, was diese getan hat, zu ihrem Gedächtnis.
10 Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den
Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte.
11 Sie aber freuten sich, als sie es hörten, und versprachen, ihm
Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit überliefern
könnte.
12 Und an dem ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das
Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir
hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest?
13 Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin
in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug
Wasser trägt; folget ihm.
14 Und wo irgend er hineingeht, sprechet zu dem Hausherrn: Der
Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das
Passah essen mag?
15 Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit
Polstern belegt und fertig; daselbst bereitet für uns.
16 Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden
es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.
17 Und als es Abend geworden war, kommt er mit den Zwölfen.
18 Und während sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus:
Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der,
welcher mit mir isset.
19 Sie aber fingen an, betrübt zu werden und einer nach dem
anderen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich? [und ein anderer: Doch
nicht ich?]
20 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen,
der mit mir in die Schüssel eintaucht.
21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn
geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der

Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut,
wenn er nicht geboren wäre.
22 Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete und brach und
gab es ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein Leib.
23 Und er nahm [den] Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und
sie tranken alle daraus.
24 Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des [neuen]
Bundes, welches für viele vergossen wird.
25 Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr von dem
Gewächs des Weinstocks trinken werde bis an jenem Tage, da ich es
neu trinken werde in dem Reiche Gottes.
26 Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach
dem Ölberg.
27 Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern, denn
es steht geschrieben: “Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe
werden zerstreut werden”.
28 Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch
hingehen nach Galiläa.
29 Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich auch alle ärgern werden,
ich aber nicht.
30 Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du heute, in
dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen
wirst.
31 Er aber sprach über die Maßen [mehr]: Wenn ich mit dir sterben
müßte, werde ich dich nicht verleugnen. Desgleichen aber sprachen
auch alle.
32 Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane, und er
spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich gebetet habe.
33 Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und
fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden.
34 Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum
Tode; bleibet hier und wachet.
35 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde; und er betete,
daß, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüber gehe.
36 Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen
Kelch von mir weg; doch nicht was ich will, sondern was du willst!
37 Und er kommt und findet sie schlafend, und er spricht zu Petrus:
Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen?
38 Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der
Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.
39 Und er ging wiederum hin, betete und sprach dasselbe Wort.
40 Und als er zurückkam, fand er sie wiederum schlafend, denn ihre
Augen waren beschwert; und sie wußten nicht, was sie ihm antworten
sollten.
41 Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: So schlafet
denn fort und ruhet aus. Es ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe,
der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert.
42 Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich überliefert, ist nahe
gekommen.
43 Und alsbald, während er noch redete, kommt Judas, einer der
Zwölfe, herzu, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern

und Stöcken, von den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und
den Ältesten.
44 Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und
gesagt: Welchen irgend ich küssen werde, der ist's; ihn greifet und
führet ihn sicher fort.
45 Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und spricht: Rabbi, Rabbi!
und küßte ihn sehr.
46 Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn.
47 Einer aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den
Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.
48 Und Jesus hob an und sprach zu ihnen: Seid ihr ausgezogen wie
gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen?
49 Täglich war ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr habt mich
nicht gegriffen; aber auf daß die Schriften erfüllt würden.
50 Und es verließen ihn alle und flohen.
51 Und ein gewisser Jüngling folgte ihm, der eine feine Leinwand um
den bloßen Leib geworfen hatte; und [die Jünglinge] greifen ihn.
52 Er aber ließ die feine Leinwand fahren und floh nackt von ihnen.
53 Und sie führten Jesum hinweg zu dem Hohenpriester; und alle
Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten versammeln sich zu
ihm.
54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof des
Hohenpriesters; und er saß mit bei den Dienern und wärmte sich an
dem Feuer.
55 Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugnis
wider Jesum, um ihn zum Tode zu bringen; und sie fanden keines.
56 Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse
waren nicht übereinstimmend.
57 Und etliche standen auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn und
sprachen:
58 Wir hörten ihn sagen: Ich werde diesen Tempel, der mit Händen
gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen anderen
aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist.
59 Und auch also war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend.
60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesum
und sprach: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich?
61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte ihn der
Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des
Gesegneten?
62 Jesus aber sprach: Ich bin's! Und ihr werdet den Sohn des
Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den
Wolken des Himmels.
63 Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht: Was
bedürfen wir noch Zeugen?
64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch? Sie aber
verurteilten ihn, daß er des Todes schuldig sei.
65 Und etliche fingen an, ihn anzuspeien, und sein Angesicht zu
verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen:
Weissage! Und die Diener gaben ihm Backenstreiche.
66 Und als Petrus unten im Hofe war, kommt eine von den Mägden
des Hohenpriesters,

67 und als sie den Petrus sich wärmen sah, blickt sie ihn an und
spricht: Auch du warst mit dem Nazarener Jesus.
68 Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht, verstehe auch nicht,
was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte.
69 Und als die Magd ihn sah, fing sie wiederum an, zu den
Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist einer von ihnen. Er aber leugnete
wiederum.
70 Und kurz nachher sagten wiederum die Dabeistehenden zu Petrus:
Wahrhaftig, du bist einer von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.
71 Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne
diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet.
72 Und zum zweiten Male krähte der Hahn. Und Petrus gedachte des
Wortes, wie Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen. Und als er daran dachte, weinte er.

15

1 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpriester Rat samt
den Ältesten und Schriftgelehrten und das ganze Synedrium, und sie
banden Jesum und führten ihn weg und überlieferten ihn dem Pilatus.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber
antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.
3 Und die Hohenpriester klagten ihn vieler Dinge an.
4 Pilatus aber fragte ihn wiederum und sprach: Antwortest du
nichts? Siehe, wie vieles sie wider dich zeugen!
5 Jesus aber antwortete gar nichts mehr, so daß Pilatus sich
verwunderte.
6 Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen loszugeben,
um welchen sie baten.
7 Es war aber einer, genannt Barabbas, mit seinen Mitaufrührern
gebunden, welche in dem Aufstande einen Mord begangen hatten.
8 Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren,
daß er täte, wie er ihnen allezeit getan.
9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch
den König der Juden losgebe?
10 Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert
hatten,
11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Volksmenge auf, daß er
ihnen lieber den Barabbas losgebe.
12 Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt
ihr denn, daß ich mit dem tue, welchen ihr König der Juden nennet?
13 Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn!
14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie
aber schrieen übermäßig: Kreuzige ihn!
15 Da aber Pilatus der Volksmenge willfahren wollte, gab er ihnen
den Barabbas los und überliefere Jesum, nachdem er ihn hatte geißeln
lassen, auf daß er gekreuzigt würde.
16 Die Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof hinein, das ist das
Prätorium; und sie rufen die ganze Schar zusammen.
17 Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten eine Dornenkrone
und setzen sie ihm auf;
18 und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden!

19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spieen
ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm.
20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus
und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hinaus,
auf daß sie ihn kreuzigten.
21 Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Simon
von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater Alexanders und Rufus', daß
er sein Kreuz trüge.
22 Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, was verdolmetscht
ist Schädelstätte.
23 Und sie gaben ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, [zu trinken] er
aber nahm es nicht.
24 Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider,
indem sie das Los über dieselben warfen, was jeder bekommen sollte.
25 Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn.
26 Und die Überschrift seiner Beschuldigung war oben über
geschrieben: Der König der Juden.
27 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten
und einen zu seiner Linken.
28 [Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: “Und er ist unter die
Gesetzlosen gerechnet worden”.]
29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe
schüttelten und sagten: Ha! Der du den Tempel abbrichst und in drei
Tagen aufbaust,
30 rette dich selbst und steige herab vom Kreuze.
31 Gleicherweise spotteten auch die Hohenpriester samt den Schrift-
gelehrten untereinander und sprachen: Andere hat er gerettet, sich
selbst kann er nicht retten.
32 Der Christus, der König Israels, steige jetzt herab vom Kreuze,
auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm gekreuzigt waren,
schmähten ihn.
33 Als es aber die sechste Stunde war, kam eine Finsternis über das
ganze Land bis zur neunten Stunde;
34 und zur neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme [und
sagte]: Eloi, Eloi, lama sabachthani? was verdolmetscht ist: Mein Gott,
mein Gott, warum hast du mich verlassen?
35 Und als etliche der Dabeistehenden es hörten, sagten sie: Siehe,
er ruft den Elias.
36 Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte
ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt uns sehen, ob
Elias kommt, ihn herabzunehmen.
37 Jesus aber gab einen lauten Schrei von sich und verschied.
38 Und der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben bis
unten.
39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüber dabeistand, sah, daß
er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war
Gottes Sohn!
40 Es waren aber auch Weiber, die von ferne zusahen, unter welchen
auch Maria Magdalene war und Maria, Jakobus' des Kleinen und Joses'
Mutter, und Salome,
41 welche auch, als er in Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm dien-
ten; und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgekommen

waren.
42 Und als es schon Abend geworden, (dieweil es Rüsttag war,
welches der Vorsabbath ist)
43 kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der auch selbst
das Reich Gottes erwartete, und ging kühn zu Pilatus hinein und bat
um den Leib Jesu.
44 Pilatus aber wunderte sich, daß er schon gestorben sei; und er rief
den Hauptmann herzu und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei.
45 Und als er es von dem Hauptmann erfuhr, schenkte er dem Joseph
den Leib.
46 Und er kaufte feine Leinwand, nahm ihn herab und wickelte ihn
in die feine Leinwand und legte ihn in eine Gruft, die aus einem Felsen
gehauen war; und er wälzte einen Stein an die Tür der Gruft.
47 Aber Maria Magdalene und Maria, Joses' Mutter, sahen zu, wo er
hingelegt wurde.

16

1 Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalene und
Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien,
auf daß sie kämen und ihn salbten.
2 Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als
die Sonne aufgegangen war.
3 Und sie sprachen zueinander: Wer wird uns den Stein von der Tür
der Gruft wälzen?
4 Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein weggewälzt ist;
denn er war sehr groß.
5 Und als sie in die Gruft eintraten, sahen sie einen Jüngling
zur Rechten sitzen, angetan mit einem weißen Gewande, und sie
entsetzten sich.
6 Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum,
den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.
Siehe da die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten.
7 Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch
hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt
hat.
8 Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Denn Zittern und
Bestürzung hatte sie ergriffen, und sie sagten niemand etwas, denn
sie fürchteten sich.
9 [Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien
er zuerst der Maria Magdalene, von welcher er sieben Dämonen
ausgetrieben hatte.
10 Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen
waren, welche trauerten und weinten.
11 Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei,
glaubten sie es nicht.
12 Nach diesem aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer
anderen Gestalt, während sie wandelten, als sie aufs Land gingen.
13 Und diese gingen hin und verkündeten es den übrigen; auch
denen glaubten sie nicht.
14 Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfen und
schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärtigkeit, daß sie denen,
die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten.

15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget
das Evangelium der ganzen Schöpfung.
16 Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden; wer aber
nicht glaubt, wird verdammt werden.
17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In
meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen
Sprachen reden,
18 werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches
trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die
Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.
19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den
Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.
20 Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, indem der
Herr mitwirkte und das Wort bestätigte durch die darauf folgenden
Zeichen.

Das Evangelium nach Lukas

1 Dieweil ja viele es unternommen haben, eine Erzählung von den
Dingen, die unter uns völlig geglaubt werden, zu verfassen,
2 so wie es uns die überliefert haben, welche von Anfang an
Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind,
3 hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an
genau gefolgt bin, es dir, vortrefflichster Theophilus, der Reihe nach
zu schreiben,
4 auf daß du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennest, in welchen du
unterrichtet worden bist.
5 Es war in den Tagen Herodes', des Königs von Judäa, ein gewisser
Priester, mit Namen Zacharias, aus der Abteilung Abias; und sein Weib
war aus den Töchtern Aarons, und ihr Name Elisabeth.
6 Beide aber waren gerecht vor Gott, indem sie untadelig wandelten
in allen Geboten und Satzungen des Herrn.
7 Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war; und
beide waren in ihren Tagen weit vorgerückt.
8 Es geschah aber, als er in der Ordnung seiner Abteilung den
priesterlichen Dienst vor Gott erfüllte,
9 traf ihn, nach der Gewohnheit des Priestertums, das Los, in den
Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern.
10 Und die ganze Menge des Volkes war betend draußen zur Stunde
des Räucherns.
11 Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, zur Rechten des
Räucheraltars stehend.
12 Und als Zacharias ihn sah, ward er bestürzt, und Furcht überfiel
ihn.
13 Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn
dein Flehen ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn
gebären, und du sollst seinen Namen Johannes heißen.
14 Und er wird dir zur Freude und Wonne sein, und viele werden
sich über seine Geburt freuen.
15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes
Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit Heiligem
Geiste erfüllt werden.
16 Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott,
bekehren.
17 Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elias,
um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame
zur Einsicht von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu
bereiten.
18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich dies erkennen?
Denn ich bin ein alter Mann, und mein Weib ist weit vorgerückt in
ihren Tagen.
19 Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der
vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir
diese gute Botschaft zu verkündigen.

20 Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis
zu dem Tage, da dieses geschehen wird, weil du meinen Worten nicht
geglaubt hast, die zu ihrer Zeit werden erfüllt werden.
21 Und das Volk wartete auf Zacharias, und sie wunderten sich
darüber, daß er im Tempel verzog.
22 Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden, und sie
erkannten, daß er im Tempel ein Gesicht gesehen hatte. Und er winkte
ihnen zu und blieb stumm.
23 Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt waren, ging er
weg nach seinem Hause.
24 Nach diesen Tagen aber wurde Elisabeth, sein Weib, schwanger
und verbarg sich fünf Monate, indem sie sagte:
25 Also hat mir der Herr getan in den Tagen, in welchen er mich ange-
sehen hat, um meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen.
26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt
in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth,
27 zu einer Jungfrau, die einem Manne verlobt war mit Namen
Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria.
28 Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt,
Begnadigte! Der Herr ist mit dir; [gesegnet bist du unter den Weibern!]
29 Sie aber, [als sie ihn sah] ward bestürzt über sein Wort und
überlegte, was für ein Gruß dies sei.
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du
hast Gnade bei Gott gefunden;
31 und siehe, du wirst im Leibe empfangen und einen Sohn gebären,
und du sollst seinen Namen Jesus heißen.
32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden;
und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben;
33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen ewiglich, und seines
Reiches wird kein Ende sein.
34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies sein, dieweil ich
keinen Mann kenne?
35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige
Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich
überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden
wird, Sohn Gottes genannt werden.
36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch mit einem Sohne
schwanger in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat bei ihr,
welche unfruchtbar genannt war;
37 denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein.
38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe
mir nach deinem Worte. Und der Engel schied von ihr.
39 Maria aber stand in selbigen Tagen auf und ging mit Eile nach
dem Gebirge, in eine Stadt Judas;
40 und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte die Elisabeth.
41 Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte
das Kind in ihrem Leibe; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geiste
erfüllt
42 und rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter
den Weibern, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!

43 Und woher mir dieses, daß die Mutter meines Herrn zu mir
kommt?
44 Denn siehe, wie die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.
45 Und glückselig, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung
kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!
46 Und Maria sprach:
47 Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist hat frohlockt in
Gott, meinem Heilande;
48 denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn
siehe, von nun an werden mich glückselig preisen alle Geschlechter.
49 Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist
sein Name;
50 und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über
die, welche ihn fürchten.
51 Er hat Macht geübt mit seinem Arm; er hat zerstreut, die in der
Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind.
52 Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen, und Niedrige
erhöht.
53 Hungrige hat er mit Gütern erfüllt, und Reiche leer fortgeschickt.
54 Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, damit er
eingedenk sei der Barmherzigkeit
55 (wie er zu unseren Vätern geredet hat) gegen Abraham und seinen
Samen in Ewigkeit. -
56 Und Maria blieb ungefähr drei Monate bei ihr; und sie kehrte nach
ihrem Hause zurück.
57 Für Elisabeth aber wurde die Zeit erfüllt, daß sie gebären sollte,
und sie gebar einen Sohn.
58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr seine
Barmherzigkeit an ihr groß gemacht habe, und sie freuten sich mit ihr.
59 Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, das Kindlein zu
beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters:
Zacharias.
60 Und seine Mutter antwortete und sprach: Nein, sondern er soll
Johannes heißen.
61 Und sie sprachen zu ihr: Niemand ist aus deiner Verwandtschaft,
der diesen Namen trägt.
62 Sie winkten aber seinem Vater zu, wie er etwa wolle, daß er
genannt werde.
63 Und er forderte ein Täfelchen und schrieb also: Johannes ist sein
Name. Und sie verwunderten sich alle.
64 Alsbald aber wurde sein Mund aufgetan und seine Zunge gelöst,
und er redete, indem er Gott lobte.
65 Und Furcht kam über alle, die um sie her wohnten; und auf dem
ganzen Gebirge von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen.
66 Und alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was
wird doch aus diesem Kindlein werden? Denn auch des Herrn Hand
war mit ihm.
67 Und Zacharias, sein Vater, wurde mit Heiligem Geiste erfüllt und
weissagte und sprach:
68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, daß er besucht und
Erlösung geschafft hat seinem Volke,

69 und uns ein Horn des Heils aufgerichtet hat in dem Hause Davids, seines Knechtes
70 (gleichwie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von alters her waren),
71 Rettung von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen;
72 um Barmherzigkeit zu vollbringen an unseren Vätern und seines heiligen Bundes zu gedenken,
73 des Eides, den er Abraham, unserem Vater, geschworen hat, um uns zu geben,
74 daß wir, gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen sollen
75 in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsere Tage.
76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten,
77 um seinem Volke Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden,
78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, in welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,
79 um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens.
80 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte im Geist, und war in den Wüsteneien bis zum Tage seines Auftretens vor Israel.

2

1 Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben.
2 Die Einschreibung selbst geschah erst, als Kyrenius Landpfleger von Syrien war.
3 Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, ein jeder in seine eigene Stadt.
4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids Stadt, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war,
5 um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seinem verlobten Weibe, welche schwanger war.
6 Und es geschah, als sie daselbst waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären sollte;
7 und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.
8 Und es waren Hirten in selbiger Gegend, die auf freiem Felde blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde.
9 Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht.
10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird;
11 denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.

12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in
Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.
13 Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen
Heerscharen, welche Gott lobten und sprachen:
14 Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den
Menschen ein Wohlgefallen!
15 Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den Himmel
fuhren, daß die Hirten zueinander sagten: Laßt uns nun hingehen
nach Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist, welche der
Herr uns kundgetan hat.
16 Und sie kamen eilends und fanden sowohl Maria als Joseph, und
das Kind in der Krippe liegend.
17 Als sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort kund,
welches über dieses Kindlein zu ihnen geredet worden war.
18 Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was von den
Hirten zu ihnen gesagt wurde.
19 Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem
Herzen.
20 Und die Hirten kehrten um, indem sie Gott verherrlichten und
lobten über alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen
gesagt worden war.
21 Und als acht Tage erfüllt waren, daß man ihn beschneiden sollte,
da wurde sein Name Jesus genannt, welcher von dem Engel genannt
worden war, ehe er im Leibe empfangen wurde.
22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses' erfüllt
waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn
darzustellen
23 (gleichwie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: "Alles
Männliche, das die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen")
24 und ein Schlachtopfer zu geben nach dem, was im Gesetz des
Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
25 Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen Simeon;
und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf
den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm.
26 Und es war ihm von dem Heiligen Geist ein göttlicher Ausspruch
geworden, daß er den Tod nicht sehen solle, ehe er den Christus des
Herrn gesehen habe.
27 Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die
Eltern das Kindlein Jesus hereinbrachten, um betreffs seiner nach der
Gewohnheit des Gesetzes zu tun,
28 da nahm auch er es auf seine Arme und lobte Gott und sprach:
29 Nun, Herr, entlässest du deinen Knecht, nach deinem Worte, in
Frieden;
30 denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
31 welches du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker:
32 ein Licht zur Offenbarung der Nationen und zur Herrlichkeit
deines Volkes Israel.
33 Und sein Vater und seine Mutter verwunderten sich über das, was
über ihn geredet wurde.
34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe,
dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem

Zeichen, dem widersprochen wird
35 (aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen),
damit die Überlegungen vieler Herzen offenbar werden.
36 Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem
Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt und hatte
sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt von ihrer Jungfrauschaft an;
37 und sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren, die nicht von
dem Tempel wich, indem sie Nacht und Tag mit Fasten und Flehen
diente.
38 Und sie trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn und redete
von ihm zu allen, welche auf Erlösung warteten in Jerusalem.
39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn,
kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Stadt Nazareth.
40 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit, und
Gottes Gnade war auf ihm.
41 Und seine Eltern gingen alljährlich am Passahfest nach Jerusalem.
42 Und als er zwölf Jahre alt war und sie [nach Jerusalem] hinaufgin-
gen, nach der Gewohnheit des Festes,
43 und die Tage vollendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr der Knabe
Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern wußten es nicht.
44 Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen
sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und
Bekannten;
45 und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück
und suchten ihn.
46 Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wie er
inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte und sie befragte.
47 Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer sich über sein Ver-
ständnis und seine Antworten.
48 Und als sie ihn sahen, erstaunten sie; und seine Mutter sprach zu
ihm: Kind, warum hast du uns also getan? Siehe, dein Vater und ich
haben dich mit Schmerzen gesucht.
49 Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt?
Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?
50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete.
51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth, und er war
ihnen untertan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem
Herzen.
52 Und Jesus nahm zu an Weisheit und an Größe, und an Gunst bei
Gott und Menschen.

3

1 Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius,
als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war, und Herodes Vierfürst
von Galiläa, und sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der
Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,
2 unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas, geschah
das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne Zacharias', in der Wüste.
3 Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und predigte die
Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;

4 wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des Propheten:
“Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
machet gerade seine Steige!
5 Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt wer-
den, und das Krumme wird zum geraden Wege und die höckerichten
zu ebenen Wegen werden;
6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen”.
7 Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen, um von
ihm getauft zu werden: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem
kommenden Zorn zu entfliehen?
8 Bringet nun der Buße würdige Früchte; und beginnet nicht, bei
euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage
euch, daß Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken
vermag.
9 Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder
Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer
geworfen.
10 Und die Volksmengen fragten ihn und sprachen: Was sollen wir
denn tun?
11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Leibröcke hat,
teile dem mit, der keinen hat; und wer Speise hat, tue gleicherweise.
12 Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden; und sie
sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen wir tun?
13 Er aber sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch bestimmt
ist.
14 Es fragten ihn aber auch Kriegsleute und sprachen: Und wir, was
sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemand Gewalt, und
klaget niemand fälschlich an, und begnüget euch mit eurem Solde.
15 Als aber das Volk in Erwartung war, und alle in ihren Herzen
wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der Christus sei,
16 antwortete Johannes allen und sprach: Ich zwar taufe euch mit
Wasser; es kommt aber, der stärker ist als ich, dessen ich nicht würdig
bin, ihm den Riemen seiner Sandalen zu lösen; er wird euch mit
Heiligem Geiste und Feuer taufen;
17 dessen Worfschaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne
durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln;
die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
18 Indem er nun auch mit vielem anderen ermahnte, verkündigte er
dem Volke gute Botschaft.
19 Herodes aber, der Vierfürst, weil er wegen der Herodias, des
Weibes seines Bruders, und wegen alles Bösen, das Herodes getan
hatte, von ihm gestraft wurde,
20 fügte allem auch dies hinzu, daß er Johannes ins Gefängnis
einschloß.
21 Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde, und Jesus
getauft war und betete, daß der Himmel aufgetan wurde,
22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt, wie eine Taube, auf
ihn herabstieg, und eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist mein
geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.
23 Und er selbst, Jesus, begann ungefähr dreißig Jahre alt zu werden,
und war, wie man meinte, ein Sohn des Joseph, des Eli,

24 des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph,
25 des Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des Naggai,
26 des Maath, des Mattathias, des Semei, des Joseph, des Juda,
27 des Johanna, des Resa, des Zorobabel, des Salathiel, des Neri,
28 des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er,
29 des Joses, des Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi,
30 des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonan, des Eliakim,
31 des Melea, des Menna, des Mattatha, des Nathan, des David,
32 des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nahasson,
33 des Aminadab, des Aram, des Esrom, des Phares, des Juda,
34 des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Thara, des Nachor,
35 des Seruch, des Rhagau, des Phalek, des Eber, des Sala,
36 des Kainan, des Arphaxad, des Sem, des Noah, des Lamech,
37 des Methusala, des Enoch, des Jared, des Maleleel, des Kainan,
38 des Enos, des Seth, des Adam, des Gottes.

4

1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und
wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt,
2 indem er von dem Teufel versucht wurde. Und er aß in jenen Tagen
nichts; und als sie vollendet waren, hungerte ihn.
3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich
zu diesem Steine, daß er Brot werde.
4 Und Jesus antwortete ihm [und sprach]: Es steht geschrieben:
“Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem
Worte Gottes”.
5 Und [der Teufel] führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm
in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.
6 Und der Teufel sprach zu ihm: Ich will dir alle diese Gewalt und
ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem irgend
ich will, gebe ich sie.
7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll sie alle dein sein.
8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: “Du
sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen”.
9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des
Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich
von hier hinab;
10 denn es steht geschrieben: “Er wird seinen Engeln über dir
befehlen, daß sie dich bewahren;
11 und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa
deinen Fuß an einen Stein stoßest”.
12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: “Du sollst
den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen”.
13 Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich er für
eine Zeit von ihm.
14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und
das Gerücht über ihn ging aus durch die ganze Umgegend.
15 Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen.
16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen war; und er ging nach
seiner Gewohnheit am Sabbathtage in die Synagoge und stand auf, um
vorzulesen.

17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht; und
als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:
18 “Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen
gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen
Befreiung auszurufen und Blinden das Gesicht, Zerschlagene in
Freiheit hinzusenden,
19 auszurufen das angenehme Jahr des Herrn”.
20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück
und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn
gerichtet.
21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor
euren Ohren erfüllt.
22 Und alle gaben ihm Zeugnis und verwunderten sich über die
Worte der Gnade, die aus seinem Munde hervorgingen; und sie
sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?
23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses Sprichwort
zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst; alles, was wir gehört haben, daß
es in Kapernaum geschehen sei, tue auch hier in deiner Vaterstadt.
24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch, daß kein Prophet in
seiner Vaterstadt angenehm ist.
25 In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den
Tagen Elias' in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate
verschlossen war, so daß eine große Hungersnot über das ganze Land
kam;
26 und zu keiner von ihnen wurde Elias gesandt, als nur nach Sarepta
in Sidonia, zu einem Weibe, einer Witwe.
27 Und viele Aussätzige waren zur Zeit des Propheten Elisa in Israel,
und keiner von ihnen wurde gereinigt, als nur Naaman, der Syrer.
28 Und alle wurden von Wut erfüllt in der Synagoge, als sie dies
hörten.
29 Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten
ihn bis an den Rand des Berges, auf welchem ihre Stadt erbaut war,
um ihn so hinabzustürzen.
30 Er aber, durch ihre Mitte hindurchgehend, ging hinweg.
31 Und er kam nach Kapernaum hinab, einer Stadt in Galiläa, und
lehrte sie an den Sabbathen.
32 Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn sein Wort war mit
Gewalt.
33 Und es war in der Synagoge ein Mensch, der einen Geist eines
unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter Stimme
34 und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu,
Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich,
wer du bist: der Heilige Gottes.
35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von
ihm! Und als der Dämon ihn mitten unter sie geworfen hatte, fuhr er
von ihm aus, ohne ihn zu beschädigen.
36 Und Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und
sprachen: Was ist dies für ein Wort? Denn mit Gewalt und Kraft
gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus.
37 Und das Gerücht über ihn ging aus in jeden Ort der Umgegend.

38 Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam in das Haus
Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken
Fieber befallen; und sie baten ihn für sie.
39 Und über ihr stehend, bedrohte er das Fieber, und es verließ sie;
sie aber stand alsbald auf und diente ihnen.
40 Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche an mancherlei
Krankheiten Leidende hatten, dieselben zu ihm; er aber legte einem
jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie.
41 Und auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie schrieen
und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ
sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus war.
42 Als es aber Tag geworden war, ging er aus und begab sich an einen
öden Ort; und die Volksmengen suchten ihn auf und kamen bis zu ihm,
und sie hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.
43 Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den anderen Städten
das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen, denn dazu bin ich
gesandt worden.
44 Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

5

1 Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte, um das
Wort Gottes zu hören, daß er an dem See Genezareth stand.
2 Und er sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren aus
denselben getreten und wuschen ihre Netze.
3 Er aber stieg in eines der Schiffe, welches Simon gehörte, und bat
ihn, ein wenig vom Lande hinauszufahren; und er setzte sich und
lehrte die Volksmengen vom Schiffe aus.
4 Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus
auf die Tiefe und lasset eure Netze zu einem Fange hinab.
5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns
die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein
Wort will ich das Netz hinablassen.
6 Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge
Fische, und ihr Netz riß.
7 Und sie winkten ihren Genossen in dem anderen Schiffe, daß sie
kämen und ihnen hülfen; und sie kamen, und sie füllten beide Schiffe,
so daß sie sanken.
8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knieen Jesu nieder und
sprach: Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.
9 Denn Entsetzen hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm waren, über
den Fang der Fische, den sie getan hatten;
10 gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des
Zebedäus, welche Genossen von Simon waren. Und Jesus sprach zu
Simon: Fürchte dich nicht; von nun an wirst du Menschen fangen.
11 Und als sie die Schiffe ans Land gebracht hatten, verließen sie alles
und folgten ihm nach.
12 Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein
Mann voll Aussatz; und als er Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht und
bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.
13 Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will;
sei gereinigt! Und alsbald wich der Aussatz von ihm.

14 Und er gebot ihm, es niemand zu sagen: Sondern gehe hin und
zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Moses
geboten hat, ihnen zum Zeugnis.
15 Aber die Rede über ihn verbreitete sich um so mehr; und
große Volksmengen versammelten sich, ihn zu hören und von ihren
Krankheiten geheilt zu werden.
16 Er aber zog sich zurück und war in den Wüsteneien und betete.
17 Und es geschah an einem der Tage, daß er lehrte; und es saßen da
Pharisäer und Gesetzlehrer, welche aus jedem Dorfe von Galiläa und
Judäa und aus Jerusalem gekommen waren; und des Herrn Kraft war
da, um sie zu heilen.
18 Und siehe, Männer, welche auf einem Bett einen Menschen
bringen, der gelähmt war; und sie suchten ihn hineinzubringen und
vor ihn zu legen.
19 Und da sie nicht fanden, auf welchem Wege sie ihn hineinbringen
sollten wegen der Volksmenge, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn
durch die Ziegel hinab mit dem Bettlein in die Mitte vor Jesum.
20 Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden
sind dir vergeben.
21 Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an zu
überlegen, indem sie sagten: Wer ist dieser, der Lästerungen redet?
Wer kann Sünden vergeben, außer Gott allein?
22 Als aber Jesus ihre Überlegungen erkannte, antwortete und
sprach er zu ihnen: Was überleget ihr in euren Herzen?
23 Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder
zu sagen: Stehe auf und wandle?
24 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat
auf der Erde, Sünden zu vergeben... sprach er zu dem Gelähmten: Ich
sage dir, stehe auf und nimm dein Bettlein auf und geh nach deinem
Hause.
25 Und alsbald stand er vor ihnen auf, nahm auf, worauf er gelegen
hatte, und ging hin nach seinem Hause, indem er Gott verherrlichte.
26 Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott und wurden
mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche
Dinge gesehen.
27 Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen
Levi, am Zollhause sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach.
28 Und alles verlassend, stand er auf und folgte ihm nach.
29 Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und
daselbst war eine große Menge Zöllner und anderer, die mit ihnen
zu Tische lagen.
30 Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine
Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern
und Sündern?
31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden
bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken;
32 ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur
Buße.
33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes'
oft und verrichten Gebete, gleicherweise auch die der Pharisäer; die
deinigen aber essen und trinken?

34 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr könnt doch nicht die Gefährten
des Bräutigams fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist?
35 Es werden aber Tage kommen, und wann der Bräutigam von
ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie
fasten.
36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen
Flicken von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst wird er
sowohl das neue zerschneiden, als auch der Flicken von dem neuen
zum alten nicht passen wird.
37 Und niemand tut neuen Wein in alte Schläuche; sonst wird der
neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet
werden, und die Schläuche werden verderben;
38 sondern neuen Wein tut man in neue Schläuche, und beide
werden zusammen erhalten.
39 Und niemand will, wenn er alten getrunken hat, [alsbald] neuen,
denn er spricht: Der alte ist besser.

6

1 Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß er durch die Saaten
ging, und seine Jünger die Ähren abpflückten und aßen, indem sie
sie mit den Händen zerrieben.
2 Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was
nicht erlaubt ist, am Sabbath zu tun?
3 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses
nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?
4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß,
und auch denen gab, die bei ihm waren, welche niemand essen darf,
als nur die Priester allein?
5 Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des
Sabbaths.
6 Es geschah aber auch an einem anderen Sabbath, daß er in die
Synagoge ging und lehrte; und es war daselbst ein Mensch, dessen
rechte Hand verdorrt war.
7 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten darauf, ob er
am Sabbath heilen würde, auf daß sie eine Beschuldigung wider ihn
fänden.
8 Er aber wußte ihre Überlegungen und sprach zu dem Menschen,
der die verdorrte Hand hatte: Stehe auf und stelle dich in die Mitte.
Er aber stand auf und stellte sich hin.
9 Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen, ob es erlaubt ist,
am Sabbath Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder
zu verderben.
10 Und nachdem er sie alle umher angeblickt hatte, sprach er zu ihm:
Strecke deine Hand aus! Und er tat [also]; und seine Hand wurde
wiederhergestellt, wie die andere.
11 Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich
untereinander, was sie Jesu tun sollten.
12 Und es geschah in selbigen Tagen, daß er auf den Berg hinausging,
um zu beten; und er verharrte die Nacht im Gebet zu Gott.
13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herzu und erwählte
aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:
14 Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder,
und Jakobus und Johannes, und Philippus und Bartholomäus,

15 und Matthäus und Thomas, und Jakobus, Alphäus' Sohn, und
Simon, genannt Zelotes,
16 und Judas, Jakobus' Bruder, und Judas Iskariot, der auch sein
Verräter wurde.
17 Und als er mit ihnen herabgestiegen war, stand er auf einem
ebenen Platze, und eine Menge seiner Jünger und eine große Menge
des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste
von Tyrus und Sidon, welche kamen, ihn zu hören und von ihren
Krankheiten geheilt zu werden;
18 und die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.
19 Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn es ging
Kraft von ihm aus und heilte alle.
20 Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach:
Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes.
21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt
werden. Glückselig, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen.
22 Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden, und
wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse
verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen;
23 freuet euch an selbigem Tage und hüpfet, denn siehe, euer Lohn
ist groß in dem Himmel; denn desgleichen taten ihre Väter den
Propheten.
24 Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin.
25 Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch,
die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauern und weinen.
26 Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden; denn desgle-
ichen taten ihre Väter den falschen Propheten.
27 Aber euch sage ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde; tut wohl
denen, die euch hassen;
28 segnet, die euch fluchen; betet für die, welche euch beleidigen.
29 Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den anderen
dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, wehre auch den Leibrock
nicht.
30 Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deinige
nimmt, fordere es nicht zurück.
31 Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, tut auch ihr
ihnen gleicherweise.
32 Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank ist es euch?
Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben.
33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für Dank
ist es euch? Denn auch die Sünder tun dasselbe.
34 Und wenn ihr denen leihet, von welchen ihr wieder zu empfangen
hoffet, was für Dank ist es euch? [Denn] auch die Sünder leihen
Sündern, auf daß sie das gleiche wieder empfangen.
35 Doch liebet eure Feinde, und tut Gutes, und leihet, ohne etwas
wieder zu hoffen, und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet
Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren
und Bösen.
36 Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
37 Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden;
verurteilet nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasset los,
und ihr werdet losgelassen werden.

38 Gebet, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes
und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß
geben; denn mit demselben Maße, mit welchem ihr messet, wird euch
wieder gemessen werden.
39 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa ein Blinder
einen Blinden leiten? Werden nicht beide in eine Grube fallen?
40 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer; jeder aber, der vollendet ist,
wird sein wie sein Lehrer.
41 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den
Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr?
42 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, erlaube, ich
will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist, während du
selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, ziehe zuerst
den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den
Splitter herauszuziehen, der in deines Bruders Auge ist.
43 Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht bringt, noch
einen faulen Baum, der gute Frucht bringt;
44 denn ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn
von Dornen sammelt man nicht Feigen, noch liest man von einem
Dornbusch Trauben.
45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze seines Herzens
das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor;
denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.
46 Was heißet ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?
47 Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut, ich
will euch zeigen, wem er gleich ist.
48 Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, welcher grub
und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut
kam, schlug der Strom an jenes Haus und vermochte es nicht zu
erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet.
49 Der aber gehört und nicht getan hat, ist einem Menschen gleich,
der ein Haus auf die Erde baute ohne Grundlage, an welches der Strom
schlug, und alsbald fiel es, und der Sturz jenes Hauses war groß.

7

1 Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes
vollendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum.
2 Eines gewissen Hauptmanns Knecht aber, der ihm wert war, war
krank und lag im Sterben.
3 Als er aber von Jesu hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und
bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund mache.
4 Als diese aber zu Jesu hinkamen, baten sie ihn angelegentlich und
sprachen: Er ist würdig, daß du ihm dies gewährest;
5 denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns die Synagoge
erbaut.
6 Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber schon nicht mehr weit von
dem Hause entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und
ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig,
daß du unter mein Dach tretest.

7 Darum habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu dir
zu kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Knecht wird gesund
werden.
8 Denn auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe
Kriegsknechte unter mir; und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er
geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt; und zu meinem
Knechte: Tue dieses, und er tut's.
9 Als Jesus dies hörte, verwunderte er sich über ihn; und er wandte
sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch,
selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.
10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie
den kranken Knecht gesund.
11 Und es geschah danach, daß er in eine Stadt ging, genannt Nain,
und viele seiner Jünger und eine große Volksmenge gingen mit ihm.
12 Als er sich aber dem Tore der Stadt näherte, siehe, da wurde ein
Toter herausgetragen, der eingeborene Sohn seiner Mutter, und sie war
eine Witwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt [war] mit
ihr.
13 Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und
sprach zu ihr: Weine nicht!
14 Und er trat hinzu und rührte die Bahre an, die Träger aber
standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn
seiner Mutter.
16 Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen:
Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein
Volk besucht.
17 Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen
Umgegend.
18 Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles.
19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herzu und sandte sie zu Jesu
und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen
anderen warten?
20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie:
Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dir sagen: Bist
du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?
21 In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen
und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.
22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und
verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: daß Blinde
sehend werden, Lahme wandeln, Aussätzige gereinigt werden, Taube
hören, Tote auferweckt werden, Armen gute Botschaft verkündigt
wird;
23 und glückselig ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern wird.
24 Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu
den Volksmengen zu reden über Johannes: Was seid ihr in die Wüste
hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und her bewegt?
25 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen,
mit weichen Kleidern angetan? Siehe, die in herrlicher Kleidung und
in Üppigkeit leben, sind an den königlichen Höfen.

26 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen Propheten?
Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten.
27 Dieser ist es, von dem geschrieben steht: "Siehe, ich sende meinen
Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten
wird";
28 denn ich sage euch: Unter den von Weibern Geborenen ist kein
größerer Prophet als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in dem
Reiche Gottes ist größer als er.
29 (Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten
Gott, indem sie mit der Taufe Johannes' getauft worden waren;
30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten machten in Bezug
auf sich selbst den Ratschluß Gottes wirkungslos, indem sie nicht von
ihm getauft worden waren.)
31 Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen?
und wem sind sie gleich?
32 Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und einander
zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht
getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht
geweint.
33 Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der weder Brot aß, noch
Wein trank, und ihr saget: Er hat einen Dämon.
34 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und
ihr saget: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern
und Sündern; -
35 und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen ihren
Kindern.
36 Es bat ihn aber einer der Pharisäer, daß er mit ihm essen möchte;
und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tische.
37 Und siehe, da war ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin war;
und als sie erfahren hatte, daß er in dem Hause des Pharisäers zu
Tische liege, brachte sie eine Alabasterflasche mit Salbe;
38 und hinten zu seinen Füßen stehend und weinend, fing sie an,
seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den
Haaren ihres Hauptes und küßte seine Füße sehr und salbte sie mit
der Salbe.
39 Als es aber der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er
bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er
erkennen, wer und was für ein Weib es ist, die ihn anrührt; denn sie
ist eine Sünderin.
40 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir
etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, sage an.
41 Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine schuldete
fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig;
42 da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er es beiden. Wer
nun von ihnen, [sage] wird ihn am meisten lieben?
43 Simon aber antwortete und sprach: Ich meine, dem er das meiste
geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt.
44 Und sich zu dem Weibe wendend, sprach er zu Simon: Siehst du
dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir kein Wasser
auf meine Füße gegeben; diese aber hat meine Füße mit Tränen
benetzt und mit ihren Haaren getrocknet.

45 Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber hat, seitdem ich
hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.
46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; diese aber hat mit Salbe
meine Füße gesalbt.
47 Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn
sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.
48 Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben.
49 Und die mit zu Tische lagen, fingen an, bei sich selbst zu sagen:
Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt?
50 Er sprach aber zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich errettet; gehe
hin in Frieden.

8

1 Und es geschah danach, daß er nacheinander Stadt und Dorf
durchzog, indem er predigte und das Evangelium vom Reiche Gottes
verkündigte;
2 und die Zwölfe mit ihm, und gewisse Weiber, die von bösen
Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt
Magdalene, von welcher sieben Dämonen ausgefahren waren,
3 und Johanna, das Weib Chusas, des Verwalters Herodes', und
Susanna und viele andere Weiber, die ihm dienten mit ihrer Habe.
4 Als sich aber eine große Volksmenge versammelte und sie aus jeder
Stadt zu ihm hinkamen, sprach er durch ein Gleichnis:
5 Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen; und indem er säte,
fiel etliches an den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des
Himmels fraßen es auf.
6 Und anderes fiel auf den Felsen: und als es aufging, verdorrte es,
weil es keine Feuchtigkeit hatte.
7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen
mit aufwuchsen, erstickten sie es.
8 Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte
hundertfältige Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu
hören, der höre!
9 Seine Jünger aber fragten ihn [und sprachen]: Was mag dieses
Gleichnis sein?
10 Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches
Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, auf daß sie sehend
nicht sehen und hörend nicht verstehen.
11 Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.
12 Die aber an dem Wege sind die, welche hören; dann kommt der
Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, auf daß sie nicht
glauben und errettet werden.
13 Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das
Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel, welche
für eine Zeit glauben und in der Zeit der Versuchung abfallen.
14 Das aber unter die Dornen fiel sind diese, welche gehört haben
und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen
des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen.
15 Das in der guten Erde aber sind diese, welche in einem redlichen
und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren
und Frucht bringen mit Ausharren.

16 Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit
einem Gefäß oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf ein
Lampengestell, auf daß die Hereinkommenden das Licht sehen.
17 Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird,
noch geheim, was nicht kundwerden und ans Licht kommen soll.
18 Sehet nun zu, wie ihr höret; denn wer irgend hat, dem wird
gegeben werden, und wer irgend nicht hat, von dem wird selbst was
er zu haben scheint genommen werden.
19 Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm; und sie
konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen.
20 Und es wurde ihm berichtet, [indem man sagte]: Deine Mutter
und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen.
21 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine
Brüder sind diese, welche das Wort Gottes hören und tun.
22 Und es geschah an einem der Tage, daß er in ein Schiff stieg, er
und seine Jünger; und er sprach zu ihnen: Laßt uns übersetzen an
das jenseitige Ufer des Sees. Und sie fuhren ab.
23 Während sie aber fuhren, schlief er ein. Und es fiel ein Sturmwind
auf den See, und das Schiff füllte sich mit Wasser, und sie waren in
Gefahr.
24 Sie traten aber hinzu und weckten ihn auf und sprachen: Meister,
Meister, wir kommen um! Er aber stand auf, bedrohte den Wind und
das Wogen des Wassers; und sie hörten auf, und es ward eine Stille.
25 Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Erschrocken aber
erstaunten sie und sagten zueinander: Wer ist denn dieser, daß er auch
den Winden und dem Wasser gebietet, und sie ihm gehorchen?
26 Und sie fuhren nach dem Lande der Gadarener, welches Galiläa
gegenüber ist.
27 Als er aber an das Land ausgestiegen war, kam ihm ein gewisser
Mann aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte
und keine Kleider anzog und nicht im Hause blieb, sondern in den
Grabstätten.
28 Als er aber Jesum sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und
sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, Sohn
Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht.
29 Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen
auszufahren. Denn öfters hatte er ihn ergriffen; und er war gebunden
worden, verwahrt mit Ketten und Fußfesseln, und er zerbrach die
Bande und wurde von dem Dämon in die Wüsteneien getrieben.
30 Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Er aber
sprach: Legion; denn viele Dämonen waren in ihn gefahren.
31 Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht gebieten möchte, in den
Abgrund zu fahren.
32 Es war aber daselbst eine Herde vieler Schweine, welche an dem
Berge weideten. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlauben möchte, in
jene zu fahren. Und er erlaubte es ihnen.
33 Die Dämonen aber fuhren von dem Menschen aus und fuhren in
die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See
und ertrank.
34 Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie und
verkündeten es in der Stadt und auf dem Lande.

35 Sie aber gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie
kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von welchem die Dämonen
ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig, zu den Füßen Jesu
sitzend; und sie fürchteten sich.
36 Die es gesehen hatten verkündeten ihnen aber [auch], wie der
Besessene geheilt worden war.
37 Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat ihn, von
ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen.
Er aber stieg in das Schiff und kehrte wieder zurück.
38 Der Mann aber, von welchem die Dämonen ausgefahren waren,
bat ihn, daß er bei ihm sein dürfe. Er aber entließ ihn und sprach:
39 Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wieviel Gott an dir getan
hat. Und er ging hin und rief aus durch die ganze Stadt, wieviel Jesus
an ihm getan hatte.
40 Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf,
denn alle erwarteten ihn.
41 Und siehe, es kam ein Mann, mit Namen Jairus (und er war
Vorsteher der Synagoge), und fiel Jesu zu Füßen und bat ihn, in sein
Haus zu kommen;
42 denn er hatte eine eingeborene Tochter von etwa zwölf Jahren,
und diese lag im Sterben. Indem er aber hinging, drängten ihn die
Volksmengen.
43 Und ein Weib, das seit zwölf Jahren mit einem Blutfluß behaftet
war, welche, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an die Ärzte
verwandt hatte, von niemand geheilt werden konnte,
44 kam von hinten herzu und rührte die Quaste seines Kleides an;
und alsbald stand der Fluß ihres Blutes.
45 Und Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat? Als aber
alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, die
Volksmengen drängen und drücken dich, und du sagst: Wer ist es,
der mich angerührt hat?
46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe
erkannt, daß Kraft von mir ausgegangen ist.
47 Als das Weib aber sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam sie
zitternd und fiel vor ihm nieder und verkündete vor dem ganzen Volk,
um welcher Ursache willen sie ihn angerührt habe, und wie sie alsbald
geheilt worden sei.
48 Er aber sprach zu ihr: [Sei gutes Mutes,] Tochter, dein Glaube hat
dich geheilt; gehe hin in Frieden.
49 Während er noch redete, kommt einer von dem Synagogenvorste-
her und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer
nicht.
50 Als aber Jesus es hörte, antwortete er ihm [und sprach]: Fürchte
dich nicht, glaube nur, und sie wird gerettet werden.
51 Als er aber in das Haus kam, erlaubte er niemand hineinzugehen,
außer Petrus und Johannes und Jakobus und dem Vater des Kindes
und der Mutter.
52 Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht,
denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.
53 Und sie verlachten ihn, da sie wußten, daß sie gestorben war.

54 Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei der Hand
und rief und sprach: Kind, stehe auf!
55 Und ihr Geist kehrte zurück, und alsbald stand sie auf; und er
befahl, ihr zu essen zu geben.
56 Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemand
zu sagen, was geschehen war.

9

1 Als er aber die Zwölfe zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft
und Gewalt über alle Dämonen, und Krankheiten zu heilen;
2 und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken
gesund zu machen.
3 Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg: weder
Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei
Leibröcke haben.
4 Und in welches Haus irgend ihr eintretet, daselbst bleibet, und von
dannen gehet aus.
5 Und so viele euch etwa nicht aufnehmen werden, gehet fort aus
jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zum
Zeugnis wider sie.
6 Sie gingen aber aus und durchzogen die Dörfer nacheinander,
indem sie das Evangelium verkündigten und überall heilten.
7 Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles was [durch ihn]
geschehen war, und er war in Verlegenheit, weil von etlichen gesagt
wurde, daß Johannes aus den Toten auferweckt worden sei;
8 von etlichen aber, daß Elias erschienen, von anderen aber, daß
einer der alten Propheten auferstanden sei.
9 Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer aber ist
dieser, von dem ich solches höre? Und er suchte ihn zu sehen.
10 Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was
sie getan hatten; und er nahm sie mit und zog sich besonders zurück
nach [einem öden Ort] einer Stadt, mit Namen Bethsaida.
11 Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie ihm; und er
nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die der
Heilung bedurften, machte er gesund.
12 Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe traten herzu
und sprachen zu ihm: Entlaß die Volksmenge, auf daß sie in die Dörfer
ringsum und aufs Land gehen und Herberge und Speise finden; denn
hier sind wir an einem öden Orte.
13 Er sprach aber zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie aber
sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es
sei denn, daß wir hingingen und für dieses ganze Volk Speise kauften.
14 Denn es waren bei fünftausend Mann. Er sprach aber zu seinen
Jüngern: Laßt sie sich reihenweise zu je fünfzig niederlegen.
15 Und sie taten also und ließen alle sich lagern.
16 Er nahm aber die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen
Himmel und segnete sie; und er brach sie und gab sie den Jüngern,
um der Volksmenge vorzulegen.
17 Und sie aßen und wurden alle gesättigt; und es wurde aufge-
hoben, was ihnen an Brocken übriggeblieben war, zwölf Handkörbe
voll.

18 Und es geschah, als er allein betete, waren die Jünger bei ihm;
und er fragte sie und sprach: Wer sagen die Volksmengen, daß ich sei?
19 Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; andere
aber: Elias; andere aber, daß einer der alten Propheten auferstanden
sei.
20 Er sprach aber zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus
aber antwortete und sprach: Der Christus Gottes.
21 Er aber bedrohte sie und gebot ihnen, dies niemand zu sagen,
22 und sprach: Der Sohn des Menschen muß vieles leiden und
verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schrift-
gelehrten, und getötet und am dritten Tage auferweckt werden.
23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, der
verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir
nach.
24 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer
aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es erretten.
25 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze
Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?
26 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt, dessen
wird der Sohn des Menschen sich schämen, wenn er kommen wird in
seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.
27 Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind etliche von denen, die
hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich
Gottes gesehen haben.
28 Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten, daß er Petrus
und Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg, um zu
beten.
29 Und indem er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts
anders und sein Gewand weiß, strahlend.
30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche Moses und Elias
waren.
31 Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen Ausgang,
den er in Jerusalem erfüllen sollte.
32 Petrus aber und die mit ihm waren, waren beschwert vom Schlaf;
als sie aber völlig aufgewacht waren, sahen sie seine Herrlichkeit und
die zwei Männer, welche bei ihm standen.
33 Und es geschah, als sie von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu:
Meister, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen,
dir eine und Moses eine und Elias eine; und er wußte nicht, was er
sagte.
34 Als er aber dies sagte, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie
fürchteten sich aber, als sie in die Wolke eintraten;
35 und es geschah eine Stimme aus der Wolke, welche sagte: Dieser
ist mein geliebter Sohn, ihn höret.
36 Und indem die Stimme geschah, wurde Jesus allein gefunden. Und
sie schwiegen und verkündeten in jenen Tagen niemand etwas von
dem, was sie gesehen hatten.
37 Es geschah aber an dem folgenden Tage, als sie von dem Berge
herabgestiegen waren, kam ihm eine große Volksmenge entgegen.
38 Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief laut und sprach:
Lehrer, ich bitte dich, blicke hin auf meinen Sohn, denn er ist mein
eingeborener;

39 und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er
zerrt ihn unter Schäumen, und mit Mühe weicht er von ihm, indem
er ihn aufreibt.
40 Und ich bat deine Jünger, daß sie ihn austreiben möchten, und
sie konnten es nicht.
41 Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und verkehrtes
Geschlecht, bis wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bringe
deinen Sohn her.
42 Während er aber noch herzukam, riß ihn der Dämon und zog
ihn zerrend zusammen. Jesus aber bedrohte den unreinen Geist und
heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater zurück.
43 Sie erstaunten aber alle sehr über die herrliche Größe Gottes.
44 Als sich aber alle verwunderten über alles, was [Jesus] tat, sprach
er zu seinen Jüngern: Fasset ihr diese Worte in eure Ohren; denn der
Sohn des Menschen wird überliefert werden in der Menschen Hände.
45 Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen
verborgen, auf daß sie es nicht vernähmen; und sie fürchteten sich,
ihn über dieses Wort zu fragen.

46 Es entstand aber unter ihnen eine Überlegung, wer wohl der
Größte unter ihnen wäre.
47 Als Jesus aber die Überlegung ihres Herzens sah, nahm er ein
Kindlein und stellte es neben sich
48 und sprach zu ihnen: Wer irgend dieses Kindlein aufnehmen wird
in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen
wird, nimmt den auf, der mich gesandt hat; denn wer der Kleinste ist
unter euch allen, der ist groß.
49 Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir sahen jemand
Dämonen austreiben in deinem Namen, und wir wehrten ihm, weil er
dir nicht mit uns nachfolgt.
50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret nicht; denn wer nicht wider
euch ist, ist für euch.
51 Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, daß
er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem zu gehen.
52 Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin
und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn zuzubereiten.
53 Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem
hin gerichtet war.
54 Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes es sahen, sprachen
sie: Herr, willst du, daß wir Feuer vom Himmel herabfallen und sie
verzehren heißen, wie auch Elias tat?
55 Er wandte sich aber um und strafte sie [und sprach: Ihr wisset
nicht, wes Geistes ihr seid].
56 Und sie gingen nach einem anderen Dorfe.
57 Es geschah aber, als sie auf dem Wege dahinzogen, sprach einer
zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst, Herr.
58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel
des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein
Haupt hinlege.
59 Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach. Der aber
sprach: Herr, erlaube mir zuvor hinzugehen und meinen Vater zu
begraben.

60 Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du
aber gehe hin und verkündige das Reich Gottes.
61 Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr;
zuvor aber erlaube mir, Abschied zu nehmen von denen, die in
meinem Hause sind.
62 Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug
gelegt hat und zurückblickt, ist geschickt zum Reiche Gottes.

10

1 Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebzig andere und
sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden
Ort, wohin er selbst kommen wollte.
2 Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter aber
sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende
in seine Ernte.
3 Gehet hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer inmitten von Wölfen.
4 Traget weder Börse noch Tasche, noch Sandalen, und grüßet
niemand auf dem Wege.
5 In welches Haus irgend ihr aber eintretet, sprechet zuerst: Friede
diesem Hause!
6 Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird euer
Friede auf demselben ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch
zurückkehren.
7 In demselben Hause aber bleibet, und esset und trinket, was sie
haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gehet nicht aus
einem Hause in ein anderes.
8 Und in welche Stadt irgend ihr eintretet, und sie nehmen euch auf,
da esset, was euch vorgesetzt wird, und heilet die Kranken in ihr
9 und sprechet zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch
gekommen.
10 In welche Stadt irgend ihr aber eingetreten seid, und sie nehmen
euch nicht auf, da gehet hinaus auf ihre Straßen und sprechet:
11 Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen hängt,
schütteln wir gegen euch ab; doch dieses wisset, daß das Reich Gottes
nahe gekommen ist.
12 Ich sage euch, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher ergehen
wird als jener Stadt.
13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und
Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen
sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan.
14 Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht als
euch.
15 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist,
bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden.
16 Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich;
wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.
17 Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr,
auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.
18 Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz
vom Himmel fallen.

19 Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und Skorpionen
zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch
irgendwie beschädigen.
20 Doch darüber freuet euch nicht, daß euch die Geister un-
tertan sind; freuet euch aber, daß eure Namen in den Himmeln
angeschrieben sind.
21 In selbiger Stunde frohlockte Jesus im Geiste und sprach: Ich
preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor
Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen
geoffenbart. Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.
22 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt,
wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der
Sohn, und wem irgend der Sohn ihn offenbaren will.
23 Und er wandte sich zu den Jüngern besonders und sprach:
Glückselig die Augen, welche sehen, was ihr sehet!
24 Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige begehrt
haben zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu
hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
25 Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf und versuchte
ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben
zu ererben?
26 Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie
liesest du?
27 Er aber antwortete und sprach: “Du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und
mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstande, und deinen
Nächsten wie dich selbst”.
28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, und
du wirst leben.
29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu:
Und wer ist mein Nächster?
30 Jesus aber erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch ging von
Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch
auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halbtot
liegen ließen.
31 Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenes Weges hinab;
und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber.
32 Gleicherweise aber auch ein Levit, der an den Ort gelangte, kam
und sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber.
33 Aber ein gewisser Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm
hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt;
34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Öl und
Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in
eine Herberge und trug Sorge für ihn.
35 Und am folgenden Morgen [als er fortreiste] zog er zwei Denare
heraus und gab sie dem Wirt und sprach [zu ihm]: Trage Sorge für
ihn; und was irgend du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir
bezahlen, wenn ich zurückkomme.
36 Wer von diesen dreien dünkt dich der Nächste gewesen zu sein
von dem, der unter die Räuber gefallen war?

37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Jesus aber
sprach zu ihm: Gehe hin und tue du desgleichen.
38 Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, daß er in ein Dorf kam;
und ein gewisses Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus auf.
39 Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich auch zu
den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Worte zuhörte.
40 Martha aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber
hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester
mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr nun, daß sie mir helfe.
41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! Du bist
besorgt und beunruhigt um viele Dinge;
42 eines aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt, welches
nicht von ihr genommen werden wird.

11

1 Und es geschah, als er an einem gewissen Orte war und betete, da
sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns
beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.
2 Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Vater,
geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;
3 unser nötiges Brot gib uns täglich;
4 und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben
jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.
5 Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben
und wird um Mitternacht zu ihm gehen und zu ihm sagen: Freund,
leihe mir drei Brote,
6 da mein Freund von der Reise bei mir angelangt ist, und ich nicht
habe, was ich ihm vorsetzen soll; -
7 und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine
Mühe, die Tür ist schon geschlossen, und meine Kinder sind bei mir
im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben?
8 Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben
wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner
Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, soviel er bedarf.
9 Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden;
suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan
werden.
10 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem
Anklopfenden wird aufgetan werden.
11 Wer aber ist ein Vater unter euch, den der Sohn um Brot bitten
wird, er wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen
Fisch, er wird ihm statt des Fisches doch nicht eine Schlange geben?
12 Oder auch, wenn er um ein Ei bäte, er wird ihm doch nicht einen
Skorpion geben?
13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu
geben wisset, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den
Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!
14 Und er trieb einen Dämon aus, und derselbe war stumm. Es
geschah aber, als der Dämon ausgefahren war, redete der Stumme;
und die Volksmengen verwunderten sich.

15 Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der
Dämonen, treibt er die Dämonen aus.
16 Andere aber, ihn versuchend, forderten von ihm ein Zeichen aus
dem Himmel.
17 Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich,
das wider sich selbst entzweit ist, wird verwüstet, und Haus wider
Haus entzweit, fällt.
18 Wenn aber auch der Satan wider sich selbst entzweit ist, wie wird
sein Reich bestehen? Weil ihr saget, daß ich durch Beelzebub die
Dämonen austreibe.
19 Wenn aber ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch
wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.
20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe,
so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen.
21 Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe
in Frieden;
22 wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt,
so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf welche er vertraute,
und seine Beute teilt er aus.
23 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich; und wer nicht mit mir
sammelt, zerstreut.
24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so
durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend; und da er sie nicht
findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich
ausgegangen bin;
25 und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt.
26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als
er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte
jenes Menschen wird ärger als das Erste.
27 Es geschah aber, indem er dies sagte, erhob ein gewisses Weib aus
der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig der Leib,
der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast!
28 Er aber sprach: Ja, vielmehr glückselig, die das Wort Gottes hören
und bewahren!
29 Als aber die Volksmengen sich zusammendrängten, fing er an
zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es fordert ein
Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das
Zeichen Jonas'.
30 Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war, so wird es
auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.
31 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit den
Männern dieses Geschlechts und wird sie verdammen; denn sie kam
von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und
siehe, mehr als Salomon ist hier.
32 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem
Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße auf die
Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas ist hier.
33 Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, stellt sie ins
Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell,
auf daß die Hereinkommenden den Schein sehen.
34 Die Lampe des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig ist,
so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch
dein Leib finster.

35 Sieh nun zu, daß das Licht, welches in dir ist, nicht Finsternis ist.
36 Wenn nun dein ganzer Leib licht ist und keinen finsteren Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit ihrem Strahle dich erleuchtete.
37 Indem er aber redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, daß er bei ihm zu Mittag essen möchte; er ging aber hinein und legte sich zu Tische.
38 Als aber der Pharisäer es sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht erst vor dem Essen gewaschen hatte.
39 Der Herr aber sprach zu ihm: Jetzt, ihr Pharisäer, reiniget ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit.
40 Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht?
41 Gebet vielmehr Almosen von dem, was ihr habt, und siehe, alles ist euch rein.
42 Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Krausemünze und die Raute und alles Kraut, und übergehet das Gericht und die Liebe Gottes; diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.
43 Wehe euch Pharisäern! Denn ihr liebet den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten.
44 Wehe euch! Denn ihr seid wie die Grüfte, die verborgen sind, und die Menschen, die darüber wandeln, wissen es nicht.
45 Aber einer der Gesetzgelehrten antwortete und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dieses sagst, schmähst du auch uns.
46 Er aber sprach: Auch euch Gesetzgelehrten wehe! Denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten, und selbst rühret ihr die Lasten nicht mit einem eurer Finger an.
47 Wehe euch! Denn ihr bauet die Grabmäler der Propheten, eure Väter aber haben sie getötet.
48 Also gebet ihr Zeugnis und stimmet den Werken eurer Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber bauet [ihre Grabmäler].
49 Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und etliche von ihnen werden sie töten und vertreiben,
50 auf daß das Blut aller Propheten, welches von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde:
51 von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias', welcher umkam zwischen dem Altar und dem Hause; ja, sage ich euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden.
52 Wehe euch Gesetzgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert.
53 Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles auszufragen;
54 und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Munde zu erjagen.

12

1 Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge versammelt hatten, so daß sie einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu

sagen, zuerst: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher
Heuchelei ist.
2 Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen,
was nicht kundwerden wird;
3 deswegen, soviel ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet,
wird im Lichte gehört werden, und was ihr ins Ohr gesprochen haben
werdet in den Kammern, wird auf den Dächern ausgerufen werden.
4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor
denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun
vermögen.
5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den,
der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich
euch, diesen fürchtet.
6 Werden nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennig verkauft? Und nicht
einer von ihnen ist vor Gott vergessen.
7 Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet
euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.
8 Ich sage euch aber: Jeder, der irgend mich vor den Menschen
bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln
Gottes bekennen;
9 wer aber mich vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird
vor den Engeln Gottes verleugnet werden.
10 Und jeder, der ein Wort sagen wird wider den Sohn des Menschen,
dem wird vergeben werden; dem aber, der wider den Heiligen Geist
lästert, wird nicht vergeben werden.
11 Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die Obrigkeiten
und die Gewalten führen, so sorget nicht, wie oder womit ihr euch
verantworten oder was ihr sagen sollt;
12 denn der Heilige Geist wird euch in selbiger Stunde lehren, was
ihr sagen sollt.
13 Einer aus der Volksmenge aber sprach zu ihm: Lehrer, sage
meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile.
14 Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zu einem Richter
oder Erbteiler über euch gesetzt?
15 Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor aller
Habsucht, denn nicht weil jemand Überfluß hat, besteht sein Leben
von seiner Habe.
16 Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines
gewissen reichen Menschen trug viel ein.
17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun?
Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll.
18 Und er sprach: Dies will ich tun: ich will meine Scheunen
niederreißen und größere bauen, und will dahin all mein Gewächs
und meine Güter einsammeln;
19 und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter
daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iß, trink, sei fröhlich.
20 Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine
Seele von dir fordern; was du aber bereitet hast, für wen wird es sein?
21 Also ist der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Bezug
auf Gott.

22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid
nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr
anziehen sollt.
23 Das Leben ist mehr als die Nahrung, und der Leib mehr als die
Kleidung.
24 Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen noch ernten, die weder
Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie; um wieviel
vorzüglicher seid ihr als die Vögel!
25 Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle
zuzusetzen?
26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermöget, warum seid ihr
um das Übrige besorgt?
27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und
spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst nicht Salomon in all
seiner Herrlichkeit war bekleidet wie eine von diesen.
28 Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Felde ist und
morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wieviel mehr euch,
Kleingläubige!
29 Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken
sollt, und seid nicht in Unruhe;
30 denn nach diesem allem trachten die Nationen der Welt; euer
Vater aber weiß, daß ihr dieses bedürfet.
31 Trachtet jedoch nach seinem Reiche, und dieses wird euch
hinzugefügt werden.
32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater
wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
33 Verkaufet eure Habe und gebet Almosen; machet euch Säckel, die
nicht veralten, einen Schatz, unvergänglich, in den Himmeln, wo kein
Dieb sich naht und keine Motte verderbt.
34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.
35 Es seien eure Lenden umgürtet und die Lampen brennend;
36 und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann
irgend er aufbrechen mag von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt
und anklopft, sie ihm alsbald aufmachen.
37 Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend
finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie
sich zu Tische legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.
38 Und wenn er in der zweiten Wache kommt und in der dritten
Wache kommt und findet sie also, glückselig sind jene [Knechte]!
39 Dies aber erkennet: Wenn der Hausherr gewußt hätte, zu welcher
Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht
erlaubt, daß sein Haus durchgraben würde.
40 Auch ihr [nun], seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es
nicht meinet, kommt der Sohn des Menschen.
41 Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis zu uns
oder auch zu allen?
42 Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und kluge Verwalter,
welchen der Herr über sein Gesinde setzen wird, um ihm die
zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit?
43 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also
tuend finden wird!

44 In Wahrheit sage ich euch, daß er ihn über seine ganze Habe
setzen wird.
45 Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr
verzieht zu kommen, und anfängt, die Knechte und Mägde zu
schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen,
46 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an
welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß,
und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den
Untreuen.
47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte und sich
nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen
Schlägen geschlagen werden;
48 wer ihn aber nicht wußte, aber getan hat, was der Schläge wert
ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel
gegeben ist, viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel
anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.
49 Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; und was will
ich, wenn es schon angezündet ist?
50 Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muß, und wie
bin ich beengt, bis sie vollbracht ist!
51 Denket ihr, daß ich gekommen sei, Frieden auf der Erde zu geben?
Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Entzweiung.
52 Denn es werden von nun an fünf in einem Hause entzweit sein;
drei werden wider zwei und zwei wider drei entzweit sein:
53 Vater wider Sohn und Sohn wider Vater, Mutter wider Tochter und
Tochter wider Mutter, Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter
und Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter.
54 Er sprach aber auch zu den Volksmengen: Wenn ihr eine Wolke
von Westen aufsteigen sehet, so saget ihr alsbald: Ein Regenguß
kommt; und es geschieht also.
55 Und wenn ihr den Südwind wehen sehet, so saget ihr: Es wird
Hitze geben; und es geschieht.
56 Heuchler! Das Angesicht der Erde und des Himmels wisset ihr zu
beurteilen; wie aber ist es, daß ihr diese Zeit nicht beurteilet?
57 Warum aber auch richtet ihr von euch selbst nicht, was recht ist?
58 Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst,
so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihr loszukommen, damit sie dich
nicht etwa zu dem Richter hinschleppe; und der Richter wird dich dem
Gerichtsdiener überliefern, und der Gerichtsdiener dich ins Gefängnis
werfen.
59 Ich sage dir: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du
auch den letzten Heller bezahlt hast.

13

1 Zu selbiger Zeit waren aber einige gegenwärtig, die ihm von den
Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern
vermischt hatte.
2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese
Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie solches erlitten
haben?
3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr
alle ebenso umkommen.

4 Oder jene achtzehn, auf welche der Turm in Siloam fiel und sie
tötete: meinet ihr, daß sie vor allen Menschen, die in Jerusalem
wohnen, Schuldner waren?
5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr
alle gleicherweise umkommen.
6 Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum,
der in seinem Weinberge gepflanzt war; und er kam und suchte Frucht
an ihm und fand keine.
7 Er sprach aber zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich
und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine; haue ihn
ab, wozu macht er auch das Land unnütz?
8 Er aber antwortet und sagt zu ihm: Herr, laß ihn noch dieses Jahr,
bis ich um ihn graben und Dünger legen werde;
9 und wenn er etwa Frucht bringen wird, gut, wenn aber nicht, so
magst du ihn künftig abhauen.
10 Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen.
11 Und siehe, [da war] ein Weib, die achtzehn Jahre einen Geist der
Schwachheit hatte; und sie war zusammengekrümmt und gänzlich
unfähig, sich aufzurichten.
12 Als aber Jesus sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr: Weib, du
bist gelöst von deiner Schwachheit!
13 Und er legte ihr die Hände auf, und alsbald wurde sie gerade und
verherrlichte Gott.
14 Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, daß Jesus am Sabbath
heilte, hob an und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind es, an
denen man arbeiten soll; an diesen nun kommt und laßt euch heilen,
und nicht am Tage des Sabbaths.
15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler! Löst nicht
ein jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe
und führt ihn hin und tränkt ihn?
16 Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, welche der Satan
gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre, sollte sie nicht von dieser Fessel
gelöst werden am Tage des Sabbaths?
17 Und als er dies sagte, wurden alle seine Widersacher beschämt;
und die ganze Volksmenge freute sich über all die herrlichen Dinge,
welche durch ihn geschahen.
18 Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich
es vergleichen?
19 Es ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und in
seinen Garten warf; und es wuchs und wurde zu einem großen Baume,
und die Vögel des Himmels ließen sich nieder in seinen Zweigen.
20 Und wiederum sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes
vergleichen?
21 Es ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter
drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war.
22 Und er durchzog nacheinander Städte und Dörfer, indem er lehrte
und nach Jerusalem reiste.
23 Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind derer wenige, die
errettet werden? Er aber sprach zu ihnen:
24 Ringet danach, durch die enge Pforte einzugehen; denn viele, sage
ich euch, werden einzugehen suchen und werden es nicht vermögen.

25 Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür
verschlossen hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an
die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tue uns auf! Und er antworten
und zu euch sagen wird: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid;
26 alsdann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir
gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt.
27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr
her seid; weichet von mir, alle ihr Übeltäter!
28 Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen, wenn ihr
sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im
Reiche Gottes, euch aber draußen hinausgeworfen.
29 Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden
und Süden und zu Tische liegen im Reiche Gottes.
30 Und siehe, es sind Letzte, welche Erste sein werden, und es sind
Erste, welche Letzte sein werden.
31 In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herzu und sagten zu
ihm: Geh hinaus und ziehe von hinnen, denn Herodes will dich töten.
32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe,
ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen,
und am dritten Tage werde ich vollendet.
33 Doch ich muß heute und morgen und am folgenden Tage
wandeln; denn es geht nicht an, daß ein Prophet außerhalb Jerusalems
umkomme.
34 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die
zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel, und ihr habt nicht gewollt!
35 Siehe, euer Haus wird euch überlassen. Ich sage euch aber: Ihr
werdet mich nicht sehen, bis es kommt, daß ihr sprechet: "Gepriesen
sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

14

1 Und es geschah, als er am Sabbath in das Haus eines der Obersten
der Pharisäer kam, um zu essen, daß sie auf ihn lauerten.
2 Und siehe, ein gewisser wassersüchtiger Mensch war vor ihm.
3 Und Jesus hob an und sprach zu den Gesetzgelehrten und
Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen?
4 Sie aber schwiegen. Und er faßte ihn an und heilte ihn und entließ
ihn.
5 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, dessen
Esel oder Ochs in einen Brunnen fällt, und der ihn nicht alsbald
herauszieht am Tage des Sabbaths?
6 Und sie vermochten nicht, ihm darauf zu antworten.
7 Er sprach aber zu den Eingeladenen ein Gleichnis, indem er
bemerkte, wie sie die ersten Plätze wählten, und sagte zu ihnen:
8 Wenn du von jemand zur Hochzeit geladen wirst, so lege dich nicht
auf den ersten Platz, damit nicht etwa ein Geehrterer als du von ihm
geladen sei,
9 und der, welcher dich und ihn geladen hat, komme und zu dir
spreche: Mache diesem Platz; und dann wirst du anfangen, mit
Schande den letzten Platz einzunehmen.
10 Sondern, wenn du geladen bist, so gehe hin und lege dich auf den
letzten Platz, auf daß, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt,

er zu dir spreche: Freund, rücke höher hinauf. Dann wirst du Ehre
haben vor allen, die mit dir zu Tische liegen;
11 denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und
wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
12 Er sprach aber auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein
Mittags-oder ein Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch
deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit
nicht etwa auch sie dich wiederladen und dir Vergeltung werde.
13 Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme,
Blinde,
14 und glückselig wirst du sein, weil sie nicht haben, dir zu vergelten;
denn es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.
15 Als aber einer von denen, die mit zu Tische lagen, dies hörte,
sprach er zu ihm: Glückselig, wer Brot essen wird im Reiche Gottes!
16 Er aber sprach zu ihm: Ein gewisser Mensch machte ein großes
Abendmahl und lud viele.
17 Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den
Geladenen zu sagen: Kommet, denn schon ist alles bereit.
18 Und sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen. Der
erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß notwendig
ausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.
19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft,
und ich gehe hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für
entschuldigt.
20 Und ein anderer sprach: Ich habe ein Weib geheiratet, und darum
kann ich nicht kommen.
21 Und der Knecht kam herbei und berichtete dies seinem Herrn.
Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Geh
eilends hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und bringe hier
herein die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden.
22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen
hast, und es ist noch Raum.
23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh hinaus auf die Wege
und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus
voll werde;
24 denn ich sage euch, daß nicht einer jener Männer, die geladen
waren, mein Abendmahl schmecken wird.
25 Es gingen aber große Volksmengen mit ihm; und er wandte sich
um und sprach zu ihnen:
26 Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater und
seine Mutter und sein Weib und seine Kinder und seine Brüder und
Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein
Jünger sein;
27 und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht
mein Jünger sein.
28 Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich
nicht zuvor nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur
Ausführung habe?
29 Auf daß nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht zu
vollenden vermag, alle, die es sehen, anfangen ihn zu verspotten

30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und
vermochte nicht zu vollenden.
31 Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen
König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht zuvor nieder und
ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit Zehntausend entgegen zu
treten, der wider ihn kommt mit Zwanzigtausend?
32 Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine
Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.
33 Also nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, kann
nicht mein Jünger sein.
34 Das Salz [nun] ist gut; wenn aber auch das Salz kraftlos geworden
ist, womit soll es gewürzt werden?
35 Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft
es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

15

1 Es nahten aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören;
2 und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen:
Dieser nimmt Sünder auf und isset mit ihnen.
3 Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte:
4 Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines von
ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste und
geht dem verlorenen nach, bis er es findet?
5 Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine
Schultern;
6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die
Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn
ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.
7 Ich sage euch: Also wird Freude im Himmel sein über einen
Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte,
welche der Buße nicht bedürfen. -
8 Oder welches Weib, das zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie
eine Drachme verliert, eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht
sorgfältig, bis sie sie findet?
9 Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und
Nachbarinnen zusammen und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich
habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte.
10 Also, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen
Sünder, der Buße tut.
11 Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne;
12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir
den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe.
13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles
zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und daselbst vergeudete
er sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte.
14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot
über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden.
15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes;
der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten.
16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Träbern, welche
die Schweine fraßen; und niemand gab ihm.

17 Als er aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner
meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber komme hier um vor
Hunger.
18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und will zu
ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,
19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache mich wie
einen deiner Tagelöhner.
20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch
fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin
und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn sehr.
21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den
Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.
22 Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste
Kleid her und ziehet es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und
Sandalen an seine Füße;
23 und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasset
uns essen und fröhlich sein;
24 denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden,
war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an fröhlich zu
sein.
25 Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und
sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Reigen.
26 Und er rief einen der Knechte herzu und erkundigte sich, was das
wäre.
27 Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein
Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder
erhalten hat.
28 Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater
aber ging hinaus und drang in ihn.
29 Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre
diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten; und
mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, auf daß ich mit meinen
Freunden fröhlich wäre;
30 da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe mit Huren
verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.
31 Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und all das
Meinige ist dein.
32 Es geziemte sich aber fröhlich zu sein und sich zu freuen; denn
dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden und
verloren und ist gefunden worden.

16

1 Er sprach aber auch zu [seinen] Jüngern: Es war ein gewisser
reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm
angeklagt, als verschwende er seine Habe.
2 Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich von dir
höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab, denn du wirst
nicht mehr Verwalter sein können.
3 Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn
mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Zu graben vermag ich nicht,
zu betteln schäme ich mich.

4 Ich weiß, was ich tun werde, auf daß sie mich, wenn ich der
Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen.
5 Und er rief jeden einzelnen der Schuldner seines Herrn herzu und
sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig?
6 Der aber sprach: Hundert Bath Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm
deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig.
7 Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du
schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu
ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig.
8 Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug
gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne
des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht.
9 Und ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten
Mammon, auf daß, wenn er zu Ende geht, man euch aufnehme in die
ewigen Hütten.
10 Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im
Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht.
11 Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen
seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?
12 Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird
euch das Eurige geben?
13 Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird
er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen
anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen
und dem Mammon.
14 Dies alles hörten aber auch die Pharisäer, welche geldliebend
waren, und sie verhöhnten ihn.
15 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen
vor den Menschen, Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den
Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott.
16 Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an
wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt
mit Gewalt hinein.
17 Es ist aber leichter, daß der Himmel und die Erde vergehen, als
daß ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.
18 Jeder, der sein Weib entläßt und eine andere heiratet, begeht
Ehebruch; und jeder, der die von einem Manne Entlassene heiratet,
begeht Ehebruch.
19 Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er kleidete sich in
Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk.
20 [Es war] aber ein gewisser Armer, mit Namen Lazarus, [der] an
dessen Tor lag, voller Geschwüre,
21 und er begehrte, sich von den Brosamen zu sättigen, die von dem
Tische des Reichen fielen; aber auch die Hunde kamen und leckten
seine Geschwüre.
22 Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln getragen
wurde in den Schoß Abrahams. Es starb aber auch der Reiche und
wurde begraben.
23 Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war,
sieht er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoße.

24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und
sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und
meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.
25 Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du dein Gutes völlig
empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus gleicherweise das
Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.
26 Und zu diesem allem ist zwischen uns und euch eine große Kluft
befestigt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen,
nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen
wollen.
27 Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, daß du ihn in das Haus
meines Vaters sendest,
28 denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich Zeugnis gebe,
auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.
29 Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten;
mögen sie dieselben hören.
30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von
den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun.
31 Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten nicht
hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus
den Toten aufersteht.

17

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht
Ärgernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen!
2 Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt
und er ins Meer geworfen würde, als daß er einen dieser Kleinen
ärgere!
3 Habet acht auf euch selbst: wenn dein Bruder sündigt, so verweise
es ihm, und wenn er es bereut, so vergib ihm.
4 Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigt und siebenmal
zu dir umkehrt und spricht: Ich bereue es, so sollst du ihm vergeben.
5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Vermehre uns den
Glauben!
6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so
würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Werde entwurzelt
und ins Meer gepflanzt! und er würde euch gehorchen.
7 Wer aber von euch, der einen Knecht hat, welcher pflügt oder
weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde hereinkommt, sagen: Komm
und lege dich alsbald zu Tische?
8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu
Abend essen soll, und gürte dich und diene mir, bis ich gegessen und
getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken?
9 Dankt er etwa dem Knechte, daß er das Befohlene getan hat? Ich
meine nicht.
10 Also auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so
sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun
schuldig waren.
11 Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch
Samaria und Galiläa ging.

12 Und als er in ein gewisses Dorf eintrat, begegneten ihm zehn
aussätzige Männer, welche von ferne standen.
13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, Meister,
erbarme dich unser!
14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget
euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden
sie gereinigt.
15 Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte zurück,
indem er mit lauter Stimme Gott verherrlichte;
16 und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und
derselbe war ein Samariter.
17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn gereinigt
worden? Wo sind [aber] die neun?
18 Sind keine gefunden worden, die zurückkehrten, um Gott Ehre
zu geben, außer diesem Fremdling?
19 Und er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin; dein Glaube hat
dich gerettet.
20 Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt
das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes
kommt nicht so, daß man es beobachten könnte;
21 noch wird man sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe,
das Reich Gottes ist mitten unter euch.
22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr
begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen,
und ihr werdet ihn nicht sehen.
23 Und man wird zu euch sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Gehet
nicht hin, folget auch nicht.
24 Denn gleichwie der Blitz blitzend leuchtet von einem Ende unter
dem Himmel bis zum anderen Ende unter dem Himmel, also wird der
Sohn des Menschen sein an seinem Tage.
25 Zuvor aber muß er vieles leiden und verworfen werden von
diesem Geschlecht.
26 Und gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch
sein in den Tagen des Sohnes des Menschen:
27 sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet, bis
zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, und die Flut kam und alle
umbrachte.
28 Gleicherweise auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie aßen,
sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;
29 an dem Tage aber, da Lot von Sodom ausging, regnete es Feuer
und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.
30 Desgleichen wird es an dem Tage sein, da der Sohn des Menschen
geoffenbart wird.
31 An jenem Tage, wer auf dem Dache sein wird und sein Gerät im
Hause hat, der steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem
Felde ist, wende sich gleicherweise nicht zurück.
32 Gedenket an Lots Weib!
33 Wer irgend sein Leben zu retten sucht, wird es verlieren; und wer
irgend es verliert, wird es erhalten.
34 Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei auf einem Bette sein;
einer wird genommen und der andere gelassen werden.

35 Zwei Weiber werden zusammen mahlen, die eine wird genommen, [und] die andere gelassen werden.
36 Zwei werden auf dem Felde sein: der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden.
37 (17:36) Und sie antworten und sagen zu ihm: Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da werden auch die Adler versammelt werden.

18

1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, daß sie allezeit beten und nicht ermatten sollten,
2 und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute.
3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht von meinem Widersacher.
4 Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue,
5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, auf daß sie nicht unaufhörlich komme und mich quäle.
6 Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt.
7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er in Bezug auf sie langsam?
8 Ich sage euch, daß er ihr Recht schnell ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?
9 Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und die übrigen für nichts achteten, dieses Gleichnis:
10 Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.
11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: O Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen der Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.
12 Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe.
13 Und der Zöllner, von ferne stehend, wollte sogar die Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!
14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus vor jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
15 Sie brachten aber auch die Kindlein zu ihm, auf daß er sie anrühre. Als aber die Jünger es sahen, verwiesen sie es ihnen.
16 Jesus aber rief sie herzu und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.
17 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in dasselbe eingehen.
18 Und es fragte ihn ein gewisser Oberster und sprach: Guter Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu ererben?
19 Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, als nur einer, Gott.

20 Die Gebote weißt du: “Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht
töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben;
ehre deinen Vater und deine Mutter”.
21 Er aber sprach: Dies alles habe ich beobachtet von meiner Jugend
an.
22 Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Noch eines fehlt dir:
Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, und du
wirst einen Schatz in den Himmeln haben, und komm, folge mir nach.
23 Als er aber dies hörte, wurde er sehr betrübt, denn er war sehr
reich.
24 Als aber Jesus sah, daß er sehr betrübt wurde, sprach er: Wie
schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes
eingehen!
25 Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe,
als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.
26 Es sprachen aber die es hörten: Und wer kann dann errettet
werden?
27 Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei
Gott.
28 Petrus aber sprach: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir
nachgefolgt.
29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand,
der Haus oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder verlassen
hat um des Reiches Gottes willen,
30 der nicht Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit und in dem
kommenden Zeitalter ewiges Leben.
31 Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir
gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was
durch die Propheten auf den Sohn des Menschen geschrieben ist;
32 denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspot-
tet und geschmäht und angespieen werden;
33 und wenn sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am
dritten Tage wird er auferstehen.
34 Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war
vor ihnen verborgen, und sie begriffen das Gesagte nicht.
35 Es geschah aber, als er Jericho nahte, saß ein gewisser Blinder
bettelnd am Wege.
36 Und als er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er
sich, was das wäre.
37 Sie verkündeten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorübergehe.
38 Und er rief und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39 Und die Vorangehenden bedrohten ihn, daß er schweigen sollte;
er aber schrie um so mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!
40 Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Als er sich aber
näherte, fragte er ihn [und sprach]:
41 Was willst du, daß ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich
sehend werde!
42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich geheilt.
43 Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach, indem er Gott
verherrlichte. Und das ganze Volk, das es sah, gab Gott Lob.

19

1 Und er ging hinein und zog durch Jericho.
2 Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus, und selbiger war
ein Oberzöllner, und er war reich.
3 Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre; und er vermochte es
nicht vor der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt.
4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, auf
daß er ihn sähe; denn er sollte daselbst durchkommen.
5 Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und
sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends hernieder, denn heute muß ich
in deinem Hause bleiben.
6 Und er stieg eilends hernieder und nahm ihn auf mit Freuden.
7 Und als sie es sahen, murrten alle und sagten: Er ist eingekehrt,
um bei einem sündigen Manne zu herbergen.
8 Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr,
die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von
jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte ich
es vierfältig.
9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,
dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist;
10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu
erretten, was verloren ist.
11 Während sie aber dieses hörten, fügte er noch ein Gleichnis
hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, daß das Reich
Gottes alsbald erscheinen sollte.
12 Er sprach nun: Ein gewisser hochgeborener Mann zog in ein
fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukom-
men.
13 Er berief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und
sprach zu ihnen: Handelt, bis ich komme.
14 Seine Bürger aber haßten ihn und schickten eine Gesandtschaft
hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über
uns herrsche.
15 Und es geschah, als er zurückkam, nachdem er das Reich
empfangen hatte, da hieß er diese Knechte, denen er das Geld gegeben,
zu sich rufen, auf daß er wisse, was ein jeder erhandelt hätte.
16 Der erste aber kam herbei und sagte: Herr, dein Pfund hat zehn
Pfunde hinzugewonnen.
17 Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! Weil du im
Geringsten treu warst, so habe Gewalt über zehn Städte.
18 Und der zweite kam und sagte: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde
eingetragen.
19 Er sprach aber auch zu diesem: Und du, sei über fünf Städte.
20 Und ein anderer kam und sagte: Herr, siehe, hier ist dein Pfund,
welches ich in einem Schweißtuch verwahrt hielt;
21 denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist: du
nimmst, was du nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht gesät
hast.
22 Er spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich dich richten, du
böser Knecht! Du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, der ich
nehme, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe?

23 Und warum hast du mein Geld nicht in eine Bank gegeben, und
wenn ich kam, hätte ich es mit Zinsen eingefordert?
24 Und er sprach zu den Dabeistehenden: Nehmet das Pfund von ihm
und gebet es dem, der die zehn Pfunde hat.
25 (Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde!)
26 Denn ich sage euch: Jedem, der da hat, wird gegeben werden;
von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat,
weggenommen werden.
27 Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie
herrschen sollte, bringet her und erschlaget sie vor mir. -
28 Und als er dies gesagte hatte, zog er voran, indem er hinaufging
nach Jerusalem.
29 Und es geschah, als er Bethphage und Bethanien nahte, gegen den
Berg hin, welcher Ölberg genannt wird, sandte er zwei seiner Jünger
und sprach:
30 Gehet hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommet,
werdet ihr ein Füllen darin angebunden finden, auf welchem kein
Mensch je gesessen hat; bindet es los und führet es her.
31 Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los? so
sprechet also zu ihm: Der Herr bedarf seiner.
32 Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er ihnen
gesagt hatte.
33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die Herren desselben
zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?
34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.
35 Und sie führten es zu Jesu; und sie warfen ihre Kleider auf das
Füllen und setzten Jesum darauf.
36 Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den
Weg.
37 Und als er schon nahte und bei dem Abhang des Ölbergs war,
fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott
zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten,
38 indem sie sagten: "Gepriesen sei der König, der da kommt im
Namen des Herrn!" Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe!
39 Und etliche der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm:
Lehrer, verweise es deinen Jüngern.
40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese
schweigen, so werden die Steine schreien.
41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie
42 und sprach: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst an diesem
deinem Tage, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen
Augen verborgen.
43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde
einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von
allen Seiten einengen;
44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und
werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, darum daß
du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.
45 Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an auszutreiben,
die darin verkauften und kauften,

46 indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: “Mein Haus ist
ein Bethaus”; “ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht”.
47 Und er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die
Schriftgelehrten und die Ersten des Volkes suchten ihn umzubringen.
48 Und sie fanden nicht, was sie tun sollten, denn das ganze Volk hing
an seinem Munde.

20

1 Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte
und das Evangelium verkündigte, da traten die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten mit den Ältesten herzu
2 und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht tust
du diese Dinge? Oder wer ist es, der dir dieses Recht gegeben hat?
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein
Wort fragen, und saget mir:
4 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen?
5 Sie aber überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen:
Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt?
6 Wenn wir aber sagen: von Menschen, so wird das ganze Volk uns
steinigen, denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist.
7 Und sie antworteten, sie wüßten nicht, woher.
8 Und Jesus sprach zu ihnen: So sage auch ich euch nicht, in welchem
Recht ich diese Dinge tue.
9 Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichnis zu sagen: Ein Mensch
pflanzte einen Weinberg und verdingte ihn an Weingärtner und reiste
für lange Zeit außer Landes.
10 Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu den We-
ingärtnern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die
Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn leer fort.
11 Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie aber
schlugen auch den und behandelten ihn verächtlich und schickten
ihn leer fort.
12 Und er fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber verwundeten
auch diesen und warfen ihn hinaus.
13 Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich
will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie diesen sehen,
werden sie sich scheuen.
14 Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie miteinander
und sagten: Dieser ist der Erbe; [kommt,] laßt uns ihn töten, auf daß
das Erbe unser werde.
15 Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten
sie ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun?
16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den
Weinberg anderen geben. Als sie aber das hörten, sprachen sie: Das
sei ferne!
17 Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn dies, das geschrieben
steht: “Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum
Eckstein geworden?”
18 Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf
welchen irgend er aber fallen wird, den wird er zermalmen.

19 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten zu
derselben Stunde die Hände an ihn zu legen, und sie fürchteten das
Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis auf sie geredet hatte.
20 Und sie beobachteten ihn und sandten Auflaurer aus, die sich
verstellten, als ob sie gerecht wären, auf daß sie ihn in seiner Rede
fingen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Landpflegers
überliefern möchten.
21 Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß du recht
redest und lehrst und die Person nicht ansiehst, sondern den Weg
Gottes in Wahrheit lehrst.
22 Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?
23 Aber ihre Arglist wahrnehmend, sprach er zu ihnen: Was
versuchet ihr mich?
24 Zeiget mir einen Denar. Wessen Bild und Überschrift hat er? Sie
aber antworteten und sprachen: Des Kaisers.
25 Er aber sprach zu ihnen: Gebet daher dem Kaiser, was des Kaisers
ist, und Gott, was Gottes ist.
26 Und sie vermochten nicht, ihn in seinem Worte vor dem Volke zu
fangen; und sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen.
27 Es kamen aber etliche der Sadducäer herzu, welche einwenden,
es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn und sagten:
28 Lehrer, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt,
der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, daß sein Bruder das Weib
nehme und seinem Bruder Samen erwecke.
29 Es waren nun sieben Brüder. Und der erste nahm ein Weib und
starb kinderlos;
30 und der zweite [nahm das Weib, und dieser starb kinderlos;]
31 und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die sieben
hinterließen keine Kinder und starben.
32 Zuletzt aber [von allen] starb auch das Weib.
33 In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen wird sie? Denn
die sieben hatten sie zum Weibe.
34 Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt heiraten und
werden verheiratet;
35 die aber würdig geachtet werden, jener Welt teilhaftig zu sein
und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie
verheiratet;
36 denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln
gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.
37 Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Moses angedeutet "in
dem Dornbusch", wenn er den Herrn "den Gott Abrahams und den
Gott Isaaks und den Gott Jakobs" nennt.
38 Er ist aber nicht Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn
für ihn leben alle.
39 Einige der Schriftgelehrten aber antworteten und sprachen:
Lehrer, du hast wohl gesprochen.
40 Denn sie wagten nicht mehr, ihn über irgend etwas zu befragen.
41 Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, daß der Christus Davids
Sohn sei,
42 und David selbst sagt im Buche der Psalmen: "Der Herr sprach zu
meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,
43 bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße"?

44 David also nennt ihn Herr, und wie ist er sein Sohn?
45 Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:
46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen wollen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern;
47 welche die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

21

1 Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen.
2 Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe zwei Scherflein daselbst einlegen.
3 Und er sprach: In Wahrheit sage ich euch, daß diese arme Witwe mehr eingelegt hat als alle.
4 Denn alle diese haben von ihrem Überfluß eingelegt zu den Gaben [Gottes]; diese aber hat von ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, eingelegt.
5 Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach er:
6 Diese Dinge, die ihr sehet, Tage werden kommen, in welchen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird.
7 Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann wird denn dieses sein, und was ist das Zeichen, wann dieses geschehen soll?
8 Er aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin's und die Zeit ist nahe gekommen! Gehet ihnen [nun] nicht nach.
9 Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschrecket nicht; denn dies muß zuvor geschehen, aber das Ende ist nicht alsbald.
10 Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich;
11 und es werden große Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben.
12 Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.
13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen.
14 Setzet es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt;
15 denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht werden widersprechen oder widerstehen können.
16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden etliche von euch zum Tode bringen;

17 und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens
willen.
18 Und nicht ein Haar von eurem Haupte wird verloren gehen.
19 Gewinnet eure Seelen durch euer Ausharren.
20 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet,
alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung nahe gekommen ist.
21 Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in
ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht
in sie hineingehen.
22 Denn dies sind Tage der Rache, daß alles erfüllt werde, was
geschrieben steht.
23 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!
Denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über dieses Volk.
24 Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und
gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird
zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt
sein werden.
25 Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und
auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem
Meer und Wasserwogen;
26 indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung
der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel
werden erschüttert werden.
27 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in
einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.
28 Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und
hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.
29 Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Sehet den Feigenbaum und
alle Bäume;
30 wenn sie schon ausschlagen, so erkennet ihr von selbst, indem ihr
es sehet, daß der Sommer schon nahe ist.
31 So auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das
Reich Gottes nahe ist.
32 Wahrlich, ich sage euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen
wird, bis alles geschehen ist.
33 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber
werden nicht vergehen.
34 Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden
durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen, und jener Tag
plötzlich über euch hereinbreche;
35 denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem
ganzen Erdboden ansässig sind.
36 Wachet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig geachtet
werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem
Sohne des Menschen zu stehen.
37 Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging er
hinaus und übernachtete auf dem Berge, welcher Ölberg genannt
wird.
38 Und das ganze Volk kam frühmorgens im Tempel zu ihm, ihn zu
hören.

22

1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Passah genannt wird.
2 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten das Volk.
3 Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist, welcher aus der Zahl der Zwölfe war.
4 Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn denselben überliefere.
5 Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben.
6 Und er versprach es und suchte eine Gelegenheit, um ihn denselben zu überliefern ohne Volksauflauf.
7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an welchem das Passah geschlachtet werden mußte.
8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin und bereitet uns das Passah, auf daß wir es essen.
9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?
10 Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt kommet, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folget ihm in das Haus, wo er hineingeht.
11 Und ihr sollt zu dem Herrn des Hauses sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo ist das Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passah essen mag?
12 Und jener wird euch einen großen, mit Polstern belegten Obersaal zeigen; daselbst bereitet.
13 Als sie aber hingingen, fanden sie es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.
14 Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tische, und die [zwölf] Apostel mit ihm.
15 Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide.
16 Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reiche Gottes.
17 Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmet diesen und teilet ihn unter euch.
18 Denn ich sage euch, daß ich nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes komme.
19 Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dieses tut zu meinem Gedächtnis!
20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird.
21 Doch siehe, die Hand dessen, der mich überliefert, ist mit mir über Tische.
22 Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen er überliefert wird!
23 Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, wer es wohl von ihnen sein möchte, der dies tun werde.
24 Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei.
25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über dieselben, und die Gewalt über sie üben, werden Wohltäter genannt.

26 Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie der
Jüngste, und der Leiter wie der Dienende.
27 Denn wer ist größer, der zu Tische Liegende oder der Dienende?
Nicht der zu Tische Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der
Dienende.
28 Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen
Versuchungen;
29 und ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat,
ein Reich,
30 auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche
und auf Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels.
31 Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer
begehrt, euch zu sichten wie den Weizen.
32 Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre;
und du, bist du einst zurückgekehrt, so stärke deine Brüder.
33 Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch ins
Gefängnis und in den Tod zu gehen.
34 Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht
krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, daß du mich kennest.
35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Börse und Tasche und
Sandalen sandte, mangelte euch wohl etwas? Sie aber sagten: Nichts.
36 Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme
sie und gleicherweise eine Tasche, und wer keine hat, verkaufe sein
Kleid und kaufe ein Schwert;
37 denn ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben steht, an
mir erfüllt werden muß: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet
worden"; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung.
38 Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber
sprach zu ihnen: Es ist genug.
39 Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit nach an den
Ölberg; es folgten ihm aber auch die Jünger.
40 Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet,
daß ihr nicht in Versuchung kommet.
41 Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück
und kniete nieder, betete
42 und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir wegnehmen
willst, doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!
43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte.
44 Und als er in ringendem Kampfe war, betete er heftiger. Es wurde
aber sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen.
45 Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und fand sie
eingeschlafen vor Traurigkeit.
46 Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet,
auf daß ihr nicht in Versuchung kommet.
47 Während er noch redete, siehe, da kam eine Volksmenge, und der,
welcher Judas genannt war, einer der Zwölfe, ging vor ihnen her und
nahte Jesu, um ihn zu küssen.
48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn des
Menschen mit einem Kuß?

49 Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was es werden
würde, sprachen sie [zu ihm]: Herr, sollen wir mit dem Schwerte
dreinschlagen?
50 Und einer aus ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und
hieb ihm das rechte Ohr ab.
51 Jesus aber antwortete und sprach: Lasset es so weit; und er rührte
sein Ohr an und heilte ihn.
52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des
Tempels und Ältesten, die wider ihn gekommen waren: Seid ihr
ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken?
53 Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht
gegen mich ausgestreckt; aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der
Finsternis.
54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn hin und brachten ihn in
das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne.
55 Als sie aber mitten im Hofe ein Feuer angezündet und sich
zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre Mitte.
56 Es sah ihn aber eine gewisse Magd bei dem Feuer sitzen und
blickte ihn unverwandt an und sprach: Auch dieser war mit ihm.
57 Er aber verleugnete [ihn] und sagte: Weib, ich kenne ihn nicht.
58 Und kurz danach sah ihn ein anderer und sprach: Auch du bist
einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.
59 Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein anderer
und sagte: In Wahrheit, auch dieser war mit ihm, denn er ist auch ein
Galiläer.
60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und
alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn.
61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an; und Petrus
gedachte an das Wort des Herrn, wie er zu ihm sagte: Ehe der Hahn
kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.
63 Und die Männer, die ihn festhielten, verspotteten und schlugen
ihn.
64 Und als sie ihn verhüllt hatten, fragten sie ihn und sprachen:
Weissage, wer ist es, der dich schlug?
65 Und vieles andere sagten sie lästernd gegen ihn.
66 Und als es Tag wurde, versammelte sich die Ältestenschaft des
Volkes, sowohl Hohepriester als Schriftgelehrte, und führten ihn hin
in ihr Synedrium und sagten:
67 Wenn du der Christus bist, so sage es uns. Er aber sprach zu ihnen:
Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr nicht glauben;
68 wenn ich aber fragen würde, so würdet ihr mir nicht antworten,
[noch mich loslassen].
69 Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten
der Macht Gottes.
70 Sie sprachen aber alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er aber
sprach zu ihnen: Ihr saget, daß ich es bin.
71 Sie aber sprachen: Was bedürfen wir noch Zeugnis? Denn wir
selbst haben es aus seinem Munde gehört.

23

1 Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn zu

Pilatus.
2 Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen
haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und wehrt,
dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, daß er selbst Christus, ein
König, sei.
3 Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden?
Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es.
4 Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und den Volksmengen:
Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.
5 Sie aber bestanden darauf und sagten: Er wiegelt das Volk auf,
indem er durch ganz Judäa hin lehrt, anfangend von Galiläa bis
hierher.
6 Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein
Galiläer sei.
7 Und als er erfahren hatte, daß er aus dem Gebiet des Herodes sei,
sandte er ihn zu Herodes, der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusalem
war.
8 Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er wünschte
schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er vieles über ihn gehört
hatte, und er hoffte, irgend ein Zeichen durch ihn geschehen zu sehen.
9 Er befragte ihn aber mit vielen Worten; er aber antwortete ihm
nichts.
10 Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten standen aber auf und
verklagten ihn heftig.
11 Als aber Herodes mit seinen Kriegsleuten ihn geringschätzig
behandelt und verspottet hatte, warf er ihm ein glänzendes Gewand
um und sandte ihn zu Pilatus zurück.
12 Pilatus und Herodes aber wurden an selbigem Tage Freunde
miteinander, denn vorher waren sie gegeneinander in Feindschaft.
13 Als aber Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk
zusammengerufen hatte,
14 sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als
mache er das Volk abwendig; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört,
und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, betreffs dessen
ihr ihn anklaget;
15 aber auch Herodes nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und
siehe, nichts Todeswürdiges ist von ihm getan.
16 Ich will ihn nun züchtigen und losgeben.
17 [Er mußte ihnen aber notwendig auf das Fest einen losgeben.]
18 Die ganze Menge schrie aber zugleich und sagte: Hinweg mit
diesem, gib uns aber den Barabbas los!
19 Derselbe war wegen eines gewissen Aufruhrs, der in der Stadt
geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen.
20 Pilatus rief ihnen nun wiederum zu, indem er Jesum losgeben
wollte.
21 Sie aber schrieen dagegen und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn!
22 Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat dieser denn
Böses getan? Ich habe keine Ursache des Todes an ihm gefunden; ich
will ihn nun züchtigen und losgeben.
23 Sie aber lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß er
gekreuzigt würde. Und ihr [und der Hohenpriester] Geschrei nahm
überhand.

24 Pilatus aber urteilte, daß ihre Forderung geschehe.
25 Er gab aber den los, der eines Aufruhrs und Mordes wegen ins Gefängnis geworfen war, welchen sie forderten; Jesum aber übergab er ihrem Willen.
26 Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn, um es Jesu nachzutragen.
27 Es folgte ihm aber eine große Menge Volks und Weiber, welche wehklagten und ihn bejammerten.
28 Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder;
29 denn siehe, Tage kommen, an welchen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäugt haben!
30 Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen: Fallet auf uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns!
31 Denn wenn man dies tut an dem grünen Holze, was wird an dem dürren geschehen?
32 Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.
33 Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie daselbst ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.
34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie aber verteilten seine Kleider und warfen das Los darüber.
35 Und das Volk stand und sah zu; es höhnten aber auch die Obersten [mit denselben] und sagten: Andere hat er gerettet; er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes!
36 Aber auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, indem sie herzutraten,
37 ihm Essig brachten und sagten: Wenn du der König der Juden bist, so rette dich selbst!
38 Es war aber auch eine Überschrift über ihm [geschrieben] in griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben: Dieser ist der König der Juden.
39 Einer aber der gehenkten Übeltäter lästerte ihn und sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!
40 Der andere aber antwortete und strafte ihn und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist?
41 Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan.
42 Und er sprach zu Jesu: Gedenke meiner, [Herr] wenn du in deinem Reiche kommst!
43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.
44 Es war aber um die sechste Stunde; und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.
45 Und die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei.

46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine
Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte,
verschied er.
47 Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verherrlichte er Gott
und sagte: Fürwahr, dieser Mensch war gerecht.
48 Und alle die Volksmengen, die zu diesem Schauspiel zusam-
mengekommen waren, schlugen sich, als sie sahen, was geschehen
war, an die Brust und kehrten zurück.
49 Aber alle seine Bekannten standen von ferne, auch die Weiber, die
ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen dies.
50 Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Ratsherr war, ein
guter und gerechter Mann, -
51 dieser hatte nicht eingewilligt in ihren Rat und in ihre Tat, von
Arimathia, einer Stadt der Juden, der [auch selbst] das Reich Gottes
erwartete;
52 dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.
53 Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in feine
Leinwand und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, wo noch
nie jemand gelegen hatte.
54 Und es war Rüsttag, und der Sabbath brach an.
55 Es folgten aber die Weiber nach, welche mit ihm aus Galiläa
gekommen waren, und besahen die Gruft und wie sein Leib hinein-
gelegt wurde.
56 Als sie aber zurückgekehrt waren, bereiteten sie Spezereien und
Salben; und den Sabbath über ruhten sie nach dem Gebot.

24

1 An dem ersten Wochentage aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu
der Gruft und brachten die Spezereien, die sie bereitet hatten.
2 Sie fanden aber den Stein von der Gruft weggewälzt;
3 und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht.
4 Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da
standen zwei Männer in strahlenden Kleidern bei ihnen.
5 Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Angesicht zur Erde
neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter
den Toten?
6 Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden. Gedenket daran, wie er
zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, indem er sagte:
7 Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen
überliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.
8 Und sie gedachten an seine Worte;
9 und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündigten dies alles
den Elfen und den übrigen allen.
10 Es waren aber die Maria Magdalene und Johanna und Maria,
des Jakobus Mutter, und die übrigen mit ihnen, welche dies zu den
Aposteln sagten.
11 Und ihre Reden schienen vor ihnen wie ein Märchen, und sie
glaubten ihnen nicht.
12 Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und sich
hineinbückend, sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging
weg nach Hause und verwunderte sich über das, was geschehen war.

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an selbigem Tage nach einem
Dorfe, mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt.
14 Und sie unterhielten sich miteinander über alles dieses, was sich
zugetragen hatte.
15 Und es geschah, indem sie sich unterhielten und miteinander
überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging;
16 aber ihre Augen wurden gehalten, damit sie ihn nicht erkennten.
17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr wandelnd
miteinander wechselt, und seid niedergeschlagen?
18 Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm:
Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht weiß, was in ihr
geschehen ist in diesen Tagen?
19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm:
Das von Jesus, dem Nazaräer, der ein Prophet war, mächtig im Werk
und Wort vor Gott und dem ganzen Volke;
20 und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten
überlieferten, um zum Tode verurteilt zu werden, und ihn kreuzigten.
21 Wir aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen solle. Doch
auch bei alledem ist es heute der dritte Tag, seitdem dies geschehen
ist.
22 Aber auch etliche Weiber von uns haben uns außer uns gebracht,
die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind,
23 und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, daß sie
auch ein Gesicht von Engeln gesehen hätten, welche sagen, daß er
lebe.
24 Und etliche von denen, die mit uns sind, gingen zu der Gruft und
fanden es so, wie auch die Weiber gesagt hatten; ihn aber sahen sie
nicht.
25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen
Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!
26 Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit
eingehen?
27 Und von Moses und von allen Propheten anfangend, erklärte er
ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.
28 Und sie nahten dem Dorfe, wohin sie gingen; und er stellte sich,
als wolle er weitergehen.
29 Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist gegen
Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei
ihnen zu bleiben.
30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische lag, nahm er das Brot
und segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen.
31 Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er
wurde ihnen unsichtbar.
32 Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als
er auf dem Wege zu uns redete, [und] als er uns die Schriften öffnete?
33 Und sie standen zur selbigen Stunde auf und kehrten nach
Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elfe und die mit ihnen waren
versammelt,
34 welche sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem
Simon erschienen.
35 Und sie erzählten, was auf dem Wege geschehen war, und wie er
von ihnen erkannt worden war an dem Brechen des Brotes.

36 Während sie aber dieses redeten, stand er selbst in ihrer Mitte
und spricht zu ihnen: Friede euch!
37 Sie aber erschraken und wurden von Furcht erfüllt und meinten,
sie sähen einen Geist.
38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen
Gedanken auf in euren Herzen?
39 Sehet meine Hände und meine Füße, daß ich es selbst bin; betastet
mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr
sehet, daß ich habe.
40 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die
Füße.
41 Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwun-
derten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?
42 Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch [und von einer
Honigscheibe];
43 und er nahm und aß vor ihnen.
44 Er sprach aber zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch
redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was
über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten
und Psalmen.
45 Dann öffnete er ihnen das Verständnis, um die Schriften zu
verstehen,
46 und sprach zu ihnen: Also steht geschrieben, und also mußte der
Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus den Toten,
47 und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt
werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.
48 Ihr aber seid Zeugen hiervon;
49 und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr
aber, bleibet in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der
Höhe.
50 Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob seine Hände
auf und segnete sie.
51 Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und
wurde hinaufgetragen in den Himmel.
52 Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem
zurück mit großer Freude;
53 und sie waren allezeit im Tempel, Gott lobend und preisend.

Das Evangelium nach Johannes

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort
war Gott.
2 Dieses war im Anfang bei Gott.
3 Alles ward durch dasselbe, und ohne dasselbe ward auch nicht
eines, das geworden ist.
4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es
nicht erfaßt.
6 Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes.
7 Dieser kam zum Zeugnis, auf daß er zeugte von dem Lichte, damit
alle durch ihn glaubten.
8 Er war nicht das Licht, sondern auf daß er zeugte von dem Lichte.
9 Das war das wahrhaftige Licht, welches, in die Welt kommend,
jeden Menschen erleuchtet.
10 Er war in der Welt, und die Welt ward durch ihn, und die Welt
kannte ihn nicht.
11 Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an;
12 so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder
Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben,
13 welche nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch
aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir
haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines
Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und Wahrheit;
15 (Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von
dem ich sagte: Der nach mir Kommende ist mir vor, denn er war vor
mir)
16 denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade
um Gnade.
17 Denn das Gesetz wurde durch Moses gegeben; die Gnade und die
Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.
18 Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in
des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.
19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem
Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du?
20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin
nicht der Christus.
21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er sagt: Ich
bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein.
22 Sie sprachen nun zu ihm: Wer bist du? Auf daß wir Antwort geben
denen, die uns gesandt haben; was sagst du von dir selbst?
23 Er sprach: Ich bin die “Stimme eines Rufenden in der Wüste:
Machet gerade den Weg des Herrn”, wie Jesajas, der Prophet, gesagt
hat.
24 Und sie waren abgesandt von den Pharisäern.
25 Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Was taufst du denn,
wenn du nicht der Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser;
mitten unter euch steht, den ihr nicht kennet,
27 der nach mir Kommende, dessen ich nicht würdig bin, ihm den
Riemen seiner Sandale zu lösen.
28 Dies geschah zu Bethanien, jenseit des Jordan, wo Johannes taufte.
29 Des folgenden Tages sieht er Jesum zu sich kommen und spricht:
Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.
30 Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der
mir vor ist, denn er war vor mir.
31 Und ich kannte ihn nicht; aber auf daß er Israel offenbar werden
möchte, deswegen bin ich gekommen, mit Wasser taufend.
32 Und Johannes zeugte und sprach: Ich schaute den Geist wie eine
Taube aus dem Himmel herniederfahren, und er blieb auf ihm.
33 Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser
zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist
herniederfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit Heiligem
Geiste tauft.
34 Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der Sohn
Gottes ist.
35 Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und zwei von
seinen Jüngern,
36 und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das
Lamm Gottes!
37 Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesu nach.
38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht
zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi (was
verdolmetscht heißt: Lehrer), wo hältst du dich auf?
39 Er spricht zu ihnen: Kommet und sehet! Sie kamen nun und
sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war
um die zehnte Stunde.
40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien,
die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren.
41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht
zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist:
Christus).
42 Und er führte ihn zu Jesu. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist
Simon, der Sohn Jonas'; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht
wird: Stein).
43 Des folgenden Tages wollte er aufbrechen nach Galiläa, und er
findet Philippus; und Jesus spricht zu ihm: Folge mir nach.
44 Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und
Petrus.
45 Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben
den gefunden, von welchem Moses in dem Gesetz geschrieben und die
Propheten, Jesum, den Sohn des Joseph, den von Nazareth.
46 Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes
kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!
47 Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm:
Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Trug ist.
48 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus
antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter
dem Feigenbaum warst, sah ich dich.

49 Nathanael antwortete und sprach [zu ihm]: Rabbi, du bist der
Sohn Gottes, du bist der König Israels.
50 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: Ich sah
dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst Größeres als dieses
sehen.
51 Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: [Von
nun an] werdet ihr den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes
auf-und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

2

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die
Mutter Jesu war daselbst.
2 Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit geladen.
3 Und als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie
haben keinen Wein.
4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib? Meine
Stunde ist noch nicht gekommen.
5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was irgend er euch sagen
mag, tut.
6 Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt,
nach der Reinigungssitte der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß
faßte.
7 Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und
sie füllten sie bis oben an.
8 Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem
Speisemeister. Und sie brachten es.
9 Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, welches
Wein geworden war (und er wußte nicht, woher er war, die Diener
aber, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es), ruft der
Speisemeister den Bräutigam
10 und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein
vor, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringeren; du
hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.
11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und
offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.
12 Nach diesem ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter
und seine Brüder und seine Jünger; und daselbst blieben sie nicht
viele Tage.
13 Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach
Jerusalem.
14 Und er fand im Tempel die Ochsen-und Schafe-und Tauben-
verkäufer, und die Wechsler dasitzen.
15 Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum
Tempel hinaus, sowohl die Schafe als auch die Ochsen; und die Münze
der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um;
16 und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von
hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause.
17 Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben steht: "Der
Eifer um dein Haus verzehrt mich".
18 Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein
Zeichen zeigst du uns, daß du diese Dinge tust?

19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab,
und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.
20 Da sprachen die Juden: Sechsundvierzig Jahre ist an diesem
Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?
21 Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes.
22 Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger
daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem
Worte, welches Jesus gesprochen hatte.
23 Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Feste, glaubten
viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat.
24 Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte
25 und nicht bedurfte, daß jemand Zeugnis gebe von dem Menschen;
denn er selbst wußte, was in dem Menschen war.

3

1 Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern, sein Name Nikodemus,
ein Oberster der Juden.
2 Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen,
daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese
Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.
3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage
dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er
das Reich Gottes nicht sehen.
4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden,
wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Male in den Leib seiner
Mutter eingehen und geboren werden?
5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß
jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das
Reich Gottes eingehen.
6 Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem
Geiste geboren ist, ist Geist.
7 Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müsset von neuem
geboren werden.
8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt
nicht, woher er kommt, und wohin er geht; also ist jeder, der aus dem
Geiste geboren ist.
9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies
geschehen?
10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels
und weißt dieses nicht?
11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und
bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis nehmet ihr nicht
an.
12 Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubet nicht,
wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage?
13 Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der
aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im
Himmel ist.
14 Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muß
der Sohn des Menschen erhöht werden,
15 auf daß jeder, der an ihn glaubt, [nicht verloren gehe, sondern]
ewiges Leben habe.

16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen
Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe,
sondern ewiges Leben habe.
17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß er
die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch ihn errettet werde.
18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt,
ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des
eingeborenen Sohnes Gottes.
19 Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen
ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht,
denn ihre Werke waren böse.
20 Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem
Lichte, auf daß seine Werke nicht bloßgestellt werden;
21 wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Lichte, auf daß seine
Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.
22 Nach diesem kam Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und
daselbst verweilte er mit ihnen und taufte.
23 Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil viel
Wasser daselbst war; und sie kamen hin und wurden getauft.
24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen.
25 Es entstand nun eine Streitfrage unter den Jüngern Johannes' mit
einem Juden über die Reinigung.
26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der
jenseit des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben hast, siehe,
der tauft, und alle kommen zu ihm.
27 Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts
empfangen, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben.
28 Ihr selbst gebet mir Zeugnis, daß ich sagte: Ich bin nicht der
Christus, sondern daß ich vor ihm hergesandt bin.
29 Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams
aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des
Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt.
30 Er muß wachsen, ich aber abnehmen.
31 Der von ober kommt, ist über allen; der von der Erde ist, ist von
der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, ist über
allen,
32 [und] was er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt er; und sein
Zeugnis nimmt niemand an.
33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, hat besiegelt, daß Gott
wahrhaftig ist.
34 Denn der, welchen Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn
Gott gibt den Geist nicht nach Maß.
35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.
36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne
nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes
bleibt auf ihm.

4

1 Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß
Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes
2 (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger),

3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.
4 Er mußte aber durch Samaria ziehen.
5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sichar, nahe bei
dem Felde, welches Jakob seinem Sohne Joseph gab.
6 Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von
der Reise, setzte sich also an die Quelle nieder. Es war um die sechste
Stunde.
7 Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht
zu ihr: Gib mir zu trinken.
8 (Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu
kaufen.)
9 Das samaritische Weib spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du
ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritisches Weib bin?
(Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern.)
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes
kenntest, und wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken, so
würdest du ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser
gegeben.
11 Das Weib spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der
Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser?
12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den
Brunnen gab, und er selbst trank aus demselben und seine Söhne und
sein Vieh?
13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser
trinkt, wird wiederum dürsten;
14 wer irgend aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben
werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das
ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das
ins ewige Leben quillt.
15 Das Weib spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich
nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen.
16 Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komm
hierher.
17 Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus
spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann;
18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist
nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet.
19 Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.
20 Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget,
daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.
21 Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr
weder auf diesem Berge, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
22 Ihr betet an und wisset nicht, was; wir beten an und wissen, was,
denn das Heil ist aus den Juden.
23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen
Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch
der Vater sucht solche als seine Anbeter.
24 Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und
Wahrheit anbeten.
25 Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, das der Messias kommt,
welcher Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles
verkündigen.

26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.
27 Und über diesem kamen seine Jünger und verwunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr?
28 Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten:
29 Kommet, sehet einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was irgend ich getan habe; dieser ist doch nicht etwa der Christus?
30 Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.
31 In der Zwischenzeit [aber] baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß.
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennet.
33 Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht?
34 Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.
35 Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte.
36 Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß beide, der da sät und der da erntet, zugleich sich freuen.
37 Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet.
38 Ich habe euch gesandt, zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.
39 Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich getan habe.
40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage.
41 Und noch viele mehr glaubten um seines Wortes willen;
42 und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.
43 Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und ging hin] nach Galiläa;
44 denn Jesus selbst bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine Ehre hat.
45 Als er nun nach Galiläa kam, nahmen die Galiläer ihn auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem auf dem Feste getan hatte; denn auch sie kamen zu dem Fest.
46 Er kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein gewisser königlicher Beamter, dessen Sohn krank war, in Kapernaum.
47 Als dieser gehört hatte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat [ihn], daß er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben.
48 Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr nicht glauben.

49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe
mein Kind stirbt!
50 Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mensch
glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.
51 Aber schon während er hinabging, begegneten ihm seine Knechte
und berichteten, daß sein Knabe lebe.
52 Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit
ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebten Stunde
verließ ihn das Fieber.
53 Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus
zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.
54 Dies tat Jesus wiederum als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach
Galiläa gekommen war.

5

1 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach
Jerusalem.
2 Es ist aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der auf
hebräisch Bethesda zubenamt ist, welcher fünf Säulenhallen hat.
3 In diesen lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer, [die auf
die Bewegung des Wassers warteten.
4 Denn zu gewissen Zeiten stieg ein Engel in den Teich herab und
bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst
hineinstieg, ward gesund, mit welcher Krankheit irgend er behaftet
war.]
5 Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der achtunddreißig
Jahre mit seiner Krankheit behaftet war.
6 Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, daß es schon lange Zeit
also mit ihm war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?
7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß
er mich, wenn das Wasser bewegt worden ist, in den Teich werfe;
indem ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab.
8 Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett auf und wandle!
9 Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und
wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath.
10 Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath, es ist
dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen.
11 Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sagte zu mir:
Nimm dein Bett auf und wandle.
12 [Da] fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm
[dein Bett] auf und wandle?
13 Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus war
entwichen, weil eine Volksmenge an dem Orte war.
14 Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe,
du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, auf daß dir nichts
Ärgeres widerfahre.
15 Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, daß es Jesus sei,
der ihn gesund gemacht habe.
16 Und darum verfolgten die Juden Jesum [und suchten ihn zu töten],
weil er dies am Sabbath tat.

17 Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich
wirke.
18 Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er
nicht allein den Sabbath brach, sondern auch Gott seinen eigenen
Vater nannte, sich selbst Gott gleich machend.
19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er
den Vater tun sieht; denn was irgend er tut, das tut auch der Sohn
gleicherweise.
20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst
tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, auf daß ihr euch
verwundert.
21 Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig
macht, also macht auch der Sohn lebendig, welche er will.
22 Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht
hat er dem Sohne gegeben,
23 auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den
Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt
dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins
Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen.
25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß die Stunde kommt und jetzt
ist, da die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die
sie gehört haben, werden leben.
26 Denn gleichwie der Vater Leben in sich selbst hat, also hat er auch
dem Sohne gegeben, Leben zu haben in sich selbst;
27 und er hat ihm Gewalt gegen, [auch] Gericht zu halten, weil er des
Menschen Sohn ist.
28 Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in
welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören,
29 und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur
Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben, zur
Auferstehung des Gerichts.
30 Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und
mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern
den Willen dessen, der mich gesandt hat.
31 Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.
32 Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, daß das
Zeugnis wahr ist, welches er von mir zeugt.
33 Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis
gegeben.
34 Ich aber nehme nicht Zeugnis von einem Menschen, sondern dies
sage ich, auf daß ihr errettet werdet.
35 Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet
für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein.
36 Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes;
denn die Werke, welche der Vater mir gegeben hat, auf daß ich sie
vollbringe, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, daß der Vater
mich gesandt hat.
37 Und der Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat Zeugnis von
mir gegeben. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört, noch seine

Gestalt gesehen,
38 und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn welchen er
gesandt hat, diesem glaubet ihr nicht.
39 Ihr erforschet die Schriften, denn ihr meinet, in ihnen ewiges
Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen;
40 und ihr wollt nicht zu mir kommen, auf daß ihr Leben habet.
41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen;
42 sondern ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch
habt.
43 Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet
mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt,
den werdet ihr aufnehmen.
44 Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet und die
Ehre, welche von Gott allein ist, nicht suchet?
45 Wähnet nicht, daß ich euch bei dem Vater verklagen werde; da
ist einer, der euch verklagt, Moses, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt
habt.
46 Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn
er hat von mir geschrieben.
47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr
meinen Worten glauben?

6

1 Nach diesem ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees von
Galiläa oder von Tiberias;
2 und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen
sahen, die er an den Kranken tat.
3 Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich daselbst mit
seinen Jüngern.
4 Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden.
5 Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große
Volksmenge zu ihm kommt, spricht er zu Philippus: Woher sollen wir
Brote kaufen, auf daß diese essen?
6 Dies sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er selbst wußte, was er
tun wollte.
7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen
nicht für sie hin, auf daß ein jeder etwas weniges bekomme.
8 Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus,
spricht zu ihm:
9 Es ist ein kleiner Knabe hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische
hat; aber was ist dies unter so viele?
10 Jesus [aber] sprach: Machet, daß die Leute sich lagern. Es war
aber viel Gras an dem Orte. Es lagerten sich nun die Männer, an Zahl
bei fünftausend.
11 Jesus aber nahm die Brote, und als er gedankt hatte, teilte er sie
denen aus, die da lagerten; gleicherweise auch von den Fischen, soviel
sie wollten.
12 Als sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern:
Sammelt die übriggebliebenen Brocken, auf daß nichts umkomme.
13 Sie sammelten nun und füllten zwölf Handkörbe mit Brocken
von den fünf Gerstenbroten, welche denen, die gegessen hatten,
übrigblieben.

14 Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie:
Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll.
15 Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn ergreifen wollten,
auf daß sie ihn zum König machten, entwich er wieder auf den Berg,
er selbst allein.
16 Als es aber Abend geworden war, gingen seine Jünger hinab an
den See;
17 und sie stiegen in das Schiff und fuhren über den See nach
Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch
nicht zu ihnen gekommen;
18 und der See erhob sich, indem ein starker Wind wehte.
19 Als sie nun etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert
waren, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff
herankommen, und sie fürchteten sich.
20 Er aber spricht zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht!
21 Sie wollten ihn nun in das Schiff nehmen, und alsbald war das
Schiff an dem Lande, zu welchem sie hinfuhren.
22 Des folgenden Tages, als die Volksmenge, die jenseit des Sees stand,
gesehen hatte, daß daselbst kein anderes Schifflein war, als nur jenes,
in welches seine Jünger gestiegen waren, und daß Jesus nicht mit
seinen Jüngern in das Schiff gestiegen, sondern seine Jünger allein
weggefahren waren
23 (es kamen aber andere Schifflein aus Tiberias nahe an den Ort,
wo sie das Brot gegessen, nachdem der Herr gedankt hatte),
24 da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht daselbst sei, noch
seine Jünger, stiegen sie in die Schiffe und kamen nach Kapernaum
und suchten Jesum.
25 Und als sie ihn jenseit des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu
ihm: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?
26 Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Ihr suchet mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil
ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid.
27 Wirket nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise,
die da bleibt ins ewige Leben, welche der Sohn des Menschen euch
geben wird; denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt.
28 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, auf daß wir die Werke
Gottes wirken?
29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes,
daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.
30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du nun für ein Zeichen, auf daß
wir sehen und dir glauben? Was wirkst du?
31 Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben
steht: “Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen”.
32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht
Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater
gibt euch das wahrhaftige Brot aus dem Himmel.
33 Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel
herniederkommt und der Welt das Leben gibt.
34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot!
35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens: wer
zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird

nimmermehr dürsten.
36 Aber ich habe euch gesagt, daß ihr mich auch gesehen habt und
nicht glaubet.
37 Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu
mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen;
38 denn ich bin vom Himmel herniedergekommen, nicht auf daß ich
meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.
39 Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich von
allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke
am letzten Tage.
40 Denn dies ist der Wille meines Vaters, daß jeder, der den Sohn sieht
und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und ich werde ihn auferwecken
am letzten Tage.
41 Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot,
das aus dem Himmel herniedergekommen ist;
42 und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen
Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem
Himmel herniedergekommen? -
43 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murret nicht untere-
inander.
44 Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß der Vater, der
mich gesandt hat, ihn ziehe; und ich werde ihn auferwecken am
letzten Tage.
45 Es steht in den Propheten geschrieben: “Und sie werden alle von
Gott gelehrt sein”. Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat,
kommt zu mir.
46 Nicht daß jemand den Vater gesehen habe, außer dem, der von
Gott ist, dieser hat den Vater gesehen.
47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer [an mich] glaubt, hat
ewiges Leben.
48 Ich bin das Brot des Lebens.
49 Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind
gestorben.
50 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniederkommt, auf daß
man davon esse und nicht sterbe.
51 Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekom-
men ist; wenn jemand von diesem Brote ißt, so wird er leben in
Ewigkeit. Das Brot aber, daß ich geben werde, ist mein Fleisch, welches
ich geben werde für das Leben der Welt.
52 Die Juden stritten nun untereinander und sagten: Wie kann dieser
uns sein Fleisch zu essen geben?
53 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es
sei denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein
Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst.
54 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und
ich werde ihn auferwecken am letzten Tage;
55 denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist
wahrhaftig Trank.
56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich
in ihm.

57 Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe
des Vaters wegen, so auch, wer mich ißt, der wird auch leben
meinetwegen.
58 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist.
Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben
in Ewigkeit.
59 Dieses sprach er in der Synagoge, lehrend zu Kapernaum.
60 Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen:
Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?
61 Da aber Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber
murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch dieses?
62 Wenn ihr nun den Sohn des Menschen dahin auffahren sehet, wo
er zuvor war?
63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die
Worte, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;
64 aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus
wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es
sei, der ihn überliefern würde.
65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir
kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben.
66 Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht
mehr mit ihm.
67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen?
68 Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du
hast Worte ewigen Lebens;
69 und wir haben geglaubt und erkannt, daß du der Heilige Gottes
bist.
70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölfe,
auserwählt? Und von euch ist einer ein Teufel.
71 Er sprach aber von Judas, Simons Sohn, dem Iskariot; denn dieser
sollte ihn überliefern, er, der einer von den Zwölfen war.

7

1 Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa; denn er wollte nicht
in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu töten suchten.
2 Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten.
3 Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Ziehe von hinnen und geh
nach Judäa, auf daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du tust;
4 denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht dabei selbst
öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese Dinge tust, so zeige dich
der Welt;
5 denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.
6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit
aber ist stets bereit.
7 Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie, weil ich von
ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind.
8 Gehet ihr hinauf zu diesem Feste; ich gehe nicht hinauf zu diesem
Feste; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.
9 Nachdem er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa.
10 Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er
hinauf zu dem Feste, nicht offenbarlich, sondern wie im Verborgenen.

11 Die Juden nun suchten ihn auf dem Feste und sprachen: Wo ist
jener?
12 Und viel Gemurmel war über ihn unter den Volksmengen; die
einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die
Volksmenge.
13 Niemand jedoch sprach öffentlich von ihm aus Furcht vor den
Juden.
14 Als es aber schon um die Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf
in den Tempel und lehrte.
15 Da verwunderten sich die Juden und sagten: Wie besitzt dieser
Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat?
16 Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein,
sondern dessen, der mich gesandt hat.
17 Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre
wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.
18 Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die
Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahrhaftig, und
Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.
19 Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch
tut das Gesetz. Was suchet ihr mich zu töten?
20 Die Volksmenge antwortete [und sprach]: Du hast einen Dämon;
wer sucht dich zu töten?
21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe ich getan,
und ihr alle verwundert euch.
22 Deswegen gab Moses euch die Beschneidung (nicht daß sie von
Moses sei, sondern von den Vätern), und am Sabbath beschneidet ihr
einen Menschen.
23 Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, auf
daß das Gesetz Moses' nicht gebrochen werde, zürnet ihr mir, daß ich
einen Menschen ganz gesund gemacht habe am Sabbath?
24 Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet ein gerechtes
Gericht.
25 Es sagten nun etliche von den Bewohnern Jerusalems: Ist das nicht
der, welchen sie zu töten suchen?
26 Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben
denn etwa die Obersten in Wahrheit erkannt, daß dieser der Christus
ist?
27 Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der Christus
kommt, so weiß niemand, woher er ist.
28 Jesus nun rief im Tempel, lehrte und sprach: Ihr kennet mich
und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir selbst
gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, welchen ihr
nicht kennet.
29 Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er mich gesandt hat.
30 Da suchten sie ihn zu greifen; und niemand legte die Hand an ihn,
weil seine Stunde noch nicht gekommen war.
31 Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen:
Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die,
welche dieser getan hat?
32 Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln;
und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn
greifen möchten.

33 Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und ich
gehe hin zu dem, der mich gesandt hat.
34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt
ihr nicht hinkommen.
35 Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen,
daß wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa in die Zerstreuung der
Griechen gehen und die Griechen lehren?
36 Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen
und nicht finden, und: Wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen? -
37 An dem letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus
und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und
trinke.
38 Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen
Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.
39 Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden
empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch
nicht verherrlicht worden war.
40 Etliche nun aus der Volksmenge sagten, als sie diese Worte hörten:
Dieser ist wahrhaftig der Prophet.
41 Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere sagten: Der
Christus kommt doch nicht aus Galiläa?
42 Hat nicht die Schrift gesagt: Aus dem Samen Davids und aus
Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, kommt der Christus?
43 Es entstand nun seinethalben eine Spaltung in der Volksmenge.
44 Etliche aber von ihnen wollten ihn greifen, aber keiner legte die
Hände an ihn.
45 Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern,
und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46 Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet wie
dieser Mensch.
47 Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr denn auch verführt?
48 Hat wohl jemand von den Obersten an ihn geglaubt, oder von den
Pharisäern?
49 Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, sie ist verflucht!
50 Da spricht Nikodemus zu ihnen, der einer von ihnen war:
51 Richtet denn unser Gesetz den Menschen, ehe es zuvor von ihm
selbst gehört und erkannt hat, was er tut?
52 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du etwa auch aus
Galiläa? Forsche und sieh, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht.
53 [Und] ein jeder ging nach seinem Hause.

8

1 Jesus aber ging nach dem Ölberg.
2 Frühmorgens aber kam er wiederum in den Tempel, und alles Volk
kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.
3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib [zu
ihm], im Ehebruch ergriffen, und stellen sie in die Mitte
4 und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist im Ehebruch, auf er Tat
selbst, ergriffen worden.
5 In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du
nun, was sagst du?

6 Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, auf daß sie etwas hätten,
um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit
dem Finger auf die Erde.
7 Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und
sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein
auf sie.
8 Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde.
9 Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus,
anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus wurde allein
gelassen mit dem Weibe in der Mitte.
10 Als aber Jesus sich aufrichtete [und außer dem Weibe niemand
sah], sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, [deine Verkläger]? Hat
niemand dich verurteilt?
11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: So
verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr.]
12 Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht
der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir selbst; dein
Zeugnis ist nicht wahr.
14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von
mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, weil ich weiß, woher ich
gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wisset nicht, woher ich
komme und wohin ich gehe.
15 Ihr richtet nach dem Fleische, ich richte niemand.
16 Wenn ich aber auch richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht
allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat.
17 Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, daß das Zeugnis
zweier Menschen wahr ist.
18 Ich bin es, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich
gesandt hat, zeugt von mir.
19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr
kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich gekannt hättet,
so würdet ihr auch meinen Vater gekannt haben.
20 Diese Worte redete er in der Schatzkammer, lehrend in dem
Tempel; und niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht
gekommen.
21 Er sprach nun wiederum zu ihnen: Ich gehe hin, und ihr werdet
mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe,
könnt ihr nicht hinkommen.
22 Da sagten die Juden: Er will sich doch nicht selbst töten, daß er
spricht: Wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen? -
23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von dem, was unten ist, ich bin
von dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von
dieser Welt.
24 Daher sagte ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet;
denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es bin, so werdet ihr in
euren Sünden sterben.
25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? [Und] Jesus sprach zu ihnen:
Durchaus das, was ich auch zu euch rede.
26 Vieles habe ich über euch zu reden und zu richten, aber der mich
gesandt hat, ist wahrhaftig; und ich, was ich von ihm gehört habe, das

rede ich zu der Welt.
27 Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater zu ihnen sprach.
28 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen
erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und
daß ich nichts von mir selbst tue, sondern wie der Vater mich gelehrt
hat, das rede ich.
29 Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein
gelassen, weil ich allezeit das ihm Wohlgefällige tue.
30 Als er dies redete, glaubten viele an ihn.
31 Jesus sprach nun zu den Juden, welche ihm geglaubt hatten: Wenn
ihr in meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;
32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird
euch frei machen.
33 Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Same und sind nie
jemandes Knechte gewesen; wie sagst du: Ihr sollt frei werden?
34 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder,
der die Sünde tut, ist der Sünde Knecht.
35 Der Knecht aber bleibt nicht für immer in dem Hause; der Sohn
bleibt für immer.
36 Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich
frei sein.
37 Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; aber ihr suchet mich zu
töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet.
38 Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe, und ihr nun tut,
was ihr von eurem Vater gehört habt.
39 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater.
Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet
ihr die Werke Abrahams tun;
40 jetzt aber suchet ihr mich zu töten, einen Menschen, der die
Wahrheit zu euch geredet hat, die ich von Gott gehört habe; das hat
Abraham nicht getan.
41 Ihr tut die Werke eures Vaters. [Da] sprachen sie zu ihm: Wir sind
nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott.
42 Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet
ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen;
denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich
gesandt.
43 Warum verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort
nicht hören könnt.
44 Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters
wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in
der Wahrheit nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er
die Lüge redet, so redet er aus seinem eigenen, denn er ist ein Lügner
und der Vater derselben.
45 Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht.
46 Wer von euch überführt mich der Sünde? Wenn ich die Wahrheit
sage, warum glaubet ihr mir nicht?
47 Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum höret ihr nicht,
weil ihr nicht aus Gott seid.
48 Die Juden antworteten und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht
recht, daß du ein Samariter bist und einen Dämon hast?
49 Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich ehre
meinen Vater, und ihr verunehret mich.

50 Ich aber suche nicht meine Ehre: es ist einer, der sie sucht, und
der richtet.
51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort
bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen ewiglich.
52 [Da] sprachen die Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß du einen
Dämon hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sagst:
Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht
schmecken ewiglich.
53 Bist du etwa größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist?
Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre
nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von welchem ihr saget: Er ist
unser Gott.
55 Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn; und wenn ich
sagte: Ich kenne ihn nicht, so würde ich euch gleich sein, ein Lügner.
Aber ich kenne ihn, und ich bewahre sein Wort.
56 Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte,
und er sah ihn und freute sich.
57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre
alt und hast Abraham gesehen?
58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe
Abraham ward, bin ich.
59 Da hoben sie Steine auf, damit sie auf ihn würfen. Jesus aber
verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.

9

1 Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt.
2 Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt,
dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde?
3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern,
sondern auf daß die Werke Gottes an ihm geoffenbart würden.
4 Ich muß die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, so lange
es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.
5 So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
6 Als er dies gesagt hatte, spützte er auf die Erde und bereitete einen
Kot aus dem Speichel und strich den Kot wie Salbe auf seine Augen;
7 und er sprach zu ihm: Gehe hin, wasche dich in dem Teiche Siloam
(was verdolmetscht wird: Gesandt). Da ging er hin und wusch sich und
kam sehend.
8 Die Nachbarn nun und die ihn früher gesehen hatten, daß er ein
Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht der, der da saß und bettelte?
9 Einige sagten: Er ist es; andere sagten: Nein, sondern er ist ihm
ähnlich; er sagte: Ich bin's.
10 Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan worden?
11 Er antwortete [und sprach]: Ein Mensch, genannt Jesus, bereitete
einen Kot und salbte meine Augen damit und sprach zu mir: Gehe hin
nach Siloam und wasche dich. Als ich aber hinging und mich wusch,
wurde ich sehend.
12 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß es nicht.
13 Sie führen ihn, den einst Blinden, zu den Pharisäern.
14 Es war aber Sabbath, als Jesus den Kot bereitete und seine Augen
auftat.

15 Nun fragten ihn wiederum auch die Pharisäer, wie er sehend
geworden sei. Er aber sprach zu ihnen: Er legte Kot auf meine Augen,
und ich wusch mich, und ich sehe.
16 Da sprachen etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht
von Gott, denn er hält den Sabbath nicht. Andere sagten: Wie kann
ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es war Zwiespalt unter
ihnen.
17 Sie sagen nun wiederum zu dem Blinden: Was sagst du von ihm,
weil er deine Augen aufgetan hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.
18 Es glaubten nun die Juden nicht von ihm, daß er blind war
und sehend geworden, bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend
geworden war.
19 Und sie fragten sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von dem
ihr saget, daß er blind geboren wurde? Wie sieht er denn jetzt?
20 Seine Eltern antworteten [ihnen] und sprachen: Wir wissen, daß
dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren wurde;
21 wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen
aufgetan hat, wissen wir nicht. Er ist mündig; fraget ihn, er wird
selbst über sich reden.
22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die
Juden waren schon übereingekommen, daß, wenn jemand ihn als
Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden
sollte.
23 Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fraget ihn.
24 Sie riefen nun zum zweiten Male den Menschen, der blind war,
und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser
Mensch ein Sünder ist.
25 Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eines weiß
ich, daß ich blind war und jetzt sehe.
26 Und sie sprachen wiederum zu ihm: Was hat er dir getan? Wie
tat er deine Augen auf?
27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt
nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hören? Wollt ihr etwa
auch seine Jünger werden?
28 Sie schmähten ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber
sind Moses' Jünger.
29 Wir wissen, daß Gott zu Moses geredet hat; von diesem aber
wissen wir nicht, woher er ist.
30 Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Hierbei ist es doch
wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er ist, und er hat doch meine
Augen aufgetan.
31 Wir wissen [aber], daß Gott Sünder nicht hört, sondern wenn
jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er.
32 Von Ewigkeit her ist es nicht erhört, daß jemand die Augen eines
Blindgeborenen aufgetan habe.
33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts tun.
34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden
geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus.
35 Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten; und als er ihn
fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36 Er antwortete und sprach: Und wer ist es, Herr, auf daß ich an ihn glaube?
37 Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es.
38 Er aber sprach: Ich glaube, Herr; und er warf sich vor ihm nieder.
39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, auf daß die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.
40 [Und] etliche von den Pharisäern, die bei ihm waren, hörten dies und sprachen zu ihm: Sind denn auch wir blind?
41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so würdet ihr keine Sünde haben; nun ihr aber saget: Wir sehen, so bleibt eure Sünde.

10

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Hof der Schafe eingeht, sondern anderswo hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
2 Wer aber durch die Tür eingeht, ist Hirte der Schafe.
3 Diesem tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und führt sie heraus.
4 Wenn er seine eigenen Schafe alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.
5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.
6 Dieses Gleichnis sprach Jesus zu ihnen; sie aber verstanden nicht, was es war, das er zu ihnen redete.
7 Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe.
8 Alle, die irgend vor mir gekommen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie.
9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden und wird ein-und ausgehen und Weide finden.
10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben und es in Überfluß haben.
11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe.
12 Der Mietling aber und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt sie und zerstreut [die Schafe.
13 Der Mietling aber flieht,] weil er ein Mietling ist und sich um die Schafe nicht kümmert.
14 Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen und bin gekannt von den Meinen,
15 gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.
16 Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.
17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wiedernehme.
18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

19 Es entstand wiederum ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte
wegen.
20 Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von
Sinnen; was höret ihr ihn?
21 Andere sagten: Diese Reden sind nicht die eines Besessenen; kann
etwa ein Dämon der Blinden Augen auftun?
22 Es war aber das Fest der Tempelweihe in Jerusalem; [und] es war
Winter.
23 Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der Säulenhalle Salomons.
24 Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst
du unsere Seele hin? Wenn du der Christus bist, so sage es uns frei
heraus.
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet
nicht. Die Werke, die ich in dem Namen meines Vaters tue, diese
zeugen von mir;
26 aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen,
wie ich euch gesagt habe.
27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie
folgen mir;
28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren
ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.
29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und
niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.
30 Ich und der Vater sind eins.
31 Da hoben die Juden wiederum Steine auf, auf daß sie ihn
steinigten.
32 Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von
meinem Vater gezeigt; für welches Werk unter denselben steiniget ihr
mich?
33 Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen
wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, der du ein
Mensch bist, dich selbst zu Gott machst.
34 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben:
“Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?”
35 Wenn er jene Götter nannte, zu welchen das Wort Gottes geschah
(und die Schrift kann nicht aufgelöst werden),
36 saget ihr von dem, welchen der Vater geheiligt und in die Welt
gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn? -
37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubet mir nicht;
38 wenn ich sie aber tue, so glaubet den Werken, wenn ihr auch mir
nicht glaubet, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir
ist und ich in ihm.
39 Da suchten sie wiederum ihn zu greifen, und er entging ihrer
Hand.
40 Und er ging wieder weg jenseit des Jordan an den Ort, wo Johannes
zuerst taufte, und er blieb daselbst.
41 Und viele kamen zu ihm und sagten: Johannes tat zwar kein
Zeichen; alles aber, was Johannes von diesem gesagt hat, war wahr.
42 Und viele glaubten daselbst an ihn.

11

1 Es war aber ein Gewisser krank, Lazarus von Bethanien, aus dem

Dorfe der Maria und ihrer Schwester Martha.
2 (Maria aber war es, die den Herrn mit Salbe salbte und seine Füße
mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder Lazarus war krank.)
3 Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr,
siehe, der, den du lieb hast, ist krank.
4 Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum
Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf daß der Sohn
Gottes durch sie verherrlicht werde.
5 Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und den Lazarus.
6 Als er nun hörte, daß er krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem
Orte, wo er war.
7 Danach spricht er dann zu den Jüngern: Laßt uns wieder nach
Judäa gehen.
8 Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu
steinigen, und wiederum gehst du dahin?
9 Jesus antwortete: Sind der Stunden des Tages nicht zwölf? Wenn
jemand am Tage wandelt, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser
Welt sieht;
10 wenn aber jemand in der Nacht wandelt, stößt er an, weil das
Licht nicht in ihm ist.
11 Dies sprach er, und danach sagt er zu ihnen: Lazarus, unser
Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, auf daß ich ihn aufwecke.
12 Da sprachen die Jünger zu ihm: Herr, wenn er eingeschlafen ist,
so wird er geheilt werden.
13 Jesus aber hatte von seinem Tode gesprochen; sie aber meinten,
er rede von der Ruhe des Schlafes.
14 Dann nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist gestorben;
15 und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dort war, auf daß
ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm gehen.
16 Da sprach Thomas, der Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern:
Laßt auch uns gehen, auf daß wir mit ihm sterben.
17 Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage in der Gruft liegen.
18 Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien
weit;
19 und viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen,
auf daß sie dieselben über ihren Bruder trösteten.
20 Martha nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging ihm entgegen.
Maria aber saß im Hause.
21 Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wenn du hier gewesen wärest,
so wäre mein Bruder nicht gestorben;
22 [aber] auch jetzt weiß ich, daß, was irgend du von Gott bitten
magst, Gott dir geben wird.
23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
24 Martha spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der
Auferstehung am letzten Tage.
25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer
an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;
26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in
Ewigkeit. Glaubst du dies?
27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist,
der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

28 Und als sie dies gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester
Maria heimlich und sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich.
29 Als jene es hörte, steht sie schnell auf und geht zu ihm.
30 Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an
dem Orte, wo Martha ihm begegnet war.
31 Als nun die Juden, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten,
sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr,
indem sie sagten: Sie geht zur Gruft, auf daß sie daselbst weine.
32 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm
zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so
wäre mein Bruder nicht gestorben.
33 Als nun Jesus sie weinen sah, und die Juden weinen, die mit ihr
gekommen waren, seufzte er tief im Geist und erschütterte sich
34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr,
komm und sieh!
35 Jesus vergoß Tränen.
36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat er ihn gehabt!
37 Etliche aber von ihnen sagten: Konnte dieser, der die Augen des
Blinden auftat, nicht machen, daß auch dieser nicht gestorben wäre?
38 Jesus nun, wiederum tief in sich selbst seufzend, kommt zur Gruft.
Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf.
39 Jesus spricht: Nehmet den Stein weg. Die Schwester des
Verstorbenen, Martha, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn
er ist vier Tage hier.
40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glauben
würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?
41 Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob die Augen empor
und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast.
42 Ich aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um der
Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, auf daß sie
glauben, daß du mich gesandt hast.
43 Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus,
komm heraus!
44 Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit
Grabtüchern gebunden, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch
umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und laßt ihn gehen.
45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und
sahen, was er getan hatte, glaubten an ihn.
46 Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten
ihnen, was Jesus getan hatte.
47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer ein
Synedrium und sprachen: Was tun wir? Denn dieser Mensch tut viele
Zeichen.
48 Wenn wir ihn also lassen, werden alle an ihn glauben, und die
Römer werden kommen und sowohl unseren Ort als auch unsere
Nation wegnehmen.
49 Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoher-
priester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,
50 und überleget auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß ein
Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme.

51 Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr
Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für die Nation sterben sollte;
52 und nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch die
zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.
53 Von jenem Tage an ratschlagten sie nun, auf daß sie ihn töteten.
54 Jesus nun wandelte nicht mehr frei öffentlich unter den Juden,
sondern ging von dannen hinweg in die Gegend nahe bei der Wüste,
in eine Stadt, genannt Ephraim; und daselbst verweilte er mit den
Jüngern.
55 Es war aber nahe das Passah der Juden, und viele gingen aus
dem Lande hinauf nach Jerusalem vor dem Passah, auf daß sie sich
reinigten.
56 Sie suchten nun Jesum und sprachen, im Tempel stehend,
untereinander: Was dünkt euch? Daß er nicht zu dem Fest kommen
wird?
57 Es hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer Befehl
gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er sei, er es anzeigen solle,
damit sie ihn griffen.

12

1 Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo
Lazarus, der Gestorbene, war, welchen Jesus aus den Toten auferweckt
hatte.
2 Sie machten ihm nun daselbst ein Abendessen, und Martha diente;
Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische lagen.
3 Da nahm Maria ein Pfund Salbe von echter, sehr kostbarer Narde
und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren.
Das Haus aber wurde von dem Geruch der Salbe erfüllt.
4 Es sagt nun einer von seinen Jüngern, Judas, Simons Sohn, der
Iskariot, der ihn überliefern sollte:
5 Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft und
den Armen gegeben worden?
6 Er sagte dies aber, nicht weil er für die Armen besorgt war, sondern
weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und trug, was eingelegt wurde.
7 Da sprach Jesus: Erlaube ihr, es auf den Tag meines Begräbnisses
aufbewahrt zu haben;
8 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht
allezeit.
9 Eine große Volksmenge aus den Juden erfuhr nun, daß er daselbst
sei; und sie kamen, nicht um Jesu willen allein, sondern damit sie auch
den Lazarus sähen, welchen er aus den Toten auferweckt hatte.
10 Die Hohenpriester aber ratschlagten, auf daß sie auch den Lazarus
töteten,
11 weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesum
glaubten.
12 Des folgenden Tages, als eine große Volksmenge, die zu dem Feste
gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme,
13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und
schrieen: Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn,
der König Israels!
14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie
geschrieben steht:

15 “Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt,
sitzend auf einem Eselsfüllen”.
16 Dies [aber] verstanden seine Jünger zuerst nicht; jedoch als
Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich, daß dies von ihm
geschrieben war und sie ihm dies getan hatten.
17 Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß er Lazarus
aus dem Grabe gerufen und ihn aus den Toten auferweckt habe.
18 Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten,
daß er dieses Zeichen getan hatte.
19 Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr sehet, daß ihr gar
nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.
20 Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen,
auf daß sie auf dem Feste anbeteten.
21 Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in Galiläa, und
baten ihn und sagten: Herr, wir möchten Jesum sehen.
22 Philippus kommt und sagt es Andreas, [und wiederum] kommt
Andreas und Philippus, und sie sagen es Jesu.
23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekom-
men, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in
die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es
viel Frucht.
25 Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in
dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren.
26 Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach; und wo ich bin,
da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der
Vater ihn ehren.
27 Jetzt ist meine Seele bestürzt, und was soll ich sagen? Vater,
rette mich aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde
gekommen.
28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem
Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn auch wiederum
verherrlichen.
29 Die Volksmenge nun, die dastand und zuhörte, sagte, es habe
gedonnert; andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet.
30 Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese
Stimme geschehen, sondern um euretwillen.
31 Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt
hinausgeworfen werden.
32 Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir
ziehen.
33 (Dies aber sagte er, andeutend, welches Todes er sterben sollte.)
34 Die Volksmenge antwortete ihm: Wir haben aus dem Gesetz
gehört, daß der Christus bleibe in Ewigkeit, und wie sagst du, daß
der Sohn des Menschen erhöht werden müsse? Wer ist dieser, der
Sohn des Menschen?
35 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter
euch; wandelt, während ihr das Licht habt, auf daß nicht Finsternis
euch ergreife. Und wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin
er geht.
36 Während ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, auf daß ihr
Söhne des Lichtes werdet. Dieses redete Jesus und ging hinweg und

verbarg sich vor ihnen.
37 Wiewohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten
sie nicht an ihn,
38 auf daß das Wort des Propheten Jesajas erfüllt würde, welches er
sprach: "Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist
der Arm des Herrn geoffenbart worden?"
39 Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesajas wiederum gesagt
hat:
40 "Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt, auf daß sie
nicht sehen mit den Augen und verstehen mit dem Herzen und sich
bekehren, und ich sie heile."
41 Dies sprach Jesaja, weil er seine Herrlichkeit sah und von ihm
redete.
42 Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn; doch
wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, auf daß sie nicht aus der
Synagoge ausgeschlossen würden;
43 denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei
Gott.
44 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an
mich, sondern an den, der mich gesandt hat;
45 und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.
46 Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf daß jeder, der an mich
glaubt, nicht in der Finsternis bleibe;
47 und wenn jemand meine Worte hört und nicht bewahrt, so richte
ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, auf daß ich die Welt richte,
sondern auf daß ich die Welt errette.
48 Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der
ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten an
dem letzten Tage.
49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der
mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und
was ich reden soll;
50 und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede,
rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

13

1 Vor dem Feste des Passah aber, als Jesus wußte, daß seine Stunde
gekommen war, daß er aus dieser Welt zu dem Vater hingehen sollte,
da er die Seinigen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis
ans Ende.
2 Und während des Abendessens, als der Teufel schon dem Judas,
Simons Sohn, dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, daß er ihn
überliefere,
3 steht [Jesus], wissend, daß der Vater ihm alles in die Hände
gegeben, und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehe,
4 von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm
ein leinenes Tuch und umgürtete sich.
5 Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße
der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit
welchem er umgürtet war.
6 Er kommt nun zu Simon Petrus, und der spricht zu ihm: Herr, du
wäschest meine Füße?

7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt
nicht, du wirst es aber hernach verstehen.
8 Petrus spricht zu ihm: Du sollst nimmermehr meine Füße waschen!
Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil
mit mir.
9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein,
sondern auch die Hände und das Haupt.
10 Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig sich zu
waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und ihr seid
rein, aber nicht alle.
11 Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr
seid nicht alle rein.
12 Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen
hatte, legte er sich wiederum zu Tische und sprach zu ihnen: Wisset
ihr, was ich euch getan habe?
13 Ihr heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht, denn ich
bin es.
14 Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen
habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen.
15 Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie ich
euch getan habe, auch ihr tuet.
16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht ist nicht größer als
sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn gesandt hat.
17 Wenn ihr dies wisset, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut.
18 Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich auserwählt
habe; aber auf daß die Schrift erfüllt würde: "Der mit mir das Brot
ißt, hat seine Ferse wider mich aufgehoben".
19 Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn
es geschieht, glaubet, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen irgend ich
senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den
auf, der mich gesandt hat.
21 Als Jesus dies gesagt hatte, ward er im Geiste erschüttert und
bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von
euch wird mich überliefern.
22 Da blickten die Jünger einander an, zweifelnd, von wem er rede.
23 Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tische in
dem Schoße Jesu.
24 Diesem nun winkt Simon Petrus, damit er forschen möchte, wer
es wohl wäre, von welchem er rede.
25 Jener aber, sich an die Brust Jesu lehnend, spricht zu ihm: Herr,
wer ist es?
26 Jesus antwortete: Jener ist es, welchem ich den Bissen, wenn ich
ihn eingetaucht habe, geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht
hatte, gibt er ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot.
27 Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn. Jesus spricht
nun zu ihm: Was du tust, tue schnell.
28 Keiner aber von den zu Tische Liegenden verstand, wozu er ihm
dies sagte.
29 Denn etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm
sage: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder daß er den Armen
etwas geben solle.

30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus.
Es war aber Nacht.
31 Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn
des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm.
32 Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn
verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen.
33 Kinder, noch eine kleine Weile bin ich bei euch; ihr werdet mich
suchen, und wie ich den Juden sagte: Wo ich hingehe, könnt ihr nicht
hinkommen, so sage ich jetzt auch euch.
34 Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß,
gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet.
35 Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr
Liebe untereinander habt.
36 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus
antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen; du
wirst mir aber später folgen.
37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen?
Mein Leben will ich für dich lassen.
38 Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich,
wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich
dreimal verleugnet hast.

14

1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an Gott, glaubet auch
an mich.
2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so
wäre, würde ich es euch gesagt haben; denn ich gehe hin, euch eine
Stätte zu bereiten.
3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich
wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr
seiet.
4 Und wo ich hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr.
5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst,
und wie können wir den Weg wissen?
6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das
Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.
7 Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater
erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr ihn und habt ihn
gesehen.
8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt
uns.
9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast
mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater
gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater? -
10 Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir
ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der
Vater aber, der in mir bleibt, er tut die Werke.
11 Glaubet mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist;
wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke selbst willen.
12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird
auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil
ich zum Vater gehe.

13 Und was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde
ich tun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohne.
14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es
tun.
15 Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote;
16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen
Sachwalter geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit,
17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil
sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr [aber] kennet ihn, denn er bleibt
bei euch und wird in euch sein.
18 Ich werde euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu euch.
19 Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber
sehet mich: Weil ich lebe, werdet auch ihr leben.
20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin,
und ihr in mir und ich in euch.
21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer
aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde
ihn lieben und mich selbst ihm offenbar machen.
22 Judas, nicht der Iskariot, spricht zu ihm: Herr, wie ist es, daß du
dich uns offenbar machen willst, und nicht der Welt?
23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so
wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir
werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.
24 Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort,
welches ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt
hat.
25 Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch bin.
26 Der Sachwalter aber, der Heilige Geist, welchen der Vater senden
wird in meinem Namen, jener wird euch alles lehren und euch an alles
erinnern, was ich euch gesagt habe.
27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie
die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch
nicht furchtsam.
28 Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich
komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen,
daß ich zum Vater gehe, denn [mein] Vater ist größer als ich.
29 Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, auf daß, wenn
es geschieht, ihr glaubet.
30 Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der
Welt kommt und hat nichts in mir;
31 aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und also
tue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, lasset uns von hinnen
gehen.

15

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.
2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und
jede, die Frucht bringt, die reinigt er, auf daß sie mehr Frucht bringe.
3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet
habe.
4 Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich
selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, also auch
ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und
ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer mir könnt ihr nichts
tun.
6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie
die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer,
und sie verbrennen.
7 Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so
werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.
8 Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet,
und ihr werdet meine Jünger werden.
9 Gleichwie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt;
bleibet in meiner Liebe.
10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe
bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und
in seiner Liebe bleibe.
11 Dies habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude in euch sei
und eure Freude völlig werde.
12 Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, gleichwie ich euch
geliebt habe.
13 Größere Liebe hat niemand, als diese, daß jemand sein Leben läßt
für seine Freunde.
14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was irgend ich euch gebiete.
15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht,
was sein Herr tut; aber ich habe euch Freunde genannt, weil ich alles,
was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.
16 Ihr habt nicht mich auserwählt, sondern ich habe euch
auserwählt und euch gesetzt, auf daß ihr hingehet und Frucht bringet,
und eure Frucht bleibe, auf daß, was irgend ihr den Vater bitten
werdet in meinem Namen, er euch gebe.
17 Dies gebiete ich euch, daß ihr einander liebet.
18 Wenn die Welt euch haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt
hat.
19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben;
weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt
auserwählt habe, darum haßt euch die Welt.
20 Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist
nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie
auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie
auch das eure halten.
21 Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen,
weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.
22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so
hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre
Sünde.
23 Wer mich haßt, haßt auch meinen Vater.
24 Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein
anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie
gesehen und gehaßt sowohl mich als auch meinen Vater.
25 Aber auf daß das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz
geschrieben steht: “Sie haben mich ohne Ursache gehaßt”.
26 Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem
Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater
ausgeht, so wird er von mir zeugen.

27 Aber auch ihr zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

16

1 Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert.
2 Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt aber die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst darzubringen.
3 Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.
4 Dieses aber habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Dieses aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, weil ich bei euch war.
5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?
6 sondern weil ich dieses zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt.
7 Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.
8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.
9 Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;
10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu [meinem] Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet;
11 von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.
13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.
14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen.
15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er von dem Meinen empfängt und euch verkündigen wird.
16 Über ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen [weil ich zum Vater hingehe].
17 Es sprachen nun etliche von seinen Jüngern zueinander: Was ist dies, das er zu uns sagt: Über ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater hingehe? -
18 Da sprachen sie: Was ist das für ein Kleines, wovon er redet? Wir wissen nicht, was er sagt.
19 [Da] erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Forschet ihr darüber untereinander, daß ich sagte: Über ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum über ein Kleines, und ihr werdet mich sehen? -
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden.

21 Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde
gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht
mehr der Drangsal, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt
geboren ist.
22 Auch ihr nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch
wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt
niemand von euch.
23 Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr den Vater bitten werdet in
meinem Namen, wird er euch geben.
24 Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr
werdet empfangen, auf daß eure Freude völlig sei.
25 Dies habe ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt die
Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch
offen von dem Vater verkündigen werde.
26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage
euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde;
27 denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und
geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin.
28 Ich bin von dem Vater ausgegangen und bin in die Welt
gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.
29 Seine Jünger sprechen zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen und
sprichst kein Gleichnis;
30 jetzt wissen wir, daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich
jemand frage; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen
bist.
31 Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt?
32 Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr zerstreut
sein werdet, ein jeder in das Seinige, und mich allein lassen werdet;
und ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.
33 Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr in mir Frieden habet.
In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, ich habe die Welt
überwunden.

17

1 Dieses redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und
sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn,
auf daß dein Sohn dich verherrliche.
2 Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, auf daß
er allen, die du ihm gegeben, ewiges Leben gebe.
3 Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott,
und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich
vollbracht, welches du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte.
5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der
Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
6 Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus
der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben,
und sie haben dein Wort bewahrt.
7 Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von
dir ist;

8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben,
und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von
dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast.
9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche
du mir gegeben hast, denn sie sind dein
10 (und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein), und ich
bin in ihnen verherrlicht.
11 Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt,
und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen,
den du mir gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir.
12 Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du
mir gegeben hast; und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist
verloren, als nur der Sohn des Verderbens, auf daß die Schrift erfüllt
werde.
13 Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, auf
daß sie meine Freude völlig in sich haben.
14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt,
weil sie nicht von der Welt sind, gleichwie ich nicht von der Welt bin.
15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnehmest, sondern daß
du sie bewahrest vor dem Bösen.
16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich nicht von der Welt bin.
17 Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.
18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in
die Welt gesandt;
19 und ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie Geheiligte
seien durch Wahrheit.
20 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche
durch ihr Wort an mich glauben;
21 auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in
dir, auf daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, daß
du mich gesandt hast.
22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen
gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind;
23 ich in ihnen und du in mir, auf daß sie in eins vollendet seien,
[und] auf daß die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt
hast, gleichwie du mich geliebt hast.
24 Vater, ich will, daß die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir
seien, wo ich bin, auf daß sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir
gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.
25 Gerechter Vater! Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich aber
habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt
hast.
26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn
kundtun, auf daß die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei
und ich in ihnen.

18

1 Als Jesus dieses gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus
über den Bach Kidron, wo ein Garten war, in welchen er hineinging,
er und seine Jünger.
2 Aber auch Judas, der ihn überlieferte, wußte den Ort, weil Jesus
sich oft daselbst mit seinen Jüngern versammelte.

3 Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern und
Pharisäern Diener genommen hatte, kommt er dahin mit Leuchten
und Fackeln und Waffen.
4 Jesus nun, der alles wußte, was über ihn kommen würde, ging
hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
5 Sie antworteten ihm: Jesum, den Nazaräer. Jesus spricht zu ihnen:
Ich bin's. Aber auch Judas, der ihn überlieferte, stand bei ihnen.
6 Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin's, wichen sie zurück und fielen
zu Boden.
7 Da fragte er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen:
Jesum, den Nazaräer.
8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin; wenn ihr
nun mich suchet, so laßt diese gehen;
9 auf daß das Wort erfüllt würde, welches er sprach: Von denen, die
du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren.
10 Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zog es und schlug den
Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Name
des Knechtes aber war Malchus.
11 Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide. Den
Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken?
12 Die Schar nun und der Oberste und die Diener der Juden nahmen
Jesum und banden ihn;
13 und sie führten ihn zuerst hin zu Annas, denn er war
Schwiegervater des Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war.
14 Kajaphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es sei nützlich,
daß ein Mensch für das Volk sterbe.
15 Simon Petrus aber folgte Jesu und der andere Jünger. Dieser
Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein
in den Hof des Hohenpriesters.
16 Petrus aber stand an der Tür draußen. Da ging der andere
Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit
der Türhüterin und führte Petrus hinein.
17 Da spricht die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist nicht auch du
einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagt: Ich bin's nicht.
18 Es standen aber die Knechte und die Diener, die ein Kohlenfeuer
gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand
auch bei ihnen und wärmte sich.
19 Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger und über
seine Lehre.
20 Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich
habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel gelehrt, wo alle Juden
zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet;
21 was fragst du mich? Frage die, welche gehört, was ich zu ihnen
geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe.
22 Als er aber dieses sagte, gab einer der Diener, der dabeistand,
Jesu einen Backenstreich und sagte: Antwortest du also dem Hohen-
priester?
23 Jesus antwortete ihm: Wenn ich übel geredet habe, so gib Zeugnis
von dem Übel; wenn aber recht, was schlägst du mich?
24 Annas nun hatte ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester,
gesandt.

25 Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sprach: Ich bin's nicht.
26 Es spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war, welchem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei ihm?
27 Da leugnete Petrus wiederum; und alsbald krähte der Hahn.
28 Sie führen nun Jesum von Kajaphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, auf daß sie sich nicht verunreinigten, sondern das Passah essen möchten.
29 Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringet ihr wider diesen Menschen?
30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert haben.
31 Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemand zu töten;
32 auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach, andeutend, welches Todes er sterben sollte.
33 Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden?
34 Jesus antwortete [ihm]: Sagst du dies von dir selbst, oder haben dir andere von mir gesagt?
35 Pilatus antwortete: Bin ich etwa ein Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du getan?
36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, auf daß ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.
37 Da sprach Pilatus zu ihm: Also du bist ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.
38 Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keinerlei Schuld an ihm;
39 ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch an dem Passah einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe?
40 Da schrieen wiederum alle und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

19

1 Dann nahm nun Pilatus Jesum und ließ ihn geißeln.
2 Und die Kriegsknechte flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und warfen ihm ein Purpurkleid um;
3 und sie kamen zu ihm und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! und sie gaben ihm Backenstreiche.
4 Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, auf daß ihr wisset, daß ich keinerlei Schuld an ihm finde.

5 Jesus nun ging hinaus, die Dornenkrone und das Purpurkleid
tragend. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der Mensch!
6 Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie
und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet
ihr ihn hin und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.
7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach
[unserem] Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn
gemacht hat.
8 Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr;
9 und er ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesu:
Wo bist du her? Jesus aber gab ihm keine Antwort.
10 Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du
nicht, daß ich Gewalt habe, dich loszugeben, und Gewalt habe, dich zu
kreuzigen?
11 Jesus antwortete: Du hättest keinerlei Gewalt wider mich, wenn
sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir
überliefert hat, größere Sünde.
12 Von da an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieen
und sagten: Wenn du diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht;
jeder, der sich selbst zum König macht, spricht wider den Kaiser.
13 Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesum hinaus und
setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster,
auf hebräisch aber Gabbatha.
14 Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste Stunde.
Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König!
15 Sie aber schrieen: Hinweg, hinweg! Kreuzige ihn! Pilatus
spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester
antworteten: Wir haben keinen König, als nur den Kaiser.
16 Dann nun überlieferte er ihn denselben, auf daß er gekreuzigt
würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten ihn fort.
17 Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach der Stätte, genannt
Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt,
18 wo sie ihn kreuzigten, und zwei andere mit ihm, auf dieser und
auf jener Seite, Jesum aber in der Mitte.
19 Pilatus schrieb aber auch eine Überschrift und setzte sie auf das
Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der
Juden.
20 Diese Überschrift nun lasen viele von den Juden, denn die Stätte,
wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war
geschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch.
21 Die Hohenpriester der Juden sagten nun zu Pilatus: Schreibe nicht:
Der König der Juden, sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der
Juden.
22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich
geschrieben.
23 Die Kriegsknechte nun nahmen, als sie Jesum gekreuzigt hatten,
seine Kleider (und machten vier Teile, einem jeden Kriegsknecht einen
Teil) und den Leibrock. Der Leibrock aber war ohne Naht, von oben
an durchweg gewebt.

24 Da sprachen sie zueinander: Laßt uns ihn nicht zerreißen,
sondern um ihn losen, wessen er sein soll; auf daß die Schrift
erfüllt würde, welche spricht: "Sie haben meine Kleider unter sich
verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen". Die
Kriegsknechte nun haben dies getan.
25 Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die
Schwester seiner Mutter, Maria, des Kleopas Weib, und Maria Mag-
dalene.
26 Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, welchen er liebte,
dabeistehen, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn!
27 Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von
jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich.
28 Danach, da Jesus wußte, daß alles schon vollbracht war, spricht
er, auf daß die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet!
29 Es stand nun daselbst ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen
Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn
an seinen Mund.
30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist
vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den Geist.
31 Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht am
Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war (denn der Tag jenes
Sabbaths war groß), daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen
werden möchten.
32 Da kamen die Kriegsknechte und brachen die Beine des ersten
und des anderen, der mit ihm gekreuzigt war.
33 Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben
war, brachen sie ihm die Beine nicht,
34 sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer
seine Seite, und alsbald kam Blut und Wasser heraus.
35 Und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist
wahrhaftig; und er weiß, daß er sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr
glaubet.
36 Denn dies geschah, auf daß die Schrift erfüllt würde: "Kein Bein
von ihm wird zerbrochen werden".
37 Und wiederum sagt eine andere Schrift: "Sie werden den
anschauen, welchen sie durchstochen haben".
38 Nach diesem aber bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu
war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß
er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam
nun und nahm den Leib Jesu ab.
39 Es kam aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesu
gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe,
bei hundert Pfund.
40 Sie nahmen nun den Leib Jesu und wickelten ihn in leinene
Tücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zum
Begräbnis zuzubereiten.
41 Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten,
und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie jemand gelegt
worden war.
42 Dorthin nun, wegen des Rüsttags der Juden, weil die Gruft nahe
war, legten sie Jesum.

20

1 An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalene früh,
als es noch finster war, zur Gruft und sieht den Stein von der Gruft
weggenommen.
2 Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen
Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den
Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn
hingelegt haben.
3 Da ging Petrus hinaus und der andere Jünger, und sie gingen zu
der Gruft.
4 Die beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief
voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft;
5 und sich vornüberbückend, sieht er die leinenen Tücher liegen;
doch ging er nicht hinein.
6 Da kommt Simon Petrus, ihm folgend, und ging hinein in die Gruft
und sieht die leinenen Tücher liegen,
7 und das Schweißtuch, welches auf seinem Haupte war, nicht bei
den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders zusammengewickelt
an einem Orte.
8 Dann ging nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der
Gruft kam, und er sah und glaubte.
9 Denn sie kannten die Schrift noch nicht, daß er aus den Toten
auferstehen mußte.
10 Es gingen nun die Jünger wieder heim.
11 Maria aber stand bei der Gruft, draußen, und weinte. Als sie nun
weinte, bückte sie sich vornüber in die Gruft
12 und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu dem
Haupte und einen zu den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte.
13 Und jene sagen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen:
Weil sie meinen Herrn weggenommen, und ich nicht weiß, wo sie ihn
hingelegt haben.
14 Als sie dies gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum
stehen; und sie wußte nicht, daß es Jesus sei.
15 Jesus spricht zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst du? Sie,
in der Meinung, es sei der Gärtner, spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn
weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich werde ihn
wegholen.
16 Jesus spricht zu ihr: Maria! Sie wendet sich um und spricht zu
ihm auf hebräisch: Rabbuni! das heißt Lehrer.
17 Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht
aufgefahren zu [meinem] Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und
sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, und
zu meinem Gott und eurem Gott.
18 Maria Magdalene kommt und verkündet den Jüngern, daß sie den
Herrn gesehen, und er dies zu ihr gesagt habe.
19 Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche,
und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden
verschlossen waren, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu
ihnen: Friede euch!
20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine
Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

21 [Jesus] sprach nun wiederum zu ihnen: Friede euch! Gleichwie
der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.
22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er in sie und spricht zu ihnen:
Empfanget den Heiligen Geist!
23 Welchen irgend ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben,
welchen irgend ihr sie behaltet, sind sie behalten.
24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht
bei ihnen, als Jesus kam.
25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn
gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen
Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der
Nägel lege, und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht
glauben.
26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum drinnen und
Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren,
und stand in der Mitte und sprach: Friede euch!
27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh
meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.
28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!
29 Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt.
Glückselig sind, die nicht gesehen und geglaubt haben!
30 Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor seinen Jüngern
getan, die nicht in diesem Buche geschrieben sind.
31 Diese aber sind geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß Jesus der
Christus ist, der Sohn Gottes, und auf daß ihr glaubend Leben habet
in seinem Namen.

21

1 Nach diesem offenbarte Jesus sich wiederum den Jüngern am See
von Tiberias. Er offenbarte sich aber also:
2 Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und Nathanael, der
von Kana in Galiläa war, und die Söhne des Zebedäus und zwei andere
von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen:
3 Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir.
Sie gingen hinaus und stiegen in das Schiff; und in jener Nacht fingen
sie nichts.
4 Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer;
doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei.
5 Jesus spricht nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr wohl etwas zu essen?
Sie antworteten ihm: Nein.
6 Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz auf der rechten Seite
des Schiffes aus, und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und
vermochten es vor der Menge der Fische nicht mehr zu ziehen.
7 Da sagt jener Jünger, welchen Jesus liebte zu Petrus: Es ist der
Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, gürtete das
Oberkleid um (denn er war nackt) und warf sich in den See.
8 Die anderen Jünger aber kamen in dem Schifflein, (denn sie waren
nicht weit vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das
Netz mit den Fischen nach.

9 Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen
und Fisch darauf liegen und Brot.
10 Jesus spricht zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt
gefangen habt.
11 Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische,
hundertdreiundfünfzig, auf das Land; und wiewohl ihrer so viele
waren, zerriß das Netz nicht.
12 Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstücket. Keiner aber von
den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? da sie wußten, daß es
der Herr sei.
13 Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und
gleicherweise den Fisch.
14 Dies ist schon das dritte Mal, daß Jesus sich den Jüngern
offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.
15 Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus:
Simon, Sohn Jonas', liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm:
Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide
meine Lämmlein.
16 Wiederum spricht er zum zweiten Male zu ihm: Simon, Sohn
Jonas', liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß
ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe.
17 Er spricht zum dritten Male zu ihm: Simon, Sohn Jonas', hast du
mich lieb? Petrus wurde traurig, daß er zum dritten Male zu ihm
sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du
erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine
Schafe.
18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest
du dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt
geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer
wird dich gürten und hinbringen, wohin du nicht willst.
19 Dies aber sagte er, andeutend, mit welchem Tode er Gott
verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt hatte, spricht er zu ihm:
Folge mir nach.
20 Petrus wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, welchen
Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen an seine Brust gelehnt
und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich überliefert?
21 Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber
dieser?
22 Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme,
was geht es dich an? Folge du mir nach.
23 Es ging nun dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt
nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern:
Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?
24 Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt und der dieses
geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.
25 Es sind aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, und
wenn diese alle einzeln niedergeschrieben würden, so würde, dünkt
mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.

Die Apostelgeschichte

1 Den ersten Bericht habe ich verfaßt, o Theophilus, von allem, was
Jesus anfing, sowohl zu tun als auch zu lehren,
2 bis zu dem Tage, an welchem er aufgenommen wurde, nachdem er
den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl
gegeben hatte;
3 welchen er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren
Kennzeichen lebendig dargestellt hat, indem er vierzig Tage hindurch
von ihnen gesehen wurde und über die Dinge redete, welche das Reich
Gottes betreffen.
4 Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht
von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters
zu warten, die ihr von mir gehört habt;
5 denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit
Heiligem Geiste getauft werden nach nunmehr nicht vielen Tagen.
6 Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und
sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit dem Israel das Reich wieder her?
7 Er sprach aber zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder
Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat.
8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch
gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem
als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.
9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er emporgehoben, indem sie es
sahen, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen hinweg.
10 Und wie sie unverwandt gen Himmel schauten, als er auffuhr,
siehe, da standen zwei Männer in weißem Kleide bei ihnen, welche
auch sprachen:
11 Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet hinauf gen Himmel?
Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden
ist, wird also kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den
Himmel.
12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berge, welcher
Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbathweg entfernt.
13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den Obersaal,
wo sie blieben: sowohl Petrus, als Johannes und Jakobus und An-
dreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus,
Alphäus' Sohn, und Simon, der Eiferer, und Judas, Jakobus' Bruder.
14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit etlichen Weibern und
Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.
15 Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder
auf und sprach (es war aber eine Menge von etwa hundertzwanzig
beisammen):
16 Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche der Heilige
Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen,
die Jesum griffen, ein Wegweiser geworden ist.
17 Denn er war unter uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes
empfangen.

18 (Dieser nun hat zwar von dem Lohne der Ungerechtigkeit einen
Acker erworben und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten,
und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden.
19 Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem kundgeworden, so daß
jener Acker in ihrer [eigenen] Mundart Akeldama, das ist Blutacker,
genannt worden ist.)
20 Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: "Seine
Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne", und:
"Sein Aufseheramt empfange ein anderer".
21 Es muß nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all
der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein-und ausging,
22 anfangend von der Taufe Johannes' bis zu dem Tage, an welchem
er von uns aufgenommen wurde, von diesen muß einer ein Zeuge
seiner Auferstehung mit uns werden.
23 Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, der Justus
zubenamt war, und Matthias.
24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskündiger aller,
zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast,
25 um das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von
welchem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen.
26 und sie gaben Lose über sie; und das Los fiel auf Matthias, und er
wurde den elf Aposteln zugezählt.

2

1 Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem
Orte beisammen.
2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem
daherfahrenden, gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, wo
sie saßen.
3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie
setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.
4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und fingen an, in
anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.
5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von
jeder Nation derer, die unter dem Himmel sind.
6 Als sich aber das Gerücht hiervon verbreitete, kam die Menge
zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne in seiner eigenen
Mundart sie reden hörte.
7 Sie entsetzten sich aber alle und verwunderten sich und sagten:
Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer?
8 Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen Mundart, in
der wir geboren sind:
9 Parther und Meder und Elamiter, und die Bewohner von
Mesopotamien und von Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,
10 und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von
Libyen gegen Kyrene hin, und die hier weilenden Römer, sowohl Juden
als Proselyten, Kreter und Araber-
11 wie hören wir sie die großen Taten Gottes in unseren Sprachen
reden?
12 Sie entsetzten sich aber alle und waren in Verlegenheit und sagten
einer zum anderen: Was mag dies wohl sein?

13 Andere aber sagten spottend: Sie sind voll süßen Weines.
14 Petrus aber stand auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Männer von Judäa, und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, dies sei euch kund, und nehmet zu Ohren meine Worte!
15 Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meinet, denn es ist die dritte Stunde des Tages;
16 sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist:
17 "Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich von meinem Geiste ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben;
18 und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weissagen.
19 Und ich werde Wunder geben in dem Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten: Blut und Feuer und Rauchdampf;
20 die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.
21 Und es wird geschehen, ein jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden."
22 Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum, den Nazaräer, einen Mann, von Gott an euch erwiesen durch mächtige Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat, wie ihr selbst wisset-
23 diesen, übergeben nach dem bestimmten Ratschluß und nach Vorkenntnis Gottes, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geheftet und umgebracht.
24 Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, daß er von demselben behalten würde.
25 Denn David sagt über ihn: "Ich sah den Herrn allezeit vor mir; denn er ist zu meiner Rechten, auf daß ich nicht wanke.
26 Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen;
27 denn du wirst meine Seele nicht im Hades zurücklassen, noch zugeben, daß dein Frommer Verwesung sehe.
28 Du hast mir kundgetan Wege des Lebens; du wirst mich mit Freude erfüllen mit deinem Angesicht."
29 Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, daß er sowohl gestorben als auch begraben ist, und sein Grab ist unter uns bis auf diesen Tag.
30 Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide geschworen hatte, von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron zu setzen,
31 hat er, voraussehend, von der Auferstehung des Christus geredet, daß er nicht im Hades zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat.
32 Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind.
33 Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr sehet und höret.
34 Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst: "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner

Rechten,
35 bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße”.
36 Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß Gott ihn sowohl
zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr
gekreuzigt habt.
37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie
sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln:
38 Was sollen wir tun, Brüder? Petrus aber [sprach] zu ihnen:
Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen
Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des
Heiligen Geistes empfangen.
39 Denn euch ist die Verheißung und euren Kindern und allen, die in
der Ferne sind, so viele irgend der Herr, unser Gott, herzurufen wird.
40 Und mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie,
indem er sagte: Laßt euch retten von diesem verkehrten Geschlecht!
41 Die nun sein Wort aufnahmen, wurden getauft; und es wurden an
jenem Tage hinzugetan bei dreitausend Seelen.
42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der
Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.
43 Es kam aber jede Seele Furcht an, und es geschahen viele Wunder
und Zeichen durch die Apostel.
44 Alle aber, welche glaubten, waren beisammen und hatten alles
gemein;
45 und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an
alle, jenachdem einer irgend Bedürfnis hatte.
46 Und indem sie täglich einmütig im Tempel verharrten und zu
Hause das Brot brachen, nahmen sie Speise mit Frohlocken und Einfalt
des Herzens,
47 lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volke. Der Herr aber
tat täglich [zu der Versammlung] hinzu, die gerettet werden sollten.

3

1 Petrus aber und Johannes gingen zusammen hinauf in den Tempel
um die Stunde des Gebets, die neunte.
2 Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war,
wurde getragen, welchen sie täglich an die Pforte des Tempels setzten,
die man die schöne nennt, um Almosen zu erbitten von denen, die in
den Tempel gingen.
3 Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten
wollten, bat er, daß er ein Almosen empfinge.
4 Petrus aber blickte unverwandt mit Johannes auf ihn hin und
sprach: Sieh uns an!
5 Er aber gab acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu
empfangen.
6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber
habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers,
[stehe auf und] wandle!
7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf.
Alsbald aber wurden seine Füße und seine Knöchel stark,
8 und aufspringend stand er und wandelte; und er ging mit ihnen in
den Tempel, wandelte und sprang und lobte Gott.

9 Und das ganze Volk sah ihn wandeln und Gott loben;
10 und sie erkannten ihn, daß er der war, welcher um das Almosen
an der schönen Pforte des Tempels gesessen; und sie wurden mit
Verwunderung und Erstaunen erfüllt über das, was sich mit ihm
ereignet hatte.
11 Während er aber den Petrus und Johannes festhielt, lief das
ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen zusammen in der Säulenhalle die
Salomonshalle genannt wird.
12 Als aber Petrus es sah, antwortete er dem Volke: Männer von
Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was sehet ihr unver-
wandt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn
wandeln gemacht?
13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer
Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und
angesichts des Pilatus verleugnet habt, als dieser geurteilt hatte, ihn
loszugeben.
14 Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten,
daß euch ein Mann, der ein Mörder war, geschenkt würde;
15 den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, welchen Gott aus
den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.
16 Und durch Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den
ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der Glaube, der durch ihn
ist, hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.
17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt
habt, gleichwie auch eure Obersten.
18 Gott aber hat also erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten
zuvor verkündigt hat, daß sein Christus leiden sollte.
19 So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt
werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des
Herrn,
20 und er den euch zuvorverordneten Jesus Christus sende,
21 welchen freilich der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten
der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund
seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.
22 Moses hat schon gesagt: "Einen Propheten wird euch der Herr,
euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr
hören in allem, was irgend er zu euch reden wird.
23 Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen Propheten
nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden."
24 Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so
viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt.
25 Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott
unseren Vätern verordnet hat, indem er zu Abraham sprach: "Und in
deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde".
26 Euch zuerst hat Gott, als er seinen Knecht erweckte, ihn gesandt,
euch zu segnen, indem er einen jeden von euren Bosheiten abwendet.

4

1 Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die Priester und
der Hauptmann des Tempels und die Sadducäer auf sie zu,

2 welche es verdroß, daß sie das Volk lehrten und in Jesu die
Auferstehung aus den Toten verkündigten.
3 Und sie legten die Hände an sie und setzten sie in Gewahrsam bis
an den Morgen, denn es war schon Abend.
4 Viele aber von denen, welche das Wort gehört hatten, wurden
gläubig; und es wurde die Zahl der Männer [bei] fünftausend.
5 Es geschah aber des folgenden Tages, daß ihre Obersten und
Ältesten und Schriftgelehrten sich in Jerusalem versammelten,
6 und Annas, der Hohepriester, und Kajaphas und Johannes und
Alexander, und so viele vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren.
7 Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: In
welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?
8 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geiste, zu ihnen: Oberste
des Volkes und Älteste [von Israel]!
9 Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen
verhört und gefragt werden, wodurch dieser geheilt worden ist,
10 so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund, daß in dem
Namen Jesu Christi, des Nazaräers, welchen ihr gekreuzigt habt, den
Gott auferweckt hat aus den Toten, daß durch ihn dieser gesund vor
euch steht.
11 Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts
geachtet, der zum Eckstein geworden ist.
12 Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer
Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in
welchem wir errettet werden müssen.
13 Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen
und inne wurden, daß es ungelehrte und ungebildete Leute seien,
verwunderten sie sich; und sie erkannten sie, daß sie mit Jesu gewesen
waren.
14 Und da sie den Menschen, der geheilt worden war, bei ihnen
stehen sahen, hatten sie nichts dawider zu sagen.
15 Nachdem sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem Synedrium zu
gehen, überlegten sie miteinander und sagten:
16 Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn daß wirklich ein
kundbares Zeichen durch sie geschehen ist, ist allen offenbar, die zu
Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.
17 Aber auf daß es nicht weiter unter dem Volke ausgebreitet werde,
laßt uns sie ernstlich bedrohen, daß sie nicht mehr in diesem Namen
zu irgend einem Menschen reden.
18 Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie [ihnen], sich durchaus
nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.
19 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Ob
es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören, als auf Gott, urteilet ihr;
20 denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört
haben, nicht zu reden.
21 Sie aber bedrohten sie noch mehr und entließen sie, indem sie
nicht fanden, auf welche Weise sie sie strafen sollten, um des Volkes
willen; denn alle verherrlichten Gott über das, was geschehen war.
22 Denn der Mensch war mehr als vierzig Jahre alt, an welchem
dieses Zeichen der Heilung geschehen war.

23 Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihrigen und verkündeten alles, was die Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du bist [der Gott], der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist;
25 der du durch den Mund deines Knechtes David gesagt hast: "Warum tobten die Nationen, und sannen Eitles die Völker?
26 Die Könige der Erde standen da, und die Obersten versammelten sich wider den Herrn und wider seinen Christus."
27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit wider deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels,
28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluß zuvorbestimmt hat, daß es geschehen sollte.
29 Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort zu reden mit aller Freimütigkeit,
30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und daß Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.
31 Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.
32 Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, daß etwas von seiner Habe sein eigen wäre, sondern es war ihnen alles gemein.
33 Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.
34 Denn es war auch keiner dürftig unter ihnen, denn so viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften
35 und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber einem jeden ausgeteilt, so wie einer irgend Bedürfnis hatte.
36 Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas zubenamt wurde (was verdolmetscht heißt: Sohn des Trostes), ein Levit, ein Cyprier von Geburt,
37 der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es nieder zu den Füßen der Apostel.

5

1 Ein gewisser Mann aber, mit Namen Ananias, mit Sapphira, seinem Weibe,
2 verkaufte ein Gut und schaffte von dem Kaufpreis beiseite, wovon auch das Weib wußte; und er brachte einen gewissen Teil und legte ihn nieder zu den Füßen der Apostel.
3 Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast?
4 Blieb es nicht dein, wenn es so blieb, und war es nicht, nachdem es verkauft war, in deiner Gewalt? Was ist es, daß du dir diese Tat in

deinem Herzen vorgenommen hast? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott.
5 Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die es hörten.
6 Die Jünglinge aber standen auf, rafften ihn zusammen und trugen ihn hinaus und begruben ihn.
7 Es geschah aber nach Verlauf von etwa drei Stunden, daß sein Weib hereinkam, ohne zu wissen, was geschehen war.
8 Petrus aber antwortete ihr: Sage mir, ob ihr für so viel das Feld hingegeben habt? Sie aber sprach: Ja, für so viel.
9 Petrus aber [sprach] zu ihr: Was ist es, daß ihr übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, welche deinen Mann begraben haben, sind an der Tür, und sie werden dich hinaustragen.
10 Sie fiel aber alsbald zu seinen Füßen nieder und verschied. Und als die Jünglinge hereinkamen, fanden sie sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Manne.
11 Und es kam große Furcht über die ganze Versammlung und über alle, welche dies hörten.
12 Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke; (und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomons.
13 Von den übrigen aber wagte keiner, sich ihnen anzuschließen, sondern das Volk erhob sie.
14 Aber um so mehr Gläubige wurden dem Herrn hinzugetan, Scharen von Männern sowohl als Weibern;)
15 so daß sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen und auf Betten und Lager legten, auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte.
16 Es kam aber auch die Menge der umliegenden Städte nach Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, welche alle geheilt wurden.
17 Der Hohepriester aber stand auf und alle, die mit ihm waren, das ist die Sekte der Sadducäer, und wurden von Eifersucht erfüllt;
18 und sie legten die Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam.
19 Ein Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und sprach:
20 Gehet und stellet euch hin und redet in dem Tempel zu dem Volke alle Worte dieses Lebens!
21 Als sie es aber gehört hatten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam und die mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrium und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israels zusammen und sandten nach dem Gefängnis, daß sie herbeigeführt würden.
22 Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in dem Gefängnis; und sie kehrten zurück, berichteten und sagten:
23 Wir fanden das Gefängnis mit aller Sorgfalt verschlossen und die Wachen an den Türen stehen; als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir niemand darin.
24 Als aber sowohl [der Priester und] der Hauptmann des Tempels als auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie über sie in

Verlegenheit, was dies doch werden möchte.
25 Es kam aber einer und berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die
ihr ins Gefängnis gesetzt habt, sind im Tempel, stehen und lehren das
Volk.
26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei,
nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie möchten gesteinigt
werden.
27 Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor das Synedrium;
und der Hohepriester befragte sie und sprach:
28 Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren,
und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut
dieses Menschen auf uns bringen.
29 Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß
Gott mehr gehorchen als Menschen.
30 Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet
habt, indem ihr ihn an ein Holz hängtet.
31 Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Heiland
erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben.
32 Und wir sind [seine] Zeugen von diesen Dingen, aber auch der
Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.
33 Sie aber wurden, als sie es hörten, durchbohrt und ratschlagten,
sie umzubringen.
34 Es stand aber einer in dem Synedrium auf, ein Pharisäer, mit
Namen Gamaliel, ein Gesetzgelehrter, angesehen bei dem ganzen
Volke, und befahl, die Leute eine kurze Zeit hinauszutun.
35 Und er sprach zu ihnen: Männer von Israel, sehet euch vor betreffs
dieser Menschen, was ihr tun wollt.
36 Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte, daß er
selbst etwas sei, welchem eine Anzahl von etwa vierhundert Männern
anhing; der ist getötet worden, und alle, so viele ihm Gehör gaben,
sind zerstreut und zunichte geworden.
37 Nach diesem stand Judas der Galiläer auf, in den Tagen der
Einschreibung, und machte Volk abfällig sich nach; auch der kam um,
und alle, so viele ihm Gehör gaben, wurden zerstreut.
38 Und jetzt sage ich euch: Stehet ab von diesen Menschen und lasset
sie (denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist, so wird
es zu Grunde gehen;
39 wenn es aber aus Gott ist, so werdet ihr sie nicht zu Grunde richten
können), damit ihr nicht gar als solche erfunden werdet, die wider
Gott streiten.
40 Und sie gaben ihm Gehör; und als sie die Apostel herbeigerufen
hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht in dem Namen Jesu
zu reden, und entließen sie.
41 Sie nun gingen aus dem Synedrium hinweg, voll Freude, daß sie
gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu leiden;
42 und jeden Tag, in dem Tempel und in den Häusern, hörten sie
nicht auf, zu lehren und Jesum als den Christus zu verkündigen.

6

1 In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehrten, entstand ein
Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der

täglichen Bedienung übersehen wurden.
2 Die Zwölfe aber beriefen die Menge der Jünger und sprachen: Es ist
nicht gut, daß wir das Wort Gottes verlassen und die Tische bedienen.
3 So sehet euch nun um, Brüder, nach sieben Männern aus euch,
von gutem Zeugnis, voll [Heiligen] Geistes und Weisheit, die wir über
dieses Geschäft bestellen wollen;
4 wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren.
5 Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten
Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und
Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und
Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochien,
6 welche sie vor die Apostel stellten; und als sie gebetet hatten, legten
sie ihnen die Hände auf.
7 Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem
vermehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem
Glauben gehorsam.
8 Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große
Zeichen unter dem Volke.
9 Es standen aber etliche auf von der sogenannten Synagoge der
Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner und derer von
Cilicien und Asien und stritten mit Stephanus.
10 Und sie vermochten nicht der Weisheit und dem Geiste zu
widerstehen, womit er redete.
11 Da schoben sie heimlich Männer vor, welche sagten: Wir haben
ihn Lästerworte reden hören wider Moses und Gott.
12 Und sie erregten das Volk und die Ältesten und die Schrift-
gelehrten; und sie fielen über ihn her und rissen ihn mit sich fort
und führten ihn vor das Synedrium.
13 Und sie stellten falsche Zeugen auf, welche sagten: Dieser Mensch
hört nicht auf, Worte zu reden wider die heilige Stätte und das Gesetz;
14 denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus, der Nazaräer, wird
diese Stätte zerstören und die Gebräuche verändern, die uns Moses
überliefert hat.
15 Und alle, die in dem Synedrium saßen, schauten unverwandt auf
ihn und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

7

1 Der Hohepriester aber sprach: Ist [denn] dieses also? Er aber
sprach:
2 Brüder und Väter, höret! Der Gott der Herrlichkeit erschien
unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran
wohnte,
3 und sprach zu ihm: “Geh aus deinem Lande und aus deiner
Verwandtschaft, und komm in das Land, das ich dir zeigen werde”.
4 Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in Haran;
und von da übersiedelte er ihn, nachdem sein Vater gestorben war,
in dieses Land, in welchem ihr jetzt wohnet.
5 Und er gab ihm kein Erbe darin, auch nicht einen Fußbreit; und
er verhieß, es ihm zum Besitztum zu geben und seinem Samen nach
ihm, als er kein Kind hatte.

6 Gott aber sprach also: “Sein Same wird ein Fremdling sein
in fremdem Lande, und man wird ihn knechten und mißhandeln
vierhundert Jahre.
7 Und die Nation, welcher sie dienen werden, werde ich richten”,
sprach Gott, “und danach werden sie ausziehen und mir dienen an
diesem Orte”.
8 Und er gab ihm den Bund der Beschneidung; und also zeugte er
den Isaak und beschnitt ihn am achten Tage, und Isaak den Jakob,
und Jakob die zwölf Patriarchen.
9 Und die Patriarchen, neidisch auf Joseph, verkauften ihn nach
Ägypten.
10 Und Gott war mit ihm und rettete ihn aus allen seinen Drangsalen
und gab ihm Gunst und Weisheit vor Pharao, dem König von Ägypten;
und er setzte ihn zum Verwalter über Ägypten und sein ganzes Haus.
11 Es kam aber eine Hungersnot über das ganze [Land] Ägypten
und Kanaan und eine große Drangsal, und unsere Väter fanden keine
Speise.
12 Als aber Jakob hörte, daß in Ägypten Getreide sei, sandte er
unsere Väter zum ersten Male aus.
13 Und beim zweiten Male wurde Joseph von seinen Brüdern wieder-
erkannt, und dem Pharao wurde das Geschlecht Josephs offenbar.
14 Joseph aber sandte hin und ließ seinen Vater Jakob holen und die
ganze Verwandtschaft, an fünfundsiebzig Seelen.
15 Jakob aber zog hinab nach Ägypten und starb, er und unsere
Väter;
16 und sie wurden nach Sichem hinübergebracht und in die
Grabstätte gelegt, welche Abraham für eine Summe Geldes von den
Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, kaufte.
17 Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott dem Abraham
zugesagt hatte, wuchs das Volk und vermehrte sich in Ägypten,
18 bis ein anderer König über Ägypten aufstand, der Joseph nicht
kannte.
19 Dieser handelte mit List gegen unser Geschlecht und mißhandelte
die Väter, so daß sie ihre Kindlein aussetzen mußten, damit sie nicht
am Leben blieben.
20 In dieser Zeit wurde Moses geboren, und er war ausnehmend
schön; und er wurde drei Monate aufgezogen in dem Hause des Vaters.
21 Als er aber ausgesetzt worden war, nahm ihn die Tochter Pharaos
zu sich und zog ihn auf, sich zum Sohne.
22 Und Moses wurde unterwiesen in aller Weisheit der Ägypter; er
war aber mächtig in seinen Worten und Werken.
23 Als er aber ein Alter von vierzig Jahren erreicht hatte, kam es
in seinem Herzen auf, nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels, zu
sehen.
24 Und als er einen Unrecht leiden sah, verteidigte er ihn und rächte
den Unterdrückten, indem er den Ägypter erschlug.
25 Er meinte aber, seine Brüder würden verstehen, daß Gott durch
seine Hand ihnen Rettung gebe; sie aber verstanden es nicht.
26 Und am folgenden Tage zeigte er sich ihnen, als sie sich stritten,
und trieb sie zum Frieden, indem er sagte: Ihr seid Brüder, warum tut

ihr einander unrecht?
27 Der aber dem Nächsten unrecht tat, stieß ihn weg und sprach:
Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt?
28 Willst du mich etwa umbringen, wie du gestern den Ägypter
umgebracht hast?
29 Moses aber entfloh bei diesem Worte und wurde Fremdling im
Lande Midian, wo er zwei Söhne zeugte.
30 Und als vierzig Jahre verflossen waren, erschien ihm in der Wüste
des Berges Sinai ein Engel in einer Feuerflamme eines Dornbusches.
31 Als aber Moses es sah, verwunderte er sich über das Gesicht;
während er aber hinzutrat, es zu betrachten, geschah eine Stimme
des Herrn:
32 "Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und Isaaks und
Jakobs". Moses aber erzitterte und wagte nicht, es zu betrachten.
33 Der Herr aber sprach zu ihm: "Löse die Sandale von deinen
Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land.
34 Gesehen habe ich die Mißhandlung meines Volkes, das in Ägypten
ist, und ihr Seufzen habe ich gehört, und ich bin herniedergekommen,
sie herauszureißen. Und nun komm, ich will dich nach Ägypten
senden."
35 Diesen Moses, den sie verleugneten, indem sie sagten: "Wer
hat dich zum Obersten und Richter gesetzt?" diesen hat Gott zum
Obersten und Retter gesandt mit der Hand des Engels, der ihm in dem
Dornbusch erschien.
36 Dieser führte sie heraus, indem er Wunder und Zeichen tat im
Lande Ägypten und im Roten Meere und in der Wüste, vierzig Jahre.
37 Dieser ist der Moses, der zu den Söhnen Israels sprach: "Einen
Propheten wird euch Gott aus euren Brüdern erwecken, gleich mir;
[ihn sollt ihr hören]".
38 Dieser ist es, der in der Versammlung in der Wüste mit dem Engel,
welcher auf dem Berge Sinai zu ihm redete, und mit unseren Vätern
gewesen ist; der lebendige Aussprüche empfing, um sie uns zu geben;
39 welchem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten, sondern
stießen ihn von sich und wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten
zurück,
40 indem sie zu Aaron sagten: "Mache uns Götter, die vor uns
herziehen sollen; denn dieser Moses, der uns aus dem Lande Ägypten
geführt hat, wir wissen nicht, was ihm geschehen ist".
41 Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten dem
Götzenbilde ein Schlachtopfer und ergötzten sich an den Werken
ihrer Hände.
42 Gott aber wandte sich ab und gab sie dahin, dem Heere des
Himmels zu dienen, wie geschrieben steht im Buche der Propheten:
"Habt ihr etwa mir vierzig Jahre in der Wüste Opfertiere und
Schlachtopfer dargebracht, Haus Israel?
43 Ja, ihr nahmet die Hütte des Moloch auf und das Gestirn [eures]
Gottes Remphan, die Bilder, welche ihr gemacht hattet, sie anzubeten;
und ich werde euch verpflanzen über Babylon hinaus".
44 Unsere Väter hatten die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie
der, welcher zu Moses redete, befahl, sie nach dem Muster zu machen,
das er gesehen hatte;

45 welche auch unsere Väter überkamen und mit Josua einführten
bei der Besitzergreifung des Landes der Nationen, welche Gott austrieb
von dem Angesicht unserer Väter hinweg, bis zu den Tagen Davids,
46 welcher Gnade fand vor Gott und eine Wohnstätte zu finden
begehrte für den Gott Jakobs.
47 Salomon aber baute ihm ein Haus.
48 Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen, die mit Händen
gemacht sind, wie der Prophet spricht:
49 "Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner
Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder
welches ist der Ort meiner Ruhe?
50 Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?"
51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr
widerstreitet allezeit dem Heiligen Geiste; wie eure Väter, so auch ihr.
52 Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und
sie haben die getötet, welche die Ankunft des Gerechten zuvor
verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid,
53 die ihr das Gesetz durch Anordnung von Engeln empfangen und
nicht beobachtet habt.
54 Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt, und sie
knirschten mit den Zähnen gegen ihn.
55 Als er aber, voll Heiligen Geistes, unverwandt gen Himmel schaute,
sah er die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur Rechten Gottes stehen;
56 und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet, und den Sohn
des Menschen zur Rechten Gottes stehen!
57 Sie schrieen aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und
stürzten einmütig auf ihn los.
58 Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten
sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines
Jünglings, genannt Saulus.
59 Und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr
Jesus, nimm meinen Geist auf!
60 Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen
diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.

8

1 Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. Es entstand aber
an jenem Tage eine große Verfolgung wider die Versammlung, die in
Jerusalem war; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und
Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel.
2 Gottesfürchtige Männer aber bestatteten den Stephanus und
stellten eine große Klage über ihn an.
3 Saulus aber verwüstete die Versammlung, indem er der Reihe nach
in die Häuser ging; und er schleppte sowohl Männer als Weiber fort
und überlieferte sie ins Gefängnis.
4 Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort.
5 Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte
ihnen den Christus.
6 Und die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus
geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat.

7 Denn von vielen, welche unreine Geister hatten, fuhren sie aus,
mit lauter Stimme schreiend; und viele Gelähmte und Lahme wurden
geheilt.
8 Und es war eine große Freude in jener Stadt.
9 Ein gewisser Mann aber, mit Namen Simon, befand sich vorher in
der Stadt, der Zauberei trieb und das Volk von Samaria außer sich
brachte, indem er von sich selbst sagte, daß er etwas Großes sei;
10 welchem alle, vom Kleinen bis zum Großen, anhingen, indem sie
sagten: Dieser ist die Kraft Gottes, die man die große nennt.
11 Sie hingen ihm aber an, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien
außer sich gebracht hatte.
12 Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium von dem
Reiche Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, wurden sie
getauft, sowohl Männer als Weiber.
13 Aber auch Simon selbst glaubte, und als er getauft war, hielt er sich
zu Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, welche
geschahen, geriet er außer sich.
14 Als aber die Apostel, welche in Jerusalem waren, gehört hatten,
daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus
und Johannes zu ihnen;
15 welche, als sie hinabgekommen waren, für die beteten, damit sie
den Heiligen Geist empfangen möchten;
16 denn er war noch nicht auf einen von ihnen gefallen, sondern sie
waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.
17 Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den
Heiligen Geist.
18 Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände der Apostel
der [Heilige] Geist gegeben wurde,
19 bot er ihnen Geld an und sagte: Gebet auch mir diese Gewalt,
auf daß, wem irgend ich die Hände auflege, er den Heiligen Geist
empfange.
20 Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir ins
Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch Geld zu
erlangen sei!
21 Du hast weder Teil noch Los an dieser Sache, denn dein Herz ist
nicht aufrichtig vor Gott.
22 Tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob
dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde;
23 denn ich sehe, daß du in Galle der Bitterkeit und in Banden der
Ungerechtigkeit bist.
24 Simon aber antwortete und sprach: Bittet ihr für mich den Herrn,
damit nichts über mich komme von dem, was ihr gesagt habt.
25 Nachdem sie nun das Wort des Herrn bezeugt und geredet hatten,
kehrten sie nach Jerusalem zurück und verkündigten das Evangelium
vielen Dörfern der Samariter.
26 Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: Stehe
auf und geh gegen Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza
hinabführt; derselbe ist öde.
27 Und er stand auf und ging hin. Und siehe ein Äthiopier, ein
Kämmerer, ein Gewaltiger der Kandace, der Königin der Äthiopier,

der über ihren ganzen Schatz gesetzt war, war gekommen, um zu
Jerusalem anzubeten;
28 und er war auf der Rückkehr und saß auf seinem Wagen und las
den Propheten Jesaias.
29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Tritt hinzu und schließe dich
diesem Wagen an.
30 Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaias
lesen und sprach: Verstehst du auch, was du liesest?
31 Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich
anleitet? Und er bat den Philippus, daß er aufsteige und sich zu ihm
setze.
32 Die Stelle der Schrift aber, welche er las, war diese: "Er wurde wie
ein Schaf zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm stumm ist vor
seinem Scherer, also tut er seinen Mund nicht auf.
33 In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht weggenommen; wer
aber wird sein Geschlecht beschreiben? Denn sein Leben wird von
der Erde weggenommen."
34 Der Kämmerer aber antwortete dem Philippus und sprach: Ich
bitte dich, von wem sagt der Prophet dieses? Von sich selbst oder von
einem anderen?
35 Philippus aber tat seinen Mund auf, und, anfangend von dieser
Schrift, verkündigte er ihm das Evangelium von Jesu.
36 Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an ein gewisses
Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser; was hindert
mich, getauft zu werden?
37 (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text der Apos-
telgeschichte).
38 Und er hieß den Wagen halten. Und sie stiegen beide in das Wasser
hinab, sowohl Philippus als der Kämmerer; und er taufte ihn.
39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des
Herrn den Philippus; und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er
zog seinen Weg mit Freuden.
40 Philippus aber wurde zu Asdod gefunden; und indem er hindurch-
zog, verkündigte er das Evangelium allen Städten, bis er nach Cäsarea
kam.

9

1 Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger des Herrn
schnaubend, ging zu dem Hohenpriester
2 und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen,
damit, wenn er etliche, die des Weges wären, fände, sowohl Männer
als Weiber, er sie gebunden nach Jerusalem führe.
3 Als er aber hinzog, geschah es, daß er Damaskus nahte. Und
plötzlich umstrahlte ihn ein Licht aus dem Himmel;
4 und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach:
Saul, Saul, was verfolgst du mich?
5 Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich bin Jesus,
den du verfolgst.
6 Stehe aber auf und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden,
was du tun sollst.

7 Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen sprachlos,
da sie wohl die Stimme hörten, aber niemand sahen.
8 Saulus aber richtete sich von der Erde auf. Als aber seine Augen
aufgetan waren, sah er niemand. Und sie leiteten ihn bei der Hand
und führten ihn nach Damaskus.
9 Und er war drei Tage nicht sehend und aß nicht und trank nicht.
10 Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, mit Namen
Ananias; und der Herr sprach zu ihm in einem Gesicht: Ananias! Er
aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr!
11 Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf und geh in die Straße,
welche die gerade genannt wird, und frage im Hause des Judas nach
einem, mit Namen Saulus, von Tarsus, denn siehe, er betet;
12 und er hat [im Gesicht] einen Mann, mit Namen Ananias, gesehen,
der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend
werde.
13 Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen von diesem
Manne gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan
hat.
14 Und hier hat er Gewalt von den Hohenpriestern, alle zu binden,
die deinen Namen anrufen.
15 Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein
auserwähltes Gefäß, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen
als Könige und Söhne Israels.
16 Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden
muß.
17 Ananias aber ging hin und kam in das Haus; und ihm die Hände
auflegend, sprach er: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus,
der dir erschienen ist auf dem Wege, den du kamst, damit du wieder
sehend und mit Heiligem Geiste erfüllt werdest.
18 Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde
sehend und stand auf und wurde getauft.
19 Und nachdem er Speise genommen hatte, wurde er gestärkt. Er
war aber etliche Tage bei den Jüngern, die in Damaskus waren.
20 Und alsbald predigte er in den Synagogen Jesum, daß dieser der
Sohn Gottes ist.
21 Alle aber, die es hörten, gerieten außer sich und sagten: Ist dieser
nicht der, welcher in Jerusalem die zerstörte, welche diesen Namen
anrufen, und dazu hierhergekommen war, auf daß er sie gebunden zu
den Hohenpriestern führe?
22 Saulus aber erstarkte um so mehr und brachte die Juden, die in
Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies, daß dieser der
Christus ist.
23 Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die Juden
miteinander, ihn umzubringen.
24 Es wurde aber dem Saulus ihr Anschlag bekannt. Und sie
bewachten auch die Tore sowohl bei Tage als bei Nacht, damit sie ihn
umbrächten.
25 Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und ließen ihn durch
die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korbe hinunterließen.
26 Als er aber nach Jerusalem gekommen war, versuchte er, sich den
Jüngern anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht
glaubten, daß er ein Jünger sei.

27 Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen habe, und daß derselbe zu ihm geredet, und wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu gesprochen habe.
28 Und er ging mit ihnen aus und ein in Jerusalem [und] sprach freimütig im Namen des Herrn.
29 Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber trachteten, ihn umzubringen.
30 Als die Brüder es aber erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und sandten ihn hinweg nach Tarsus.
31 So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurden erbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wurden vermehrt durch den Trost des Heiligen Geistes.
32 Es geschah aber, daß Petrus, indem er allenthalben hindurchzog, auch zu den Heiligen hinabkam, die zu Lydda wohnten.
33 Er fand aber daselbst einen gewissen Menschen, mit Namen Äneas, der seit acht Jahren zu Bett lag, welcher gelähmt war.
34 Und Petrus sprach zu ihm: Äneas! Jesus, der Christus, heilt dich; stehe auf und bette dir selbst! Und alsbald stand er auf.
35 Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Saron wohnten, welche sich zum Herrn bekehrten.
36 In Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, mit Namen Tabitha, was verdolmetscht heißt: Dorkas; diese war voll guter Werke und Almosen, die sie übte.
37 Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank wurde und starb. Und als sie sie gewaschen hatten, legten sie sie auf den Obersaal.
38 Da aber Lydda nahe bei Joppe war, sandten die Jünger, als sie gehört hatten, daß Petrus daselbst sei, zwei Männer zu ihm und baten: Zögere nicht, zu uns zu kommen.
39 Petrus aber stand auf und ging mit ihnen; und als er angekommen war, führten sie ihn auf den Obersaal. Und alle Witwen traten weinend zu ihm und zeigten ihm die Leibröcke und Kleider, welche die Dorkas gemacht hatte, während sie bei ihnen war.
40 Petrus aber trieb alle hinaus, kniete nieder und betete. Und er wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf! Sie aber schlug ihre Augen auf, und als sie den Petrus sah, setzte sie sich auf.
41 Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; er rief aber die Heiligen und die Witwen und stellte sie lebend dar.
42 Es wurde aber durch ganz Joppe hin kund, und viele glaubten an den Herrn.
43 Es geschah aber, daß er viele Tage in Joppe blieb, bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

10

1 Ein gewisser Mann aber in Cäsarea, mit Namen Kornelius, ein Hauptmann von der sogenannten italischen Schar,
2 fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Hause, der dem Volke viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete-

3 sah in einem Gesicht ungefähr um die neunte Stunde des Tages
offenbarlich, wie ein Engel Gottes zu ihm hereinkam und zu ihm sagte:
Kornelius!
4 Er aber sah ihn unverwandt an und wurde von Furcht erfüllt und
sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm: Deine Gebete und deine
Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott.
5 Und jetzt sende Männer nach Joppe und laß Simon holen, der
Petrus zubenannt ist;
6 dieser herbergt bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen
Haus am Meere ist.
7 Als aber der Engel, der mit ihm redete, weggegangen war, rief er
zwei seiner Hausknechte und einen frommen Kriegsknecht von denen,
die beständig bei ihm waren;
8 und als er ihnen alles erzählt hatte, sandte er sie nach Joppe.
9 Des folgenden Tages aber, während jene reisten und sich der Stadt
näherten, stieg Petrus um die sechste Stunde auf das Dach, um zu
beten.
10 Er wurde aber hungrig und verlangte zu essen. Während sie ihm
aber zubereiteten, kam eine Entzückung über ihn.
11 Und er sieht den Himmel geöffnet und ein gewisses Gefäß,
gleich einem großen leinenen Tuche, herabkommen, an vier Zipfeln
[gebunden und] auf die Erde herniedergelassen,
12 in welchem allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde
waren und das Gevögel des Himmels.
13 Und eine Stimme geschah zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und
ißt!
14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich
irgend etwas Gemeines oder Unreines gegessen.
15 Und wiederum geschah eine Stimme zum zweiten Male zu ihm:
Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein!
16 Dieses aber geschah dreimal; und das Gefäß wurde alsbald
hinaufgenommen in den Himmel.
17 Als aber Petrus bei sich selbst in Verlegenheit war, was doch
das Gesicht sein möchte, das er gesehen hatte, siehe, da standen
die Männer, welche von Kornelius gesandt waren und Simons Haus
erfragt hatten, vor dem Tore;
18 und als sie gerufen hatten, fragten sie, ob Simon, der Petrus
zubenamt sei, daselbst herberge.
19 Während aber Petrus über das Gesicht nachsann, sprach der Geist
zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich.
20 Stehe aber auf, geh hinab und ziehe mit ihnen, ohne irgend zu
zweifeln, weil ich sie gesandt habe.
21 Petrus aber ging zu den Männern hinab und sprach: Siehe, ich
bin's, den ihr suchet. Was ist die Ursache, weshalb ihr kommet?
22 Sie aber sprachen: Kornelius, ein Hauptmann, ein gerechter und
gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes Zeugnis hat von der ganzen
Nation der Juden, ist von einem heiligen Engel göttlich gewiesen
worden, dich in sein Haus holen zu lassen und Worte von dir zu hören.
23 Als er sie nun hereingerufen hatte, beherbergte er sie. Des
folgenden Tages aber machte er sich auf und zog mit ihnen fort, und
etliche der Brüder von Joppe gingen mit ihm;

24 und des folgenden Tages kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber,
der seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen hatte,
erwartete sie.
25 Als es aber geschah, daß Petrus hereinkam, ging Kornelius ihm
entgegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm.
26 Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf! Auch ich selbst
bin ein Mensch.
27 Und sich mit ihm unterredend, ging er hinein und findet viele
versammelt.
28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie unerlaubt es für einen
jüdischen Mann ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm
zu kommen; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder
unrein zu heißen.
29 Darum kam ich auch ohne Widerrede, als ich geholt wurde. Ich
frage nun: Aus welchem Grunde habt ihr mich holen lassen?
30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen [fastete ich] bis zu dieser
Stunde, [und] um die neunte betete ich in meinem Hause; und siehe,
ein Mann stand vor mir in glänzendem Kleide
31 und spricht: Kornelius! Dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen
ist gedacht worden vor Gott.
32 Sende nun nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenamt
ist; dieser herbergt in dem Hause Simons, eines Gerbers, am Meere;
[der wird, wenn er hierhergekommen ist, zu dir reden].
33 Sofort nun sandte ich zu dir, und du hast wohlgetan, daß du
gekommen bist. Jetzt sind wir nun alle vor Gott gegenwärtig, um alles
zu hören, was dir von Gott befohlen ist.
34 Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife
ich, daß Gott die Person nicht ansieht,
35 sondern in jeder Nation, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt,
ist ihm angenehm.
36 Das Wort, welches er den Söhnen Israels gesandt hat, Frieden
verkündigend durch Jesum Christum, [dieser ist aller Herr]
37 kennet ihr: das Zeugnis, welches, anfangend von Galiläa, durch
ganz Judäa hin ausgebreitet worden ist, nach der Taufe, die Johannes
predigte:
38 Jesum, den von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geiste und
mit Kraft gesalbt hat, der umherging, wohltuend und heilend alle, die
von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.
39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der
Juden als auch in Jerusalem getan hat; welchen sie auch umgebracht
haben, indem sie ihn an ein Holz hängten.
40 Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und ihn sichtbar
werden lassen,
41 nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvor erwählten
Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem
er aus den Toten auferstanden war.
42 Und er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und ernstlich zu
bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebendigen und
der Toten ist.
43 Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an ihn glaubt,
Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.

44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf
alle, die das Wort hörten.
45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus
gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die
Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war;
46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.
47 Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser
verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist
empfangen haben, gleichwie auch wir?
48 Und er befahl, daß sie getauft würden in dem Namen des Herrn.
Dann baten sie ihn, etliche Tage zu bleiben.

11

1 Die Apostel aber und die Brüder, die in Judäa waren, hörten, daß
auch die Nationen das Wort Gottes angenommen hätten;
2 und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, stritten die aus der
Beschneidung mit ihm
3 und sagten: Du bist zu Männern eingekehrt, die Vorhaut haben,
und hast mit ihnen gegessen.
4 Petrus aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach auseinander
und sprach:
5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ich sah in einer
Entzückung ein Gesicht, wie ein gewisses Gefäß herabkam, gleich
einem großen leinenen Tuche, an vier Zipfeln herniedergelassen aus
dem Himmel; und es kam bis zu mir.
6 Und als ich es unverwandt anschaute, bemerkte und sah ich die
vierfüßigen Tiere der Erde und die wilden Tiere und die kriechenden
und das Gevögel des Himmels.
7 Ich hörte aber auch eine Stimme, die zu mir sagte: Stehe auf,
Petrus, schlachte und iß!
8 Ich sprach aber: Keineswegs, Herr! Denn niemals ist Gemeines
oder Unreines in meinen Mund gekommen.
9 Eine Stimme aber antwortete zum zweiten Male aus dem Himmel:
Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein!
10 Dies aber geschah dreimal; und alles wurde wiederum hinaufge-
zogen in den Himmel.
11 Und siehe, alsbald standen vor dem Hause, in welchem ich war,
drei Männer, die von Cäsarea zu mir gesandt waren.
12 Der Geist aber hieß mich mit ihnen gehen, ohne irgend zu
zweifeln. Es kamen aber auch diese sechs Brüder mit mir, und wir
kehrten in das Haus des Mannes ein.
13 Und er erzählte uns, wie er den Engel gesehen habe in seinem
Hause stehen und [zu ihm] sagen: Sende nach Joppe und laß Simon
holen, der Petrus zubenamt ist;
14 der wird Worte zu dir reden, durch welche du errettet werden
wirst, du und dein ganzes Haus.
15 Indem ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so
wie auch auf uns im Anfang.
16 Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes
taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geiste getauft
werden.

17 Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns,
die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben, wer war ich, daß
ich vermocht hätte, Gott zu wehren?
18 Als sie aber dies gehört hatten, beruhigten sie sich und verher-
rlichten Gott und sagten: Dann hat Gott also auch den Nationen die
Buße gegeben zum Leben.
19 Die nun zerstreut waren durch die Drangsal, welche wegen
Stephanus entstanden war, zogen hindurch bis nach Phönicien und
Cypern und Antiochien und redeten zu niemand das Wort, als allein
zu Juden.
20 Es waren aber unter ihnen etliche Männer von Cypern und
Kyrene, welche, als sie nach Antiochien kamen, auch zu den
Griechen redeten, indem sie das Evangelium von dem Herrn Jesus
verkündigten.
21 Und des Herrn Hand war mit ihnen, und eine große Zahl glaubte
und bekehrte sich zu dem Herrn.
22 Es kam aber die Rede von ihnen zu den Ohren der Versamm-
lung, die in Jerusalem war, und sie sandten Barnabas aus, daß er
hindurchzöge bis nach Antiochien;
23 welcher, als er hingekommen war und die Gnade Gottes sah, sich
freute und alle ermahnte, mit Herzensentschluß bei dem Herrn zu
verharren.
24 Denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und
Glaubens; und eine zahlreiche Menge wurde dem Herrn hinzugetan.
25 Er zog aber aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen; und als er
ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochien.
26 Es geschah ihnen aber, daß sie ein ganzes Jahr in der Versamm-
lung zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten, und daß
die Jünger zuerst in Antiochien Christen genannt wurden.
27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach
Antiochien herab.
28 Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte
durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen
Erdkreis kommen sollte, welche auch unter Klaudius eintrat.
29 Sie beschlossen aber, jenachdem einer der Jünger begütert war,
ein jeder von ihnen zur Hilfsleistung den Brüdern zu senden, die in
Judäa wohnten;
30 was sie auch taten, indem sie es an die Ältesten sandten durch
die Hand des Barnabas und Saulus.

12

1 Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, die Hände an etliche
von der Versammlung, sie zu mißhandeln;
2 er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem
Schwerte.
3 Und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch Petrus
festzunehmen (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote),
4 welchen er auch, nachdem er ihn ergriffen hatte, ins Gefängnis
setzte und an vier Abteilungen von je vier Kriegsknechten zur
Bewachung überlieferte, indem er willens war, ihn nach dem Passah
dem Volke vorzuführen.

5 Petrus nun wurde in dem Gefängnis verwahrt; aber von der
Versammlung geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott.
6 Als aber Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener
Nacht zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden mit zwei Ketten, und
Wächter vor der Tür verwahrten das Gefängnis.
7 Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete in
dem Kerker; und er schlug Petrus an die Seite, weckte ihn und sagte:
Stehe schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen.
8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und binde deine Sandalen
unter. Er tat aber also. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um
und folge mir.
9 Und er ging hinaus und folgte [ihm] und wußte nicht, daß es
Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er meinte aber, ein
Gesicht zu sehen.
10 Als sie aber durch die erste und die zweite Wache gegangen waren,
kamen sie an das eiserne Tor, das in die Stadt führte, welches sich
ihnen von selbst auftat; und sie traten hinaus und gingen eine Straße
entlang, und alsbald schied der Engel von ihm.
11 Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich in
Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat
aus der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.
12 Und als er sich bedachte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter
des Johannes, der Markus zubenamt war, wo viele versammelt waren
und beteten.
13 Als er aber an der Tür des Tores klopfte, kam eine Magd, mit
Namen Rhode, herbei, um zu horchen.
14 Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude
das Tor nicht; sie lief aber hinein und verkündete, Petrus stehe vor
dem Tore.
15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Sie aber beteuerte,
daß es also sei. Sie aber sprachen: Es ist sein Engel.
16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Als sie aber aufgetan hatten,
sahen sie ihn und waren außer sich.
17 Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzählte
[ihnen], wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt habe; und
er sprach: Verkündet dies Jakobus und den Brüdern. Und er ging
hinaus und zog an einen anderen Ort.
18 Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe Bestürzung
unter den Kriegsknechten, was doch aus Petrus geworden sei.
19 Als aber Herodes nach ihm verlangte und ihn nicht fand, zog er
die Wächter zur Untersuchung und befahl sie abzuführen; und er ging
von Judäa nach Cäsarea hinab und verweilte daselbst.
20 Er war aber sehr erbittert gegen die Tyrer und Sidonier. Sie kamen
aber einmütig zu ihm, und nachdem die Blastus, den Kämmerer des
Königs, überredet hatten, baten sie um Frieden, weil ihr Land von
dem königlichen ernährt wurde.
21 An einem festgesetzten Tage aber hielt Herodes, nachdem er
königliche Kleider angelegt und sich auf den Thron gesetzt hatte, eine
öffentliche Rede an sie.
22 Das Volk aber rief ihm zu: Eines Gottes Stimme und nicht eines
Menschen!

23 Alsbald aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum daß er nicht
Gott die Ehre gab; und von Würmern gefressen, verschied er.
24 Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich.
25 Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie den Dienst erfüllt
hatten, von Jerusalem zurück und nahmen auch Johannes mit, der
Markus zubenamt war.

13

1 Es waren aber in Antiochien, in der dortigen Versammlung,
Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und
Lucius von Kyrene, und Manaen, der mit Herodes, dem Vierfürsten,
auferzogen war, und Saulus.
2 Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der
Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werke
aus, zu welchem ich sie berufen habe.
3 Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt
hatten, entließen sie sie.
4 Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geiste, gingen hinab nach
Seleucia, und von dannen segelten sie nach Cypern.
5 Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in
den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes zum Diener.
6 Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden
sie einen gewissen Mann, einen Magier, einen falschen Propheten,
einen Juden, mit Namen Bar-Jesus,
7 der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen
Manne. Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und begehrte das Wort
Gottes zu hören.
8 Elymas aber, der Zauberer (denn so wird sein Name verdol-
metscht), widerstand ihnen und suchte den Prokonsul von dem
Glauben abwendig zu machen.
9 Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt mit Heiligem Geiste,
blickte unverwandt auf ihn hin
10 und sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels,
Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht aufhören, die geraden Wege
des Herrn zu verkehren?
11 Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! Und du wirst blind
sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und alsbald fiel Dunkel
und Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die
ihn an der Hand leiteten.
12 Dann, als der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er,
erstaunt über die Lehre des Herrn.
13 Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgefahren waren,
kamen sie nach Perge in Pamphylien. Johannes aber sonderte sich von
ihnen ab und kehrte nach Jerusalem zurück.
14 Sie aber zogen von Perge aus hindurch und kamen nach
Antiochien in Pisidien; und sie gingen am Tage des Sabbaths in die
Synagoge und setzten sich.
15 Aber nach dem Vorlesen des Gesetzes und der Propheten sandten
die Vorsteher der Synagoge zu ihnen und sagten: Brüder, wenn in
euch irgend ein Wort der Ermahnung an das Volk ist, so redet.
16 Paulus aber stand auf, winkte mit der Hand und sprach: Männer
von Israel und die ihr Gott fürchtet, höret:

17 Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter und erhöhte
das Volk in der Fremdlingschaft im Lande Ägypten, und mit er-
hobenem Arm führte er sie von dannen heraus;
18 und eine Zeit von etwa vierzig Jahren pflegte er sie in der Wüste.
19 Und nachdem er sieben Nationen im Lande Kanaan vertilgt hatte,
ließ er sie deren Land erben.
20 Und nach diesem, bei vierhundertfünfzig Jahren, gab er ihnen
Richter bis auf Samuel, den Propheten.
21 Und von da an begehrten sie einen König, und Gott gab ihnen
Saul, den Sohn Kis', einen Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig
Jahre lang.
22 Und nachdem er ihn weggetan hatte, erweckte er ihnen David
zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: "Ich habe
David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen,
der meinen ganzen Willen tun wird".
23 Aus dessen Samen hat Gott nach Verheißung dem Israel als
Erretter Jesum gebracht,
24 nachdem Johannes, angesichts seines Eintritts, zuvor die Taufe der
Buße dem ganzen Volke Israel verkündigt hatte.
25 Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: Wer meinet ihr,
daß ich sei? Ich bin es nicht, sondern siehe, es kommt einer nach mir,
dessen ich nicht würdig bin, ihm die Sandale an den Füßen zu lösen.
26 Brüder, Söhne des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott
fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt.
27 Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, indem sie
diesen nicht erkannten, haben auch die Stimmen der Propheten
erfüllt, welche jeden Sabbath gelesen werden, indem sie über ihn
Gericht hielten.
28 Und obschon sie keine Ursache des Todes fanden, baten sie den
Pilatus, daß er umgebracht würde.
29 Und nachdem sie alles vollendet hatten, was über ihn geschrieben
ist, nahmen sie ihn vom Holze herab und legten ihn in eine Gruft.
30 Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt,
31 und er ist mehrere Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm
hinaufgezogen waren von Galiläa nach Jerusalem, welche jetzt seine
Zeugen an das Volk sind.
32 Und wir verkündigen euch die gute Botschaft von der zu den
Vätern geschehenen Verheißung,
33 daß Gott dieselbe uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesum
erweckte; wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben steht: "Du bist
mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt".
34 Daß er ihn aber aus den Toten auferweckt hat, um nicht mehr zur
Verwesung zurückzukehren, hat er also ausgesprochen: "Ich werde
euch die gewissen Gnaden Davids geben".
35 Deshalb sagt er auch an einer anderen Stelle: "Du wirst nicht
zugeben, daß dein Frommer die Verwesung sehe".
36 Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient
hatte, entschlief und wurde zu seinen Vätern beigesetzt und sah die
Verwesung.
37 Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht.

38 So sei es euch nun kund, Brüder, daß durch diesen euch
Vergebung der Sünden verkündigt wird;
39 und von allem, wovon ihr im Gesetz Moses' nicht gerechtfertigt
werden konntet, wird in diesem jeder Glaubende gerechtfertigt.
40 Sehet nun zu, daß nicht über [euch] komme, was in den Propheten
gesagt ist:
41 "Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch und verschwindet;
denn ich wirke ein Werk in euren Tagen, ein Werk, das ihr nicht
glauben werdet, wenn es euch jemand erzählt".
42 Als sie aber hinausgingen, baten sie, daß auf den folgenden
Sabbath diese Worte zu ihnen geredet würden.
43 Als aber die Synagoge aus war, folgten viele der Juden und der
anbetenden Proselyten dem Paulus und Barnabas, welche zu ihnen
sprachen und ihnen zuredeten, in der Gnade Gottes zu verharren.
44 Am nächsten Sabbath aber versammelte sich fast die ganze Stadt,
um das Wort Gottes zu hören.
45 Als aber die Juden die Volksmengen sahen, wurden sie von
Eifersucht erfüllt und widersprachen dem, was von Paulus geredet
wurde, [widersprechend und] lästernd.
46 Paulus aber und Barnabas gebrauchten Freimütigkeit und
sprachen: Zu euch mußte notwendig das Wort Gottes zuerst geredet
werden; weil ihr es aber von euch stoßet und euch selbst nicht würdig
achtet des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen.
47 Denn also hat uns der Herr geboten: "Ich habe dich zum Licht
der Nationen gesetzt, auf daß du zum Heil seiest bis an das Ende der
Erde".
48 Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und
verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele ihrer
zum ewigen Leben verordnet waren.
49 Das Wort des Herrn aber wurde ausgebreitet durch die ganze
Gegend.
50 Die Juden aber erregten die anbetenden vornehmen Frauen und
die Ersten der Stadt und erweckten eine Verfolgung wider Paulus und
Barnabas und vertrieben sie aus ihren Grenzen.
51 Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen wider sie ab und
kamen nach Ikonium.
52 Die Jünger aber wurden mit Freude und heiligem Geiste erfüllt.

14

1 Es geschah aber zu Ikonium, daß sie zusammen in die Synagoge
der Juden gingen und also redeten, daß eine große Menge, sowohl
von Juden als auch von Griechen, glaubte.
2 Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Seelen
derer aus den Nationen wider die Brüder.
3 Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig in dem
Herrn, der dem Worte seiner Gnade Zeugnis gab, indem er Zeichen
und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände.
4 Die Menge der Stadt aber war entzweit, und die einen waren mit
den Juden, die anderen mit den Aposteln.
5 Als aber ein ungestümer Angriff geschah, sowohl von denen aus
den Nationen als auch von den Juden samt ihren Obersten, um sie zu
mißhandeln und zu steinigen,

6 entflohen sie, als sie es inne wurden, in die Städte von Lykaonien:
Lystra und Derbe, und die Umgegend;
7 und daselbst verkündigten sie das Evangelium.
8 Und ein gewisser Mann in Lystra saß da, kraftlos an den Füßen,
lahm von seiner Mutter Leibe an, der niemals gewandelt hatte.
9 Dieser hörte Paulus reden, welcher, als er unverwandt auf ihn
hinblickte und sah, daß er Glauben hatte, geheilt zu werden, mit lauter
Stimme sprach:
10 Stelle dich gerade hin auf deine Füße! Und er sprang auf und
wandelte.
11 Als die Volksmengen aber sahen, was Paulus tat, erhoben sie ihre
Stimme und sagten auf lykaonisch: Die Götter sind den Menschen
gleich geworden und sind zu uns herabgekommen.
12 Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil
er das Wort führte.
13 Der Priester des Zeus aber, welcher vor der Stadt war, brachte
Stiere und Kränze an die Tore und wollte mit den Volksmengen opfern.
14 Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie
ihre Kleider, sprangen hinaus unter die Volksmenge und riefen und
sprachen:
15 Männer, warum tut ihr dieses? Auch wir sind Menschen von
gleichen Empfindungen wie ihr und verkündigen euch, daß ihr euch
von diesen nichtigen Götzen bekehren sollt zu dem lebendigen Gott,
welcher den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und
alles, was in ihnen ist;
16 der in den vergangenen Geschlechtern alle Nationen in ihren
eigenen Wegen gehen ließ,
17 wiewohl er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem er Gutes
tat und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gab und eure
Herzen mit Speise und Fröhlichkeit erfüllte.
18 Und als sie dies sagten, stillten sie kaum die Volksmengen, daß sie
ihnen nicht opferten.
19 Es kamen aber aus Antiochien und Ikonium Juden an, und
nachdem sie die Volksmengen überredet und Paulus gesteinigt hatten,
schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, indem sie meinten, er sei gestorben.
20 Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die
Stadt hinein; und des folgenden Tages zog er mit Barnabas aus nach
Derbe.
21 Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und viele zu
Jüngern gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Ikonium und
Antiochien zurück,
22 indem sie die Seelen der Jünger befestigten, und sie ermahnten,
im Glauben zu verharren, und daß wir durch viele Trübsale in das
Reich Gottes eingehen müssen.
23 Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste gewählt hatten,
beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an welchen sie
geglaubt hatten.
24 Und nachdem sie Pisidien durchzogen hatten, kamen sie nach
Pamphylien;
25 und als sie in Perge das Wort geredet hatten, gingen sie hinab nach
Attalia;

26 und von dannen segelten sie ab nach Antiochien, von wo sie der
Gnade Gottes befohlen worden waren zu dem Werke, das sie erfüllt
hatten.
27 Als sie aber angekommen waren und die Versammlung zusam-
mengebracht hatten, erzählten sie alles, was Gott mit ihnen getan, und
daß er den Nationen eine Tür des Glaubens aufgetan habe.
28 Sie verweilten aber eine nicht geringe Zeit bei den Jüngern.

15

1 Und etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn
ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses', so könnt ihr
nicht errettet werden.
2 Als nun ein Zwiespalt entstand und ein nicht geringer Wortwechsel
zwischen ihnen und dem Paulus und Barnabas, ordneten sie an,
daß Paulus und Barnabas und etliche andere von ihnen zu den
Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen sollten wegen
dieser Streitfrage.
3 Sie nun, nachdem sie von der Versammlung das Geleit erhalten hat-
ten, durchzogen Phönicien und Samaria und erzählten die Bekehrung
derer aus den Nationen; und sie machten allen Brüdern große Freude.
4 Als sie aber nach Jerusalem gekommen waren, wurden sie von der
Versammlung und den Aposteln und Ältesten aufgenommen, und sie
verkündeten alles, was Gott mit ihnen getan hatte.
5 Etliche aber derer von der Sekte der Pharisäer, welche glaubten,
traten auf und sagten: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten,
das Gesetz Moses' zu halten.
6 Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese
Angelegenheit zu besehen.
7 Als aber viel Wortwechsel entstanden war, stand Petrus auf und
sprach zu ihnen: Brüder ihr wisset, daß Gott vor längerer Zeit mich
unter euch auserwählt hat, daß die Nationen durch meinen Mund das
Wort des Evangeliums hören und glauben sollten.
8 Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen
den Heiligen Geist gab, gleichwie auch uns;
9 und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, indem
er durch den Glauben ihre Herzen reinigte.
10 Nun denn, was versuchet ihr Gott, ein Joch auf den Hals der Jünger
zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten?
11 Sondern wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesus in
derselben Weise errettet zu werden wie auch jene.
12 Die ganze Menge aber schwieg und hörte Barnabas und Paulus
zu, welche erzählten, wie viele Zeichen und Wunder Gott unter den
Nationen durch sie getan habe.
13 Nachdem sie aber ausgeredet hatten, antwortete Jakobus und
sprach: Brüder, höret mich!
14 Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen heimgesucht hat,
um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen.
15 Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie
geschrieben steht:
16 “Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die
Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder
bauen und sie wieder aufrichten;

17 damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen, und alle
Nationen, über welche mein Name angerufen ist, spricht der Herr,
der dieses tut”,
18 was von jeher bekannt ist.
19 Deshalb urteile ich, daß man diejenigen, welche sich von den
Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhige, sondern ihnen schreibe,
20 daß sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und
von der Hurerei und vom Erstickten und vom Blute.
21 Denn Moses hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn
predigen, indem er an jedem Sabbath in den Synagogen gelesen wird.
22 Dann deuchte es den Aposteln und den Ältesten samt der ganzen
Versammlung gut, Männer aus sich zu erwählen und sie mit Paulus
und Barnabas nach Antiochien zu senden: Judas, genannt Barsabas,
und Silas, Männer, welche Führer unter den Brüdern waren.
23 Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand [folgendes]: “Die
Apostel und die Ältesten und die Brüder an die Brüder, die aus den
Nationen sind zu Antiochien und in Syrien und Cilicien, ihren Gruß.
24 Weil wir gehört haben, daß etliche, die aus unserer Mitte
ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt haben, indem sie eure
Seelen verstören [und sagen, ihr müßtet beschnitten werden und das
Gesetz halten] denen wir keine Befehle gegeben haben,
25 deuchte es uns, einstimmig geworden, gut, Männer
auszuerwählen und sie mit unseren Geliebten, Barnabas und Paulus,
zu euch zu senden,
26 mit Männern, die ihr Leben hingegeben haben für den Namen
unseres Herrn Jesus Christus.
27 Wir haben nun Judas und Silas gesandt, die auch selbst mündlich
dasselbe verkündigen werden.
28 Denn es hat dem Heiligen Geiste und uns gut geschienen, keine
größere Last auf euch zu legen, als diese notwendigen Stücke:
29 euch zu enthalten von Götzenopfern und von Blut und von
Ersticktem und von Hurerei. Wenn ihr euch davor bewahret, so
werdet ihr wohl tun. Lebet wohl!”
30 Nachdem sie nun entlassen waren, kamen sie nach Antiochien
hinab; und sie versammelten die Menge und übergaben den Brief.
31 Als sie ihn aber gelesen hatten, freuten sie sich über den Trost.
32 Und Judas und Silas, die auch selbst Propheten waren, er-
munterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie.
33 Nachdem sie sich aber eine Zeitlang aufgehalten hatten, wurden
sie mit Frieden von den Brüdern entlassen zu denen, die sie gesandt
hatten.
34 -
35 Paulus aber und Barnabas verweilten in Antiochien und lehrten
und verkündigten mit noch vielen anderen das Wort des Herrn.
36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns nun
zurückkehren und die Brüder besuchen in jeder Stadt, in welcher wir
das Wort des Herrn verkündigt haben, und sehen, wie es ihnen geht.
37 Barnabas aber war gesonnen, auch Johannes, genannt Markus,
mitzunehmen.
38 Paulus aber hielt es für billig, den nicht mitzunehmen, der aus
Pamphylien von ihnen gewichen und nicht mit ihnen gegangen war
zum Werke.

39 Es entstand nun eine Erbitterung, so daß sie sich voneinander
trennten, und daß Barnabas den Markus mitnahm und nach Cypern
segelte.
40 Paulus aber erwählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern der
Gnade Gottes befohlen.
41 Er durchzog aber Syrien und Cilicien und befestigte die Versamm-
lungen.

16

1 Er gelangte aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, daselbst war
ein gewisser Jünger, mit Namen Timotheus, der Sohn eines jüdischen
gläubigen Weibes, aber eines griechischen Vaters;
2 welcher ein gutes Zeugnis hatte von den Brüdern in Lystra und
Ikonium.
3 Paulus wollte, daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm und
beschnitt ihn um der Juden willen, die in jenen Orten waren; denn
sie kannten alle seinen Vater, daß er ein Grieche war.
4 Als sie aber die Städte durchzogen, teilten sie ihnen zur Beobach-
tung die Beschlüsse mit, welche von den Aposteln und Ältesten in
Jerusalem festgesetzt waren.
5 Die Versammlungen nun wurden im Glauben befestigt und ver-
mehrten sich täglich an Zahl.
6 Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische Landschaft,
nachdem sie von dem Heiligen Geiste verhindert worden waren, das
Wort in Asien zu reden;
7 als sie aber gegen Mysien hin kamen, versuchten sie nach Bithynien
zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht.
8 Als sie aber an Mysien vorübergezogen waren, gingen sie nach
Troas hinab.
9 Und es erschien dem Paulus in der Nacht ein Gesicht: Ein gewisser
macedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm
herüber nach Macedonien und hilf uns!
10 Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald nach
Macedonien abzureisen, indem wir schlossen, daß der Herr uns
gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.
11 Wir fuhren nun von Troas ab und kamen geraden Laufs nach
Samothrace, und des folgenden Tages nach Neapolis,
12 und von da nach Philippi, welches die erste Stadt jenes Teiles
von Macedonien ist, eine Kolonie. In dieser Stadt aber verweilten wir
einige Tage.
13 Und am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor das Tor an
einen Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu verrichten; und wir
setzten uns nieder und redeten zu den Weibern, die zusammengekom-
men waren.
14 Und ein gewisses Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin
aus der Stadt Thyatira, welche Gott anbetete, hörte zu, deren Herz der
Herr auftat, daß sie achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde.
15 Als sie aber getauft worden war und ihr Haus, bat sie und sagte:
Wenn ihr urteilet, daß ich dem Herrn treu sei, so kehret in mein Haus
ein und bleibet. Und sie nötigte uns.

16 Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns eine gewisse
Magd begegnete, die einen Wahrsagergeist hatte, welche ihren Herren
vielen Gewinn brachte durch Wahrsagen.
17 Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach:
Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch den Weg
des Heils verkündigen.
18 Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber, tiefbetrübt, wandte sich
um und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu
Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde.
19 Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung auf ihren Gewinn
dahin war, griffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den
Markt zu den Vorstehern.
20 Und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese
Menschen, welche Juden sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt
21 und verkündigen Gebräuche, die uns nicht erlaubt sind
anzunehmen noch auszuüben, da wir Römer sind.
22 Und die Volksmenge erhob sich zugleich wider sie, und die
Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten
zu schlagen.
23 Und als sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins
Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren.
24 Dieser warf sie, als er solchen Befehl empfangen hatte, in das
innerste Gefängnis und befestigte ihre Füße in dem Stock.
25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott;
und die Gefangenen hörten ihnen zu.
26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so daß die Grund-
festen des Gefängnisses erschüttert wurden; und alsbald öffneten
sich alle Türen, und aller Bande wurden gelöst.
27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe aufwachte und die
Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er das Schwert und wollte
sich umbringen, indem er meinte, die Gefangenen wären entflohen.
28 Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Tue dir nichts
Übles, denn wir sind alle hier.
29 Er aber forderte Licht und sprang hinein; und zitternd fiel er vor
Paulus und Silas nieder.
30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich
tun, auf daß ich errettet werde?
31 Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst
errettet werden, du und dein Haus.
32 Und sie redeten das Wort des Herrn zu ihm samt allen, die in
seinem Hause waren.
33 Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und wusch
ihnen die Striemen ab; und er wurde getauft, er und alle die Seinigen
alsbald.
34 Und er führte sie hinauf in sein Haus, setzte ihnen einen Tisch vor
und frohlockte, an Gott gläubig geworden, mit seinem ganzen Hause.
35 Als es aber Tag geworden war, sandten die Hauptleute die
Rutenträger und sagten: Laß jene Menschen los.
36 Der Kerkermeister aber berichtete dem Paulus diese Worte: Die
Hauptleute haben gesandt, daß ihr losgelassen würdet; so gehet denn
jetzt hinaus und ziehet hin in Frieden.

37 Paulus aber sprach zu ihnen: Nachdem sie uns, die wir Römer
sind, öffentlich unverurteilt geschlagen, haben sie uns ins Gefängnis
geworfen, und jetzt stoßen sie uns heimlich aus? Nicht doch; sondern
laß sie selbst kommen und uns hinausführen.
38 Die Rutenträger aber meldeten diese Worte den Hauptleuten; und
sie fürchteten sich, als sie hörten, daß sie Römer seien.
39 Und sie kamen und redeten ihnen zu; und sie führten sie hinaus
und baten sie, daß sie aus der Stadt gehen möchten.
40 Als sie aber aus dem Gefängnis herausgegangen waren, gingen sie
zu der Lydia; und als sie die Brüder gesehen hatten, ermahnten sie sie
und gingen weg.

17

1 Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereist waren,
kamen sie nach Thessalonich, wo die Synagoge der Juden war.
2 Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein und
unterredete sich an drei Sabbathen mit ihnen aus den Schriften,
3 indem er eröffnete und darlegte, daß der Christus leiden und aus
den Toten auferstehen mußte, und daß dieser, der Jesus, den ich euch
verkündige, der Christus ist.
4 Und etliche von ihnen glaubten und gesellten sich zu Paulus und
Silas, und von den anbetenden Griechen eine große Menge und der
vornehmsten Frauen nicht wenige.
5 Die Juden aber wurden voll Neides und nahmen etliche böse
Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und
brachten die Stadt in Aufruhr; und sie traten vor das Haus Jasons und
suchten sie unter das Volk zu führen.
6 Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und etliche
Brüder vor die Obersten der Stadt und riefen: Diese, welche den
Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher gekommen,
7 welche Jason beherbergt hat; und diese alle handeln wider die
Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, daß ein anderer König
sei Jesus.
8 Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten der Stadt,
als sie dies hörten.
9 Und nachdem sie von Jason und den übrigen Bürgschaft genom-
men hatten, entließen sie dieselben.
10 Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht sowohl Paulus als
Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen waren, in die Synagoge
der Juden gingen.
11 Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit
aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften
untersuchten, ob dies sich also verhielte.
12 Viele nun von ihnen glaubten, und von den griechischen
vornehmen Weibern und Männern nicht wenige.
13 Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch in Beröa
das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch dorthin
und erregten die Volksmengen.
14 Da sandten aber die Brüder alsbald den Paulus fort, um nach dem
Meere hin zu gehen. Aber sowohl Silas als Timotheus blieben daselbst.

15 Die aber den Paulus geleiteten, brachten ihn bis nach Athen; und
als sie für Silas und Timotheus Befehl empfangen hatten, daß sie
sobald wie möglich zu ihm kommen sollten, reisten sie ab.
16 Während aber Paulus sie in Athen erwartete, wurde sein Geist in
ihm erregt, da er die Stadt voll von Götzenbildern sah.
17 Er unterredete sich nun in der Synagoge mit den Juden und mit
den Anbetern, und auf dem Markte an jedem Tage mit denen, welche
gerade herzukamen.
18 Aber auch etliche der epikuräischen und stoischen Philosophen
griffen ihn an; und etliche sagten: Was will doch dieser Schwätzer
sagen? andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu
sein, weil er [ihnen] das Evangelium von Jesu und der Auferstehung
verkündigte.
19 Und sie ergriffen ihn, führten ihn zum Areopag und sagten:
Können wir erfahren, was diese neue Lehre ist, von welcher du redest?
20 Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren. Wir möchten
nun wissen, was das sein mag.
21 Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten,
brachten ihre Zeit mit nichts anderem zu, als etwas Neues zu sagen
und zu hören.
22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Männer
von Athen, ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den Göttern sehr
ergeben seid.
23 Denn als ich umherging und die Gegenstände eurer Verehrung
betrachtete, fand ich auch einen Altar, an welchem die Aufschrift war:
Dem unbekannten Gott. Den ihr nun, ohne ihn zu kennen, verehret,
diesen verkündige ich euch.
24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist,
dieser, indem er der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht
in Tempeln, die mit Händen gemacht sind,
25 noch wird er von Menschenhänden bedient, als wenn er noch
etwas bedürfe, da er selbst allen Leben und Odem und alles gibt.
26 Und er hat aus einem Blute jede Nation der Menschen gemacht,
um auf dem ganzen Erdboden zu wohnen, indem er verordnete Zeiten
und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat,
27 daß sie Gott suchen, ob sie ihn wohl tastend fühlen und finden
möchten, obgleich er nicht fern ist von einem jeden von uns.
28 Denn in ihm leben und weben und sind wir, wie auch etliche eurer
Dichter gesagt haben: “Denn wir sind auch sein Geschlecht”.
29 Da wir nun Gottes Geschlecht sind, so sollen wir nicht meinen,
daß das Göttliche dem Golde oder Silber oder Stein, einem Gebilde
der Kunst und der Erfindung des Menschen, gleich sei.
30 Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat,
gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle allenthalben Buße tun
sollen,
31 weil er einen Tag gesetzt hat, an welchem er den Erdkreis richten
wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat,
und hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn auferweckt
hat aus den Toten.
32 Als sie aber von Totenauferstehung hörten, spotteten die einen,
die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber auch nochmals

hören.
33 Also ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg.
34 Etliche Männer aber schlossen sich ihm an und glaubten, unter welchen auch Dionysius war, der Areopagit, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

18

1 Nach diesem aber schied er von Athen und kam nach Korinth.
2 Und als er einen gewissen Juden fand, mit Namen Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priscilla, sein Weib, (weil Klaudius befohlen hatte, daß alle Juden sich aus Rom entfernen sollten), ging er zu ihnen,
3 und weil er gleichen Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks.
4 Er unterredete sich aber in der Synagoge an jedem Sabbath und überzeugte Juden und Griechen.
5 Als aber sowohl Silas als Timotheus aus Macedonien herabkamen, wurde Paulus hinsichtlich des Wortes gedrängt und bezeugte den Juden, daß Jesus der Christus sei.
6 Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme auf euren Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den Nationen gehen.
7 Und er ging von dannen fort und kam in das Haus eines Gewissen, mit Namen Justus, welcher Gott anbetete, dessen Haus an die Synagoge stieß.
8 Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viele der Korinther, welche hörten, glaubten und wurden getauft.
9 Der Herr aber sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht!
10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Übles zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.
11 Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.
12 Als aber Gallion Prokonsul von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl und sagten:
13 Dieser überredet die Menschen, Gott anzubeten, dem Gesetz zuwider.
14 Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sagte Gallion zu den Juden: Wenn es ein Unrecht oder eine böse Handlung wäre, o Juden, so hätte ich euch billigerweise ertragen;
15 wenn es aber Streitfragen sind über Worte und Namen und das Gesetz, das ihr habt, so sehet ihr selbst zu, [denn] über diese Dinge will ich nicht Richter sein.
16 Und er trieb sie von dem Richterstuhl hinweg.
17 Alle aber ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion bekümmerte sich nicht um dies alles.
18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dageblieben war, nahm er Abschied von den Brüdern und segelte nach Syrien ab, und mit ihm

Priscilla und Aquila, nachdem er zu Kenchreä das Haupt geschoren hatte, denn er hatte ein Gelübde.
19 Er kam aber nach Ephesus und ließ jene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge und unterredete sich mit den Juden.
20 Als sie ihn aber baten, daß er längere Zeit [bei ihnen] bleiben möchte, willigte er nicht ein,
21 sondern nahm Abschied von ihnen und sagte: [Ich muß durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten] ich werde, wenn Gott will, wieder zu euch zurückkehren. Und er fuhr von Ephesus ab.
22 Und als er zu Cäsarea gelandet war, ging er hinauf und begrüßte die Versammlung und zog hinab nach Antiochien.
23 Und als er einige Zeit daselbst zugebracht hatte, reiste er ab und durchzog der Reihe nach die galatische Landschaft und Phrygien und befestigte alle Jünger.
24 Ein gewisser Jude aber, mit Namen Apollos, aus Alexandrien gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus.
25 Dieser war in dem Wege des Herrn unterwiesen, und, brünstig im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Dinge von Jesu, wiewohl er nur die Taufe Johannes' kannte.
26 Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus.
27 Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade sehr behilflich;
28 denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, daß Jesus der Christus ist.

19

1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand etliche Jünger
2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber [sprachen] zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist da ist.
3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe Johannes'.
4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volke sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm käme, das ist an Jesum.
5 Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen des Herrn Jesus getauft;
6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.
7 Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer.
8 Er ging aber in die Synagoge und sprach freimütig drei Monate lang, indem er sich unterredete und sie von den Dingen des Reiches Gottes überzeugte.

9 Als aber etliche sich verhärteten und nicht glaubten und vor
der Menge übel redeten von dem Wege, trennte er sich von ihnen
und sonderte die Jünger ab, indem er sich täglich in der Schule des
Tyrannus unterredete.
10 Dies aber geschah zwei Jahre lang, so daß alle, die in Asien
wohnten, sowohl Juden als Griechen, das Wort des Herrn hörten.
11 Und nicht gemeine Wunderwerke tat Gott durch die Hände des
Paulus,
12 so daß man sogar Schweißtücher oder Schürzen von seinem Leibe
weg auf die Kranken legte, und die Krankheiten von ihnen wichen und
die bösen Geister ausfuhren.
13 Aber auch etliche von den umherziehenden jüdischen
Beschwörern unternahmen es, über die, welche böse Geister hatten,
den Namen des Herrn Jesus auszurufen, indem sie sagten: Ich
beschwöre euch bei dem Jesus, welchen Paulus predigt!
14 Es waren aber gewisse Söhne eines jüdischen Hohenpriesters
Skeva, ihrer sieben, die dies taten.
15 Der böse Geist aber antwortete und sprach zu ihnen: Jesum kenne
ich, und von Paulus weiß ich; aber ihr, wer seid ihr?
16 Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie
los und bemeisterte sich beider und überwältigte sie, so daß sie nackt
und verwundet aus jenem Hause entflohen.
17 Dies aber wurde allen bekannt, sowohl Juden als Griechen, die
zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des
Herrn Jesus wurde erhoben.
18 Viele aber von denen, die gläubig geworden waren, kamen und
bekannten und verkündigten ihre Taten.
19 Viele aber von denen, welche vorwitzige Künste getrieben hatten,
trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen; und sie
berechneten den Wert derselben und fanden ihn zu fünfzigtausend
Stück Silber.
20 Also wuchs das Wort des Herrn mit Macht und nahm überhand.
21 Als dies aber erfüllt war, setzte sich Paulus in seinem Geiste vor,
nachdem er Macedonien und Achaja durchzogen habe, nach Jerusalem
zu reisen, und sprach: Nachdem ich dort gewesen bin, muß ich auch
Rom sehen.
22 Er sandte aber zwei von denen, die ihm dienten, Timotheus und
Erastus, nach Macedonien, und er selbst verweilte eine Zeitlang in
Asien.
23 Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm betreffs des
Weges.
24 Denn ein Gewisser, mit Namen Demetrius, ein Silberschmied, der
silberne Tempel der Artemis machte, verschaffte den Künstlern nicht
geringen Erwerb;
25 und nachdem er diese samt den Arbeitern derartiger Dinge
versammelt hatte, sprach er: Männer, ihr wisset, daß aus diesem
Erwerb unser Wohlstand ist;
26 und ihr sehet und höret, daß dieser Paulus nicht allein von
Ephesus, sondern beinahe von ganz Asien eine große Volksmenge
überredet und abgewandt hat, indem er sagt, daß das keine Götter
seien, die mit Händen gemacht werden.

27 Nicht allein aber ist für uns Gefahr, daß dieses Geschäft in
Verachtung komme, sondern auch, daß der Tempel der großen Göttin
Artemis für nichts geachtet und auch ihre herrliche Größe, welche
ganz Asien und der Erdkreis verehrt, vernichtet werde.
28 Als sie aber das hörten und voll Wut wurden, schrieen sie und
sagten: Groß ist die Artemis der Epheser!
29 Und die [ganze] Stadt geriet in Verwirrung; und sie stürmten
einmütig nach dem Theater, indem sie die Macedonier Gajus und
Aristarchus, die Reisegefährten des Paulus, mit fortrissen.
30 Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen die Jünger es
ihm nicht zu.
31 Und auch etliche der Asiarchen, die seine Freunde waren, sandten
zu ihm und baten ihn, sich nicht nach dem Theater zu begeben.
32 Die einen nun schrieen dieses, die anderen jenes; denn die
Versammlung war in Verwirrung, und die meisten wußten nicht,
weshalb sie zusammengekommen waren.
33 Sie zogen aber Alexander aus der Volksmenge hervor, indem die
Juden ihn hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand und
wollte sich vor dem Volke verantworten.
34 Als sie aber erkannten, daß er ein Jude war, erhob sich eine
Stimme aus aller Mund, und sie schrieen bei zwei Stunden: Groß ist
die Artemis der Epheser!
35 Als aber der Stadtschreiber die Volksmenge beruhigt hatte, spricht
er: Männer von Ephesus, welcher Mensch ist denn, der nicht wisse,
daß die Stadt der Epheser eine Tempelpflegerin der großen Artemis
und des vom Himmel gefallenen Bildes ist?
36 Da nun dieses unwidersprechlich ist, so geziemt es euch, ruhig zu
sein und nichts Übereiltes zu tun.
37 Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die weder Tempelräuber
sind, noch eure Göttin lästern.
38 Wenn nun Demetrius und die Künstler mit ihm wider jemand eine
Sache haben, so werden Gerichtstage gehalten, und es sind Statthalter
da; mögen sie einander verklagen.
39 Wenn ihr aber wegen anderer Dinge ein Gesuch habt, so wird es
in der gesetzlichen Versammlung erledigt werden.
40 Denn wir sind auch in Gefahr, wegen heute des Aufruhrs angeklagt
zu werden, indem es keine Ursache gibt, weswegen wir uns über
diesen Auflauf werden verantworten können.
41 Und als er dies gesagt hatte, entließ er die Versammlung.

20

1 Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Paulus die Jünger
zu sich, und als er Abschied genommen hatte, ging er fort, um nach
Macedonien zu reisen.
2 Als er aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen Worten
ermahnt hatte, kam er nach Griechenland.
3 Und nachdem er sich drei Monate aufgehalten hatte und, als
er nach Syrien abfahren wollte, von den Juden ein Anschlag
gegen ihn geschehen war, wurde er des Sinnes, durch Macedonien
zurückzukehren.
4 Es begleitete ihn aber bis nach Asien Sopater, des Pyrrhus Sohn,
ein Beröer; von den Thessalonichern aber Aristarchus und Sekundus

und Gajus von Derbe und Timotheus und Tychikus und Trophimus aus Asien.
5 Diese gingen voraus und warteten auf uns in Troas;
6 wir aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten.
7 Am ersten Tage der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, indem er am folgenden Tage abreisen wollte; und er verzog das Wort bis Mitternacht.
8 Es waren aber viele Fackeln in dem Obersaal, wo wir versammelt waren.
9 Ein gewisser Jüngling aber, mit Namen Eutychus, saß im Fenster und wurde von einem tiefen Schlaf überwältigt, während Paulus noch weiter redete; und von dem Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinunter und wurde tot aufgehoben.
10 Paulus aber ging hinab und fiel auf ihn, und, ihn umfassend, sagte er: Machet keinen Lärm, denn seine Seele ist in ihm.
11 Und als er hinaufgestiegen war und das Brot gebrochen und gegessen und lange bis zum Anbruch des Tages geredet hatte, reiste er also ab.
12 Sie brachten aber den Knaben lebendig und wurden nicht wenig getröstet.
13 Wir aber gingen voraus auf das Schiff und fuhren ab nach Assos, indem wir dort den Paulus aufnehmen wollten; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst zu Fuß gehen wollte.
14 Als er aber in Assos mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene.
15 Und als wir von da abgesegelt waren, langten wir am folgenden Tage Chios gegenüber an; des anderen Tages aber legten wir in Samos an, und nachdem wir in Trogyllion geblieben waren, kamen wir am folgenden Tage nach Milet;
16 denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es ihm nicht geschehe, in Asien Zeit zu versäumen; denn er eilte, wenn es ihm möglich wäre, am Pfingsttage in Jerusalem zu sein.
17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Versammlung herüber.
18 Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich nach Asien kam, wie ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin,
19 dem Herrn dienend mit aller Demut und mit Tränen und Versuchungen, welche mir durch die Nachstellungen der Juden widerfuhren;
20 wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, daß ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern,
21 indem ich sowohl Juden als Griechen bezeugte die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus.
22 Und nun siehe, gebunden in meinem Geiste gehe ich nach Jerusalem, nicht wissend, was mir daselbst begegnen wird,
23 außer daß der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, daß Bande und Drangsale meiner warten.

24 Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben, als teuer für
mich selbst, auf daß ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich
von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium
der Gnade Gottes.
25 Und nun siehe, ich weiß, daß ihr alle, unter welchen ich, das Reich
[Gottes] predigend, umhergegangen bin, mein Angesicht nicht mehr
sehen werdet.
26 Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, daß ich rein bin
von dem Blute aller;
27 denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß
Gottes zu verkündigen.
28 Habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde,
in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die
Versammlung Gottes zu hüten, welche er sich erworben hat durch
das Blut seines Eigenen.
29 [Denn] ich weiß [dieses], daß nach meinem Abschiede
verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde
nicht schonen.
30 Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte
Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.
31 Darum wachet und gedenket, daß ich drei Jahre lang Nacht und
Tag nicht aufgehört habe, einen jeden mit Tränen zu ermahnen.
32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade,
welches vermag aufzuerbauen und [euch] ein Erbe zu geben unter
allen Geheiligten.
33 Ich habe niemandes Silber oder Gold oder Kleidung begehrt.
34 Ihr selbst wisset, daß meinen Bedürfnissen und denen, die bei mir
waren, diese Hände gedient haben.
35 Ich habe euch alles gezeigt, daß man, also arbeitend, sich der
Schwachen annehmen und eingedenk sein müsse der Worte des Herrn
Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.
36 Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen
allen.
37 Es entstand aber viel Weinens bei allen; und sie fielen Paulus um
den Hals und küßten ihn sehr,
38 am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden
sein Angesicht nicht mehr sehen. Sie geleiteten ihn aber zu dem
Schiffe.

21

1 Als es aber geschah, daß wir abfuhren, nachdem wir uns von ihnen
losgerissen hatten, kamen wir geraden Laufs nach Kos, des folgenden
Tages aber nach Rhodus und von da nach Patara.
2 Und als wir ein Schiff fanden, das nach Phönicien übersetzte,
stiegen wir ein und fuhren ab.
3 Als wir aber Cyperns ansichtig wurden und es links liegen ließen,
segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an, denn daselbst hatte
das Schiff die Ladung abzuliefern.
4 Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir daselbst sieben
Tage; diese sagten dem Paulus durch den Geist, er möge nicht nach
Jerusalem hinaufgehen.

5 Als es aber geschah, daß wir die Tage vollendet hatten, zogen wir
fort und reisten weiter; und sie alle geleiteten uns mit Weibern und
Kindern bis außerhalb der Stadt; und wir knieten am Ufer nieder und
beteten.
6 Und als wir voneinander Abschied genommen hatten, stiegen wir
in das Schiff, jene aber kehrten heim.
7 Als wir aber die Fahrt vollbracht hatten, gelangten wir von Tyrus
nach Ptolemais; und wir begrüßten die Brüder und blieben einen Tag
bei ihnen.
8 Des folgenden Tages aber zogen wir aus und kamen nach Cäsarea;
und wir gingen in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der einer
von den sieben war, und blieben bei ihm.
9 Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten.
10 Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, mit
Namen Agabus, von Judäa herab.
11 Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band
sich die Hände und die Füße und sprach: Dies sagt der Heilige Geist:
Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem
also binden und in die Hände der Nationen überliefern.
12 Als wir aber dies hörten, baten sowohl wir als auch die daselbst
Wohnenden, daß er nicht nach Jerusalem hinaufgehen möchte.
13 Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und
mir das Herz brechet? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu
werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus
zu sterben.
14 Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und
sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!
15 Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen bereit und
gingen hinauf nach Jerusalem.
16 Es gingen aber auch einige von den Jüngern aus Cäsarea mit uns
und brachten einen gewissen Mnason mit, einen Cyprier, einen alten
Jünger, bei dem wir herbergen sollten.
17 Als wir aber zu Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die
Brüder freudig auf.
18 Des folgenden Tages aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle
Ältesten kamen dahin.
19 Und als er sie begrüßt hatte, erzählte er eines nach dem anderen,
was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst getan hatte.
20 Sie aber, als sie es gehört hatten, verherrlichten Gott und sprachen
zu ihm: Du siehst, Bruder, wie viele Tausende der Juden es gibt, welche
glauben, und alle sind Eiferer für das Gesetz.
21 Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, daß du alle Juden,
die unter den Nationen sind, Abfall von Moses lehrest und sagest,
sie sollen die Kinder nicht beschneiden, noch nach den Gebräuchen
wandeln.
22 Was ist es nun? Jedenfalls muß eine Menge zusammenkommen,
denn sie werden hören, daß du gekommen bist.
23 Tue nun dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die
ein Gelübde auf sich haben.
24 Diese nimm zu dir und reinige dich mit ihnen und trage die Kosten
für sie, damit sie das Haupt scheren lassen; und alle werden erkennen,

daß nichts an dem ist, was ihnen über dich berichtet worden, sondern daß du selbst auch in der Beobachtung des Gesetzes wandelst.

25 Was aber die Gläubigen aus den Nationen betrifft, so haben wir geschrieben und verfügt, daß [sie nichts dergleichen halten sollten, als nur daß] sie sich sowohl vor dem Götzenopfer als auch vor Blut und Ersticktem und Hurerei bewahrten.

26 Dann nahm Paulus die Männer zu sich, und nachdem er sich des folgenden Tages gereinigt hatte, ging er mit ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für einen jeden aus ihnen das Opfer dargebracht war.

27 Als aber die sieben Tage beinahe vollendet waren, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel und brachten die ganze Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an ihn und schrieen:

28 Männer von Israel, helfet! Dies ist der Mensch, der alle allenthalben lehrt wider das Volk und das Gesetz und diese Stätte; und dazu hat er auch Griechen in den Tempel geführt und diese heilige Stätte verunreinigt.

29 Denn sie hatten vorher den Trophimus, den Epheser, mit ihm in der Stadt gesehen, von welchem sie meinten, daß Paulus ihn in den Tempel geführt habe.

30 Und die ganze Stadt kam in Bewegung, und es entstand ein Zusammenlauf des Volkes; und sie ergriffen Paulus und schleppten ihn aus dem Tempel, und alsbald wurden die Türen geschlossen.

31 Während sie ihn aber zu töten suchten, kam an den Obersten der Schar die Anzeige, daß ganz Jerusalem in Aufregung sei;

32 der nahm sofort Kriegsknechte und Hauptleute mit und lief zu ihnen hinab. Als sie aber den Obersten und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen.

33 Dann näherte sich der Oberste, ergriff ihn und befahl, ihn mit zwei Ketten zu binden, und erkundigte sich, wer er denn sei und was er getan habe.

34 Die einen aber riefen dieses, die anderen jenes in der Volksmenge; da er aber wegen des Tumultes nichts Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu führen.

35 Als er aber an die Stufen kam, geschah es, daß er wegen der Gewalt des Volkes von den Kriegsknechten getragen wurde;

36 denn die Menge des Volkes folgte und schrie:

37 Hinweg mit ihm! Und als Paulus eben in das Lager hineingebracht werden sollte, spricht er zu dem Obersten: Ist es mir erlaubt, dir etwas zu sagen? Er aber sprach: Verstehst du Griechisch?

38 Du bist also nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen eine Empörung gemacht und die viertausend Mann Meuchelmörder in die Wüste hinausgeführt hat?

39 Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien; ich bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volke zu reden.

40 Als er es aber erlaubt hatte, winkte Paulus, auf den Stufen stehend, dem Volke mit der Hand; nachdem aber eine große Stille eingetreten war, redete er sie in hebräischer Mundart an und sprach:

22

1 Brüder und Väter, höret jetzt meine Verantwortung an euch!
2 Als sie aber hörten, daß er sie in hebräischer Mundart anredete, beobachteten sie desto mehr Stille.
3 Und er spricht: Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien; aber auferzogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, unterwiesen nach der Strenge des väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein Eiferer für Gott;
4 der ich diesen Weg verfolgt habe bis zum Tode, indem ich sowohl Männer als Weiber band und in die Gefängnisse überlieferte,
5 wie auch der Hohepriester und die ganze Ältestenschaft mir Zeugnis gibt, von denen ich auch Briefe an die Brüder empfing und nach Damaskus reiste, um auch diejenigen, die dort waren, gebunden nach Jerusalem zu führen, auf daß sie gestraft würden.
6 Es geschah mir aber, als ich reiste und Damaskus nahte, daß um Mittag plötzlich aus dem Himmel ein großes Licht mich umstrahlte.
7 Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich?
8 Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazaräer, den du verfolgst.
9 Die aber bei mir waren, sahen zwar das Licht [und wurden voll Furcht], aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht.
10 Ich sprach aber: Was soll ich tun, Herr? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf und geh nach Damaskus, und daselbst wird dir von allem gesagt werden, was dir zu tun verordnet ist.
11 Als ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichtes nicht sehen konnte, wurde ich von denen, die bei mir waren, an der Hand geleitet und kam nach Damaskus.
12 Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, der ein gutes Zeugnis hatte von allen daselbst wohnenden Juden,
13 kam zu mir, trat herzu und sprach zu mir: Bruder Saul, sei sehend! Und zu derselben Stunde schaute ich zu ihm auf.
14 Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor verordnet, seinen Willen zu erkennen und den Gerechten zu sehen und eine Stimme aus seinem Munde zu hören.
15 Denn du wirst ihm an alle Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.
16 Und nun, was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst.
17 Es geschah mir aber, als ich nach Jerusalem zurückgekehrt war und in dem Tempel betete, daß ich in Entzückung geriet und ihn sah,
18 der zu mir sprach: Eile und geh schnell aus Jerusalem hinaus, denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen.
19 Und ich sprach: Herr, sie selbst wissen, daß ich die an dich Glaubenden ins Gefängnis warf und in den Synagogen schlug;
20 und als das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, stand auch ich dabei und willigte mit ein und verwahrte die Kleider derer, welche ihn umbrachten.
21 Und er sprach zu mir: Gehe hin, denn ich werde dich weit weg zu den Nationen senden.

22 Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Worte und erhoben ihre
Stimme und sagten: Hinweg von der Erde mit einem solchen, denn es
geziemte sich nicht, daß er am Leben blieb!
23 Als sie aber schrieen und die Kleider wegschleuderten und Staub
in die Luft warfen,
24 befahl der Oberste, daß er in das Lager gebracht würde, und sagte,
man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen, auf daß er erführe, um
welcher Ursache willen sie also gegen ihn schrieen.
25 Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten, sprach Paulus zu
dem Hauptmann, der dastand: Ist es euch erlaubt, einen Menschen,
der ein Römer ist, und zwar unverurteilt, zu geißeln?
26 Als es aber der Hauptmann hörte, ging er hin und meldete dem
Obersten und sprach: was hast du vor zu tun? Denn dieser Mensch ist
ein Römer.
27 Der Oberste aber kam herzu und sprach zu ihm: Sage mir, bist du
ein Römer? Er aber sprach: Ja.
28 Und der Oberste antwortete: Ich habe um eine große Summe
dieses Bürgerrecht erworben. Paulus aber sprach: Ich aber bin sogar
darin geboren.
29 Alsbald nun standen von ihm ab, die ihn ausforschen sollten; aber
auch der Oberste fürchtete sich, als er erfuhr, daß er ein Römer sei,
und weil er ihn gebunden hatte.
30 Des folgenden Tages aber, da er mit Gewißheit erfahren wollte,
weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn los und befahl,
daß die Hohenpriester und das ganze Synedrium zusammenkommen
sollten; und er führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

23

1 Paulus aber blickte das Synedrium unverwandt an und sprach:
Brüder! Ich habe mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis
auf diesen Tag.
2 Der Hohepriester Ananias aber befahl denen, die bei ihm standen,
ihn auf den Mund zu schlagen.
3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte
Wand! Und du, sitzest du da, mich nach dem Gesetz zu richten, und,
wider das Gesetz handelnd, befiehlst du mich zu schlagen?
4 Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähst du den Hohen-
priester Gottes?
5 Und Paulus sprach: Ich wußte nicht, Brüder, daß es der Hohep-
riester ist; denn es steht geschrieben: “Von dem Obersten deines Volkes
sollst du nicht übel reden”.
6 Da aber Paulus wußte, daß der eine Teil von den Sadducäern,
der andere aber von den Pharisäern war, rief er in dem Synedrium:
Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Sohn von Pharisäern; wegen der
Hoffnung und Auferstehung der Toten werde ich gerichtet.
7 Als er aber dies gesagt hatte, entstand ein Zwiespalt unter den
Pharisäern und Sadducäern, und die Menge teilte sich.
8 Denn die Sadducäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel,
noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.
9 Es entstand aber ein großes Geschrei, und die Schriftgelehrten von
der Partei der Pharisäer standen auf und stritten und sagten: Wir

finden an diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet hat...
10 Als aber ein großer Zwiespalt entstand, fürchtete der Oberste, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, und befahl, daß das Kriegsvolk hinabgehe und ihn aus ihrer Mitte wegreiße und in das Lager führe.
11 In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: Sei gutes Mutes! Denn wie du von mir in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen.
12 Als es aber Tag geworden war, rotteten sich die Juden zusammen, verfluchten sich und sagten, daß sie weder essen noch trinken würden, bis sie Paulus getötet hätten.
13 Es waren aber mehr als vierzig, die diese Verschwörung gemacht hatten,
14 welche zu den Hohenpriestern und den Ältesten kamen und sprachen: Wir haben uns mit einem Fluche verflucht, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet haben.
15 Machet ihr nun jetzt mit dem Synedrium dem Obersten Anzeige, damit er ihn zu euch herabführe, als wolltet ihr seine Sache genauer entscheiden; wir aber sind bereit, ehe er nahe kommt, ihn umzubringen.
16 Als aber der Schwestersohn des Paulus von der Nachstellung gehört hatte, kam er hin und ging in das Lager und meldete es dem Paulus.
17 Paulus aber rief einen von den Hauptleuten zu sich und sagte: Führe diesen Jüngling zu dem Obersten, denn er hat ihm etwas zu melden.
18 Der nun nahm ihn zu sich und führte ihn zu dem Obersten und sagt: Der Gefangene Paulus rief mich herzu und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.
19 Der Oberste aber nahm ihn bei der Hand und zog sich mit ihm besonders zurück und fragte: Was ist es, das du mir zu melden hast?
20 Er aber sprach: Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du morgen den Paulus in das Synedrium hinabbringest, als wollest du etwas Genaueres über ihn erkunden.
21 Du nun, laß dich nicht von ihnen überreden, denn mehr als vierzig Männer von ihnen stellen ihm nach, welche sich verflucht haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn umgebracht haben; und jetzt sind sie bereit und erwarten die Zusage von dir.
22 Der Oberste nun entließ den Jüngling und befahl ihm: Sage niemand, daß du mir dies angezeigt hast.
23 Und als er zwei von den Hauptleuten herzugerufen hatte, sprach er: Machet zweihundert Kriegsknechte bereit, damit sie bis Cäsarea ziehen, und siebzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der dritten Stunde der Nacht an.
24 Und sie sollten Tiere bereit halten, auf daß sie den Paulus darauf setzten und sicher zu Felix, dem Landpfleger, hinbrächten.
25 Und er schrieb einen Brief folgenden Inhalts:
26 Klaudius Lysias dem vortrefflichsten Landpfleger Felix seinen Gruß!
27 Diesen Mann, der von den Juden ergriffen wurde und nahe daran war, von ihnen umgebracht zu werden, habe ich, mit dem Kriegsvolk

einschreitend, ihnen entrissen, da ich erfuhr, daß er ein Römer sei.
28 Da ich aber die Ursache wissen wollte, weswegen sie ihn anklagten, führte ich ihn in ihr Synedrium hinab.
29 Da fand ich, daß er wegen Streitfragen ihres Gesetzes angeklagt war, daß aber keine Anklage gegen ihn vorlag, die des Todes oder der Bande wert wäre.
30 Da mir aber ein Anschlag hinterbracht wurde, der [von den Juden] wider den Mann im Werke sei, habe ich ihn sofort zu dir gesandt und auch den Klägern befohlen, vor dir zu sagen, was wider ihn vorliegt. [Lebe wohl!]
31 Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen befohlen war, den Paulus und führten ihn bei der Nacht nach Antipatris.
32 Des folgenden Tages aber ließen sie die Reiter mit fortziehen und kehrten nach dem Lager zurück.
33 Und als diese nach Cäsarea gekommen waren, übergaben sie dem Landpfleger den Brief und stellten ihm auch den Paulus dar.
34 Als er es aber gelesen und gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfahren, daß er aus Cilicien sei, sprach er:
35 Ich werde dich völlig anhören, wenn auch deine Ankläger angekommen sind. Und er befahl, daß er in dem Prätorium des Herodes verwahrt werde.

24

1 Nach fünf Tagen aber kam der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus herab, und sie machten bei dem Landpfleger Anzeige wider Paulus.
2 Als er aber gerufen worden war, begann Tertullus die Anklage und sprach:
3 Da wir großen Frieden durch dich genießen, und da durch deine Fürsorge für diese Nation löbliche Maßregeln getroffen worden sind, so erkennen wir es allewege und allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller Dankbarkeit an.
4 Auf daß ich dich aber nicht länger aufhalte, bitte ich dich, uns in Kürze nach deiner Geneigtheit anzuhören.
5 Denn wir haben diesen Mann als eine Pest befunden und als einen, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis sind, Aufruhr erregt, und als einen Anführer der Sekte der Nazaräer;
6 welcher auch versucht hat, den Tempel zu entheiligen, den wir auch ergriffen haben [und nach unserem Gesetz richten wollten.
7 Lysias aber, der Oberste, kam herzu und führte ihn mit großer Gewalt aus unseren Händen weg,
8 indem er seinen Anklägern befahl, zu dir zu kommen;] von welchem du selbst, wenn du es untersucht hast, über alles dieses Gewißheit erhalten kannst, dessen wir ihn anklagen. -
9 Aber auch die Juden griffen Paulus mit an und sagten, daß dies sich also verhielte.
10 Paulus aber antwortete, nachdem ihm der Landpfleger zu reden gewinkt hatte: Da ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter über diese Nation bist, so verantworte ich mich über das mich Betreffende getrost,

11 indem du erkennen kannst, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind,
seit ich hinaufging, um in Jerusalem anzubeten.
12 Und sie haben mich weder in dem Tempel mit jemand in
Unterredung gefunden, noch einen Auflauf der Volksmenge machend,
weder in den Synagogen noch in der Stadt;
13 auch können sie das nicht dartun, worüber sie mich jetzt
anklagen.
14 Aber dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Wege, den sie eine
Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem
glaube, was in dem Gesetz und in den Propheten geschrieben steht,
15 und die Hoffnung zu Gott habe, welche auch selbst diese
annehmen, daß eine Auferstehung sein wird, sowohl der Gerechten
als der Ungerechten.
16 Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß zu
haben vor Gott und den Menschen.
17 Nach vielen Jahren aber kam ich her, um Almosen für meine
Nation und Opfer darzubringen,
18 wobei sie mich gereinigt im Tempel fanden, weder mit Auflauf
noch mit Tumult;
19 es waren aber etliche Juden aus Asien, die hier vor dir sein und
Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten.
20 Oder laß diese selbst sagen, welches Unrecht sie an mir gefunden
haben, als ich vor dem Synedrium stand,
21 es sei denn wegen dieses einen Ausrufs, den ich tat, als ich unter
ihnen stand: Wegen der Auferstehung der Toten werde ich heute von
euch gerichtet.
22 Felix aber, der in betreff des Weges genauere Kenntnis hatte,
beschied sie auf weiteres und sagte: Wenn Lysias, der Oberste,
herabkommt, so will ich eure Sache entscheiden.
23 Und er befahl dem Hauptmann, ihn zu verwahren und ihm
Erleichterung zu geben und niemand von den Seinigen zu wehren,
ihm zu dienen.
24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit Drusilla, seinem Weibe,
die eine Jüdin war, herbei und ließ den Paulus holen und hörte ihn
über den Glauben an Christum.
25 Als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und das kom-
mende Gericht redete, wurde Felix mit Furcht erfüllt und antwortete:
Für jetzt gehe hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich
rufen lassen.
26 Zugleich hoffte er, daß ihm von Paulus Geld gegeben werden
würde; deshalb ließ er ihn auch öfter holen und unterhielt sich mit
ihm.
27 Als aber zwei Jahre verflossen waren, bekam Felix den Porcius
Festus zum Nachfolger; und da Felix sich bei den Juden in Gunst setzen
wollte, hinterließ er den Paulus gefangen.

25

1 Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er nach drei
Tagen von Cäsaräa hinauf nach Jerusalem.
2 Und die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden machten
Anzeige bei ihm wider Paulus und baten ihn,

3 indem sie es als eine Gunst wider denselben begehrten, daß er ihn
nach Jerusalem kommen ließe; indem sie eine Nachstellung bereiteten,
ihn unterwegs umzubringen.
4 Festus nun antwortete, Paulus werde in Cäsarea behalten, er selbst
aber wolle in Kürze abreisen.
5 Die Angesehenen unter euch nun, sprach er, mögen mit
hinabreisen und, wenn etwas an diesem Manne ist, ihn anklagen.
6 Nachdem er aber nicht mehr als acht oder zehn Tage unter ihnen
verweilt hatte, ging er nach Cäsarea hinab; und des folgenden Tages
setzte er sich auf den Richterstuhl und befahl, Paulus vorzuführen.
7 Als er aber angekommen war, stellten sich die von Jerusalem
herabgekommenen Juden um ihn her und brachten viele und schwere
Beschuldigungen vor, die sie nicht zu beweisen vermochten,
8 indem Paulus sich verantwortete: Weder gegen das Gesetz der
Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser habe ich etwas
gesündigt.
9 Festus aber, der sich bei den Juden in Gunst setzen wollte,
antwortete dem Paulus und sagte: Willst du nach Jerusalem hinaufge-
hen und dort dieserhalb vor mir gerichtet werden?
10 Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kaisers,
wo ich gerichtet werden muß; den Juden habe ich kein Unrecht getan,
wie auch du sehr wohl weißt.
11 Wenn ich nun Unrecht getan und etwas Todeswürdiges begangen
habe, so weigere ich mich nicht zu sterben; wenn aber nichts an
dem ist, wessen diese mich anklagen, so kann mich niemand ihnen
preisgeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.
12 Dann besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete: Auf den
Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du gehen.
13 Als aber etliche Tage vergangen waren, kamen der König Agrippa
und Bernice nach Cäsarea, den Festus zu begrüßen.
14 Als sie aber mehrere Tage daselbst verweilt hatten, legte Festus
dem König die Sache des Paulus vor und sprach: Ein gewisser Mann
ist von Felix gefangen zurückgelassen worden,
15 wegen dessen, als ich zu Jerusalem war, die Hohenpriester und
die Ältesten der Juden Anzeige machten, indem sie ein Urteil gegen
ihn verlangten;
16 denen ich antwortete: Es ist bei den Römern nicht Sitte, irgend
einen Menschen preiszugeben, ehe der Angeklagte seine Ankläger
persönlich vor sich habe und Gelegenheit bekommen, sich wegen der
Anklage zu verantworten.
17 Als sie nun hierher zusammengekommen waren, setzte ich mich,
ohne Aufschub zu machen, tags darauf auf den Richterstuhl und
befahl, den Mann vorzuführen;
18 über welchen, als die Verkläger auftraten, sie keine Beschuldigung
von dem vorbrachten, was ich vermutete.
19 Sie hatten aber etliche Streitfragen wider ihn wegen ihres eigenen
Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jesus, der gestorben ist, von
welchem Paulus sagte, er lebe.
20 Da ich aber hinsichtlich der Untersuchung wegen dieser Dinge in
Verlegenheit war, sagte ich, ob er nach Jerusalem gehen und daselbst
wegen dieser Dinge gerichtet werden wolle.

21 Als aber Paulus Berufung einlegte und forderte, daß er auf
das Erkenntnis des Augustus behalten würde, befahl ich, ihn zu
verwahren, bis ich ihn zum Kaiser senden werde.
22 Agrippa aber [sprach] zu Festus: Ich möchte wohl auch selbst den
Menschen hören. Morgen, sagte er, sollst du ihn hören.
23 Als nun des folgenden Tages Agrippa und Bernice mit großem
Gepränge gekommen und mit den Obersten und den vornehmsten
Männern der Stadt in den Verhörsaal eingetreten waren und Festus
Befehl gegeben hatte, wurde Paulus vorgeführt.
24 Und Festus spricht: König Agrippa und ihr Männer alle, die ihr
mit uns zugegen seid, ihr sehet diesen, um welchen mich die ganze
Menge der Juden angegangen hat, sowohl in Jerusalem als auch hier,
indem sie gegen ihn schrieen, er dürfe nicht mehr leben.
25 Ich aber, da ich fand, daß er nichts Todeswürdiges begangen,
dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat, habe
beschlossen, ihn zu senden;
26 über welchen ich nichts Gewisses dem Herrn zu schreiben habe.
Deshalb habe ich ihn vor euch geführt und besonders vor dich, König
Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung geschehen ist, etwas zu
schreiben habe.
27 Denn es scheint mir ungereimt, einen Gefangenen zu senden und
nicht auch die gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.

26

1 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich selbst zu
reden. Da streckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich:
2 Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, daß ich über alles,
dessen ich von den Juden angeklagt werde, mich heute vor dir
verantworten soll;
3 besonders weil du von allen Gebräuchen und Streitfragen, die
unter den Juden sind, Kenntnis hast; darum bitte ich dich, mich
langmütig anzuhören.
4 Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, der von Anfang an
unter meiner Nation in Jerusalem gewesen ist, wissen alle Juden,
5 die mich von der ersten Zeit her kennen (wenn sie es bezeugen
wollen), daß ich nach der strengsten Sekte unserer Religion, als
Pharisäer, lebte.
6 Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die von
Gott an unsere Väter geschehene Verheißung,
7 zu welcher unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag
Gott dienend, hinzugelangen hofft, wegen welcher Hoffnung, o König,
ich von den Juden angeklagt werde.
8 Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn
Gott Tote auferweckt?
9 Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des
Nazaräers, viel Widriges tun zu müssen,
10 was ich auch in Jerusalem getan habe; und viele der Heiligen
habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem ich von den Ho-
henpriestern die Gewalt empfangen hatte; und wenn sie umgebracht
wurden, so gab ich meine Stimme dazu.

11 Und in allen Synagogen sie oftmals strafend, zwang ich sie zu
lästern; und über die Maßen gegen sie rasend, verfolgte ich sie sogar
bis in die ausländischen Städte.
12 Und als ich, damit beschäftigt, mit Gewalt und Vollmacht von den
Hohenpriestern nach Damaskus reiste,
13 sah ich mitten am Tage auf dem Wege, o König, vom Himmel her
ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf, welches mich und die mit
mir reisten umstrahlte.
14 Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich
eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: Saul, Saul,
was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, wider den Stachel
auszuschlagen.
15 Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin
Jesus, den du verfolgst;
16 aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße; denn hierzu
bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen,
sowohl dessen, was du gesehen hast, als auch worin ich dir erscheinen
werde,
17 indem ich dich herausnehme aus dem Volke und den Nationen, zu
welchen ich dich sende,
18 ihre Augen aufzutun, auf daß sie sich bekehren von der Finsternis
zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, auf daß sie
Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die
durch den Glauben an mich geheiligt sind.
19 Daher, König Agrippa, war ich nicht ungehorsam dem himmlis-
chen Gesicht,
20 sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und Jerusalem
und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu
tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke
vollbrächten.
21 Dieserhalb haben mich die Juden in dem Tempel ergriffen und
versucht, mich zu ermorden.
22 Da mir nun der Beistand von Gott zuteil wurde, stehe ich bis zu
diesem Tage, bezeugend sowohl Kleinen als Großen, indem ich nichts
sage außer dem, was auch die Propheten und Moses geredet haben,
daß es geschehen werde,
23 nämlich, daß der Christus leiden sollte, daß er als Erster durch
Totenauferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl dem Volke als
auch den Nationen.
24 Während er aber dieses zur Verantwortung sagte, spricht Festus
mit lauter Stimme: Du rasest, Paulus! Die große Gelehrsamkeit bringt
dich zur Raserei.
25 Paulus aber spricht: Ich rase nicht, vortrefflichster Festus, sondern
ich rede Worte der Wahrheit und der Besonnenheit.
26 Denn der König weiß um diese Dinge, zu welchem ich auch mit
Freimütigkeit rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts hiervon
verborgen ist, denn nicht in einem Winkel ist dies geschehen.
27 Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du
glaubst.
28 Agrippa aber [sprach] zu Paulus: In kurzem überredest du mich,
ein Christ zu werden.

29 Paulus aber [sprach]: Ich wollte zu Gott, daß über kurz oder
lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche
würden, wie auch ich bin, ausgenommen diese Bande.
30 Und der König stand auf und der Landpfleger und Bernice und
die mit ihnen saßen.
31 Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie miteinander
und sagten: Dieser Mensch tut nichts, was des Todes oder der Bande
wert wäre.
32 Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte losgelassen
werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

27

1 Als es aber beschlossen war, daß wir nach Italien absegeln sollten,
überlieferten sie den Paulus und etliche andere Gefangene einem
Hauptmann, mit Namen Julius, von der Schar des Augustus.
2 Als wir aber in ein adramyttisches Schiff gestiegen waren, das im
Begriff stand, die Orte längs der Küste Asiens zu befahren, fuhren wir
ab; und es war bei uns Aristarchus, ein Macedonier aus Thessalonich.
3 Und des anderen Tages legten wir zu Sidon an. Und Julius
behandelte den Paulus sehr wohlwollend und erlaubte ihm, zu den
Freunden zu gehen, um ihrer Fürsorge teilhaftig zu werden.
4 Und von da fuhren wir ab und segelten unter Cypern hin, weil die
Winde uns entgegen waren.
5 Und als wir das Meer von Cilicien und Pamphylien durchsegelt
hatten, kamen wir nach Myra in Lycien;
6 und als der Hauptmann daselbst ein alexandrinisches Schiff fand,
das nach Italien segelte, brachte er uns auf dasselbe.
7 Als wir aber viele Tage langsam segelten und mit Mühe gen Knidus
gekommen waren, segelten wir, da uns der Wind nicht heranließ,
unter Kreta hin, gegen Salmone;
8 und als wir mit Mühe an ihr dahinfuhren, kamen wir an einen
gewissen Ort, Schönhafen genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasea
war.
9 Da aber viel Zeit verflossen und die Fahrt schon unsicher war, weil
auch die Fasten schon vorüber waren, ermahnte Paulus und sprach
zu ihnen:
10 Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem
Schaden, nicht nur der Ladung und des Schiffes, sondern auch unseres
Lebens geschehen wird.
11 Der Hauptmann aber glaubte dem Steuermann und dem Schiffsh-
errn mehr als dem von Paulus Gesagten.
12 Da aber der Hafen zum Überwintern ungeeignet war, rieten
die meisten dazu, von dort abzufahren, ob sie etwa nach Phönix zu
gelangen und dort zu überwintern vermöchten, einem Hafen von
Kreta, der gegen Nordost und gegen Südost sieht.
13 Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie ihren Vorsatz
erreicht zu haben, lichteten die Anker und fuhren dicht an Kreta hin.
14 Aber nicht lange danach erhob sich von Kreta her ein Sturmwind,
Euroklydon genannt.
15 Als aber das Schiff mitfortgerissen wurde und dem Winde nicht
zu widerstehen vermochte, gaben wir uns preis und trieben dahin.

16 Als wir aber unter einer gewissen kleinen Insel, Klauda genannt,
hinliefen, vermochten wir kaum des Bootes mächtig zu werden.
17 Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der Schutzmittel,
indem sie das Schiff umgürteten; und da sie fürchteten, in die Syrte
verschlagen zu werden, ließen sie das Takelwerk nieder und trieben
also dahin.
18 Indem wir aber sehr vom Sturme litten, machten sie des folgenden
Tages einen Auswurf;
19 und am dritten Tage warfen sie mit eigenen Händen das
Schiffsgerät fort.
20 Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne schienen und
ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, war zuletzt alle Hoffnung auf
unsere Rettung entschwunden.
21 Und als man lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus
in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer! Man hätte mir freilich
gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Ungemach und
den Schaden nicht ernten sollen.
22 Und jetzt ermahne ich euch, gutes Mutes zu sein, denn kein Leben
von euch wird verloren gehen, nur das Schiff.
23 Denn ein Engel des Gottes, dessen ich bin und dem ich diene, stand
in dieser Nacht bei mir und sprach:
24 Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser gestellt
werden; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren.
25 Deshalb seid gutes Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott,
daß es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist.
26 Wir müssen aber auf eine gewisse Insel verschlagen werden.
27 Als aber die vierzehnte Nacht gekommen war, und wir in dem
Adriatischen Meere umhertrieben, meinten gegen Mitternacht die
Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe.
28 Und als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden sie zwanzig
Faden; nachdem sie aber ein wenig weiter gefahren waren und das
Senkblei wiederum ausgeworfen hatten, fanden sie fünfzehn Faden.
29 Und indem sie fürchteten, wir möchten etwa auf felsige Orte
verschlagen werden, warfen sie vom Hinterteil vier Anker aus und
wünschten, daß es Tag würde.
30 Als aber die Matrosen aus dem Schiffe zu fliehen suchten und
das Boot unter dem Vorwande, als wollten sie vom Vorderteil Anker
auswerfen, in das Meer hinabließen,
31 sprach Paulus zu dem Hauptmann und den Kriegsleuten: Wenn
diese nicht im Schiffe bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden.
32 Dann hieben die Kriegsleute die Taue des Bootes ab und ließen es
hinabfallen.
33 Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle, Speise zu
nehmen, und sprach: Heute ist der vierzehnte Tag, daß ihr zuwartend
ohne Essen geblieben seid, indem ihr nichts zu euch genommen habt.
34 Deshalb ermahne ich euch, Speise zu nehmen, denn dies gehört
zu eurer Erhaltung; denn keinem von euch wird ein Haar des Hauptes
verloren gehen.
35 Und als er dies gesagt und Brot genommen hatte, dankte er Gott
vor allen, und als er es gebrochen hatte, begann er zu essen.

36 Alle aber, gutes Mutes geworden, nahmen auch selbst Speise zu sich.
37 Wir waren aber in dem Schiffe, alle Seelen, zweihundertsechsundsiebzig.
38 Als sie sich aber mit Speise gesättigt hatten, erleichterten sie das Schiff, indem sie den Weizen in das Meer warfen.
39 Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht; sie bemerkten aber einen gewissen Meerbusen, der einen Strand hatte, auf welchen sie, wenn möglich, das Schiff zu treiben gedachten.
40 Und als sie die Anker gekappt hatten, ließen sie sie im Meere und machten zugleich die Bande der Steuerruder los und hißten das Vordersegel vor den Wind und hielten auf den Strand zu.
41 Da sie aber auf eine Landzunge gerieten, ließen sie das Schiff stranden; und das Vorderteil saß fest und blieb unbeweglich, das Hinterteil aber wurde von der Gewalt der Wellen zerschellt.
42 Der Kriegsknechte Rat aber war, daß sie die Gefangenen töten sollten, damit nicht jemand fortschwimmen und entfliehen möchte.
43 Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte, hinderte sie an ihrem Vorhaben und befahl, daß diejenigen, welche schwimmen könnten, sich zuerst hinabwerfen und an das Land gehen sollten;
44 und die übrigen teils auf Brettern, teils auf Stücken vom Schiffe. Und also geschah es, daß alle an das Land gerettet wurden.

28

1 Und als wir gerettet waren, da erfuhren wir, daß die Insel Melite heiße.
2 Die Eingeborenen aber erzeigten uns eine nicht gewöhnliche Freundlichkeit, denn sie zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle zu sich wegen des eingetretenen Regens und wegen der Kälte.
3 Als aber Paulus eine [gewisse] Menge Reiser zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Natter heraus und hängte sich an seine Hand.
4 Als aber die Eingeborenen das Tier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie zueinander: Jedenfalls ist dieser Mensch ein Mörder, welchen Dike, obschon er aus dem Meere gerettet ist, nicht leben läßt.
5 Er nun schüttelte das Tier in das Feuer ab und erlitt nichts Schlimmes.
6 Sie aber erwarteten, daß er aufschwellen oder plötzlich tot hinfallen würde. Als sie aber lange warteten und sahen, daß ihm nichts Ungewöhnliches geschah, änderten sie ihre Meinung und sagten, er sei ein Gott.
7 In der Umgebung jenes Ortes aber besaß der Erste der Insel, mit Namen Publius, Ländereien; der nahm uns auf und beherbergte uns drei Tage freundlich.
8 Es geschah aber, daß der Vater des Publius, von Fieber und Ruhr befallen, daniederlag. Zu dem ging Paulus hinein, und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände auf und heilte ihn.
9 Als dies aber geschehen war, kamen auch die übrigen auf der Insel, welche Krankheiten hatten, herzu und wurden geheilt;
10 diese ehrten uns auch mit vielen Ehren, und als wir abfuhren, luden sie uns auf, was uns nötig war.

11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab in einem alexandrinischen Schiffe, das auf der Insel überwintert hatte, mit dem Zeichen der Dioskuren.
12 Und als wir in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei Tage.
13 Von dort fuhren wir herum und kamen nach Rhegium; und da nach einem Tage sich ein Südwind erhob, kamen wir den zweiten Tag nach Puteoli,
14 wo wir Brüder fanden und gebeten wurden, sieben Tage bei ihnen zu bleiben; und so kamen wir nach Rom.
15 Und von dort kamen die Brüder, als sie von uns gehört hatten, uns bis Appii-Forum und Tres-Tabernä entgegen; und als Paulus sie sah, dankte er Gott und faßte Mut.
16 Als wir aber nach Rom kamen, [überlieferte der Hauptmann die Gefangenen dem Oberbefehlshaber; aber] dem Paulus wurde erlaubt, mit dem Kriegsknechte, der ihn bewachte, für sich zu bleiben.
17 Es geschah aber nach drei Tagen, daß er die, welche die Ersten der Juden waren, zusammenberief. Als sie aber zusammengekommen waren, sprach er zu ihnen: Brüder! Ich, der ich nichts wider das Volk oder die väterlichen Gebräuche getan habe, bin gefangen aus Jerusalem in die Hände der Römer überliefert worden,
18 welche, nachdem sie mich verhört hatten, mich loslassen wollten, weil keine Ursache des Todes an mir war.
19 Als aber die Juden widersprachen, war ich gezwungen, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als hätte ich wider meine Nation etwas zu klagen.
20 Um dieser Ursache willen nun habe ich euch herbeigerufen, euch zu sehen und zu euch zu reden; denn wegen der Hoffnung Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.
21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben über dich weder Briefe von Judäa empfangen, noch ist jemand von den Brüdern hergekommen und hat uns über dich etwas Böses berichtet oder gesagt.
22 Aber wir begehren von dir zu hören, welche Gesinnung du hast; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen wird.
23 Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge, welchen er die Wahrheit auslegte, indem er das Reich Gottes bezeugte und sie zu überzeugen suchte von Jesu, sowohl aus dem Gesetz Moses' als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend.
24 Und etliche wurden überzeugt von dem, was gesagt wurde, andere aber glaubten nicht.
25 Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort sprach: Trefflich hat der Heilige Geist durch Jesaias, den Propheten, zu unseren Vätern geredet und gesagt:
26 “Gehe hin zu diesem Volke und sprich: Hörend werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen.
27 Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.”

28 So sei euch nun kund, daß dieses Heil Gottes den Nationen gesandt
ist; sie werden auch hören.
29 [Und als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel
Wortwechsel unter sich.]
30 Er aber blieb zwei ganze Jahre in seinem eigenen gemieteten
Hause und nahm alle auf, die zu ihm kamen,
31 indem er das Reich Gottes predigte und die Dinge, welche den
Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert
lehrte.

Der Brief des Paulus an die Römer

1 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum
Evangelium Gottes
2 (welches er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor
verheißen hat),
3 über seinen Sohn, (der aus dem Samen Davids gekommen ist dem
Fleische nach,
4 und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen dem Geiste der Heiligkeit
nach durch Totenauferstehung) Jesum Christum, unseren Herrn,
5 (durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen haben für
seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen,
6 unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi) -
7 allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade
euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus!
8 Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christum euer aller
halben, daß euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.
9 Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in
dem Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne,
10 allezeit flehend bei meinen Gebeten, ob ich nun endlich einmal
durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu
kommen.
11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, auf daß ich euch etwas
geistliche Gnadengabe mitteilte, um euch zu befestigen,
12 daß ist aber, mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder
durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.
13 Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß ich mir
oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen (und bis jetzt verhindert
worden bin), auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte,
gleichwie auch unter den übrigen Nationen.
14 Sowohl Griechen als Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen
bin ich ein Schuldner.
15 Ebenso bin ich, soviel an mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr
in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.
16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes
Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch
dem Griechen.
17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu
Glauben, wie geschrieben steht: “Der Gerechte aber wird aus Glauben
leben”.
18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle
Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit
in Ungerechtigkeit besitzen;
19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott
hat es ihnen geoffenbart, -
20 denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als
auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem
Gemachten wahrgenommen werden, wird geschaut, damit sie ohne
Entschuldigung seien;

21 weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten, noch
ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit
verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde:
22 indem sie sich für Weise ausgaben,
23 sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des
unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von
einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen
und kriechenden Tieren.
24 Darum hat Gott sie [auch] dahingegeben in den Gelüsten ihrer
Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber untereinander zu schänden;
25 welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem
Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht haben als dem
Schöpfer, welcher gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.
26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leiden-
schaften; denn sowohl ihre Weiber haben den natürlichen Gebrauch
in den unnatürlichen verwandelt,
27 als auch gleicherweise die Männer, den natürlichen Gebrauch des
Weibes verlassend, in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, indem
sie Männer mit Männern Schande trieben und den gebührenden Lohn
ihrer Verirrung an sich selbst empfingen.
28 Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntnis zu
haben, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun,
was sich nicht geziemt;
29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit;
voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke;
30 Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhaßte, Gewalttäter,
Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame,
31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige;
32 die, wiewohl sie Gottes gerechtes Urteil erkennen, daß, die solches
tun, des Todes würdig sind, es nicht allein ausüben, sondern auch
Wohlgefallen an denen haben, die es tun.

2

1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder der da
richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammst du dich
selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.
2 Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit ist über
die, welche solches tun.
3 Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die solches tun,
und verübst dasselbe, daß du dem Gericht Gottes entfliehen werdest?
4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und
Langmut, nicht wissend, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet?
5 Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber
häufst du dir selbst Zorn auf am Tage des Zorns und der Offenbarung
des gerechten Gerichts Gottes,
6 welcher einem jeden vergelten wird nach seinen Werken:
7 denen, die mit Ausharren in gutem Werke Herrlichkeit und Ehre
und Unverweslichkeit suchen, ewiges Leben;
8 denen aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind,
der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm.

9 Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse
vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen;
10 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt,
sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen;
11 denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.
12 Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne
Gesetz verloren gehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben,
werden durch Gesetz gerichtet werden,
13 (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern
die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.
14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur die Dinge
des Gesetzes ausüben, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst
ein Gesetz,
15 welche das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in ihren Herzen,
indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander
anklagen oder auch entschuldigen)
16 an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird,
nach meinem Evangelium, durch Jesum Christum.
17 Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das Gesetz
stützest
18 und dich Gottes rühmst, und den Willen kennst und das
Vorzüglichere unterscheidest, indem du aus dem Gesetz unterrichtet
bist,
19 und getraust dir, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer,
die in Finsternis sind,
20 ein Erzieher der Törichten, ein Lehrer der Unmündigen, der die
Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: -
21 der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht? Der
du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehlst?
22 Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst Ehebruch?
Der du die Götzenbilder für Greuel hältst, du begehst Tempelraub?
23 Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die
Übertretung des Gesetzes?
24 Denn der Name Gottes wird eurethalben unter den Nationen
gelästert, wie geschrieben steht.
25 Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz tust; wenn
du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut
geworden.
26 Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes beobachtet, wird
nicht seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden,
27 und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, dich richten, der
du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist?
28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die
äußerliche Beschneidung im Fleische Beschneidung;
29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung
ist die des Herzens, im Geiste, nicht im Buchstaben; dessen Lob nicht
von Menschen, sondern von Gott ist.

3

1 Was ist nun der Vorteil des Juden? Oder was der Nutzen der
Beschneidung?

2 Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche
Gottes anvertraut worden.
3 Was denn? Wenn etliche nicht geglaubt haben, wird etwa ihr
Unglaube die Treue Gottes aufheben?
4 Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner,
wie geschrieben steht: "Damit du gerechtfertigt werdest in deinen
Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst".
5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist,
was wollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, der Zorn auferlegt?
(Ich rede nach Menschenweise.)
6 Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?
7 Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge
überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde
ich auch noch als Sünder gerichtet?
8 Und warum nicht, wie wir gelästert werden, und wie etliche sagen,
daß wir sprechen: Laßt uns das Böse tun, damit das Gute komme?
deren Gericht gerecht ist.
9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht; denn wir
haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, daß sie alle unter
der Sünde seien, wie geschrieben steht:
10 "Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;
11 da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott suche.
12 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da
ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht einer."
13 "Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie
trüglich." Otterngift ist unter ihren Lippen."
14 "Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit."
15 "Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen;
16 Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen,
17 und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt."
18 "Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen."
19 Wir wissen aber, daß alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die
unter dem Gesetz sind, auf daß jeder Mund verstopft werde und die
ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei.
20 Darum, aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfer-
tigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.
21 Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart
worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten:
22 Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesum Christum gegen
alle und auf alle, die da glauben.
23 Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und
erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes,
24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die
Erlösung, die in Christo Jesu ist;
25 welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den
Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des
Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht
Gottes;
26 zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß er
gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum ist.

27 Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch
was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des
Glaubens.
28 Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt
wird, ohne Gesetzeswerke.
29 Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen?
30 Ja, auch der Nationen, dieweil es ein einiger Gott ist, der die
Beschneidung aus Glauben und die Vorhaut durch den Glauben
rechtfertigen wird.
31 Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne!
Sondern wir bestätigen das Gesetz.

4

1 Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater, nach dem
Fleische gefunden habe?
2 Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat
er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott.
3 Denn was sagt die Schrift? "Abraham aber glaubte Gott, und es
wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet."
4 Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet,
sondern nach Schuldigkeit.
5 Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen
rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.
6 Gleichwie auch David die Glückseligkeit des Menschen ausspricht,
welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet:
7 "Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren
Sünden bedeckt sind!
8 Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!
9 Diese Glückseligkeit nun, ruht sie auf der Beschneidung, oder auch
auf der Vorhaut? Denn wir sagen, daß der Glaube dem Abraham zur
Gerechtigkeit gerechnet worden ist.
10 Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er in der Beschneidung
oder in der Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der
Vorhaut.
11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der
Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er in der Vorhaut war,
damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit [auch]
ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde;
12 und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die aus der
Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des
Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der
Vorhaut war.
13 Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen
die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch
Glaubensgerechtigkeit.
14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte
gemacht und die Verheißung aufgehoben.
15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da ist auch
keine Übertretung.
16 Darum ist es aus Glauben, auf daß es nach Gnade sei, damit die
Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz,

sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater
ist, (wie geschrieben steht:
17 “Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt”) vor dem
Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das
Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre;
18 der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein
Vater vieler Nationen würde, nach dem, was gesagt ist: “Also soll dein
Same sein”.
19 Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen,
schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das
Absterben des Mutterleibes der Sara,
20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben,
sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend,
21 und war der vollen Gewißheit, daß er, was er verheißen habe,
auch zu tun vermöge.
22 Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden.
23 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, daß es ihm
zugerechnet worden,
24 sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll,
die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus den Toten
auferweckt hat,
25 welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und un-
serer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5

1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir
Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,
2 durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben zu
dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung
der Herrlichkeit Gottes.
3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale,
da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren bewirkt,
4 das Ausharren aber Erfahrung, die Erfahrung aber Hoffnung; die
Hoffnung aber beschämt nicht,
5 denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den
Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.
6 Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit
für Gottlose gestorben.
7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für
den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben wagen.
8 Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß Christus, da wir
noch Sünder waren, für uns gestorben ist.
9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind,
werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.
10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden
durch den Tod seines Sohnes, viel mehr werden wir, da wir versöhnt
sind, durch sein Leben gerettet werden.
11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch
unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung
empfangen haben.

12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt
gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen
Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben;
13 (denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird
nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.
14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über
die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung
Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.
15 Ist nicht aber wie die Übertretung also auch die Gnadengabe?
Denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben sind,
so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch
einen Menschen, Jesum Christum, ist, gegen die Vielen überströmend
geworden.
16 Und ist nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, so auch
die Gabe? Denn das Urteil war von einem zur Verdammnis, die
Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.
17 Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch
den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die
Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit
empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum);
18 also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur
Verdammnis gereichte, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle
Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.
19 Denn gleichwie durch des einen Menschen Ungehorsam die
Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden
auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von
Gerechten gesetzt werden.
20 Das Gesetz aber kam daneben ein, auf daß die Übertretung
überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden,
ist die Gnade noch überschwenglicher geworden,
21 auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat im Tode, also auch
die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum
Christum, unseren Herrn.

6

1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, auf
daß die Gnade überströme?
2 Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen
wir noch in derselben leben?
3 Oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft
worden, auf seinen Tod getauft worden sind?
4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den
Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist
durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens
wandeln.
5 Denn wenn wir mit ihm einsgemacht worden sind in der Gleichheit
seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung sein,
6 indem wir dieses wissen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt
worden ist, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde
nicht mehr dienen.
7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.

8 Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir
auch mit ihm leben werden, da wir wissen,
9 daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod
herrscht nicht mehr über ihn.
10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde
gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.
11 Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in
Christo Jesu.
12 So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, um
seinen Lüsten zu gehorchen;
13 stellet auch nicht eure Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der
Ungerechtigkeit, sondern stellet euch selbst Gott dar als Lebende aus
den Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit.
14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid
nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.
15 Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz,
sondern unter Gnade sind? Das sei ferne!
16 Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darstellet als Sklaven zum
Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorchet? Entweder der
Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?
17 Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von
Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre, welchem ihr
übergeben worden seid!
18 Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der
Gerechtigkeit geworden.
19 Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches.
Denn gleichwie ihr eure Glieder dargestellt habt zur Sklaverei der
Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, also stellet
jetzt eure Glieder dar zur Sklaverei der Gerechtigkeit zur Heiligkeit.
20 Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, da waret ihr Freie von der
Gerechtigkeit.
21 Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, deren ihr
euch jetzt schämet? Denn das Ende derselben ist der Tod.
22 Jetzt aber, von der Sünde freigemacht und Gottes Sklaven
geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges
Leben.
23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber
ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

7

1 Oder wisset ihr nicht, Brüder (denn ich rede zu denen, die Gesetz
kennen), daß das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?
2 Denn das verheiratete Weib ist durchs Gesetz an den Mann
gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist
sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes.
3 So wird sie denn, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin
geheißen, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der
Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so daß sie nicht eine
Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.
4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch
den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten
Auferweckten, auf daß wir Gott Frucht brächten.

5 Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der
Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tode
Frucht zu bringen.
6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem
gestorben sind, in welchem wir festgehalten wurden, so daß wir
dienen in dem Neuen des Geistes und nicht in dem Alten des
Buchstabens.
7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!
Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, als nur durch Gesetz. Denn
auch von der Lust hätte ich nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz
gesagt hätte: "Laß dich nicht gelüsten".
8 Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, bewirkte jede
Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot.
9 Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die
Sünde auf;
10 ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben gegeben, dasselbe
erwies sich mir zum Tode.
11 Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, täuschte mich
und tötete mich durch dasselbe.
12 So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und
gut.
13 Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne! Sondern die
Sünde, auf daß sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir
den Tod bewirkte, auf daß die Sünde überaus sündig würde durch
das Gebot.
14 Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin
fleischlich, unter die Sünde verkauft;
15 denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich
will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.
16 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem
Gesetz bei, daß es recht ist.
17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir
wohnende Sünde.
18 Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes
wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen
dessen, was recht ist, [finde ich] nicht.
19 Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse,
das ich nicht will, dieses tue ich.
20 Wenn ich aber dieses, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe
nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.
21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Rechte ausüben
will, daß das Böse bei mir vorhanden ist.
22 Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem
inneren Menschen;
23 aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem
Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt
unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.
24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des
Todes? -
25 Ich danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn! Also nun
diene ich selbst mit dem Sinne Gottes Gesetz, mit dem Fleische aber
der Sünde Gesetz.

8

1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind.
2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er, seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurteilte,
4 auf daß das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.
5 Denn die, welche nach dem Fleische sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, welche nach dem Geiste sind, auf das, was des Geistes ist.
6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden;
7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie vermag es auch nicht.
8 die aber, welche im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen.
9 Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.
11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.
12 So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem Fleische, um nach dem Fleische zu leben,
13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.
14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.
15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen:
16 Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind.
17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden.
18 Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.
19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.
20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat),
21 auf Hoffnung, daß auch selbst die Schöpfung freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und
zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.
23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge
des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die
Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.
24 Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber,
die gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, was hofft
er es auch?
25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit
Ausharren.
26 Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit
an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebührt,
aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen
Seufzern.
27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist,
denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.
28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten
mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.
29 Denn welche er zuvorerkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt,
dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstge-
borene sei unter vielen Brüdern.
30 Welche er aber zuvorbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und
welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; welche er aber
gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.
31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer
wider uns?
32 Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn
für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles
schenken?
33 Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es,
welcher rechtfertigt;
34 wer ist, der verdamme? Christus ist es, der gestorben, ja noch
mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich
auch für uns verwendet.
35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder
Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder
Schwert?
36 Wie geschrieben steht: “Um deinetwillen werden wir getötet den
ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden”.
37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den,
der uns geliebt hat.
38 Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel
noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch
Gewalten,
39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu
scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist,
unserem Herrn.

9

1 Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, indem mein
Gewissen mit mir Zeugnis gibt in dem Heiligen Geiste,
2 daß ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz in
meinem Herzen;

3 denn ich selbst, ich habe gewünscht, durch einen Fluch von Christo
entfernt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem
Fleische;
4 welche Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit
und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die
Verheißungen;
5 deren die Väter sind, und aus welchen, dem Fleische nach, der
Christus ist, welcher über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.
6 Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn
nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel,
7 auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle Kinder, sondern
"in Isaak wird dir ein Same genannt werden".
8 Das ist: Nicht die Kinder des Fleisches, diese sind Kinder Gottes,
sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet.
9 Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: "Um diese Zeit will ich
kommen, und Sara wird einen Sohn haben".
10 Nicht allein aber das, sondern auch als Rebekka schwanger war
von Einem, von Isaak, unserem Vater,
11 selbst als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes
noch Böses getan hatten (auf daß der Vorsatz Gottes nach Auswahl
bestände, nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden),
12 wurde zu ihr gesagt: "Der Größere wird dem Kleineren dienen";
13 wie geschrieben steht: "Den Jakob habe ich geliebt, aber den Esau
habe ich gehaßt."
14 Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das
sei ferne!
15 Denn er sagt zu Moses: "Ich werde begnadigen, wen ich begnadige,
und werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme".
16 Also liegt es nun nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden,
sondern an dem begnadigenden Gott.
17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: "Eben hierzu habe ich dich
erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeige, und damit mein Name
verkündigt werde auf der ganzen Erde".
18 So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er will, verhärtet er.
19 Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn wer hat
seinem Willen widerstanden?
20 Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider
Gott? Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du
mich also gemacht?
21 Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben
Masse ein Gefäß zur Ehre und ein anderes zur Unehre zu machen?
22 Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn zu erzeigen und seine Macht
kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat die Gefäße des Zornes, die
zubereitet sind zum Verderben, -
23 und auf daß er kundtäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den
Gefäßen der Begnadigung, die er zur Herrlichkeit zuvorbereitet hat...?
24 Uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern
auch aus den Nationen.
25 Wie er auch in Hosea sagt: "Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk
nennen, und die Nicht-Geliebte Geliebte".
26 "Und es wird geschehen, an dem Orte, da zu ihnen gesagt wurde:
Ihr seid nicht mein Volk, daselbst werden sie Söhne des lebendigen

Gottes genannt werden”.
27 Jesaias aber ruft über Israel: “Wäre die Zahl der Söhne Israels wie
der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden.
28 Denn er vollendet die Sache und [kürzt sie ab in Gerechtigkeit,
denn] der Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden.”
29 Und wie Jesaias zuvorgesagt hat: “Wenn nicht der Herr Zebaoth
uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden
und Gomorra gleich geworden”.
30 Was wollen wir nun sagen? Daß die von den Nationen, die
nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine
Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist;
31 Israel aber, einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu
diesem Gesetz gelangt ist. Warum?
32 Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken geschah. Sie
haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,
33 wie geschrieben steht: “Siehe, ich lege in Zion einen Stein des
Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird
nicht zu Schanden werden”.

10

1 Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für
sie zu Gott ist, daß sie errettet werden.
2 Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber
nicht nach Erkenntnis.
3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre
eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben sie sich der
Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.
4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur
Gerechtigkeit.
5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist:
“Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben”.
6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in
deinem Herzen: “Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?” das ist,
um Christum herabzuführen;
7 oder: “Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?” das ist, um
Christum aus den Toten heraufzuführen;
8 sondern was sagt sie? “Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde
und in deinem Herzen”; das ist das Wort des Glaubens, welches wir
predigen, daß,
9 wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennen und in
deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt
hat, du errettet werden wirst.
10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit
dem Munde wird bekannt zum Heil.
11 Denn die Schrift sagt: “Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu
Schanden werden”.
12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn
derselbe Herr von allen ist reich für alle, die ihn anrufen;
13 “denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird
errettet werden”.

14 Wie werden sie nun den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt
haben? Wie aber werden sie an den glauben, von welchem sie nicht
gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger?
15 Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie
geschrieben steht: "Wie lieblich sind die Füße derer, welche das
Evangelium des Friedens verkündigen, welche das Evangelium des
Guten verkündigen!"
16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaias
sagt: "Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?"
17 Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber
durch Gottes Wort.
18 Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja freilich. "Ihr Schall
ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu den Grenzen
des Erdkreises."
19 Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht
Moses: "Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über
eine unverständige Nation will ich euch erbittern".
20 Jesaias aber erkühnt sich und spricht: "Ich bin gefunden worden
von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden denen,
die nicht nach mir fragten".
21 Von Israel aber sagt er: "Den ganzen Tag habe ich meine Hände
ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volke".

11

1 Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne!
Denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrahams, vom Stamme
Benjamin.
2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvorerkannt hat. Oder
wisset ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elias sagt? Wie
er vor Gott auftritt wider Israel:
3 "Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergeris-
sen, und ich allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem
Leben".
4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? "Ich habe mir
übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem Baal das Knie
nicht gebeugt haben".
5 Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der
Gnade.
6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die
Gnade nicht mehr Gnade.
7 Was nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die
Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber sind verstockt
worden, wie geschrieben steht:
8 "Gott hat ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben, Augen, um
nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen
Tag".
9 Und David sagt: "Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum
Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung!
10 Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken
beuge allezeit!"

11 Ich sage nun: Sind sie etwa gestrauchelt, auf daß sie fallen sollten?
Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil
geworden, um sie zur Eifersucht zu reizen.
12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust der
Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl!
13 Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun der Nationen
Apostel bin, ehre ich meinen Dienst,
14 ob ich auf irgend eine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur
Eifersucht reizen und etliche aus ihnen erretten möge.
15 Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was
wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?
16 Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse; und wenn
die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.
17 Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, und du,
der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepfropft und der Wurzel
und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist,
18 so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich aber wider
sie rühmst du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich.
19 Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, auf
daß ich eingepfropft würde.
20 Recht; sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben; du
aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte
dich;
21 denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, daß
er auch deiner etwa nicht schonen werde.
22 Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche
gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der
Güte bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden.
23 Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden
eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzupfropfen.
24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten
und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist,
wieviel mehr werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen
Ölbaum eingepfropft werden!
25 Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt
sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung Israel
zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen
sein wird;
26 und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht:
“Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten
von Jakob abwenden;
27 und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden
wegnehmen werde”.
28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um eu-
retwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen.
29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.
30 Denn gleichwie [auch] ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber
unter die Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben dieser,
31 also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt,
auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen.

32 Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen,
auf daß er alle begnadige.
33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkennt-
nis Gottes! Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar
seine Wege!
34 Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater
gewesen?
35 Oder wer hat ihm zuvorgegeben, und es wird ihm vergolten
werden?
36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei
die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

12

1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen
Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott
wohlgefälliges Schlachtopfer, welches euer vernünftiger Dienst ist.
2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwan-
delt durch die Erneuerung [eures] Sinnes, daß ihr prüfen möget, was
der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.
3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben worden, jedem,
der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich
gebührt, sondern so zu denken, daß er besonnen sei, wie Gott einem
jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.
4 Denn gleichwie wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber die
Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung haben,
5 also sind wir, die Vielen, ein Leib in Christo, einzeln aber Glieder
voneinander.
6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns
verliehenen Gnade: es sei Weissagung, so laßt uns weissagen nach
dem Maße des Glaubens;
7 es sei Dienst, so laßt uns bleiben im Dienst; es sei, der da lehrt, in
der Lehre;
8 es sei, der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mitteilt, in Einfalt;
der da vorsteht, mit Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.
9 Die Liebe sei ungeheuchelt. Verabscheuet das Böse, haltet fest am
Guten.
10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander, in Ehrerbietung
einer dem anderen vorangehend;
11 im Fleiße nicht säumig, inbrünstig im Geist; dem Herrn dienend.
12 In Hoffnung freuet euch; in Trübsal harret aus; im Gebet haltet
an;
13 an den Bedürfnissen der Heiligen nehmet teil; nach Gastfreund-
schaft trachtet.
14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht.
15 Freuet euch mit den sich Freuenden, weinet mit den Weinenden.
16 Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnet nicht auf hohe Dinge,
sondern haltet euch zu den niedrigen; seid nicht klug bei euch selbst.
17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid vorsorglich für das, was
ehrbar ist vor allen Menschen.
18 Wenn möglich, so viel an euch ist, lebet mit allen Menschen in
Frieden.

19 Rächet nicht euch selbst, Geliebte, sondern gebet Raum dem Zorn;
denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten,
spricht der Herr".
20 "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet,
so tränke ihn; denn wenn du dieses tust, wirst du feurige Kohlen auf
sein Haupt sammeln."
21 Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde
das Böse mit dem Guten.

13

1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es
ist keine Obrigkeit, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von
Gott verordnet.
2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung
Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen.
3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk,
sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht
fürchten? So übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben;
4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse
übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn
sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut.
5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe
wegen, sondern auch des Gewissens wegen.
6 Denn dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes
Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.
7 Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den
Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre
gebührt.
8 Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben;
denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.
9 Denn das: "Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du
sollst nicht stehlen, laß dich nicht gelüsten", und wenn es ein anderes
Gebot gibt, ist in diesem Worte zusammengefaßt: "Du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst".
10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die
Summe des Gesetzes.
11 Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, daß die Stunde schon
da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere
Errettung näher, als da wir geglaubt haben:
12 Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Laßt uns nun
die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen.
13 Laßt uns anständig wandeln wie am Tage; nicht in Schwelgereien
und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in
Streit und Neid;
14 sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an, und treibet nicht
Vorsorge für das Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste.

14

1 Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht zur
Entscheidung zweifelhafter Fragen.
2 Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt Gemüse.

3 Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, richte
den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen.
4 Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er
steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten
werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.
5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält
jeden Tag gleich. Ein jeder aber sei in seinem eigenen Sinne völlig
überzeugt.
6 Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn. Und wer ißt, ißt dem
Herrn, denn er danksagt Gott; und wer nicht ißt, ißt dem Herrn nicht
und danksagt Gott.
7 Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst.
8 Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es, daß wir
sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, daß wir leben, sei es, daß
wir sterben, wir sind des Herrn.
9 Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden,
auf daß er herrsche sowohl über Tote als über Lebendige.
10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was
verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den
Richterstuhl Gottes gestellt werden.
11 Denn es steht geschrieben: “So wahr ich lebe, spricht der Herr,
mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge soll Gott bekennen”.
12 Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft
geben.
13 Laßt uns nun nicht mehr einander richten, sondern richtet
vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis
zu geben.
14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, daß nichts an
sich selbst gemein ist; nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist
es gemein.
15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so
wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner
Speise den, für welchen Christus gestorben ist.
16 Laßt nun euer Gut nicht verlästert werden.
17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern
Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste.
18 Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und
den Menschen bewährt.
19 Also laßt uns nun dem nachstreben, was des Friedens ist, und
dem, was zur gegenseitigen Erbauung dient.
20 Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk Gottes. Alles zwar ist
rein, aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isset.
21 Es ist gut, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch etwas
zu tun, worin dein Bruder sich stößt oder sich ärgert oder schwach
ist.
22 Hast du Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig,
wer sich selbst nicht richtet in dem, was er gutheißt!
23 Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurteilt, weil er es nicht aus
Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

15

1 Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der

Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.
2 Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung.
3 Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: “Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.”
4 Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.
5 Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander,
6 Christo Jesu gemäß, auf daß ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlichet.
7 Deshalb nehmet einander auf, gleichwie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.
8 Denn ich sage, daß [Jesus] Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen;
9 auf daß die Nationen aber Gott verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: “Darum werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobsingen”.
10 Und wiederum sagt er: “Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volke!”
11 Und wiederum: “Lobet den Herrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!”
12 Und wiederum sagt Jesaias: “Es wird sein die Wurzel Isais und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen, auf den werden die Nationen hoffen”.
13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.
14 Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst betreffs euer überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu ermahnen.
15 Ich habe aber zum Teil euch freimütiger geschrieben, [Brüder,] um euch zu erinnern, wegen der Gnade, die mir von Gott gegeben ist,
16 um ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.
17 Ich habe also etwas zum Rühmen in Christo Jesu in den Dingen, die Gott angehen.
18 Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk,
19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes [Gottes], so daß ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe,
20 und mich also beeifere, das Evangelium zu predigen, nicht da, wo Christus genannt worden ist, auf daß ich nicht auf eines anderen Grund baue;
21 sondern wie geschrieben steht: “Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die sollen sehen, und die nicht gehört haben, sollen verstehen”.

22 Deshalb bin ich auch oftmals verhindert worden, zu euch zu kommen.
23 Nun aber, da ich nicht mehr Raum habe in diesen Gegenden und großes Verlangen, zu euch zu kommen, seit vielen Jahren, falls ich nach Spanien reise...;
24 denn ich hoffe, auf der Durchreise euch zu sehen und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor etwas genossen habe.
25 Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die Heiligen.
26 Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen, eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind.
27 Es hat ihnen nämlich wohlgefallen, auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen zu dienen.
28 Wenn ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen versiegelt habe, so will ich über euch nach Spanien abreisen.
29 Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde.
30 Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott,
31 auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet werde, und [auf daß] mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei;
32 auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke.
33 Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

16

1 Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist,
2 auf daß ihr sie in dem Herrn, der Heiligen würdig, aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie euer bedarf; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst.
3 Grüßet Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu,
4 (welche für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen)
5 und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum.
6 Grüßet Maria, die sehr für euch gearbeitet hat.
7 Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo waren.
8 Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn.
9 Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christo, und Stachys, meinen Geliebten.
10 Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus' Hause.
11 Grüßet Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus' Hause, die im Herrn sind.
12 Grüßet Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten. Grüßet Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn.

13 Grüßet Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine
Mutter.
14 Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die
Brüder bei ihnen.
15 Grüßet Philologus und Julias, Nereus und seine Schwester und
Olympas und alle Heiligen bei ihnen.
16 Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle
Versammlungen des Christus.
17 Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr achthabet auf die, welche
Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt
habt, und wendet euch von ihnen ab.
18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem
eigenen Bauche, und durch süße Worte und schöne Reden verführen
sie die Herzen der Arglosen.
19 Denn euer Gehorsam ist zu allen hingelangt. Daher freue ich mich
eurethalben; ich will aber, daß ihr weise seid zum Guten, aber einfältig
zum Bösen.
20 Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter eure
Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!
21 Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und
Jason und Sosipater, meine Verwandten.
22 Ich, Tertius, der ich den Brief geschrieben habe, grüße euch im
Herrn.
23 Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirt. Es
grüßen euch Erastus, der Stadtrentmeister, und der Bruder Quartus.
24 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.
25 Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evan-
gelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des
Geheimnisses, das in den Zeiten der Zeitalter verschwiegen war,
26 jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften, nach
Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen
kundgetan worden ist,
27 dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, ihm sei die
Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und
Sosthenes, der Bruder,
2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in
Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Orte
den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als
unseres Herrn.
3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!
4 Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes,
die euch gegeben ist in Christo Jesu,
5 daß ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in allem Wort
und aller Erkenntnis,
6 wie das Zeugnis des Christus unter euch befestigt worden ist,
7 so daß ihr in keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die
Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet,
8 welcher euch auch befestigen wird bis ans Ende, daß ihr untadelig
seid an dem Tage unseres Herrn Jesus Christus.
9 Gott ist treu, durch welchen ihr berufen worden seid in die
Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.
10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn
Jesus Christus, daß ihr alle dasselbe redet und nicht Spaltungen unter
euch seien, sondern daß ihr in demselben Sinne und in derselben
Meinung völlig zusammengefügt seiet.
11 Denn es ist mir von euch kund geworden, meine Brüder, durch
die Hausgenossen der Chloe, daß Streitigkeiten unter euch sind.
12 Ich sage aber dieses, daß ein jeder von euch sagt: Ich bin des
Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas, ich aber Christi.
13 Ist der Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt, oder
seid ihr auf Paulus' Namen getauft worden?
14 Ich danke Gott, daß ich niemand von euch getauft habe, außer
Krispus und Gajus,
15 auf daß nicht jemand sage, daß ich auf meinen Namen getauft
habe.
16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft; sonst weiß
ich nicht, ob ich jemand anders getauft habe.
17 Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen, sondern das
Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit, auf daß nicht das
Kreuz Christi zunichte gemacht werde.
18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit;
uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.
19 Denn es steht geschrieben: “Ich will die Weisheit der Weisen
vernichten, und den Verstand der Verständigen will ich hinwegtun”.
20 Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstreiter
dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit
gemacht?

21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit
Gott nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der
Predigt die Glaubenden zu erretten;
22 weil ja sowohl Juden Zeichen fordern, als auch Griechen Weisheit
suchen;
23 wir aber predigen Christum als gekreuzigt, den Juden ein
Ärgernis, und den Nationen eine Torheit;
24 den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen, Christum,
Gottes Kraft und Gottes Weisheit;
25 denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das
Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.
26 Denn sehet eure Berufung, Brüder, daß es nicht viele Weise nach
dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind;
27 sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, auf daß er
die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott
auserwählt, auf daß er das Starke zu Schanden mache;
28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt,
[und] das, was nicht ist, auf daß er das, was ist, zunichte mache,
29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühme.
30 Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist
Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;
31 auf daß, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich
des Herrn".

2

1 Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht nach
Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis Gottes
verkündigend.
2 Denn ich hielt nicht dafür, etwas unter euch zu wissen, als nur
Jesum Christum und ihn als gekreuzigt.
3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem
Zittern;
4 und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden
Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,
5 auf daß euer Glaube nicht beruhe auf Menschenweisheit, sondern
auf Gotteskraft.
6 Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, nicht aber
Weisheit dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten dieses Zeitlaufs, die
zunichte werden,
7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die
verborgene, welche Gott zuvorbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu
unserer Herrlichkeit;
8 welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn
wenn sie dieselbe erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der
Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben), sondern wie geschrieben steht:
9 "Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines
Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn
lieben";
10 uns aber hat Gott es geoffenbart durch [seinen] Geist, denn der
Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.
11 Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur
der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch niemand, was
in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den
Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge kennen, die uns von Gott
geschenkt sind;
13 welche wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch
menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist,
mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel.
14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes
Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen,
weil es geistlich beurteilt wird;
15 der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird von niemand
beurteilt;
16 denn "wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweise?"
Wir aber haben Christi Sinn.

3

1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen,
sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christo.
2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht Speise; denn ihr
vermochtet es noch nicht; aber ihr vermöget es auch jetzt noch nicht,
denn ihr seid noch fleischlich.
3 Denn da Neid und Streit unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich
und wandelt nach Menschenweise?
4 Denn wenn einer sagt: Ich bin des Paulus; der andere aber: Ich
des Apollos; seid ihr nicht menschlich?
5 Wer ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch welche ihr
geglaubt habt, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat.
6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das
Wachstum gegeben.
7 Also ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt, sondern
Gott, der das Wachstum gibt.
8 Der aber pflanzt und der begießt, sind eins; ein jeder aber wird
seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Arbeit.
9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid
ihr.
10 Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser
Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder
aber sehe zu, wie er darauf baut.
11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der
gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
12 Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber, köstliche
Steine, Holz, Heu, Stroh,
13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird
es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird; und welcherlei das
Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewähren.
14 Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat,
so wird er Lohn empfangen;
15 wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden
leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.
16 Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes
in euch wohnt?
17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verder-
ben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.

18 Niemand betrüge sich selbst. Wenn jemand unter euch sich
dünkt, weise zu sein in diesem Zeitlauf, so werde er töricht, auf daß
er weise werde.
19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht
geschrieben: “Der die Weisen erhascht in ihrer List”.
20 Und wiederum: “Der Herr kennt die Überlegungen der Weisen,
daß sie eitel sind”.
21 So rühme sich denn niemand der Menschen, denn alles ist euer.
22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben
oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges:
23 alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

4

1 Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der
Geheimnisse Gottes.
2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, daß einer treu
erfunden werde.
3 Mir aber ist es das Geringste, daß ich von euch oder von einem
menschlichen Tage beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst
nicht.
4 Denn ich bin mir selbst nichts bewußt, aber dadurch bin ich nicht
gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.
5 So urteilet nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher
auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die
Ratschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird einem jeden
sein Lob werden von Gott.
6 Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um
euretwillen, auf daß ihr an uns lernet, nicht über das hinaus [zu
denken], was geschrieben ist, auf daß ihr euch nicht aufblähet für
den einen, wider den anderen.
7 Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast du, das du nicht
empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst
du dich, als hättest du es nicht empfangen?
8 Schon seid ihr gesättigt, schon seid ihr reich geworden; ihr habt
ohne uns geherrscht, und ich wollte wohl, daß ihr herrschtet, auf daß
auch wir mit euch herrschen möchten.
9 Denn mich dünkt, daß Gott uns, die Apostel, als die Letzten
dargestellt hat, wie zum Tode bestimmt; denn wir sind der Welt ein
Schauspiel geworden, sowohl Engeln als Menschen.
10 Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo;
wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.
11 Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst
und sind nackt und werden mit Fäusten geschlagen und haben keine
bestimmte Wohnung und mühen uns ab,
12 mit unseren eigenen Händen arbeitend. Geschmäht, segnen wir;
verfolgt, dulden wir;
13 gelästert, bitten wir; als Auskehricht der Welt sind wir geworden,
ein Auswurf aller bis jetzt.
14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich dieses, sondern ich
ermahne euch als meine geliebten Kinder.
15 Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet, so
doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch gezeugt
durch das Evangelium.

16 Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer!
17 Dieserhalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn; der wird euch erinnern an meine Wege, die in Christo sind, gleichwie ich überall in jeder Versammlung lehre.
18 Etliche aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen würde.
19 Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde erkennen, nicht das Wort der Aufgeblasenen, sondern die Kraft;
20 denn das Reich Gottes besteht nicht im Worte, sondern in Kraft.
21 Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmut?

5

1 Überhaupt hört man, daß Hurerei unter euch sei, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib habe.
2 Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan würde.
3 Denn ich, zwar dem Leibe nach abwesend, aber im Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig geurteilt, den, der dieses also verübt hat,
4 im Namen unseres Herrn Jesus Christus (wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus [Christus] versammelt seid)
5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesus.
6 Euer Rühmen ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert?
7 Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse sein möget, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet.
8 Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit.
9 Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben;
10 nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen.
11 Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen.
12 Denn was habe ich [auch] zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht, die drinnen sind?
13 Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.

6

1 Darf jemand unter euch, der eine Sache wider den anderen hat, rechten vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?

2 Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden?
Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über
die geringsten Dinge zu richten?
3 Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden? geschweige denn
Dinge dieses Lebens.
4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzet
diese dazu, die gering geachtet sind in der Versammlung.
5 Zur Beschämung sage ich's euch. Also nicht ein Weiser ist unter
euch, auch nicht einer, der zwischen seinen Brüdern zu entscheiden
vermag?
6 sondern es rechtet Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen!
7 Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr Recht-
shändel miteinander habt. Warum laßt ihr euch nicht lieber unrecht
tun? Warum laßt ihr euch nicht lieber übervorteilen?
8 Aber ihr tut unrecht und übervorteilt, und das Brüder!
9 Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht
ererben werden? Irret euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener,
noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Knabenschänder,
10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch
Schmäher, noch Räuber werden das Reich Gottes ererben.
11 Und solches sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen,
aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden in dem
Namen des Herrn Jesus und durch den Geist unseres Gottes.
12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir
erlaubt, aber ich will mich von keinem überwältigen lassen.
13 Die Speisen für den Bauch, und der Bauch für die Speisen; Gott
aber wird sowohl diesen als jene zunichte machen. Der Leib aber nicht
für die Hurerei, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib.
14 Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, als er auch uns
auferwecken wird durch seine Macht.
15 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich
denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen?
Das sei ferne!
16 Oder wisset ihr nicht, daß, wer der Hure anhängt, ein Leib mit
ihr ist? “Denn es werden”, spricht er, “die zwei ein Fleisch sein.”
17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.
18 Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist
außerhalb des Leibes; wer aber hurt, sündigt wider seinen eigenen
Leib.
19 Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib der Tempel des Heiligen
Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und daß ihr
nicht euer selbst seid?
20 Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden; verherrlichet nun
Gott in eurem Leibe.

7

1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut
für einen Menschen, kein Weib zu berühren.
2 Aber um der Hurerei willen habe ein jeder sein eigenes Weib, und
eine jede habe ihren eigenen Mann.
3 Der Mann leiste dem Weibe die eheliche Pflicht, gleicherweise aber
auch das Weib dem Manne.

4 Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der
Mann; gleicherweise aber hat auch der Mann nicht Macht über seinen
eigenen Leib, sondern das Weib.
5 Entziehet euch einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft
eine Zeitlang, auf daß ihr zum Beten Muße habet; und kommet
wieder zusammen, auf daß der Satan euch nicht versuche wegen eurer
Unenthaltsamkeit.
6 Dieses aber sage ich aus Nachsicht, nicht befehlsweise.
7 Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie auch ich selbst; aber
ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der
andere so.
8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für
sie, wenn sie bleiben wie auch ich.
9 Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so laßt sie heiraten,
denn es ist besser zu heiraten, als Brunst zu leiden.
10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß
ein Weib nicht vom Manne geschieden werde,
11 (wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet,
oder versöhne sich mit dem Manne) und daß ein Mann sein Weib
nicht entlasse.
12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder
ein ungläubiges Weib hat, und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen,
so entlasse er sie nicht.
13 Und ein Weib, das einen ungläubigen Mann hat, und er willigt
ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht.
14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib, und das
ungläubige Weib ist geheiligt durch den Bruder; sonst wären ja eure
Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.
15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der
Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in
Frieden aber hat uns Gott berufen.
16 Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder
was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst?
17 Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott einen
jeden berufen hat, also wandle er; und also verordne ich in allen
Versammlungen.
18 Ist jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine Vorhaut;
ist jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht
beschnitten.
19 Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern
das Halten der Gebote Gottes.
20 Ein jeder bleibe in dem Beruf, in welchem er berufen worden ist.
21 Bist du als Sklave berufen worden, so laß es dich nicht kümmern;
wenn du aber auch frei werden kannst, so benutze es vielmehr.
22 Denn der als Sklave im Herrn Berufene ist ein Freigelassener
des Herrn; gleicherweise [auch] ist der als Freier Berufene ein Sklave
Christi.
23 Ihr seid um einen Preis erkauft; werdet nicht der Menschen
Sklaven.
24 Ein jeder, worin er berufen worden ist, Brüder, darin bleibe er bei
Gott.
25 Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn;
ich gebe aber eine Meinung, als vom Herrn begnadigt worden, treu zu

sein.
26 Ich meine nun, daß dies gut sei um der gegenwärtigen Not willen,
daß es einem Menschen gut sei, also zu sein.
27 Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist
du frei von einem Weibe, so suche kein Weib.
28 Wenn du aber auch heiratest, so hast du nicht gesündigt; und
wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht gesündigt; aber solche
werden Trübsal im Fleische haben; ich aber schone euer.
29 Dieses aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt. Übrigens daß
auch die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine,
30 und die Weinenden als nicht Weinende, und die sich Freuenden
als sich nicht Freuende, und die Kaufenden als nicht Besitzende,
31 und die der Welt Gebrauchenden als ihrer nicht als Eigentum
Gebrauchende; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.
32 Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für
die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge;
33 der Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er
dem Weibe gefallen möge.
34 Es ist ein Unterschied zwischen dem Weibe und der Jungfrau. Die
Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig
sei, sowohl an Leib als Geist; die Verheiratete aber ist für die Dinge
der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen möge.
35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht auf daß ich
euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur Wohlanständigkeit und
zu ungeteiltem Anhangen an dem Herrn.
36 Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner
Jungfrauschaft, wenn er über die Jahre der Blüte hinausgeht, und es
muß also geschehen, so tue er, was er will; er sündigt nicht: sie mögen
heiraten.
37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Gewalt hat
über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen
hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren, der tut wohl.
38 Also, wer heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser.
39 Ein Weib ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt; wenn aber
der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen
sie will, nur im Herrn.
40 Glückseliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, nach meiner
Meinung; ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist habe.

8

1 Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir (denn wir alle
haben Erkenntnis; die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut.
2 Wenn jemand sich dünkt, er erkenne etwas, so hat er noch nicht
erkannt, wie man erkennen soll;
3 wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt) -
4 was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, daß ein
Götzenbild nichts ist in der Welt, und daß kein [anderer] Gott ist, als
nur einer.
5 Denn wenn es anders solche gibt, die Götter genannt werden, sei
es im Himmel oder auf Erden (wie es ja viele Götter und viele Herren
gibt),

6 so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von welchem alle Dinge sind,
und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge
sind, und wir durch ihn.
7 Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern etliche essen, infolge
des Gewissens, das sie bis jetzt vom Götzenbilde haben, als von einem
Götzenopfer, und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt.
8 Speise aber empfiehlt uns Gott nicht; weder sind wir, wenn wir
nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, vorzüglicher.
9 Sehet aber zu, daß nicht etwa dieses euer Recht den Schwachen
zum Anstoß werde.
10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im
Götzentempel zu Tische liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er
schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen?
11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder,
um dessentwillen Christus gestorben ist.
12 Wenn ihr aber also gegen die Brüder sündiget und ihr schwaches
Gewissen verletzet, so sündiget ihr gegen Christum.
13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Ärgernis gibt, so will ich
für immer kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Ärgernis
gebe.

9

1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesum,
unseren Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?
2 Wenn ich anderen nicht ein Apostel bin, so bin ich es doch
wenigstens euch; denn das Siegel meines Apostelamtes seid ihr im
Herrn.
3 Meine Verantwortung vor denen, welche mich zur Untersuchung
ziehen, ist diese:
4 Haben wir etwa nicht ein Recht zu essen und zu trinken?
5 Haben wir etwa nicht ein Recht, eine Schwester als Weib
umherzuführen, wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des
Herrn und Kephas?
6 Oder haben allein ich und Barnabas nicht ein Recht, nicht zu
arbeiten?
7 Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen
Weinberg und ißt nicht [von] dessen Frucht? Oder wer weidet eine
Herde und ißt nicht von der Milch der Herde?
8 Rede ich dieses etwa nach Menschenweise, oder sagt nicht auch
das Gesetz dieses?
9 Denn in dem Gesetz Moses' steht geschrieben: “Du sollst dem
Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden”. Ist Gott etwa für
die Ochsen besorgt?
10 Oder spricht er nicht durchaus um unseretwillen? Denn es ist um
unseretwillen geschrieben, daß der Pflügende auf Hoffnung pflügen
soll, und der Dreschende auf Hoffnung dreschen, um dessen teilhaftig
zu werden.
11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es ein Großes, wenn
wir euer Fleischliches ernten?
12 Wenn andere dieses Rechtes an euch teilhaftig sind, nicht
vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern

wir ertragen alles, auf daß wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis bereiten.
13 Wisset ihr nicht, daß die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen? Die, welche des Altars warten, mit dem Altar teilen?
14 Also hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben.
15 Ich aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch gemacht. Ich habe dies aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser zu sterben, als daß jemand meinen Ruhm zunichte machen sollte.
16 Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe ich keinen Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt mir auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!
17 Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn, wenn aber unfreiwillig, so bin ich mit einer Verwaltung betraut.
18 Was ist nun mein Lohn? Daß ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache, so daß ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche.
19 Denn wiewohl ich von allen frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, auf daß ich so viele wie möglich gewinne.
20 Und ich bin den Juden geworden wie ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne; denen, die unter Gesetz sind, wie unter Gesetz (wiewohl ich selbst nicht unter Gesetz bin), auf daß ich die, welche unter Gesetz sind, gewinne;
21 denen, die ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz (wiewohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern Christo gesetzmäßig unterworfen), auf daß ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne.
22 Den Schwachen bin ich geworden wie ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, auf daß ich auf alle Weise etliche errette.
23 Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, auf daß ich mit ihm teilhaben möge.
24 Wisset ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Laufet also, auf daß ihr ihn erlanget.
25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, auf daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.
26 Ich laufe daher also, nicht wie aufs ungewisse; ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt;
27 sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.

10

1 Denn ich will nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind,
2 und alle auf Moses getauft wurden in der Wolke und in dem Meere,
3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen,

4 und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus
einem geistlichen Felsen, der sie begleitete.
5 (Der Fels aber war der Christus.) An den meisten derselben aber
hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt
worden.
6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, daß wir
nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch jene gelüsteten.
7 Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie etliche von ihnen,
wie geschrieben steht: "Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu
trinken, und sie standen auf, zu spielen."
8 Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, gleichwie etliche von ihnen
Hurerei trieben, und es fielen an einem Tage dreiundzwanzigtausend.
9 Laßt uns auch den Christus nicht versuchen, gleichwie etliche von
ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.
10 Murret auch nicht, gleichwie etliche von ihnen murrten und von
dem Verderber umgebracht wurden.
11 Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind
geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende der
Zeitalter gekommen ist.
12 Daher, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle.
13 Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche;
Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen
versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang
schaffen wird, so daß ihr sie ertragen könnt.
14 Darum meine Geliebten, fliehet den Götzendienst.
15 Ich rede als zu Verständigen; beurteilet ihr, was ich sage.
16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemein-
schaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht
die Gemeinschaft des Leibes des Christus?
17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen
teil an dem einen Brote.
18 Sehet auf Israel nach dem Fleische. Sind nicht die, welche die
Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar?
19 Was sage ich nun? Daß das einem Götzen Geopferte etwas sei?
Oder daß ein Götzenbild etwas sei?
20 Sondern daß das, was [die Nationen] opfern, sie den Dämonen
opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt
mit den Dämonen.
21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen
Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des
Dämonentisches.
22 Oder reizen wir den Herrn zur Eifersucht? Sind wir etwa stärker
als er?
23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber
nicht alles erbaut.
24 Niemand suche das Seine, sondern das des anderen.
25 Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, esset, ohne zu
untersuchen um des Gewissens willen.
26 Denn "die Erde ist des Herrn und ihre Fülle".
27 Wenn aber jemand von den Ungläubigen euch einladet, und ihr
wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgesetzt wird, ohne zu
untersuchen um des Gewissens willen.

28 Wenn aber jemand zu euch sagt: Dies ist als Opfer dargebracht
worden, so esset nicht, um jenes willen, der es anzeigt, und um des
Gewissens willen,
29 des Gewissens aber, sage ich, nicht deines eigenen, sondern
desjenigen des anderen; denn warum wird meine Freiheit von einem
anderen Gewissen beurteilt?
30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, warum werde ich gelästert
über das, wofür ich danksage?
31 Ob ihr nun esset oder trinket oder irgend etwas tut, tut alles zur
Ehre Gottes.
32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versam-
lung Gottes;
33 gleichwie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache,
indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen, auf
daß sie errettet werden.

11

1 Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich Christi.
2 Ich lobe euch aber, daß ihr in allem meiner eingedenk seid und die
Überlieferungen, wie ich sie euch überliefert habe, festhaltet.
3 Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt eines jeden
Mannes ist, des Weibes Haupt aber der Mann, des Christus Haupt aber
Gott.
4 Jeder Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf dem
Haupte hat, entehrt sein Haupt.
5 Jedes Weib aber, das betet oder weissagt mit unbedecktem Haupte,
entehrt ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe, wie wenn sie
geschoren wäre.
6 Denn wenn ein Weib nicht bedeckt ist, so werde ihr auch das Haar
abgeschnitten; wenn es aber für ein Weib schändlich ist, daß ihr das
Haar abgeschnitten oder sie geschoren werde, so laß sie sich bedecken.
7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er Gottes
Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit.
8 Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib vom Manne;
9 denn der Mann wurde auch nicht um des Weibes willen geschaffen,
sondern das Weib um des Mannes willen.
10 Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupte haben, um der
Engel willen.
11 Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann ohne
das Weib im Herrn.
12 Denn gleichwie das Weib vom Manne ist, also ist auch der Mann
durch das Weib; alles aber von Gott.
13 Urteilet bei euch selbst: Ist es anständig, daß ein Weib unbedeckt
zu Gott bete?
14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, daß, wenn ein Mann
langes Haar hat, es eine Unehre für ihn ist?
15 Wenn aber ein Weib langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist? Weil
das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist.
16 Wenn es aber jemand gut dünkt, streitsüchtig zu sein, so haben
wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.
17 Indem ich aber dieses vorschreibe, lobe ich nicht, daß ihr nicht
zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommet.

18 Denn fürs erste, wenn ihr als Versammlung zusammenkommet,
höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube ich es.
19 Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, auf daß die
Bewährten unter euch offenbar werden.
20 Wenn ihr nun an einem Orte zusammenkommet, so ist das nicht
des Herrn Mahl essen.
21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und
der eine ist hungrig, der andere ist trunken.
22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder
verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämet die, welche
nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? In diesem
lobe ich nicht.
23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch
überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er
überliefert wurde,
24 Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist
mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.
25 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sprach: Dieser
Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; dies tut, so oft ihr trinket,
zu meinem Gedächtnis.
26 Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket,
verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.
27 Wer also irgend das Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt
unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.
28 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und also esse er von dem Brote
und trinke von dem Kelche.
29 Denn wer unwürdiglich ißt und trinkt, ißt und trinkt sich selbst
Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet.
30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil
sind entschlafen.
31 Aber wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir nicht
gerichtet.
32 Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn
gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verurteilt werden.
33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommet, um zu essen,
so wartet aufeinander.
34 Wenn jemand hungert, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum
Gericht zusammenkommet. Das übrige aber will ich anordnen, sobald
ich komme.

12

1 Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht,
daß ihr unkundig seid.
2 Ihr wisset, daß ihr, als ihr von den Nationen waret, zu den stummen
Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr irgend geleitet wurdet.
3 Deshalb tue ich euch kund, daß niemand, im Geiste Gottes redend,
sagt: Fluch über Jesum! und niemand sagen kann: Herr Jesus! als nur
im Heiligen Geiste.
4 Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe
Geist;
5 und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr;
6 und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott,
der alles in allen wirkt.

7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen
gegeben.
8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben,
einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste;
9 einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen
aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geiste,
10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber
Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister;
einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber
Auslegung der Sprachen.
11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden
insbesondere austeilend, wie er will.
12 Denn gleichwie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder
des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: also auch der Christus.
13 Denn auch in einem Geiste sind wir alle zu einem Leibe getauft
worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie,
und sind alle mit einem Geiste getränkt worden.
14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.
15 Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht
von dem Leibe; ist er deswegen nicht von dem Leibe?
16 Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich
nicht von dem Leibe; ist es deswegen nicht von dem Leibe?
17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz
Gehör, wo der Geruch?
18 Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an
dem Leibe, wie es ihm gefallen hat.
19 Wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib?
20 Nun aber sind der Glieder zwar viele, der Leib aber ist einer.
21 Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich bedarf deiner nicht;
oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;
22 sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein
scheinen, sind notwendig;
23 und die uns die unehrbareren des Leibes zu sein dünken, diese
umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere nichtanständigen
haben desto reichlichere Wohlanständigkeit;
24 unsere wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat
den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichlichere
Ehre gegeben hat,
25 auf daß keine Spaltung in dem Leibe sei, sondern die Glieder
dieselbe Sorge für einander haben möchten.
26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn
ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.
27 Ihr aber seid Christi Leib, und Glieder insonderheit.
28 Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt: erstens Apostel,
zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann
Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Regierungen, Arten von
Sprachen.
29 Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle
Wunderkräfte?
30 Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen?

31 Legen alle aus? Eifert aber um die größeren Gnadengaben; und
einen noch weit vortrefflicheren Weg zeige ich euch.

13

1 Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und der Engel rede,
aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder
eine schallende Zimbel.
2 Und wenn ich Prophezeiung habe und alle Geheimnisse und alle
Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, so daß ich Berge
versetze, aber nicht Liebe habe, so bin ich nichts.
3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeilen
werde, und wenn ich meinen Leib hingebe, auf daß ich verbrannt
werde, aber nicht Liebe habe, so ist es mir nichts nütze.
4 Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe neidet nicht; die Liebe
tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf,
5 sie gebärdet sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihrige, sie
läßt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu,
6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich
mit der Wahrheit, sie erträgt alles,
7 sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.
8 Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiungen, sie
werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören;
sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.
9 Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien stückweise;
10 wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das,
was stückweise ist, weggetan werden.
11 Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind,
urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch
war.
12 Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber
von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber
werde ich erkennen, gleichwie auch ich erkannt worden bin.
13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte
aber von diesen ist die Liebe.

14

1 Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben,
vielmehr aber, daß ihr weissaget.
2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern
Gott; denn niemand versteht es, im Geiste aber redet er Geheimnisse.
3 Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und
Ermahnung und Tröstung.
4 Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt,
erbaut die Versammlung.
5 Ich wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber,
daß ihr weissagtet. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen
redet, es sei denn, daß er es auslege, auf daß die Versammlung
Erbauung empfange.
6 Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede,
was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder
in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre?

7 Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei
Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie
wird man erkennen, was gepfiffen oder geharft wird?
8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer
wird sich zum Kampfe rüsten?
9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche
Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet wird? Denn ihr werdet
in den Wind reden.
10 Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der Welt,
und keine Art ist ohne bestimmten Ton.
11 Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich
dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende für mich ein Barbar.
12 Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so suchet, daß ihr
überströmend seid zur Erbauung der Versammlung.
13 Darum, wer in einer Sprache redet, bete, auf daß er es auslege.
14 Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber
mein Verstand ist fruchtleer.
15 Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch
beten mit dem Verstande; ich will lobsingen mit dem Geiste, aber ich
will auch lobsingen mit dem Verstande.
16 Sonst, wenn du mit dem Geiste preisen wirst, wie soll der, welcher
die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner
Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst?
17 Denn du danksagst wohl gut, aber der andere wird nicht erbaut.
18 Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle.
19 Aber in der Versammlung will ich lieber fünf Worte reden
mit meinem Verstande, auf daß ich auch andere unterweise, als
zehntausend Worte in einer Sprache.
20 Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bosheit
seid Unmündige, am Verstande aber werdet Erwachsene.
21 Es steht in dem Gesetz geschrieben: "Ich will in anderen Sprachen
und durch andere Lippen zu diesem Volke reden, und auch also
werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr."
22 Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glauben-
den, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den
Ungläubigen, sondern den Glaubenden.
23 Wenn nun die ganze Versammlung an einem Orte zusam-
menkommt und alle in Sprachen reden, und es kommen Unkundige
oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen
seid?
24 Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder
Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen
beurteilt;
25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein
Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, daß Gott
wirklich unter euch ist.
26 Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommet, so hat ein
jeder [von euch] einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat
eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung.
27 Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder
höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus.

28 Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott.
29 Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die anderen laßt urteilen.
30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste.
31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, auf daß alle lernen und alle getröstet werden.
32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.
33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.
34 [Eure] Weiber sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt.
35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für ein Weib, in der Versammlung zu reden.
36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gelangt?
37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, daß es ein Gebot des Herrn ist.
38 Wenn aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend.
39 Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden.
40 Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

15

1 Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,
2 durch welches ihr auch errettet werdet (wenn ihr an dem Worte festhaltet, das ich euch verkündigt habe), es sei denn, daß ihr vergeblich geglaubt habt.
3 Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften;
4 und daß er begraben wurde, und daß er auferweckt worden ist am dritten Tage, nach den Schriften;
5 und daß er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen.
6 Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben, etliche aber auch entschlafen sind.
7 Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen;
8 am letzten aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir.
9 Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe.
10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war.

11 Sei ich es nun, seien es jene, also predigen wir, und also habt ihr
geglaubt.
12 Wenn aber Christus gepredigt wird, daß er aus den Toten auf-
erweckt sei, wie sagen etliche unter euch, daß es keine Auferstehung der
Toten gebe?
13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch
Christus nicht auferweckt;
14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere
Predigt vergeblich, aber auch euer Glaube vergeblich.
15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden,
weil wir in Bezug auf Gott gezeugt haben, daß er den Christus
auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote
nicht auferweckt werden.
16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus
nicht auferweckt.
17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube eitel;
ihr seid noch in euren Sünden.
18 Also sind auch die, welche in Christo entschlafen sind, verloren
gegangen.
19 Wenn wir allein in diesem Leben auf Christum Hoffnung haben,
so sind wir die elendesten von allen Menschen.
20 (Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der
Entschlafenen;
21 denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch
einen Menschen die Auferstehung der Toten.
22 Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in
dem Christus alle lebendig gemacht werden.
23 Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus;
sodann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft;
24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt,
wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und
Macht.
25 Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt
hat.
26 Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.
27 "Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen." Wenn er aber sagt,
daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar, daß der ausgenommen ist,
der ihm alles unterworfen hat.
28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der
Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf
daß Gott alles in allem sei.)
29 Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden, wenn
überhaupt Tote nicht auferweckt werden? Warum werden sie auch
für sie getauft?
30 Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr?
31 Täglich sterbe ich, bei eurem Rühmen, das ich habe in Christo
Jesu, unserem Herrn.
32 Wenn ich, nach Menschenweise zu reden, mit wilden Tieren
gekämpft habe zu Ephesus, was nützt es mir, wenn Tote nicht
auferweckt werden? "Laßt uns essen und trinken, denn morgen
sterben wir!"
33 Laßt euch nicht verführen: Böser Verkehr verdirbt gute Sitten.

34 Werdet rechtschaffen nüchtern und sündiget nicht, denn etliche
sind in Unwissenheit über Gott; zur Beschämung sage ich's euch.
35 Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt?
Und mit was für einem Leibe kommen sie? Tor!
36 Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn.
37 Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern
ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen
Samen.
38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und einem jeden
der Samen seinen eigenen Leib.
39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist
das der Menschen, und ein anderes das Fleisch des Viehes, und ein
anderes das der Vögel, und ein anderes das der Fische.
40 Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber eine
andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, eine andere die der
irdischen;
41 eine andere die Herrlichkeit der Sonne, und eine andere die
Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die Herrlichkeit der Sterne;
denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit.
42 Also ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in
Verwesung, es wird auferweckt in Unverweslichkeit.
43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es
wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft;
44 es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistiger
Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen
geistigen.
45 So steht auch geschrieben: “Der erste Mensch, Adam, ward eine
lebendige Seele”; der letzte Adam ein lebendig machender Geist.
46 Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche,
danach das Geistige.
47 Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch
vom Himmel.
48 Wie der von Staub ist, so sind auch die, welche von Staub sind;
und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen.
49 Und wie wir das Bild dessen von Staub getragen haben, so werden
wir auch das Bild des Himmlischen tragen.
50 Dies aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes
nicht ererben können, auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit
ererbt.
51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle
entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu,
52 in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird
es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir
werden verwandelt werden.
53 Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen, und
dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.
54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und
dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort
erfüllt werden, das geschrieben steht: “Verschlungen ist der Tod in
Sieg”.
55 “Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Tod, dein Sieg?”
56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber
das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn
Jesus Christus!
58 Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit
überströmend in dem Werke des Herrn, da ihr wisset, daß eure Mühe
nicht vergeblich ist im Herrn.

16

1 Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: wie ich den
Versammlungen von Galatien verordnet habe, also tut auch ihr.
2 An jedem ersten Wochentage lege ein jeder von euch bei sich
zurück und sammle auf, je nachdem er Gedeihen hat, auf daß nicht
dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.
3 Wenn ich aber angekommen bin, so will ich die, welche irgend ihr
für tüchtig erachten werdet, mit Briefen senden, daß sie eure Gabe
nach Jerusalem hinbringen.
4 Wenn es aber angemessen ist, daß auch ich hinreise, so sollen sie
mit mir reisen.
5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzo-
gen habe, denn ich ziehe durch Macedonien.
6 Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben oder auch überwintern,
auf daß ihr mich geleitet, wohin irgend ich reise;
7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe,
einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt.
8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben,
9 denn eine große und wirkungsvolle Tür ist mir aufgetan, und der
Widersacher sind viele.
10 Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei
euch sei; denn er arbeitet am Werke des Herrn, wie auch ich.
11 Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf
daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.
12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel
zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und er war
durchaus nicht willens, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, wenn
er eine gelegene Zeit finden wird.
13 Wachet, stehet fest im Glauben; seid männlich, seid stark!
14 Alles bei euch geschehe in Liebe.
15 Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des
Stephanas, daß es der Erstling von Achaja ist, und daß sie sich selbst
den Heiligen zum Dienst verordnet haben;
16 daß auch ihr solchen unterwürfig seid und jedem, der mitwirkt
und arbeitet.
17 Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und
Fortunatus und Achaikus, denn diese haben erstattet, was euerseits
mangelte.
18 Denn sie haben meinen Geist erquickt und den eurigen; erkennet
nun solche an.
19 Es grüßen euch die Versammlungen Asiens. Es grüßen euch
vielmal im Herrn Aquila und Priscilla, samt der Versammlung in ihrem
Hause.
20 Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet einander mit heiligem
Kuß.
21 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.

22 Wenn jemand den Herrn [Jesus Christus] nicht lieb hat, der sei
Anathema; Maranatha!
23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch!
24 Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Timotheus,
der Bruder, der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, samt allen
Heiligen, die in ganz Achaja sind:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!
3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der
Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes,
4 der uns tröstet in all unserer Drangsal, auf daß wir die trösten
können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit welchem
wir selbst von Gott getröstet werden;
5 weil, gleichwie die Leiden des Christus gegen uns überschwenglich
sind, also auch durch den Christus unser Trost überschwenglich ist.
6 Es sei aber, wir werden bedrängt, so ist es um eures Trostes und
Heiles willen, das bewirkt wird im Ausharren in denselben Leiden, die
auch wir leiden
7 (und unsere Hoffnung für euch ist fest); es sei wir werden getröstet,
so ist es um eures Trostes und Heiles willen, indem wir wissen, daß,
gleichwie ihr der Leiden teilhaftig seid, also auch des Trostes.
8 Denn wir wollen nicht, daß ihr unkundig seid, Brüder, was
unsere Drangsal betrifft, die [uns] in Asien widerfahren ist, daß wir
übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so daß wir selbst am
Leben verzweifelten.
9 Wir selbst aber hatten das Urteil des Todes in uns selbst, auf daß
unser Vertrauen nicht auf uns selbst wäre, sondern auf Gott, der die
Toten auferweckt,
10 welcher uns von so großem Tode errettet hat und errettet, auf
welchen wir unsere Hoffnung gesetzt haben, daß er uns auch ferner
erretten werde;
11 indem auch ihr durch das Flehen für uns mitwirket, auf daß für
die mittelst vieler Personen uns verliehene Gnadengabe durch viele
für uns Danksagung dargebracht werde.
12 Denn unser Rühmen ist dieses: das Zeugnis unseres Gewissens,
daß wir in Einfalt und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit,
sondern in der Gnade Gottes unseren Verkehr gehabt haben in der
Welt, am meisten aber bei euch.
13 Denn wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr kennet oder
auch anerkennet; ich hoffe aber, daß ihr es bis ans Ende anerkennen
werdet,
14 gleichwie ihr auch uns zum Teil anerkannt habt, daß wir euer
Ruhm sind, so wie auch ihr der unsrige seid an dem Tage des Herrn
Jesus.
15 Und in diesem Vertrauen wollte ich vorher zu euch kommen, auf
daß ihr eine zweite Gnade hättet,
16 und bei euch hindurch nach Macedonien reisen, und wiederum
von Macedonien zu euch kommen und von euch nach Judäa geleitet
werden.

17 Habe ich nun, indem ich mir dieses vornahm, mich etwa der
Leichtfertigkeit bedient? Oder was ich mir vornehme, nehme ich mir
das nach dem Fleische vor, auf daß bei mir das Ja ja und das Nein nein
wäre?
18 Gott aber ist treu, daß unser Wort an euch nicht ja und nein ist.
19 Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns
gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, wurde
nicht ja und nein, sondern es ist ja in ihm.
20 Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm ist das Ja und
in ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns.
21 Der uns aber mit euch befestigt in Christum und uns gesalbt hat,
ist Gott,
22 der uns auch versiegelt hat und hat das Unterpfand des Geistes in
unsere Herzen gegeben.
23 Ich aber rufe Gott zum Zeugen an auf meine Seele, daß ich, um
euer zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin.
24 Nicht daß wir über euren Glauben herrschen, sondern wir sind
Mitarbeiter an eurer Freude; denn ihr stehet durch den Glauben.

2

1 Ich habe aber bei mir selbst dieses beschlossen, nicht wieder in
Traurigkeit zu euch zu kommen.
2 Denn wenn ich euch traurig mache, wer ist es auch, der mich
fröhlich mache, wenn nicht der, welcher durch mich traurig gemacht
wird?
3 Und eben dieses habe ich [euch] geschrieben, auf daß ich nicht,
wenn ich komme, von denen Traurigkeit habe, deren ich mich freuen
sollte; indem ich euch allen vertraue, daß meine Freude die euer aller
ist.
4 Denn aus vieler Drangsal und Herzensangst schrieb ich euch
mit vielen Tränen, nicht auf daß ihr traurig gemacht werden
solltet, sondern auf daß ihr die Liebe erkennen möchtet, die ich
überschwenglicher zu euch habe.
5 Wenn aber jemand traurig gemacht hat, so hat er nicht mich traurig
gemacht, sondern in gewissem Maße (auf daß ich nicht beschwere)
euch alle.
6 Genügend ist einem solchen diese Strafe,
7 die von den vielen ist, so daß ihr im Gegenteil vielmehr
vergeben und ermuntern solltet, damit nicht etwa ein solcher durch
übermäßige Traurigkeit verschlungen werde.
8 Darum ermahne ich euch, Liebe gegen ihn zu betätigen.
9 Denn dazu habe ich auch geschrieben, auf daß ich eure Bewährung
kennen lerne, ob ihr in allem gehorsam seid.
10 Wem ihr aber etwas vergebet, dem vergebe auch ich; denn auch
ich, was ich vergeben, wenn ich etwas vergeben habe, habe ich um
euretwillen vergeben in der Person Christi,
11 auf daß wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine
Gedanken sind uns nicht unbekannt.
12 Als ich aber nach Troas kam für das Evangelium des Christus und
mir eine Tür aufgetan wurde im Herrn,

13 hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, weil ich Titus, meinen
Bruder, nicht fand, sondern ich nahm Abschied von ihnen und zog
fort nach Macedonien.
14 Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge umherführt
in Christo und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Orte durch uns
offenbart!
15 Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi in denen, die errettet
werden, und in denen, die verloren gehen;
16 den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den anderen aber ein
Geruch vom Leben zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig?
17 Denn wir verfälschen nicht, wie die vielen, das Wort Gottes,
sondern als aus Lauterkeit, sondern als aus Gott, vor Gott, reden wir
in Christo.

3

1 Fangen wir wiederum an, uns selbst zu empfehlen? Oder
bedürfen wir etwa, wie etliche, Empfehlungsbriefe an euch oder
[Empfehlungsbriefe] von euch?
2 Ihr seid unser Brief, eingeschrieben in unsere Herzen, gekannt und
gelesen von allen Menschen;
3 die ihr offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi seid, angefertigt
durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem
Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf
fleischerne Tafeln des Herzens.
4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott:
5 nicht daß wir von uns selbst aus tüchtig sind, etwas zu denken, als
aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott,
6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes,
nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet,
der Geist aber macht lebendig.
7 (Wenn aber der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine
eingegraben, in Herrlichkeit begann, so daß die Söhne Israels das
Angesicht Moses' nicht unverwandt anschauen konnten wegen der
Herrlichkeit seines Angesichts, die hinweggetan werden sollte,
8 wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit
bestehen?
9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit ist, so ist
vielmehr der Dienst der Gerechtigkeit überströmend in Herrlichkeit.
10 Denn auch das Verherrlichte ist nicht in dieser Beziehung
verherrlicht worden, wegen der überschwenglichen Herrlichkeit.
11 Denn wenn das, was hinweggetan werden sollte, mit Herrlichkeit
eingeführt wurde, wieviel mehr wird das Bleibende in Herrlichkeit
bestehen!
12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so gebrauchen wir große
Freimütigkeit,
13 und tun nicht gleichwie Moses, der eine Decke über sein Angesicht
legte, auf daß die Söhne Israels nicht anschauen möchten das Ende
dessen, was hinweggetan werden sollte.
14 Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag
bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe Decke unaufgedeckt, die
in Christo weggetan wird.

15 Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, liegt die
Decke auf ihrem Herzen.
16 Wenn es aber zum Herrn umkehren wird, so wird die Decke
weggenommen.)
17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist
Freiheit.
18 Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des
Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bilde von
Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist.

4

1 Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt worden
sind, ermatten wir nicht;
2 sondern wir haben den geheimen Dingen der Scham entsagt, indem
wir nicht Arglist wandeln, noch das Wort Gottes verfälschen, sondern
durch die Offenbarung der Wahrheit uns selbst jedem Gewissen der
Menschen empfehlen vor Gott.
3 Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt ist, so ist es in denen
verdeckt, die verloren gehen,
4 in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen
verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des
Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist.
5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum als
Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.
6 Denn der Gott, der aus Finsternis Licht leuchten hieß, ist es, der
in unsere Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der
Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi.
7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die
Überschwenglichkeit der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.
8 Allenthalben bedrängt, aber nicht eingeengt; keinen Ausweg
sehend, aber nicht ohne Ausweg;
9 verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht umkom-
mend;
10 allezeit das Sterben Jesu am Leibe umhertragend, auf daß auch
das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.
11 Denn wir, die wir leben, werden allezeit dem Tode überliefert
um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu an unserem sterblichen
Fleische offenbar werde.
12 So denn wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch.
13 Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben (nach dem, was
geschrieben steht: “Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet”), so
glauben auch wir, darum reden wir auch,
14 indem wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus auferweckt
hat, auch uns mit Jesu auferwecken und mit euch darstellen wird;
15 denn alles ist um euretwillen, auf daß die Gnade, überreich
geworden durch die Vielen, die Danksagung zur Herrlichkeit Gottes
überströmen lasse.
16 Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer
Mensch verfällt, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.
17 Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal
bewirkt uns ein über die Maßen überschwengliches, ewiges Gewicht
von Herrlichkeit,

18 indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig.

5

1 Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln.

2 Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden;

3 so wir anders, wenn wir auch bekleidet sind, nicht nackt erfunden werden.

4 Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert, wiewohl wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben.

5 Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns [auch] das Unterpfand des Geistes gegeben hat.

6 So sind wir nun allezeit gutes Mutes und wissen, daß, während einheimisch in dem Leibe, wir von dem Herrn ausheimisch sind

7 (denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen);

8 wir sind aber gutes Mutes und möchten lieber ausheimisch von dem Leibe und einheimisch bei dem Herrn sein.

9 Deshalb beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein.

10 Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, auf daß ein jeder empfange, was er in dem Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses.

11 Da wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir die Menschen, Gott aber sind wir offenbar geworden; ich hoffe aber, auch in euren Gewissen offenbar geworden zu sein.

12 [Denn] wir empfehlen uns selbst euch nicht wiederum, sondern geben euch Anlaß zum Ruhm unserethalben, auf daß ihr ihn habet bei denen, die sich nach dem Ansehen rühmen und nicht nach dem Herzen.

13 Denn sei es, daß wir außer uns sind, so sind wir es Gott; sei es daß wir vernünftig sind euch.

14 Denn die Liebe des Christus drängt uns, indem wir also geurteilt haben, daß einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind.

15 Und er ist für alle gestorben, auf daß die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und ist auferweckt worden.

16 Daher kennen wir von nun an niemand nach dem Fleische; wenn wir aber auch Christum nach dem Fleische gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr also.

17 Daher, wenn jemand in Christo ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden.

18 Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch [Jesum] Christum und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben:

19 nämlich daß Gott in Christo war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt.

20 So sind wir nun Gesandte für Christum, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!

21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht,
auf daß wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

6

1 Mitarbeitend aber ermahnen wir auch, daß ihr die Gnade Gottes
nicht vergeblich empfanget
2 (denn er spricht: "Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört,
und am Tage des Heils habe ich dir geholfen". Siehe, jetzt ist die
wohlangenehme Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils);
3 indem wir in keiner Sache irgend einen Anstoß geben, auf daß der
Dienst nicht verlästert werde,
4 sondern in allem uns erweisen als Gottes Diener, in vielem
Ausharren, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten,
5 in Streichen, in Gefängnissen, in Aufständen, in Mühen, in
Wachen, in Fasten;
6 in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Gütigkeit, im Heiligen
Geiste, in ungeheuchelter Liebe;
7 im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der
Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken;
8 durch Ehre und Unehre, durch böses Gerücht und gutes Gerücht,
als Verführer und Wahrhaftige;
9 als Unbekannte und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe, wir
leben; als Gezüchtigte und nicht getötet;
10 als Traurige, aber allezeit uns freuend; als Arme, aber viele reich
machend; als nichts habend und alles besitzend.
11 Unser Mund ist zu euch aufgetan, ihr Korinther; unser Herz ist
weit geworden.
12 Ihr seid nicht verengt in uns, sondern ihr seid verengt in eurem
Innern.
13 Zur gleichen Vergeltung aber (ich rede als zu Kindern) werdet auch
ihr weit.
14 Seid nicht in einem ungleichen Joche mit Ungläubigen. Denn
welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder
welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?
15 und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches
Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen?
16 Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit
Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes,
wie Gott gesagt hat: "Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und
ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein".
17 Darum gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab, spricht der
Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen;
18 und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen
und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

7

1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt uns uns
selbst reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes,
indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.
2 Nehmet uns auf; wir haben niemand unrecht getan, wir haben
niemand verderbt, wir haben niemand übervorteilt.

3 Nicht zur Verurteilung rede ich; denn ich habe vorhin gesagt, daß
ihr in unseren Herzen seid, um mit zu sterben und mit zu leben.
4 Groß ist meine Freimütigkeit gegen euch, groß mein Rühmen
eurethalben; ich bin mit Trost erfüllt, ich bin ganz überströmend in
der Freude bei all unserer Drangsal.
5 Denn auch als wir nach Macedonien kamen, hatte unser Fleisch
keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir bedrängt; von außen
Kämpfe, von innen Befürchtungen.
6 Der aber die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die
Ankunft des Titus.
7 Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den
Trost, womit er eurethalben getröstet wurde, als er uns kundtat eure
Sehnsucht, euer Wehklagen, euren Eifer für mich, so daß ich mich um
so mehr freute.
8 Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so reut es
mich nicht, wenn es mich auch gereut hat; denn ich sehe, daß jener
Brief, wenn auch nur für eine Zeit, euch betrübt hat.
9 Jetzt freue ich mich, nicht daß ihr betrübt worden, sondern daß
ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt
worden, auf daß ihr in nichts von uns Schaden erlittet.
10 Denn die Betrübnis Gott gemäß bewirkt eine nie zu bereuende
Buße zum Heil; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.
11 Denn siehe, eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt worden seid,
wieviel Fleiß hat es bei euch bewirkt! Sogar Verantwortung, sogar
Unwillen, sogar Furcht, sogar Sehnsucht, sogar Eifer, sogar Vergeltung.
Ihr habt euch in allem erwiesen, daß ihr an der Sache rein seid.
12 So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe, so geschah es
nicht um des Beleidigers, noch um des Beleidigten willen, sondern um
deswillen, damit unser Fleiß für euch bei euch offenbar werde vor
Gott.
13 Deswegen sind wir getröstet worden; vielmehr aber freuten wir
uns bei unserem Troste noch überschwenglicher über die Freude des
Titus, weil sein Geist durch euch alle erquickt worden ist.
14 Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, so bin ich
nicht zu Schanden geworden; sondern wie wir alles in Wahrheit zu
euch geredet haben, also ist auch unser Rühmen gegen Titus Wahrheit
geworden;
15 und seine innerlichen Gefühle sind überströmender gegen euch,
indem er an euer aller Gehorsam gedenkt, wie ihr ihn mit Furcht und
Zittern empfangen habt.
16 Ich freue mich, daß ich in allem Zuversicht betreffs euer habe.

8

1 Wir tun euch aber kund, Brüder, die Gnade Gottes, die in den
Versammlungen Macedoniens gegeben worden ist,
2 daß bei großer Drangsalsprüfung die Überströmung ihrer Freude
und ihre tiefe Armut übergeströmt ist in den Reichtum ihrer Freige-
bigkeit.
3 Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen waren
sie aus eigenem Antriebe willig,
4 indem sie mit vielem Zureden uns um die Gnade und die
Gemeinschaft des Dienstes für die Heiligen baten.

5 Und nicht wie wir hofften, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem
Herrn und uns durch Gottes Willen,
6 so daß wir Titus zugeredet haben, daß er wie er zuvor angefangen
hatte, also auch bei euch auch diese Gnade vollbringen möchte.
7 Aber so wie ihr in allem überströmend seid: in Glauben und Wort
und Erkenntnis und allem Fleiß und in eurer Liebe zu uns, daß ihr
auch in dieser Gnade überströmend sein möget.
8 Nicht befehlsweise spreche ich, sondern wegen des Fleißes der
anderen, und indem ich die Echtheit eurer Liebe prüfe.
9 Denn ihr kennet die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, daß er,
da er reich war, um euretwillen arm wurde, auf daß ihr durch seine
Armut reich würdet.
10 Und ich gebe hierin eine Meinung; denn dies ist euch nützlich, die
ihr nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen vorher angefangen
habt seit vorigem Jahre.
11 Nun aber vollbringet auch das Tun, damit, gleichwie die Geneigth-
eit zum Wollen, also auch das Vollbringen da sei nach dem, was ihr
habt.
12 Denn wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist einer annehmlich nach
dem er hat, und nicht nach dem er nicht hat.
13 Denn nicht auf daß andere Erleichterung haben, ihr aber
Bedrängnis, sondern nach der Gleichheit:
14 in der jetzigen Zeit diene euer Überfluß für den Mangel jener, auf
daß auch jener Überfluß für euren Mangel diene, damit Gleichheit
werde; wie geschrieben steht:
15 “Wer viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und wer wenig
sammelte, hatte nicht Mangel”.
16 Gott aber sei Dank, der denselben Eifer für euch in das Herz des
Titus gegeben hat;
17 denn er nahm zwar das Zureden an, aber weil er sehr eifrig war,
ist er aus eigenem Antriebe zu euch gegangen.
18 Wir haben aber den Bruder mit ihm gesandt, dessen Lob im
Evangelium durch alle Versammlungen verbreitet ist.
19 Aber nicht allein das, sondern er ist auch von den Versammlungen
gewählt worden zu unserem Reisegefährten mit dieser Gnade, die von
uns bedient wird zur Herrlichkeit des Herrn selbst und als Beweis
unserer Geneigtheit;
20 indem wir dies verhüten, daß uns nicht jemand übel nachrede
dieser reichen Gabe halben, die von uns bedient wird;
21 denn wir sind vorsorglich für das, was ehrbar ist, nicht allein vor
dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.
22 Wir haben aber unseren Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft
in vielen Stücken erprobt haben, daß er eifrig ist, nun aber noch viel
eifriger durch große Zuversicht, die er zu euch hat.
23 Sei es, was Titus betrifft, er ist mein Genosse und in Bezug auf
euch mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder, sie sind Gesandte der
Versammlungen, Christi Herrlichkeit.
24 So beweiset nun gegen sie, angesichts der Versammlungen, den
Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens über euch.

9

1 Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist es überflüssig
für mich, euch zu schreiben.
2 Denn ich kenne eure Geneigtheit, deren ich mich eurethalben gegen
die Macedonier rühme, daß Achaja seit vorigem Jahre bereit gewesen
ist; und der von euch ausgegangene Eifer hat viele angereizt.
3 Ich habe aber die Brüder gesandt, auf daß nicht unser Rühmen
über euch in dieser Beziehung zunichte würde, auf daß ihr, wie ich
gesagt habe, bereit seid,
4 damit nicht etwa, wenn die Macedonier mit mir kommen und euch
unbereit finden, wir, daß wir nicht sagen ihr, in dieser Zuversicht zu
Schanden würden.
5 Ich hielt es daher für nötig, die Brüder zu bitten, daß sie zu euch
vorauszögen und diesen euren zuvor angekündigten Segen vorher
zubereiteten, daß er also bereit sei als Segen, und nicht als Habsucht.
6 Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten,
und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten.
7 Ein jeder, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt: nicht mit Verdruß
oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
8 Gott aber ist mächtig, jede Gnade gegen euch überströmen
zu lassen, auf daß ihr in allem, allezeit alle Genüge habend,
überströmend seid zu jedem guten Werke;
9 wie geschrieben steht: “Er hat ausgestreut, er hat den Armen
gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit”.
10 Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird
eure Saat darreichen und überströmend machen und die Früchte
eurer Gerechtigkeit wachsen lassen,
11 indem ihr in allem reich geworden seid zu aller Freigebigkeit,
welche durch uns Gott Danksagung bewirkt.
12 Denn die Bedienung dieses Dienstes ist nicht nur eine Erfüllung
des Mangels der Heiligen, sondern ist auch überströmend durch viele
Danksagungen gegen Gott;
13 indem sie durch die Bewährung dieses Dienstes Gott verherrlichen
wegen der Unterwürfigkeit eures Bekenntnisses zum Evangelium des
Christus und wegen der Freigebigkeit der Mitteilung gegen sie und
gegen alle;
14 und in ihrem Flehen für euch, die sich nach euch sehnen wegen
der überschwenglichen Gnade Gottes an euch.
15 Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

10

1 Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmut und
Gelindigkeit des Christus, der ich unter euch gegenwärtig zwar
demütig, abwesend aber kühn gegen euch bin.
2 Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein müsse mit der
Zuversicht, mit welcher ich gedenke, gegen etliche dreist zu sein, die
uns als nach dem Fleische wandelnd erachten.
3 Denn obwohl wir im Fleische wandeln, kämpfen wir nicht nach
dem Fleische;
4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern
göttlich mächtig zur Zerstörung von Festungen;

5 indem wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich
erhebt wider die Erkenntnis Gottes, und jeden Gedanken gefangen
nehmen unter den Gehorsam des Christus,
6 und bereit stehen, allen Ungehorsam zu rächen, wenn euer
Gehorsam erfüllt sein wird.
7 Sehet ihr auf das, was vor Augen ist? Wenn jemand sich selbst
zutraut, daß er Christi sei, so denke er dies wiederum bei sich selbst,
daß, gleichwie er Christi ist, also auch wir.
8 Denn falls ich mich auch etwas mehr über unsere Gewalt rühmen
wollte, die [uns] der Herr zur Auferbauung und nicht zu eurer
Zerstörung gegeben hat, so werde ich nicht zu Schanden werden,
9 auf daß ich nicht scheine, als wolle ich euch durch die Briefe
schrecken.
10 Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig und kräftig, aber die
Gegenwart des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich.
11 Ein solcher denke dieses, daß, wie wir abwesend im Worte durch
Briefe sind, wir solche auch anwesend in der Tat sein werden.
12 Denn wir wagen nicht, uns selbst etlichen derer beizuzählen
oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; sie aber, indem sie
sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind
unverständig.
13 Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach
dem Maße des Wirkungskreises, den der Gott des Maßes uns zugeteilt
hat, um auch bis zu euch zu gelangen.
14 Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als gelangten wir
nicht bis zu euch (denn wir sind auch bis zu euch gekommen in dem
Evangelium des Christus),
15 indem wir uns nicht ins Maßlose rühmen in fremden Arbeiten,
aber Hoffnung haben, wenn euer Glaube wächst, unter euch ver-
größert zu werden nach unserem Wirkungskreise,
16 um noch überströmender das Evangelium weiter über euch
hinaus zu verkündigen, nicht in fremdem Wirkungskreise uns dessen
zu rühmen, was schon bereit ist.
17 “Wer sich aber rühmt, rühme sich des Herrn”.
18 Denn nicht wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern
den der Herr empfiehlt.

11

1 Ich wollte, ihr möchtet ein wenig Torheit von mir ertragen; doch
ertraget mich auch.
2 Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch
einem Manne verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus
darzustellen.
3 Ich fürchte aber, daß etwa, wie die Schlange Eva durch ihre List
verführte, [also] auch euer Sinn verderbt und abgewandt werde von
der Einfalt gegen den Christus.
4 Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den
wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfanget,
den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr
nicht angenommen habt, so ertrüget ihr es gut.
5 Denn ich achte, daß ich in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln
nachstehe.

6 Wenn ich aber auch ein Unkundiger in der Rede bin, so doch nicht
in der Erkenntnis; sondern in jeder Weise sind wir in allen Stücken
gegen euch offenbar geworden.
7 Oder habe ich eine Sünde begangen, indem ich mich selbst
erniedrigte, auf daß ihr erhöht würdet, weil ich euch das Evangelium
Gottes umsonst verkündigt habe?
8 Andere Versammlungen habe ich beraubt, indem ich Lohn empfing
zu eurer Bedienung.
9 Und als ich bei euch anwesend war und Mangel litt, fiel ich
niemand zur Last (denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus
Macedonien kamen), und ich hielt mich in allem euch unbeschwerlich,
und werde mich also halten.
10 Die Wahrheit Christi ist in mir, daß mir dieses Rühmen in den
Gegenden von Achaja nicht verwehrt werden soll!
11 Warum? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es.
12 Was ich aber tue, werde ich auch tun, auf daß ich denen die
Gelegenheit abschneide, die eine Gelegenheit wollen, auf daß sie,
worin sie sich rühmen, erfunden werden wie auch wir.
13 Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, welche
die Gestalt von Aposteln Christi annehmen.
14 Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines
Engels des Lichts an;
15 es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt als
Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach ihren Werken
sein wird.
16 Wiederum sage ich: Niemand halte mich für töricht; wenn aber
nicht, so nehmet mich doch auf als einen Törichten, auf daß auch ich
mich ein wenig rühmen möge.
17 Was ich rede, rede ich nicht nach dem Herrn, sondern als in
Torheit, in dieser Zuversicht des Rühmens.
18 Weil viele sich nach dem Fleische rühmen, so will auch ich mich
rühmen.
19 Denn ihr ertraget gern die Toren, da ihr klug seid.
20 Denn ihr ertraget es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand
euch aufzehrt, wenn jemand von euch nimmt, wenn jemand sich
überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt.
21 Ich rede bezüglich der Unehre, als ob wir schwach gewesen
wären. Worin aber irgend jemand dreist ist (ich rede in Torheit), bin
auch ich dreist.
22 Sind sie Hebräer? Ich auch. Sind sie Israeliten? Ich auch. Sind sie
Abrahams Same? Ich auch.
23 Sind sie Diener Christi? (ich rede als von Sinnen) Ich über die
Maßen. In Mühen überschwenglicher, in Schlägen übermäßig, in
Gefängnissen überschwenglicher, in Todesgefahren oft.
24 Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche
weniger einen.
25 Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden;
dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht habe
ich in der Tiefe zugebracht;
26 oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern,
in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von den Nationen,
in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf
dem Meere, in Gefahren unter falschen Brüdern;

27 in Arbeit und Mühe, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten
oft, in Kälte und Blöße;
28 außer dem, was außergewöhnlich ist, noch das, was täglich auf
mich andringt: die Sorge um alle Versammlungen.
29 Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird geärgert,
und ich brenne nicht?
30 Wenn es gerühmt sein muß, so will ich mich dessen rühmen, was
meine Schwachheit betrifft.
31 Der Gott und Vater des Herrn Jesus, der gepriesen ist in Ewigkeit,
weiß, daß ich nicht lüge.
32 In Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die
Stadt der Damascener, indem er mich greifen wollte,
33 und ich wurde durch ein Fenster in einem Korbe an der Mauer
hinabgelassen und entrann seinen Händen.

12

1 Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich will auf Gesichte
und Offenbarungen des Herrn kommen.
2 Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ob im
Leibe, weiß ich nicht, oder außer dem Leibe, weiß ich nicht; Gott weiß
es), einen Menschen, der entrückt wurde bis in den dritten Himmel.
3 Und ich kenne einen solchen Menschen (ob im Leibe oder außer
dem Leibe, weiß ich nicht; Gott weiß es),
4 daß er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte
hörte, welche der Mensch nicht sagen darf.
5 Über einen solchen werde ich mich rühmen; über mich selbst aber
werde ich mich nicht rühmen, es sei denn meiner Schwachheiten.
6 Denn wenn ich mich rühmen will, werde ich nicht töricht sein,
denn ich werde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen,
auf daß nicht jemand höher von mir denke, als was er an mir sieht,
oder was er von mir hört.
7 Und auf daß ich mich nicht durch die Überschwenglichkeit
der Offenbarungen überhebe, wurde mir ein Dorn für das Fleisch
gegeben, ein Engel Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage, auf
daß ich mich nicht überhebe.
8 Für dieses flehte ich dreimal zum Herrn, auf daß er von mir
abstehen möge.
9 Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine
Kraft wird in Schwachheit vollbracht. Daher will ich am allerliebsten
mich vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, auf daß die Kraft des
Christus über mir wohne.
10 Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an
Schmähungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten für Christum;
denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.
11 Ich bin ein Tor geworden; ihr habt mich dazu gezwungen. Denn
ich hätte von euch empfohlen werden sollen, denn ich habe in nichts
den ausgezeichnetsten Aposteln nachgestanden, wenn ich auch nichts
bin.
12 Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in
allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und mächtigen Taten.
13 Denn was ist es, worin ihr gegen die anderen Versammlungen
verkürzt worden seid, es sei denn, daß ich selbst euch nicht zur Last
gefallen bin? Verzeihet mir dieses Unrecht.

14 Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und werde nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder.

15 Ich will aber sehr gern alles verwenden und völlig verwendet werden für eure Seelen, wenn ich auch, je überschwenglicher ich euch liebe, um so weniger geliebt werde.

16 Doch es sei so, ich habe euch nicht beschwert; weil ich aber schlau bin, so habe ich euch mit List gefangen.

17 Habe ich euch etwa durch einen von denen übervorteilt, die ich zu euch gesandt habe?

18 Ich habe Titus gebeten und den Bruder mit ihm gesandt; hat etwa Titus euch übervorteilt? Haben wir nicht in demselben Geiste gewandelt? nicht in denselben Fußstapfen?

19 Seit langem seid ihr der Meinung, daß wir uns vor euch verantworten. Wir reden vor Gott in Christo, alles aber, Geliebte, zu eurer Auferbauung.

20 Denn ich fürchte, daß, wenn ich komme, ich euch etwa nicht als solche finde, wie ich will, und daß ich von euch als solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollet: daß etwa Streitigkeiten, Neid, Zorn, Zänkereien, Verleumdungen, Ohrenbläsereien, Aufgeblasenheit, Unordnungen vorhanden seien;

21 daß, wenn ich wiederkomme, mein Gott mich eurethalben demütige, und ich über viele trauern müsse, die zuvor gesündigt und nicht Buße getan haben über die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben.

13

1 Dieses dritte Mal komme ich zu euch: aus zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache bestätigt werden.

2 Ich habe zuvor gesagt und sage zuvor, als wie das zweite Mal anwesend und jetzt abwesend, denen, die zuvor gesündigt haben, und den übrigen allen, daß, wenn ich wiederum komme, ich nicht schonen werde.

3 Weil ihr einen Beweis suchet, daß Christus in mir redet (der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch;

4 denn wenn er auch in Schwachheit gekreuzigt worden ist, so lebt er doch durch Gottes Kraft; denn auch wir sind schwach in ihm, aber wir werden mit ihm leben durch Gottes Kraft gegen euch),

5 so prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, untersuchet euch selbst; oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr etwa unbewährt seid.

6 Ich hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht unbewährt sind.

7 Wir beten aber zu Gott, daß ihr nichts Böses tun möget; nicht auf daß wir bewährt erscheinen, sondern auf daß ihr tuet, was recht ist, wir aber wie Unbewährte seien.

8 Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9 Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; um dieses bitten wir auch, um eure Vervollkommnung.

10 Deswegen schreibe ich dieses abwesend, auf daß ich anwesend
nicht Strenge gebrauchen müsse, nach der Gewalt, die der Herr mir
gegeben hat zur Auferbauung und nicht zur Zerstörung.
11 Übrigens, Brüder, freuet euch, werdet vollkommen, seid getrost,
seid eines Sinnes, seid in Frieden, und der Gott der Liebe und des
Friedens wird mit euch sein.
12 Grüßet einander mit heiligem Kuß.
13 (13:12) Es grüßen euch die Heiligen alle.
14 (13:13) Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an die Galater

1 Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen,
sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn auferweckt
hat aus den Toten,
2 und alle Brüder, die bei mir sind, den Versammlungen von
Galatien:
3 Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn
Jesus Christus,
4 der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns
herausnehme aus der gegenwärtigen bösen Welt, nach dem Willen
unseres Gottes und Vaters,
5 welchem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
6 Ich wundere mich, daß ihr so schnell von dem, der euch in der
Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen Evangelium umwendet,
7 welches kein anderes ist; nur daß etliche sind, die euch verwirren
und das Evangelium des Christus verkehren wollen.
8 Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas
als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium
verkündigt haben: er sei verflucht!
9 Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn
jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr
empfangen habt: er sei verflucht!
10 Denn suche ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen, oder Gott?
Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen
gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.
11 Ich tue euch aber kund, Brüder, daß das Evangelium, welches von
mir verkündigt worden, nicht nach dem Menschen ist.
12 Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch
erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi.
13 Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel in dem Judentum
gehört, daß ich die Versammlung Gottes über die Maßen verfolgte und
sie zerstörte,
14 und in dem Judentum zunahm über viele Altersgenossen in
meinem Geschlecht, indem ich übermäßig ein Eiferer für meine
väterlichen Überlieferungen war.
15 Als es aber Gott, der mich von meiner Mutter Leibe an abgesondert
und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel,
16 seinen Sohn in mir zu offenbaren, auf daß ich ihn unter den
Nationen verkündigte, ging ich alsbald nicht mit Fleisch und Blut zu
Rate
17 und ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor
mir Apostel waren, sondern ich ging fort nach Arabien und kehrte
wiederum nach Damaskus zurück.
18 Darauf, nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem hinauf, um
Kephas kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm.
19 Ich sah aber keinen anderen der Apostel, außer Jakobus, den
Bruder des Herrn.

20 Was ich euch aber schreibe, siehe, vor Gott! Ich lüge nicht.
21 Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien.
22 Ich war aber den Versammlungen von Judäa, die in Christo sind, von Angesicht unbekannt;
23 sie hatten aber nur gehört: Der, welcher uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst zerstörte.
24 Und sie verherrlichten Gott an mir.

2

1 Darauf, nach Verlauf von vierzehn Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit.
2 Ich zog aber hinauf zufolge einer Offenbarung und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predige, im besonderen aber den Angesehenen, damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre;
3 (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen)
4 es war aber der nebeneingeführten falschen Brüder wegen, die nebeneingekommen waren, um unsere Freiheit auszukundschaften, welche wir in Christo Jesu haben, auf daß sie uns in Knechtschaft brächten;
5 denen wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben haben, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe.
6 Von denen aber, die in Ansehen standen, was irgend sie auch waren, das macht keinen Unterschied für mich, Gott nimmt keines Menschen Person an, denn mir haben die Angesehenen nichts hinzugefügt;
7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß mir das Evangelium der Vorhaut anvertraut war, gleichwie Petrus das der Beschneidung,
8 (denn der, welcher in Petrus für das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir in Bezug auf die Nationen gewirkt)
9 und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen wurden, mir und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft, auf daß wir unter die Nationen, sie aber unter die Beschneidung gingen;
10 nur daß wir der Armen eingedenk wären, dessen ich mich auch befleißigt habe, also zu tun.
11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er dem Urteil verfallen war.
12 Denn bevor etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete.
13 Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mitfortgerissen wurde.
14 Als ich aber sah, daß sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen, jüdisch zu leben?
15 Wir, von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, aber wissend,

16 daß der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird,
sondern nur durch den Glauben an Jesum Christum, auch wir
haben an Christum Jesum geglaubt, auf daß wir aus Glauben an
Christum gerechtfertigt würden, und nicht aus Gesetzeswerken, weil
aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird.
17 Wenn wir aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu werden
suchen, auch selbst als Sünder erfunden worden sind, ist denn
Christus ein Diener der Sünde? Das sei ferne!
18 Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wiederum
aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter dar.
19 Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott
lebe;
20 ich bin mit Christo gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern
Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleische, lebe ich durch
Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich
selbst für mich hingegeben hat.
21 Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn
Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestor-
ben.

3

1 O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus
Christus, als [unter euch] gekreuzigt, vor Augen gemalt wurde?
2 Dies allein will ich von euch lernen: Habt ihr den Geist aus
Gesetzeswerken empfangen, oder aus der Kunde des Glaubens?
3 Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geiste angefangen habt,
wollt ihr jetzt im Fleische vollenden?
4 Habt ihr so vieles vergeblich gelitten? wenn anders auch
vergeblich?
5 Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch
wirkt, ist es aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?
6 Gleichwie Abraham Gott glaubte, und es ihm zur Gerechtigkeit
gerechnet wurde.
7 Erkennet denn: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne.
8 Die Schrift aber, voraussehend, daß Gott die Nationen aus Glauben
rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft
zuvor: “In dir werden gesegnet werden alle Nationen”.
9 Also werden die, welche aus Glauben sind, mit dem gläubigen
Abraham gesegnet.
10 Denn so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluche;
denn es steht geschrieben: “Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in
allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!”
11 Daß aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist
offenbar, denn “der Gerechte wird aus Glauben leben”.
12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: “Wer diese Dinge
getan hat, wird durch sie leben”.
13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er
ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: “Verflucht
ist jeder, der am Holze hängt!”);

14 auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen
käme, auf daß wir die Verheißung des Geistes empfingen durch den
Glauben.
15 Brüder, ich rede nach Menschenweise; selbst eines Menschen
Bund, der bestätigt ist, hebt niemand auf oder verordnet etwas hinzu.
16 Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem
Samen. Er sagt nicht: "und den Samen", als von vielen, sondern als
von einem: "und deinem Samen", welcher Christus ist.
17 Dieses aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund
macht das vierhundertdreißig Jahre danach entstandene Gesetz nicht
ungültig, um die Verheißung aufzuheben.
18 Denn wenn die Erbschaft aus Gesetz ist, so nicht mehr aus
Verheißung: dem Abraham aber hat Gott sie durch Verheißung
geschenkt.
19 Warum nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen
hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war),
angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers.
20 Ein Mittler aber ist nicht Mittler von einem; Gott aber ist einer.
21 Ist denn das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sei ferne!
Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig zu machen
vermöchte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz.
22 Die Schrift aber hat alles unter die Sünde eingeschlossen, auf
daß die Verheißung aus Glauben an Jesum Christum denen gegeben
würde, die da glauben.
23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz
verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart
werden sollte.
24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum hin,
auf daß wir aus Glauben gerechtfertigt würden.
25 Da aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter
einem Zuchtmeister;
26 denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum
Jesum.
27 Denn so viele euer auf Christum getauft worden sind, ihr habt
Christum angezogen.
28 Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da
ist nicht Mann und Weib; denn ihr alle seid einer in Christo Jesu.
29 Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Same und
nach Verheißung Erben.

4

1 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er
sich in nichts von einem Knechte, wiewohl er Herr ist von allem;
2 sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom
Vater festgesetzten Frist.
3 Also auch wir, als wir Unmündige waren, waren wir geknechtet
unter die Elemente der Welt;
4 Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz,
5 auf daß er die, welche unter Gesetz waren, loskaufte, auf daß wir
die Sohnschaft empfingen.

6 Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in
unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater!
7 Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so
auch Erbe durch Gott.
8 Aber damals freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen,
die von Natur nicht Götter sind;
9 jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt
worden seid, wie wendet ihr wieder um zu den schwachen und
armseligen Elementen, denen ihr wieder von neuem dienen wollt?
10 Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre.
11 Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch
gearbeitet habe.
12 Seid wie ich, denn auch ich bin wie ihr, Brüder, ich bitte euch; ihr
habt mir nichts zuleide getan.
13 Ihr wisset aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches euch ehedem
das Evangelium verkündigt habe;
14 und meine Versuchung, die in meinem Fleische war, habt ihr nicht
verachtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmet
ihr mich auf, wie Christum Jesum.
15 Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugnis,
daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben
hättet.
16 Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?
17 Sie eifern um euch nicht gut, sondern sie wollen euch aus-
schließen, auf daß ihr um sie eifert.
18 Es ist aber gut, allezeit im Guten zu eifern, und nicht allein, wenn
ich bei euch gegenwärtig bin.
19 Meine Kindlein, um die ich abermals Geburtswehen habe, bis
Christus in euch gestaltet worden ist;
20 ich wünschte aber jetzt bei euch gegenwärtig zu sein und meine
Stimme umzuwandeln, denn ich bin eurethalben in Verlegenheit.
21 Saget mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr das Gesetz
nicht?
22 Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen
von der Magd und einen von der Freien;
23 aber der von der Magd war nach dem Fleische geboren, der aber
von der Freien durch die Verheißung,
24 was einen bildlichen Sinn hat; denn diese sind zwei Bündnisse:
eines vom Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, welches Hagar
ist.
25 Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem
jetzigen Jerusalem, denn sie ist mit ihren Kindern in Knechtschaft;
26 aber das Jerusalem droben ist frei, welches unsere Mutter ist.
27 Denn es steht geschrieben: "Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die
du nicht gebierst; brich in Jubel aus und schreie, die du keine
Geburtswehen hast! Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher
als derjenigen, die den Mann hat."
28 Ihr aber, Brüder seid, gleichwie Isaak, Kinder der Verheißung.
29 Aber so wie damals der nach dem Fleische Geborene den nach
dem Geiste Geborenen verfolgte, also auch jetzt.
30 Aber was sagt die Schrift? "Stoße hinaus die Magd und ihren Sohn,
denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohne der Freien."

31 Also, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

5

1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; stehet nun fest und lasset euch nicht wiederum unter einem Joche der Knechtschaft halten.
2 Siehe, ich, Paulus, sage euch, daß wenn ihr beschnitten werdet, Christus euch nichts nützen wird.
3 Ich bezeuge aber wiederum jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.
4 Ihr seid abgetrennt von dem Christus, so viele ihr im Gesetz gerechtfertigt werdet; ihr seid aus der Gnade gefallen.
5 Denn wir erwarten durch den Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.
6 Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirkt.
7 Ihr liefet gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet?
8 Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft.
9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.
10 Ich habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, wird das Urteil tragen, wer er auch sei.
11 Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige, was werde ich noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des Kreuzes hinweggetan.
12 Ich wollte, daß sie sich auch abschnitten, die euch aufwiegeln!
13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder; allein gebrauchet nicht die Freiheit zu einem Anlaß für das Fleisch, sondern durch die Liebe dienet einander.
14 Denn das ganze Gesetz ist in einem Worte erfüllt, in dem: “Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst”.
15 Wenn ihr aber einander beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet.
16 Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen.
17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr nicht das tuet, was ihr wollt.
18 Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz.
19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung,
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Totschlag,
21 Trunkenheit, Gelage und dergleichen, von denen ich euch vorhersage, gleichwie ich auch vorhergesagt habe, daß, die solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden.
22 Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit;
23 wider solche gibt es kein Gesetz.
24 Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.

25 Wenn wir durch den Geist leben, so laßt uns auch durch den Geist
wandeln.
26 Laßt uns nicht eitler Ehre geizig sein, indem wir einander
herausfordern, einander beneiden.

6

1 Brüder! Wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt
würde, so bringet ihr, die Geistlichen, einen solchen wieder zurecht
im Geiste der Sanftmut, indem du auf dich selbst siehst, daß nicht auch
du versucht werdest.
2 Einer trage des anderen Lasten, und also erfüllet das Gesetz des
Christus.
3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so
betrügt er sich selbst.
4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er an sich
selbst allein und nicht an dem anderen Ruhm haben;
5 denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.
6 Wer in dem Worte unterwiesen wird, teile aber von allerlei Gutem
dem mit, der ihn unterweist.
7 Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein
Mensch sät, das wird er auch ernten.
8 Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleische
Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geiste
ewiges Leben ernten.
9 Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden, denn zu seiner Zeit
werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.
10 Also nun, wie wir Gelegenheit haben, laßt uns das Gute wirken
gegen alle, am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.
11 Sehet, welch einen langen Brief ich euch geschrieben habe mit
eigener Hand!
12 So viele im Fleische wohl angesehen sein wollen, die nötigen euch,
beschnitten zu werden, nur auf daß sie nicht um des Kreuzes Christi
willen verfolgt werden.
13 Denn auch sie, die beschnitten sind, beobachten selbst das Gesetz
nicht, sondern sie wollen, daß ihr beschnitten werdet, auf daß sie sich
eures Fleisches rühmen.
14 Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes
unseres Herrn Jesus Christus, durch welchen mir die Welt gekreuzigt
ist, und ich der Welt.
15 Denn weder Beschneidung noch Vorhaut ist etwas, sondern eine
neue Schöpfung.
16 Und so viele nach dieser Richtschnur wandeln werden, Friede
über sie und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes!
17 Hinfort mache mir keiner Mühe, denn ich trage die Malzeichen
[des Herrn] Jesus an meinem Leibe.
18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste,
Brüder! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes willen, den Heiligen und
Treuen in Christo Jesu, die in Ephesus sind:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!
3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der
uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen
Örtern in Christo,
4 wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, daß
wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe;
5 und uns zuvorbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesum Christum
für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens,
6 zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, worin er uns begnadigt
hat in dem Geliebten,
7 in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung
der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,
8 welche er gegen uns hat überströmen lassen in aller Weisheit und
Einsicht,
9 indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach
seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst
10 für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt
zusammenzubringen in dem Christus, das was in den Himmeln und
das, was auf der Erde ist, in ihm,
11 in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir zuvorbes-
timmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Rate
seines Willens,
12 damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir zuvor auf
den Christus gehofft haben;
13 auf welchen auch ihr gehofft, nachdem ihr gehört habt das Wort
der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in welchem ihr auch,
nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen
Geiste der Verheißung,
14 welcher das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des
erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit.
15 Weshalb auch ich, nachdem ich gehört habe von dem Glauben an
den Herrn Jesus, der in euch ist, und von der Liebe, die ihr zu allen
Heiligen habt, nicht aufhöre,
16 für euch zu danken, [euer] erwähnend in meinen Gebeten,
17 auf daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der
Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in
der Erkenntnis seiner selbst, damit ihr,
18 erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches die
Hoffnung seiner Berufung ist, [und] welches der Reichtum der
Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen,
19 und welches die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns,
den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke,

20 in welcher er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus
den Toten auferweckte (und er setzte ihn zu seiner Rechten in den
himmlischen Örtern,
21 über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft
und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter,
sondern auch in dem zukünftigen,
22 und hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über
alles der Versammlung gegeben,
23 welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt);

2

1 auch euch, die ihr tot waret in euren Vergehungen und Sünden,
2 in welchen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach
dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in
den Söhnen des Ungehorsams;
3 unter welchen auch wir einst alle unseren Verkehr hatten in den
Lüsten unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der
Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren, wie auch die
übrigen.
4 Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen seiner vielen
Liebe, womit er uns geliebt hat,
5 als auch wir in den Vergehungen tot waren, hat uns mit dem
Christus lebendig gemacht, durch Gnade seid ihr errettet-
6 und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlis-
chen Örtern in Christo Jesu,
7 auf daß er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen
Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu.
8 Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst des Glaubens; und
das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;
9 nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme.
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten
Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir in ihnen wandeln
sollen.
11 Deshalb seid eingedenk, daß ihr, einst die Nationen im Fleische,
welche Vorhaut genannt werden von der sogenannten Beschneidung,
die im Fleische mit Händen geschieht,
12 daß ihr zu jener Zeit ohne Christum waret, entfremdet dem
Bürgerrecht Israels, und Fremdlinge betreffs der Bündnisse der
Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne Gott in der Welt.
13 Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst fern waret, durch
das Blut des Christus nahe geworden.
14 Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht und
abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung,
15 nachdem er in seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der
Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf daß er die zwei, Frieden
stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe,
16 und die beiden in einem Leibe mit Gott versöhnte durch das
Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.
17 Und er kam und verkündigte Frieden, euch, den Fernen, und
Frieden den Nahen.
18 Denn durch ihn haben wir beide den Zugang durch einen Geist zu
dem Vater.

19 Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht,
sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes,
20 aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem
Jesus Christus selbst Eckstein ist,
21 in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu
einem heiligen Tempel im Herrn,
22 in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung
Gottes im Geiste.

3

1 Dieserhalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die
Nationen-
2 (wenn ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade
Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist,
3 daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, wie
ich es zuvor in kurzem beschrieben habe,
4 woran ihr im Lesen merken könnt mein Verständnis in dem
Geheimnis des Christus-
5 welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht
kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist seinen heiligen
Aposteln und Propheten im Geiste:
6 daß die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverleibte
und Mitteilhaber [seiner] Verheißung in Christo Jesu durch das
Evangelium,
7 dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes,
die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft.
8 Mir, dem Allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade
gegeben worden, [unter] den Nationen den unausforschlichen Reich-
tum des Christus zu verkündigen,
9 und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses
sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge
geschaffen hat;
10 auf daß jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den
himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die gar
mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem ewigen Vorsatz,
11 den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn;
12 in welchem wir die Freimütigkeit haben und den Zugang in
Zuversicht durch den Glauben an ihn.
13 Deshalb bitte ich, nicht mutlos zu werden durch meine Drangsale
für euch, welche eure Ehre sind.
14 Dieserhalb beuge ich meine Knie vor dem Vater [unseres Herrn
Jesus Christus],
15 von welchem jede Familie in den Himmeln und auf Erden benannt
wird,
16 auf daß er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit
mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren
Menschen;
17 daß der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne,
indem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid,
18 auf daß ihr völlig zu erfassen vermöget mit allen Heiligen,
welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei,

19 und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des
Christus, auf daß ihr erfüllt sein möget zu der ganzen Fülle Gottes.
20 Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen
mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns
wirkt,
21 ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung in Christo Jesu, auf
alle Geschlechter des Zeitalters der Zeitalter hin! Amen.) -

4

1 Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn, daß ihr
würdig wandelt der Berufung, mit welcher ihr berufen worden seid,
2 mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander ertragend
in Liebe,
3 euch befleißigend, die Einheit des Geistes zu bewahren in dem
Bande des Friedens.
4 Da ist ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in
einer Hoffnung eurer Berufung.
5 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und
in uns allen.
7 Jedem einzelnen aber von uns ist die Gnade gegeben worden nach
dem Maße der Gabe des Christus.
8 Darum sagt er: "Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangen-
schaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben".
9 Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anders, als daß er auch
hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde?
10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist
über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.
11 Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten
und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer,
12 zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die
Auferbauung des Leibes Christi,
13 bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und zur
Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Manne, zu dem
Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus;
14 auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin-und hergeworfen
und umhergetrieben von jedem Winde der Lehre, die da kommt durch
die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig
ersonnenem Irrtum;
15 sondern die Wahrheit festhaltend in Liebe, laßt uns in allem
heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus,
16 aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbun-
den durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in
dem Maße jedes einzelnen Teiles, für sich das Wachstum des Leibes
bewirkt zu seiner Selbstauferbauung in Liebe.
17 Dieses nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr forthin nicht
wandelt, wie auch die [übrigen] Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres
Sinnes,
18 verfinstert am Verstande, entfremdet dem Leben Gottes wegen der
Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens,
19 welche, da sie alle Empfindung verloren, sich selbst der Auss-
chweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit mit Gier auszuüben.

20 Ihr aber habt den Christus nicht also gelernt,
21 wenn ihr anders ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid,
wie die Wahrheit in dem Jesus ist:
22 daß ihr, was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt habt
den alten Menschen, der nach den betrügerischen Lüsten verdorben
wird,
23 aber erneuert werdet in dem Geiste eurer Gesinnung
24 und angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott geschaf-
fen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.
25 Deshalb, da ihr die Lüge abgelegt habt, redet Wahrheit, ein jeder
mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder voneinander.
26 Zürnet, und sündiget nicht. Die Sonne gehe nicht unter über
eurem Zorn,
27 und gebet nicht Raum dem Teufel.
28 Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr
und wirke mit seinen Händen das Gute, auf daß er dem Dürftigen
mitzuteilen habe.
29 Kein faules Wort gehe aus eurem Munde, sondern das irgend
gut ist zur notwendigen Erbauung, auf daß es den Hörenden Gnade
darreiche.
30 Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr
versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung.
31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei
von euch weggetan, samt aller Bosheit.
32 Seid aber gegeneinander gütig, mitleidig, einander vergebend,
gleichwie auch Gott in Christo euch vergeben hat.

5

1 Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder,
2 und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns geliebt und
sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer,
Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.
3 Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht werde nicht
einmal unter euch genannt, gleichwie es Heiligen geziemt;
4 auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei,
welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung.
5 Denn dieses wisset und erkennet ihr, daß kein Hurer oder Unreiner
oder Habsüchtiger, (welcher ein Götzendiener ist) ein Erbteil hat in
dem Reiche Christi und Gottes.
6 Niemand verführe euch mit eitlen Worten, denn dieser Dinge
wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.
7 Seid nun nicht ihre Mitgenossen.
8 Denn einst waret ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem
Herrn; wandelt als Kinder des Lichts,
9 (denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gütigkeit und
Gerechtigkeit und Wahrheit),
10 indem ihr prüfet, was dem Herrn wohlgefällig ist.
11 Und habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der
Finsternis, vielmehr aber strafet sie auch;
12 denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich selbst zu
sagen.

13 Alles aber, was bloßgestellt wird, wird durch das Licht offenbar
gemacht; denn das Licht ist es, welches alles offenbar macht.
14 Deshalb sagt er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den
Toten, und der Christus wird dir leuchten!
15 Sehet nun zu, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als Unweise,
sondern als Weise,
16 die gelegene Zeit auskaufend, denn die Tage sind böse.
17 Darum seid nicht töricht, sondern verständig, was der Wille des
Herrn sei.
18 Und berauschet euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung
ist, sondern werdet mit dem Geiste erfüllt,
19 redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen
Liedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen,
20 danksagend allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen
unseres Herrn Jesus Christus,
21 einander unterwürfig in der Furcht Christi.
22 Ihr Weiber, [seid unterwürfig] euren eigenen Männern, als dem
Herrn.
23 Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus
das Haupt der Versammlung ist; er ist des Leibes Heiland.
24 Aber gleichwie die Versammlung dem Christus unterworfen ist,
also auch die Weiber ihren Männern in allem.
25 Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus die
Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,
26 auf daß er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit
Wasser durch das Wort,
27 auf daß er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die
nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern daß
sie heilig und tadellos sei.
28 Also sind auch die Männer schuldig, ihre Weiber zu lieben wie
ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, liebt sich selbst.
29 Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er
nährt und pflegt es, gleichwie auch der Christus die Versammlung.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, [von seinem Fleische und von
seinen Gebeinen].
31 “Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter
verlassen und seinem Weibe anhangen, und die zwei werden ein
Fleisch sein”.
32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber sage es in Bezug auf Christum
und auf die Versammlung.
33 Doch auch ihr, ein jeder von euch liebe sein Weib also wie sich
selbst; das Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

6

1 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das ist recht.
“Ehre deinen Vater und deine Mutter”,
2 welches das erste Gebot mit Verheißung ist,
3 “auf daß es dir wohlgehe und du lange lebest auf der Erde”.
4 Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet
sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.
5 Ihr Knechte, gehorchet euren Herren nach dem Fleische mit Furcht
und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus;

6 nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als
Knechte Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut,
7 und mit Gutwilligkeit dienet, als dem Herrn und nicht den
Menschen,
8 da ihr wisset, daß, was irgend ein jeder Gutes tun wird, er dies
vom Herrn empfangen wird, er sei Sklave oder Freier.
9 Und ihr Herren, tut dasselbe gegen sie und lasset das Drohen, da
ihr wisset, daß sowohl ihr als euer Herr in den Himmeln ist, und daß
bei ihm kein Ansehen der Person ist.
10 Übrigens, Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht
seiner Stärke.
11 Ziehet an die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr zu bestehen
vermöget wider die Listen des Teufels.
12 Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider
die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher
dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den
himmlischen Örtern.
13 Deshalb nehmet die ganze Waffenrüstung Gottes, auf daß ihr an
dem bösen Tage zu widerstehen und, nachdem ihr alles ausgerichtet
habt, zu stehen vermöget.
14 Stehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit
dem Brustharnisch der Gerechtigkeit,
15 und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft des Evangeliums
des Friedens,
16 indem ihr über das alles ergriffen habt den Schild des Glaubens,
mit welchem ihr imstande sein werdet, alle feurigen Pfeile des Bösen
auszulöschen.
17 Nehmet auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes,
welches Gottes Wort ist;
18 zu aller Zeit betend mit allem Gebet und Flehen in dem Geiste, und
eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,
19 und für mich, auf daß mir Rede verliehen werde im Auftun
meines Mundes, um mit Freimütigkeit kundzutun das Geheimnis des
Evangeliums,
20 (für welches ich ein Gesandter bin in Ketten), damit ich in
demselben freimütig rede, wie ich reden soll.
21 Auf daß aber auch ihr meine Umstände wisset, wie es mir geht, so
wird Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, euch
alles kundtun,
22 den ich eben deshalb zu euch gesandt habe, auf daß ihr unsere
Umstände wisset, und er eure Herzen tröste.
23 Friede den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!
24 Die Gnade mit allen denen, die unseren Herrn Jesus Christus
lieben in Unverderblichkeit!

Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper

1 Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in
Christo Jesu, die in Philippi sind, mit den Aufsehern und Dienern:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!
3 Ich danke meinem Gott bei aller meiner Erinnerung an euch
4 allezeit in jedem meiner Gebete, indem ich für euch alle das Gebet
mit Freuden tue,
5 wegen eurer Teilnahme an dem Evangelium vom ersten Tage an
bis jetzt,
6 indem ich eben dessen in guter Zuversicht bin, daß der, welcher
ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollführen wird bis auf den
Tag Jesu Christi;
7 wie es für mich recht ist, daß ich dies in betreff euer aller denke,
weil ihr mich im Herzen habt, und sowohl in meinen Banden, als
auch in der Verantwortung und Bestätigung des Evangeliums, ihr alle
meine Mitteilnehmer der Gnade seid.
8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit
dem Herzen Christi Jesu.
9 Und um dieses bete ich, daß eure Liebe noch mehr und mehr
überströme in Erkenntnis und aller Einsicht,
10 damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr
lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi,
11 erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum
ist, zur Herrlichkeit und zum Preise Gottes.
12 Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine Umstände mehr
zur Förderung des Evangeliums geraten sind,
13 so daß meine Bande in Christo offenbar geworden sind in dem
ganzen Prätorium und allen anderen,
14 und daß die meisten der Brüder, indem sie im Herrn Vertrauen
gewonnen haben durch meine Bande, viel mehr sich erkühnen, das
Wort Gottes zu reden ohne Furcht.
15 Etliche zwar predigen Christum auch aus Neid und Streit, etliche
aber auch aus gutem Willen.
16 Diese aus Liebe, indem sie wissen, daß ich zur Verantwortung des
Evangeliums gesetzt bin;
17 jene aus Streitsucht verkündigen Christum nicht lauter, indem sie
meinen Banden Trübsal zu erwecken gedenken.
18 Was denn? Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand oder
in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich
werde mich auch freuen;
19 denn ich weiß, daß dies mir zur Seligkeit ausschlagen wird durch
euer Gebet und durch Darreichung des Geistes Jesu Christi,
20 nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, daß ich in
nichts werde zu Schanden werden, sondern mit aller Freimütigkeit,
wie allezeit, so auch jetzt Christus hoch erhoben werden wird an
meinem Leibe, sei es durch Leben oder durch Tod.

21 Denn das Leben ist für mich Christus, und das Sterben Gewinn.
22 Wenn aber das Leben im Fleische mein Los ist, das ist für mich der Mühe wert, und was ich erwählen soll, weiß ich nicht.
23 Ich werde aber von beidem bedrängt, indem ich Lust habe, abzuscheiden und bei Christo zu sein, [denn] es ist weit besser;
24 das Bleiben im Fleische aber ist nötiger um euretwillen.
25 Und in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und mit und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben,
26 auf daß euer Rühmen in Christo Jesu meinethalben überströme durch meine Wiederkunft zu euch.
27 Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, auf daß, sei es daß ich komme und euch sehe, oder abwesend bin, ich von euch höre, daß ihr feststehet in einem Geiste, indem ihr mit einer Seele mitkämpfet mit dem Glauben des Evangeliums,
28 und in nichts euch erschrecken lasset von den Widersachern; was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von Gott.
29 Denn euch ist es in Bezug auf Christum geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,
30 da ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen und jetzt von mir höret.

2

1 Wenn es nun irgend eine Ermunterung gibt in Christo, wenn irgend einen Trost der Liebe, wenn irgend eine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche Gefühle und Erbarmungen,
2 so erfüllet meine Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes,
3 nichts aus Parteisucht oder eitlem Ruhm tuend, sondern in der Demut einer den anderen höher achtend als sich selbst;
4 ein jeder nicht auf das Seinige sehend, sondern ein jeder auch auf das der anderen.
5 Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war,
6 welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein,
7 sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist,
8 und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze.
9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist,
10 auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,
11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.
12 Daher, meine Geliebten, gleichwie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart, sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bewirket eure eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern;
13 denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen.
14 Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen,

15 auf daß ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes,
inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem
ihr scheinet wie Lichter in der Welt,
16 darstellend das Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag
Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich
gearbeitet habe.
17 Wenn ich aber auch als Trankopfer über das Opfer und den Dienst
eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich und freue mich mit
euch allen.
18 Gleicherweise aber freuet auch ihr euch und freuet euch mit mir.
19 Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu
senden, auf daß auch ich gutes Mutes sei, wenn ich eure Umstände
weiß.
20 Denn ich habe niemand gleichgesinnt, der von Herzen für das
Eure besorgt sein wird;
21 denn alle suchen das Ihrige, nicht das, was Jesu Christi ist.
22 Ihr kennet aber seine Bewährung, daß er, wie ein Kind dem Vater,
mit mir gedient hat an dem Evangelium.
23 Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich gesehen haben
werde, wie es um mich steht.
24 Ich vertraue aber im Herrn, daß auch ich selbst bald kommen
werde.
25 Ich habe es aber für nötig erachtet, Epaphroditus, meinen Bruder
und Mitarbeiter und Mitstreiter, aber euren Abgesandten und Diener
meiner Notdurft, zu euch zu senden;
26 da ihn ja sehnlich nach euch allen verlangte, und er sehr
bekümmert war, weil ihr gehört hattet, daß er krank war.
27 Denn er war auch krank, dem Tode nahe; aber Gott hat sich über
ihn erbarmt, nicht aber über ihn allein, sondern auch über mich, auf
daß ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte.
28 Ich habe ihn nun desto eilender gesandt, auf daß ihr, wenn ihr ihn
sehet, wieder froh werdet, und ich weniger betrübt sei.
29 Nehmet ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche
in Ehren;
30 denn um des Werkes willen ist er dem Tode nahe gekommen,
indem er sein Leben wagte, auf daß er den Mangel in eurem Dienste
gegen mich ausfüllte.

3

1 Übrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe
zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich, für euch aber ist es sicher.
2 Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die
Zerschneidung.
3 Denn wir sind die Beschneidung, die wir durch den Geist Gottes
dienen und uns Christi Jesu rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen;
4 wiewohl ich auch auf Fleisch Vertrauen habe. Wenn irgend ein
anderer sich dünkt, auf Fleisch zu vertrauen, ich noch mehr:
5 Beschnitten am achten Tage, vom Geschlecht Israel, vom Stamme
Benjamin, Hebräer von Hebräern; was das Gesetz betrifft, ein
Pharisäer;
6 was den Eifer betrifft, ein Verfolger der Versammlung; was die
Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz ist, tadellos erfunden.

7 Aber was irgend mir Gewinn war, habe ich um Christi willen für
Verlust geachtet;
8 ja, wahrlich, ich achte auch alles für Verlust wegen der Vortref-
flichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen
ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, auf daß ich Christum
gewinne
9 und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine Gerechtigkeit
habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an
Christum ist, die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben;
10 um ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die
Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tode gleichgestaltet
werde,
11 ob ich auf irgend eine Weise hingelangen möge zur Auferstehung
aus den Toten.
12 Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei; ich
jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, indem ich auch
von Christo [Jesu] ergriffen bin.
13 Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen zu haben;
14 eines aber tue ich: Vergessend was dahinten, und mich ausstreck-
end nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem
Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu.
15 So viele nun vollkommen sind, laßt uns also gesinnt sein; und
wenn ihr etwas anders gesinnt seid, so wird euch Gott auch dies
offenbaren.
16 Doch wozu wir gelangt sind, laßt uns in denselben Fußstapfen
wandeln.
17 Seid zusammen meine Nachahmer, Brüder, und sehet hin auf die,
welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt.
18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber
auch mit Weinen sage, daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind:
19 deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch, und deren Ehre in
ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen.
20 Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch
den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten,
21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gle-
ichförmigkeit mit seinem Leibe der Herrlichkeit, nach der wirksamen
Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

4

1 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und
Krone, also stehet fest im Herrn, Geliebte!
2 Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, einerlei
gesinnt zu sein im Herrn.
3 Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, stehe ihnen bei,
die in dem Evangelium mit mir gekämpft haben, auch mit Clemens
und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens
sind.
4 Freuet euch in dem Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen:
Freuet euch!
5 Laßt eure Gelindigkeit kundwerden allen Menschen; der Herr ist
nahe.

6 Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasset durch Gebet und
Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden;
7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure
Herzen und euren Sinn bewahren in Christo Jesu.
8 Übrigens, Brüder, alles was wahr, alles was würdig, alles was
gerecht, alles was rein, alles was lieblich ist, alles was wohllautet,
wenn es irgend eine Tugend und wenn es irgend ein Lob gibt, dieses
erwäget.
9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir
gesehen habt, dieses tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
10 Ich habe mich aber im Herrn sehr gefreut, daß ihr endlich einmal
wieder aufgelebt seid, meiner zu gedenken; wiewohl ihr auch meiner
gedachtet, aber ihr hattet keine Gelegenheit.
11 Nicht daß ich dies des Mangels halber sage, denn ich habe gelernt,
worin ich bin, mich zu begnügen.
12 Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als ich weiß, Überfluß zu
haben; in jedem und in allem bin ich unterwiesen, sowohl satt zu sein
als zu hungern, sowohl Überfluß zu haben als Mangel zu leiden.
13 Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.
14 Doch habt ihr wohlgetan, daß ihr an meiner Drangsal teilgenom-
men habt.
15 Ihr wisset aber auch, ihr Philipper, daß im Anfang des Evan-
geliums, als ich aus Macedonien wegging, keine Versammlung mir in
Bezug auf Geben und Empfangen mitgeteilt hat, als nur ihr allein.
16 Denn auch in Thessalonich habt ihr mir einmal und zweimal für
meine Notdurft gesandt.
17 Nicht daß ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die
überströmend sei für eure Rechnung.
18 Ich habe aber alles in Fülle und habe Überfluß; ich bin erfüllt, da
ich von Epaphroditus das von euch Gesandte empfangen habe, einen
duftenden Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.
19 Mein Gott aber wird alle eure Notdurft erfüllen nach seinem
Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu.
20 Unserem Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.
21 Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder,
die bei mir sind.
22 Es grüßen euch alle Heiligen, und besonders die aus des Kaisers
Hause.
23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus,
der Bruder,
2 den heiligen und treuen Brüdern in Christo, die in Kolossä sind:
Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, [und dem Herrn Jesus
Christus]!
3 Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus
allezeit, indem wir für euch beten,
4 nachdem wir gehört haben von eurem Glauben in Christo Jesu und
der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt,
5 wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln,
von welcher ihr zuvor gehört habt in dem Worte der Wahrheit des
Evangeliums,
6 das zu euch gekommen, so wie es auch in der ganzen Welt ist, und
ist fruchtbringend und wachsend, wie auch unter euch, von dem Tage
an, da ihr es gehört und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt;
7 so wie ihr gelernt habt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht,
der ein treuer Diener des Christus für euch ist,
8 der uns auch eure Liebe im Geiste kundgetan hat.
9 Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tage an, da wir es
gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, auf daß ihr erfüllt
sein möget mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und
geistlichem Verständnis,
10 um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen, in jedem
guten Werke fruchtbringend, und wachsend durch die Erkenntnis
Gottes,
11 gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu
allem Ausharren und aller Langmut mit Freuden;
12 danksagend dem Vater, der uns fähig gemacht hat zu dem Anteil
am Erbe der Heiligen in dem Lichte,
13 der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in
das Reich des Sohnes seiner Liebe,
14 in welchem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden;
15 welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene
aller Schöpfung.
16 Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den
Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren,
es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten:
alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen.
17 Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch
ihn.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher der
Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß er in allem den
Vorrang habe;
19 denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen

20 und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen indem er Frieden
gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn, es seien die
Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln.
21 Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde waret nach der
Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt
22 in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und
tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen,
23 wenn ihr anders in dem Glauben gegründet und fest bleibet und
nicht abbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, welches
ihr gehört habt, das gepredigt worden in der ganzen Schöpfung, die
unter dem Himmel ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.
24 Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem
Fleische, was noch rückständig ist von den Drangsalen des Christus
für seinen Leib, das ist die Versammlung,
25 deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, die
mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden:
26 das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den
Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffen-
bart worden ist,
27 denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit
dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in
euch, die Hoffnung der Herrlichkeit;
28 den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und
jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen
vollkommen in Christo darstellen;
29 wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß
seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

2

1 Denn ich will, daß ihr wisset, welch großen Kampf ich habe um
euch und die in Laodicäa und so viele mein Angesicht im Fleische
nicht gesehen haben,
2 auf daß ihre Herzen getröstet sein mögen, vereinigt in Liebe
und zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur
Erkenntnis des Geheimnisses Gottes,
3 in welchem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der
Erkenntnis.
4 Dies sage ich aber, auf daß niemand euch verführe durch
überredende Worte.
5 Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich
doch im Geiste bei euch, mich freuend und sehend eure Ordnung und
die Festigkeit eures Glaubens an Christum.
6 Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so
wandelt in ihm,
7 gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt in dem Glauben,
so wie ihr gelehrt worden seid, überströmend in demselben mit
Danksagung.
8 Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch
die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der
Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo.
9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

10 und ihr seid vollendet in ihm, welcher das Haupt jedes
Fürstentums und jeder Gewalt ist;
11 in welchem ihr auch beschnitten worden seid mit einer nicht mit
Händen geschehenen Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des
Fleisches,
12 in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe,
in welcher ihr auch mitauferweckt worden seid durch den Glauben an
die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.
13 Und euch, als ihr tot waret in den Vergehungen und in der Vorhaut
eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle
Vergehungen vergeben hat;
14 als er ausgetilgt die uns entgegenstehende Handschrift in Satzun-
gen, die wider uns war, hat er sie auch aus der Mitte weggenommen,
indem er sie an das Kreuz nagelte;
15 als er die Fürstentümer und die Gewalten ausgezogen hatte, stellte
er sie öffentlich zur Schau, indem er durch dasselbe über sie einen
Triumph hielt.
16 So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in
Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von Sabbathen,
17 die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber ist
Christi.
18 Laßt niemand euch um den Kampfpreis bringen, der seinen
eigenen Willen tut in Demut und Anbetung der Engel, indem er auf
Dinge eingeht, die er nicht gesehen hat, eitler Weise aufgeblasen von
dem Sinne seines Fleisches,
19 und nicht festhaltend das Haupt, aus welchem der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bande Darreichung empfangend und zusam-
mengefügt, das Wachstum Gottes wächst.
20 Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt gestorben seid, was
unterwerfet ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?
21 Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht!
22 (Dinge, welche alle zur Zerstörung durch den Gebrauch bestimmt
sind) nach den Geboten und Lehren der Menschen
23 (welche zwar einen Schein von Weisheit haben, in eigenwilligem
Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes, und
nicht in einer gewissen Ehre), zur Befriedigung des Fleisches.

3

1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so suchet,
was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.
2 Sinnet auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist;
3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem
Christus in Gott.
4 Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann
werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.
5 Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit,
Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, welche Götzendienst ist,
6 um welcher Dinge willen der Zorn Gottes kommt über die Söhne
des Ungehorsams;
7 unter welchen auch ihr einst gewandelt habt, als ihr in diesen
Dingen lebtet.

8 Jetzt aber leget auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit,
Lästerung, schändliches Reden aus eurem Munde.
9 Belüget einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen
Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt,
10 der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bilde dessen, der ihn
erschaffen hat;
11 wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar,
Scythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen.
12 Ziehet nun an, als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte:
herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut,
13 einander ertragend und euch gegenseitig vergebend, wenn einer
Klage hat wider den anderen; wie auch der Christus euch vergeben
hat, also auch ihr.
14 Zu diesem allen aber ziehet die Liebe an, welche das Band der
Vollkommenheit ist.
15 Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu welchem
ihr auch berufen worden seid in einem Leibe; und seid dankbar.
16 Laßt das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, indem ihr
in aller Weisheit euch gegenseitig lehret und ermahnet mit Psalmen,
Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in
Gnade.
17 Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im
Namen des Herrn Jesus, danksagend Gott, dem Vater, durch ihn.
18 Ihr Weiber, seid euren Männern unterwürfig, wie es sich geziemt
in dem Herrn.
19 Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.
20 Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern in allem, denn dies ist
wohlgefällig im Herrn.
21 Ihr Väter, ärgert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht mutlos
werden.
22 Ihr Knechte, gehorchet in allem euren Herren nach dem Fleische,
nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des
Herzens, den Herrn fürchtend.
23 Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht
den Menschen,
24 da ihr wisset, daß ihr vom Herrn die Vergeltung des Erbes
empfangen werdet; ihr dienet dem Herrn Christus.
25 Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan
hat; und da ist kein Ansehen der Person.

4

1 Ihr Herren, gewähret euren Knechten, was recht und billig ist, da
ihr wisset, daß auch ihr einen Herrn in den Himmeln habt.
2 Beharret im Gebet und wachet in demselben mit Danksagung;
3 und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine Tür des
Wortes auftue, um das Geheimnis des Christus zu reden, um deswillen
ich auch gebunden bin,
4 auf daß ich es offenbare, wie ich reden soll.
5 Wandelt in Weisheit gegen die, welche draußen sind, die gelegene
Zeit auskaufend.
6 Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, um zu wissen,
wie ihr jedem einzelnen antworten sollt.

7 Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus kundtun, der geliebte
Bruder und treue Diener und Mitknecht in dem Herrn,
8 den ich eben dieserhalb zu euch gesandt habe, auf daß er eure
Umstände erfahre und eure Herzen tröste,
9 mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von euch ist;
sie werden euch alles kundtun, was hier vorgeht.
10 Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der
Neffe des Barnabas, betreffs dessen ihr Befehle erhalten habt (wenn
er zu euch kommt, so nehmet ihn auf),
11 und Jesus, genannt Justus, die aus der Beschneidung sind. Diese
allein sind Mitarbeiter am Reiche Gottes, die mir ein Trost gewesen
sind.
12 Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi
Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, auf daß ihr stehet
vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes.
13 Denn ich gebe ihm Zeugnis, daß er viel Mühe hat um euch und
die in Laodicäa und die in Hierapolis.
14 Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.
15 Grüßet die Brüder in Laodicäa, und Nymphas und die Versamm-
lung, die in seinem Hause ist.
16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so machet, daß er auch
in der Versammlung der Laodicäer gelesen werde, und daß auch ihr
den aus Laodicäa leset;
17 und saget Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im Herrn
empfangen hast, daß du ihn erfüllest.
18 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande.
Die Gnade sei mit euch!

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade
euch und Friede!
2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, indem wir euer erwähnen
in unseren Gebeten,
3 unablässig eingedenk eures Werkes des Glaubens und der
Bemühung der Liebe und des Ausharrens der Hoffnung auf unseren
Herrn Jesus Christus, vor unserem Gott und Vater,
4 wissend, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung.
5 Denn unser Evangelium war nicht bei euch im Worte allein,
sondern auch in Kraft und im Heiligen Geiste und in großer Gewißheit,
wie ihr wisset, was wir unter euch waren um euretwillen.
6 Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und des Herrn, indem
ihr das Wort aufgenommen habt in vieler Drangsal mit Freude des
Heiligen Geistes,
7 so daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und in Achaja zu
Vorbildern geworden seid.
8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein
in Macedonien und in Achaja, sondern an jedem Orte ist euer Glaube
an Gott ausgebreitet worden, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu
sagen.
9 Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei
euch hatten, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt
habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen
10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den
Toten auferweckt hat, Jesum, der uns errettet von dem kommenden
Zorn.

2

1 Denn ihr selbst wisset, Brüder, unseren Eingang bei euch, daß er
nicht vergeblich war;
2 sondern nachdem wir in Philippi zuvor gelitten hatten und
mißhandelt worden waren, wie ihr wisset, waren wir freimütig in
unserem Gott, das Evangelium Gottes zu euch zu reden unter großem
Kampf.
3 Denn unsere Ermahnung war nicht aus Betrug, noch aus Unreinigkeit, noch mit List;
4 sondern so, wie wir von Gott bewährt worden sind, mit dem
Evangelium betraut zu werden, also reden wir, nicht um Menschen
zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.
5 Denn niemals sind wir mit einschmeichelnder Rede umgegangen,
wie ihr wisset, noch mit einem Vorwande für Habsucht, Gott ist Zeuge;
6 noch suchten wir Ehre von Menschen, weder von euch, noch von
anderen, wiewohl wir als Christi Apostel euch zur Last sein konnten;
7 sondern wir sind in eurer Mitte zart gewesen, wie eine nährende
Frau ihre eigenen Kinder pflegt.

8 Also, da wir ein sehnliches Verlangen nach euch haben, gefiel es
uns wohl, euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser
eigenes Leben mitzuteilen, weil ihr uns lieb geworden waret.
9 Denn ihr gedenket, Brüder, an unsere Mühe und Beschwerde:
Nacht und Tag arbeitend, um niemand von euch beschwerlich zu
fallen, haben wir euch das Evangelium Gottes gepredigt.
10 Ihr seid Zeugen und Gott, wie göttlich und gerecht und untadelig
wir gegen euch, die Glaubenden, waren;
11 gleichwie ihr wisset, wie wir jeden einzelnen von euch, wie ein
Vater seine eigenen Kinder, euch ermahnt und getröstet und euch
bezeugt haben,
12 daß ihr wandeln solltet würdig des Gottes, der euch zu seinem
eigenen Reiche und seiner eigenen Herrlichkeit beruft.
13 Und darum danken wir auch Gott unablässig, daß, als ihr von uns
das Wort der Kunde Gottes empfinget, ihr es nicht als Menschenwort
aufnahmet, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das auch
in euch, den Glaubenden, wirkt.
14 Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Versammlungen Gottes
geworden, die in Judäa sind in Christo Jesu, weil auch ihr dasselbe von
den eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch jene von den Juden,
15 die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und
uns durch Verfolgung weggetrieben haben, und Gott nicht gefallen und
allen Menschen entgegen sind,
16 indem sie uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf daß sie
errettet werden, damit sie ihre Sünden allezeit vollmachen; aber der
Zorn ist völlig über sie gekommen.
17 Wir aber, Brüder, da wir für kurze Zeit von euch verwaist waren,
dem Angesicht, nicht dem Herzen nach, haben wir uns um so mehr
befleißigt, euer Angesicht zu sehen, mit großem Verlangen.
18 Deshalb wollten wir zu euch kommen (ich, Paulus, nämlich),
einmal und zweimal, und der Satan hat uns verhindert.
19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des
Ruhmes? Nicht auch ihr vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?
20 Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude.

3

1 Deshalb, da wir es nicht länger aushalten konnten, gefiel es uns,
in Athen allein gelassen zu werden,
2 und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Mitarbeiter Gottes
in dem Evangelium des Christus, um euch zu befestigen und zu trösten
eures Glaubens halber,
3 auf daß niemand wankend werde in diesen Drangsalen. (Denn ihr
selbst wisset, daß wir dazu gesetzt sind;
4 denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, daß wir
Drangsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisset.)
5 Darum auch, da ich es nicht länger aushalten konnte, sandte ich,
um euren Glauben zu erfahren, ob nicht etwa der Versucher euch
versucht habe und unsere Arbeit vergeblich gewesen sei.
6 Da jetzt aber Timotheus von euch zu uns gekommen ist und uns
die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigt

hat, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, indem euch
sehr verlangt, uns zu sehen, gleichwie auch uns euch:
7 deswegen Brüder, sind wir in all unserer Not und Drangsal über
euch getröstet worden durch euren Glauben;
8 denn jetzt leben wir, wenn ihr feststehet im Herrn.
9 Denn was für Dank können wir Gott für euch vergelten über all
der Freude, womit wir uns euretwegen freuen vor unserem Gott;
10 indem wir Nacht und Tag über die Maßen flehen, daß wir
euer Angesicht sehen und vollenden mögen, was an eurem Glauben
mangelt?
11 Unser Gott und Vater selbst aber und unser Herr Jesus richte
unseren Weg zu euch.
12 Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe
gegeneinander und gegen alle (gleichwie auch wir gegen euch sind),
13 um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserem
Gott und Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen
Heiligen.

4

1 Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem
Herrn Jesus, wie ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise
ihr wandeln und Gott gefallen sollt, wie ihr auch wandelt, daß ihr
reichlicher zunehmet.
2 Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den
Herrn Jesus.
3 Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligkeit, daß ihr euch der Hurerei
enthaltet,
4 daß ein jeder von euch sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und
Ehrbarkeit zu besitzen wisse,
5 nicht in Leidenschaft der Lust, wie auch die Nationen, die Gott nicht
kennen;
6 daß er seinen Bruder nicht übersehe noch hintergehe in der Sache,
weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch zuvor
gesagt und ernstlich bezeugt haben.
7 Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit berufen, sondern in
Heiligkeit.
8 Deshalb nun, wer dies verachtet, verachtet nicht einen Menschen,
sondern Gott, der euch auch seinen Heiligen Geist gegeben hat.
9 Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht nötig, daß wir
euch schreiben, denn ihr selbst seid von Gott gelehrt, einander zu
lieben;
10 denn das tut ihr auch gegen alle Brüder, die in ganz Macedonien
sind. Wir ermahnen euch aber, Brüder, reichlicher zuzunehmen
11 und euch zu beeifern, still zu sein und eure eigenen Geschäfte
zu tun und mit euren [eigenen] Händen zu arbeiten, so wie wir euch
geboten haben,
12 auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, welche draußen sind,
und niemandes bedürfet.
13 Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen
betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch nicht betrübet wie auch die
übrigen, die keine Hoffnung haben.

14 Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist,
also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit ihm bringen.
15 (Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir,
die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den
Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.
16 Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme
eines Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom
Himmel, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen;
17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit
ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft;
und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein.
18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten.)

5

1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr
nicht nötig, daß euch geschrieben werde.
2 Denn ihr selbst wisset genau, daß der Tag des Herrn also kommt
wie ein Dieb in der Nacht.
3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein
plötzliches Verderben über sie, gleichwie die Geburtswehen über die
Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.
4 Ihr aber Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein
Dieb ergreife;
5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir sind
nicht von der Nacht, noch von der Finsternis.
6 Also laßt uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen
und nüchtern sein.
7 Denn die da schlafen, schlafen des Nachts, und die da trunken sind,
sind des Nachts trunken.
8 Wir aber, die von dem Tage sind, laßt uns nüchtern sein, angetan
mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit
der Hoffnung der Seligkeit.
9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung
der Seligkeit durch unseren Herrn Jesus Christus,
10 der für uns gestorben ist, auf daß wir, sei es daß wir wachen oder
schlafen, zusammen mit ihm leben.
11 Deshalb ermuntert einander und erbauet einer den anderen, wie
ihr auch tut.
12 Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die erkennet, die unter euch
arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen,
13 und daß ihr sie über die Maßen in Liebe achtet, um ihres Werkes
willen. Seid in Frieden untereinander.
14 Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weiset die Unordentlichen
zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmet euch der Schwachen an,
seid langmütig gegen alle.
15 Sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern
strebet allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle.
16 Freuet euch allezeit;
17 betet unablässig;
18 danksaget in allem, denn dieses ist der Wille Gottes in Christo Jesu
gegen euch.
19 Den Geist löschet nicht aus;

20 Weissagungen verachtet nicht;
21 prüfet aber alles, das Gute haltet fest.
22 Von aller Art des Bösen haltet euch fern.
23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde tadellos bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.
24 Treu ist, der euch ruft; der wird es auch tun.
25 Brüder, betet für uns.
26 Grüßet alle Brüder mit heiligem Kuß.
27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß der Brief allen [heiligen] Brüdern vorgelesen werde.
28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessa-
lonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!
3 Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu danken, wie
es billig ist, weil euer Glaube überaus wächst, und die Liebe jedes
einzelnen von euch allen gegeneinander überströmend ist,
4 so daß wir selbst uns euer rühmen in den Versammlungen Gottes
wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen
und Drangsalen, die ihr erduldet;
5 ein offenbares Zeichen des gerechten Gerichts Gottes, daß ihr
würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch
leidet:
6 wenn es anders bei Gott gerecht ist, Drangsal zu vergelten denen,
die euch bedrängen,
7 und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der
Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner
Macht,
8 in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott
nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus
Christus nicht gehorchen;
9 welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht des
Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke,
10 wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden
in seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben;
denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden.
11 Weshalb wir auch allezeit für euch beten, auf daß unser Gott euch
würdig erachte der Berufung und erfülle alles Wohlgefallen seiner
Gütigkeit und das Werk des Glaubens in Kraft,
12 damit der Name unseres Herrn Jesus [Christus] verherrlicht werde
in euch, und ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn
Jesus Christus.

2

1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn
Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin,
2 daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, noch
erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als
durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.
3 Laßt euch von niemand auf irgend eine Weise verführen, denn
dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme
und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des
Verderbens,
4 welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott
heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den
Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei.

5 Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?
6 Und jetzt wisset ihr, was zurückhält, daß er zu seiner Zeit geoffenbart werde.
7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist,
8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft,
9 ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge
10 und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden.
11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben,
12 auf daß alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.
13 Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang erwählt hat zur Seligkeit in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit,
14 wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.
15 Also nun, Brüder, stehet fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.
16 Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die Gnade,
17 tröste eure Herzen und befestige [euch] in jedem guten Werk und Wort.

3

1 Übrigens, Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch,
2 und daß wir errettet werden von den schlechten und bösen Menschen; denn der Glaube ist nicht aller Teil.
3 Der Herr aber ist treu, der euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird.
4 Wir haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, daß ihr, was wir gebieten, sowohl tut als auch tun werdet.
5 Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des Christus!
6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr euch zurückziehet von jedem Bruder, der unordentlich wandelt, und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat.
7 Denn ihr selbst wisset, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gewandelt,
8 noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um nicht jemand von euch beschwerlich zu fallen.

9 Nicht daß wir nicht das Recht dazu haben, sondern auf daß wir
uns selbst euch zum Vorbilde gäben, damit ihr uns nachahmet.
10 Denn auch als wir bei euch waren, geboten wir euch dieses: Wenn
jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen.
11 Denn wir hören, daß etliche unter euch unordentlich wandeln,
indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben.
12 Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus
Christus, daß sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brot essen.
13 Ihr aber, Brüder, ermattet nicht im Gutestun.
14 Wenn aber jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht,
den bezeichnet und habet keinen Umgang mit ihm, auf daß er
beschämt werde;
15 und achtet ihn nicht als einen Feind, sondern weiset ihn zurecht
als einen Bruder.
16 Er selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden
immerdar auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen!
17 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand, welches das Zeichen in
jedem Briefe ist; so schreibe ich.
18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!

Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi, nach Befehl Gottes, unseres Heilandes,
und Christi Jesu, unserer Hoffnung,
2 Timotheus, meinem echten Kinde im Glauben: Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserem
Herrn!
3 So wie ich dich bat, als ich nach Macedonien reiste, in Ephesus zu
bleiben, auf daß du etlichen gebötest, nicht andere Lehren zu lehren,
4 noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich
abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als die Verwaltung
Gottes fördern, die im Glauben ist...
5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und
gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,
6 wovon etliche abgeirrt sind und sich zu eitlem Geschwätz gewandt
haben;
7 die Gesetzlehrer sein wollen und nicht verstehen, weder was sie
sagen, noch was sie fest behaupten.
8 Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn jemand es
gesetzmäßig gebraucht,
9 indem er dies weiß, daß für einen Gerechten das Gesetz nicht
bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose
und Sünder, für Heillose und Ungöttliche, Vaterschläger und Mutter-
schläger, Menschenmörder,
10 Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige,
und wenn etwas anderes der gesunden Lehre zuwider ist,
11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, welches
mir anvertraut worden ist.
12 [Und] ich danke Christo Jesu, unserem Herrn, der mir Kraft
verliehen, daß er mich treu erachtet hat, indem er den in den Dienst
stellte,
13 der zuvor ein Lästerer und Verfolger und Gewalttäter war; aber
mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im
Unglauben tat.
14 Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend
geworden mit Glauben und Liebe, die in Christo Jesu sind.
15 Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in
die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich der erste
bin.
16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden, auf daß an
mir, dem ersten, Jesus Christus die ganze Langmut erzeige, zum Vorbild
für die, welche an ihn glauben werden zum ewigen Leben.
17 Dem Könige der Zeitalter aber, dem unverweslichen, unsicht-
baren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.
18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, nach
den vorangegangenen Weissagungen über dich, auf daß du durch
dieselben den guten Kampf kämpfest,

19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, welches
etliche von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch
gelitten haben;
20 unter welchen Hymenäus ist und Alexander, die ich dem Satan
überliefert habe, auf daß sie durch Zucht unterwiesen würden, nicht
zu lästern.

2

1 Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten,
Danksagungen getan werden für alle Menschen,
2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, auf daß wir ein ruhiges
und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem
Ernst.
3 Denn dieses ist gut und angenehm vor unserem Heilandgott,
4 welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkennt-
nis der Wahrheit kommen.
5 Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen,
der Mensch Christus Jesus,
6 der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu
seiner Zeit verkündigt werden sollte,
7 wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die
Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in Glauben und
Wahrheit.
8 Ich will nun, daß die Männer an jedem Orte beten, indem sie heilige
Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung.
9 Desgleichen auch, daß die Weiber in bescheidenem Äußeren
mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich schmücken, nicht mit
Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung,
10 sondern was Weibern geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen,
durch gute Werke.
11 Ein Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit.
12 Ich erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, noch über den
Mann zu herrschen, sondern still zu sein,
13 denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva;
14 und Adam wurde nicht betrogen, das Weib aber wurde betrogen
und fiel in Übertretung.
15 Sie wird aber gerettet werden in Kindesnöten, wenn sie bleiben
in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.

3

1 Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst
trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.
2 Der Aufseher nun muß untadelig sein, eines Weibes Mann,
nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig;
3 nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern gelinde, nicht
streitsüchtig, nicht geldliebend,
4 der dem eigenen Hause wohl vorsteht, der seine Kinder in
Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst
5 (wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß,
wie wird er die Versammlung Gottes besorgen?),

6 nicht ein Neuling, auf daß er nicht aufgebläht, ins Gericht des
Teufels verfalle.
7 Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen
sind, auf daß er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels
verfalle.
8 Die Diener desgleichen, würdig, nicht doppelzüngig, nicht vielem
Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,
9 die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren.
10 Laß diese aber zuerst erprobt werden, dann laß sie dienen, wenn
sie untadelig sind.
11 Die Weiber desgleichen, würdig, nicht verleumderisch, nüchtern,
treu in allem.
12 Die Diener seien eines Weibes Mann, die ihren Kindern und den
eigenen Häusern wohl vorstehen;
13 denn die, welche wohl gedient haben, erwerben sich eine schöne
Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben, der in Christo Jesu ist.
14 Dieses schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen;
15 wenn ich aber zögere, auf daß du wissest, wie man sich verhalten
soll im Hause Gottes, welches die Versammlung des lebendigen Gottes
ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.
16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott
ist geoffenbart worden im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen
von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt,
aufgenommen in Herrlichkeit.

4

1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten
etliche von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf
betrügerische Geister und Lehren von Dämonen,
2 die in Heuchelei Lügen reden und betreffs des eigenen Gewissens
wie mit einem Brenneisen gehärtet sind,
3 verbieten zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten,
welche Gott geschaffen hat zur Annehmung mit Danksagung für die,
welche glauben und die Wahrheit erkennen.
4 Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es
mit Danksagung genommen wird;
5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet.
6 Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, so wirst du ein guter Diener
Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte des Glaubens und der
guten Lehre, welcher du genau gefolgt bist.
7 Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise ab, übe dich
aber zur Gottseligkeit;
8 denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit
aber ist zu allen Dingen nütze, indem sie die Verheißung des Lebens
hat, des jetzigen und des zukünftigen.
9 Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert;
10 denn für dieses arbeiten wir und werden geschmäht, weil wir
auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Erhalter aller Menschen ist,
besonders der Gläubigen.
11 Dieses gebiete und lehre.

12 Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der
Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit.
13 Bis ich komme, halte an mit dem Vorlesen, mit dem Ermahnen,
mit dem Lehren.
14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, welche dir gegeben
worden ist durch Weissagung mit Händeauflegen der Ältestenschaft.
15 Bedenke dieses sorgfältig; lebe darin, auf daß deine Fortschritte
allen offenbar seien.
16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen
Dingen; denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl dich selbst
erretten als auch die, welche dich hören.

5

1 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als
einen Vater, jüngere als Brüder;
2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller
Keuschheit.
3 Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind.
4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst
lernen, gegen das eigene Haus fromm zu sein und den Eltern Gleiches
zu vergelten; denn dieses ist angenehm vor Gott.
5 Die aber wirklich Witwe und vereinsamt ist, hofft auf Gott und
verharrt in dem Flehen und den Gebeten Nacht und Tag.
6 Die aber in Üppigkeit lebt, ist lebendig tot.
7 Und dies gebiete, auf daß sie unsträflich seien.
8 Wenn aber jemand für die Seinigen und besonders für die
Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist
schlechter als ein Ungläubiger.
9 Eine Witwe werde verzeichnet, wenn sie nicht weniger als sechzig
Jahre alt ist, eines Mannes Weib war,
10 ein Zeugnis hat in guten Werken, wenn sie Kinder auferzogen,
wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen,
wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem guten Werke
nachgegangen ist.
11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie üppig geworden
sind wider Christum,
12 so wollen sie heiraten und fallen dem Urteil anheim, weil sie den
ersten Glauben verworfen haben.
13 Zugleich aber lernen sie auch müßig zu sein, umherlaufend in
den Häusern; nicht allein aber müßig, sondern auch geschwätzig und
vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt.
14 Ich will nun, daß jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären,
Haushaltung führen, dem Widersacher keinen Anlaß geben der
Schmähung halber;
15 denn schon haben sich etliche abgewandt, dem Satan nach.
16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so leiste er
ihnen Hilfe, und die Versammlung werde nicht beschwert, auf daß sie
denen Hilfe leiste, die wirklich Witwen sind.
17 Die Ältesten, welche wohl vorstehen, laß doppelter Ehre würdig
geachtet werden, sonderlich die da arbeiten in Wort und Lehre.

18 Denn die Schrift sagt: “Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden”, und: “Der Arbeiter ist seines Lohnes wert”.
19 Wider einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen.
20 Die da sündigen, überführe vor allen, auf daß auch die übrigen Furcht haben.
21 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge ohne Vorurteil beobachtest, indem du nichts nach Gunst tust.
22 Die Hände lege niemand schnell auf und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst keusch.
23 Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins willen.
24 Von etlichen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, etlichen aber folgen sie auch nach.
25 Desgleichen sind auch die guten Werke vorher offenbar, und die, welche anders sind, können nicht verborgen bleiben.

6

1 Alle, welche Knechte unter dem Joche sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.
2 Die aber, welche gläubige Herren haben, sollen dieselben nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern ihnen vielmehr dienen, weil sie Treue und Geliebte sind, welche die Wohltat empfangen. Dieses lehre und ermahne.
3 Wenn jemand anders lehrt und nicht beitritt den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist,
4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus welchen entsteht: Neid, Hader, Lästerungen, böse Verdächtigungen,
5 beständige Zänkereien von Menschen, die an der Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblößt sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn.
6 Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn;
7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, [so ist es offenbar,] daß wir auch nichts hinausbringen können.
8 Wenn wir aber Nahrung und Bedeckung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.
9 Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Untergang.
10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, welcher nachtrachtend etliche von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.
11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes.
12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu welchem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.

13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles am Leben erhält, und Christo
Jesu, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat,
14 daß du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis zur
Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus,
15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige
Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren,
16 der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht
bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann,
welchem Ehre sei und ewige Macht! Amen.
17 Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht
hochmütig zu sein, noch auf die Ungewißheit des Reichtums Hoffnung
zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum
Genuß;
18 Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein,
mitteilsam,
19 indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft
sammeln, auf daß sie das wirkliche Leben ergreifen.
20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du dich von
den ungöttlichen, eitlen Reden und Widersprüchen der fälschlich
sogenannten Kenntnis wegwendest,
21 zu welcher sich bekennend etliche von dem Glauben abgeirrt sind.
Die Gnade sei mit dir!

Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, nach Verheißung
des Lebens, das in Christo Jesu ist,
2 Timotheus, meinem geliebten Kinde: Gnade, Barmherzigkeit,
Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserem Herrn!
3 Ich danke Gott, dem ich von meinen Voreltern her mit reinem
Gewissen diene, wie unablässig ich deiner gedenke in meinen
Gebeten, Nacht und Tag,
4 voll Verlangen, dich zu sehen, indem ich eingedenk bin deiner
Tränen, auf daß ich mit Freude erfüllt sein möge;
5 indem ich mich erinnere des ungeheuchelten Glaubens in dir, der
zuerst wohnte in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike,
ich bin aber überzeugt, auch in dir.
6 Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die Gnadengabe
Gottes anzufachen, die in dir ist durch das Auflegen meiner Hände.
7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch
meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal mit dem Evan-
gelium, nach der Kraft Gottes;
9 der uns errettet hat und berufen mit heiligem Rufe, nicht nach
unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der
Gnade, die uns in Christo Jesu vor den Zeiten der Zeitalter gegeben,
10 jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres
Heilandes Jesus Christus, welcher den Tod zunichte gemacht, aber
Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evan-
gelium,
11 zu welchem ich bestellt worden bin als Herold und Apostel und
Lehrer der Nationen.
12 Um welcher Ursache willen ich dies auch leide; aber ich schäme
mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt,
daß er mächtig ist, das ihm von mir anvertraute Gut auf jenen Tag zu
bewahren.
13 Halte fest das Bild gesunder Worte, die du von mir gehört hast, in
Glauben und Liebe, die in Christo Jesu sind.
14 Bewahre das schöne anvertraute Gut durch den Heiligen Geist,
der in uns wohnt.
15 Du weißt dieses, daß alle, die in Asien sind, sich von mir
abgewandt haben, unter welchen Phygelus ist und Hermogenes.
16 Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit, denn
er hat mich oft erquickt und sich meiner Kette nicht geschämt;
17 sondern als er in Rom war, suchte er mich fleißig auf und fand
mich.
18 Der Herr gebe ihm, daß er von seiten des Herrn Barmherzigkeit
finde an jenem Tage! Und wieviel er in Ephesus diente, weißt du am
besten.

2

1 Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christo Jesu ist;
2 und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Leuten an, welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.
3 Nimm teil an den Trübsalen als ein guter Kriegsmann Jesu Christi.
4 Niemand, der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in die Beschäftigungen des Lebens, auf daß er dem gefalle, der ihn angeworben hat.
5 Wenn aber auch jemand kämpft, so wird er nicht gekrönt, er habe denn gesetzmäßig gekämpft.
6 Der Ackerbauer muß, um die Früchte zu genießen, zuerst arbeiten.
7 Bedenke, was ich sage; denn der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen.
8 Halte im Gedächtnis Jesum Christum, auferweckt aus den Toten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium,
9 in welchem ich Trübsal leide bis zu Banden, wie ein Übeltäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden.
10 Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen, die in Christo Jesu ist, mit ewiger Herrlichkeit.
11 Das Wort ist gewiß; denn wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben;
12 wenn wir ausharren, so werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird auch er uns verleugnen;
13 wenn wir untreu sind, er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.
14 Dies bringe in Erinnerung, indem du ernstlich vor dem Herrn bezeugst, nicht Wortstreit zu führen, was zu nichts nütze, sondern zum Verderben der Zuhörer ist.
15 Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt.
16 Die ungöttlichen eitlen Geschwätze aber vermeide; denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten,
17 und ihr Wort wird um sich fressen wie ein Krebs; unter welchen Hymenäus ist und Philetus,
18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, daß die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben etlicher zerstören.
19 Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die sein sind; und: Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!
20 In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre.
21 Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke bereitet.
22 Die jugendlichen Lüste aber fliehe; strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen.

23 Aber die törichten und ungereimten Streitfragen weise ab, da du
weißt, daß sie Streitigkeiten erzeugen.
24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle
milde sein, lehrfähig, duldsam,
25 der in Sanftmut die Widersacher zurechtweist, ob ihnen Gott nicht
etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit,
26 und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels,
die von ihm gefangen sind, für seinen Willen.

3

1 Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten da sein
werden;
2 denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend,
prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, un-
dankbar, heillos,
3 ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam,
grausam, das Gute nicht liebend,
4 Verräter, verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als
Gott,
5 die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen;
und von diesen wende dich weg.
6 Denn aus diesen sind, die sich in die Häuser schleichen und
Weiblein gefangen nehmen, welche, mit Sünden beladen, von
mancherlei Lüsten getrieben werden,
7 die immerdar lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit
kommen können.
8 Gleicherweise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden,
also widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen, verderbt in der
Gesinnung, unbewährt hinsichtlich des Glaubens.
9 Sie werden aber nicht weiter fortschreiten, denn ihr Unverstand
wird allen offenbar werden, wie auch der von jenen es wurde.
10 Du aber hast genau erkannt meine Lehre, mein Betragen,
meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Langmut, meine Liebe, mein
Ausharren,
11 meine Verfolgungen, meine Leiden: welcherlei Leiden mir
widerfahren sind in Antiochien, in Ikonium, in Lystra; welcherlei
Verfolgungen ich ertrug, und aus allen hat der Herr mich gerettet.
12 Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden
verfolgt werden.
13 Böse Menschen aber und Gaukler werden im Bösen fortschreiten,
indem sie verführen und verführt werden.
14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig
überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast,
15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die
vermögend sind, dich weise zu machen zur Seligkeit durch den
Glauben, der in Christo Jesu ist.
16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre,
zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der
Gerechtigkeit,
17 auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke
völlig geschickt.

4

1 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird
Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche:
2 Predige das Wort, halte darauf in gelegener und ungelegener Zeit;
überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre.
3 Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen,
sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen
werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt;
4 und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den
Fabeln sich hinwenden.
5 Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tue das Werk eines
Evangelisten, vollführe deinen Dienst.
6 Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit
meines Abscheidens ist vorhanden.
7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet,
ich habe den Glauben bewahrt;
8 fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr,
der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage;
nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben.
9 Befleißige dich, bald zu mir zu kommen;
10 denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf
liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Krescenz nach
Galatien, Titus nach Dalmatien.
11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir,
denn er ist mir nützlich zum Dienst.
12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt.
13 Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit,
wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente.
14 Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erzeigt; der Herr wird
ihm vergelten nach seinen Werken.
15 Vor ihm hüte auch du dich, denn er hat unseren Worten sehr
widerstanden.
16 Bei meiner ersten Verantwortung stand mir niemand bei, sondern
alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet.
17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch mich
die Predigt vollbracht werde, und alle die aus den Nationen hören
möchten; und ich bin gerettet worden aus dem Rachen des Löwen.
18 Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und bewahren
für sein himmlisches Reich, welchem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen.
19 Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus.
20 Erastus blieb in Korinth; Trophimus aber habe ich in Milet krank
zurückgelassen.
21 Befleißige dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßt dich
Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder alle.
22 Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit
euch!

Der Brief des Apostels Paulus an Titus

1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben
der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die
nach der Gottseligkeit ist,
2 in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht lügen
kann, verheißen hat vor ewigen Zeiten,
3 zu seiner Zeit aber sein Wort geoffenbart hat durch die Predigt, die
mir anvertraut worden ist nach Befehl unseres Heilandgottes
4 Titus, meinem echten Kinde nach unserem gemeinschaftlichen
Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu,
unserem Heilande!
5 Deswegen ließ ich dich in Kreta, daß du, was noch mangelte, in
Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste anstellen möchtest, wie
ich dir geboten hatte:
6 Wenn jemand untadelig ist, eines Weibes Mann, der gläubige
Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder
zügellos sind.
7 Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht
eigenmächtig, nicht zornmütig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein
Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,
8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, fromm,
enthaltsam,
9 anhangend dem zuverlässigen Worte nach der Lehre, auf daß er
fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die
Widersprechenden zu überführen.
10 Denn es gibt viele zügellose Schwätzer und Betrüger, besonders
die aus der Beschneidung,
11 denen man den Mund stopfen muß, welche ganze Häuser
umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was
sich nicht geziemt.
12 Es hat einer aus ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: “Kreter sind
immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche”.
13 Dieses Zeugnis ist wahr; um dieser Ursache willen weise sie streng
zurecht, auf daß sie gesund seien im Glauben
14 und nicht achten auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen,
die sich von der Wahrheit abwenden.
15 Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen
ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung, als auch
ihr Gewissen.
16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen
sie ihn und sind greulich und ungehorsam und zu jedem guten Werke
unbewährt.

2

1 Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt:
2 daß die alten Männer nüchtern seien, würdig, besonnen, gesund
im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;

3 die alten Frauen desgleichen in ihrem Betragen, wie es dem
heiligen Stande geziemt, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von
vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
4 auf daß sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben,
ihre Kinder zu lieben,
5 besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, den
eigenen Männern unterwürfig zu sein, auf daß das Wort Gottes nicht
verlästert werde.
6 Die Jünglinge desgleichen ermahne, besonnen zu sein,
7 indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst;
in der Lehre Unverderbtheit, würdigen Ernst,
8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede, auf daß der von der
Gegenpartei sich schäme, indem er nichts Schlechtes über uns zu
sagen hat.
9 Die Knechte ermahne, ihren eigenen Herren unterwürfig zu sein,
in allem sich wohlgefällig zu machen, nicht widersprechend,
10 nichts unterschlagend, sondern alle gute Treue erweisend, auf daß
sie die Lehre, die unseres Heilandgottes ist, zieren in allem.
11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle
Menschen,
12 und unterweist uns, auf daß wir, die Gottlosigkeit und die
weltlichen Lüste verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig
leben in dem jetzigen Zeitlauf,
13 indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung
der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,
14 der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns loskaufte von
aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk, eifrig
in guten Werken.
15 Dieses rede und ermahne und überführe mit aller Machtvollkom-
menheit. Laß dich niemand verachten.

3

1 Erinnere sie, Obrigkeiten und Gewalten untertan zu sein, Gehorsam
zu leisten, zu jedem guten Werke bereit zu sein;
2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, gelinde, alle
Sanftmut erweisend gegen alle Menschen.
3 Denn einst waren auch wir unverständig, ungehorsam, irregehend,
dienten mancherlei Lüsten und Vergnügungen, führten unser Leben
in Bosheit und Neid, verhaßt und einander hassend.
4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heilandgottes
erschien,
5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht,
wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die
Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes,
6 welchen er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesum
Christum, unseren Heiland,
7 auf daß wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach
der Hoffnung des ewigen Lebens.
8 Das Wort ist gewiß; und ich will, daß du auf diesen Dingen fest
bestehst, auf daß die, welche Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute
Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.

9 Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien
und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide, denn sie sind unnütz und
eitel.
10 Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein-und
zweimaligen Zurechtweisung,
11 da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt, indem er
durch sich selbst verurteilt ist.
12 Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so
befleißige dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen, denn ich habe
beschlossen, daselbst zu überwintern.
13 Zenas, dem Gesetzgelehrten, und Apollos gib mit Sorgfalt das
Geleit, auf daß ihnen nichts mangle.
14 Laß aber auch die Unsrigen lernen, für die notwendigen
Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht unfruchtbar
seien.
15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße, die uns lieben im
Glauben. Die Gnade sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an Philemon

1 Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder,
Philemon, dem Geliebten und unserem Mitarbeiter,
2 und Appia, der Schwester, und Archippus, unserem Mitkämpfer,
und der Versammlung, die in deinem Hause ist:
3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!
4 Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner erwähne in
meinen Gebeten,
5 da ich höre von deiner Liebe und von dem Glauben, den du an den
Herrn Jesus und zu allen Heiligen hast,
6 daß die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der
Anerkennung alles Guten, welches in uns ist gegen Christum [Jesum].
7 Denn wir haben große Freude und großen Trost durch deine Liebe,
weil die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind.
8 Deshalb, obgleich ich große Freimütigkeit in Christo habe, dir zu
gebieten, was sich geziemt,
9 so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen, da ich nun ein
solcher bin, wie Paulus, der Alte, jetzt aber auch ein Gefangener Jesu
Christi.
10 Ich bitte dich für mein Kind, das ich gezeugt habe in den Banden,
Onesimus,
11 der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist,
12 den ich zu dir zurückgesandt habe ihn, das ist mein Herz;
13 welchen ich bei mir behalten wollte, auf daß er statt deiner mir
diene in den Banden des Evangeliums.
14 Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, auf daß deine
Wohltat nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei.
15 Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir getrennt
gewesen, auf daß du ihn für immer besitzen mögest,
16 nicht länger als einen Sklaven, sondern mehr als einen Sklaven,
als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wieviel mehr aber für
dich, sowohl im Fleische als im Herrn.
17 Wenn du mich nun für deinen Genossen hältst, so nimm ihn auf
wie mich.
18 Wenn er dir aber irgend ein Unrecht getan hat, oder dir etwas
schuldig ist, so rechne dies mir an.
19 Ich, Paulus, habe es mit meiner Hand geschrieben, ich will
bezahlen; daß ich dir nicht sage, daß du auch dich selbst mir schuldig
bist.
20 Ja, Bruder, ich möchte gern Nutzen an dir haben im Herrn;
erquicke mein Herz in Christo.
21 Da ich deinem Gehorsam vertraue, so habe ich dir geschrieben,
indem ich weiß, daß du auch mehr tun wirst, als ich sage.
22 Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hoffe, daß
ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden.
23 Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu,
24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.
25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste!

Der Brief an die Hebräer

1 Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den
Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu
uns geredet im Sohne,
2 den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die
Welten gemacht hat;
3 welcher, der Abglanz seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines
Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort seiner Macht tragend,
nachdem er [durch sich selbst] die Reinigung der Sünden bewirkt, sich
gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe;
4 indem er um so viel besser geworden ist als die Engel, als er einen
vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.
5 Denn zu welchem der Engel hat er je gesagt: "Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich gezeugt"? Und wiederum: "Ich will ihm zum Vater,
und er soll mir zum Sohne sein"?
6 Wenn er aber den Erstgeborenen wiederum in den Erdkreis
einführt, spricht er: "Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten".
7 Und in Bezug auf die Engel zwar spricht er: "Der seine Engel zu
Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme"; in Bezug auf
den Sohn aber:
8 "Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und ein Zepter
der Aufrichtigkeit ist das Zepter deines Reiches;
9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum
hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen".
10 Und: "Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die
Himmel sind Werke deiner Hände;
11 sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden
veralten wie ein Kleid,
12 und wie ein Gewand wirst du sie zusammenwickeln, und sie
werden verwandelt werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre
werden nicht vergehen."
13 Zu welchem der Engel aber hat er je gesagt: "Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße"?
14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um
derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

2

1 Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört
haben, damit wir nicht etwa abgleiten.
2 Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und jede
Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing,
3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung
vernachlässigen? Welche den Anfang ihrer Verkündigung durch den
Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es
gehört haben, indem Gott außerdem mitzeugte,
4 sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunder-
werke und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

5 Denn nicht Engeln hat er unterworfen den zukünftigen Erdkreis,
von welchem wir reden;
6 es hat aber irgendwo jemand bezeugt und gesagt: "Was ist der
Mensch, daß du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, daß du auf
ihn siehst?
7 Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit
und Ehre hast du ihn gekrönt [und ihn gesetzt über die Werke deiner
Hände];
8 du hast alles seinen Füßen unterworfen." Denn indem er ihm alles
unterworfen, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterworfen wäre;
jetzt aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen.
9 Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des
Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt
so daß er durch Gottes Gnade für alles den Tod schmeckte.
10 Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und durch den
alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den
Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.
11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt
werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich nicht
schämt, sie Brüder zu nennen, indem er spricht:
12 "Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern; inmitten der
Versammlung will ich dir lobsingen".
13 Und wiederum: "Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen". Und
wiederum: "Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat".
14 Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch
er in gleicher Weise an denselben teilgenommen, auf daß er durch
den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den
Teufel,
15 und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben
hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.
16 Denn er nimmt sich fürwahr nicht der Engel an, sondern des
Samens Abrahams nimmt er sich an.
17 Daher mußte er in allem den Brüdern gleich werden, auf daß er
in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hoherpriester
werden möchte, um die Sünden des Volkes zu sühnen;
18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag
er denen zu helfen, die versucht werden.

3

1 Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Berufung,
betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses,
Jesum,
2 der treu ist dem, der ihn bestellt hat, wie es auch Moses war in
seinem ganzen Hause.
3 Denn dieser ist größerer Herrlichkeit würdig geachtet worden als
Moses, insofern größere Ehre als das Haus der hat, der es bereitet hat.
4 Denn jedes Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet
hat, ist Gott.
5 Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als Diener, zum
Zeugnis von dem, was hernach geredet werden sollte;

6 Christus aber als Sohn über sein Haus, dessen Haus wir sind, wenn
wir anders die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum
Ende standhaft festhalten.
7 Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: "Heute, wenn ihr seine
Stimme höret,
8 verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung, an dem Tage
der Versuchung in der Wüste,
9 wo eure Väter mich versuchten, indem sie mich prüften, und sie
sahen doch meine Werke vierzig Jahre.
10 Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit gehen
sie irre mit dem Herzen; aber sie haben meine Wege nicht erkannt.
11 So schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen
werden!"
12 Sehet zu, Brüder, daß nicht etwa in jemand von euch ein böses
Herz des Unglaubens sei in dem Abfallen vom lebendigen Gott,
13 sondern ermuntert euch selbst jeden Tag, solange es "heute" heißt,
auf daß niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde.
14 Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn wir anders
den Anfang der Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten,
15 indem gesagt wird: "Heute, wenn ihr seine Stimme höret,
verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung".
16 (Denn welche, als sie gehört hatten, haben ihn erbittert? Waren
es aber nicht alle, die durch Moses von Ägypten ausgezogen waren?
17 Welchen aber zürnte er vierzig Jahre? Nicht denen, welche
gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?
18 Welchen aber schwur er, daß sie nicht in seine Ruhe eingehen
sollten, als nur denen, die ungehorsam gewesen waren?
19 Und wir sehen, daß sie nicht eingehen konnten wegen des
Unglaubens.)

4

1 Fürchten wir uns nun, daß nicht etwa, da eine Verheißung, in
seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, jemand von euch scheine
zurückgeblieben zu sein.
2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, gleich-
wie auch jenen; aber das Wort der Verkündigung nützte jenen nicht,
weil es bei denen, die es hörten, nicht mit dem Glauben vermischt
war.
3 Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in die Ruhe ein, wie er
gesagt hat: "So schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe
eingehen werden!" wiewohl die Werke von Grundlegung der Welt an
geworden waren.
4 Denn er hat irgendwo von dem siebten Tage also gesprochen: "Und
Gott ruhte am siebten Tage von allen seinen Werken".
5 Und an dieser Stelle wiederum: "Wenn sie in meine Ruhe eingehen
werden!"
6 Weil nun übrigbleibt, daß etliche in dieselbe eingehen, und
die, welchen zuerst die gute Botschaft verkündigt worden ist, des
Ungehorsams wegen nicht eingegangen sind,

7 so bestimmt er wiederum einen gewissen Tag: “Heute”, in David
nach so langer Zeit sagend, wie vorhin gesagt worden ist: “Heute,
wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht”.
8 Denn wenn Josua sie in die Ruhe gebracht hätte, so würde er
danach nicht von einem anderen Tage geredet haben.
9 Also bleibt noch eine Sabbathruhe dem Volke Gottes aufbewahrt.
10 Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe
gelangt von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen eigenen.
11 Laßt uns nun Fleiß anwenden, in jene Ruhe einzugehen, auf daß
nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle.
12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als
jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis zur Scheidung
von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein
Beurteiler der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;
13 und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und
aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.
14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die
Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns das
Bekenntnis festhalten;
15 denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid
zu haben vermag mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem
versucht worden ist in gleicher Weise wie wir, ausgenommen die
Sünde.
16 Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der
Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur
rechtzeitigen Hilfe.

5

1 Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für
Menschen bestellt in den Sachen mit Gott, auf daß er sowohl Gaben
als auch Schlachtopfer für Sünden darbringe;
2 der Nachsicht zu haben vermag mit den Unwissenden und
Irrenden, da auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist;
3 und um dieser willen muß er, wie für das Volk, so auch für sich
selbst opfern für die Sünden.
4 Und niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern als von Gott
berufen, gleichwie auch Aaron.
5 Also hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um
Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat:
“Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt”.
6 Wie er auch an einer anderen Stelle sagt: “Du bist Priester in
Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.”
7 Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen
dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem
Geschrei und Tränen dargebracht hat (und um seiner Frömmigkeit
willen erhört worden ist),
8 obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und,
vollendet worden,
9 ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils
geworden,

10 von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung
Melchisedeks.
11 Über diesen haben wir viel zu sagen, und was mit Worten schwer
auszulegen ist, weil ihr im Hören träge geworden seid.
12 Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürfet ihr
wiederum, daß man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs
der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die der
Milch bedürfen und nicht der festen Speise.
13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist unerfahren im Worte der
Gerechtigkeit, denn er ist ein Unmündiger;
14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, welche vermöge der
Gewohnheit geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten
sowohl als auch des Bösen.

6

1 Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, laßt uns
fortfahren zum vollen Wuchse und nicht wiederum einen Grund legen
mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott,
2 der Lehre von Waschungen und dem Händeauflegen und der
Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.
3 Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.
4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche einmal erleuchtet waren
und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig geworden
sind des Heiligen Geistes,
5 und geschmeckt haben das gute Wort Gottes und die Wunderwerke
des zukünftigen Zeitalters, und abgefallen sind,
6 wiederum zur Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Gottes für
sich selbst kreuzigen und ihn zur Schau stellen.
7 Denn das Land, welches den häufig über dasselbe kommenden
Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um
derentwillen es auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott;
8 wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist es unbewährt
und dem Fluche nahe, und sein Ende ist die Verbrennung.
9 Wir aber sind in Bezug auf euch, Geliebte, von besseren und mit der
Seligkeit verbundenen Dingen überzeugt, wenn wir auch also reden.
10 Denn Gott ist nicht ungerecht, eures Werkes zu vergessen und
der Liebe, die ihr gegen seinen Namen bewiesen, da ihr den Heiligen
gedient habt und dienet.
11 Wir wünschen aber sehr, daß ein jeder von euch denselben Fleiß
beweise zur vollen Gewißheit der Hoffnung bis ans Ende,
12 auf daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer, welche
durch Glauben und Ausharren die Verheißungen ererben.
13 Denn als Gott dem Abraham Verheißung gab, schwur er, weil er
bei keinem Größeren zu schwören hatte,
14 bei sich selbst und sprach: “Wahrlich, reichlich werde ich dich
segnen und sehr werde ich dich mehren”.
15 Und nachdem er also ausgeharrt hatte, erlangte er die Verheißung.
16 Denn Menschen schwören [wohl] bei einem Größeren, und der
Eid ist ihnen ein Ende alles Widerspruchs zur Bestätigung;

17 worin Gott, da er den Erben der Verheißung die Unwandelbarkeit
seines Ratschlusses überschwenglicher beweisen wollte, mit einem
Eide ins Mittel getreten ist,
18 auf daß wir durch zwei unveränderliche Dinge, wobei es
unmöglich war, daß Gott lügen sollte, einen starken Trost hätten, die
wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor uns liegenden
Hoffnung,
19 welche wir als einen sicheren und festen Anker der Seele haben,
der auch in das Innere des Vorhangs hineingeht,
20 wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, welcher
Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

7

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des
Höchsten, der Abraham entgegenging, als er von der Schlacht der
Könige zurückkehrte, und ihn segnete,
2 welchem auch Abraham den Zehnten zuteilte von allem; der
erstlich verdolmetscht König der Gerechtigkeit heißt, sodann aber
auch König von Salem, das ist König des Friedens,
3 ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang
der Tage noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes
verglichen, bleibt Priester auf immerdar.
4 Schauet aber, wie groß dieser war, welchem selbst Abraham, der
Patriarch, den Zehnten von der Beute gab.
5 Und zwar haben die von den Söhnen Levi, welche das Priestertum
empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volke zu nehmen nach
dem Gesetz, das ist von ihren Brüdern, wiewohl sie aus den Lenden
Abrahams gekommen sind.
6 Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete, hat
den Zehnten von Abraham genommen und den gesegnet, der die
Verheißungen hatte.
7 Ohne allen Widerspruch aber wird das Geringere von dem
Besseren gesegnet.
8 Und hier zwar empfangen Menschen, welche sterben, die Zehnten,
dort aber einer, von welchem bezeugt wird, daß er lebe;
9 und sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der die Zehnten
empfängt, gezehntet worden,
10 denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm
entgegenging.
11 Wenn nun die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum
wäre (denn in Verbindung mit demselben hat das Volk das Gesetz
empfangen), welches Bedürfnis war noch vorhanden, daß ein anderer
Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufstehe, und nicht nach der
Ordnung Aarons genannt werde?
12 Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig
auch eine Änderung des Gesetzes statt.
13 Denn der, von welchem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen
Stamme, aus welchem niemand des Altars gewartet hat.
14 Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist, zu
welchem Stamme Moses nichts in Bezug auf Priester geredet hat.

15 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn, nach der Gleichheit
Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht,
16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots geworden
ist, sondern nach der Kraft eines unauflöslichen Lebens.
17 Denn ihm wird bezeugt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der
Ordnung Melchisedeks".
18 Denn da ist eine Abschaffung des vorhergehenden Gebots seiner
Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen
19 (denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht) und die
Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche wir Gott nahen.
20 Und inwiefern dies nicht ohne Eidschwur geschah,
21 (denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, dieser aber
mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: "Der Herr hat
geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in
Ewigkeit [nach der Ordnung Melchisedeks]"),
22 insofern ist Jesus eines besseren Bundes Bürge geworden.
23 Und jener sind mehrere Priester geworden, weil sie durch den Tod
verhindert waren zu bleiben;
24 dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein unveränderliches
Priestertum.
25 Daher vermag er auch völlig zu erretten, die durch ihn Gott nahen,
indem er immerdar lebt, um sich für sie zu verwenden.
26 Denn ein solcher Hoherpriester geziemte uns: heilig, unschuldig,
unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel
geworden,
27 der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst
für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, sodann für die
des Volkes; denn dieses hat er ein für allemal getan, als er sich selbst
geopfert hat.
28 Denn das Gesetz bestellt Menschen zu Hohenpriestern, die
Schwachheit haben; das Wort des Eidschwurs aber, der nach dem
Gesetz gekommen ist, einen Sohn, vollendet in Ewigkeit.

8

1 Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist: Wir haben einen
solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones
der Majestät in den Himmeln,
2 ein Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte, welche der
Herr errichtet hat, nicht der Mensch.
3 Denn jeder Hohepriester wird bestellt, um sowohl Gaben als auch
Schlachtopfer darzubringen; daher ist es notwendig, daß auch dieser
etwas habe, das er darbringe.
4 Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht einmal Priester,
weil solche da sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen,
5 (welche dem Abbilde und Schatten der himmlischen Dinge dienen,
gleichwie Moses eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war,
die Hütte aufzurichten; denn "siehe", spricht er, "daß du alles nach
dem Muster machest, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist").
6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern
er auch Mittler ist eines besseren Bundes, der auf Grund besserer
Verheißungen gestiftet ist.

7 Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein Raum
gesucht worden für einen zweiten.
8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: “Siehe, es kommen Tage, spricht
der Herr, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug auf
das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen;
9 nicht nach dem Bunde, den ich mit ihren Vätern machte an
dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Lande Ägypten
herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bunde, und ich
kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr.
10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Hause Israel errichten werde
nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihren
Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich
werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein.
11 Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder
seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! denn alle
werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen.
12 Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer
Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.”
13 Indem er sagt: “einen neuen”, hat er den ersten alt gemacht; was
aber alt wird und veraltet, ist dem Verschwinden nahe.

9

1 Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und
das Heiligtum, ein weltliches.
2 Denn eine Hütte wurde zugerichtet, die vordere, in welcher sowohl
der Leuchter war als auch der Tisch und die Darstellung der Brote,
welche das Heilige genannt wird;
3 hinter dem zweiten Vorhang aber eine Hütte, welche das Aller-
heiligste genannt wird,
4 die ein goldenes Räucherfaß hatte und die Lade des Bundes,
überall mit Gold überdeckt, in welcher der goldene Krug war, der
das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesproßt hatte, und die
Tafeln des Bundes;
5 oben über derselben aber die Cherubim der Herrlichkeit, den
Versöhnungsdeckel überschattend, von welchen Dingen jetzt nicht
im einzelnen zu reden ist.
6 Da nun dieses also eingerichtet ist, gehen in die vordere Hütte
allezeit die Priester hinein und vollbringen den Dienst;
7 in die zweite aber einmal des Jahres allein der Hohepriester, nicht
ohne Blut, welches er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes
darbringt;
8 wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, daß der Weg zum
Heiligtum noch nicht geoffenbart ist, solange die vordere Hütte noch
Bestand hat,
9 welches ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach welchem
sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die dem
Gewissen nach den nicht vollkommen machen können, der den
Gottesdienst übt,
10 welcher allein in Speisen und Getränken und verschiedenen
Waschungen besteht, in Satzungen des Fleisches, auferlegt bis auf die
Zeit der Zurechtbringung.

11 Christus aber, gekommen als Hoherpriester der zukünftigen
Güter, in Verbindung mit der größeren und vollkommneren Hütte,
die nicht mit Händen gemacht (das heißt nicht von dieser Schöpfung
ist),
12 auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem
eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heiligtum eingegangen, als er
eine ewige Erlösung erfunden hatte.
13 Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer
jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinigkeit des Fleisches
heiligt,
14 wieviel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen
Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen
reinigen von toten Werken, um den lebendigen Gott zu dienen!
15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der
Tod stattgefunden hat zur Erlösung von den Übertretungen unter
dem ersten Bunde, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes
empfingen;
16 (denn wo ein Testament ist, da muß notwendig der Tod dessen
eintreten, der das Testament gemacht hat.
17 Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil
es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat;)
18 daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden.
19 Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Moses zu dem ganzen
Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser
und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als
auch das ganze Volk, und sprach:
20 “Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat”.
21 Und auch die Hütte und alle Gefäße des Dienstes besprengte er
gleicherweise mit dem Blute;
22 und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz,
und ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung.
23 Es war nun nötig, daß die Abbilder der Dinge in den Himmeln
hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch
bessere Schlachtopfer als diese.
24 Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen
gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in
den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu
erscheinen;
25 auch nicht, auf daß er sich selbst oftmals opferte, wie der
Hohepriester alljährlich in das Heiligtum hineingeht mit fremdem
Blut;
26 sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt
an; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter geoffenbart
worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.
27 Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben,
danach aber das Gericht, also wird auch der Christus,
28 nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu
tragen, zum zweiten Male denen, die ihn erwarten, ohne Sünde
erscheinen zur Seligkeit.

10

1 Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht
der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben
Schlachtopfern, welche sie alljährlich ununterbrochen darbringen, die
Hinzunahenden vollkommen machen.
2 Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört haben, weil
die den Gottesdienst Übenden, einmal gereinigt, kein Gewissen mehr
von Sünden gehabt hätten?
3 Aber in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden;
4 denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden
hinwegnehmen.
5 Darum, als er in die Welt kommt, spricht er: "Schlachtopfer und
Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet;
6 an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlge-
fallen gefunden.
7 Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Rolle des Buches steht von
mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott zu tun."
8 Indem er vorher sagt: "Schlachtopfer und Speisopfer und
Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du nicht gewollt, noch
Wohlgefallen daran gefunden" (die nach dem Gesetz dargebracht
werden), sprach er dann:
9 "Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun". (Er nimmt das Erste
weg, auf daß er das Zweite aufrichte.)
10 Durch welchen Willen wir geheiligt sind durch das ein für allemal
geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. -
11 Und jeder Priester steht täglich da, den Dienst verrichtend und
oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche niemals Sünden
hinwegnehmen können.
12 Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht,
hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend,
13 bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße.
14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht,
die geheiligt werden.
15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist: denn nachdem er
gesagt hat:
16 "Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen
Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre Herzen gebe,
werde ich sie auch auf ihre Sinne schreiben"; und:
17 "Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr
gedenken".
18 Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer
für die Sünde.
19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das
Heiligtum durch das Blut Jesu,
20 auf dem neuen und lebendigen Wege, welchen er uns eingeweiht
hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch,
21 und einen großen Priester über das Haus Gottes,
22 so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller
Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt und also gereinigt vom
bösen Gewissen, und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.

23 Laßt uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten,
(denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat);
24 und laßt uns aufeinander achthaben zur Anreizung zur Liebe und
zu guten Werken,
25 indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei
etlichen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das um so mehr,
je mehr ihr den Tag herannahen sehet.
26 Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis
der Wahrheit empfangen haben, so bleibt kein Schlachtopfer für
Sünden mehr übrig,
27 sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts und der
Eifer eines Feuers, das die Widersacher verschlingen wird.
28 Jemand, der das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt ohne
Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen;
29 wieviel ärgerer Strafe, meinet ihr, wird der wertgeachtet werden,
der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes,
durch welches er geheiligt worden ist, für gemein geachtet und den
Geist der Gnade geschmäht hat?
30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: "Mein ist die Rache, ich will
vergelten, spricht der Herr". Und wiederum: "Der Herr wird sein Volk
richten".
31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!
32 Gedenket aber der vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr
erleuchtet worden, viel Kampf der Leiden erduldet habt;
33 indem ihr einerseits sowohl durch Schmähungen als Drangsale
zur Schau gestellt wurdet, und anderseits Genossen derer wurdet,
welche also einhergingen.
34 Denn ihr habt sowohl den Gefangenen Teilnahme bewiesen, als
auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisset,
daß ihr für euch selbst eine bessere und bleibende Habe besitzet.
35 Werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung
hat.
36 Denn ihr bedürfet des Ausharrens, auf daß ihr, nachdem ihr den
Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontraget.
37 Denn noch über ein gar Kleines, und der Kommende wird
kommen und nicht verziehen.
38 "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben"; und: "Wenn jemand
sich zurückzieht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm
haben".
39 Wir aber sind nicht von denen, die sich zurückziehen zum
Verderben, sondern von denen, die da glauben zur Errettung der Seele.

11

1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft,
eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.
2 Denn in diesem haben die Alten Zeugnis erlangt.
3 Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes
Wort bereitet worden sind, so daß das, was man sieht, nicht aus
Erscheinendem geworden ist.
4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als
Kain, durch welches er Zeugnis erlangte, daß er gerecht war, indem

Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch.
5 Durch Glauben ward Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe.
6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist, und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.
7 Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilte und Erbe der Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist.
8 Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme.
9 Durch Glauben hielt er sich auf in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung;
10 denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.
11 Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen Samen zu gründen, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, weil sie den für treu achtete, der die Verheißung gegeben hatte.
12 Deshalb sind auch von einem, und zwar Gestorbenen, geboren worden gleichwie die Sterne des Himmels an Menge, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.
13 Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien.
14 Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen.
15 Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hätten sie Zeit gehabt zurückzukehren.
16 Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.
17 Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak geopfert, und der, welcher die Verheißungen empfangen hatte, brachte den Eingeborenen dar,
18 über welchen gesagt worden war: “In Isaak soll dein Same genannt werden”;
19 indem er urteilte, daß Gott auch aus den Toten zu erwecken vermöge, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.
20 Durch Glauben segnete Isaak, in Bezug auf zukünftige Dinge, den Jakob und den Esau.
21 Durch Glauben segnete Jakob sterbend einen jeden der Söhne Josephs und betete an über der Spitze seines Stabes.

22 Durch Glauben gedachte Joseph sterbend des Auszugs der Söhne
Israels und gab Befehl wegen seiner Gebeine.
23 Durch Glauben wurde Moses, als er geboren wurde, drei Monate
von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, daß das Kindlein schön
war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht.
24 Durch Glauben weigerte sich Moses, als er groß geworden war, ein
Sohn der Tochter Pharaos zu heißen,
25 und wählte lieber, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als
die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben,
26 indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt
als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.
27 Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des
Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.
28 Durch Glauben hat er das Passah gefeiert und die Besprengung
des Blutes, auf daß der Zerstörer der Erstgeburt sie nicht antaste.
29 Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch
trockenes Land, welches die Ägypter versuchten und verschlungen
wurden.
30 Durch Glauben fielen die Mauern Jerichos, nachdem sie sieben
Tage umzogen waren.
31 Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Ungläubigen
um, da sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte.
32 Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen,
wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson und
Jephta, und David
33 und Samuel und den Propheten, welche durch Glauben
Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen er-
langten, der Löwen Rachen verstopften,
34 des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen,
aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampfe stark wurden, der
Fremden Heerscharen zurücktrieben.
35 Weiber erhielten ihre Toten wieder durch Auferstehung; andere
aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung nicht annahmen, auf daß
sie eine bessere Auferstehung erlangten.
36 Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht
und dazu durch Bande und Gefängnis.
37 Sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, starben durch den Tod
des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten
Mangel, Drangsal, Ungemach,
38 (deren die Welt nicht wert war) irrten umher in Wüsten und
Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde.
39 Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erlangten,
haben die Verheißung nicht empfangen,
40 da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht
ohne uns vollkommen gemacht würden.

12

1 Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um
uns haben, laßt auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht
umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns
liegenden Wettlauf,

2 hinschauend auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens,
welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude
das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones
Gottes.
3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern
gegen sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren
Seelen ermattet.
4 Ihr habt noch nicht, wider die Sünde ankämpfend, bis aufs Blut
widerstanden,
5 und habt der Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen
spricht: "Mein Sohn! Achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch
ermatte, wenn du von ihm gestraft wirst;
6 denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden
Sohn, den er aufnimmt".
7 Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott handelt mit euch als mit
Söhnen; denn wer ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?
8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher alle teilhaftig
geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und nicht Söhne.
9 Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleische zu
Züchtigern und scheuten sie; sollen wir nicht viel mehr dem Vater
der Geister unterwürfig sein und leben?
10 Denn jene freilich züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem
Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig
werden.
11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht ein
Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein; hernach aber
gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie
geübt sind.
12 Darum "richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten
Knie",
13 und "machet gerade Bahn für eure Füße!", auf daß nicht das
Lahme vom Wege abgewandt, sondern vielmehr geheilt werde.
14 Jaget dem Frieden nach mit allen und der Heiligkeit, ohne welche
niemand den Herrn schauen wird;
15 indem ihr darauf achtet, daß nicht jemand an der Gnade Gottes
Mangel leide, daß nicht irgend eine Wurzel der Bitterkeit aufsprosse
und euch beunruhige, und viele durch diese verunreinigt werden;
16 daß nicht jemand ein Hurer sei oder ein Ungöttlicher wie Esau,
der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte,
17 denn ihr wisset, daß er auch nachher, als er den Segen ererben
wollte, verworfen wurde (denn er fand keinen Raum für die Buße),
obgleich er ihn mit Tränen eifrig suchte.
18 Denn ihr seid nicht gekommen zu dem [Berge], der betastet
werden konnte, und zu dem entzündeten Feuer, und dem Dunkel und
der Finsternis und dem Sturm,
19 und dem Posaunenschall, und der Stimme der Worte, deren Hörer
baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet würde,
20 (denn sie konnten nicht ertragen, was geboten wurde: "Und wenn
ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt werden."
21 Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte: "Ich bin
voll Furcht und Zittern"),

22 sondern ihr seid gekommen zum Berge Zion und zur Stadt des
lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von
Engeln,
23 der allgemeinen Versammlung; und zu der Versammlung der
Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott,
dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten;
24 und zu Jesu, dem Mittler eines neuen Bundes; und zu dem Blute
der Besprengung, das besser redet als Abel.
25 Sehet zu, daß ihr den nicht abweiset, der da redet! Denn wenn
jene nicht entgingen, die den abwiesen, der auf Erden die göttlichen
Aussprüche gab: wieviel mehr wir nicht, wenn wir uns von dem
abwenden, der von den Himmeln her redet!
26 Dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber hat er
verheißen und gesagt: "Noch einmal werde ich nicht allein die Erde
bewegen, sondern auch den Himmel."
27 Aber das "noch einmal" deutet die Verwandlung der Dinge an, die
erschüttert werden als solche, die gemacht sind, auf daß die, welche
nicht erschüttert werden, bleiben.
28 Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, laßt uns
Gnade haben, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mögen mit
Frömmigkeit und Furcht.
29 "Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer."

13

1 Die Bruderliebe bleibe.
2 Der Gastfreundschaft vergesset nicht, denn durch dieselbe haben
etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.
3 Gedenket der Gefangenen, als Mitgefangene; derer, die Ungemach
leiden, als solche, die auch selbst im Leibe sind.
4 Die Ehe sei geehrt in allem, und das Bett unbefleckt; Hurer aber
und Ehebrecher wird Gott richten.
5 Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnüget euch mit dem, was
vorhanden ist, denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht versäumen,
noch dich verlassen";
6 so daß wir kühn sagen mögen: "Der Herr ist mein Helfer, und ich
will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?"
7 Gedenket eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben,
und, den Ausgang ihres Wandels anschauend, ahmet ihren Glauben
nach.
8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.
9 Laßt euch nicht fortreißen durch mancherlei und fremde Lehren;
denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade befestigt werde, nicht durch
Speisen, von welchen keinen Nutzen hatten, die darin wandelten.
10 Wir haben einen Altar, von welchem kein Recht haben zu essen,
die der Hütte dienen.
11 Denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das Heiligtum
hineingetragen wird durch den Hohenpriester, werden die Leiber
außerhalb des Lagers verbrannt.
12 Darum hat auch Jesus, auf daß er durch sein eigenes Blut das Volk
heiligte, außerhalb des Tores gelitten.
13 Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine
Schmach tragend.

14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir.
15 Durch ihn nun laßt uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen,
das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.
16 Des Wohltuns aber und Mitteilens vergesset nicht, denn an solchen
Opfern hat Gott Wohlgefallen.
17 Gehorchet euren Führern und seid unterwürfig; denn sie wachen
über eure Seelen (als die da Rechenschaft geben sollen), auf daß sie
dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre euch nicht
nützlich.
18 Betet für uns; denn wir halten dafür, daß wir ein gutes Gewissen
haben, da wir in allem ehrbar zu wandeln begehren.
19 Ich bitte euch aber um so mehr, dies zu tun, auf daß ich euch desto
schneller wiedergegeben werde.
20 Der Gott des Friedens aber, der aus den Toten wiederbrachte
unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem Blute des
ewigen Bundes,
21 vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu tun, in
euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum,
welchem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
22 Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung;
denn ich habe euch auch mit kurzen Worten geschrieben.
23 Wisset, daß unser Bruder Timotheus freigelassen ist, mit welchem,
wenn er bald kommt, ich euch sehen werde.
24 Grüßet alle eure Führer und alle Heiligen. Es grüßen euch die
von Italien.
25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Der Brief des Jakobus

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf
Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß!
2 Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei
Versuchungen fallet,
3 da ihr wisset, daß die Bewährung eures Glaubens Ausharren
bewirkt.
4 Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, auf daß ihr
vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.
5 Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott,
der allen willig gibt und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben
werden.
6 Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der
Zweifelnde ist gleich einer Meereswoge, die vom Winde bewegt und
hin und her getrieben wird.
7 Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn
empfangen werde;
8 er ist ein wankelmütiger Mann, unstet in allen seinen Wegen.
9 Der niedrige Bruder aber rühme sich seiner Hoheit,
10 der reiche aber seiner Erniedrigung; denn wie des Grases Blume
wird er vergehen.
11 Denn die Sonne ist aufgegangen mit ihrer Glut und hat das
Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines
Ansehens ist verdorben; also wird auch der Reiche in seinen Wegen
verwelken.
12 Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn
nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen,
welche er denen verheißen hat, die ihn lieben.
13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott
versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und
selbst versucht er niemand.
14 Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust
fortgezogen und gelockt wird.
15 Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die
Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.
16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder!
17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben
herab, von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist,
noch eines Wechsels Schatten.
18 Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der
Wahrheit gezeugt, auf daß wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner
Geschöpfe seien.
19 Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum
Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.
20 Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.
21 Deshalb leget ab alle Unsauberkeit und alles Überfließen von
Schlechtigkeit, und empfanget mit Sanftmut das eingepflanzte Wort,
das eure Seelen zu erretten vermag.

22 Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst
betrügen.
23 Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter,
der ist einem Manne gleich, welcher sein natürliches Angesicht in
einem Spiegel betrachtet.
24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat
alsbald vergessen, wie er beschaffen war.
25 Wer aber in das vollkommene Gesetz, das der Freiheit, nahe
hineingeschaut hat und darin bleibt, indem er nicht ein vergeßlicher
Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, dieser wird glückselig sein
in seinem Tun.
26 Wenn jemand sich dünkt, er diene Gott, und zügelt nicht seine
Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst ist eitel.
27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater
ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst
von der Welt unbefleckt erhalten.

2

1 Meine Brüder, habet den Glauben unseres Herrn Jesus Christus,
des Herrn der Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der Person.
2 Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit goldenem Ringe,
in prächtigem Kleide, es kommt aber auch ein Armer in unsauberem
Kleide herein,
3 und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt, und sprechet:
Setze du dich bequem hierher, und zu dem Armen sprechet ihr: Stehe
du dort, oder setze dich hier unter meinen Fußschemel-
4 habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und
seid Richter mit bösen Gedanken geworden?
5 Höret, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die weltlich Armen
auserwählt, reich zu sein im Glauben, und zu Erben des Reiches,
welches er denen verheißen hat, die ihn lieben?
6 Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die
Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte?
7 Lästern nicht sie den guten Namen, der über euch angerufen
worden ist?
8 Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz erfüllet nach der Schrift:
“Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst”, so tut ihr wohl.
9 Wenn ihr aber die Person ansehet, so begehet ihr Sünde, indem
ihr von dem Gesetz als Übertreter überführt werdet.
10 Denn wer irgend das ganze Gesetz halten, aber in einem
straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden.
11 Denn der da sprach: “Du sollst nicht ehebrechen”, sprach auch:
“Du sollst nicht töten”. Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so
bist du ein Gesetzesübertreter geworden.
12 Also redet und also tut, als die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet
werden sollen.
13 Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der
nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit rühmt sich wider
das Gericht.
14 Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben,
hat aber nicht Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten?
15 Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und der
täglichen Nahrung entbehrt,

16 und jemand unter euch spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden,
wärmet euch und sättiget euch! ihr gebet ihnen aber nicht die
Notdurft des Leibes, was nützt es?
17 Also ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, an sich selbst
tot.
18 Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke;
zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen
Glauben aus meinen Werken zeigen.
19 Du glaubst, daß Gott einer ist, du tust wohl; auch die Dämonen
glauben und zittern.
20 Willst du aber wissen, o eitler Mensch, daß der Glaube ohne die
Werke tot ist?
21 Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden,
da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte?
22 Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und daß
der Glaube durch die Werke vollendet wurde.
23 Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte
Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und er wurde
Freund Gottes genannt.
24 Ihr sehet also, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und
nicht aus Glauben allein.
25 Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken
gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem
anderen Wege hinausließ?
26 Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne
die Werke tot.

3

1 Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, daß wir ein
schwereres Urteil empfangen werden; denn wir alle straucheln oft.
2 Wenn jemand nicht im Worte strauchelt, der ist ein vollkommener
Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.
3 Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in die Mäuler, damit sie
uns gehorchen, und lenken ihren ganzen Leib.
4 Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind, und von heftigen Winden
getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder gelenkt,
wohin irgend der Trieb des Steuermanns will.
5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer
Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet es
an!
6 Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge
ist unter unseren Gliedern gesetzt, als die den ganzen Leib befleckt und
den Lauf der Natur anzündet und von der Hölle angezündet wird.
7 Denn jede Natur, sowohl der Tiere als der Vögel, sowohl der
kriechenden als der Meertiere, wird gebändigt und ist gebändigt
worden durch die menschliche Natur;
8 die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen: sie ist ein
unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.
9 Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir
den Menschen, die nach dem Bilde Gottes geworden sind.
10 Aus demselben Munde geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine
Brüder, sollte nicht also sein.

11 Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße
und das Bittere?
12 Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen,
oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salziges nicht süßes Wasser
hervorbringen.
13 Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten
Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit.
14 Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Herzen
habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die Wahrheit.
15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern
eine irdische, sinnliche, teuflische.
16 Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und jede
schlechte Tat.
17 Die Weisheit aber von oben ist aufs erste rein, sodann friedsam,
gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch,
ungeheuchelt.
18 Die Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird denen gesät,
die Frieden stiften.

4

1 Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht
daher, aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?
2 Ihr gelüstet und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnet nichts
erlangen; ihr streitet und krieget; ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;
3 ihr bittet und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, auf daß ihr es
in euren Lüsten vergeudet.
4 Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der
Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt
sein will, stellt sich als Feind Gottes dar.
5 Oder meinet ihr, daß die Schrift vergeblich rede? Begehrt der Geist,
der in uns wohnt, mit Neid?
6 Er gibt aber größere Gnade; deshalb spricht er: “Gott widersteht
den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade”.
7 Unterwerfet euch nun Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird
von euch fliehen.
8 Nahet euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände,
ihr Sünder, und reiniget die Herzen, ihr Wankelmütigen.
9 Seid niedergebeugt, und trauert und weinet; euer Lachen verwan-
dle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit.
10 Demütiget euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.
11 Redet nicht widereinander, Brüder. Wer wider seinen Bruder
redet oder seinen Bruder richtet, redet wider das Gesetz und richtet
das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter
des Gesetzes, sondern ein Richter.
12 Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu
verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten
richtest?
13 Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir in
die und die Stadt gehen und daselbst ein Jahr zubringen und Handel
treiben und Gewinn machen;
14 (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringen wird; [denn]
was ist euer Leben? Ein Dampf ist es ja, der eine kleine Zeit sichtbar
ist und dann verschwindet;)

15 statt daß ihr saget: Wenn der Herr will und wir leben, so werden
wir auch dieses oder jenes tun.
16 Nun aber rühmet ihr euch in euren Großtuereien. Alles solches
Rühmen ist böse.
17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

5

1 Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das
über euch kommt!
2 Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfräßig
geworden.
3 Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis
sein wider euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze
gesammelt in den letzten Tagen.
4 Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben,
der von euch vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter
ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen.
5 Ihr habt in Üppigkeit gelebt auf der Erde und geschwelgt; ihr habt
eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttage.
6 Ihr habt verurteilt, ihr habt getötet den Gerechten; er widersteht
euch nicht.
7 Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn. Siehe, der
Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld
ihretwegen, bis sie den Früh-und Spätregen empfange.
8 Habt auch ihr Geduld, befestiget eure Herzen, denn die Ankunft
des Herrn ist nahe gekommen.
9 Seufzet nicht widereinander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet
werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.
10 Nehmet, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die
Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben.
11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche ausgeharrt haben. Von
dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt
ihr gesehen, daß der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist.
12 Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem
Himmel, noch bei der Erde, noch mit irgend einem anderen Eide; es
sei aber euer Ja ja, und euer Nein nein, auf daß ihr nicht unter Gericht
fallet.
13 Leidet jemand unter euch Trübsal? Er bete. Ist jemand gutes
Mutes? Er singe Psalmen.
14 Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Versamm-
lung zu sich, und sie mögen über ihn beten und ihn mit Öl salben im
Namen des Herrn.
15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen, und der
Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird
ihm vergeben werden.
16 Bekennet denn einander die Vergehungen und betet füreinander,
damit ihr geheilt werdet; das inbrünstige Gebet eines Gerechten
vermag viel.
17 Elias war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir;
und er betete ernstlich, daß es nicht regnen möge, und es regnete
nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate.

18 Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde
brachte ihre Frucht hervor.
19 Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt,
und es führt ihn jemand zurück,
20 so wisse er, daß der, welcher einen Sünder von der Verirrung
seines Weges zurückführt, eine Seele vom Tode erretten und eine
Menge von Sünden bedecken wird.

Der erste Brief des Petrus

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreuung
von Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien,
2 auserwählt nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, durch Heiligung
des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi:
Gnade und Friede sei euch vermehrt!
3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der
nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer
lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den
Toten,
4 zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen
Erbteil, welches in den Himmeln aufbewahrt ist für euch,
5 die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zur
Errettung, die bereit ist, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden;
6 worin ihr frohlocket, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig
ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen;
7 auf daß die Bewährung eures Glaubens, viel köstlicher als die des
Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde
zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi;
8 welchen ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt, liebet; an welchen
glaubend, obgleich ihr ihn jetzt nicht sehet, ihr mit unaussprechlicher
und verherrlichter Freude frohlocket,
9 indem ihr das Ende eures Glaubens, die Errettung der Seelen,
davontraget;
10 über welche Errettung Propheten nachsuchten und nach-
forschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben,
11 forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der
in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christum
kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte;
12 welchen es geoffenbart wurde, daß sie nicht für sich selbst,
sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt
worden sind durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben
durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist, in welche Dinge
Engel hineinzuschauen begehren.
13 Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern
und hoffet völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der
Offenbarung Jesu Christi;
14 als Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den vorigen
Lüsten in eurer Unwissenheit,
15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch
ihr heilig in allem Wandel;
16 denn es steht geschrieben: “Seid heilig, denn ich bin heilig”.
17 Und wenn ihr den als Vater anrufet, der ohne Ansehen der
Person richtet nach eines jeden Werk, so wandelt die Zeit eurer
Fremdlingschaft in Furcht,
18 indem ihr wisset, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, mit
Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern
überlieferten Wandel,

19 sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne
Fehl und ohne Flecken;
20 welcher zwar zuvorerkannt ist vor Grundlegung der Welt, aber
geoffenbart worden am Ende der Zeiten um euretwillen,
21 die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn aus den Toten
auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, auf daß euer Glaube
und eure Hoffnung auf Gott sei.
22 Da ihr eure Seelen gereinigt habt durch den Gehorsam gegen
die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe, so liebet einander mit
Inbrunst aus reinem Herzen,
23 die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem Samen,
sondern aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende
Wort Gottes;
24 denn "alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des
Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und [seine] Blume ist abgefallen;
25 aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit." Dies aber ist das
Wort, welches euch verkündigt worden ist.

2

1 Leget nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid
und alles üble Nachreden,
2 und wie neugeborene Kindlein seid begierig nach der
vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbe
wachset zur Errettung,
3 wenn ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig ist.
4 Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Stein, von
Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar,
5 werdet auch ihr selbst, als lebendige Steine, aufgebaut, ein
geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen geistliche
Schlachtopfer, Gott wohlannehmlich durch Jesum Christum.
6 Denn es ist in der Schrift enthalten: "Siehe, ich lege in Zion einen
Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an ihn glaubt, wird
nicht zu Schanden werden."
7 Euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungehorsamen
aber: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum
Eckstein geworden",
8 und "ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses", die
sich, da sie nicht gehorsam sind, an dem Worte stoßen, wozu sie auch
gesetzt worden sind.
9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches
Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die
Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis
zu seinem wunderbaren Licht;
10 die ihr einst "nicht ein Volk" waret, jetzt aber ein Volk Gottes
seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber
Barmherzigkeit empfangen habt.
11 Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als die ihr ohne
Bürgerrecht seid, daß ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten,
welche wider die Seele streiten,
12 indem ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führet,
auf daß sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den

guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung.
13 Unterwerfet euch [nun] aller menschlichen Einrichtung um des Herrn willen: es sei dem Könige als Oberherrn,
14 oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lobe derer, die Gutes tun.
15 Denn also ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringet:
16 als Freie, und die nicht die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit haben, sondern als Knechte Gottes.
17 Erweiset allen Ehre; liebet die Brüderschaft; fürchtet Gott; ehret den König.
18 Ihr Hausknechte, seid den Herren unterwürfig in aller Furcht, nicht allein den guten und gelinden, sondern auch den verkehrten.
19 Denn dies ist wohlgefällig, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Beschwerden erträgt, indem er ungerecht leidet.
20 Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharret, indem ihr sündiget und geschlagen werdet? Wenn ihr aber ausharret, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist wohlgefällig bei Gott.
21 Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, auf daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget;
22 welcher keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde erfunden,
23 der, gescholten, nicht wiederschalt, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet;
24 welcher selbst unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze getragen hat, auf daß wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid.
25 Denn ihr ginget in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

3

1 Gleicherweise ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig, auf daß, wenn auch etliche dem Worte nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne Wort mögen gewonnen werden,
2 indem sie euren in Furcht keuschen Wandel angeschaut haben;
3 deren Schmuck nicht der auswendige sei durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern,
4 sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unverweslichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich ist.
5 Denn also schmückten sich auch einst die heiligen Weiber, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, indem sie ihren eigenen Männern unterwürfig waren:
6 wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, wenn ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.
7 Ihr Männer gleicherweise, wohnet bei ihnen nach Erkenntnis, als bei einem schwächeren Gefäße, dem weiblichen, ihnen Ehre gebend,

als die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, auf daß eure Gebete
nicht verhindert werden.
8 Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher
Liebe, barmherzig, demütig,
9 und vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Schelt-
wort, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid,
daß ihr Segen ererbet.
10 "Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der enthalte
seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie nicht Trug reden;
11 er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und
jage ihm nach;
12 denn die Augen des Herrn sind gerichtet auf die Gerechten, und
seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist wider
die, welche Böses tun."
13 Und wer ist, der euch Böses tun wird, wenn ihr Nachahmer des
Guten geworden seid?
14 Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen,
glückselig seid ihr! Fürchtet aber nicht ihre Furcht, noch seid
bestürzt,
15 sondern heiliget Christus, den Herrn, in euren Herzen. Seid aber
jederzeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der Rechenschaft von
euch fordert über die Hoffnung, die in euch ist, aber mit Sanftmut und
Furcht;
16 indem ihr ein gutes Gewissen habt, auf daß, worin sie sie wider
euch als Übeltäter reden, die zu Schanden werden, welche euren
guten Wandel in Christo verleumden.
17 Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu
leiden, als für Bösestun.
18 Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte
für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, getötet nach dem
Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste,
19 in welchem er auch hinging und predigte den Geistern, die im
Gefängnis sind,
20 welche einst ungehorsam waren, als die Langmut Gottes harrte
in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in welche
wenige, daß ist acht Seelen, durch Wasser gerettet wurden,
21 welches Gegenbild auch euch jetzt errettet, das ist die Taufe (nicht
ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern das Begehren
eines guten Gewissens vor Gott), durch die Auferstehung Jesu Christi,
22 welcher, in den Himmel gegangen, zur Rechten Gottes ist, indem
Engel und Gewalten und Mächte ihm unterworfen sind.

4

1 Da nun Christus [für uns] im Fleische gelitten hat, so waffnet auch
ihr euch mit demselben Sinne; denn wer im Fleische gelitten hat, ruht
von der Sünde,
2 um die im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den Lüsten der
Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben.
3 Denn die vergangene Zeit ist [uns] genug, den Willen der Nationen
vollbracht zu haben, indem wir wandelten in Ausschweifungen,

Lüsten, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften
Götzendienereien;
4 wobei es sie befremdet, daß ihr nicht mitlaufet zu demselben
Treiben der Ausschweifung, und lästern euch,
5 welche dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, Lebendige
und Tote zu richten.
6 Denn dazu ist auch den Toten gute Botschaft verkündigt worden,
auf daß sie gerichtet werden möchten dem Menschen gemäß nach
dem Fleische, aber leben möchten Gott gemäß nach dem Geiste.
7 Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun
besonnen und seid nüchtern zum Gebet.
8 Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe,
denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.
9 Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren.
10 Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet
einander damit als gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.
11 Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn
jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, auf daß
in allem Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem die
Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
12 Geliebte, laßt euch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch
zur Versuchung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas
Fremdes;
13 sondern insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, freuet
euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit
Frohlocken euch freuet.
14 Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glückselig seid
ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht auf
euch. [Bei ihnen freilich wird er verlästert, bei euch aber wird er
verherrlicht.]
15 Daß doch niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder
Übeltäter, oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt;
16 wenn aber als Christ, so schäme er sich nicht, sondern verher-
rliche Gott in diesem Namen.
17 Denn die Zeit ist gekommen, daß das Gericht anfange bei dem
Hause Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was wird das Ende derer
sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen!
18 Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo will der Gottlose
und Sünder erscheinen?
19 Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden,
einem treuen Schöpfer ihre Seelen befehlen im Gutestun.

5

1 Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und
Zeuge der Leiden des Christus und auch Teilhaber der Herrlichkeit, die
geoffenbart werden soll:
2 Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht
aus Zwang führet, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen
Gewinn, sondern bereitwillig,
3 nicht als die da herrschen über ihre Besitztümer, sondern indem
ihr Vorbilder der Herde seid.
4 Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die
unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen.

5 Gleicherweise ihr jüngeren, seid den älteren unterwürfig. Alle
aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt; denn "Gott wider-
steht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade".
6 So demütiget euch nun unter die mächtige Hand Gottes, auf daß
er euch erhöhe zur rechten Zeit,
7 indem ihr alle eure Sorge auf ihn werfet; denn er ist besorgt für
euch.
8 Seid nüchtern, wachet; euer Widersacher, der Teufel, geht umher
wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.
9 Dem widerstehet standhaft im Glauben, da ihr wisset, daß
dieselben Leiden sich vollziehen an eurer Brüderschaft, die in der
Welt ist.
10 Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen
Herrlichkeit in Christo Jesu, nachdem ihr eine kleine Zeit gelitten
habt, er selbst wird [euch] vollkommen machen, befestigen, kräftigen,
gründen.
11 Ihm sei [die Herrlichkeit und] die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.
12 Durch Silvanus, den treuen Bruder, wie ich dafür halte, habe ich
euch mit wenigem geschrieben, euch ermahnend und bezeugend, daß
dies die wahre Gnade Gottes ist, in welcher ihr stehet.
13 Es grüßt euch die Miterwählte in Babylon und Markus, mein Sohn.
14 Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede euch allen, die
ihr in Christo seid!

Der zweite Brief des Petrus

1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen
gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die
Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus:
2 Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntnis Gottes und
Jesu, unseres Herrn!
3 Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des Lebens und der
Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns
berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend,
4 durch welche er uns die größten und kostbaren Verheißungen
geschenkt hat, auf daß ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur
werdet, indem ihr dem Verderben entflohen seid, das in der Welt ist
durch die Lust;
5 ebendeshalb reichet aber auch dar, indem ihr allen Fleiß anwendet,
in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend aber die Erkenntnis,
6 in der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit
aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit,
7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber
die Liebe.
8 Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich vorhanden,
so stellen sie euch nicht träge noch fruchtleer hin bezüglich der
Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.
9 Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind, kurzsichtig
und hat die Reinigung seiner vorigen Sünden vergessen.
10 Darum, Brüder, befleißiget euch um so mehr, eure Berufung und
Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, so werdet
ihr niemals straucheln.
11 Denn also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang in
das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.
12 Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu
erinnern, wiewohl ihr sie wisset und in der gegenwärtigen Wahrheit
befestigt seid.
13 Ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte bin, euch
durch Erinnerung aufzuwecken,
14 da ich weiß, daß das Ablegen meiner Hütte bald geschieht, wie
auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat.
15 Ich will mich aber befleißigen, daß ihr auch zu jeder Zeit nach
meinem Abschiede imstande seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu
rufen.
16 Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus
Christus nicht kundgetan, indem wir künstlich erdichteten Fabeln
folgten, sondern als die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe
gewesen sind.
17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit,
als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn
erging: “Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen
gefunden habe”.

18 Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her erlassen, als wir
mit ihm auf dem heiligen Berge waren.
19 Und so besitzen wir das prophetische Wort befestigt, auf welches
zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, welche an einem dunklen
Orte leuchtet, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in
euren Herzen;
20 indem ihr dies zuerst wisset, daß keine Weissagung der Schrift
von eigener Auslegung ist.
21 Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des
Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten,
getrieben vom Heiligen Geiste.

2

1 Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch
unter euch falsche Lehrer sein werden, welche verderbliche Sekten
nebeneinführen werden und den Gebieter verleugnen, der sie erkauft
hat, und sich selbst schnelles Verderben zuziehen.
2 Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, um welcher
willen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird.
3 Und durch Habsucht werden sie euch verhandeln mit erkünstelten
Worten; welchen das Gericht von alters her nicht zögert, und ihr
Verderben schlummert nicht.
4 Denn wenn Gott Engel, welche gesündigt hatten, nicht verschonte,
sondern, sie in den tiefsten Abgrund hinabstürzend, Ketten der
Finsternis überlieferte, um aufbewahrt zu werden für das Gericht;
5 und die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Prediger
der Gerechtigkeit, selbacht erhielt, als er die Flut über die Welt der
Gottlosen brachte;
6 und die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zer-
störung verurteilte, indem er sie denen, welche gottlos leben würden,
als Beispiel hinstellte;
7 und den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden
Wandel der Ruchlosen gequält wurde;
8 (denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er
sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen
Werken) ...
9 Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten,
die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, um
bestraft zu werden;
10 besonders aber die, welche in der Lust der Befleckung dem
Fleische nachwandeln und die Herrschaft verachten, Verwegene,
Eigenmächtige; sie erzittern nicht, Herrlichkeiten zu lästern,
11 während Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht ein
lästerndes Urteil wider sie beim Herrn vorbringen.
12 Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Tiere, geschaffen zum
Fang und Verderben, lästernd über das, was sie nicht wissen, werden
auch in ihrem eigenen Verderben umkommen,
13 indem sie den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen; welche eine
eintägige Schwelgerei für Vergnügen achten, Flecken und Schand-
flecke, die in ihren eigenen Betrügereien schwelgen und Festessen mit
euch halten;

14 welche Augen voll Ehebruch haben und von der Sünde nicht
ablassen, indem sie unbefestigte Seelen anlocken; die ein Herz haben,
in Habsucht geübt, Kinder des Fluches,
15 welche, da sie den geraden Weg verlassen haben, abgeirrt sind,
indem sie dem Wege des Balaam nachfolgten, des Sohnes Bosors, der
den Lohn der Ungerechtigkeit liebte,
16 aber eine Zurechtweisung seiner eigenen Verkehrtheit empfing:
ein sprachloses Lasttier, mit Menschenstimme redend, wehrte der
Torheit des Propheten.
17 Diese sind Brunnen ohne Wasser, und Nebel, vom Sturmwind
getrieben, welchen das Dunkel der Finsternis aufbewahrt ist [in
Ewigkeit].
18 Denn stolze, nichtige Reden führend, locken sie mit fleischlichen
Lüsten durch Ausschweifungen diejenigen an, welche eben entflohen
sind denen, die im Irrtum wandeln;
19 ihnen Freiheit versprechend, während sie selbst Sklaven des
Verderbens sind; denn von wem jemand überwältigt ist, diesem ist
er auch als Sklave unterworfen.
20 Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt durch die
Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus, aber wiederum
in diese verwickelt, überwältigt werden, so ist ihr Letztes ärger
geworden als das Erste.
21 Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht
erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt haben, umzukehren
von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.
22 Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort ergangen: Der
Hund kehrte um zu seinem eigenen Gespei, und die gewaschene Sau
zum Wälzen im Kot.

3

1 Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe ich euch bereits, in welchen
beiden ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke,
2 damit ihr gedenket der von den heiligen Propheten zuvor gesproch-
enen Worte und des Gebotes des Herrn und Heilandes durch eure
Apostel;
3 indem ihr zuerst dieses wisset, daß in den letzten Tagen Spötter mit
Spötterei kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln
und sagen:
4 Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter
entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.
5 Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von
alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und
im Wasser durch das Wort Gottes,
6 durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt,
unterging.
7 Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort
aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des
Verderbens der gottlosen Menschen.
8 Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß ein Tag bei
dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag.

9 [Der] Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen
Verzug achten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht
will, daß irgend welche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße
kommen.
10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an welchem
die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente
aber im Brande werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr
verbrannt werden.
11 Da nun dies alles aufgelöst wird, welche solltet ihr dann sein in
heiligem Wandel und Gottseligkeit!
12 Indem ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages
Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst
und die Elemente im Brande zerschmelzen werden.
13 Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und
eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt.
14 Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, so befleißiget euch, ohne
Flecken und tadellos von ihm erfunden zu werden in Frieden.
15 Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, so wie auch
unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch
geschrieben hat,
16 wie auch in allen seinen Briefen, wenn er in denselben von diesen
Dingen redet, von denen etliche schwer zu verstehen sind, welche
die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen
Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.
17 Ihr nun, Geliebte, da ihr es vorher wisset, so hütet euch, daß ihr
nicht, durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen, aus eurer
eigenen Festigkeit fallet.
18 Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und
Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als
auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen.

Der erste Brief des Johannes

1 Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unseren
Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben,
betreffend das Wort des Lebens;
2 (und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen
und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei
dem Vater war und uns geoffenbart worden ist;)
3 was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf
daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere
Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus.
4 Und dies schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.
5 Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch
verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.
6 Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und
wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.
7 Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie er in dem Lichte ist, so
haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines
Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.
8 Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so betrügen wir uns
selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß
er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.
10 Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir
ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

2

1 Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht sündiget;
und wenn jemand gesündigt hat wir haben einen Sachwalter bei dem
Vater, Jesum Christum, den Gerechten.
2 Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für
die unseren, sondern auch für die ganze Welt.
3 Und hieran wissen wir, daß wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote
halten.
4 Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, ist ein
Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht.
5 Wer aber irgend sein Wort hält, in diesem ist wahrhaftig die Liebe
Gottes vollendet. Hieran wissen wir, daß wir in ihm sind.
6 Wer da sagt, daß er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu
wandeln, wie er gewandelt hat.
7 Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes
Gebot, welches ihr von Anfang hattet. Das alte Gebot ist das Wort,
welches ihr gehört habt.
8 Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das was wahr ist
in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige
Licht schon leuchtet.
9 Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei und haßt seinen Bruder, ist
in der Finsternis bis jetzt.

10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte, und kein Ärgernis
ist in ihm.
11 Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der Finsternis und wandelt in
der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine
Augen verblendet hat.
12 Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um
seines Namens willen.
13 Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, der von
Anfang ist. Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen
überwunden habt. Ich schreibe euch, Kindlein, weil ihr den Vater
erkannt habt.
14 Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt,
der von Anfang ist. Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr
stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen
überwunden habt.
15 Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn jemand die
Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;
16 denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die
Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater,
sondern ist von der Welt.
17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes
tut, bleibt in Ewigkeit.
18 Kindlein, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß
der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden;
daher wissen wir, daß es die letzte Stunde ist.
19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns;
denn wenn sie von uns gewesen wären, so würden sie wohl bei uns
geblieben sein; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie alle nicht
von uns sind.
20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisset alles.
21 Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht
wisset, sondern weil ihr sie wisset, und daß keine Lüge aus der
Wahrheit ist.
22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus der
Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn
leugnet.
23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den
Sohn bekennt, hat auch den Vater.
24 Ihr, was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn in
euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet auch ihr in
dem Sohne und in dem Vater bleiben.
25 Und dies ist die Verheißung, welche er uns verheißen hat: das
ewige Leben.
26 Dies habe ich euch betreffs derer geschrieben, die euch verführen.
27 Und ihr, die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in
euch, und ihr bedürfet nicht, daß euch jemand belehre, sondern wie
dieselbe Salbung euch über alles belehrt und wahr ist und keine Lüge
ist, und wie sie euch belehrt hat, so werdet ihr in ihm bleiben.
28 Und nun, Kinder, bleibet in ihm, auf daß wir, wenn er geoffenbart
werden wird, Freimütigkeit haben und nicht vor ihm beschämt
werden bei seiner Ankunft.
29 Wenn ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet, daß jeder, der die
Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist. -

3

1 Sehet, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder
Gottes heißen sollen! Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie
ihn nicht erkannt hat.
2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar
geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß, wenn es offenbar
werden wird, wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen,
wie er ist.
3 Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst,
gleichwie er rein ist.
4 Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde
ist die Gesetzlosigkeit.
5 Und ihr wisset, daß er geoffenbart worden ist, auf daß er unsere
Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm.
6 Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn
nicht gesehen noch ihn erkannt.
7 Kinder, daß niemand euch verführe! Wer die Gerechtigkeit tut, ist
gerecht, gleichwie er gerecht ist.
8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von
Anfang. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, auf daß er die
Werke des Teufels vernichte.
9 Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same
bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren
ist.
10 Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels.
Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht
seinen Bruder liebt.
11 Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehört habt, daß
wir einander lieben sollen;
12 nicht wie Kain aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete;
und weshalb ermordete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die
seines Bruders aber gerecht.
13 Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch haßt.
14 Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben übergegangen
sind, weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht liebt, bleibt in
dem Tode.
15 Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder, und ihr
wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben in sich bleibend hat.
16 Hieran haben wir die Liebe erkannt, daß er für uns sein Leben
dargelegt hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben
darzulegen.
17 Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel
leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes
in ihm?
18 Kinder, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge,
sondern in Tat und Wahrheit.
19 Und hieran werden wir erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind,
und werden vor ihm unsere Herzen überzeugen, -
20 daß, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser
Herz und alles kennt.
21 Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so haben wir
Freimütigkeit zu Gott,

22 und was irgend wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine
Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun.
23 Und dies ist sein Gebot, daß wir an den Namen seines Sohnes
Jesus Christus glauben und einander lieben, gleichwie er uns ein Gebot
gegeben hat.
24 Und wer seine Gebote hält, bleibt in ihm, und er in ihm; und
hieran erkennen wir, daß er in uns bleibt, durch den Geist, den er uns
gegeben hat.

4

1 Geliebte, glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister,
ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt
ausgegangen.
2 Hieran erkennet ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesum
Christum im Fleische gekommen bekennt, ist aus Gott;
3 und jeder Geist, der nicht Jesum Christum im Fleische gekommen
bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von
welchem ihr gehört habt, daß er komme, und jetzt ist er schon in der
Welt.
4 Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der,
welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist.
5 Sie sind aus der Welt, deswegen reden sie aus der Welt, und die
Welt hört sie.
6 Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, hört uns; wer nicht aus Gott ist,
hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den
Geist des Irrtums.
7 Geliebte, laßt uns einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott; und
jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.
8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.
9 Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott
seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, auf daß wir durch
ihn leben möchten.
10 Hierin ist die Liebe: nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern
daß er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für
unsere Sünden.
11 Geliebte, wenn Gott uns also geliebt hat, so sind auch wir schuldig,
einander zu lieben.
12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, so
bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist vollendet in uns.
13 Hieran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß
er uns von seinem Geiste gegeben hat.
14 Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn
gesandt hat als Heiland der Welt.
15 Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt
Gott und er in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns
hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott
in ihm.
17 Hierin ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit wir
Freimütigkeit haben an dem Tage des Gerichts, daß, gleichwie er ist,
auch wir sind in dieser Welt.

18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt
die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist
nicht vollendet in der Liebe.
19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.
20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder, so ist
er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen
hat, wie kann der Gott lieben, den er nicht gesehen hat?
21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch
seinen Bruder liebe.

5

1 Jeder, der da glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren;
und jeder, der den liebt, welcher geboren hat, liebt auch den, der aus
ihm geboren ist.
2 Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott
lieben und seine Gebote halten.
3 Denn dies ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten, und
seine Gebote sind nicht schwer.
4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und
dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.
5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher
glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?
6 Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, [der]
Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und
das Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit
ist.
7 Denn drei sind, die da zeugen:
8 der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind
einstimmig.
9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis Gottes
ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, welches er gezeugt hat
über seinen Sohn.
10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; wer
Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das
Zeugnis geglaubt hat, welches Gott gezeugt hat über seinen Sohn.
11 Und dies ist das Zeugnis: daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat,
und dieses Leben ist in seinem Sohne.
12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat,
hat das Leben nicht.
13 Dies habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset, daß ihr ewiges
Leben habt, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.
14 Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß, wenn wir
etwas nach seinem Willen bitten, er uns hört.
15 Und wenn wir wissen, daß er uns hört, um was irgend wir bitten,
so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm erbeten
haben.
16 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum
Tode, so wird er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die
nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; nicht für diese
sage ich, daß er bitten solle.
17 Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht zum
Tode ist.

18 Wir wissen, daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt;
sondern der aus Gott Geborene bewahrt sich, und der Böse tastet ihn
nicht an.
19 Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem
Bösen.
20 Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns ein
Verständnis gegeben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und
wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesus Christus. Dieser
ist der wahrhaftige Gott und [das] ewige Leben.
21 Kinder, hütet euch vor den Götzen!

Der zweite Brief des Johannes

1 Der Älteste der auserwählten Frau und ihren Kindern, die ich liebe
in der Wahrheit; und nicht ich allein, sondern auch alle, welche die
Wahrheit erkannt haben,
2 um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in
Ewigkeit.
3 Es wird mit euch sein Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem
Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohne des Vaters, in
Wahrheit und Liebe.
4 Ich freute mich sehr, daß ich einige von deinen Kindern in der
Wahrheit wandelnd gefunden habe, wie wir von dem Vater ein Gebot
empfangen haben.
5 Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich ein neues Gebot dir
schriebe, sondern das, welches wir von Anfang gehabt haben: daß wir
einander lieben sollen.
6 Und dies ist die Liebe, daß wir nach seinen Geboten wandeln. Dies
ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt, daß ihr darin wandeln
sollt.
7 Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht Jesum
Christum im Fleische kommend bekennen; dies ist der Verführer und
der Antichrist.
8 Sehet auf euch selbst, auf daß wir nicht verlieren, was wir
erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.
9 Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des Christus,
hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als
auch den Sohn.
10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so
nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn nicht.
11 Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.
12 Da ich euch vieles zu schreiben habe, wollte ich es nicht mit Papier
und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich
mit euch zu reden, auf daß unsere Freude völlig sei.
13 Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.

Der dritte Brief des Johannes

1 Der Älteste dem geliebten Gajus, den ich liebe in der Wahrheit.
2 Geliebter, ich wünsche, daß es dir in allem wohlgehe und du gesund seiest, gleichwie es deiner Seele wohlgeht.
3 Denn ich freute mich sehr, als Brüder kamen und Zeugnis gaben von deinem Festhalten an der Wahrheit, gleichwie du in der Wahrheit wandelst.
4 Ich habe keine größere Freude als dies, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
5 Geliebter, treulich tust du, was irgend du an den Brüdern, und zwar an Fremden, getan haben magst,
6 (die von deiner Liebe Zeugnis gegeben haben vor der Versammlung) und du wirst wohltun, wenn du sie auf eine gotteswürdige Weise geleitest.
7 Denn für den Namen sind sie ausgegangen und nehmen nichts von denen aus den Nationen.
8 Wir nun sind schuldig, solche aufzunehmen, auf daß wir Mitarbeiter der Wahrheit werden.
9 Ich schrieb etwas an die Versammlung, aber Diotrephes, der gern unter ihnen der erste sein will, nimmt uns nicht an.
10 Deshalb, wenn ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er tut, indem er mit bösen Worten wider uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Versammlung.
11 Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute. Wer Gutes tut, ist aus Gott; wer Böses tut, hat Gott nicht gesehen.
12 Dem Demetrius wird Zeugnis gegeben von allen und von der Wahrheit selbst; aber auch wir geben Zeugnis, und du weißt, daß unser Zeugnis wahr ist.
13 Ich hätte dir vieles zu schreiben, aber ich will dir nicht mit Tinte und Feder schreiben,
14 sondern ich hoffe, dich bald zu sehen, und wir wollen mündlich miteinander reden. (1:15) Friede dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

Der Brief des Judas

1 Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, den in Gott, dem
Vater, geliebten und in Jesu Christo bewahrten Berufenen:
2 Barmherzigkeit und Friede und Liebe sei euch vermehrt!
3 Geliebte, indem ich allen Fleiß anwandte, euch über unser
gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben
und zu ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben
zu kämpfen.
4 Denn gewisse Menschen haben sich nebeneingeschlichen, die
schon vorlängst zu diesem Gericht zuvor aufgezeichnet waren, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren
und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen.
5 Ich will euch aber, die ihr einmal alles wußtet, daran erinnern,
daß der Herr, nachdem er das Volk aus dem Lande Ägypten gerettet
hatte, zum anderenmal die vertilgte, welche nicht geglaubt haben;
6 und Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrt, sondern ihre
eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des großen
Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt.
7 Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die sich,
gleicherweise wie jene, der Hurerei ergaben und anderem Fleische
nachgingen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers
Strafe leiden.
8 Doch gleicherweise beflecken auch diese Träumer das Fleisch und
verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.
9 Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend,
Wortwechsel hatte um den Leib Moses', wagte nicht ein lästerndes
Urteil über ihn zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich!
10 Diese aber lästern, was sie nicht kennen; was irgend sie aber von
Natur wie die unvernünftigen Tiere verstehen, darin verderben sie
sich.
11 Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und
haben sich für Lohn dem Irrtum Balaams überliefert, und in dem
Widerspruch Korahs sind sie umgekommen.
12 Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie ohne
Furcht Festessen mit euch halten und sich selbst weiden; Wolken ohne
Wasser, von Winden hingetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtleer,
zweimal erstorben, entwurzelt;
13 wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen; Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit
aufbewahrt ist.
14 Es hat aber auch Henoch, der siebte von Adam, von diesen
geweissagt und gesagt: “Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner
heiligen Tausende,
15 Gericht auszuführen wider alle und völlig zu überführen alle
ihre Gottlosen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos
verübt haben, und von all den harten Worten, welche gottlose Sünder
wider ihn geredet haben”.

16 Diese sind Murrende, mit ihrem Lose Unzufriedene, die nach ihren
Lüsten wandeln; und ihr Mund redet stolze Worte, und Vorteils halber
bewundern sie Personen.
17 Ihr aber, Geliebte, gedenket an die von den Aposteln unseres Herrn
Jesus Christus zuvorgesprochenen Worte,
18 daß sie euch sagten, daß am Ende der Zeit Spötter sein werden,
die nach ihren eigenen Lüsten der Gottlosigkeit wandeln.
19 Diese sind es, die sich absondern, natürliche Menschen, die den
Geist nicht haben.
20 Ihr aber, Geliebte, euch selbst erbauend auf euren allerheiligsten
Glauben, betend im Heiligen Geiste,
21 erhaltet euch selbst in der Liebe Gottes, indem ihr die
Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen
Leben.
22 Und die einen, welche streiten, weiset zurecht,
23 die anderen aber rettet mit Furcht, sie aus dem Feuer reißend,
indem ihr auch das von dem Fleische befleckte Kleid hasset.
24 Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor
seiner Herrlichkeit tadellos darzustellen vermag mit Frohlocken, dem
alleinigen Gott,
25 unserem Heilande, durch Jesum Christum, unseren Herrn, sei
Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit und jetzt und
in alle Ewigkeit! Amen.

Das Buch der Offenbarung Jesu Christi

1 Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gab, um seinen Knechten
zu zeigen, was bald geschehen muß; und durch seinen Engel sendend,
hat er es seinem Knechte Johannes gezeigt,
2 der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles,
was er sah.
3 Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung
und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe!
4 Johannes den sieben Versammlungen, die in Asien sind: Gnade
euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt,
und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind,
5 und von Jesu Christo, welcher der treue Zeuge ist, der Erstgeborene
der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und
uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blute,
6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott
und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.
7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen,
auch die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen
alle Stämme des Landes. Ja, Amen.
8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der da ist
und der da war und der da kommt, der Allmächtige.
9 Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Drangsal und
dem Königtum und dem Ausharren in Jesu, war auf der Insel, genannt
Patmos, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.
10 Ich war an des Herrn Tage im Geiste, und ich hörte hinter mir
eine laute Stimme wie die einer Posaune, welche sprach:
11 Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben
Versammlungen: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus
und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach
Laodicäa.
12 Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, welche mit mir
redete, und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene
Leuchter,
13 und inmitten der [sieben] Leuchter einen gleich dem Sohne des
Menschen, angetan mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewande,
und an der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel;
14 sein Haupt aber und seine Haare weiß wie weiße Wolle, wie
Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme,
15 und seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen,
und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser;
16 und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem
Munde ging hervor ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein
Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft.
17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte
seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der
Erste und der Letzte

18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig
von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des
Hades.
19 Schreibe nun, was du gesehen hast, und was ist, und was nach
diesem geschehen wird.
20 Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten
gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne
sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben Leuchter sind
sieben Versammlungen.

2

1 Dem Engel der Versammlung in Ephesus schreibe: Dieses sagt, der
die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der da wandelt inmitten der
sieben goldenen Leuchter:
2 Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein Ausharren,
und daß du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft,
welche sich Apostel nennen, und sind es nicht, und hast sie als Lügner
erfunden;
3 und du hast Ausharren und hast getragen um meines Namens
willen, und bist nicht müde geworden.
4 Aber ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast.
5 Gedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die
ersten Werke; wenn aber nicht, so komme ich dir und werde deinen
Leuchter aus seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.
6 Aber dieses hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die
auch ich hasse.
7 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!
Dem, der überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baume
des Lebens, welcher in dem Paradiese Gottes ist.
8 Und dem Engel der Versammlung in Smyrna schreibe: Dieses sagt
der Erste und der Letzte, der starb und wieder lebendig wurde:
9 Ich kenne deine Drangsal und deine Armut (du bist aber reich) und
die Lästerung von denen, welche sagen, sie seien Juden, und sind es
nicht, sondern eine Synagoge des Satans.
10 Fürchte nichts von dem, was du leiden wirst. Siehe, der Teufel
wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr geprüft
werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage. Sei getreu bis zum
Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.
11 Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Versammlungen sagt!
Wer überwindet, wird nicht beschädigt werden von dem zweiten
Tode.
12 Und dem Engel der Versammlung in Pergamus schreibe: Dieses
sagt, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat:
13 Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst
fest an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet,
auch in den Tagen, in welchen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei
euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist.
14 Aber ich habe ein weniges wider dich, daß du solche dort
hast, welche die Lehre Balaams festhalten, der den Balak lehrte, ein
Ärgernis vor die Söhne Israels zu legen, Götzenopfer zu essen und
Hurerei zu treiben.

15 Also hast auch du solche, welche in gleicher Weise die Lehre der
Nikolaiten festhalten.
16 Tue nun Buße; wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde
Krieg mit ihnen führen mit dem Schwerte meines Mundes.
17 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!
Dem, der überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna
geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben, und auf den Stein
einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, als wer ihn
empfängt.
18 Und dem Engel der Versammlung in Thyatira schreibe: Dieses sagt
der Sohn Gottes, der seine Augen hat wie eine Feuerflamme und seine
Füße gleich glänzendem Kupfer:
19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben
und deinen Dienst und dein Ausharren, und weiß, daß deiner letzten
Werke mehr sind als der ersten.
20 Aber ich habe wider dich, daß du das Weib Jesabel duldest, welche
sich eine Prophetin nennt, und sie lehrt und verführt meine Knechte,
Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen.
21 Und ich gab ihr Zeit, auf daß sie Buße täte, und sie will nicht Buße
tun von ihrer Hurerei.
22 Siehe, ich werfe sie in ein Bett und die, welche Ehebruch mit ihr
treiben, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken.
23 Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten, und alle Versammlungen
werden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht:
und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.
24 Euch aber sage ich, den übrigen, die in Thyatira sind, so viele
diese Lehre nicht haben, welche die Tiefen des Satans, wie sie sagen,
nicht erkannt haben: ich werfe keine andere Last auf euch;
25 doch was ihr habt haltet fest, bis ich komme.
26 Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende,
dem werde ich Gewalt über die Nationen geben;
27 und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße
zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen
habe;
28 und ich werde ihm den Morgenstern geben.
29 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!

3

1 Und dem Engel der Versammlung in Sardes schreibe: Dieses sagt,
der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne
deine Werke, daß du den Namen hast, daß du lebest, und bist tot.
2 Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will; denn ich
habe deine Werke nicht völlig erfunden vor meinem Gott.
3 Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es
und tue Buße. Wenn du nun nicht wachen wirst, so werde ich [über
dich] kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, um welche
Stunde ich über dich kommen werde.
4 Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider
nicht besudelt haben; und sie werden mit mir einhergehen in weißen
Kleidern, denn sie sind es wert.
5 Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden,
und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buche des

Lebens und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und
vor seinen Engeln.
6 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!
7 Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia schreibe: Dieses
sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat, der
da öffnet, und niemand wird schließen, und schließt und niemand
wird öffnen:
8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir
gegeben, die niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine
Kraft, und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht
verleugnet.
9 Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, welche
sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern lügen; siehe, ich
werde sie zwingen, daß sie kommen und sich niederwerfen vor deinen
Füßen und erkennen, daß ich dich geliebt habe.
10 Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich
dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen
Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, welche auf der Erde
wohnen.
11 Ich komme bald; halte fest, was du hast, auf daß niemand deine
Krone nehme!
12 Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem
Tempel meines Gottes, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich
werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen
der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel
herniederkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.
13 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!
14 Und dem Engel der Versammlung in Laodicäa schreibe: Dieses
sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der
Schöpfung Gottes:
15 Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach,
daß du kalt oder warm wärest!
16 Also, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so werde ich
dich ausspeien aus meinem Munde.
17 Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf
nichts, und weißt nicht, daß du der Elende und der Jämmerliche und
arm und blind und bloß bist.
18 Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, geläutert im Feuer, auf daß
du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest,
und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe,
deine Augen zu salben, auf daß du sehen mögest.
19 Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe. Sei nun eifrig und
tue Buße!
20 Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine
Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und das
Abendbrot mit ihm essen, und er mit mir.
21 Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem
Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem
Vater gesetzt habe auf seinen Thron.
22 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!

4

1 Nach diesem sah ich: und siehe, eine Tür war aufgetan in dem

Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer
Posaune mit mir reden, sprach: Komm hier herauf, und ich werde
dir zeigen, was nach diesem geschehen muß.
2 Alsbald war ich im Geiste; und siehe, ein Thron stand in dem
Himmel, und auf dem Throne saß einer.
3 Und der da saß, war von Ansehen gleich einem Jaspisstein und
einem Sardis, und ein Regenbogen war rings um den Thron, von
Ansehen gleich einem Smaragd.
4 Und rings um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf
den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, bekleidet mit weißen
Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen.
5 Und aus dem Throne gehen hervor Blitze und Stimmen und
Donner; und sieben Feuerfackeln brannten vor dem Throne, welche
die sieben Geister Gottes sind.
6 Und vor dem Throne wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und
inmitten des Thrones und um den Thron her vier lebendige Wesen,
voller Augen vorn und hinten.
7 Und das erste lebendige Wesen war gleich einem Löwen, und das
zweite lebendige Wesen gleich einem Kalbe, und das dritte lebendige
Wesen hatte das Angesicht eines Menschen, und das vierte lebendige
Wesen war gleich einem fliegenden Adler.
8 Und die vier lebendigen Wesen hatten, ein jedes von ihnen für sich,
je sechs Flügel; ringsum und inwendig sind sie voller Augen, und sie
hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr,
Gott, Allmächtiger, der da war und der da ist und der da kommt!
9 Und wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und
Danksagung geben werden dem, der auf dem Throne sitzt, der da lebt
von Ewigkeit zu Ewigkeit,
10 so werden die vierundzwanzig Ältesten niederfallen vor dem, der
auf dem Throne sitzt, und den anbeten, der da lebt von Ewigkeit zu
Ewigkeit, und werden ihre Kronen niederwerfen vor dem Throne und
sagen:
11 Du bist würdig, o unser Herr und unser Gott, zu nehmen
die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht; denn du hast alle
Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie
erschaffen worden.

5

1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Throne saß,
ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, mit sieben Siegeln
versiegelt.
2 Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief:
Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?
3 Und niemand in dem Himmel, noch auf der Erde, noch unter der
Erde vermochte das Buch zu öffnen, noch es anzublicken.
4 Und ich weinte sehr, weil niemand würdig erfunden wurde, das
Buch zu öffnen, noch es anzublicken.
5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es
hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel
Davids, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel.

6 Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen
und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das
sieben Hörner hatte und sieben Augen, welche die sieben Geister
Gottes sind, die gesandt sind über die ganze Erde.
7 Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf
dem Throne saß.
8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und
die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamme, und sie hatten
ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, welches
die Gebete der Heiligen sind.
9 Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig, das Buch zu nehmen
und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast
für Gott erkauft, durch dein Blut, aus jedem Stamm und Sprache und
Volk und Nation,
10 und hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und
sie werden über die Erde herrschen!
11 Und ich sah: und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron
her und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war
Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende,
12 die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das
geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und
Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung.
13 Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde und
unter der Erde und auf dem Meere ist, und alles, was in ihnen ist,
hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme die
Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit
zu Ewigkeit!
14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten
fielen nieder und beteten an.

6

1 Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete:
und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie eine
Donnerstimme sagen:
2 Komm! Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf
saß hatte einen Bogen; und eine Krone wurde ihm gegeben, und er
zog aus, siegend und auf daß er siegte.
3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige
Wesen sagen: Komm!
4 Und es zog aus ein anderes, feuerrotes Pferd; und dem, der darauf
saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, und
daß sie einander schlachteten; und ein großes Schwert wurde ihm
gegeben.
5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige
Wesen sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein schwarzes Pferd,
und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.
6 Und ich hörte wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen,
welche sagte: Ein Chönix Weizen für einen Denar, und drei Chönix
Gerste für einen Denar; und das Öl und den Wein beschädige nicht.
7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich [die Stimme des]
vierten lebendigen Wesens sagen: Komm!

8 Und ich sah: und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, sein
Name war Tod; und der Hades folgte ihm. Und ihm wurde Gewalt
gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwerte
und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde.
9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die
Seelen derer, welche geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes
und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.
10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, o
Herrscher, der du heilig und wahrhaftig bist, richtest und rächst du
nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?
11 Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben;
und es wurde ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten,
bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet sein würden, die
ebenso wie sie getötet werden würden.
12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: und es geschah ein
großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack,
und der ganze Mond wurde wie Blut,
13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein
Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Winde, seine unreifen
Feigen abwirft.
14 Und der Himmel entwich wie ein Buch, das aufgerollt wird, und
jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt.
15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und
die Reichen und die Starken und jeder Knecht und Freie verbargen
sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge;
16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und
verberget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt, und
vor dem Zorne des Lammes;
17 denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag
zu bestehen?

7

1 Und nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde
stehen, welche die vier Winde der Erde festhielten, auf daß kein Wind
wehe auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgend einen
Baum.
2 Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang herauf-
steigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief
mit lauter Stimme den vier Engeln, welchen gegeben worden war, die
Erde und das Meer zu beschädigen, und sagte:
3 Beschädiget nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis
wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.
4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: hundertvierundvierzig-
tausend Versiegelte, aus jedem Stamme der Söhne Israels.
5 Aus dem Stamme Juda zwölftausend Versiegelte, aus dem Stamme
Ruben zwölftausend, aus dem Stamme Gad zwölftausend,
6 aus dem Stamme Aser zwölftausend, aus dem Stamme Nephthalim
zwölftausend, aus dem Stamme Manasse zwölftausend,
7 aus dem Stamme Simeon zwölftausend, aus dem Stamme Levi
zwölftausend, aus dem Stamme Issaschar zwölftausend,
8 aus dem Stamme Zabulon zwölftausend, aus dem Stamme Joseph
zwölftausend, aus dem Stamme Benjamin zwölftausend Versiegelte.

9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, welche
niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und
Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Throne und vor dem
Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren
Händen.
10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem
Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!
11 Und alle Engel standen um den Thron her und um die Ältesten
und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Throne auf ihre
Angesichter und beteten Gott an und sagten: Amen!
12 Die Segnung und die Herrlichkeit und die Weisheit und die
Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
13 Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Diese, die
mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie, und woher sind
sie gekommen?
14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu
mir: Dies sind die, welche aus der großen Drangsal kommen, und sie
haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem
Blute des Lammes.
15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und
Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt
über ihnen errichten.
16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr
dürsten, noch wird je die Sonne auf sie fallen, noch irgend eine Glut;
17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden
und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens, und Gott wird jede
Träne von ihren Augen abwischen.

8

1 Und als es das siebte Siegel öffnete, entstand ein Schweigen in dem
Himmel bei einer halben Stunde.
2 Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen; und es
wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.
3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, und er
hatte ein goldenes Räucherfaß; und es wurde ihm viel Räucherwerk
gegeben, auf daß er Kraft gebe den Gebeten aller Heiligen auf dem
goldenen Altar, der vor dem Throne ist.
4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der
Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott.
5 Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es von dem Feuer
des Altars und warf es auf die Erde; und es geschahen Stimmen und
Donner und Blitze und ein Erdbeben.
6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereite-
ten sich, auf daß sie posaunten.
7 Und der erste posaunte: und es kam Hagel und Feuer, mit Blut
vermischt, und wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der
Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles
grüne Gras verbrannte.

8 Und der zweite Engel posaunte: und wie ein großer, mit Feuer
brennender Berg wurde ins Meer geworfen; und der dritte Teil des
Meeres wurde zu Blut.
9 Und es starb der dritte Teil der Geschöpfe, welche im Meere waren,
die Leben hatten, und der dritte Teil der Schiffe wurde zerstört.
10 Und der dritte Engel posaunte: und es fiel vom Himmel ein großer
Stern, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der
Ströme und auf die Wasserquellen.
11 Und der Name des Sternes heißt Wermut; und der dritte Teil der
Wasser wurde zu Wermut, und viele der Menschen starben von den
Wassern, weil sie bitter gemacht waren.
12 Und der vierte Engel posaunte: und es wurde geschlagen der dritte
Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der
Sterne, auf daß der dritte Teil derselben verfinstert würde, und der
Tag nicht schiene seinen dritten Teil und die Nacht gleicherweise.
13 Und ich sah: und ich hörte einen Adler fliegen inmitten des
Himmels und mit lauter Stimme sagen: Wehe, wehe, wehe denen, die
auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der
drei Engel, die posaunen werden!

9

1 Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern, der vom
Himmel auf die Erde gefallen war; und es wurde ihm der Schlüssel
zum Schlunde des Abgrundes gegeben.
2 Und er öffnete den Schlund des Abgrundes; und ein Rauch stieg auf
aus dem Schlunde wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne
und die Luft wurden von dem Rauche des Schlundes verfinstert.
3 Und aus dem Rauche kamen Heuschrecken hervor auf die Erde,
und es wurde ihnen Gewalt gegeben, wie die Skorpionen der Erde
Gewalt haben.
4 Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das
Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes, noch irgend einen Baum,
sondern die Menschen, welche nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen
haben.
5 Und es wurde ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern
daß sie fünf Monate gequält würden; und ihre Qual war wie die Qual
eines Skorpions, wenn er einen Menschen schlägt.
6 Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und
werden ihn nicht finden, und werden zu sterben begehren, und der
Tod flieht vor ihnen.
7 Und die Gestalten der Heuschrecken waren gleich zum Kampfe
gerüsteten Pferden, und auf ihren Köpfen wie Kronen gleich Gold,
und ihre Angesichter wie Menschenangesichter;
8 und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie
die der Löwen.
9 Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch ihrer
Flügel war wie das Geräusch von Wagen mit vielen Pferden, die in
den Kampf laufen;
10 und sie haben Schwänze gleich Skorpionen, und Stacheln, und
ihre Gewalt ist in ihren Schwänzen, die Menschen fünf Monate zu
beschädigen.

11 Sie haben über sich einen König, den Engel des Abgrundes; sein
Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den
Namen Apollyon.
12 Das eine Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe
nach diesen Dingen.
13 Und der sechste Engel posaunte: und ich hörte eine Stimme aus
den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten
Engel,
14 der die Posaune hatte, sagen: Löse die vier Engel, welche an dem
großen Strome Euphrat gebunden sind.
15 Und die vier Engel wurden gelöst, welche bereitet waren auf
Stunde und Tag und Monat und Jahr, auf daß sie den dritten Teil der
Menschen töteten.
16 Und die Zahl der Kriegsheere zu Roß war zweimal zehntausend
mal zehntausend; ich hörte ihre Zahl.
17 Und also sah ich die Rosse in dem Gesicht und die auf ihnen saßen:
und sie hatten feurige und hyazinthene und schweflichte Panzer; und
die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern
geht Feuer und Rauch und Schwefel hervor.
18 Von diesen drei Plagen wurde der dritte Teil der Menschen getötet,
von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, die aus ihren
Mäulern hervorgehen.
19 Denn die Gewalt der Rosse ist in ihrem Maule und in ihren
Schwänzen; denn ihre Schwänze sind gleich Schlangen und haben
Köpfe, und mit ihnen beschädigen sie.
20 Und die übrigen der Menschen, welche durch diese Plagen nicht
getötet wurden, taten nicht Buße von den Werken ihrer Hände, daß
sie nicht anbeteten die Dämonen und die goldenen und die silbernen
und die ehernen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder,
die weder sehen noch hören noch wandeln können.
21 Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren
Zaubereien, noch von ihrer Hurerei, noch von ihren Diebstählen.

10

1 Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel
herniederkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen
war auf seinem Haupte, und sein Angesicht war wie die Sonne, und
seine Füße wie Feuersäulen;
2 und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Und er stellte
seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde;
3 und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er rief,
redeten die sieben Donner ihre Stimmen.
4 Und als die sieben Donner redeten, wollte ich schreiben; und ich
hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versiegle, was die sieben
Donner geredet haben, und schreibe dieses nicht.
5 Und der Engel, den ich auf dem Meere und auf der Erde stehen
sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel und schwur bei dem,
6 der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, welcher den Himmel erschuf
und was in ihm ist, und die Erde und was auf ihr ist, und das Meer
und was in ihm ist, daß keine Frist mehr sein wird,
7 sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn
er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein,

wie er seinen eigenen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.
8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meere und auf der Erde steht.
9 Und ich ging zu dem Engel und sagte ihm, er möge mir das Büchlein geben. Und er spricht zu mir: Nimm es und iß es auf; und es wird deinen Bauch bitter machen, aber in deinem Munde wird es süß sein wie Honig.
10 Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß, wie Honig, und als ich es gegessen hatte, wurde mein Bauch bitter gemacht.
11 Und es wurde mir gesagt: Du mußt wiederum weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.

11

1 Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stabe, gegeben und gesagt: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten.
2 Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate.
3 Und ich werde meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie werden tausendzweihundertsechzig Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet.
4 Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.
5 Und wenn jemand sie beschädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie beschädigen will, so muß er also getötet werden.
6 Diese haben die Gewalt, den Himmel zu verschließen, auf daß während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie nur wollen.
7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, so wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden und sie töten.
8 Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, welche geistlicherweise Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.
9 Und viele aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihren Leichnam drei Tage und einen halben, und erlauben nicht, ihre Leichname ins Grab zu legen.
10 Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und frohlocken und werden einander Geschenke senden, weil diese, die zwei Propheten, die quälten, welche auf der Erde wohnen.
11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen; und große Furcht fiel auf die, welche sie schauten.
12 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: Steiget hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre Feinde.

13 Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte
Teil der Stadt fiel, und siebentausend Menschennamen kamen in dem
Erdbeben um; und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem
Gott des Himmels Ehre.
14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt bald.
15 Und der siebte Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen
in dem Himmel, welche sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn
und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit
zu Ewigkeit.
16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen
sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sprachen:
17 Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war,
daß du angenommen hast deine große Macht und angetreten deine
Herrschaft!
18 Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist
gekommen und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden, und den
Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und
denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und
die zu verderben, welche die Erde verderben.
19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade
seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen
Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer
Hagel.

12

1 Und ein großes Zeichen erschien in dem Himmel: Ein Weib
bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen, und
auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.
2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in
Schmerzen zu gebären.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen in dem Himmel: und siehe,
ein großer, feuerroter Drache, welcher sieben Köpfe und zehn Hörner
hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe;
4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels mit
sich fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem
Weibe, das im Begriff war zu gebären, auf daß er, wenn sie geboren
hätte, ihr Kind verschlänge.
5 Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden
soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu
seinem Throne.
6 Und das Weib floh in die Wüste, woselbst sie eine von Gott bereitete
Stätte hat, auf daß man sie daselbst ernähre tausendzweihundert-
sechzig Tage.
7 Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine
Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine
Engel;
8 und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem
Himmel gefunden.
9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange,
welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis
verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden
mit ihm hinabgeworfen.

10 Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen: Nun ist das
Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines
Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer
Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.
11 Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und
um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht
geliebt bis zum Tode!
12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnet!
Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel ist zu euch
hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit
hat.
13 Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war,
verfolgte er das Weib, welches das männliche Kind geboren hatte.
14 Und es wurden dem Weibe die zwei Flügel des großen Adlers
gegeben, auf daß sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, woselbst sie
ernährt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem
Angesicht der Schlange.
15 Und die Schlange warf aus ihrem Munde Wasser, wie einen Strom,
hinter dem Weibe her, auf daß sie sie mit dem Strome fortrisse.
16 Und die Erde half dem Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf
und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde warf.
17 Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, Krieg
zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes
halten und das Zeugnis Jesu haben.

13

1 (12:18) Und ich stand auf dem Sande des Meeres. (13:1) Und ich sah
aus dem Meere ein Tier aufsteigen, welches zehn Hörner und sieben
Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen
Köpfen Namen der Lästerung.
2 Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße
wie die eines Bären, und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der
Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt.
3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tode geschlachtet. Und
seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde verwunderte sich
über das Tier.
4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Gewalt gab,
und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tiere gleich? Und
wer vermag mit ihm zu kämpfen?
5 Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der große Dinge und
Lästerungen redete; und es wurde ihm Gewalt gegeben, zweiund-
vierzig Monate zu wirken.
6 Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen wider Gott, seinen
Namen zu lästern und seine Hütte [und] die, welche ihre Hütte in
dem Himmel haben.
7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und
sie zu überwinden; und es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden
Stamm und Volk und Sprache und Nation.
8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, ein jeder,
dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des
geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.
9 Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er!

10 Wenn jemand in Gefangenschaft [führt], so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwerte töten wird, so muß er mit dem Schwerte getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.

11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen: und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme, und es redete wie ein Drache.

12 Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es macht, daß die Erde und die auf ihr wohnen das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde.

13 Und es tut große Zeichen, daß es selbst Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen läßt vor den Menschen;

14 und es verführt, die auf der Erde wohnen wegen der Zeichen, welche vor dem Tiere zu tun ihm gegeben wurde, indem es die, welche auf der Erde wohnen, auffordert, ein Bild dem Tiere zu machen, das die Wunde des Schwertes hat und lebte.

15 Und es wurde ihm gegeben, dem Bilde des Tieres Odem zu geben, auf daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.

16 Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Knechte, daß sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn;

17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit.

18 Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundertsechsundsechzig.

14

1 Und ich sah: und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, welche seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen.

2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und die Stimme, welche ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen.

3 Und sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen, als nur die hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erkauft waren.

4 Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen; diese sind es, die dem Lamme folgen, wohin irgend es geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge Gott und dem Lamme.

5 Und in ihrem Munde wurde kein Falsch gefunden; [denn] sie sind tadellos.

6 Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und Stamm und Sprache und Volk,

7 indem er mit lauter Stimme sprach: Fürchtet Gott und gebet ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den

an, der den Himmel und die Erde gemacht hat und das Meer und die
Wasserquellen.
8 Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen
ist Babylon, die große, die mit dem Weine der Wut ihrer Hurerei alle
Nationen getränkt hat.
9 Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter
Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein
Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand,
10 so wird auch er trinken von dem Weine des Grimmes Gottes, der
unvermischt in dem Kelche seines Zornes bereitet ist; und er wird mit
Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor
dem Lamme.
11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit;
und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild
anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt.
12 Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes
halten und den Glauben Jesu.
13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe:
Glückselig die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der
Geist, auf daß sie ruhen von ihren Arbeiten, denn ihre Werke folgen
ihnen nach.
14 Und ich sah: und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß
einer gleich dem Sohne des Menschen, welcher auf seinem Haupte
eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte.
15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem,
der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und
ernte; denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der
Erde ist überreif geworden.
16 Und der auf der Wolke saß, legte seine Sichel an die Erde, und die
Erde wurde geerntet.
17 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor, der in dem
Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel.
18 Und ein anderer Engel, der Gewalt über das Feuer hatte, kam
aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte,
mit lautem Schrei zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und
lies die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif
geworden.
19 Und der Engel legte seine Sichel an die Erde und las die Trauben
des Weinstocks der Erde und warf sie in die große Kelter des Grimmes
Gottes.
20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und Blut ging
aus der Kelter hervor bis an die Gebisse der Pferde, tausendsechshun-
dert Stadien weit.

15

1 Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und
wunderbar: Sieben Engel, welche sieben Plagen hatten, die letzten;
denn in ihnen ist der Grimm Gottes vollendet.
2 Und ich sah wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und die
Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines
Namens an dem gläsernen Meere stehen, und sie hatten Harfen Gottes.

3 Und sie singen das Lied Moses', des Knechtes Gottes, und das Lied
des Lammes und sagen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr,
Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig deine Wege, o König der
Nationen!
4 Wer sollte nicht [dich], Herr, fürchten und deinen Namen
verherrlichen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden
kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind
offenbar geworden.
5 Und nach diesem sah ich: und der Tempel der Hütte des Zeugnisses
in dem Himmel wurde geöffnet.
6 Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus
dem Tempel hervor, angetan mit reinem, glänzenden Linnen, und um
die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln.
7 Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben
goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu
Ewigkeit.
8 Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der Herrlichkeit
Gottes und von seiner Macht; und niemand konnte in den Tempel
eintreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

16

1 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben
Engeln sagen: Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Grimmes
Gottes aus auf die Erde.
2 Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; und
es kam ein böses und schlimmes Geschwür an die Menschen, welche
das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.
3 Und der zweite goß seine Schale aus auf das Meer; und es wurde
zu Blut, wie von einem Toten, und jede lebendige Seele starb, alles was
in dem Meere war.
4 Und der dritte goß seine Schale aus auf die Ströme und [auf] die
Wasserquellen, und sie wurden zu Blut.
5 Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der da
ist und der da war, der Heilige, daß du also gerichtet hast.
6 Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und
Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es wert.
7 Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger,
wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.
8 Und der vierte goß seine Schale aus auf die Sonne; und es wurde
ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen.
9 Und die Menschen wurden von großer Hitze versengt und
lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Gewalt hat, und
taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben.
10 Und der fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des Tieres; und
sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Pein
11 und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und wegen
ihrer Geschwüre, und taten nicht Buße von ihren Werken.
12 Und der sechste goß seine Schale aus auf den großen Strom
Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, auf daß der Weg der Könige
bereitet würde, die von Sonnenaufgang herkommen.

13 Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde
des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine
Geister kommen, wie Frösche;
14 denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, welche zu
den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, sie zu versammeln zu
dem Kriege [jenes] großen Tages Gottes, des Allmächtigen.
15 (Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der da wacht und
seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt wandle und man seine
Schande sehe!)
16 Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Armagedon
heißt.
17 Und der siebte goß seine Schale aus in die Luft; und es ging eine
laute Stimme aus von dem Tempel [des Himmels], von dem Throne,
welche sprach:
18 Es ist geschehen. Und es geschahen Blitze und Stimmen
und Donner; und ein großes Erdbeben geschah, desgleichen nicht
geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde waren, solch ein
Erdbeben, so groß.
19 Und die große Stadt wurde in drei Teile geteilt, und die Städte der
Nationen fielen, und die große Babylon kam ins Gedächtnis vor Gott,
ihr den Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben.
20 Und jede Insel entfloh, und Berge wurden nicht gefunden.
21 Und große Hagelsteine, wie ein Talent schwer, fallen aus dem
Himmel auf die Menschen hernieder; und die Menschen lästerten Gott
wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

17

1 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen
hatten, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir das
Urteil über die große Hure zeigen, die auf [den] vielen Wassern sitzt,
2 mit welcher die Könige der Erde Hurerei getrieben haben; und die
auf der Erde wohnen, sind trunken geworden von dem Weine ihrer
Hurerei.
3 Und er führte mich im Geiste hinweg in eine Wüste; und ich
sah ein Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, voll Namen der
Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.
4 Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach und
übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen, und sie hatte einen
goldenen Becher in ihrer Hand, voll Greuel und Unreinigkeit ihrer
Hurerei;
5 und an ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon,
die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde.
6 Und ich sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen und von
dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich, als ich sie sah,
mit großer Verwunderung.
7 Und der Engel sprach zu mir: Warum verwundertest du dich? Ich
will dir das Geheimnis des Weibes sagen und des Tieres, das sie trägt,
welches die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat.
8 Das Tier, welches du sahest, war und ist nicht und wird aus dem
Abgrund heraufsteigen und ins Verderben gehen; und die auf der Erde
wohnen, deren Namen nicht in dem Buche des Lebens geschrieben

sind von Grundlegung der Welt an, werden sich verwundern, wenn
sie das Tier sehen, daß es war und nicht ist und da sein wird.
9 Hier ist der Verstand, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind
sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt.
10 Und es sind sieben Könige: fünf von ihnen sind gefallen, der eine
ist, der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muß er
eine kleine Weile bleiben.
11 Und das Tier, welches war und nicht ist, er ist auch ein achter und
ist von den sieben und geht ins Verderben.
12 Und die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn Könige, welche
noch kein Königreich empfangen haben, aber Gewalt wie Könige
empfangen eine Stunde mit dem Tiere.
13 Diese haben einen Sinn und geben ihre Macht und Gewalt dem
Tiere.
14 Diese werden mit dem Lamme Krieg führen, und das Lamm wird
sie überwinden; denn er ist Herr der Herren und König der Könige,
und die mit ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue.
15 Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du sahst, wo die Hure sitzt,
sind Völker und Völkerscharen und Nationen und Sprachen;
16 und die zehn Hörner, die du sahst, und das Tier, diese werden die
Hure hassen und werden sie öde und nackt machen, und werden ihr
Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen.
17 Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, seinen Sinn zu tun und in
einem Sinne zu handeln und ihr Königreich dem Tiere zu geben, bis
die Worte Gottes vollbracht sein werden.
18 Und das Weib, das du sahst, ist die große Stadt, welche das
Königtum hat über die Könige der Erde.

18

1 Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel
herniederkommen, welcher große Gewalt hatte; und die Erde wurde
von seiner Herrlichkeit erleuchtet.
2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist
Babylon, die große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden
und ein Gewahrsam jedes unreinen Geistes und ein Gewahrsam jedes
unreinen und gehaßten Vogels.
3 Denn von dem Weine der Wut ihrer Hurerei haben alle Nationen
getrunken, und die Könige der Erde haben Hurerei mit ihr getrieben,
und die Kaufleute der Erde sind durch die Macht ihrer Üppigkeit reich
geworden.
4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Gehet
aus ihr hinaus, mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig
werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen;
5 denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat
ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.
6 Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt [ihr]
doppelt nach ihren Werken; in dem Kelche, welchen sie gemischt hat,
mischet ihr doppelt.
7 Wieviel sie sich verherrlicht und Üppigkeit getrieben hat, so viel
Qual und Trauer gebet ihr. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze
als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Traurigkeit werde ich nicht
sehen.

8 Darum werden ihre Plagen an einem Tage kommen: Tod und
Traurigkeit und Hungersnot, und mit Feuer wird sie verbrannt
werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat.
9 Und es werden über sie weinen und wehklagen die Könige der
Erde, welche Hurerei und Üppigkeit mit ihr getrieben haben, wenn
sie den Rauch ihres Brandes sehen;
10 und sie werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual und
sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, Babylon, die starke Stadt! Denn
in einer Stunde ist dein Gericht gekommen.
11 Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie, weil
niemand mehr ihre Ware kauft:
12 Ware von Gold und Silber und Edelgestein und Perlen und feiner
Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und alles Thynenholz
und jedes Gerät von Elfenbein und jedes Gerät von kostbarstem Holz
und von Erz und Eisen und Marmor,
13 und Zimmet und Amomum und Räucherwerk und Salbe und
Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Vieh und
Schafe, und von Pferden und von Wagen und von Leibeigenen, und
Menschenseelen.
14 Und das Obst der Lust deiner Seele ist von dir gewichen, und alles
Glänzende und Prächtige ist dir verloren, und du wirst es nie mehr
finden.
15 Die Kaufleute dieser Dinge, die an ihr reich geworden sind, werden
aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen, weinend und trauernd,
16 und werden sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, die bekleidet
war mit feiner Leinwand und Purpur und Scharlach und übergoldet
mit Gold und Edelgestein und Perlen! Denn in einer Stunde ist der so
große Reichtum verwüstet worden.
17 Und jeder Steuermann und jeder, der nach irgend einem Orte
segelt, und Schiffsleute und so viele auf dem Meere beschäftigt sind,
standen von ferne und riefen,
18 als sie den Rauch ihres Brandes sahen, und sprachen: Welche
Stadt ist gleich der großen Stadt?
19 Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und
trauernd und sprachen: Wehe, wehe! Die große Stadt, in welcher alle,
die Schiffe auf dem Meere hatten, reich wurden von ihrer Kostbarkeit!
Denn in einer Stunde ist sie verwüstet worden.
20 Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und ihr Apostel
und ihr Propheten! Denn Gott hat euer Urteil an ihr vollzogen.
21 Und ein starker Engel hob einen Stein auf wie einen großen
Mühlstein und warf ihn ins Meer und sprach: Also wird Babylon,
die große Stadt, mit Gewalt niedergeworfen und nie mehr gefunden
werden.
22 Und die Stimme der Harfensänger und Musiker und Flötenspieler
und Trompeter wird nie mehr in dir gehört werden, und nie mehr
wird ein Künstler irgend welcher Kunst in dir gefunden werden, und
das Geräusch des Mühlsteins wird nie mehr in dir gehört werden,
23 und das Licht einer Lampe wird nie mehr in dir scheinen, und die
Stimme des Bräutigams und der Braut wird nie mehr in dir gehört
werden; denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch
deine Zauberei sind alle Nationen verführt worden.

24 Und in ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden
und von allen denen, die auf der Erde geschlachtet worden sind.

19

1 Nach diesem hörte ich wie eine laute Stimme einer großen
Volksmenge in dem Himmel, welche sprach: Halleluja! Das Heil und
die Herrlichkeit und die Macht unseres Gottes!
2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die
große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte,
und hat das Blut seiner Knechte gerächt an ihrer Hand.
3 Und zum anderen Male sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch
steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.
4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen
fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Throne sitzt, und sagten:
Amen, Halleluja!
5 Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor, welche sprach:
Lobet unseren Gott, alle seine Knechte, [und] die ihr ihn fürchtet, die
Kleinen und die Großen!
6 Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie
ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, welche
sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat
die Herrschaft angetreten.
7 Laßt uns fröhlich sein und frohlocken und ihm Ehre geben; denn
die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich
bereitet.
8 Und es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide in feine Leinwand,
glänzend [und] rein; denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten
der Heiligen.
9 Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum
Hochzeitsmahle des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die
wahrhaftigen Worte Gottes.
10 Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht
zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin dein Mitknecht und der deiner
Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; bete Gott an. Denn der Geist der
Weissagung ist das Zeugnis Jesu.
11 Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd,
und der darauf saß, [genannt] Treu und Wahrhaftig, und er richtet
und führt Krieg in Gerechtigkeit.
12 Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte
sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den
niemand kennt, als nur er selbst;
13 und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewande, und
sein Name heißt: Das Wort Gottes.
14 Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf
weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand.
15 Und aus seinem Munde geht hervor ein scharfes, [zweischnei-
diges] Schwert, auf daß er damit die Nationen schlage; und er wird
sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des
Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen.
16 Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte einen
Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.

17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit lauter
Stimme und sprach zu allen Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen:
Kommet her, versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes!
18 Auf daß ihr Fleisch von Königen fresset und Fleisch von Obersten
und Fleisch von Starken und Fleisch von Pferden und von denen, die
darauf sitzen, und Fleisch von allen, sowohl von Freien als Sklaven,
sowohl von Kleinen als Großen.
19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere
versammelt Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde saß und mit
seinem Heere.
20 Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der
mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die
verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein
Bild anbeteten, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen,
der mit Schwefel brennt.
21 Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwerte dessen, der
auf dem Pferde saß, welches Schwert aus seinem Munde hervorging;
und alle Vögel wurden von ihrem Fleische gesättigt.

20

1 Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herniederkommen,
welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner
Hand hatte.
2 Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und
der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre,
3 und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und versiegelte über
ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend
Jahre vollendet wären. Nach diesem muß er eine kleine Zeit gelöst
werden.
4 Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen
gegeben, Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des
Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet waren,
und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und
das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre
Hand, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.
5 Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre
vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung.
6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung!
Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden
Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend
Jahre.
7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus
seinem Gefängnis losgelassen werden,
8 und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier
Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, sie zum Kriege zu
versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist.
9 Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das
Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam [von
Gott] hernieder aus dem Himmel und verschlang sie.
10 Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer-und
Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche

Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.
11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden.
12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.
13 Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.
14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.
15 Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

21

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.
2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.
3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.
4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
5 Und der auf dem Throne saß sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht [zu mir]: Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.
7 Wer überwindet, wird dieses ererben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.
8 Den Feigen aber und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern, ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist.
9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen.
10 Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott;
11 und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein;

12 und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore,
und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche
die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.
13 Nach Osten drei Tore, und nach Norden drei Tore, und nach Süden
drei Tore, und nach Westen drei Tore.
14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf
denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.
15 Und der mit mir redete hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, auf daß
er die Stadt messe und ihre Tore und ihre Mauern.
16 Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie die
Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohre, zwölftausend Stadien;
die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich.
17 Und er maß ihre Mauer, hundertvierundvierzig Ellen, eines
Menschen Maß, das ist des Engels.
18 Und der Bau ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold,
gleich reinem Glase.
19 Die Grundlagen der Mauer der Stadt waren geschmückt mit jedem
Edelstein: die erste Grundlage, Jaspis; die zweite Saphir; die dritte
Chalcedon; die vierte, Smaragd; die fünfte, Sardonix;
20 die sechste, Sardis; die siebte, Chrysolith; die achte, Beryll; die
neunte, Topas; die zehnte, Chrysopras; die elfte, Hyazinth; die zwölfte,
Amethyst.
21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus
einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges
Glas.
22 Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der
Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.
23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, auf daß
sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und
ihre Lampe ist das Lamm.
24 Und die Nationen werden durch ihr Licht wandeln, und die Könige
der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr.
25 Und ihre Tore sollen bei Tage nicht geschlossen werden, denn
Nacht wird daselbst nicht sein.
26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr
bringen.
27 Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas Gemeines und was
Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben sind in dem Buche
des Lebens des Lammes.

22

1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend
wie Kristall, der hervorging aus dem Throne Gottes und des Lammes.
2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits,
war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat
seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der
Nationen.
3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des
Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen,
4 und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren
Stirnen sein.

5 Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer
Lampe und dem Lichte der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über
ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig,
und [der] Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel
gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß.
7 Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der da bewahrt die Worte
der Weissagung dieses Buches!
8 Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und
als ich hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des
Engels, der mir diese Dinge zeigte.
9 Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin dein Mitknecht
und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte
dieses Buches bewahren.
10 Bete Gott an. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der
Weissagung dieses Buches; die Zeit ist nahe.
11 Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und wer unrein ist, verun-
reinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit, und
wer heilig ist, sei noch geheiligt.
12 Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden
zu vergelten, wie sein Werk sein wird.
13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der
Anfang und das Ende.
14 Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf daß sie ein Recht haben
an dem Baume des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen!
15 Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die
Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.
16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge zu
bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das
Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.
17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört,
spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme
das Wasser des Lebens umsonst.
18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches
hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die
Plagen hinzufügen, die in diesem Buche geschrieben sind;
19 und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung
wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baume des
Lebens und aus der heiligen Stadt, wovon in diesem Buche geschrieben
ist.
20 Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen;
komm, Herr Jesus!
21 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen!

Die Psalmen

1

1 Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, und
nicht steht auf dem Wege der Sünder, und nicht sitzt auf dem Sitze der
Spötter,
2 sondern seine Lust hat am Gesetz Jehovas und über sein Gesetz
sinnt Tag und Nacht!
3 Und er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine
Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Blatt nicht verwelkt; und alles,
was er tut, gelingt.
4 Nicht so die Gesetzlosen, sondern sie sind wie die Spreu, die der
Wind dahintreibt.
5 Darum werden die Gesetzlosen nicht bestehen im Gericht, noch die
Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
6 Denn Jehova kennt den Weg der Gerechten; aber der Gesetzlosen
Weg wird vergehen.

2

1 Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften?
2 Es treten auf die Könige der Erde, und die Fürsten ratschlagen
miteinander wider Jehova und wider seinen Gesalbten:
3 "Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!"
4 Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer.
5 Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn, und in seiner Zornglut
wird er sie schrecken.
6 "Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen
Berge!"
7 Vom Beschluß will ich erzählen: Jehova hat zu mir gesprochen: Du
bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.
8 Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen,
und zum Besitztum die Enden der Erde.
9 Mit eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern, wie ein
Töpfergefäß sie zerschmeißen.
10 Und nun, ihr Könige, seid verständig, lasset euch zurechtweisen,
ihr Richter der Erde!
11 Dienet Jehova mit Furcht, und freuet euch mit Zittern!
12 Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem
Wege, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die
auf ihn trauen!

3

1 Ein Psalm von David, als er vor seinem Sohne Absalom floh.
Jehova! wie viele sind meiner Bedränger! Viele erheben sich wider
mich;
2 viele sagen von meiner Seele: Es ist keine Rettung für ihn bei Gott!
(Sela.)
3 Du aber, Jehova, bist ein Schild um mich her, meine Herrlichkeit,
und der mein Haupt emporhebt.
4 Mit meiner Stimme rufe ich zu Jehova, und er antwortet mir von
seinem heiligen Berge. (Sela.)

5 Ich legte mich nieder und schlief; ich erwachte, denn Jehova stützt
mich.
6 Nicht fürchte ich mich vor Zehntausenden des Volkes, die sich
ringsum wider mich gesetzt haben.
7 Stehe auf, Jehova! Rette mich, mein Gott! Denn du hast alle meine
Feinde auf den Backen geschlagen; die Zähne der Gesetzlosen hast du
zerschmettert.
8 Von Jehova ist die Rettung; dein Segen ist auf deinem Volke. (Sela.)

4

1 Dem Vorsänger mit Saitenspiel. Ein Psalm von David. Wenn ich
rufe, antworte mir, Gott meiner Gerechtigkeit! In Bedrängnis hast du
mir Raum gemacht; sei mir gnädig und höre mein Gebet!
2 Ihr Männersöhne, bis wann soll meine Herrlichkeit zur Schande
sein? Bis wann werdet ihr Eitles lieben, Lüge suchen? (Sela.)
3 Erkennet doch, daß Jehova den Frommen für sich abgesondert hat!
Jehova wird hören, wenn ich zu ihm rufe.
4 Seid erregt, und sündiget nicht! Denket nach in eurem Herzen auf
eurem Lager, und seid stille! (Sela.)
5 Opfert Opfer der Gerechtigkeit, und vertrauet auf Jehova!
6 Viele sagen: Wer wird uns Gutes schauen lassen? Erhebe, Jehova
über uns das Licht deines Angesichts!
7 Du hast Freude in mein Herz gegeben, mehr als zur Zeit, da ihres
Kornes und ihres Mostes viel war.
8 In Frieden werde ich sowohl mich niederlegen als auch schlafen;
denn du, Jehova, allein lässest mich in Sicherheit wohnen.

5

1 Dem Vorsänger, zu Nechiloth. Ein Psalm von David. Nimm zu
Ohren, Jehova, meine Worte, merke auf mein Nachsinnen!
2 Horche auf die Stimme meines Schreiens, mein König und mein
Gott! Denn zu dir bete ich.
3 Frühe wirst du, Jehova, meine Stimme hören, frühe werde ich
mein Anliegen dir vorstellen und harren.
4 Denn nicht ein Gott bist du, der an Gesetzlosigkeit Gefallen hat; bei
dir wird das Böse nicht weilen.
5 Nicht werden die Toren bestehen vor deinen Augen; du hassest alle,
die Frevel tun.
6 Du wirst vertilgen die Lügenredner; den Mann des Blutes und des
Truges verabscheut Jehova.
7 Ich aber, ich werde in der Größe deiner Güte eingehen in dein
Haus, ich werde anbeten in deiner Furcht gegen deinen heiligen
Tempel.
8 Leite mich, Jehova, in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde
willen; ebne vor mir deinen Weg.
9 Denn in ihrem Munde ist nichts Zuverlässiges; ihr Inneres ist
Verderben, ein offenes Grab ihr Schlund; ihre Zunge glätten sie.
10 Laß sie büßen, o Gott; mögen sie fallen durch ihre Anschläge!
Stoße sie hinweg wegen der Menge ihrer Übertretungen! Denn sie
sind widerspenstig gegen dich gewesen.

11 So werden sich freuen alle, die auf dich trauen: ewig werden sie
jubeln, und du wirst sie beschirmen; und in dir werden frohlocken,
die deinen Namen lieben.
12 Denn du wirst den Gerechten segnen; Jehova, mit Gunst wirst du
ihn umgeben wie mit einem Schilde.

6

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel, auf der Scheminith. Ein Psalm von
David. Jehova, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich
nicht in deinem Grimm!
2 Sei mir gnädig, Jehova! Denn ich bin dahingewelkt; heile mich,
Jehova! Denn meine Gebeine sind bestürzt.
3 Und sehr bestürzt ist meine Seele... Und du, Jehova, bis wann?
4 Kehre um, Jehova, befreie meine Seele; rette mich um deiner Güte
willen!
5 Denn im Tode gedenkt man deiner nicht; im Scheol, wer wird dich
preisen?
6 Müde bin ich durch mein Seufzen; jede Nacht schwemme ich mein
Bett, mache mit meinen Tränen mein Lager zerfließen.
7 Verfallen ist mein Auge vor Gram, gealtert ob all meiner Bedränger.
8 Weichet von mir alle, die ihr Frevel tut! Denn Jehova hat gehört
die Stimme meines Weinens;
9 Jehova hat mein Flehen gehört; mein Gebet nahm Jehova an.
10 Alle meine Feinde werden beschämt und sehr bestürzt werden;
sie werden umkehren, sie werden plötzlich beschämt werden.

7

1 Schiggajon, von David, das er Jehova sang wegen der Worte Kusch',
des Benjaminiters. Jehova, mein Gott, auf dich traue ich; rette mich
von allen meinen Verfolgern und befreie mich!
2 Daß er nicht meine Seele zerreiße wie ein Löwe, sie zermalmend,
und kein Erretter ist da.
3 Jehova, mein Gott! Wenn ich solches getan habe, wenn Unrecht in
meinen Händen ist,
4 wenn ich Böses vergolten dem, der mit mir im Frieden war, habe
ich doch den befreit, der mich ohne Ursache bedrängte
5 so verfolge der Feind meine Seele und erreiche sie, und trete mein
Leben zu Boden und strecke meine Ehre hin in den Staub. (Sela.)
6 Stehe auf, Jehova, in deinem Zorn! Erhebe dich wider das Wüten
meiner Bedränger, und wache auf zu mir: Gericht hast du befohlen.
7 Und die Schar der Völkerschaften wird dich umringen; und
ihretwegen kehre wieder zur Höhe!
8 Jehova wird die Völker richten. Richte mich, Jehova, nach meiner
Gerechtigkeit und nach meiner Lauterkeit, die bei mir ist.
9 Laß doch ein Ende nehmen die Bosheit der Gesetzlosen, und
befestige den Gerechten! Es prüft ja Herzen und Nieren der gerechte
Gott.
10 Mein Schild ist bei Gott, der die von Herzen Aufrichtigen rettet.
11 Gott ist ein gerechter Richter, und ein Gott, der jeden Tag zürnt.
12 Wenn er nicht umkehrt, so wetzt er sein Schwert; seinen Bogen
hat er gespannt und ihn gerichtet.

13 Und Werkzeuge des Todes hat er für ihn bereitet, seine Pfeile
macht er brennend.
14 Siehe, er ist in Geburtswehen mit Unheil; und, schwanger mit
Mühsal, gebiert er Falschheit.
15 Er hat eine Grube gegraben und hat sie ausgehöhlt, und er ist in
die Grube gefallen, die er gemacht hat.
16 Seine Mühsal wird zurückkehren auf sein Haupt, und auf seinen
Scheitel wird herabstürzen seine Gewalttat.
17 Ich will Jehova preisen nach seiner Gerechtigkeit, und besingen
den Namen Jehovas, des Höchsten.

8

1 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Ein Psalm von David. Jehova,
unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du
deine Majestät gestellt hast über die Himmel!
2 Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Macht
gegründet um deiner Bedränger willen, um zum Schweigen zu
bringen den Feind und den Rachgierigen.
3 Wenn ich anschaue deinen Himmel, deiner Finger Werk, den Mond
und die Sterne, die du bereitet hast:
4 Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Sohn,
daß du auf ihn achthast?
5 Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt; und mit
Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt.
6 Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände;
alles hast du unter seine Füße gestellt:
7 Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes,
8 das Gevögel des Himmels und die Fische des Meeres, was die Pfade
der Meere durchwandert.
9 Jehova, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!

9

1 Dem Vorsänger, nach Muth Labben. Ein Psalm von David. Ich will
Jehova preisen mit meinem ganzen Herzen, will erzählen alle deine
Wundertaten.
2 In dir will ich mich freuen und frohlocken, will deinen Namen
besingen, o Höchster!
3 Als meine Feinde sich zurückwandten, strauchelten sie und kamen
um vor deinem Angesicht.
4 Denn du hast ausgeführt mein Recht und meine Rechtssache; du
hast dich auf den Thron gesetzt, ein gerechter Richter.
5 Du hast die Nationen gescholten, den Gesetzlosen vertilgt; ihren
Namen hast du ausgelöscht für immer und ewig; -
6 O Feind! Zu Ende sind die Trümmer für immer; auch hast du Städte
zerstört: ihr, ja, ihr Gedächtnis ist verschwunden.
7 Jehova aber thront ewiglich; er hat seinen Thron aufgestellt zum
Gericht.
8 Und er, er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, wird über
die Völkerschaften Gericht halten in Geradheit.
9 Und Jehova wird eine hohe Feste sein dem Unterdrückten, eine
hohe Feste in Zeiten der Drangsal.

10 Und auf dich werden vertrauen, die deinen Namen kennen; denn
du hast nicht verlassen, die dich suchen, Jehova.
11 Singet Psalmen Jehova, der Zion bewohnt, verkündet unter den
Völkern seine Taten!
12 Denn der dem vergossenen Blute nachforscht, hat ihrer gedacht;
er hat das Schreien der Elenden nicht vergessen.
13 Sei mir gnädig, Jehova! Sieh an mein Elend von seiten meiner
Hasser, indem du mich emporhebst aus den Toren des Todes;
14 auf daß ich all dein Lob erzähle in den Toren der Tochter Zion,
frohlocke über deine Rettung.
15 Versunken sind die Nationen in die Grube, die sie gemacht; ihr
Fuß ward gefangen in dem Netze, das sie heimlich gelegt haben.
16 Jehova ist bekannt geworden: er hat Gericht ausgeübt, indem er
den Gesetzlosen verstrickt hat in dem Werke seiner Hände. (Higgajon,
Sela.)
17 Es werden zum Scheol umkehren die Gesetzlosen, alle Nationen,
die Gottes vergessen.
18 Denn nicht für immer wird der Arme vergessen sein, noch für
ewig verloren die Hoffnung der Sanftmütigen.
19 Stehe auf, Jehova! Nicht habe der Mensch die Oberhand; vor
deinem Angesicht mögen gerichtet werden die Nationen!
20 Lege Furcht auf sie, Jehova; mögen die Nationen wissen, daß sie
Menschen sind! (Sela.)

10

1 Warum, Jehova, stehst du fern, verbirgst dich in Zeiten der
Drangsal?
2 In seinem Hochmut verfolgt der Gesetzlose hitzig den Elenden. Sie
werden erhascht werden in den Anschlägen, die sie ersonnen haben.
3 Denn der Gesetzlose rühmt sich des Gelüstes seiner Seele; und er
segnet den Habsüchtigen, er verachtet Jehova.
4 Der Gesetzlose spricht nach seinem Hochmut: Er wird nicht
nachforschen. Alle seine Gedanken sind: Es ist kein Gott!
5 Es gelingen seine Wege allezeit; hoch sind deine Gerichte, weit von
ihm entfernt; alle seine Widersacher, er bläst sie an.
6 Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nicht wanken; von
Geschlecht zu Geschlecht werde ich in keinem Unglück sein.
7 Sein Mund ist voll Fluchens und Truges und Bedrückung; unter
seiner Zunge ist Mühsal und Unheil.
8 Er sitzt im Hinterhalt der Dörfer, an verborgenen Örtern ermordet
er den Unschuldigen; seine Augen spähen dem Unglücklichen nach.
9 Er lauert im Versteck, wie ein Löwe in seinem Dickicht; er lauert,
um den Elenden zu erhaschen; er erhascht den Elenden, indem er ihn
in sein Netz zieht.
10 Er duckt sich, bückt sich, und in seine starken Klauen fallen die
Unglücklichen.
11 Er spricht in seinem Herzen: Gott vergißt; er verbirgt sein
Angesicht, niemals sieht er's!
12 Stehe auf, Jehova! Gott, erhebe deine Hand! Vergiß nicht der
Elenden!
13 Warum verachtet der Gesetzlose Gott, spricht in seinem Herzen,
du werdest nicht nachforschen?

14 Du hast es gesehen, denn du, du schaust auf Mühsal und Gram,
um zu vergelten durch deine Hand; dir überläßt es der Unglückliche,
der Waise Helfer bist du.
15 Zerbrich den Arm des Gesetzlosen; und der Böse, suche seine
Gesetzlosigkeit, bis daß du sie nicht mehr findest!
16 Jehova ist König immer und ewiglich; die Nationen sind umgekom-
men aus seinem Lande.
17 Den Wunsch der Sanftmütigen hast du gehört, Jehova; du
befestigtest ihr Herz, ließest dein Ohr aufmerken,
18 um Recht zu schaffen der Waise und dem Unterdrückten, daß der
Mensch, der von der Erde ist, hinfort nicht mehr schrecke.

11

1 Dem Vorsänger. Von David. Auf Jehova traue ich; wie saget ihr zu
meiner Seele: Fliehet wie ein Vogel nach eurem Berge?
2 Denn siehe, die Gesetzlosen spannen den Bogen, sie haben ihren
Pfeil auf der Sehne gerichtet, um im Finstern zu schießen auf die von
Herzen Aufrichtigen.
3 Wenn die Grundpfeiler umgerissen werden, was tut dann der
Gerechte?
4 Jehova ist in seinem heiligen Palast. Jehova, in den Himmeln
ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die
Menschenkinder.
5 Jehova prüft den Gerechten; und den Gesetzlosen und den, der
Gewalttat liebt, haßt seine Seele.
6 Er wird Schlingen regnen lassen auf die Gesetzlosen; Feuer und
Schwefel und Glutwind wird das Teil ihres Bechers sein.
7 Denn gerecht ist Jehova, Gerechtigkeiten liebt er. Sein Angesicht
schaut den Aufrichtigen an.

12

1 Dem Vorsänger, auf der Scheminith. Ein Psalm von David.
Rette, Jehova! Denn der Fromme ist dahin, denn die Treuen sind
verschwunden unter den Menschenkindern.
2 Sie reden Falschheit, ein jeder mit seinem Nächsten; ihre Lippen
schmeicheln, mit doppeltem Herzen reden sie.
3 Jehova wird ausrotten alle schmeichelnden Lippen, die Zunge, die
große Dinge redet,
4 die da sagen: Wir werden überlegen sein mit unserer Zunge,
unsere Lippen sind mit uns; wer ist unser Herr?
5 Wegen der gewalttätigen Behandlung der Elenden, wegen des
Seufzens der Armen will ich nun aufstehen, spricht Jehova; ich will
in Sicherheit stellen den, der danach schmachtet.
6 Die Worte Jehovas sind reine Worte Silber, das geläutert in dem
Schmelztiegel zur Erde fließt, siebenmal gereinigt.
7 Du, Jehova, wirst sie bewahren, wirst sie behüten vor diesem
Geschlecht ewiglich.
8 Die Gesetzlosen wandeln ringsumher, wenn die Gemeinheit erhöht
ist bei den Menschenkindern.

13

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Bis wann, Jehova, willst du
meiner vergessen immerdar? Bis wann willst du dein Angesicht vor
mir verbergen?
2 Bis wann soll ich Ratschläge hegen in meiner Seele, Kummer in
meinem Herzen bei Tage? Bis wann soll sich mein Feind über mich
erheben?
3 Schaue her, antworte mir, Jehova, mein Gott! Erleuchte meine
Augen, daß ich nicht entschlafe zum Tode,
4 daß mein Feind nicht sage: Ich habe ihn übermocht! meine
Bedränger nicht frohlocken, wenn ich wanke.
5 Ich aber, ich habe auf deine Güte vertraut; mein Herz soll
frohlocken über deine Rettung.
6 (013:5) Ich will Jehova singen, denn er hat wohlgetan an mir.

14

1 Dem Vorsänger. Von David. Der Tor spricht in seinem Herzen:
Es ist kein Gott! Sie haben verderbt gehandelt, sie haben abscheulich
getan; da ist keiner, der Gutes tue.
2 Jehova hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Men-
schenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott
suche.
3 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verderbt; da ist keiner, der
Gutes tue, auch nicht einer.
4 Haben keine Erkenntnis alle, die Frevel tun, die mein Volk fressen,
als äßen sie Brot? Jehova rufen sie nicht an.
5 Da überfiel sie ein Schrecken, denn Gott ist unter dem gerechten
Geschlecht.
6 Ihr machet zum Hohn den Ratschlag des Elenden, weil Jehova seine
Zuflucht ist.
7 O daß aus Zion die Rettung Israels da wäre! Wenn Jehova die
Gefangenschaft seines Volkes wendet, soll Jakob frohlocken, Israel sich
freuen.

15

1 Ein Psalm; von David. Jehova, wer wird in deinem Zelte weilen?
Wer wird wohnen auf deinem heiligen Berge?
2 Der in Lauterkeit wandelt und Gerechtigkeit wirkt und Wahrheit
redet von Herzen,
3 nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Übel tut seinem Genossen,
und keine Schmähung bringt auf seinen Nächsten;
4 in dessen Augen verachtet ist der Verworfene, der aber die ehrt,
welche Jehova fürchten; hat er zum Schaden geschworen, so ändert
er es nicht:
5 Der sein Geld nicht auf Zins gibt, und kein Geschenk nimmt wider
den Unschuldigen. Wer solches tut, wird nicht wanken in Ewigkeit.

16

1 Ein Gedicht von David. Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf
dich!
2 Du, meine Seele, hast zu Jehova gesagt: Du bist der Herr; meine
Güte reicht nicht hinauf zu dir.

3 Du hast zu den Heiligen gesagt, die auf Erden sind, und zu den
Herrlichen: An ihnen ist alle meine Lust.
4 Viele werden der Schmerzen derer sein, die einem anderen
nacheilen; ihre Trankopfer von Blut werde ich nicht spenden, und ihre
Namen nicht auf meine Lippen nehmen.
5 Jehova ist das Teil meines Erbes und meines Bechers; du erhältst
mein Los.
6 Die Meßschnüre sind mir gefallen in lieblichen Örtern; ja, ein
schönes Erbteil ist mir geworden.
7 Jehova werde ich preisen, der mich beraten hat, selbst des Nachts
unterweisen mich meine Nieren.
8 Ich habe Jehova stets vor mich gestellt; weil er zu meiner Rechten
ist, werde ich nicht wanken.
9 Darum freut sich mein Herz, und frohlockt meine Seele. Auch mein
Fleisch wird in Sicherheit ruhen.
10 Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht
zugeben, daß dein Frommer die Verwesung sehe.
11 Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist
vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.

17

1 Ein Gebet; von David. Höre, Jehova, die Gerechtigkeit, horche auf
mein Schreien; nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne Trug!
2 Von deiner Gegenwart gehe mein Recht aus; laß deine Augen
Aufrichtigkeit anschauen!
3 Du hast mein Herz geprüft, hast mich des Nachts durchforscht;
du hast mich geläutert, nichts fandest du; mein Gedanke geht nicht
weiter als mein Mund.
4 Was das Tun des Menschen anlangt, so habe ich mich durch das
Wort deiner Lippen bewahrt vor den Wegen des Gewalttätigen.
5 Meine Schritte hielten fest an deinen Spuren, meine Tritte haben
nicht gewankt.
6 Ich, ich habe dich angerufen, denn du erhörest mich, o Gott. Neige
dein Ohr zu mir, höre meine Rede!
7 Erweise wunderbar deine Gütigkeiten, der du durch deine Rechte
die auf dich Trauenden rettest vor denen, die sich wider sie erheben.
8 Bewahre mich wie den Augapfel im Auge; birg mich in dem
Schatten deiner Flügel
9 vor den Gesetzlosen, die mich zerstören, meinen Todfeinden, die
mich umzingeln.
10 Ihr fettes Herz verschließen sie, mit ihrem Munde reden sie stolz.
11 In allen unseren Schritten haben sie uns jetzt umringt; sie richten
ihre Augen, uns zu Boden zu strecken.
12 Er ist gleich einem Löwen, der nach Raub schmachtet, und wie
ein junger Löwe, sitzend im Versteck.
13 Stehe auf, Jehova! Komm ihm zuvor, wirf ihn nieder! Errette
meine Seele von dem Gesetzlosen durch dein Schwert;
14 von den Leuten durch deine Hand, Jehova, von den Leuten dieses
Zeitlaufs! Ihr Teil ist in diesem Leben, und ihren Bauch füllst du mit
deinem Schatze; sie haben Söhne die Fülle, und ihren Überfluß lassen
sie ihren Kindern.

15 Ich, ich werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, werde
gesättigt werden, wenn ich erwache, mit deinem Bilde.

18

1 Dem Vorsänger. Von dem Knechte Jehovas, von David, der die
Worte dieses Liedes zu Jehova redete an dem Tage, als Jehova ihn
errettet hatte aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls.
Und er sprach: Ich liebe dich, Jehova, meine Stärke!
2 Jehova ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter; mein Gott,
mein Hort, auf ihn werde ich trauen, mein Schild und das Horn meines
Heils, meine hohe Feste.
3 Ich werde Jehova anrufen, der zu loben ist, und ich werde gerettet
werden von meinen Feinden.
4 Es umfingen mich die Bande des Todes, und die Ströme Belials
erschreckten mich;
5 die Bande des Scheols umringten mich, es ereilten mich die
Fallstricke des Todes.
6 In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich schrie zu meinem
Gott; er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei vor
ihm kam in seine Ohren.
7 Da wankte und bebte die Erde, und die Grundfesten der Berge
erzitterten und wankten, weil er entbrannt war.
8 Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem Munde;
glühende Kohlen brannten aus ihm.
9 Und er neigte die Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war
unter seinen Füßen.
10 Und er fuhr auf einem Cherub und flog daher, und er schwebte
auf den Fittichen des Windes.
11 Finsternis machte er zu seinem Bergungsort, zu seinem Zelte rings
um sich her, Finsternis der Wasser, dichtes Himmelsgewölk.
12 Aus dem Glanze vor ihm fuhr sein dichtes Gewölk vorüber, Hagel
und feurige Kohlen.
13 Und es donnerte Jehova in den Himmeln, und der Höchste ließ
seine Stimme erschallen, Hagel und feurige Kohlen.
14 Und er schoß seine Pfeile und zerstreute sie, und er schleuderte
Blitze und verwirrte sie.
15 Und es wurden gesehen die Betten der Wasser, und die Grund-
festen des Erdkreises wurden aufgedeckt vor deinem Schelten, Jehova,
vor dem Schnauben des Hauches deiner Nase.
16 Er streckte seine Hand aus von der Höhe, er nahm mich, er zog
mich aus großen Wassern.
17 Er errettete mich von meinem starken Feinde und von meinen
Hassern, denn sie waren mächtiger als ich.
18 Sie ereilten mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova ward mir
zur Stütze.
19 Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Lust
an mir hatte.
20 Jehova vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit
meiner Hände erstattete er mir.
21 Denn ich habe die Wege Jehovas bewahrt, und bin von meinem
Gott nicht frevelhaft abgewichen.
22 Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine Satzungen, ich
entfernte sie nicht von mir.

23 Und ich war vollkommen gegen ihn, und hütete mich vor meiner
Ungerechtigkeit.
24 Und Jehova erstattete mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der
Reinheit meiner Hände vor seinen Augen.
25 Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig, gegen den vollkommenen Mann erzeigst du dich vollkommen;
26 gegen den Reinen erzeigst du dich rein, und gegen den Verkehrten
erzeigst du dich entgegenstreitend.
27 Denn du, du wirst retten das elende Volk, und die hohen Augen
wirst du erniedrigen.
28 Denn du, du machst meine Leuchte scheinen; Jehova, mein Gott,
erhellt meine Finsternis.
29 Denn mit dir werde ich gegen eine Schar anrennen, und mit
meinem Gott werde ich eine Mauer überspringen.
30 Gott, sein Weg ist vollkommen; Jehovas Wort ist geläutert; ein
Schild ist er allen, die auf ihn trauen.
31 Denn wer ist Gott, außer Jehova? Und wer ein Fels, als nur unser
Gott?
32 Der Gott, der mich mit Kraft umgürtet und vollkommen macht
meinen Weg;
33 der meine Füße denen der Hindinnen gleich macht, und mich
hinstellt auf meine Höhen;
34 der meine Hände den Streit lehrt, und meine Arme spannen den
ehernen Bogen!
35 Und du gabst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stützte
mich, und deine Herablassung machte mich groß.
36 Du machtest Raum meinen Schritten unter mir, und meine
Knöchel haben nicht gewankt.
37 Meinen Feinden jagte ich nach und erreichte sie, und ich kehrte
nicht um, bis sie aufgerieben waren.
38 Ich zerschmetterte sie, und sie vermochten nicht aufzustehen; sie
fielen unter meine Füße.
39 Und du umgürtetest mich mit Kraft zum Streite, beugtest unter
mich, die wider mich aufstanden.
40 Und du hast mir gegeben den Rücken meiner Feinde; und meine
Hasser, ich vernichtete sie.
41 Sie schrieen, und kein Retter war da zu Jehova, und er antwortete
ihnen nicht.
42 Und ich zermalmte sie wie Staub vor dem Winde; wie Straßenkot
schüttete ich sie aus.
43 Du errettetest mich aus den Streitigkeiten des Volkes; du setztest
mich zum Haupte der Nationen; ein Volk, das ich nicht kannte, dient
mir.
44 Sowie ihr Ohr hörte, gehorchten sie mir; die Söhne der Fremde
unterwarfen sich mir mit Schmeichelei.
45 Die Söhne der Fremde sanken hin und zitterten hervor aus ihren
Schlössern.
46 Jehova lebt, und gepriesen sei mein Fels! Und erhoben werde der
Gott meines Heils!
47 Der Gott, der mir Rache gab und die Völker mir unterwarf,
48 der mich errettete von meinen Feinden. Ja, du erhöhtest
mich über die, welche wider mich aufstanden; von dem Manne der

Gewalttat befreitest du mich.
49 Darum, Jehova, will ich dich preisen unter den Nationen, und
Psalmen singen deinem Namen,
50 Dich, der groß macht die Rettungen seines Königs, und Güte
erweist seinem Gesalbten, David und seinem Samen ewiglich.

19

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Die Himmel erzählen
die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände
Werk.
2 Ein Tag berichtet es dem anderen, und eine Nacht meldet der
anderen die Kunde davon.
3 Keine Rede und keine Worte, doch gehört wird ihre Stimme.
4 Ihre Meßschnur geht aus über die ganze Erde, und bis an das Ende
des Erdkreises ihre Sprache; er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt.
5 Und sie ist wie ein Bräutigam, der hervortritt aus seinem Gemach;
sie freut sich wie ein Held, zu durchlaufen die Bahn.
6 Vom Ende der Himmel ist ihr Ausgang, und ihr Umlauf bis zu ihren
Enden; und nichts ist vor ihrer Glut verborgen.
7 Das Gesetz Jehovas ist vollkommen, erquickend die Seele; das
Zeugnis Jehovas ist zuverlässig, macht weise den Einfältigen.
8 Die Vorschriften Jehovas sind richtig, erfreuend das Herz; das
Gebot Jehovas ist lauter, erleuchtend die Augen.
9 Die Furcht Jehovas ist rein, bestehend in Ewigkeit. Die Rechte
Jehovas sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt;
10 sie, die köstlicher sind als Gold und viel gediegenes Gold, und
süßer als Honig und Honigseim.
11 Auch wird dein Knecht durch sie belehrt; im Beobachten derselben
ist großer Lohn.
12 Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige
mich!
13 Auch von übermütigen halte deinen Knecht zurück; laß sie mich
nicht beherrschen! Dann bin ich tadellos und bin rein von großer
Übertretung.
14 Laß die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens
wohlgefällig vor dir sein, Jehova, mein Fels und mein Erlöser!

20

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Jehova erhöre dich am Tage
der Drangsal, der Name des Gottes Jakobs setze dich in Sicherheit;
2 Er sende deine Hilfe aus dem Heiligtum, und von Zion aus
unterstütze er dich;
3 Er gedenke aller deiner Speisopfer, und dein Brandopfer wolle er
annehmen! (Sela.)
4 Er gebe dir nach deinem Herzen, und alle deine Ratschläge erfülle
er!
5 Jubeln wollen wir über deine Rettung, und im Namen unseres
Gottes das Panier erheben. Jehova erfülle alle deine Bitten!
6 Jetzt weiß ich, daß Jehova seinen Gesalbten rettet; aus seinen
heiligen Himmeln wird er ihn erhören durch die Machttaten des Heils
seiner Rechten.

7 Diese gedenken der Wagen und jene der Rosse, wir aber gedenken
des Namens Jehovas, unseres Gottes.
8 Jene krümmen sich und fallen, wir aber stehen und halten uns
aufrecht.
9 Jehova, rette! Der König erhöre uns am Tage unseres Rufens!

21

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. In deiner Kraft, Jehova,
freut sich der König, und wie sehr frohlockt er über deine Rettung!
2 Den Wunsch seines Herzens hast du ihm gegeben, und das
Verlangen seiner Lippen nicht verweigert. (Sela.)
3 Denn mit Segnungen des Guten kamst du ihm zuvor; auf sein Haupt
setztest du eine Krone von gediegenem Golde.
4 Leben erbat er von dir, du hast es ihm gegeben: Länge der Tage
immer und ewiglich.
5 Groß ist seine Herrlichkeit durch deine Rettung; Majestät und
Pracht legtest du auf ihn.
6 Denn zu Segnungen setztest du ihn ewiglich; du erfreutest ihn mit
Freude durch dein Angesicht.
7 Denn auf Jehova vertraut der König, und durch des Höchsten Güte
wird er nicht wanken.
8 Deine Hand wird finden alle deine Feinde, finden wird deine Rechte
deine Hasser.
9 Wie einen Feuerofen wirst du sie machen zur Zeit deiner Gegen-
wart; Jehova wird sie verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird sie
verzehren.
10 Ihre Frucht wirst du von der Erde vertilgen, und ihren Samen aus
den Menschenkindern.
11 Denn sie haben Böses wider dich geplant, einen Anschlag
ersonnen: sie werden nichts vermögen.
12 Denn du wirst sie umkehren machen, wirst deine Sehne gegen ihr
Angesicht richten.
13 Erhebe dich, Jehova, in deiner Kraft! Wir wollen singen und
Psalmen singen deiner Macht.

22

1 Dem Vorsänger, nach: "Hindin der Morgenröte". Ein Psalm von
David. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern
von meiner Rettung, den Worten meines Gestöhns?
2 Mein Gott! Ich rufe des Tages, und du antwortest nicht; und des
Nachts, und mir wird keine Ruhe.
3 Doch du bist heilig, der du wohnst unter den Lobgesängen Israels.
4 Auf dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und du errettetest
sie.
5 Zu dir schrieen sie und wurden errettet; sie vertrauten auf dich
und wurden nicht beschämt.
6 Ich aber bin ein Wurm und kein Mann, der Menschen Hohn und
der vom Volke Verachtete.
7 Alle, die mich sehen, spotten meiner; sie reißen die Lippen auf,
schütteln den Kopf:
8 "Er vertraut auf Jehova! Der errette ihn, befreie ihn, weil er Lust
an ihm hat!"

9 Doch du bist es, der mich aus dem Mutterleibe gezogen hat, der
mich vertrauen ließ an meiner Mutter Brüsten.
10 Auf dich bin ich geworfen von Mutterschoße an, von meiner
Mutter Leibe an bist du mein Gott.
11 Sei nicht fern von mir! Denn Drangsal ist nahe, denn kein Helfer
ist da.
12 Viele Farren haben mich umgeben, Stiere von Basan mich
umringt;
13 sie haben ihr Maul wider mich aufgesperrt, gleich einem
reißenden und brüllenden Löwen.
14 Wie Wasser bin ich hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben
sich zertrennt; wie Wachs ist geworden mein Herz, es ist zerschmolzen
inmitten meiner Eingeweide.
15 Meine Kraft ist vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge
klebt an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes legst du mich.
16 Denn Hunde haben mich umgeben, eine Rotte von Übeltätern
hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände und meine Füße
durchgraben;
17 alle meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen und sehen
mich an;
18 Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen
sie das Los.
19 Du aber, Jehova, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zur Hilfe!
20 Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige von der Gewalt
des Hundes;
21 rette mich aus dem Rachen des Löwen! Ja, du hast mich erhört
von den Hörnern der Büffel.
22 Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten
der Versammlung will ich dich loben.
23 Ihr, die ihr Jehova fürchtet, lobet ihn; aller Same Jakobs,
verherrlichet ihn, und scheuet euch vor ihm, aller Same Israels!
24 Denn nicht verachtet hat er, noch verabscheut das Elend des
Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen; und als er zu ihm
schrie, hörte er.
25 Von dir kommt mein Lobgesang in der großen Versammlung;
bezahlen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten.
26 Die Sanftmütigen werden essen und satt werden; es werden
Jehova loben, die ihn suchen; euer Herz lebe immerdar.
27 Es werden eingedenk werden und zu Jehova umkehren alle Enden
der Erde; und vor dir werden niederfallen alle Geschlechter der
Nationen.
28 Denn Jehovas ist das Reich, und unter den Nationen herrscht er.
29 Es essen und fallen nieder alle Fetten der Erde; vor ihm werden
sich beugen alle, die in den Staub hinabfahren, und der seine Seele
nicht am Leben erhält.
30 Ein Same wird ihm dienen; er wird dem Herrn als ein Geschlecht
zugerechnet werden.
31 Sie werden kommen und verkünden seine Gerechtigkeit einem
Volke, welches geboren wird, daß er es getan hat.

23

1 Ein Psalm von David. Jehova ist mein Hirte, mir wird nichts
mangeln.

2 Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.
3 Er erquickt meine Seele, er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit
um seines Namens willen.
4 Auch wenn ich wanderte im Tale des Todesschattens, fürchte ich
nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie
trösten mich.
5 Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast
mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.
6 Fürwahr, Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines
Lebens; und ich werde wohnen im Hause Jehovas auf immerdar.

24

1 Von David. Ein Psalm. Jehovas ist die Erde und ihre Fülle, der
Erdkreis und die darauf wohnen.
2 Denn er, er hat sie gegründet über Meeren, und über Strömen sie
festgestellt.
3 Wer wird steigen auf den Berg Jehovas, und wer wird stehen an
seiner heiligen Stätte?
4 Der unschuldiger Hände und reinen Herzens ist, der nicht zur
Falschheit erhebt seine Seele und nicht schwört zum Truge.
5 Er wird Segen empfangen von Jehova, und Gerechtigkeit von dem
Gott seines Heils.
6 Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein
Angesicht suchen Jakob. (Sela.)
7 Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet euch, ewige Pforten,
daß einziehe der König der Herrlichkeit!
8 Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Jehova, stark und mächtig!
Jehova, mächtig im Kampf!
9 Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet euch, ewige Pforten,
daß einziehe der König der Herrlichkeit!
10 Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Jehova der Heerscharen,
er ist der König der Herrlichkeit! (Sela.)

25

1 Von David. Zu dir, Jehova, erhebe ich meine Seele.
2 Mein Gott, auf dich vertraue ich: Laß mich nicht beschämt werden,
laß meine Feinde nicht über mich frohlocken!
3 Auch werden alle, die auf dich harren, nicht beschämt werden; es
werden beschämt werden, die treulos handeln ohne Ursache.
4 Deine Wege, Jehova, tue mir kund, deine Pfade lehre mich!
5 Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der
Gott meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag.
6 Gedenke deiner Erbarmungen, Jehova, und deiner Gütigkeiten;
denn von Ewigkeit her sind sie.
7 Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner
Übertretungen; gedenke du meiner nach deiner Huld, um deiner Güte
willen, Jehova!
8 Gütig und gerade ist Jehova, darum unterweist er die Sünder in
dem Wege;
9 Er leitet die Sanftmütigen im Recht, und lehrt die Sanftmütigen
seinen Weg.

10 Alle Pfade Jehovas sind Güte und Wahrheit für die, welche seinen
Bund und seine Zeugnisse bewahren.
11 Um deines Namens willen, Jehova, wirst du ja vergeben meine
Ungerechtigkeit; denn sie ist groß.
12 Wer ist nun der Mann, der Jehova fürchtet? Er wird ihn
unterweisen in dem Wege, den er wählen soll.
13 Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same die Erde
besitzen.
14 Das Geheimnis Jehovas ist für die, welche ihn fürchten, und sein
Bund, um ihnen denselben kundzutun.
15 Meine Augen sind stets auf Jehova gerichtet; denn er wird meine
Füße herausführen aus dem Netze.
16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig, denn einsam und elend
bin ich.
17 Die Ängste meines Herzens haben sich vermehrt; führe mich
heraus aus meinen Drangsalen!
18 Sieh an mein Elend und meine Mühsal, und vergib alle meine
Sünden!
19 Sieh an meine Feinde, denn ihrer sind viele, und mit grausamem
Hasse hassen sie mich.
20 Bewahre meine Seele und errette mich! Laß mich nicht beschämt
werden, denn ich traue auf dich.
21 Lauterkeit und Geradheit mögen mich behüten, denn ich harre
auf dich.
22 Erlöse Israel, o Gott, aus allen seinen Bedrängnissen!

26

1 Von David. Richte mich, Jehova! Denn in meiner Lauterkeit habe
ich gewandelt; und auf Jehova habe ich vertraut, ich werde nicht
wanken.
2 Prüfe mich, Jehova, und erprobe mich; läutere meine Nieren und
mein Herz!
3 Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und in deiner Wahrheit
wandle ich.
4 Nicht habe ich gesessen bei falschen Leuten, und mit Hinterlistigen
ging ich nicht um.
5 Ich habe die Versammlung der Übeltäter gehaßt, und bei Gesetzlosen saß ich nicht.
6 Ich wasche in Unschuld meine Hände, und umgehe deinen Altar,
Jehova,
7 um hören zu lassen die Stimme des Lobes, und um zu erzählen
alle deine Wundertaten.
8 Jehova, ich habe geliebt die Wohnung deines Hauses und den
Wohnort deiner Herrlichkeit.
9 Raffe meine Seele nicht weg mit Sündern, noch mein Leben mit
Blutmenschen,
10 in deren Händen böses Vornehmen, und deren Rechte voll
Bestechung ist!
11 Ich aber wandle in meiner Lauterkeit. Erlöse mich und sei mir
gnädig!
12 Mein Fuß steht auf ebenem Boden: Jehova werde ich preisen in
den Versammlungen.

27

1 Von David. Jehova ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich
mich fürchten? Jehova ist meines Lebens Stärke, vor wem sollte ich
erschrecken?
2 Als Übeltäter mir nahten, um mein Fleisch zu fressen, meine
Bedränger und meine Feinde, sie strauchelten und fielen.
3 Wenn ein Heer sich wider mich lagert, nicht fürchtet sich mein
Herz; wenn Krieg sich wider mich erhebt, hierauf vertraue ich:
4 Eines habe ich von Jehova erbeten, nach diesem will ich tra-
chten: zu wohnen im Hause Jehovas alle Tage meines Lebens, um
anzuschauen die Lieblichkeit Jehovas und nach ihm zu forschen in
seinem Tempel.
5 Denn er wird mich bergen in seiner Hütte am Tage des Übels,
er wird mich verbergen in dem Verborgenen seines Zeltes; auf einen
Felsen wird er mich erhöhen.
6 Und nun wird mein Haupt erhöht sein über meine Feinde rings um
mich her; und Opfer des Jubelschalls will ich opfern in seinem Zelte,
ich will singen und Psalmen singen Jehova.
7 Höre, Jehova, mit meiner Stimme rufe ich; und sei mir gnädig und
erhöre mich!
8 Von dir hat mein Herz gesagt: Du sprichst: Suchet mein Angesicht!
Dein Angesicht, Jehova, suche ich.
9 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, weise nicht ab im Zorne
deinen Knecht! Du bist meine Hilfe gewesen; laß mich nicht und
verlaß mich nicht, Gott meines Heils!
10 Denn hätten mein Vater und meine Mutter mich verlassen, so
nähme doch Jehova mich auf.
11 Lehre mich, Jehova, deinen Weg, und leite mich auf ebenem Pfade
um meiner Feinde willen!
12 Gib mich nicht preis der Gier meiner Bedränger! Denn falsche
Zeugen sind wider mich aufgestanden und der da Gewalttat schnaubt.
13 Wenn ich nicht geglaubt hätte, das Gute Jehovas zu schauen im
Lande der Lebendigen...!
14 Harre auf Jehova! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre
auf Jehova!

28

1 Von David. Zu dir, Jehova rufe ich; mein Fels, wende dich nicht
schweigend von mir ab, damit nicht, wenn du gegen mich verstummst,
ich denen gleich sei, die in die Grube hinabfahren!
2 Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn
ich meine Hände aufhebe gegen deinen heiligen Sprachort.
3 Reiße mich nicht fort mit den Gesetzlosen und mit denen, die Frevel
tun, die friedlich reden mit ihrem Nächsten, und Böses ist in ihrem
Herzen!
4 Gib ihnen nach ihrem Tun und nach der Bosheit ihrer Handlungen;
nach dem Werke ihrer Hände gib ihnen, vergilt ihnen ihr Betragen!
5 Denn sie achten nicht auf die Taten Jehovas, noch auf das Werk
seiner Hände. Er wird sie zerstören und nicht bauen.
6 Gepriesen sei Jehova! Denn er hat die Stimme meines Flehens
gehört.

7 Jehova ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz
vertraut, und mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein Herz, und
ich werde ihn preisen mit meinem Liede.
8 Jehova ist ihre Stärke, und er ist die Rettungsfeste seines Gesalbten.
9 Rette dein Volk und segne dein Erbteil; und weide sie und trage sie
bis in Ewigkeit!

29

1 Ein Psalm; von David. Gebet Jehova, ihr Söhne der Starken, gebet
Jehova Herrlichkeit und Stärke!
2 Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; betet Jehova an in
heiliger Pracht!
3 Die Stimme Jehovas ist auf den Wassern; der Gott der Herrlichkeit
donnert, Jehova auf großen Wassern.
4 Die Stimme Jehovas ist gewaltig, die Stimme Jehovas ist ma-
jestätisch.
5 Die Stimme Jehovas zerbricht Zedern, ja, Jehova zerbricht die
Zedern des Libanon;
6 und er macht sie hüpfen wie ein Kalb, den Libanon und Sirjon wie
einen jungen Wildochsen.
7 Die Stimme Jehovas sprüht Feuerflammen aus;
8 Die Stimme Jehovas erschüttert die Wüste, Jehova erschüttert die
Wüste Kades.
9 Die Stimme Jehovas macht Hindinnen kreißen, und entblößt die
Wälder; und in seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit!
10 Jehova thront auf der Wasserflut, und Jehova thront als König
ewiglich.
11 Jehova wird Stärke geben seinem Volke, Jehova wird sein Volk
segnen mit Frieden.

30

1 Ein Psalm, ein Einweihungslied des Hauses. Von David. Ich will
dich erheben, Jehova, denn du hast mich emporgezogen und hast nicht
über mich sich freuen lassen meine Feinde.
2 Jehova, mein Gott! Zu dir habe ich geschrieen, und du hast mich
geheilt.
3 Jehova! Du hast meine Seele aus dem Scheol heraufgeführt, hast
mich belebt aus denen, die in die Grube hinabfahren.
4 Singet Psalmen Jehova, ihr seine Frommen, und preiset sein
heiliges Gedächtnis!
5 Denn ein Augenblick ist in seinem Zorn, ein Leben in seiner Gunst;
am Abend kehrt Weinen ein, und am Morgen ist Jubel da.
6 Ich zwar sagte in meinem Wohlergehen: Ich werde nicht wanken
ewiglich.
7 Jehova! In deiner Gunst hattest du festgestellt meinen Berg; du
verbargst dein Angesicht, ich ward bestürzt.
8 Zu dir, Jehova, rief ich, und zum Herrn flehte ich:
9 Was für Gewinn ist in meinem Blute, in meinem Hinabfahren in
die Grube? Wird der Staub dich preisen? Wird er deine Wahrheit
verkünden?
10 Höre, Jehova, und sei mir gnädig! Jehova, sei mein Helfer!

11 Meine Wehklage hast du mir in einen Reigen verwandelt, mein
Sacktuch hast du gelöst, und mit Freude mich umgürtet;
12 auf daß meine Seele dich besinge und nicht schweige. Jehova,
mein Gott, in Ewigkeit werde ich dich preisen!

31

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Auf dich, Jehova, traue
ich; laß mich nimmer beschämt werden; errette mich in deiner
Gerechtigkeit!
2 Neige zu mir dein Ohr, eilends errette mich! Sei mir ein Fels der
Zuflucht, ein befestigtes Haus, um mich zu retten!
3 Denn mein Fels und meine Burg bist du; und um deines Namens
willen führe mich und leite mich.
4 Ziehe mich aus dem Netze, das sie mir heimlich gelegt haben; denn
du bist meine Stärke.
5 In deine Hand befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst,
Jehova, du Gott der Wahrheit!
6 Gehaßt habe ich die, welche auf nichtige Götzen achten, und ich,
ich habe auf Jehova vertraut.
7 Ich will frohlocken und mich freuen in deiner Güte; denn
du hast mein Elend angesehen, hast Kenntnis genommen von den
Bedrängnissen meiner Seele,
8 und hast mich nicht überliefert in die Hand des Feindes, hast in
weiten Raum gestellt meine Füße.
9 Sei mir gnädig, Jehova! Denn ich bin in Bedrängnis; vor Gram
verfällt mein Auge, meine Seele und mein Bauch.
10 Denn vor Kummer schwindet mein Leben dahin, und meine Jahre
vor Seufzen; meine Kraft wankt durch meine Ungerechtigkeit, und es
verfallen meine Gebeine.
11 Mehr als allen meinen Bedrängern bin ich auch meinen Nachbarn
zum Hohn geworden gar sehr, und zum Schrecken meinen Bekannten;
die auf der Straße mich sehen, fliehen vor mir.
12 Meiner ist im Herzen vergessen wie eines Gestorbenen; ich bin
geworden wie ein zertrümmertes Gefäß.
13 Denn ich habe die Verleumdung vieler gehört, Schrecken ringsum;
indem sie zusammen wider mich ratschlagten, sannen sie darauf, mir
das Leben zu nehmen.
14 Ich aber, ich habe auf dich vertraut, Jehova; ich sagte: Du bist
mein Gott!
15 In deiner Hand sind meine Zeiten; errette mich aus der Hand
meiner Feinde und von meinen Verfolgern!
16 Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht, rette mich in
deiner Huld!
17 Jehova, laß mich nicht beschämt werden! Denn ich habe dich
angerufen; laß beschämt werden die Gesetzlosen, laß sie schweigen
im Scheol!
18 Laß verstummen die Lügenlippen, die in Hochmut und Verach-
tung Freches reden wider den Gerechten!
19 Wie groß ist deine Güte, welche du aufbewahrt hast denen, die
dich fürchten, gewirkt für die, die auf dich trauen, angesichts der
Menschenkinder!

20 Du verbirgst sie in dem Schirme deiner Gegenwart vor den
Verschwörungen der Menschen; du birgst sie in einer Hütte vor dem
Gezänk der Zunge.
21 Gepriesen sei Jehova! Denn wunderbar hat er seine Güte an mir
erwiesen in einer festen Stadt.
22 Ich zwar sagte in meiner Bestürzung: Ich bin abgeschnitten von
deinen Augen; dennoch hörtest du die Stimme meines Flehens, als ich
zu dir schrie.
23 Liebet Jehova, ihr seine Frommen alle! Die Treuen behütet Jehova,
und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt.
24 Seid stark, und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf Jehova harret!

32

1 Von David. Ein Maskil. Glückselig der, dessen Übertretung
vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist!
2 Glückselig der Mensch, dem Jehova die Ungerechtigkeit nicht
zurechnet, und in dessen Geist kein Trug ist!
3 Als ich schwieg, verzehrten sich meine Gebeine durch mein
Gestöhn den ganzen Tag.
4 Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand; verwandelt ward
mein Saft in Sommerdürre. (Sela.)
5 Ich tat dir kund meine Sünde und habe meine Ungerechtigkeit nicht
zugedeckt. Ich sagte: Ich will Jehova meine Übertretungen bekennen;
und du, du hast vergeben die Ungerechtigkeit meiner Sünde. (Sela.)
6 Deshalb wird jeder Fromme zu dir beten, zur Zeit, wo du zu finden
bist; gewiß, bei Flut großer Wasser, ihn werden sie nicht erreichen.
7 Du bist ein Bergungsort für mich; vor Bedrängnis behütest du
mich; du umgibst mich mit Rettungsjubel. (Sela.)
8 Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du
wandeln sollst; mein Auge auf dich richtend, will ich dir raten.
9 Seid nicht wie ein Roß, wie ein Maultier, das keinen Verstand hat;
mit Zaum und Zügel, ihrem Schmucke, mußt du sie bändigen, sonst
nahen sie dir nicht.
10 Viele Schmerzen hat der Gesetzlose; wer aber auf Jehova vertraut,
den wird Güte umgeben.
11 Freuet euch in Jehova und frohlocket, ihr Gerechten, und jubelt,
alle ihr von Herzen Aufrichtigen!

33

1 Jubelt, ihr Gerechten, in Jehova! Den Aufrichtigen geziemt
Lobgesang.
2 Preiset Jehova mit der Laute; singet ihm Psalmen mit der Harfe von
zehn Saiten!
3 Singet ihm ein neues Lied; spielet wohl mit Jubelschall!
4 Denn gerade ist das Wort Jehovas, und all sein Werk in Wahrheit.
5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte Jehovas.
6 Durch Jehovas Wort sind die Himmel gemacht, und all ihr Heer
durch den Hauch seines Mundes.
7 Er sammelt die Wasser des Meeres wie einen Haufen, legt in
Behälter die Fluten.

8 Es fürchte sich vor Jehova die ganze Erde; mögen sich vor ihm
scheuen alle Bewohner des Erdkreises!
9 Denn er sprach, und es war; er gebot, und es stand da.
10 Jehova macht zunichte den Ratschluß der Nationen, er vereitelt
die Gedanken der Völker.
11 Der Ratschluß Jehovas besteht ewiglich, die Gedanken seines
Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.
12 Glückselig die Nation, deren Gott Jehova ist, das Volk, das er sich
erkoren zum Erbteil!
13 Jehova blickt von den Himmeln herab, er sieht alle Menschenkinder.
14 Von der Stätte seiner Wohnung schaut er auf alle Bewohner der
Erde;
15 Er, der da bildet ihr Herz allesamt, der da merkt auf alle ihre
Werke.
16 Ein König wird nicht gerettet durch die Größe seines Heeres; ein
Held wird nicht befreit durch die Größe der Kraft.
17 Ein Trug ist das Roß zur Rettung, und durch die Größe seiner
Stärke läßt es nicht entrinnen.
18 Siehe, das Auge Jehovas ist gerichtet auf die, so ihn fürchten, auf
die, welche auf seine Güte harren,
19 um ihre Seele vom Tode zu erretten und sie am Leben zu erhalten
in Hungersnot.
20 Unsere Seele wartet auf Jehova; unsere Hilfe und unser Schild ist
er.
21 Denn in ihm wird unser Herz sich freuen, weil wir seinem heiligen
Namen vertraut haben.
22 Deine Güte, Jehova, sei über uns, gleichwie wir auf dich geharrt
haben.

34

1 Von David, als er seinen Verstand vor Abimelech verstellte, und
dieser ihn wegtrieb, und er fortging. Jehova will ich preisen allezeit,
beständig soll sein Lob in meinem Munde sein.
2 In Jehova soll sich rühmen meine Seele; hören werden es die
Sanftmütigen und sich freuen.
3 Erhebet Jehova mit mir, und lasset uns miteinander erhöhen seinen
Namen!
4 Ich suchte Jehova, und er antwortete mir; und aus allen meinen
Beängstigungen errettete er mich.
5 Sie blickten auf ihn und wurden erheitert, und ihre Angesichter
wurden nicht beschämt.
6 Dieser Elende rief, und Jehova hörte, und aus allen seinen
Bedrängnissen rettete er ihn.
7 Der Engel Jehovas lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und
er befreit sie.
8 Schmecket und sehet, daß Jehova gütig ist! Glückselig der Mann,
der auf ihn traut!
9 Fürchtet Jehova, ihr seine Heiligen! Denn keinen Mangel haben,
die ihn fürchten.
10 Junge Löwen darben und hungern, aber die Jehova suchen,
ermangeln keines Guten.
11 Kommet, ihr Söhne, höret mir zu: Die Furcht Jehovas will ich euch
lehren.

12 Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der Tage liebt, um
Gutes zu sehen?
13 Bewahre deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht
Trug reden;
14 weiche vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm
nach!
15 Die Augen Jehovas sind gerichtet auf die Gerechten, und seine
Ohren auf ihr Schreien;
16 das Angesicht Jehovas ist wider die, welche Böses tun, um ihr
Gedächtnis von der Erde auszurotten.
17 Sie schreien, und Jehova hört, und aus allen ihren Bedrängnissen
errettet er sie.
18 Nahe ist Jehova denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die
zerschlagenen Geistes sind, rettet er.
19 Viele sind der Widerwärtigkeiten des Gerechten, aber aus allen
denselben errettet ihn Jehova;
20 Er bewahrt alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird
zerbrochen.
21 Den Gesetzlosen wird das Böse töten; und die den Gerechten
hassen, werden büßen.
22 Jehova erlöst die Seele seiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen,
werden nicht büßen.

35

1 Von David. Streite, Jehova, mit denen, die wider mich streiten,
kämpfe mit denen, die mich bekämpfen!
2 Ergreife Tartsche und Schild, und stehe auf zu meiner Hilfe!
3 Und zücke den Speer und versperre den Weg wider meine
Verfolger; sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Rettung!
4 Laß beschämt und zu Schanden werden, die nach meinem Leben
trachten; laß zurückweichen und mit Scham bedeckt werden, die
Übles wider mich ersinnen!
5 Laß sie sein wie Spreu vor dem Winde, und der Engel Jehovas treibe
sie fort!
6 Ihr Weg sei finster und schlüpfrig, und der Engel Jehovas verfolge
sie!
7 Denn ohne Ursache haben sie mir ihr Netz heimlich gelegt, ohne
Ursache meiner Seele eine Grube gegraben.
8 Über ihn komme Verderben, ohne daß er es wisse, und sein Netz,
das er heimlich gelegt hat, fange ihn; zum Verderben falle er hinein!
9 Und meine Seele wird frohlocken in Jehova, sich freuen in seiner
Rettung.
10 Alle meine Gebeine werden sagen: Jehova, wer ist wie du! Der du
den Elenden errettest von dem, der stärker ist als er, und den Elenden
und Armen von dem, der ihn beraubt.
11 Es treten ungerechte Zeugen auf; was ich nicht weiß, fragen sie
mich.
12 Sie vergelten mir Böses für Gutes; verwaist ist meine Seele.
13 Ich aber, als sie krank waren, kleidete mich in Sacktuch; ich
kasteite mit Fasten meine Seele, und mein Gebet kehrte in meinen
Busen zurück;

14 als wäre es mir ein Freund, ein Bruder gewesen, so bin ich einhergegangen; wie leidtragend um die Mutter habe ich mich trauernd niedergebeugt.
15 Aber sie haben sich über mein Hinken gefreut und sich versammelt; Schmäher haben sich wider mich versammelt, und ich kannte sie nicht; sie haben gelästert und nicht aufgehört.
16 Gleich ruchlosen Schmarotzern knirschten sie wider mich mit ihren Zähnen.
17 Herr, wie lange willst du zusehen? Bringe meine Seele zurück aus ihren Verwüstungen, von den jungen Löwen meine einzige!
18 Ich werde dich preisen in der großen Versammlung, unter zahlreichem Volke dich loben.
19 Laß sich nicht über mich freuen, die ohne Grund mir feind sind, nicht zwinken mit den Augen, die ohne Ursache mich hassen!
20 Denn nicht von Frieden reden sie; und wider die Stillen im Lande ersinnen sie trügerische Dinge.
21 Und sie haben ihr Maul wider mich aufgesperrt; sie haben gesagt: Haha! Haha! Unser Auge hat's gesehen!
22 Du hast es gesehen, Jehova; schweige nicht! Herr, sei nicht fern von mir!
23 Wache auf und erwache zu meinem Rechte, mein Gott und Herr, zu meinem Rechtsstreit!
24 Schaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit, Jehova, mein Gott! Und laß sie sich nicht über mich freuen!
25 Laß sie nicht in ihrem Herzen sagen: Haha, so wollten wir's! Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen!
26 Laß sie beschämt und mit Scham bedeckt werden allesamt, die meines Unglücks sich freuen! Laß mit Scham und Schande bekleidet werden, die wider mich großtun!
27 Laß jubeln und sich freuen, die Lust haben an meiner Gerechtigkeit, und laß sie stets sagen: Erhoben sei Jehova, der Lust hat an seines Knechtes Wohlfahrt!
28 Und meine Zunge wird reden von deiner Gerechtigkeit, von deinem Lobe den ganzen Tag.

36

1 Dem Vorsänger. Von dem Knechte Jehovas, von David. Die Übertretung des Gesetzlosen spricht im Innern meines Herzens: Es ist keine Furcht Gottes vor seinen Augen.
2 Denn es schmeichelt ihm in seinen eigenen Augen, seine Ungerechtigkeit zu erreichen, Haß auszuüben.
3 Frevel und Trug sind die Worte seines Mundes; er hat es aufgegeben, verständig zu sein, Gutes zu tun.
4 Frevel ersinnt er auf seinem Lager; er stellt sich auf einen Weg, der nicht gut ist; das Böse verabscheut er nicht.
5 Jehova! An die Himmel reicht deine Güte, bis zu den Wolken deine Treue.
6 Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes, deine Gerichte sind eine große Tiefe; Menschen und Vieh rettest du, Jehova.
7 Wie köstlich ist deine Güte, o Gott! Und Menschenkinder nehmen Zuflucht zu deiner Flügel Schatten;

8 sie werden reichlich trinken von der Fettigkeit deines Hauses, und
mit dem Strome deiner Wonnen wirst du sie tränken.
9 Denn bei dir ist der Quell des Lebens, in deinem Lichte werden wir
das Licht sehen.
10 Laß deine Güte fortdauern denen, die dich kennen, und deine
Gerechtigkeit den von Herzen Aufrichtigen!
11 Nicht erreiche mich der Fuß der Hochmütigen, und die Hand der
Gesetzlosen vertreibe mich nicht!
12 Da sind gefallen, die Frevel tun; sie wurden niedergestoßen, und
vermochten nicht aufzustehen.

37

1 Von David. Erzürne dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht
die, welche Unrecht tun!
2 Denn wie das Gras werden sie schnell vergehen, und wie das grüne
Kraut verwelken.
3 Vertraue auf Jehova und tue Gutes; wohne im Lande und weide
dich an Treue;
4 und ergötze dich an Jehova: so wird er dir geben die Bitten deines
Herzens.
5 Befiehl Jehova deinen Weg und vertraue auf ihn! Und er wird
handeln;
6 und er wird deine Gerechtigkeit hervorkommen lassen wie das
Licht, und dein Recht wie den Mittag.
7 Vertraue still dem Jehova und harre auf ihn! Erzürne dich nicht
über den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der böse Anschläge
ausführt!
8 Stehe ab vom Zorn und laß den Grimm! Erzürne dich nicht! Nur
zum Übeltun verleitet es.
9 Denn die Übeltäter werden ausgerottet werden; aber die auf
Jehova hoffen, diese werden das Land besitzen.
10 Und noch um ein Kleines, und der Gesetzlose ist nicht mehr; und
siehst du dich um nach seiner Stätte, so ist er nicht da.
11 Aber die Sanftmütigen werden das Land besitzen, und werden
sich ergötzen an Fülle von Wohlfahrt.
12 Der Gesetzlose sinnt wider den Gerechten, und mit seinen Zähnen
knirscht er wider ihn.
13 Der Herr lacht seiner, denn er sieht, daß sein Tag kommt.
14 Die Gesetzlosen haben das Schwert gezogen und ihren Bogen
gespannt, um zu fällen den Elenden und den Armen, hinzuschlachten,
die in Geradheit wandeln.
15 Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen, und ihre Bogen
werden zerbrochen werden.
16 Besser das Wenige des Gerechten als der Überfluß vieler Geset-
zlosen.
17 Denn die Arme der Gesetzlosen werden zerbrochen werden, aber
Jehova stützt die Gerechten.
18 Jehova kennt die Tage derer, die lauter sind, und ihr Erbteil wird
ewig sein;
19 sie werden nicht beschämt werden in der Zeit des Übels, und in
den Tagen des Hungers werden sie gesättigt werden.

20 Denn die Gesetzlosen werden umkommen, und die Feinde Jehovas
sind wie die Pracht der Auen; sie schwinden, sie schwinden dahin wie
Rauch.
21 Der Gesetzlose borgt und erstattet nicht wieder; der Gerechte aber
ist gnädig und gibt.
22 Denn die von ihm Gesegneten werden das Land besitzen, und die
von ihm Verfluchten werden ausgerottet werden.
23 Von Jehova werden befestigt des Mannes Schritte, und an seinem
Wege hat er Wohlgefallen;
24 wenn er fällt, wird er nicht hingestreckt werden, denn Jehova
stützt seine Hand.
25 Ich war jung und bin auch alt geworden, und nie sah ich den
Gerechten verlassen, noch seinen Samen nach Brot gehen;
26 den ganzen Tag ist er gnädig und leiht, und sein Same wird
gesegnet sein.
27 Weiche vom Bösen und tue Gutes, und bleibe ewiglich!
28 Denn Jehova liebt das Recht und wird seine Frommen nicht
verlassen; ewig werden sie bewahrt, aber der Same der Gesetzlosen
wird ausgerottet.
29 Die Gerechten werden das Land besitzen und werden darin
wohnen immerdar.
30 Der Mund des Gerechten spricht Weisheit aus, und seine Zunge
redet das Recht;
31 das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Schritte
werden nicht wanken.
32 Der Gesetzlose lauert auf den Gerechten und sucht ihn zu töten;
33 Jehova wird ihn nicht in seiner Hand lassen, und ihn nicht
verdammen, wenn er gerichtet wird.
34 Harre auf Jehova und bewahre seinen Weg, und er wird dich
erhöhen, das Land zu besitzen. Wenn die Gesetzlosen ausgerottet
werden, wirst du zusehen.
35 Ich habe einen Gesetzlosen gesehen, der gewaltig war, und der
sich ausbreitete wie ein nicht verpflanzter grüner Baum;
36 und man ging vorbei, und siehe, er war nicht mehr; und ich suchte
ihn, und er ward nicht gefunden.
37 Achte auf den Unsträflichen und sieh auf den Aufrichtigen; denn
für den Mann des Friedens gibt es eine Zukunft.
38 Die Übertreter aber werden vertilgt allesamt, es wird abgeschnit-
ten die Zukunft der Gesetzlosen.
39 Aber die Rettung der Gerechten ist von Jehova, der ihre Stärke ist
zur Zeit der Bedrängnis;
40 und Jehova wird ihnen helfen und sie erretten; er wird sie erretten
von den Gesetzlosen und ihnen Rettung verschaffen, denn sie trauen
auf ihn.

38

1 Ein Psalm von David zum Gedächtnis. Jehova, strafe mich nicht in
deinem Zorn, noch züchtige mich in deinem Grimm!
2 Denn deine Pfeile sind in mich eingedrungen, und deine Hand hat
sich auf mich herabgesenkt.
3 Nichts Heiles ist an meinem Fleische wegen deines Zürnens, kein
Frieden in meinen Gebeinen wegen meiner Sünde.

4 Denn meine Ungerechtigkeiten sind über mein Haupt gegangen,
wie eine schwere Last sind sie zu schwer für mich.
5 Es stinken, es eitern meine Wunden wegen meiner Torheit.
6 Ich bin gekrümmt, über die Maßen gebeugt; den ganzen Tag gehe
ich trauernd einher.
7 Denn voll Brand sind meine Lenden, und nichts Heiles ist an
meinem Fleische.
8 Ich bin ermattet und über die Maßen zerschlagen, ich heule vor
Gestöhn meines Herzens.
9 Herr, vor dir ist all mein Begehr, und mein Seufzen ist nicht vor dir
verborgen.
10 Mein Herz pocht, verlassen hat mich meine Kraft; und das Licht
meiner Augen, auch das ist nicht bei mir.
11 Meine Lieben und meine Genossen stehen fernab von meiner
Plage, und meine Verwandten stehen von ferne.
12 Und die nach meinem Leben trachten, legen mir Schlingen; und
die mein Unglück suchen, reden von Schadentun und sinnen auf Trug
den ganzen Tag.
13 Ich aber, wie ein Tauber, höre nicht, und bin wie ein Stummer, der
seinen Mund nicht auftut.
14 Und ich bin wie ein Mann, der nicht hört, und in dessen Munde
keine Gegenreden sind.
15 Denn auf dich, Jehova, harre ich; du, du wirst antworten, Herr,
mein Gott.
16 Denn ich sprach: Daß sie sich nicht über mich freuen! Beim
Wanken meines Fußes tun sie groß wider mich.
17 Denn ich bin nahe daran zu hinken, und mein Schmerz ist
beständig vor mir.
18 Denn ich tue kund meine Ungerechtigkeit; ich bin bekümmert
wegen meiner Sünde.
19 Meine Feinde aber leben, sind stark, und viele sind derer, die ohne
Grund mich hassen;
20 und Böses für Gutes vergeltend, feinden sie mich an, weil ich dem
Guten nachjage.
21 Verlaß mich nicht, Jehova; mein Gott, sei nicht fern von mir!
22 Eile zu meiner Hilfe, Herr, meine Rettung!

39

1 Dem Vorsänger, dem Jeduthun. Ein Psalm von David. Ich sprach:
Ich will meine Wege bewahren, daß ich nicht sündige mit meiner
Zunge; ich will meinen Mund mit einem Maulkorbe verwahren,
solange der Gesetzlose vor mir ist.
2 Ich verstummte in Stille, ich schwieg vom Guten, und mein Schmerz
ward erregt.
3 Mein Herz brannte in meinem Innern, bei meinem Nachsinnen
entzündete sich Feuer; ich sprach mit meiner Zunge:
4 Tue mir kund, Jehova, mein Ende, und das Maß meiner Tage,
welches es ist, daß ich wisse, wie vergänglich ich bin!
5 Siehe, Handbreiten gleich hast du meine Tage gemacht, und meine
Lebensdauer ist wie nichts vor dir; ja, eitel Hauch ist jeder Mensch,
der dasteht. (Sela.)

6 Ja, als ein Schattenbild wandelt der Mensch einher; ja, vergebens
ist er voll Unruhe; er häuft auf und weiß nicht, wer es einsammeln
wird.
7 Und nun, auf was harre ich, Herr? Meine Hoffnung ist auf dich!
8 Errette mich von allen meinen Übertretungen, mache mich nicht
zum Hohne des Toren!
9 Ich bin verstummt, ich tue meinen Mund nicht auf; denn du, du
hast es getan.
10 Entferne von mir deine Plage! Durch die Schläge deiner Hand
vergehe ich.
11 Strafst du einen Mann mit Züchtigungen für die Ungerechtigkeit,
so machst du, gleich der Motte, seine Schönheit zergehen; ja, ein
Hauch sind alle Menschen. (Sela.)
12 Höre mein Gebet, Jehova, und nimm zu Ohren mein Schreien;
schweige nicht zu meinen Tränen! Denn ein Fremdling bin ich bei dir,
ein Beisasse wie alle meine Väter.
13 Blicke von mir ab, daß ich mich erquicke, bevor ich dahingehe
und nicht mehr bin!

40

1 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Beharrlich habe ich auf
Jehova geharrt, und er hat sich zu mir geneigt und mein Schreien
gehört.
2 Er hat mich heraufgeführt aus der Grube des Verderbens, aus
kotigem Schlamm; und er hat meine Füße auf einen Felsen gestellt,
meine Schritte befestigt;
3 und in meinen Mund hat er gelegt ein neues Lied, einen Lobgesang
unserem Gott. Viele werden es sehen und sich fürchten und auf
Jehova vertrauen.
4 Glückselig der Mann, der Jehova zu seiner Zuversicht macht
und sich nicht wendet zu den Stolzen und zu denen, die zur Lüge
abweichen!
5 Vielfach hast du deine Wundertaten und deine Gedanken gegen
uns erwiesen, Jehova, mein Gott; nicht kann man sie der Reihe nach
dir vorstellen. Wollte ich davon berichten und reden, es sind ihrer zu
viele, um sie aufzuzählen.
6 An Schlacht-und Speisopfern hattest du keine Lust; Ohren hast du
mir bereitet: Brand-und Sündopfer hast du nicht gefordert.
7 Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von
mir geschrieben.
8 Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein
Gesetz ist im Innern meines Herzens.
9 Ich habe die Gerechtigkeit verkündet in der großen Versammlung;
siehe, meine Lippen hemmte ich nicht Jehova, du weißt es!
10 Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen im Innern meines
Herzens; deine Treue und deine Rettung habe ich ausgesprochen,
deine Güte und deine Wahrheit nicht verhehlt vor der großen
Versammlung.
11 Du, Jehova, halte deine Erbarmungen nicht von mir zurück; deine
Güte und deine Wahrheit laß beständig mich behüten!
12 Denn Übel bis zur Unzahl haben mich umgeben, meine Un-
gerechtigkeiten haben mich erreicht, daß ich nicht sehen kann;

zahlreicher sind sie als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat
mich verlassen.
13 Laß dir gefallen, Jehova, mich zu erretten! Jehova, eile zu meiner
Hilfe!
14 Laß sie beschämt und mit Scham bedeckt werden allesamt, die
nach meinem Leben trachten, es wegzuraffen; laß zurückweichen und
zu Schanden werden, die Gefallen haben an meinem Unglück!
15 Laß sich entsetzen ob ihrer Schande, die von mir sagen: Haha!
Haha!
16 Laß fröhlich sein und sich freuen in dir alle, die dich suchen; die
deine Rettung lieben, laß stets sagen: Erhoben sei Jehova!
17 Ich aber bin elend und arm, der Herr denkt an mich. Meine Hilfe
und mein Erretter bist du; mein Gott, zögere nicht!

41

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Glückselig, wer achthat auf
den Armen! Am Tage des Übels wird Jehova ihn erretten.
2 Jehova wird ihn bewahren und ihn am Leben erhalten; er wird
glücklich sein auf Erden, und nicht wirst du ihn preisgeben der Gier
seiner Feinde.
3 Jehova wird ihn stützen auf dem Siechbett, all sein Lager wandelst
du um in seiner Krankheit.
4 Ich sprach: Jehova, sei mir gnädig! Heile meine Seele, denn ich
habe gegen dich gesündigt.
5 Meine Feinde wünschen mir Böses: Wann wird er sterben und
sein Name vergehen?
6 Und wenn einer kommt, um mich zu sehen, so redet er Falschheit;
sein Herz sammelt sich Unheil, er geht hinaus, redet davon.
7 Miteinander raunen wider mich alle meine Hasser; Böses ersinnen
sie wider mich:
8 Ein Belialsstück klebt ihm an; und weil er nun daliegt, wird er nicht
wieder aufstehen.
9 Selbst der Mann meines Friedens, auf den ich vertraute, der mein
Brot aß, hat die Ferse wider mich erhoben.
10 Du aber, Jehova, sei mir gnädig und richte mich auf, daß ich es
ihnen vergelte!
11 Daran erkenne ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind
nicht über mich jauchzt.
12 Ich aber, in meiner Lauterkeit hast du mich aufrecht gehalten und
mich vor dich gestellt auf ewig.
13 Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit!
Amen, ja, Amen.

42

1 Dem Vorsänger. Ein Maskil von den Söhnen Korahs. Wie ein
Hirsch lechzt nach Wasserbächen, also lechzt meine Seele nach dir,
o Gott!
2 Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann
werde ich kommen und erscheinen vor Gottes Angesicht?
3 Meine Tränen sind mir zur Speise geworden Tag und Nacht, da
man den ganzen Tag zu mir sagt: Wo ist dein Gott?

4 Daran will ich gedenken und in mir ausschütten meine Seele, wie
ich einherzog in der Schar, mit ihnen wallte zum Hause Gottes, mit der
Stimme des Jubels und des Lobes, eine feiernde Menge.
5 Was beugst du dich nieder, meine Seele, und bist unruhig in mir?
Harre auf Gott! Denn ich werde ihn noch preisen für das Heil seines
Angesichts.
6 Mein Gott, es beugt sich nieder in mir meine Seele; darum gedenke
ich deiner aus dem Lande des Jordan und des Hermon, vom Berge
Mizhar.
7 Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse; alle deine
Wogen und deine Wellen sind über mich hingegangen.
8 Des Tages wird Jehova seine Güte entbieten, und des Nachts wird
sein Lied bei mir sein, ein Gebet zu dem Gott meines Lebens.
9 Sagen will ich zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich
vergessen? Warum gehe ich trauernd einher wegen der Bedrückung
des Feindes?
10 Wie eine Zermalmung in meinen Gebeinen höhnen mich meine
Bedränger, indem sie den ganzen Tag zu mir sagen: Wo ist dein Gott?
11 Was beugst du dich nieder, meine Seele, und was bist du unruhig
in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihn noch preisen, der das Heil
meines Angesichts und mein Gott ist.

43

1 Schaffe mir Recht, o Gott, und führe meinen Rechtsstreit wider eine
lieblose Nation! Von dem Manne des Trugs und des Unrechts errette
mich!
2 Denn du bist der Gott meiner Stärke. Warum hast du mich
verworfen? Warum gehe ich trauernd einher wegen der Bedrückung
des Feindes?
3 Sende dein Licht und deine Wahrheit; sie sollen mich leiten, mich
bringen zu deinem heiligen Berge und zu deinen Wohnungen.
4 So werde ich kommen zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine
Jubelfreude ist, und werde dich preisen mit der Laute, Gott, mein Gott!
5 Was beugst du dich nieder, meine Seele, und was bist du unruhig
in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihn noch preisen, der das Heil
meines Angesichts und mein Gott ist.

44

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Maskil. Gott, mit
unseren Ohren haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt die
Großtat, die du gewirkt hast in ihren Tagen, in den Tagen vor alters.
2 Du, mit deiner Hand hast du Nationen ausgetrieben, und sie
hast du gepflanzt, Völkerschaften hast du verderbt, und sie hast du
ausgebreitet.
3 Denn nicht durch ihr Schwert haben sie das Land in Besitz
genommen, und nicht ihr Arm hat sie gerettet; sondern deine Rechte
und dein Arm und das Licht deines Angesichts, weil du Wohlgefallen
an ihnen hattest.
4 Du selbst bist mein König, o Gott; gebiete die Rettungen Jakobs!
5 Durch dich werden wir niederstoßen unsere Bedränger; durch
deinen Namen werden wir zertreten, die wider uns aufstehen.

6 Denn nicht auf meinen Bogen vertraue ich, und nicht wird mein
Schwert mich retten.
7 Denn du rettest uns von unseren Bedrängern, und unsere Hasser
machst du beschämt.
8 In Gott rühmen wir uns den ganzen Tag, und deinen Namen
werden wir preisen ewiglich. (Sela.)
9 Doch du hast uns verworfen und zu Schanden gemacht, und zogest
nicht aus mit unseren Heeren.
10 Du ließest uns zurückweichen vor dem Bedränger, und unsere
Hasser haben für sich geraubt.
11 Du gabst uns hin wie Schlachtschafe, und unter die Nationen hast
du uns zerstreut.
12 Du verkauftest dein Volk um ein Geringes und hast nicht
hochgestellt ihren Preis.
13 Du machtest uns zum Hohne unseren Nachbarn, zum Spott und
Schimpf denen, die uns umgeben.
14 Du machtest uns zum Sprichwort unter den Nationen, zum
Kopfschütteln unter den Völkerschaften.
15 Den ganzen Tag ist vor mir meine Schande, und die Scham meines
Angesichts hat mich bedeckt,
16 wegen der Stimme des Schmähers und Lästerers, wegen des
Feindes und des Rachgierigen.
17 Dieses alles ist über uns gekommen, und wir haben deiner nicht
vergessen, noch betrüglich gehandelt wider deinen Bund.
18 Nicht ist unser Herz zurückgewichen, noch sind unsere Schritte
abgebogen von deinem Pfade;
19 obgleich du uns zermalmt hast am Orte der Schakale, und uns
bedeckt mit dem Schatten des Todes.
20 Wenn wir vergessen hätten den Namen unseres Gottes und unsere
Hände ausgestreckt zu einem fremden Gott,
21 würde Gott das nicht erforschen? Denn er kennt die Geheimnisse
des Herzens.
22 Doch um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wie
Schlachtschafe sind wir geachtet.
23 Erwache! Warum schläfst du, Herr? Wache auf! Verwirf uns nicht
auf ewig!
24 Warum verbirgst du dein Angesicht, vergissest unser Elend und
unsere Bedrückung?
25 Denn unsere Seele ist in den Staub gebeugt, unser Bauch klebt an
der Erde.
26 Stehe auf, uns zur Hilfe, und erlöse uns um deiner Güte willen!

45

1 Dem Vorsänger, nach Schoschannim. Von den Söhnen Korahs; ein
Maskil, ein Lied der Lieblichkeiten. Es wallt mein Herz von gutem
Worte. Ich sage: Meine Gedichte dem Könige! Meine Zunge sei der
Griffel eines fertigen Schreibers!
2 Du bist schöner als die Menschensöhne, Holdseligkeit ist aus-
gegossen über deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet ewiglich.
3 Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deine Pracht und deine
Majestät!

4 Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen
und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich
lehren deine Rechte.
5 Deine Pfeile sind scharf, Völker fallen unter dir, im Herzen der
Feinde des Königs.
6 Dein Thron, o Gott, ist immer und ewiglich, ein Zepter der
Aufrichtigkeit ist das Zepter deines Reiches.
7 Gerechtigkeit hast du geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt: darum
hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine
Genossen.
8 Myrrhen und Aloe, Kassia sind alle deine Kleider; aus Palästen von
Elfenbein erfreut dich Saitenspiel.
9 Königstöchter sind unter deinen Herrlichen; die Königin steht zu
deiner Rechten in Gold von Ophir.
10 Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr; und vergiß deines
Volkes und deines Vaters Hauses!
11 Und der König wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein
Herr: so huldige ihm!
12 Und die Tochter Tyrus, die Reichen des Volkes, werden deine Gunst
suchen mit Geschenken.
13 Ganz herrlich ist des Königs Tochter drinnen, von Goldwirkerei
ihr Gewand;
14 in buntgewirkten Kleidern wird sie zum König geführt werden;
Jungfrauen hinter ihr her, ihre Gefährtinnen, werden zu dir gebracht
werden.
15 Sie werden geführt werden unter Freude und Jubel, sie werden
einziehen in den Palast des Königs.
16 An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; zu Fürsten wirst
du sie einsetzen im ganzen Lande.
17 Ich will deines Namens gedenken lassen alle Geschlechter hin-
durch; darum werden die Völker dich preisen immer und ewiglich.

46

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs; auf Alamoth, ein Lied.
Gott ist uns Zuflucht und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in
Drangsalen.
2 Darum werden wir uns nicht fürchten, wenngleich gewandelt
würde die Erde, und wenn die Berge wankten im Herzen des Meeres,
3 wenn seine Wasser tobten und schäumten, die Berge erbebten
durch sein Ungestüm. (Sela.)
4 Ein Strom, seine Bäche erfreuen die Stadt Gottes, das Heiligtum der
Wohnungen des Höchsten.
5 Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; Gott wird ihr helfen
beim Anbruch des Morgens.
6 Es toben die Nationen, die Königreiche wanken; er läßt seine
Stimme erschallen: die Erde zerschmilzt.
7 Jehova der Heerscharen ist mit uns, eine hohe Feste ist uns der Gott
Jakobs. (Sela.)
8 Kommet, schauet die Großtaten Jehovas, der Verheerungen an-
gerichtet hat auf der Erde!
9 Der die Kriege beschwichtigt bis an das Ende der Erde, den Bogen
zerbricht und den Speer zerschlägt, die Wagen mit Feuer verbrennt.

10 Lasset ab und erkennet, daß ich Gott bin! Ich werde erhöht
werden unter den Nationen, ich werde erhöht werden auf Erden.
11 Jehova der Heerscharen ist mit uns, eine hohe Feste ist uns der
Gott Jakobs. (Sela.)

47

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Ihr Völker
alle, klatschet in die Hände! Jauchzet Gott mit Jubelschall!
2 Denn Jehova, der Höchste, ist furchtbar, ein großer König über die
ganze Erde.
3 Er unterwarf uns die Völker, und die Völkerschaften unter unsere
Füße.
4 Er erwählte für uns unser Erbteil, den Stolz Jakobs, den er geliebt
hat. (Sela.)
5 Gott ist emporgestiegen unter Jauchzen, Jehova unter Posaunen-
schall.
6 Singet Gott Psalmen, singet Psalmen; singet Psalmen unserem
König, singet Psalmen!
7 Denn Gott ist König der ganzen Erde; singet Psalmen mit Einsicht!
8 Gott regiert über die Nationen; Gott hat sich auf den Thron seiner
Heiligkeit gesetzt.
9 Die Edlen der Völker haben sich versammelt und das Volk des
Gottes Abrahams; denn die Schilde der Erde sind Gottes; er ist sehr
erhaben.

48

1 Ein Lied, ein Psalm. Von den Söhnen Korahs. Groß ist Jehova und
sehr zu loben in der Stadt unseres Gottes auf seinem heiligen Berge.
2 Schön ragt empor, eine Freude der ganzen Erde, der Berg Zion, an
der Nordseite, die Stadt des großen Königs.
3 Gott ist bekannt in ihren Palästen als eine hohe Feste.
4 Denn siehe, die Könige hatten sich versammelt, waren herangezo-
gen allesamt.
5 Sie sahen, da erstaunten sie; sie wurden bestürzt, flohen ängstlich
hinweg.
6 Beben ergriff sie daselbst, Angst, der Gebärenden gleich.
7 Durch den Ostwind zertrümmertest du die Tarsisschiffe.
8 Wie wir gehört hatten, also haben wir es gesehen in der Stadt
Jehovas der Heerscharen, in der Stadt unseres Gottes: Gott wird sie
befestigen bis in Ewigkeit. (Sela.)
9 Wir haben gedacht, o Gott, an deine Güte, im Innern deines
Tempels.
10 Wie dein Name, Gott, also ist dein Lob bis an die Enden der Erde;
mit Gerechtigkeit ist gefüllt deine Rechte.
11 Es freue sich der Berg Zion, es mögen frohlocken die Töchter Judas
um deiner Gerichte willen!
12 Umgehet Zion und umkreiset es, zählet seine Türme;
13 betrachtet genau seine Wälle, mustert seine Paläste, damit ihr's
erzählet dem künftigen Geschlecht!
14 Denn dieser Gott ist unser Gott immer und ewiglich! Er wird uns
leiten bis an den Tod.

49

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Höret dies,
ihr Völker alle; nehmet es zu Ohren, alle Bewohner der Welt;
2 sowohl Menschensöhne als Männersöhne, Reiche und Arme
allzumal!
3 Mein Mund soll Weisheit reden, und das Sinnen meines Herzens
soll Einsicht sein.
4 Neigen will ich zu einem Spruche mein Ohr, mein Rätsel eröffnen
bei der Laute.
5 Warum sollte ich mich fürchten in Tagen des Übels, wenn die
Ungerechtigkeit derer, die mir auf der Ferse sind, mich umringt.
6 Welche auf ihr Vermögen vertrauen und der Größe ihres Reich-
tums sich rühmen?
7 Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann
er Gott sein Lösegeld geben,
8 (Denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und er muß davon
abstehen auf ewig)
9 daß er fortlebe immerdar, die Grube nicht sehe.
10 Denn er sieht, daß die Weisen sterben, daß der Tor und der
Unvernünftige miteinander umkommen und anderen ihr Vermögen
lassen.
11 Ihr Gedanke ist, daß ihre Häuser stehen in Ewigkeit, ihre
Wohnungen von Geschlecht zu Geschlecht; sie nennen Ländereien
nach ihrem Namen.
12 Doch der Mensch, der in Ansehen ist, bleibt nicht; er gleicht dem
Vieh, das vertilgt wird.
13 Dieser ihr Weg ist ihre Torheit; und die nach ihnen kommen,
haben Wohlgefallen an ihren Worten. (Sela.)
14 Man legt sie in den Scheol wie Schafe, der Tod weidet sie; und am
Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie; und ihre Gestalt wird der
Scheol verzehren, fern von ihrer Wohnung.
15 Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols;
denn er wird mich aufnehmen. (Sela.)
16 Fürchte dich nicht, wenn ein Mann sich bereichert, wenn sich
vergrößert die Herrlichkeit seines Hauses.
17 Denn wenn er stirbt, nimmt er das alles nicht mit; nicht folgt ihm
hinab seine Herrlichkeit.
18 Ob er auch seine Seele segnete in seinem Leben und man wird
dich loben, wenn du dir selbst Gutes tust-
19 sie wird kommen zu dem Geschlecht seiner Väter; nimmermehr
werden sie das Licht sehen.
20 Der Mensch, der in Ansehen ist und keine Einsicht hat, gleicht dem
Vieh, das vertilgt wird.

50

1 Ein Psalm; von Asaph. Der Mächtige, Gott, Jehova, hat geredet und
die Erde gerufen vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.
2 Aus Zion, der Schönheit Vollendung, ist Gott hervorgestrahlt.
3 Unser Gott kommt, und er wird nicht schweigen; Feuer frißt vor
ihm her, und rings um ihn stürmt es gewaltig.
4 Er ruft dem Himmel droben und der Erde, um sein Volk zu richten:
5 “Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen
haben beim Opfer!”

6 Und die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, denn Gott ist es,
der richtet. (Sela.)
7 "Höre, mein Volk, und ich will reden, Israel, und ich will wider
dich zeugen! Ich, ich bin Gott, dein Gott.
8 Nicht wegen deiner Schlachtopfer tadle ich dich, und deine
Brandopfer sind beständig vor mir.
9 Nicht werde ich Farren nehmen aus deinem Hause, noch Böcke
aus deinen Hürden.
10 Denn mein ist alles Getier des Waldes, das Vieh auf tausend
Bergen.
11 Ich kenne alles Gevögel der Berge, und das Wild des Gefildes ist
mir bekannt.
12 Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen: denn mein ist
der Erdkreis und seine Fülle.
13 Sollte ich das Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken
trinken?
14 Opfere Gott Lob, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde;
15 und rufe mich an am Tage der Bedrängnis: ich will dich erretten,
und du wirst mich verherrlichen!"
16 Zu dem Gesetzlosen aber spricht Gott: "Was hast du meine
Satzungen herzusagen und meinen Bund in deinen Mund zu nehmen?
17 Du hast ja die Zucht gehaßt und hinter dich geworfen meine
Worte.
18 Wenn du einen Dieb sahst, so gingst du gern mit ihm um, und dein
Teil war mit Ehebrechern.
19 Deinen Mund ließest du los zum Bösen, und Trug flocht deine
Zunge.
20 Du saßest da, redetest wider deinen Bruder, wider den Sohn
deiner Mutter stießest du Schmähung aus.
21 Solches hast du getan, und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz
wie du. Ich werde dich strafen und es dir vor Augen stellen."
22 Merket doch dieses, die ihr Gottes vergesset, damit ich nicht
zerreiße, und kein Erretter sei da!
23 Wer Lob opfert, verherrlicht mich, und wer seinen Weg einrichtet,
ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.

51

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David, als der Prophet Nathan zu
ihm kam, nachdem er zu Bathseba eingegangen war. Sei mir gnädig,
o Gott, nach deiner Güte: nach der Größe deiner Erbarmungen tilge
meine Übertretungen!
2 Wasche mich völlig von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich
von meiner Sünde!
3 Denn ich kenne meine Übertretungen, und meine Sünde ist
beständig vor mir.
4 Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt, und ich habe
getan, was böse ist in deinen Augen; damit du gerechtfertigt werdest,
wenn du redest, rein erfunden, wenn du richtest.
5 Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich
empfangen meine Mutter.
6 Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern, und im Verborgenen
wirst du mich Weisheit kennen lehren.

7 Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich,
und ich werde weißer sein als Schnee.
8 Laß mich Fröhlichkeit und Freude hören, so werden die Gebeine
frohlocken, die du zerschlagen hast.
9 Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilge alle meine
Ungerechtigkeiten!
10 Schaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in meinem Innern
einen festen Geist!
11 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und den Geist deiner
Heiligkeit nimm nicht von mir!
12 Laß mir wiederkehren die Freude deines Heils, und mit einem
willigen Geiste stütze mich!
13 Lehren will ich die Übertreter deine Wege, und die Sünder
werden zu dir umkehren.
14 Errette mich von Blutschuld, Gott, du Gott meiner Rettung, so wird
meine Zunge jubelnd preisen deine Gerechtigkeit.
15 Herr, tue meine Lippen auf, und mein Mund wird dein Lob
verkünden.
16 Denn du hast keine Lust an Schlachtopfern, sonst gäbe ich sie; an
Brandopfern hast du kein Wohlgefallen.
17 Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes
und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.
18 Tue Zion Gutes in deiner Gunst, baue die Mauern Jerusalems!
19 Dann wirst du Lust haben an Opfern der Gerechtigkeit, an
Brandopfern und Ganzopfern; dann wird man Farren opfern auf
deinem Altar.

52

1 Dem Vorsänger. Ein Maskil von David, als Doeg, der Edomiter, kam
und Saul berichtete und ihm sagte: David ist in das Haus Abimelechs
gekommen. Was rühmst du dich des Bösen, du Gewaltiger? Die Güte
Gottes währt den ganzen Tag.
2 Verderben sinnt deine Zunge, wie ein geschliffenes Schermesser
Trug übend.
3 Du hast das Böse mehr geliebt, als das Gute, die Lüge mehr, als
Gerechtigkeit zu reden. (Sela.)
4 Du hast alle Vertilgungsworte geliebt, du Zunge des Trugs!
5 Gott wird dich auch zerstören für immerdar; er wird dich fassen
und herausreißen aus dem Zelte und auswurzeln aus dem Lande der
Lebendigen. (Sela.)
6 Und sehen werden es die Gerechten und sich fürchten, und sie
werden über ihn lachen:
7 “Sieh den Mann, der Gott nicht zu seiner Stärke machte, sondern
auf die Größe seines Reichtums vertraute, durch sein Schadentun stark
war!”
8 Ich aber bin wie ein grüner Olivenbaum im Hause Gottes; ich
vertraue auf die Güte Gottes immer und ewiglich.
9 Ich werde dich preisen ewiglich, weil du es getan hast; und auf
deinen Namen werde ich harren, denn er ist gut, vor deinen Frommen.

53

1 Dem Vorsänger, nach Machalath. Ein Maskil von David. Der
Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott! Sie haben verderbt

gehandelt und haben abscheulich das Unrecht geübt; da ist keiner, der Gutes tue.
2 Gott hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott suche.
3 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verderbt; da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.
4 Haben keine Erkenntnis die, welche Frevel tun, die mein Volk fressen, als äßen sie Brot? Gott rufen sie nicht an.
5 Da überfiel sie ein Schrecken, ohne daß ein Schrecken da war; denn Gott hat zerstreut die Gebeine dessen, der dich belagerte. Du hast sie beschämt gemacht, denn Gott hat sie verworfen.
6 O daß aus Zion die Rettungen Israels da wären! Wenn Gott die Gefangenschaft seines Volkes wendet, soll Jakob frohlocken, Israel sich freuen.

54

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Maskil von David, als die Siphiter kamen und zu Saul sprachen: Hält David sich nicht bei uns verborgen? Gott, durch deinen Namen rette mich, und schaffe mir Recht durch deine Macht!
2 Gott, höre mein Gebet, nimm du Ohren die Reden meines Mundes!
3 Denn Fremde sind wider mich aufgestanden, und Gewalttätige trachten nach meinem Leben; sie haben Gott nicht vor sich gestellt. (Sela.)
4 Siehe, Gott ist mein Helfer; der Herr ist unter denen, die meine Seele stützen.
5 Er wird das Böse zurückerstatten meinen Feinden; nach deiner Wahrheit vertilge sie!
6 Opfern will ich dir mit Freiwilligkeit; deinen Namen will ich preisen, Jehova, denn er ist gut.
7 Denn aus aller Bedrängnis hat er mich errettet; und mein Auge hat seine Lust gesehen an meinen Feinden.

55

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Maskil von David. Nimm zu Ohren, o Gott, mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen!
2 Horche auf mich und antworte mir! Ich irre umher in meiner Klage und muß stöhnen
3 vor der Stimme des Feindes, vor der Bedrückung des Gesetzlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich, und im Zorn feinden sie mich an.
4 Mein Herz ängstigte sich in meinem Innern, und Todesschrecken haben mich befallen.
5 Furcht und Zittern kamen mich an, und Schauder bedeckte mich.
6 Und ich sprach: O daß ich Flügel hätte wie die Taube! Ich wollte hinfliegen und ruhen.
7 Siehe, weithin entflöhe ich, würde weilen in der Wüste. (Sela.)
8 Ich wollte eilends entrinnen vor dem heftigen Winde, vor dem Sturme.
9 Vernichte, Herr, zerteile ihre Zunge! Denn Gewalttat und Hader habe ich in der Stadt gesehen.
10 Tag und Nacht machen sie die Runde um sie auf ihren Mauern; und Unheil und Mühsal sind in ihrer Mitte.

11 Schadentun ist in ihrer Mitte, und Bedrückung und Trug weichen
nicht von ihrer Straße.
12 Denn nicht ein Feind ist es, der mich höhnt, sonst würde ich es
ertragen; nicht mein Hasser ist es, der wider mich großgetan hat, sonst
würde ich mich vor ihm verbergen;
13 sondern du, ein Mensch meinesgleichen, mein Freund und mein
Vertrauter;
14 die wir trauten Umgang miteinander pflogen, ins Haus Gottes
wandelten mit der Menge.
15 Der Tod überrasche sie, lebendig mögen sie hinabfahren in den
Scheol! Denn Bosheiten sind in ihrer Wohnung, in ihrem Innern.
16 Ich aber, ich rufe zu Gott, und Jehova rettet mich.
17 Abends und morgens und mittags muß ich klagen und stöhnen,
und er hört meine Stimme.
18 Er hat meine Seele in Frieden erlöst aus dem Kampfe wider mich;
denn ihrer sind viele gegen mich gewesen.
19 Hören wird Gott und sie demütigen, er thront ja von alters her
(Sela.); weil es keine Änderung bei ihnen gibt und sie Gott nicht
fürchten.
20 Er hat seine Hände ausgestreckt gegen die, welche mit ihm in
Frieden waren; seinen Bund hat er gebrochen.
21 Glatt sind die Milchworte seines Mundes, und Krieg ist sein
Herz; geschmeidiger sind seine Worte als Öl, und sie sind gezogene
Schwerter.
22 Wirf auf Jehova, was dir auferlegt ist, und er wird dich erhalten;
er wird nimmermehr zulassen, daß der Gerechte wanke!
23 Und du, Gott, wirst sie hinabstürzen in die Grube des Verderbens;
die Männer des Blutes und des Truges werden nicht zur Hälfte bringen
ihre Tage. Ich aber werde auf dich vertrauen.

56

1 Dem Vorsänger, nach: "Die Taube der fernen Terebinthen". Von
David, ein Gedicht, als die Philister ihn zu Gath ergriffen. Sei mir
gnädig, o Gott! Denn es schnaubt nach mir der Mensch; den ganzen
Tag mich befehdend, bedrückt er mich.
2 Es schnauben meine Feinde den ganzen Tag; denn viele befehden
mich in Hochmut.
3 An dem Tage, da ich mich fürchte, vertraue ich auf dich.
4 In Gott werde ich rühmen sein Wort; auf Gott vertraue ich, ich
werde mich nicht fürchten; was sollte das Fleisch mir tun?
5 Meine Worte verdrehen sie den ganzen Tag, alle ihre Gedanken
sind wider mich zum Bösen.
6 Sie rotten sich zusammen, verstecken sich, sie beobachten meine
Fersen, weil sie meiner Seele auflauern.
7 Sollte bei ihrem Frevel Rettung für sie sein? Im Zorn stürze nieder
die Völker, o Gott!
8 Mein Umherirren zählst du. Lege in deinen Schlauch meine
Tränen; sind sie nicht in deinem Buche?
9 Dann werden meine Feinde umkehren an dem Tage, da ich rufe;
dieses weiß ich, daß Gott für mich ist.
10 In Gott werde ich rühmen das Wort, in Jehova werde ich rühmen
das Wort.

11 Auf Gott vertraue ich; ich werde mich nicht fürchten; was sollte
der Mensch mir tun?
12 Auf mir, o Gott, sind deine Gelübde, ich werde dir Dankopfer
entrichten.
13 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, ja, meine Füße
vom Sturz, um zu wandeln vor dem Angesicht Gottes im Lichte der
Lebendigen.

57

1 Dem Vorsänger. "Verdirb nicht!" Von David, ein Gedicht, als er vor
Saul in die Höhle floh. Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig! Denn
zu dir nimmt Zuflucht meine Seele, und ich will Zuflucht nehmen zu
dem Schatten deiner Flügel, bis vorübergezogen das Verderben.
2 Zu Gott, dem Höchsten, will ich rufen, zu dem Gott, der es für mich
vollendet.
3 Vom Himmel wird er senden und mich retten; er macht zum Hohn
den, der nach mir schnaubt. (Sela.) Senden wird Gott seine Güte und
seine Wahrheit.
4 Mitten unter Löwen ist meine Seele, unter Flammensprühenden
liege ich, unter Menschenkindern, deren Zähne Speere und Pfeile, und
deren Zunge ein scharfes Schwert ist.
5 Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Über der ganzen Erde sei
deine Herrlichkeit!
6 Ein Netz haben sie meinen Schritten bereitet, es beugte sich nieder
meine Seele; eine Grube haben sie vor mir gegraben, sie sind mitten
hineingefallen. (Sela.)
7 Befestigt ist mein Herz, o Gott, befestigt ist mein Herz! Ich will
singen und Psalmen singen.
8 Wache auf, meine Seele! Wachet auf, Harfe und Laute! Ich will
aufwecken die Morgenröte.
9 Ich will dich preisen, Herr, unter den Völkern, will dich besingen
unter den Völkerschaften.
10 Denn groß bis zu den Himmeln ist deine Güte, und bis zu den
Wolken deine Wahrheit.
11 Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Über der ganzen Erde sei
deine Herrlichkeit!

58

1 Dem Vorsänger. "Verdirb nicht!" Von David, ein Gedicht. Redet ihr
wirklich Gerechtigkeit durch Verstummen? Richtet ihr in Geradheit,
ihr Menschenkinder?
2 Ja, im Herzen übet ihr Ungerechtigkeiten; eurer Hände Gewalttat
wäget ihr dar im Lande.
3 Abgewichen sind die Gesetzlosen von Mutterschoße an, es irren
von Mutterleibe an die Lügenredner.
4 Gift haben sie gleich Schlangengift, wie eine taube Otter, die ihr
Ohr verschließt,
5 die nicht hört auf die Stimme der Beschwörer, des Zauberers, der
der Zaubersprüche kundig ist.
6 Zerschmettere, o Gott, ihre Zähne in ihrem Maule, brich aus das
Gebiß der jungen Löwen, Jehova!
7 Laß sie zergehen wie Wasser, die zerfließen! Legt er seine Pfeile
an, so seien sie wie abgestumpft!

8 Laß sie sein gleich der Schnecke, die zerschmelzend dahingeht,
gleich der Fehlgeburt eines Weibes, welche die Sonne nie erblickt hat!
9 Bevor eure Töpfe den Dorn merken, möge er ihn, frisch oder
brennend, hinwegstürmen!
10 Freuen wird sich der Gerechte, wenn er die Rache anschaut; er
wird seine Füße baden im Blute des Gesetzlosen.
11 Und der Mensch wird sagen: Fürwahr, es gibt Lohn für den
Gerechten; fürwahr, es gibt einen Gott, der auf Erden richtet.

59

1 Dem Vorsänger, "Verdirb nicht!" Von David, ein Gedicht, als Saul
sandte, und sie sein Haus bewachten, um ihn zu töten. Befreie mich
von meinen Feinden, o mein Gott! Setze mich in Sicherheit vor denen,
die sich wider mich erheben!
2 Befreie mich von denen, die Frevel tun, und rette mich von den
Blutmenschen!
3 Denn siehe, sie lauern auf meine Seele; Starke rotten sich wider
mich ohne meine Übertretung und ohne meine Sünde, Jehova!
4 Ohne eine Schuld meinerseits laufen und bereiten sie sich; wache
auf, mir entgegen, und sieh!
5 Ja, du, Jehova, Gott der Heerscharen, Gott Israels, erwache, um
heimzusuchen alle Nationen! Sei keinem gnädig von den treulos
Frevelnden! (Sela.)
6 Am Abend kehren sie zurück, heulen wie Hunde, und rings
umgehen sie die Stadt.
7 Siehe, aus ihrem Munde sprudeln sie Böses hervor, Schwerter sind
auf ihren Lippen, denn "wer hört?"
8 Du aber, Jehova, wirst ihrer lachen, wirst spotten aller Nationen.
9 Meine Stärke, auf dich will ich achten; denn Gott ist meine hohe
Feste.
10 Mein Gott wird mir mit seiner Güte zuvorkommen; Gott wird mich
meine Lust sehen lassen an meinen Feinden.
11 Töte sie nicht, damit mein Volk es nicht vergesse; laß sie
umherirren durch deine Macht, und stürze sie nieder, Herr, unser
Schild!
12 Sünde ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippen; so laß sie gefangen
werden in ihrem Hochmut und wegen des Fluches und wegen der
Lüge, die sie aussprechen!
13 Mache ein Ende im Grimm, mache ein Ende, daß sie nicht mehr
seien, und erkennen, daß Gott in Jakob herrscht bis an die Enden der
Erde! (Sela.)
14 Und am Abend kehren sie zurück, heulen wie Hunde, und rings
umgehen sie die Stadt.
15 Sie schweifen umher nach Speise; sie übernachten, wenn sie auch
nicht satt sind.
16 Ich aber will singen von deiner Stärke, und des Morgens jubelnd
preisen deine Güte; denn du bist mir eine hohe Feste gewesen und ein
Zuflucht am Tage meiner Bedrängnis.
17 Dir, meine Stärke, will ich Psalmen singen; denn Gott ist meine
hohe Feste, der Gott meiner Güte.

60

1 Dem Vorsänger; nach Schuschan-Eduth. Ein Gedicht von David,
zum Lehren, als er stritt mit den Syrern von Mesopotamien und mit
den Syrern von Zoba, und Joab zurückkehrte und die Edomiter im
Salztale schlug, zwölftausend Mann. Gott, du hast uns verworfen, hast
uns zerstreut, bist zornig gewesen; führe uns wieder zurück!
2 Du hast das Land erschüttert, hast es zerrissen; heile seine Risse,
denn es wankt!
3 Du hast dein Volk Hartes sehen lassen, mit Taumelwein hast du uns
getränkt.
4 Denen, die dich fürchten, hast du ein Panier gegeben, daß es sich
erhebe um der Wahrheit willen. (Sela.)
5 Damit befreit werden deine Geliebten, rette durch deine Rechte
und erhöre uns!
6 Gott hat geredet in seiner Heiligkeit: Frohlocken will ich, will
Sichem verteilen und das Tal Sukkoth ausmessen.
7 Mein ist Gilead, und mein Manasse, und Ephraim ist die Wehr
meines Hauptes, Juda mein Herrscherstab.
8 Moab ist mein Waschbecken, auf Edom will ich meine Sandale
werfen; Philistäa, jauchze mir zu!
9 Wer wird mich führen in die feste Stadt, wer wird mich leiten bis
nach Edom?
10 Nicht du, Gott, der du uns verworfen hast, und nicht auszogest, o
Gott, mit unseren Heeren?
11 Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängnis! Menschenrettung ist ja eitel.
12 Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und er, er wird unsere
Bedränger zertreten.

61

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Von David. Höre, Gott, mein
Schreien, horche auf mein Gebet!
2 Vom Ende der Erde werde ich zu dir rufen, wenn mein Herz
verschmachtet; du wirst mich auf einen Felsen leiten, der mir zu hoch
ist.
3 Denn du bist mir eine Zuflucht gewesen, ein starker Turm, vor dem
Feinde.
4 Ich werde weilen in deinem Zelte in Ewigkeit, werde Zuflucht
nehmen zu dem Schutze deiner Flügel. (Sela.)
5 Denn du, Gott, hast auf meine Gelübde gehört, hast mir gegeben
das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten.
6 Du wirst Tage hinzufügen zu den Tagen des Königs; seine Jahre
werden sein wie Geschlechter und Geschlechter.
7 Er wird ewiglich bleiben vor dem Angesicht Gottes. Bestelle Güte
und Wahrheit, daß sie ihn behüten!
8 Also werde ich deinen Namen besingen immerdar, indem ich meine
Gelübde bezahle Tag für Tag.

62

1 Dem Vorsänger; für Jeduthun. Ein Psalm von David. Nur auf Gott
vertraut still meine Seele, von ihm kommt meine Rettung.
2 Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste; ich
werde nicht viel wanken.

3 Bis wann wollt ihr gegen einen Mann anstürmen, ihr alle
ihn niederreißen wie eine überhängende Wand, eine angestoßene
Mauer?
4 Sie ratschlagen nur, ihn von seiner Höhe zu stoßen; sie haben
Wohlgefallen an der Lüge; mit ihrem Munde segnen sie, und in ihrem
Innern fluchen sie. (Sela.)
5 Nur auf Gott vertraue still meine Seele! Denn von ihm kommt
meine Erwartung.
6 Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste; ich
werde nicht wanken.
7 Auf Gott ruht mein Heil und meine Herrlichkeit; der Fels meiner
Stärke, meine Zuflucht, ist in Gott.
8 Vertrauet auf ihn allezeit, o Volk! Schüttet vor ihm aus euer Herz!
Gott ist unsere Zuflucht. (Sela.)
9 Nur Eitelkeit sind die Menschensöhne, Lüge die Männersöhne.
Auf der Waagschale steigen sie empor, sie sind allesamt leichter als
ein Hauch.
10 Vertrauet nicht auf Erpressung, und setzet nicht eitle Hoffnung auf
Raub; wenn der Reichtum wächst, so setzet euer Herz nicht darauf!
11 Einmal hat Gott geredet, zweimal habe ich dieses gehört, daß die
Stärke Gottes sei.
12 Und dein, o Herr, ist die Güte; denn du, du vergiltst einem jeden
nach seinem Werke.

63

1 Ein Psalm von David, als er in der Wüste Juda war. Gott, du bist
mein Gott! Frühe suche ich dich. Es dürstet nach dir meine Seele,
nach dir schmachtet mein Fleisch in einem dürren und lechzenden
Lande ohne Wasser,
2 gleichwie ich dich angeschaut habe im Heiligtum, um deine Macht
und deine Herrlichkeit zu sehen.
3 Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen werden dich
rühmen.
4 Also werde ich dich preisen während meines Lebens, meine Hände
aufheben in deinem Namen.
5 Wie von Mark und Fett wird gesättigt werden meine Seele, und
mit jubelnden Lippen wird loben mein Mund,
6 Wenn ich deiner gedenke auf meinem Lager, über dich sinne in
den Nachtwachen.
7 Denn du bist mir zur Hilfe gewesen, und ich werde jubeln in dem
Schatten deiner Flügel.
8 Meine Seele hängt dir nach, es hält mich aufrecht deine Rechte.
9 Jene aber, die nach meinem Leben trachten, um es zu verderben,
werden hineingehen in die untersten Örter der Erde.
10 Man wird sie preisgeben der Gewalt des Schwertes, das Teil der
Schakale werden sie sein.
11 Und der König wird sich freuen in Gott; es wird sich rühmen ein
jeder, der bei ihm schwört; denn der Mund der Lügenredner wird
verstopft werden.

64

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Höre, Gott, meine Stimme
in meiner Klage; vor dem Schrecken des Feindes behüte mein Leben!

2 Verbirg mich vor dem geheimen Rat der Übeltäter, vor der Rotte
derer, die Frevel tun!
3 Welche ihre Zunge geschärft haben gleich einem Schwerte, ihren
Pfeil angelegt, bitteres Wort,
4 um im Versteck zu schießen auf den Unsträflichen: plötzlich
schießen sie auf ihn und scheuen sich nicht.
5 Sie stärken sich in einer bösen Sache; sie reden davon, Fallstricke
zu verbergen; sie sagen: Wer wird uns sehen?
6 Sie denken Schlechtigkeiten aus: "Wir haben's fertig, der Plan ist
ausgedacht!" Und eines jeden Inneres und Herz ist tief.
7 Aber Gott schießt auf sie, plötzlich kommt ein Pfeil: ihre Wunden
sind da.
8 Und sie werden zu Fall gebracht, ihre Zunge kommt über sie; alle,
die sie sehen, werden den Kopf schütteln.
9 Und es werden sich fürchten alle Menschen, und das Tun Gottes
verkünden und sein Werk erwägen.
10 Der Gerechte wird sich in Jehova freuen und auf ihn trauen; und
es werden sich rühmen alle von Herzen Aufrichtigen.

65

1 Dem Vorsänger, ein Psalm. Von David, ein Lied. Deiner harrt
schweigend der Lobgesang, o Gott, in Zion, und dir wird bezahlt
werden das Gelübde.
2 Hörer des Gebets! Zu dir wird kommen alles Fleisch.
3 Ungerechtigkeiten haben mich überwältigt; unsere
Übertretungen, du wirst sie vergeben.
4 Glückselig der, den du erwählst und herzunahen lässest, daß er
wohne in deinen Vorhöfen! Wir werden gesättigt werden mit dem
Guten deines Hauses, dem Heiligen deines Tempels.
5 Du wirst uns antworten durch furchtbare Dinge in Gerechtigkeit,
Gott unseres Heils, du Zuversicht aller Enden der Erde und der
fernsten Meere!
6 Der die Berge feststellt durch seine Kraft, umgürtet ist mit Macht,
7 der da stillt das Brausen der Meere, das Brausen ihrer Wellen und
das Getümmel der Völkerschaften.
8 Und es fürchten sich die Bewohner der Enden der Erde, vor deinen
Zeichen; du machst jauchzen die Ausgänge des Morgens und des
Abends.
9 Du hast die Erde heimgesucht und ihr Überfluß gewährt, du
bereicherst sie sehr: Gottes Bach ist voll Wassers. Du bereitest ihr
Getreide, wenn du sie also bereitest.
10 Du tränkest ihre Furchen, ebnest ihre Schollen, du erweichst sie
mit Regengüssen, segnest ihr Gewächs.
11 Du hast gekrönt das Jahr deiner Güte, und deine Spuren triefen
von Fett.
12 Es triefen die Auen der Steppe, und mit Jubel umgürten sich die
Hügel.
13 Die Triften bekleiden sich mit Herden, und die Täler bedecken
sich mit Korn; sie jauchzen, ja, sie singen.

66

1 Dem Vorsänger. Ein Lied, ein Psalm. Jauchzet Gott, ganze Erde!
2 Besinget die Herrlichkeit seines Namens, machet herrlich sein Lob!

3 Sprechet zu Gott: Wie furchtbar sind deine Werke! Wegen
der Größe deiner Stärke unterwerfen sich dir deine Feinde mit
Schmeichelei.
4 Die ganze Erde wird dich anbeten und dir Psalmen singen; sie wird
besingen deinen Namen. (Sela.)
5 Kommet und sehet die Großtaten Gottes; furchtbar ist er in seinem
Tun gegen die Menschenkinder.
6 Er wandelte das Meer in trockenes Land, sie gingen zu Fuß durch
den Strom; da freuten wir uns in ihm.
7 Er herrscht durch seine Macht auf ewig; seine Augen beobachten
die Nationen. Daß sich nicht erheben die Widerspenstigen! (Sela.)
8 Preiset, ihr Völker, unseren Gott, und lasset hören die Stimme
seines Lobes;
9 der unsere Seele am Leben erhalten und nicht zugelassen hat, daß
unsere Füße wankten!
10 Denn du hast uns geprüft, o Gott, du hast uns geläutert, wie man
Silber läutert.
11 Du hast uns ins Netz gebracht, hast eine drückende Last auf
unsere Lenden gelegt.
12 Du hast Menschen reiten lassen auf unserem Haupte; wir sind ins
Feuer und ins Wasser gekommen, aber du hast uns herausgeführt zu
überströmender Erquickung.
13 Ich will eingehen in dein Haus mit Brandopfern, will dir bezahlen
meine Gelübde,
14 wozu sich weit aufgetan meine Lippen, und die mein Mund
ausgesprochen hat in meiner Bedrängnis.
15 Brandopfer von Mastvieh will ich dir opfern samt Räucherwerk
von Widdern; Rinder samt Böcken will ich opfern. (Sela.)
16 Kommet, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet, und ich will
erzählen, was er an meiner Seele getan hat.
17 Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und seine Erhebung war unter
meiner Zunge.
18 Wenn ich es in meinem Herzen auf Frevel abgesehen hätte, so
würde der Herr nicht gehört haben.
19 Doch Gott hat gehört, er hat gemerkt auf die Stimme meines
Gebets.
20 Gepriesen sei Gott, der nicht abgewiesen hat mein Gebet, noch von
mir abgewandt seine Güte!

67

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm, ein Lied. Gott sei uns
gnädig und segne uns, er lasse sein Angesicht leuchten über uns, (Sela.)
2 daß man auf der Erde erkenne deinen Weg, unter allen Nationen
deine Rettung!
3 Es werden dich preisen die Völker, o Gott; es werden dich preisen
die Völker alle.
4 Es werden sich freuen und jubeln die Völkerschaften; denn du
wirst die Völker richten in Geradheit, und die Völkerschaften auf der
Erde, du wirst sie leiten. (Sela.)
5 Es werden dich preisen die Völker, o Gott; es werden dich preisen
die Völker alle.
6 Die Erde gibt ihren Ertrag; Gott, unser Gott, wird uns segnen.

7 Gott wird uns segnen, und alle Enden der Erde werden ihn
fürchten.

68

1 Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm, ein Lied. Möge Gott
aufstehen! Mögen sich zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen
seine Hasser!
2 Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben; wie Wachs
vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gesetzlosen umkommen vor
dem Angesicht Gottes.
3 Aber freuen werden sich die Gerechten, sie werden frohlocken vor
dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.
4 Singet Gott, besinget seinen Namen! Machet Bahn dem, der
einherfährt durch die Wüsteneien, Jah ist sein Name, und frohlocket
vor ihm!
5 Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner
heiligen Wohnung.
6 Gott läßt Einsame in einem Hause wohnen, führt Gefangene hinaus
ins Glück; die Widerspenstigen aber wohnen in der Dürre.
7 Gott, als du auszogest vor deinem Volke, als du einherschrittest
durch die Wüste, (Sela.)
8 da bebte die Erde, auch troffen die Himmel vor Gott, jener Sinai
vor Gott, dem Gott Israels.
9 Reichlichen Regen gossest du aus, o Gott; dein Erbteil, wenn es
ermattet war, richtetest du es auf.
10 Deine Schar hat darin gewohnt; du bereitetest in deiner Güte für
den Elenden, o Gott!
11 Der Herr erläßt das Wort; der Siegesbotinnen ist eine große Schar.
12 Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen, und die Hausbewohnerin
verteilt die Beute.
13 Wenn ihr zwischen den Hürden lieget, werdet ihr sein wie die
Flügel einer Taube, die überzogen sind mit Silber, und ihre Schwingen
mit grüngelbem Golde.
14 Wenn der Allmächtige Könige darin zerstreut, wird es
schneeweiß auf dem Zalmon.
15 Der Berg Basans ist ein Berg Gottes, ein gipfelreicher Berg ist der
Berg Basans.
16 Warum blicket ihr neidisch, ihr gipfelreichen Berge, auf den Berg,
den Gott begehrt hat zu seinem Wohnsitz? Auch wird Jehova daselbst
wohnen immerdar.
17 Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber
Tausende; der Herr ist unter ihnen: ein Sinai an Heiligkeit.
18 Du bist aufgefahren in die Höhe, du hast die Gefangenschaft
gefangen geführt; du hast Gaben empfangen im Menschen, und selbst
für Widerspenstige, damit Jehova, Gott, eine Wohnung habe.
19 Gepriesen sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist
unsere Rettung. (Sela.)
20 Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei Jehova, dem Herrn,
stehen die Ausgänge vom Tode.
21 Gewiß, Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde, den
Haarscheitel dessen, der da wandelt in seinen Vergehungen.

22 Der Herr sprach: Ich werde zurückbringen aus Basan,
zurückbringen aus den Tiefen des Meeres,
23 auf daß du deinen Fuß in Blut badest, und die Zunge deiner Hunde
von den Feinden ihr Teil habe.
24 Gesehen haben sie deine Züge, o Gott, die Züge meines Gottes,
meines Königs im Heiligtum.
25 Voran gingen Sänger, danach Saitenspieler, inmitten tamburin-
schlagender Jungfrauen.
26 "Preiset Gott, den Herrn, in den Versammlungen, die ihr aus der
Quelle Israels seid!"
27 Da sind Benjamin, der Jüngste, ihr Herrscher, die Fürsten Judas,
ihr Haufe, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphtalis.
28 Geboten hat dein Gott deine Stärke. Stärke, o Gott, das, was du
für uns gewirkt hast!
29 Um deines Tempels zu Jerusalem willen werden Könige dir
Geschenke bringen.
30 Schilt das Tier des Schilfes, die Schar der Stiere mit den
Kälbern der Völker; jeder wird sich dir unterwerfen mit Silberbarren.
Zerstreue die Völker, die Lust haben am Kriege!
31 Es werden kommen die Großen aus Ägypten; Äthiopien wird
eilends seine Hände ausstrecken zu Gott.
32 Ihr Königreiche der Erde, singet Gott, besinget den Herrn, (Sela.)
33 den, der da einherfährt auf den Himmeln, den Himmeln der
Vorzeit! Siehe, er läßt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme.
34 Gebet Gott Stärke! Seine Hoheit ist über Israel und seine Macht
in den Wolken.
35 Furchtbar bist du, Gott, aus deinen Heiligtümern her; der Gott
Israels, er ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volke. Gepriesen sei
Gott!

69

1 Dem Vorsänger, nach Schoschannim. Von David. Rette mich, o
Gott! Denn die Wasser sind bis an die Seele gekommen.
2 Ich bin versunken in tiefen Schlamm, und kein Grund ist da; in
Wassertiefen bin ich gekommen, und die Flut überströmt mich.
3 Ich bin müde vom Rufen, entzündet ist meine Kehle; meine Augen
schwinden hin, harrend auf meinen Gott.
4 Mehr als die Haare meines Hauptes sind derer, die ohne Ursache
mich hassen; mächtig sind meine Vertilger, die ohne Grund mir feind
sind; was ich nicht geraubt habe, muß ich alsdann erstatten.
5 Du, o Gott, weißt um meine Torheit, und meine Vergehungen sind
dir nicht verborgen.
6 Laß nicht durch mich beschämt werden, die auf dich harren, Herr,
Jehova der Heerscharen! Laß nicht durch mich zu Schanden werden,
die dich suchen, Gott Israels!
7 Denn deinetwegen trage ich Hohn, hat Schande bedeckt mein
Antlitz.
8 Entfremdet bin ich meinen Brüdern, und ein Fremdling geworden
den Söhnen meiner Mutter.
9 Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die
Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

10 Als ich weinte, und meine Seele im Fasten war, da wurde es mir
zu Schmähungen;
11 als ich mich in Sacktuch kleidete, da ward ich ihnen zum
Sprichwort.
12 Die im Tore sitzen, reden über mich, und ich bin das Saitenspiel
der Zecher.
13 Ich aber, mein Gebet ist zu dir, Jehova, zur Zeit der Annehmung.
O Gott, nach der Größe deiner Güte, erhöre mich nach der Wahrheit
deines Heils!
14 Ziehe mich heraus aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke! Laß
mich errettet werden von meinen Hassern und aus den Wassertiefen!
15 Laß die Flut der Wasser mich nicht überströmen, und die Tiefe
mich nicht verschlingen; und laß die Grube ihren Mund nicht über
mir verschließen!
16 Erhöre mich, Jehova! Denn gut ist deine Güte; wende dich zu mir
nach der Größe deiner Erbarmungen!
17 Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte! Denn ich
bin bedrängt; eilends erhöre mich!
18 Nahe meiner Seele, erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde
willen!
19 Du, du kennst meinen Hohn und meine Schmach und meine
Schande; vor dir sind alle meine Bedränger.
20 Der Hohn hat mein Herz gebrochen, und ich bin ganz elend; und
ich habe auf Mitleiden gewartet, und da war keines, und auf Tröster,
und ich habe keine gefunden.
21 Und sie gaben in meine Speise Galle, und in meinem Durst
tränkten sie mich mit Essig.
22 Es werde zur Schlinge vor ihnen ihr Tisch, und ihnen, den
Sorglosen, zum Fallstrick!
23 Laß dunkel werden ihre Augen, daß sie nicht sehen; und laß
beständig wanken ihre Lenden!
24 Schütte über sie aus deinen Grimm, und deines Zornes Glut
erreiche sie!
25 Verwüstet sei ihre Wohnung, in ihren Zelten sei kein Bewohner!
26 Denn den du geschlagen hast, haben sie verfolgt, und von dem
Schmerze deiner Verwundeten erzählen sie.
27 Füge Ungerechtigkeit zu ihrer Ungerechtigkeit, und laß sie nicht
kommen zu deiner Gerechtigkeit!
28 Laß sie ausgelöscht werden aus dem Buche des Lebens, und nicht
eingeschrieben mit den Gerechten!
29 Ich aber bin elend, und mir ist wehe; deine Rettung, o Gott, setze
mich in Sicherheit!
30 Rühmen will ich den Namen Gottes im Liede, und ihn erheben mit
Lob.
31 Und es wird Jehova wohlgefälliger sein als ein Stier, ein Farre mit
Hörnern und gespaltenen Hufen.
32 Die Sanftmütigen werden es sehen, sie werden sich freuen; ihr,
die ihr Gott suchet, es lebe euer Herz!
33 Denn Jehova hört auf die Armen, und seine Gefangenen verachtet
er nicht.
34 Ihn sollen loben Himmel und Erde, die Meere, und alles, was in
ihnen wimmelt!

35 Denn Gott wird Zion retten und die Städte Judas bauen; und sie werden daselbst wohnen und es besitzen.
36 Und der Same seiner Knechte wird es erben; und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

70

1 Dem Vorsänger. Von David, zum Gedächtnis. Eile, Gott, mich zu erretten, Jehova, zu meiner Hilfe!
2 Laß beschämt und mit Scham bedeckt werden, die nach meinem Leben trachten! Laß zurückweichen und zu Schanden werden, die Gefallen haben an meinem Unglück!
3 Laß umkehren ob ihrer Schande, die da sagen: Haha! Haha!
4 Laß fröhlich sein und in dir sich freuen alle, die dich suchen! Und die deine Rettung lieben, laß stets sagen: Erhoben sei Gott!
5 Ich aber bin elend und arm; o Gott, eile zu mir! Meine Hilfe und mein Erretter bist du; Jehova, zögere nicht!

71

1 Auf dich, Jehova, traue ich: Laß mich nimmer beschämt werden!
2 In deiner Gerechtigkeit befreie mich und errette mich! Neige dein Ohr zu mir und schaffe mir Rettung!
3 Sei mir ein Fels zur Wohnung, um stets dahin zu gehen! Du hast geboten, mich zu retten, denn du bist mein Fels und meine Burg.
4 Mein Gott, errette mich aus der Hand des Gesetzlosen, aus der Faust des Ungerechten und des Gewaltsamen!
5 Denn du bist meine Hoffnung, Herr, Jehova; meine Zuversicht von meiner Jugend an.
6 Auf dich habe ich mich gestützt von Mutterschoße an, aus meiner Mutter Leibe zogest du mich hervor; von dir ist stets mein Lobgesang.
7 Vielen bin ich wie ein Wunder; du aber bist meine starke Zuflucht.
8 Mein Mund ist erfüllt von deinem Lobe, von deinem Ruhm den ganzen Tag.
9 Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters; beim Schwinden meiner Kraft verlaß mich nicht!
10 Denn meine Feinde haben von mir geredet, und die auf meine Seele lauern, miteinander geratschlagt;
11 und sie sagen: Gott hat ihn verlassen; verfolget und greifet ihn, denn kein Erretter ist da!
12 O Gott, sei nicht fern von mir; mein Gott, eile zu meiner Hilfe!
13 Laß beschämt werden, laß vergehen, die wider meine Seele sind! Laß mit Hohn und Schande bedeckt werden, die mein Unglück suchen!
14 Ich aber will beständig harren und all dein Lob vermehren.
15 Mein Mund soll erzählen deine Gerechtigkeit, den ganzen Tag deine Rettung; denn ich weiß sie nicht zu zählen.
16 Ich werde kommen mit den Machttaten des Herrn Jehova, werde gedenken deiner Gerechtigkeit, deiner allein.
17 Gott! Du hast mich gelehrt von meiner Jugend an, und bis hierher habe ich deine Wundertaten verkündet.
18 Und auch bis zum Alter und bis zum Greisentum verlaß mich nicht, o Gott, bis ich verkünde deinen Arm dem künftigen Geschlecht, allen, die da kommen werden, deine Macht!

19 Und deine Gerechtigkeit, o Gott, reicht bis zur Höhe; du, der du
große Dinge getan hast, o Gott, wer ist wie du?
20 Du, der du uns viele Bedrängnisse und Übel hast sehen lassen,
du wirst uns wieder beleben, und uns wieder heraufführen aus den
Tiefen der Erde.
21 Du wirst meine Größe mehren, und du wirst dich wenden und
mich trösten.
22 Auch will ich dich preisen mit der Harfe, ja, deine Wahrheit, mein
Gott! Ich will dir Psalmen singen mit der Laute, du Heiliger Israels!
23 Jubeln werden meine Lippen, wenn ich dir Psalmen singe, und
meine Seele, die du erlöst hast;
24 auch meine Zunge wird von deiner Gerechtigkeit reden den
ganzen Tag; denn beschämt, denn mit Scham sind bedeckt worden,
die mein Unglück suchen.

72

1 Für Salomo. O Gott, gib dem Könige deine Gerichte, und deine
Gerechtigkeit dem Sohne des Königs!
2 Er wird dein Volk richten in Gerechtigkeit, und deine Elenden nach
Recht.
3 Es werden dem Volke Frieden tragen die Berge und die Hügel durch
Gerechtigkeit.
4 Er wird Recht schaffen den Elenden des Volkes; er wird retten die
Kinder des Armen, und den Bedrücker wird er zertreten.
5 Man wird dich fürchten von Geschlecht zu Geschlecht, so lange
Sonne und Mond bestehen.
6 Er wird herabkommen wie ein Regen auf die gemähte Flur, wie
Regenschauer, Regengüsse auf das Land.
7 In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden
wird sein, bis der Mond nicht mehr ist.
8 Und er wird herrschen von Meer zu Meer, und vom Strome bis an
die Enden der Erde.
9 Vor ihm werden sich beugen die Bewohner der Wüste, und seine
Feinde werden den Staub lecken;
10 die Könige von Tarsis und von den Inseln werden Geschenke
entrichten, es werden Abgaben darbringen die Könige von Scheba und
Seba.
11 Und alle Könige werden vor ihm niederfallen, alle Nationen ihm
dienen.
12 Denn erretten wird er den Armen, der um Hilfe ruft, und den
Elenden, der keinen Helfer hat;
13 Er wird sich erbarmen des Geringen und des Armen, und die
Seelen der Armen wird er retten.
14 Von Bedrückung und Gewalttat wird er ihre Seele erlösen, und
ihr Blut wird teuer sein in seinen Augen.
15 Und er wird leben, und von dem Golde Schebas wird man ihm
geben; und man wird beständig für ihn beten, den ganzen Tag ihn
segnen.
16 Es wird Überfluß an Getreide sein im Lande, auf dem Gipfel der
Berge; gleich dem Libanon wird rauschen seine Frucht; und Menschen
werden hervorblühen aus den Städten wie das Kraut der Erde.

17 Sein Name wird ewig sein; so lange die Sonne besteht, wird
fortdauern sein Name; und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen
werden ihn glücklich preisen.
18 Gepriesen sei Jehova, Gott, der Gott Israels, der Wunder tut, er
allein!
19 Und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit! Und die ganze
Erde werde erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Amen, ja, Amen.
20 Es sind zu Ende die Gebete Davids, des Sohnes Isais.

73

1 Ein Psalm; von Asaph. Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die
reinen Herzens sind.
2 Ich aber, wenig fehlte, so wären meine Füße abgewichen, um nichts
wären ausgeglitten meine Schritte.
3 Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich sah die Wohlfahrt der
Gesetzlosen.
4 Denn keine Qualen haben sie bei ihrem Tode, und wohlgenährt ist
ihr Leib.
5 Nicht sind sie im Ungemach der Sterblichen, und mit den Menschen
werden sie nicht geplagt.
6 Deshalb umgibt sie der Hochmut wie ein Halsgeschmeide, Gewalt-
tat umhüllt sie wie ein Gewand.
7 Es tritt aus dem Fett hervor ihr Auge; sie wallen über in den
Einbildungen des Herzens.
8 Sie höhnen und reden in Bosheit von Bedrückung; von oben herab
reden sie.
9 Sie setzen in den Himmel ihren Mund, und ihre Zunge wandelt auf
der Erde.
10 Deshalb wendet sich hierher sein Volk, und Wasser in Fülle wird
von ihnen geschlürft.
11 Und sie sprechen: Wie wüßte es Gott, und wie sollte Wissen sein
bei dem Höchsten?
12 Siehe, diese sind Gesetzlose, und, immerdar sorglos, erwerben sie
sich Vermögen.
13 Fürwahr, vergebens habe ich mein Herz gereinigt, und in
Unschuld gewaschen meine Hände.
14 Da ich ja geplagt ward den ganzen Tag, und alle Morgen meine
Züchtigung da war.
15 Wenn ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden, siehe, so wäre ich
treulos gewesen dem Geschlecht deiner Söhne.
16 Da dachte ich nach, um dieses zu begreifen: eine mühevolle Arbeit
war es in meinen Augen;
17 bis ich hineinging in die Heiligtümer Gottes und jener Ende
gewahrte.
18 Fürwahr, auf schlüpfrige Örter setzest du sie, stürzest sie hin zu
Trümmern.
19 Wie sind sie so plötzlich verwüstet, haben ein Ende genommen,
sind umgekommen durch Schrecknisse!
20 Wie einen Traum nach dem Erwachen wirst du, Herr, beim
Aufwachen ihr Bild verachten.
21 Als mein Herz sich erbitterte und es mich in meinen Nieren stach,
22 da war ich dumm und wußte nichts; ein Tier war ich bei dir.

23 Doch ich bin stets bei dir: du hast mich erfaßt bei meiner rechten
Hand;
24 durch deinen Rat wirst du mich leiten, und nach der Herrlichkeit
wirst du mich aufnehmen.
25 Wen habe ich im Himmel? Und neben dir habe ich an nichts Lust
auf der Erde.
26 Vergeht mein Fleisch und mein Herz, meines Herzens Fels und
mein Teil ist Gott auf ewig.
27 Denn siehe, es werden umkommen, die dir ferne sind; du vertilgst
alle, die buhlerisch von dir abweichen.
28 Ich aber, Gott zu nahen ist mir gut; ich habe meine Zuversicht auf
den Herrn, Jehova, gesetzt, um zu erzählen alle deine Taten.

74

1 Ein Maskil; von Asaph. Gott, warum hast du verworfen für immer,
raucht dein Zorn wider die Herde deiner Weide?
2 Gedenke deiner Gemeinde, die du erworben hast vor alters, erlöst
als dein Erbteil, des Berges Zion, auf welchem du gewohnt hast!
3 Erhebe deine Tritte zu den immerwährenden Trümmern! Alles im
Heiligtum hat der Feind verderbt.
4 Es brüllen deine Widersacher inmitten deiner Versamm-
lungsstätte; sie haben ihre Zeichen als Zeichen gesetzt.
5 Sie erscheinen wie einer, der die Axt emporhebt im Dickicht des
Waldes;
6 und jetzt zerschlagen sie sein Schnitzwerk allzumal mit Beilen und
mit Hämmern.
7 Sie haben dein Heiligtum in Brand gesteckt, zu Boden entweiht die
Wohnung deines Namens.
8 Sie sprachen in ihrem Herzen: Laßt uns sie niederzwingen
allesamt! Verbrannt haben sie alle Versammlungsstätten Gottes im
Lande.
9 Unsere Zeichen sehen wir nicht; kein Prophet ist mehr da, und
keiner bei uns, welcher weiß, bis wann.
10 Bis wann, o Gott, soll höhnen der Bedränger, soll der Feind deinen
Namen verachten immerfort?
11 Warum ziehst du deine Hand und deine Rechte zurück? Hervor
aus deinem Busen, mache ein Ende!
12 Gott ist ja mein König von alters her, der Rettungen schafft
inmitten des Landes.
13 Du zerteiltest das Meer durch deine Macht, zerschelltest die
Häupter der Wasserungeheuer auf den Wassern.
14 Du zerschmettertest die Häupter des Leviathans, gabst ihn zur
Speise dem Volke, den Bewohnern der Wüste.
15 Du ließest Quell und Bach hervorbrechen, immerfließende
Ströme trocknetest du aus.
16 Dein ist der Tag, dein auch die Nacht; den Mond und die Sonne
hast du bereitet.
17 Du hast festgestellt alle Grenzen der Erde; Sommer und Winter,
du hast sie gebildet.
18 Gedenke dessen: der Feind hat Jehova gehöhnt, und ein törichtes
Volk hat deinen Namen verachtet.
19 Gib nicht dem Raubtiere hin die Seele deiner Turteltaube; die
Schar deiner Elenden vergiß nicht für immer!

20 Schaue hin auf den Bund! Denn die finsteren Örter der Erde sind
voll von Wohnungen der Gewalttat.
21 Nicht kehre beschämt zurück der Unterdrückte; laß den Elenden
und Armen deinen Namen loben!
22 Stehe auf, o Gott, führe deinen Rechtsstreit! Gedenke deiner
Verhöhnung von den Toren den ganzen Tag!
23 Vergiß nicht die Stimme deiner Widersacher! Das Getöse derer,
die sich wider dich erheben, steigt auf beständig.

75

1 Dem Vorsänger, "Verdirb nicht!" Ein Psalm von Asaph, ein Lied.
Wir preisen dich, o Gott, wir preisen dich; und nahe ist dein Name,
deine Wundertaten verkündigen es.
2 "Wenn ich die Versammlung empfangen werde, will ich in
Geradheit richten.
3 Zerschmolzen sind die Erde und alle ihre Bewohner: Ich habe ihre
Säulen festgestellt." (Sela.)
4 Ich sprach zu den Übermütigen: Seid nicht übermütig! und zu
den Gesetzlosen: Erhebet nicht das Horn!
5 Erhebet nicht hoch euer Horn; redet nicht Freches mit gerecktem
Halse!
6 Denn nicht von Osten, noch von Westen, und nicht von Süden her
kommt Erhöhung.
7 Denn Gott ist Richter; diesen erniedrigt er, und jenen erhöht er.
8 Denn ein Becher ist in der Hand Jehovas, und er schäumt von Wein,
ist voll von Würzwein, und er schenkt daraus: ja, seine Hefen müssen
schlürfend trinken alle Gesetzlosen der Erde.
9 Ich aber, ich will es verkünden ewiglich, will Psalmen singen dem
Gott Jakobs.
10 Und alle Hörner der Gesetzlosen werde ich abhauen; es werden
erhöht werden die Hörner der Gerechten.

76

1 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm von Asaph, ein Lied.
Bekannt ist Gott in Juda, in Israel groß sein Name.
2 Und in Salem ist seine Hütte, und seine Wohnung in Zion.
3 Dort zerbrach er des Bogens Blitze, Schild und Schwert und Krieg.
(Sela.)
4 Glanzvoller bist du, herrlicher als die Berge des Raubes.
5 Zur Beute sind geworden die Starkherzigen, sie schlafen ihren
Schlaf; und keiner der tapferen Männer fand seine Hände.
6 Vor deinem Schelten, Gott Jakobs, sind in tiefen Schlaf gesunken
sowohl Wagen als Roß.
7 Du, du bist furchtbar, und wer kann vor dir bestehen, sobald du
erzürnst!
8 Du ließest Gericht hören von den Himmeln her; die Erde fürchtete
sich und ward stille.
9 Als Gott aufstand zum Gericht, um zu retten alle Sanftmütigen des
Landes. (Sela.)
10 Denn der Grimm des Menschen wird dich preisen; mit dem Rest
des Grimmes wirst du dich gürten.
11 Tut und bezahlet Gelübde Jehova, eurem Gott; mögen alle, die
rings um ihn her sind, Geschenke bringen dem Furchtbaren!

12 Er wird abmähen den Geist der Fürsten, er ist furchtbar den
Königen der Erde.

77

1 Dem Vorsänger, für Jeduthun. Von Asaph, ein Psalm. Meine
Stimme ist zu Gott, und ich will schreien; meine Stimme ist zu Gott,
und er wird mir Gehör schenken.
2 Am Tage meiner Drangsal suchte ich den Herrn; meine Hand war
des Nachts ausgestreckt und ließ nicht ab; meine Seele weigerte sich
getröstet zu werden.
3 Ich gedachte Gottes, und ich stöhnte; ich sann nach, und mein Geist
ermattete. (Sela.)
4 Du hieltest fest die Lider meiner Augen; ich war voll Unruhe und
redete nicht.
5 Ich durchdachte die Tage vor alters, die Jahre der Urzeit.
6 Ich gedachte meines Saitenspiels in der Nacht; ich sann nach in
meinem Herzen, und es forschte mein Geist.
7 Wird der Herr auf ewig verwerfen, und hinfort keine Gunst mehr
erweisen?
8 Ist zu Ende seine Güte für immer? Hat das Wort aufgehört von
Geschlecht zu Geschlecht?
9 Hat Gott vergessen gnädig zu sein? Hat er im Zorn verschlossen
seine Erbarmungen? (Sela.)
10 Da sprach ich: Das ist mein Kranksein. Der Jahre der Rechten des
Höchsten,
11 will ich gedenken, der Taten des Jah; denn deiner Wunder von
alters her will ich gedenken;
12 und ich will nachdenken über all dein Tun, und über deine Taten
will ich sinnen.
13 Gott! Dein Weg ist im Heiligtum; wer ist ein großer Gott wie Gott?
14 Du bist der Gott, der Wunder tut, du hast deine Stärke kundwer-
den lassen unter den Völkern.
15 Du hast dein Volk erlöst mit erhobenem Arm, die Söhne Jakobs
und Josephs. (Sela.)
16 Dich sahen die Wasser, o Gott, dich sahen die Wasser: sie bebten;
ja, es erzitterten die Tiefen.
17 Die Wolken ergossen Wasser; das Gewölk ließ eine Stimme
erschallen, und deine Pfeile fuhren hin und her.
18 Die Stimme deines Donners war im Wirbelwind, Blitze er-
leuchteten den Erdkreis; es zitterte und bebte die Erde.
19 Im Meere ist dein Weg, und deine Pfade in großen Wassern, und
deine Fußstapfen sind nicht bekannt.
20 Du hast dein Volk geleitet wie eine Herde durch die Hand Moses
und Aarons.

78

1 Ein Maskil; von Asaph. Horche, mein Volk, auf mein Gesetz! Neiget
euer Ohr zu den Worten meines Mundes!
2 Ich will meinen Mund auftun zu einem Spruche, will Rätsel
hervorströmen lassen aus der Vorzeit.
3 Was wir gehört und erfahren und unsere Väter uns erzählt haben,

4 wollen wir nicht verhehlen ihren Söhnen, dem künftigen
Geschlecht erzählend den Ruhm Jehovas und seine Stärke, und seine
Wunderwerke, die er getan hat.
5 Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob, und ein Gesetz
gestellt in Israel, die er unseren Vätern geboten hat, um sie ihren
Söhnen kundzutun;
6 damit sie kennte das künftige Geschlecht, die Söhne, die geboren
werden sollten, und sie aufständen und sie ihren Söhnen erzählten;
7 und auf Gott ihr Vertrauen setzten, und die Taten Gottes nicht
vergäßen, und seine Gebote bewahrten;
8 und nicht würden wie ihre Väter, ein widersetzliches und wider-
spenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, das sein Herz nicht befestigte,
und dessen Geist nicht treu war gegen Gott.
9 Die Söhne Ephraims, gerüstete Bogenschützen, wandten um am
Tage des Kampfes.
10 Sie hielten nicht den Bund Gottes und weigerten sich, in seinem
Gesetz zu wandeln;
11 und sie vergaßen seine Taten und seine Wunderwerke, die er sie
hatte schauen lassen.
12 Er tat Wunder vor ihren Vätern, im Lande Ägypten, dem Gefilde
Zoans.
13 Er spaltete das Meer und ließ sie hindurchgehen, und ließ die
Wasser stehen wie einen Damm.
14 Und er leitete sie des Tages mit der Wolke und die ganze Nacht
mit dem Lichte eines Feuers.
15 Er spaltete Felsen in der Wüste und tränkte sie reichlich wie aus
Tiefen.
16 Und er ließ Bäche hervorkommen aus dem Felsen und Wasser
herablaufen gleich Flüssen.
17 Doch sie fuhren weiter fort, wider ihn zu sündigen, indem sie
gegen den Höchsten widerspenstig waren in der Wüste.
18 Und sie versuchten Gott in ihren Herzen, indem sie Speise
forderten für ihr Gelüst.
19 Und sie redeten wider Gott; sie sprachen: Sollte Gott in der Wüste
einen Tisch zu bereiten vermögen?
20 Siehe, den Felsen hat er geschlagen, und Wasser flossen heraus,
und Bäche strömten; wird er auch Brot zu geben vermögen, oder wird
er seinem Volke Fleisch verschaffen?
21 Darum, als Jehova es hörte, ergrimmte er, und Feuer entzündete
sich gegen Jakob, und auch Zorn stieg auf gegen Israel;
22 weil sie Gott nicht glaubten und nicht vertrauten auf seine Rettung.
23 Und doch hatte er den Wolken oben geboten und die Türen des
Himmels geöffnet
24 und Manna auf sie regnen lassen, damit sie äßen, und ihnen
Himmelsgetreide gegeben.
25 Der Mensch aß Brot der Starken, Speise sandte er ihnen bis zur
Sättigung.
26 Er führte den Ostwind herbei am Himmel, und durch seine Stärke
trieb er herbei den Südwind;
27 und er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und geflügeltes
Gevögel wie Sand der Meere,
28 und ließ es fallen in ihr Lager, rings um ihre Wohnungen.

29 Und sie aßen und sättigten sich sehr, und ihr Gelüst führte er
ihnen zu.
30 Noch hatten sie sich nicht abgewandt von ihrem Gelüst, noch war
ihre Speise in ihrem Munde,
31 da stieg der Zorn Gottes wider sie auf; und er würgte unter ihren
Kräftigen, und die Auserlesenen Israels streckte er nieder.
32 Bei alledem sündigten sie wiederum und glaubten nicht durch
seine Wunderwerke.
33 Da ließ er in Eitelkeit hinschwinden ihre Tage, und ihre Jahre in
Schrecken.
34 Wenn er sie tötete, dann fragten sie nach ihm, und kehrten um
und suchten Gott eifrig;
35 und sie gedachten daran, daß Gott ihr Fels sei, und Gott, der
Höchste, ihr Erlöser.
36 Und sie heuchelten ihm mit ihrem Munde, und mit ihrer Zunge
logen sie ihm;
37 denn ihr Herz war nicht fest gegen ihn, und sie hielten nicht
treulich an seinem Bunde.
38 Er aber war barmherzig, er vergab die Ungerechtigkeit und
verderbte sie nicht; und oftmals wandte er seinen Zorn ab und ließ
nicht erwachen seinen ganzen Grimm.
39 Und er gedachte daran, daß sie Fleisch seien, ein Hauch, der
dahinfährt und nicht wiederkehrt.
40 Wie oft waren sie widerspenstig gegen ihn in der Wüste,
betrübten ihn in der Einöde!
41 Und sie versuchten Gott wiederum und kränkten den Heiligen
Israels.
42 Sie gedachten nicht an seine Hand, an den Tag, da er sie von dem
Bedränger erlöste,
43 als er seine Zeichen tat in Ägypten und seine Wunder in dem
Gefilde Zoans:
44 Er verwandelte ihre Ströme in Blut, so daß sie ihre fließenden
Wasser nicht trinken konnten.
45 Er sandte Hundsfliegen unter sie, welche sie fraßen, und Frösche,
die sie verderbten.
46 Und er gab der Grille ihren Ertrag, und ihre Arbeit der
Heuschrecke.
47 Ihren Weinstock schlug er nieder mit Hagel, und ihre Maulbeer-
feigenbäume mit Schloßen.
48 Und er gab ihr Vieh dem Hagel preis, und ihre Herden den Blitzen.
49 Er ließ gegen sie los seines Zornes Glut, Wut und Grimm und
Drangsal, eine Schar von Unglücksengeln.
50 Er bahnte seinem Zorne einen Weg, entzog nicht dem Tode ihre
Seele und gab ihr Leben der Pest preis.
51 Und er schlug alle Erstgeburt in Ägypten, die Erstlinge der Kraft
in den Zelten Hams.
52 Und er ließ sein Volk wegziehen gleich Schafen, und leitete sie
gleich einer Herde in der Wüste;
53 und er führte sie sicher, so daß sie sich nicht fürchteten; und ihre
Feinde bedeckte das Meer.
54 Und er brachte sie zu der Grenze seines Heiligtums, zu diesem
Berge, den seine Rechte erworben.

55 Und er vertrieb Nationen vor ihnen, und verloste sie als Schnur
des Erbteils und ließ in ihren Zelten wohnen die Stämme Israels.
56 Aber sie versuchten Gott, den Höchsten, und waren widerspenstig
gegen ihn, und seine Zeugnisse bewahrten sie nicht.
57 Und sie wichen zurück und handelten treulos wie ihre Väter; sie
wandten sich um gleich einem trügerischen Bogen.
58 Und sie erbitterten ihn durch ihre Höhen und reizten ihn zur
Eifersucht durch ihre geschnitzten Bilder.
59 Gott hörte es und ergrimmte, und er verachtete Israel sehr.
60 Und er verließ die Wohnung zu Silo, das Zelt, welches er unter
den Menschen aufgeschlagen hatte.
61 Und er gab in die Gefangenschaft seine Kraft, und seine Herrlichkeit in die Hand des Bedrängers.
62 Und er gab sein Volk dem Schwerte preis, und gegen sein Erbteil
ergrimmte er.
63 Seine Jünglinge fraß das Feuer, und seine Jungfrauen wurden
nicht besungen;
64 seine Priester fielen durch das Schwert, und seine Witwen weinten
nicht.
65 Da erwachte, gleich einem Schlafenden, der Herr, gleich einem
Helden, der da jauchzt vom Wein;
66 und er schlug seine Feinde von hinten, gab ihnen ewige Schmach.
67 Und er verwarf das Zelt Josephs, und den Stamm Ephraim
erwählte er nicht;
68 sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er
geliebt hat.
69 Und er baute gleich Höhen sein Heiligtum, gleich der Erde, die er
auf ewig gegründet hat.
70 Und er erwählte David, seinen Knecht, und nahm ihn von den
Hürden der Schafe;
71 hinter den Säugenden weg ließ er ihn kommen, um Jakob, sein
Volk, zu weiden, und Israel, sein Erbteil.
72 Und er weidete sie nach der Lauterkeit seines Herzens, und mit
der Geschicklichkeit seiner Hände leitete er sie.

79

1 Ein Psalm; von Asaph. Gott! Die Nationen sind in dein
Erbteil gekommen, haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, haben
Jerusalem zu Trümmerhaufen gemacht.
2 Die Leichen deiner Knechte haben sie den Vögeln des Himmels
zur Speise gegeben, das Fleisch deiner Frommen den wilden Tieren
der Erde.
3 Sie haben ihr Blut wie Wasser vergossen rings um Jerusalem, und
niemand war da, der begrub.
4 Wir sind ein Hohn geworden unseren Nachbarn, ein Spott und
Schimpf denen, die uns umgeben.
5 Bis wann, Jehova? Willst du immerfort zürnen, soll wie Feuer
brennen dein Eifer?
6 Schütte deinen Grimm aus über die Nationen, die dich nicht
kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen!
7 Denn man hat Jakob aufgezehrt, und seine Wohnung haben sie
verwüstet.

8 Gedenke uns nicht die Ungerechtigkeiten der Vorfahren; laß eilends
uns entgegenkommen deine Erbarmungen! Denn sehr gering sind wir
geworden.
9 Hilf uns, Gott unseres Heils, um der Herrlichkeit deines Namens
willen; und errette uns, und vergib unsere Sünden um deines Namens
willen!
10 Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist ihr Gott? Laß unter
den Nationen vor unseren Augen kundwerden die Rache für das
vergossene Blut deiner Knechte!
11 Laß vor dich kommen das Seufzen des Gefangenen; nach der
Größe deines Armes laß übrigbleiben die Kinder des Todes!
12 Und gib unseren Nachbarn ihren Hohn, womit sie dich, Herr,
gehöhnt haben, siebenfach in ihren Busen zurück!
13 So werden wir, dein Volk, und die Herde deiner Weide, dich
preisen ewiglich, dein Lob erzählen von Geschlecht zu Geschlecht.

80

1 Dem Vorsänger, nach Schoschannim-Eduth. Von Asaph, ein Psalm.
Hirte Israels, nimm zu Ohren! Der du Joseph leitest wie eine Herde,
der du thronst zwischen den Cherubim, strahle hervor!
2 Vor Ephraim und Benjamin und Manasse erwecke deine Macht und
komm zu unserer Rettung!
3 O Gott! Führe uns zurück, und laß dein Angesicht leuchten, so
werden wir gerettet werden.
4 Jehova, Gott der Heerscharen! Bis wann raucht dein Zorn wider
das Gebet deines Volkes?
5 Du hast sie mit Tränenbrot gespeist, und sie maßweise getränkt
mit Zähren.
6 Du setztest uns zum Streit unseren Nachbarn, und unsere Feinde
spotten untereinander.
7 O Gott der Heerscharen! Führe uns zurück, und laß dein Angesicht
leuchten, so werden wir gerettet werden.
8 Einen Weinstock zogest du aus Ägypten, vertriebest Nationen und
pflanztest ihn.
9 Du machtest Raum vor ihm, und er schlug Wurzeln und erfüllte
das Land;
10 die Berge wurden bedeckt von seinem Schatten, und seine Äste
waren gleich Zedern Gottes;
11 er streckte seine Reben aus bis ans Meer, und bis zum Strome hin
seine Schößlinge.
12 Warum hast du seine Mauern niedergerissen, so daß ihn berupfen
alle, die des Weges vorübergehen?
13 Es zerwühlt ihn der Eber aus dem Walde, und das Wild des
Gefildes weidet ihn ab.
14 Gott der Heerscharen! Kehre doch wieder; schaue vom Himmel
und sieh, und suche heim diesen Weinstock,
15 und den Setzling, den deine Rechte gepflanzt, und das Reis, das du
dir gestärkt hattest!
16 Er ist mit Feuer verbrannt, er ist abgeschnitten; vor dem Schelten
deines Angesichts kommen sie um.

17 Deine Hand sei auf dem Manne deiner Rechten, auf dem
Menschensohne, den du dir gestärkt hast!
18 So werden wir nicht von dir abweichen; belebe uns, und wir
werden deinen Namen anrufen.
19 Jehova, Gott der Heerscharen! Führe uns zurück; laß dein
Angesicht leuchten, so werden wir gerettet werden.

81

1 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Von Asaph. Jubelt Gott, unserer
Stärke! Jauchzet dem Gott Jakobs!
2 Erhebet Gesang und lasset das Tamburin ertönen, die liebliche
Laute samt der Harfe!
3 Stoßet am Neumonde in die Posaune, am Vollmonde zum Tage
unseres Festes!
4 Denn eine Satzung für Israel ist es, eine Verordnung des Gottes
Jakobs.
5 Er setzte es ein als ein Zeugnis in Joseph, als er auszog gegen das
Land Ägypten, wo ich eine Sprache hörte, die ich nicht kannte.
6 Ich entzog der Last seine Schulter, seine Hände entgingen dem
Tragkorbe.
7 In der Bedrängnis riefest du, und ich befreite dich; ich antwortete
dir in des Donners Hülle; ich prüfte dich an den Wassern von Meriba.
(Sela.)
8 Höre, mein Volk, und ich will wider dich zeugen. O Israel, wenn
du mir gehorchtest!
9 Es soll kein fremder Gott unter dir sein, und du sollst dich nicht
bücken vor einem Gott des Auslandes.
10 Ich bin Jehova, dein Gott, der dich aus dem Lande Ägypten
heraufgeführt hat; tue deinen Mund weit auf, und ich will ihn füllen.
11 Aber mein Volk hat nicht auf meine Stimme gehört, und Israel ist
nicht willig gegen mich gewesen.
12 Und ich gab sie dahin der Verstocktheit ihres Herzens; sie
wandelten nach ihren Ratschlägen.
13 O daß mein Volk auf mich gehört, daß Israel in meinen Wegen
gewandelt hätte!
14 Bald würde ich ihre Feinde gebeugt und meine Hand gewendet
haben gegen ihre Bedränger.
15 Die Hasser Jehovas würden sich ihm mit Schmeichelei unterwor-
fen haben, und ihre Zeit würde ewig gewesen sein;
16 und mit dem Fette des Weizens würde er es gespeist, und mit
Honig aus dem Felsen würde ich dich gesättigt haben.

82

1 Ein Psalm; von Asaph. Gott steht in der Versammlung Gottes,
inmitten der Götter richtet er.
2 Bis wann wollt ihr ungerecht richten und die Person der Geset-
zlosen ansehen? (Sela.)
3 Schaffet Recht dem Geringen und der Waise; dem Elenden und dem
Armen lasset Gerechtigkeit widerfahren!
4 Befreiet den Geringen und den Dürftigen, errettet ihn aus der Hand
der Gesetzlosen!

5 Sie wissen nichts und verstehen nichts, in Finsternis wandeln sie einher: es wanken alle Grundfesten der Erde.
6 Ich habe gesagt: Ihr seid Götter, und Söhne des Höchsten ihr alle!
7 Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, und wie einer der Fürsten werdet ihr fallen.
8 Stehe auf, o Gott, richte die Erde! Denn du wirst zum Erbteil haben alle Nationen.

83

1 Ein Lied, ein Psalm. Von Asaph. Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei nicht stille, o Gott!
2 Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt.
3 Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen.
4 Sie sprechen: Kommet und lasset uns sie vertilgen, daß sie keine Nation mehr seien, daß nicht mehr gedacht werde des Namens Israel!
5 Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund wider dich gemacht:
6 Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter,
7 Gebal und Ammon und Amalek, Philistäa samt den Bewohnern von Tyrus;
8 auch Assur hat sich ihnen angeschlossen; sie sind zu einem Arm geworden den Söhnen Lots. (Sela.)
9 Tue ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bache Kison;
10 die vertilgt wurden zu En-Dor, die dem Erdboden zum Dünger wurden!
11 Mache sie, ihre Edlen, wie Oreb und wie Seeb, und wie Sebach und wie Zalmunna alle ihre Herrscher!
12 Weil sie gesagt haben: Lasset uns in Besitz nehmen die Wohnungen Gottes!
13 Mein Gott, mache sie gleich einem Staubwirbel, gleich Stoppeln vor dem Winde!
14 Wie Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge entzündet,
15 also verfolge sie mit deinem Wetter, und mit deinem Sturmwinde schrecke sie hinweg!
16 Fülle ihr Angesicht mit Schande, damit sie deinen Namen, Jehova, suchen!
17 Laß sie beschämt und hinweggeschreckt werden für immer, und mit Scham bedeckt werden und umkommen,
18 und erkennen, daß du allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste bist über die ganze Erde!

84

1 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Jehova der Heerscharen!
2 Es sehnt sich, ja, es schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Jehovas; mein Herz und mein Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott.
3 Selbst der Sperling hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen hingelegt... deine Altäre, Jehova der Heerscharen, mein König und mein Gott!

4 Glückselig, die da wohnen in deinem Hause! Stets werden sie dich
loben. (Sela.)
5 Glückselig der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in deren Herzen
gebahnte Wege sind!
6 Durch das Tränental gehend, machen sie es zu einem Quellenort;
ja, mit Segnungen bedeckt es der Frühregen.
7 Sie gehen von Kraft zu Kraft; sie erscheinen vor Gott in Zion.
8 Jehova, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet; nimm zu Ohren,
du Gott Jakobs! (Sela.)
9 Du, unser Schild, sieh, o Gott; und schaue an das Antlitz deines
Gesalbten!
10 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich
will lieber an der Schwelle stehen im Hause meines Gottes, als wohnen
in den Zelten der Gesetzlosen.
11 Denn Jehova, Gott, ist Sonne und Schild; Gnade und Herrlichkeit
wird Jehova geben, kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit
wandeln.
12 Jehova der Heerscharen! Glückselig der Mensch, der auf dich
vertraut!

85

1 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs, ein Psalm. Jehova,
du hast Gunst erzeigt deinem Lande, hast die Gefangenschaft Jakobs
gewendet;
2 du hast vergeben die Ungerechtigkeit deines Volkes, all ihre Sünde
hast du zugedeckt. (Sela.)
3 Du hast zurückgezogen all deinen Grimm, hast dich abgewendet
von der Glut deines Zornes.
4 Führe uns zurück, Gott unseres Heils, und mache deinem Unwillen
gegen uns ein Ende!
5 Willst du ewiglich wider uns zürnen? Willst du deinen Zorn
währen lassen von Geschlecht zu Geschlecht?
6 Willst du uns nicht wieder beleben, daß dein Volk sich in dir
erfreue?
7 Laß uns, Jehova, deine Güte sehen, und dein Heil gewähre uns!
8 Hören will ich, was Gott, Jehova, reden wird; denn Frieden wird
er reden zu seinem Volke und zu seinen Frommen, nur daß sie nicht
zur Torheit zurückkehren!
9 Fürwahr, nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten, damit die
Herrlichkeit wohne in unserem Lande.
10 Güte und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Friede
haben sich geküßt.
11 Wahrheit wird sprossen aus der Erde, und Gerechtigkeit
herniederschauen vom Himmel.
12 Auch wird Jehova das Gute geben, und unser Land wird darre-
ichen seinen Ertrag.
13 Die Gerechtigkeit wird vor ihm einhergehen und ihre Tritte zu
seinem Wege machen.

86

1 Ein Gebet. Von David. Neige, Jehova, dein Ohr, erhöre mich! Denn
ich bin elend und arm.

2 Bewahre meine Seele, denn ich bin fromm; rette du, mein Gott,
deinen Knecht, der auf dich vertraut!
3 Sei mir gnädig, Herr! Denn zu dir rufe ich den ganzen Tag.
4 Erfreue die Seele deines Knechtes! Denn zu dir, Herr, erhebe ich
meine Seele.
5 Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben bereit, und groß an Güte
gegen alle, die dich anrufen.
6 Nimm zu Ohren, Jehova, mein Gebet, und horche auf die Stimme
meines Flehens!
7 Am Tage meiner Bedrängnis werde ich dich anrufen, denn du wirst
mich erhören.
8 Keiner ist wie du, Herr, unter den Göttern, und nichts gleich deinen
Werken.
9 Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir
anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen.
10 Denn groß bist du und Wunder tuend, du bist Gott, du allein.
11 Lehre mich, Jehova, deinen Weg: ich werde wandeln in deiner
Wahrheit; einige mein Herz zur Furcht deines Namens.
12 Ich will dich priesen, Herr, mein Gott, mit meinem ganzen Herzen,
und deinen Namen verherrlichen ewiglich.
13 Denn deine Güte ist groß gegen mich, und du hast meine Seele
errettet aus dem untersten Scheol.
14 Gott! Übermütige sind wider mich aufgestanden, und der
Gewalttätigen Rotte trachtet nach meinem Leben; und sie haben dich
nicht vor sich gestellt.
15 Du aber, Herr, bist ein Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum
Zorn und groß an Güte und Wahrheit.
16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig! Gewähre deinem Knechte
deine Kraft und rette den Sohn deiner Magd!
17 Erweise mir ein Zeichen zum Guten, daß meine Hasser es sehen
und beschämt werden, weil du, Jehova, mir geholfen und mich
getröstet hast.

87

1 Von den Söhnen Korahs, ein Psalm, ein Lied. Seine Gründung ist
auf den Bergen der Heiligkeit;
2 Jehova liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.
3 Herrliches ist von dir geredet, du Stadt Gottes. (Sela.)
4 Erwähnen will ich Rahabs und Babels bei denen, die mich kennen;
siehe, Philistäa und Tyrus samt Äthiopien: dieser ist daselbst geboren.
5 Und von Zion wird gesagt werden: Der und der ist darin geboren;
und der Höchste, er wird es befestigen.
6 Jehova wird schreiben beim Verzeichnen der Völker: Dieser ist
daselbst geboren. (Sela.)
7 Und singend und den Reigen tanzend werden sie sagen: Alle meine
Quellen sind in dir!

88

1 Ein Lied, ein Psalm von den Söhnen Korahs; dem Vorsänger, nach
Machalath Leannoth; ein Maskil, von Heman, dem Esrachiter. Jehova,
Gott meiner Rettung! Des Tages habe ich geschrieen und des Nachts
vor dir.

2 Es komme vor dich mein Gebet! Neige dein Ohr zu meinem
Schreien!
3 Denn satt ist meine Seele von Leiden, und mein Leben ist nahe am
Scheol.
4 Ich bin gerechnet zu denen, die in die Grube hinabfahren; ich bin
wie ein Mann, der keine Kraft hat;
5 unter den Toten hingestreckt, gleich Erschlagenen, die im Grabe
liegen, derer du nicht mehr gedenkst; denn sie sind von deiner Hand
abgeschnitten.
6 Du hast mich in die tiefste Grube gelegt, in Finsternisse, in Tiefen.
7 Auf mir liegt schwer dein Grimm, und mit allen deinen Wellen hast
du mich niedergedrückt. (Sela.)
8 Meine Bekannten hast du von mir entfernt, hast mich ihnen zum
Greuel gesetzt; ich bin eingeschlossen und kann nicht herauskommen.
9 Mein Auge verschmachtet vor Elend; zu dir, Jehova, habe ich jeden
Tag gerufen, zu dir habe ich meine Hände ausgebreitet.
10 Wirst du an den Toten Wunder tun? Oder werden die Schatten
aufstehen, dich preisen? (Sela.)
11 Wird deine Güte erzählt werden im Grabe, im Abgrund deine
Treue?
12 Werden in der Finsternis bekannt werden deine Wunder, und
deine Gerechtigkeit in dem Lande der Vergessenheit?
13 Ich aber, Jehova, schreie zu dir, und am Morgen kommt mein Gebet
dir zuvor.
14 Warum, Jehova, verwirfst du meine Seele, verbirgst dein Angesicht
vor mir?
15 Elend bin ich und verscheidend von Jugend auf; ich trage deine
Schrecken, bin verwirrt.
16 Deine Zorngluten sind über mich hingegangen, deine Schrecknisse
haben mich vernichtet.
17 Sie haben mich umringt wie Wasser den ganzen Tag, sie haben
mich umgeben allesamt.
18 Freund und Genossen hast du von mir entfernt; meine Bekannten
sind Finsternis.

89

1 Ein Maskil; von Ethan, dem Esrachiter. Die Gütigkeiten Jehovas
will ich besingen ewiglich, von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem
Munde kundmachen deine Treue.
2 Denn ich sagte: Auf ewig wird die Güte gebaut werden; die Himmel,
in ihnen wirst du feststellen deine Treue.
3 Einen Bund habe ich mit meinem Auserwählten gemacht, habe
David, meinem Knechte, geschworen:
4 “Bis in Ewigkeit will ich feststellen deinen Samen, und auf alle
Geschlechter hin bauen deinen Thron.” (Sela.)
5 Und die Himmel werden deine Wunder preisen, Jehova, und deine
Treue in der Versammlung der Heiligen.
6 Denn wer in den Wolken ist mit Jehova zu vergleichen? Wer ist
Jehova gleich unter den Söhnen der Starken?
7 Er ist ein Gott, gar erschrecklich in der Versammlung der Heiligen,
und furchtbar über alle, die rings um ihn her sind.
8 Jehova, Gott der Heerscharen, wer ist mächtig wie du, o Jah? Und
deine Treue ist rings um dich her.

9 Du beherrschest des Meeres Toben; erheben sich seine Wogen, du
stillest sie.
10 Du hast Rahab zertreten wie einen Erschlagenen; mit deinem
starken Arme hast du deine Feinde zerstreut.
11 Dein sind die Himmel und dein die Erde; der Erdkreis und seine
Fülle, du hast sie gegründet.
12 Norden und Süden, du hast sie erschaffen; Tabor und Hermon
jubeln in deinem Namen.
13 Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, hoch deine
Rechte.
14 Gerechtigkeit und Gericht sind deines Thrones Grundfeste; Güte
und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.
15 Glückselig das Volk, das den Jubelschall kennt! Jehova, im Lichte
deines Angesichts wandeln sie.
16 In deinem Namen frohlocken sie den ganzen Tag, und durch deine
Gerechtigkeit werden sie erhöht.
17 Denn die Zierde ihrer Stärke bist du; und durch deine Gunst wird
erhöht werden unser Horn.
18 Denn Jehova ist unser Schild, und der Heilige Israels unser König.
19 Dazumal redetest du im Gesicht von deinem Frommen und
sagtest: Hilfe habe ich auf einen Mächtigen gelegt, ich habe einen
Auserwählten erhöht aus dem Volke.
20 Ich habe David gefunden, meinen Knecht, mit meinem heiligen
Öle habe ich ihn gesalbt-
21 mit welchem fest bleiben soll meine Hand, und mein Arm soll ihn
stärken.
22 Nicht soll ihn drängen der Feind, und der Sohn der Un-
gerechtigkeit ihn nicht bedrücken;
23 und ich will seine Bedränger vor ihm zerschmettern, und seine
Hasser will ich schlagen.
24 Und meine Treue und meine Güte werden mit ihm sein, und durch
meinen Namen wird sein Horn erhöht werden.
25 Und ich will seine Hand an das Meer legen, und seine Rechte an
die Ströme.
26 Er wird mir zurufen: Mein Vater bist du, mein Gott, und der Fels
meiner Rettung!
27 So will auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten
der Könige der Erde.
28 Ewig will ich ihm meine Güte bewahren, und mein Bund soll ihm
fest bleiben.
29 Und ich will seinen Samen einsetzen für immer, und seinen Thron
wie die Tage der Himmel.
30 Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und nicht wandeln in
meinen Rechten,
31 wenn sie meine Satzungen entweihen und meine Gebote nicht
halten,
32 so werde ich mit der Rute heimsuchen ihre Übertretung, und mit
Schlägen ihre Ungerechtigkeit.
33 Aber meine Güte werde ich nicht von ihm weichen lassen, und
nicht verleugnen meine Treue.
34 Nicht werde ich entweihen meinen Bund, und nicht ändern, was
hervorgegangen ist aus meinen Lippen.

35 Einmal habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit: Wenn ich dem
David lüge!
36 Sein Same wird ewig sein, und sein Thron wie die Sonne vor mir;
37 ewiglich wird er feststehen wie der Mond; und der Zeuge in den
Wolken ist treu. (Sela.)
38 Du aber hast verworfen und verstoßen, bist sehr zornig gewesen
gegen deinen Gesalbten;
39 Du hast verworfen den Bund deines Knechtes, hast zu Boden
entweiht seine Krone;
40 Du hast niedergerissen alle seine Mauern, hast seine Festen in
Trümmer gelegt.
41 Es haben ihn beraubt alle, die des Weges vorübergehen; er ist
zum Hohn geworden seinen Nachbarn.
42 Du hast erhöht die Rechte seiner Bedränger, hast erfreut alle seine
Feinde;
43 auch hast du zurückgewandt die Schärfe seines Schwertes, und
hast ihn nicht bestehen lassen im Kampfe;
44 Du hast aufhören lassen seinen Glanz und zur Erde gestürzt seinen
Thron;
45 Du hast verkürzt die Tage seiner Jugend, mit Schmach hast du ihn
bedeckt. (Sela.)
46 Bis wann, Jehova, willst du dich immerfort verbergen, soll wie
Feuer brennen dein Grimm?
47 Gedenke, was meine Lebensdauer ist, zu welcher Nichtigkeit du
alle Menschenkinder erschaffen hast!
48 Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht sehen, wird seine Seele
befreien von der Gewalt des Scheols? (Sela.)
49 Wo sind, o Herr, deine früheren Gütigkeiten, die du David
zugeschworen hast in deiner Treue?
50 Gedenke, Herr, des Hohnes deiner Knechte, daß ich in meinem
Busen trage den Hohn all der vielen Völker,
51 womit deine Feinde gehöhnt haben, Jehova, womit sie gehöhnt
haben die Fußstapfen deines Gesalbten!
52 Gepriesen sei Jehova ewiglich! Amen, ja, Amen!

90

1 Ein Gebet von Mose, dem Manne Gottes. Herr, du bist unsere
Wohnung gewesen von Geschlecht zu Geschlecht.
2 Ehe geboren waren die Berge, und du die Erde und den Erdkreis
erschaffen hattest ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott.
3 Du lässest zum Staube zurückkehren den Menschen, und sprichst:
Kehret zurück, ihr Menschenkinder!
4 Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag,
wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.
5 Du schwemmst sie hinweg, sie sind wie ein Schlaf, am Morgen wie
Gras, das aufsproßt;
6 am Morgen blüht es und sproßt auf; am Abend wird es abgemäht
und verdorrt.
7 Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm
werden wir hinweggeschreckt.
8 Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verbor-
genes Tun vor das Licht deines Angesichts.

9 Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm, wir
bringen unsere Jahre zu wie einen Gedanken.
10 Die Tage unserer Jahre, ihrer sind siebzig Jahre, und, wenn in
Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühsal und Nichtigkeit, denn
schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin.
11 Wer erkennt die Stärke deines Zornes, und, deiner Furcht gemäß,
deinen Grimm?
12 So lehre uns denn zählen unsere Tage, auf daß wir ein weises
Herz erlangen!
13 Kehre wieder, Jehova! Bis wann? Und laß dich's gereuen über
deine Knechte!
14 Sättige uns früh mit deiner Güte, so werden wir jubeln und uns
freuen in allen unseren Tagen.
15 Erfreue uns nach den Tagen, da du uns gebeugt hast, nach den
Jahren, da wir Übles gesehen!
16 Laß deinen Knechten erscheinen dein Tun, und deine Majestät
ihren Söhnen!
17 Und die Huld des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Und
befestige über uns das Werk unserer Hände; ja, das Werk unserer
Hände, befestige es!

91

1 Wer im Schirm des Höchsten sitzt, wird bleiben im Schatten des
Allmächtigen.
2 Ich sage von Jehova: Meine Zuflucht und meine Burg; mein Gott,
auf ihn will ich vertrauen.
3 Denn er wird dich erretten von der Schlinge des Vogelstellers, von
der verderblichen Pest.
4 Mit seinen Fittichen wird er dich decken, und du wirst Zuflucht
finden unter seinen Flügeln; Schild und Tartsche ist seine Wahrheit.
5 Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor
dem Pfeile, der bei Tage fliegt,
6 vor der Pest, die im Finstern wandelt, vor der Seuche, die am Mittag
verwüstet.
7 Tausend werden fallen an deiner Seite, und zehntausend an deiner
Rechten, dich wird es nicht erreichen.
8 Nur schauen wirst du es mit deinen Augen, und wirst sehen die
Vergeltung der Gesetzlosen.
9 Weil du Jehova, meine Zuflucht, den Höchsten, gesetzt hast zu
deiner Wohnung,
10 so wird dir kein Unglück widerfahren, und keine Plage deinem
Zelte nahen;
11 denn er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren
auf allen deinen Wegen.
12 Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß
nicht an einen Stein stoßest.
13 Auf Löwen und Ottern wirst du treten, junge Löwen und
Schlangen wirst du niedertreten.
14 Weil er Wonne an mir hat, will ich ihn erretten; ich will ihn in
Sicherheit setzen, weil er meinen Namen kennt.

15 Er wird mich anrufen, und ich werde ihm antworten, ich werde
bei ihm sein in der Bedrängnis; ich werde ihn befreien und ihn
verherrlichen.
16 Ich werde ihn sättigen mit Länge des Lebens und ihn schauen
lassen meine Rettung.

92

1 Ein Psalm, ein Lied. Für den Tag des Sabbaths. Es ist gut, Jehova
zu preisen, und Psalmen zu singen deinem Namen, o Höchster!
2 Am Morgen zu verkünden deine Güte, und deine Treue in den
Nächten,
3 zum Zehnsait und zur Harfe, zum Saitenspiel mit der Laute.
4 Denn du hast mich erfreut, Jehova, durch dein Tun; über die Werke
deiner Hände will ich jubeln.
5 Wie groß sind deine Werke, Jehova! Sehr tief sind deine Gedanken.
6 Ein unvernünftiger Mensch erkennt es nicht, und ein Tor versteht
solches nicht.
7 Wenn die Gesetzlosen sprossen wie Gras, und alle, die Frevel tun,
blühen, so geschieht es, damit sie vertilgt werden für immer.
8 Du aber bist erhaben auf ewig, Jehova!
9 Denn siehe, deine Feinde, Jehova, denn siehe, deine Feinde werden
umkommen; es werden zerstreut werden alle, die Frevel tun.
10 Aber du wirst mein Horn erhöhen gleich dem eines Wildochsen;
mit frischem Öle werde ich übergossen werden.
11 Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden, meine
Ohren werden ihre Lust hören an den Übeltätern, die wider mich
aufstehen.
12 Der Gerechte wird sprossen wie der Palmbaum, wie eine Zeder
auf dem Libanon wird er emporwachsen.
13 Die gepflanzt sind in dem Hause Jehovas, werden blühen in den
Vorhöfen unseres Gottes.
14 Noch im Greisenalter treiben sie, sind saftvoll und grün,
15 um zu verkünden, daß Jehova gerecht ist. Er ist mein Fels, und
kein Unrecht ist in ihm.

93

1 Jehova regiert, er hat sich bekleidet mit Hoheit; Jehova hat sich
bekleidet, er hat sich umgürtet mit Stärke; auch steht der Erdkreis
fest, er wird nicht wanken.
2 Dein Thron steht fest von alters her, von Ewigkeit her bist du.
3 Ströme erhoben, Jehova, Ströme erhoben ihre Stimme, Ströme
erhoben ihre Brandung.
4 Jehova in der Höhe ist gewaltiger als die Stimmen großer Wasser,
als die gewaltigen Wogen des Meeres.
5 Deine Zeugnisse sind sehr zuverlässig. Deinem Hause geziemt
Heiligkeit, Jehova, auf immerdar.

94

1 Gott der Rache, Jehova, Gott der Rache, strahle hervor!
2 Erhebe dich, Richter der Erde, vergilt den Hoffärtigen ihr Tun!
3 Bis wann werden die Gesetzlosen, Jehova, bis wann werden die
Gesetzlosen frohlocken,

4 werden übersprudeln, Freches reden, sich rühmen alle, die Frevel tun?
5 Dein Volk, Jehova, zertreten und dein Erbteil bedrücken sie.
6 Sie töten die Witwe und den Fremdling, und sie ermorden die Waisen,
7 und sagen: Jah sieht es nicht, und der Gott Jakobs merkt es nicht.
8 Habet Einsicht, ihr Unvernünftigen unter dem Volke! Und ihr Toren, wann werdet ihr verständig werden?
9 Der das Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? Der das Auge gebildet, sollte er nicht sehen?
10 Der die Nationen zurechtweist, sollte er nicht strafen, er, der Erkenntnis lehrt den Menschen?
11 Jehova kennt die Gedanken des Menschen, daß sie Eitelkeit sind.
12 Glückselig der Mann, den du züchtigst, Jehova, und den du belehrst aus deinem Gesetz,
13 um ihm Ruhe zu geben vor den bösen Tagen, bis dem Gesetzlosen die Grube gegraben wird!
14 Denn Jehova wird sein Volk nicht verstoßen, und nicht verlassen sein Erbteil;
15 denn zur Gerechtigkeit wird zurückkehren das Gericht, und alle von Herzen Aufrichtigen werden ihm folgen.
16 Wer wird für mich aufstehen wider die Übeltäter? Wer wird für mich auftreten wider die, welche Frevel tun?
17 Wäre nicht Jehova mir eine Hilfe gewesen, wenig fehlte, so hätte im Schweigen gewohnt meine Seele.
18 Wenn ich sagte: Mein Fuß wankt, so unterstützte mich deine Güte, Jehova.
19 Bei der Menge meiner Gedanken in meinem Innern erfüllten deine Tröstungen meine Seele mit Wonne.
20 Sollte mit dir vereint sein der Thron des Verderbens, der aus Frevel eine Satzung macht?
21 Sie dringen ein auf die Seele des Gerechten, und unschuldiges Blut verurteilen sie.
22 Doch Jehova ist meine hohe Feste, und mein Gott der Fels meiner Zuflucht.
23 Und er läßt ihre Ungerechtigkeit auf sie zurückkehren, und durch ihre Bosheit wird er sie vertilgen; vertilgen wird sie Jehova, unser Gott.

95

1 Kommet, lasset uns Jehova zujubeln, lasset uns zujauchzen dem Felsen unseres Heils!
2 Lasset uns ihm entgegengehen mit Lob, lasset uns mit Psalmen ihm zujauchzen!
3 Denn ein großer Gott ist Jehova, und ein großer König über alle Götter;
4 in dessen Hand die Tiefen der Erde, und dessen die Höhen der Berge sind;
5 dessen das Meer ist, er hat es ja gemacht; und das Trockene, seine Hände haben es gebildet.
6 Kommet, lasset uns anbeten und uns niederbeugen, lasset uns niederknien vor Jehova, der uns gemacht hat!

7 Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die
Herde seiner Hand. Heute, wenn ihr seine Stimme höret,
8 verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tage von Massa
in der Wüste;
9 als eure Väter mich versuchten, mich prüften, und sie sahen doch
mein Werk!
10 Vierzig Jahre hatte ich Ekel an dem Geschlecht, und ich sprach:
Ein Volk irrenden Herzens sind sie. Aber sie haben meine Wege nicht
erkannt;
11 so daß ich schwur in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe
eingehen werden!

96

1 Singet Jehova ein neues Lied, singet Jehova, ganze Erde!
2 Singet Jehova, preiset seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag
seine Rettung!
3 Erzählet unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen
Völkern seine Wundertaten!
4 Denn groß ist Jehova und sehr zu loben, furchtbar ist er über alle
Götter.
5 Denn alle Götter der Völker sind Nichtigkeiten, aber Jehova hat die
Himmel gemacht.
6 Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht, Stärke und
Herrlichkeit in seinem Heiligtum.
7 Gebet Jehova, ihr Völkerstämme, gebet Jehova Herrlichkeit und
Stärke!
8 Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; bringet eine Opfer-
gabe und kommet in seine Vorhöfe!
9 Betet Jehova an in heiliger Pracht! Erzittert vor ihm, ganze Erde!
10 Saget unter den Nationen: Jehova regiert! Auch steht der Erdkreis
fest, er wird nicht wanken. Er wird die Völker richten in Geradheit.
11 Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! Es brause
das Meer und seine Fülle!
12 Es frohlocke das Gefilde und alles, was darauf ist! Dann werden
jubeln alle Bäume des Waldes-
13 vor Jehova; denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten:
er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in seiner
Treue.

97

1 Jehova regiert. Es frohlocke die Erde, mögen sich freuen die vielen
Inseln!
2 Gewölk und Dunkel sind um ihn her; Gerechtigkeit und Gericht
sind seines Thrones Grundfeste.
3 Feuer geht vor ihm her und entzündet seine Feinde ringsum.
4 Seine Blitze erleuchteten den Erdkreis: die Erde sah es und bebte.
5 Die Berge zerschmolzen wie Wachs, vor Jehova, vor dem Herrn der
ganzen Erde.
6 Die Himmel verkündeten seine Gerechtigkeit, und alle Völker
sahen seine Herrlichkeit.
7 Mögen beschämt werden alle Diener der Bilder, die der
Nichtigkeiten sich rühmen; fallet vor ihm nieder, ihr Götter alle!

8 Zion hörte es und freute sich, und es frohlockten die Töchter Judas,
wegen deiner Gerichte, Jehova.
9 Denn du, Jehova, bist der Höchste über die ganze Erde; du bist
sehr erhaben über alle Götter.
10 Die ihr Jehova liebet, hasset das Böse! Er bewahrt die Seelen
seiner Frommen; aus der Hand der Gesetzlosen errettet er sie.
11 Licht ist gesät dem Gerechten, und Freude den von Herzen
Aufrichtigen.
12 Freuet euch, ihr Gerechten, in Jehova, und preiset sein heiliges
Gedächtnis!

98

1 Ein Psalm. Singet Jehova ein neues Lied! Denn er hat Wunder
getan; Rettung hat ihm verschafft seine Rechte und sein heiliger Arm.
2 Jehova hat kundgetan seine Rettung, vor den Augen der Nationen
geoffenbart seine Gerechtigkeit.
3 Er hat seiner Güte und seiner Treue gedacht dem Hause Israel; alle
Enden der Erde haben die Rettung unseres Gottes gesehen.
4 Jauchzet Jehova, ganze Erde! Brechet in Jubel aus und singet
Psalmen!
5 Singet Psalmen Jehova mit der Laute mit der Laute und der Stimme
des Gesanges!
6 Mit Trompeten und dem Schall der Posaune jauchzet vor dem
König Jehova!
7 Es brause das Meer und seine Fülle, der Erdkreis und die darauf
wohnen!
8 Mögen die Ströme in die Hände klatschen, mögen jubeln die Berge
allzumal-
9 vor Jehova! Denn er kommt, die Erde zu richten: Er wird den
Erdkreis richten in Gerechtigkeit und die Völker in Geradheit.

99

1 Jehova regiert: es zittern die Völker; er thront zwischen den
Cherubim: es wankt die Erde.
2 Groß ist Jehova in Zion, und hoch ist er über alle Völker.
3 Preisen sollen sie deinen Namen, den großen und furchtbaren,
heilig ist er! -
4 Und die Stärke des Königs, der das Recht liebt! Du stellst fest die
Geradheit, du übst Recht und Gerechtigkeit in Jakob.
5 Erhebet Jehova, unseren Gott, und fallet nieder vor dem Schemel
seiner Füße! Heilig ist er.
6 Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen,
die seinen Namen anrufen, riefen zu Jehova, und er antwortete ihnen.
7 In der Wolkensäule redete er zu ihnen; sie bewahrten seine
Zeugnisse und die Satzung, die er ihnen gegeben.
8 Jehova, unser Gott, du hast ihnen geantwortet! Ein vergebender
Gott warst du ihnen, und ein Rächer ihrer Taten.
9 Erhebet Jehova, unseren Gott, und fallet nieder an seinem heiligen
Berge! Denn heilig ist Jehova, unser Gott.

100

1 Ein Lobpsalm. Jauchzet Jehova, ganze Erde!

2 Dienet Jehova mit Freuden; kommet vor sein Angesicht mit Jubel!
3 Erkennet, daß Jehova Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, sein Volk und die Herde seiner Weide.
4 Kommet in seine Tore mit Lob, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Lobet ihn, preiset seinen Namen!
5 Denn gut ist Jehova; seine Güte währt ewiglich, und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.

101

1 Von David; ein Psalm. Von Güte und Recht will ich singen; dir, Jehova, will ich Psalmen singen.
2 Ich will weislich handeln auf vollkommenem Wege; wann wirst du zu mir kommen? im Innern meines Hauses will ich wandeln in Lauterkeit meines Herzens.
3 Ich will kein Belialsstück vor meine Augen stellen; das Tun der Abtrünnigen hasse ich: es soll mir nicht ankleben.
4 Ein verkehrtes Herz soll von mir weichen, den Bösen will ich nicht kennen.
5 Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet, den will ich vertilgen; wer stolzer Augen und hochmütigen Herzens ist, den will ich nicht dulden.
6 Meine Augen werden gerichtet sein auf die Treuen im Lande, damit sie bei mir wohnen; wer auf vollkommenem Wege wandelt, der soll mir dienen.
7 Nicht soll wohnen im Innern meines Hauses, wer Trug übt; wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen.
8 Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gesetzlosen des Landes, um aus der Stadt Jehovas auszurotten alle, die Frevel tun.

102

1 Gebet eines Elenden, wenn er verschmachtet und seine Klage vor Jehova ausschüttet. Jehova, höre mein Gebet, und laß zu dir kommen mein Schreien!
2 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tage meiner Bedrängnis; neige zu mir dein Ohr; an dem Tage, da ich rufe, erhöre mich eilends!
3 Denn wie Rauch entschwinden meine Tage, und meine Gebeine glühen wie ein Brand.
4 Wie Kraut ist versengt und verdorrt mein Herz, daß ich vergessen habe, mein Brot zu essen.
5 Ob der Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleische.
6 Ich gleiche dem Pelikan der Wüste, bin wie die Eule der Einöden.
7 Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.
8 Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; die wider mich rasen, schwören bei mir.
9 Denn Asche esse ich wie Brot, und meinen Trank vermische ich mit Tränen
10 vor deinem Zorn und deinem Grimm; denn du hast mich emporgehoben und hast mich hingeworfen.
11 Meine Tage sind wie ein gestreckter Schatten, und ich verdorre wie Kraut.
12 Du aber, Jehova, bleibst auf ewig, und dein Gedächtnis ist von Geschlecht zu Geschlecht.

13 Du wirst aufstehen, wirst dich Zions erbarmen; denn es ist Zeit, es
zu begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte Zeit;
14 denn deine Knechte haben Gefallen an seinen Steinen und haben
Mitleid mit seinem Schutt.
15 Und die Nationen werden den Namen Jehovas fürchten, und alle
Könige der Erde deine Herrlichkeit.
16 Denn Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner
Herrlichkeit;
17 Er wird sich wenden zum Gebete des Entblößten, und ihr Gebet
wird er nicht verachten.
18 Das wird aufgeschrieben werden für das künftige Geschlecht; und
ein Volk, das erschaffen werden soll, wird Jehova loben.
19 Denn er hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums,
Jehova hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde,
20 um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu lösen die Kinder
des Todes;
21 damit man den Namen Jehovas verkündige in Zion, und in
Jerusalem sein Lob,
22 wenn die Völker sich versammeln werden allzumal, und die
Königreiche, um Jehova zu dienen.
23 Er hat meine Kraft gebeugt auf dem Wege, hat verkürzt meine
Tage.
24 Ich sprach: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Hälfte
meiner Tage! Von Geschlecht zu Geschlecht sind deine Jahre.
25 Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner
Hände Werk.
26 Sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden
veralten wie ein Kleid; wie ein Gewand wirst du sie verwandeln, und
sie werden verwandelt werden;
27 Du aber bist derselbe, und deine Jahre enden nicht.
28 Die Söhne deiner Knechte werden wohnen, und ihr Same wird
vor dir feststehen.

103

1 Von David. Preise Jehova, meine Seele, und all mein Inneres seinen
heiligen Namen!
2 Preise Jehova, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten!
3 Der da vergibt alle deine Ungerechtigkeit, der da heilt alle deine
Krankheiten;
4 der dein Leben erlöst von der Grube, der dich krönt mit Güte und
Erbarmungen;
5 der mit Gutem sättigt dein Alter; deine Jugend erneuert sich wie
die des Adlers.
6 Jehova übt Gerechtigkeit und schafft Recht allen, die bedrückt
werden.
7 Er tat seine Wege kund dem Mose, den Kindern Israel seine Taten.
8 Barmherzig und gnädig ist Jehova, langsam zum Zorn und groß an
Güte;
9 Er wird nicht immerdar rechten und nicht ewiglich nachtragen.
10 Er hat uns nicht getan nach unseren Sünden, und nach unseren
Ungerechtigkeiten uns nicht vergolten.

11 Denn so hoch die Himmel über der Erde sind, ist gewaltig seine
Güte über die, welche ihn fürchten;
12 so weit der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere
Übertretungen.
13 Wie ein Vater sich über die Kinder erbarmt, so erbarmt sich
Jehova über die, welche ihn fürchten.
14 Denn er kennt unser Gebilde, ist eingedenk, daß wir Staub sind.
15 Der Mensch, wie Gras sind seine Tage; wie die Blume des Feldes,
also blüht er.
16 Denn ein Wind fährt darüber, und sie ist nicht mehr, und ihre
Stätte kennt sie nicht mehr.
17 Die Güte Jehovas aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über die,
welche ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskinder hin;
18 für die, welche seinen Bund halten, und seiner Vorschriften
gedenken, um sie zu tun.
19 Jehova hat in den Himmeln festgestellt seinen Thron, und sein
Reich herrscht über alles.
20 Preiset Jehova, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter
seines Wortes, gehorsam der Stimme seines Wortes!
21 Preiset Jehova, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, Täter
seines Wohlgefallens!
22 Preiset Jehova, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft!
Preise Jehova, meine Seele!

104

1 Preise Jehova, meine Seele! Jehova, mein Gott, du bist sehr groß,
mit Majestät und Pracht bist du bekleidet;
2 Du, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der die Himmel
ausspannt gleich einer Zeltdecke;
3 der seine Obergemächer bälkt in den Wassern, der Wolken macht
zu seinem Gefährt, der da einherzieht auf den Fittichen des Windes;
4 der seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu flammendem
Feuer.
5 Er hat die Erde gegründet auf ihre Grundfesten; sie wird nicht
wanken immer und ewiglich.
6 Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt wie mit einem Gewande; die
Wasser standen über den Bergen.
7 Vor deinem Schelten flohen sie, vor der Stimme deines Donners
eilten sie hinweg-
8 die Berge erhoben sich, es senkten sich die Täler an den Ort, den
du ihnen festgesetzt.
9 Du hast ihnen eine Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten
werden; sie werden nicht zurückkehren, die Erde zu bedecken.
10 Du, der Quellen entsendet in die Täler; zwischen den Bergen
fließen sie dahin;
11 sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst;
12 An denselben wohnen die Vögel des Himmels, zwischen den
Zweigen hervor lassen sie ihre Stimme erschallen.
13 Du, der die Berge tränkt aus seinen Obergemächern; von der
Frucht deiner Werke wird die Erde gesättigt.
14 Der Gras hervorsprossen läßt für das Vieh, und Kraut zum Dienste
der Menschen: um Brot hervorzubringen aus der Erde.

15 und damit Wein des Menschen Herz erfreue; um das Angesicht
glänzen zu machen von Öl, und damit Brot des Menschen Herz stärke.
16 Es werden gesättigt die Bäume Jehovas, die Zedern des Libanon,
die er gepflanzt hat,
17 woselbst die Vögel nisten; der Storch, Zypressen sind sein Haus.
18 Die hohen Berge sind für die Steinböcke, die Felsen eine Zuflucht
für die Klippendächse.
19 Er hat den Mond gemacht für die bestimmten Zeiten; die Sonne
weiß ihren Untergang.
20 Du machst Finsternis, und es wird Nacht; in ihr regen sich alle
Tiere des Waldes;
21 die jungen Löwen brüllen nach Raub und fordern von Gott ihre
Speise.
22 Die Sonne geht auf: sie ziehen sich zurück und lagern sich in ihre
Höhlen.
23 Der Mensch geht aus an sein Werk und an seine Arbeit, bis zum
Abend.
24 Wie viele sind deiner Werke, Jehova! Du hast sie alle mit Weisheit
gemacht, voll ist die Erde deiner Reichtümer.
25 Dieses Meer, groß und ausgedehnt nach allen Seiten hin: daselbst
wimmelt's, ohne Zahl, von Tieren klein und groß.
26 Daselbst ziehen Schiffe einher, der Leviathan, den du gebildet hast,
um sich darin zu tummeln.
27 Sie alle warten auf dich, daß du ihnen ihre Speise gebest zu seiner
Zeit.
28 Du gibst ihnen: sie sammeln ein; du tust deine Hand auf: sie
werden gesättigt mit Gutem.
29 Du verbirgst dein Angesicht: sie erschrecken; du nimmst ihren
Odem hinweg: sie hauchen aus und kehren zurück zu ihrem Staube.
30 Du sendest deinen Odem aus: sie werden erschaffen, und du
erneuerst die Fläche des Erdbodens.
31 Jehovas Herrlichkeit wird ewig sein, Jehova wird sich freuen
seiner Werke;
32 der die Erde anschaut, und sie bebt; er rührt die Berge an, und sie
rauchen.
33 Singen will ich Jehova mein Leben lang, will meinem Gott Psalmen
singen, solange ich bin.
34 Möge ihm angenehm sein mein Sinnen! Ich, ich werde mich in
Jehova erfreuen.
35 Die Sünder werden schwinden von der Erde, und die Gesetzlosen
nicht mehr sein. Preise Jehova, meine Seele! Lobet Jehova!

105

1 Preiset Jehova, rufet an seinen Namen, machet kund unter den
Völkern seine Taten!
2 Singet ihm, singet ihm Psalmen; sinnet über alle seine Wunderwerke!
3 Rühmet euch seines heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer,
die Jehova suchen!
4 Trachtet nach Jehova und seiner Stärke, suchet sein Angesicht
beständig!

5 Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunderzeichen und der Gerichte seines Mundes!
6 Du Same Abrahams, seines Knechtes, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
7 Er, Jehova, ist unser Gott; seine Gerichte sind auf der ganzen Erde.
8 Er gedenkt ewiglich seines Bundes, des Wortes, das er geboten hat auf tausend Geschlechter hin,
9 Den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides, den er Isaak geschworen hat.
10 Und er stellte ihn Jakob zur Satzung, Israel zum ewigen Bunde,
11 indem er sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben als Schnur eures Erbteils;
12 als sie ein zählbares Häuflein waren, gar wenige und Fremdlinge darin;
13 und als sie wanderten von Nation zu Nation, von einem Reiche zu einem anderen Volke.
14 Er ließ keinem Menschen zu, sie zu bedrücken, und ihretwegen strafte er Könige:
15 "Tastet meine Gesalbten nicht an, und meinen Propheten tut nichts Übles!"
16 Und er rief eine Hungersnot über das Land herbei; jede Stütze des Brotes zerbrach er.
17 Er sandte einen Mann vor ihnen her, Joseph wurde zum Knechte verkauft.
18 Man preßte seine Füße in den Stock, er kam in das Eisen.
19 Bis zur Zeit, da sein Wort eintraf; das Wort Jehovas läuterte ihn.
20 Der König sandte hin und ließ ihn los, der Herrscher über Völker, und befreite ihn;
21 er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, und zum Herrscher über all sein Besitztum,
22 um seine Fürsten zu fesseln nach seiner Lust, und daß er seine Ältesten Weisheit lehre.
23 Und Israel kam nach Ägypten, und Jakob hielt sich auf im Lande Hams.
24 Und er machte sein Volk sehr fruchtbar, und machte es stärker als seine Bedränger.
25 Er wandelte ihr Herz, sein Volk zu hassen, Arglist zu üben an seinen Knechten.
26 Er sandte Mose, seinen Knecht, Aaron, den er auserwählt hatte.
27 Sie taten unter ihnen seine Zeichen, und Wunder im Lande Hams.
28 Er sandte Finsternis und machte finster; und sie waren nicht widerspenstig gegen seine Worte.
29 Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und ließ sterben ihre Fische.
30 Es wimmelte ihr Land von Fröschen, in den Gemächern ihrer Könige.
31 Er sprach, und es kamen Hundsfliegen, Stechmücken in alle ihre Grenzen.
32 Er gab ihnen Hagel als Regen, flammendes Feuer in ihrem Lande;
33 und er schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume ihres Landes.
34 Er sprach, und es kamen Heuschrecken und Grillen ohne Zahl;
35 und sie fraßen alles Kraut in ihrem Lande und fraßen die Frucht ihres Bodens.

36 Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande, die Erstlinge all
ihrer Kraft.
37 Und er führte sie heraus mit Silber und Gold, und kein Strauchel-
nder war in seinen Stämmen.
38 Froh war Ägypten, daß sie auszogen; denn ihr Schrecken war auf
sie gefallen.
39 Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer, die Nacht zu
erleuchten.
40 Sie forderten, und er ließ Wachteln kommen; und mit Himmels-
brot sättigte er sie.
41 Er öffnete den Felsen, und es flossen Wasser heraus; sie liefen in
den dürren Örtern wie ein Strom.
42 Denn er gedachte seines heiligen Wortes, Abrahams, seines
Knechtes;
43 und er führte sein Volk heraus mit Freuden, mit Jubel seine
Auserwählten.
44 Und er gab ihnen die Länder der Nationen, und das von den
Völkerschaften Errungene nahmen sie in Besitz;
45 damit sie seine Satzungen beobachteten und seine Gesetze
bewahrten. Lobet Jehova!

106

1 Lobet Jehova! Preiset Jehova! Denn er ist gut, denn seine Güte
währt ewiglich.
2 Wer wird aussprechen die Machttaten Gottes, hören lassen all sein
Lob?
3 Glückselig die das Recht bewahren, der Gerechtigkeit übt zu aller
Zeit!
4 Gedenke meiner, Jehova, mit der Gunst gegen dein Volk; suche mich
heim mit deiner Rettung!
5 Daß ich anschaue die Wohlfahrt deiner Auserwählten, mich
erfreue an der Freude deiner Nation, mich rühme mit deinem Erbteil.
6 Wir haben gesündigt samt unseren Vätern, haben unrecht getan,
haben gesetzlos gehandelt.
7 Unsere Väter in Ägypten beachteten nicht deine Wundertaten,
gedachten nicht der Menge deiner Gütigkeiten und waren widerspen-
stig am Meere, beim Schilfmeere.
8 Aber er rettete sie um seines Namens willen, um kundzutun seine
Macht.
9 Und er schalt das Schilfmeer, und es ward trocken; und er ließ sie
durch die Tiefen gehen wie durch eine Wüste.
10 Und er rettete sie aus der Hand des Hassers, und erlöste sie aus
der Hand des Feindes.
11 Und die Wasser bedeckten ihre Bedränger, nicht einer von ihnen
blieb übrig.
12 Da glaubten sie seinen Worten, sie sangen sein Lob.
13 Schnell vergaßen sie seine Taten, warteten nicht auf seinen Rat;
14 und sie wurden lüstern in der Wüste und versuchten Gott in der
Einöde.
15 Da gab er ihnen ihr Begehr, aber er sandte Magerkeit in ihre
Seelen.
16 Und sie wurden eifersüchtig auf Mose im Lager, auf Aaron, den
Heiligen Jehovas.

17 Die Erde tat sich auf, und verschlang Dathan und bedeckte die
Rotte Abirams;
18 und ein Feuer brannte unter ihrer Rotte, eine Flamme verzehrte
die Gesetzlosen.
19 Sie machten ein Kalb am Horeb und bückten sich vor einem
gegossenen Bilde;
20 und sie vertauschten ihre Herrlichkeit gegen das Bild eines Stieres,
der Gras frißt.
21 Sie vergaßen Gottes, ihres Retters, der Großes getan in Ägypten,
22 Wundertaten im Lande Hams, Furchtbares am Schilfmeer.
23 Da sprach er, daß er sie vertilgen wollte, wenn nicht Mose, sein
Auserwählter, vor ihm in dem Riß gestanden hätte, um seinen Grimm
vom Verderben abzuwenden.
24 Und sie verschmähten das köstliche Land, glaubten nicht seinem
Worte;
25 und sie murrten in ihren Zelten, hörten nicht auf die Stimme
Jehovas.
26 Da schwur er ihnen, sie niederzuschlagen in der Wüste,
27 und ihren Samen niederzuschlagen unter den Nationen und sie
zu zerstreuen in die Länder.
28 Und sie hängten sich an Baal-Peor und aßen Schlachtopfer der
Toten;
29 und sie erbitterten ihn durch ihre Handlungen, und eine Plage
brach unter sie ein.
30 Da stand Pinehas auf und übte Gericht, und der Plage ward
gewehrt.
31 Und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet von Geschlecht zu
Geschlecht bis in Ewigkeit.
32 Und sie erzürnten ihn an dem Wasser von Meriba, und es erging
Mose übel ihretwegen;
33 denn sie reizten seinen Geist, so daß er unbedacht redete mit
seinen Lippen.
34 Sie vertilgten die Völker nicht, wie doch Jehova ihnen gesagt hatte;
35 und sie vermischten sich mit den Nationen und lernten ihre
Werke;
36 und sie dienten ihren Götzen, und sie wurden ihnen zum
Fallstrick.
37 Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen.
38 Und sie vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und
ihrer Töchter, welche sie den Götzen Kanaans opferten; und das Land
wurde durch Blut entweiht.
39 Und sie verunreinigten sich durch ihre Werke und hurten durch
ihre Handlungen.
40 Da entbrannte der Zorn Jehovas wider sein Volk, und er verab-
scheute sein Erbteil;
41 und er gab sie in die Hand der Nationen, und ihre Hasser
herrschten über sie;
42 und ihre Feinde bedrückten sie, und sie wurden gebeugt unter
ihre Hand.
43 Oftmals errettete er sie; sie aber waren widerspenstig in ihren
Anschlägen, und sie sanken hin durch ihre Ungerechtigkeit.
44 Und er sah an ihre Bedrängnis, wenn er ihr Schreien hörte;

45 und er gedachte ihnen zugut an seinen Bund, und es reute ihn
nach der Menge seiner Gütigkeiten.
46 Und er ließ sie Erbarmen finden vor allen, die sie gefangen
weggeführt hatten.
47 Rette uns, Jehova, unser Gott, und sammle uns aus den Nationen,
daß wir deinen heiligen Namen preisen, daß wir uns rühmen deines
Lobes!
48 Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Und alles Volk sage: Amen! Lobet Jehova!

107

1 Preiset Jehova, denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich!
2 So sollen sagen die Erlösten Jehovas, die er aus der Hand des
Bedrängers erlöst,
3 und die er gesammelt hat aus den Ländern, von Osten und von
Westen, von Norden und vom Meere.
4 Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Wege, sie fanden keine
Wohnstadt.
5 Hungrig waren sie und durstig, es verschmachtete in ihnen ihre
Seele.
6 Da schrieen sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren
Drangsalen errettete er sie.
7 Und er leitete sie auf rechtem Wege, daß sie zu einer Wohnstadt
gelangten.
8 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern!
9 Denn er hat die durstende Seele gesättigt und die hungernde Seele
mit Gutem erfüllt.
10 Die Bewohner der Finsternis und des Todesschattens, gefesselt in
Elend und Eisen:
11 Weil sie widerspenstig gewesen waren gegen die Worte Gottes und
verachtet hatten den Rat des Höchsten,
12 so beugte er ihr Herz durch Mühsal; sie strauchelten, und kein
Helfer war da.
13 Da schrieen sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren
Drangsalen rettete er sie.
14 Er führte sie heraus aus der Finsternis und dem Todesschatten,
und zerriß ihre Fesseln.
15 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern!
16 Denn er hat zerbrochen die ehernen Türen und die eisernen Riegel
zerschlagen.
17 Die Toren leiden ob des Weges ihrer Übertretung und ob ihrer
Ungerechtigkeiten.
18 Ihre Seele verabscheut jede Speise, und sie kommen bis an die
Pforten des Todes.
19 Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren
Drangsalen rettet er sie.
20 Er sendet sein Wort und heilt sie, und er errettet sie aus ihren
Gruben.
21 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern;
22 und Opfer des Lobes opfern und mit Jubel erzählen seine Taten!

23 Die sich auf Schiffen aufs Meer hinabbegeben, auf großen Wassern
Handel treiben,
24 diese sehen die Taten Jehovas und seine Wunderwerke in der
Tiefe:
25 Er spricht und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt seine
Wellen.
26 Sie fahren hinauf zum Himmel, sinken hinab in die Tiefen; es
zerschmilzt in der Not ihre Seele.
27 Sie taumeln und schwanken wie ein Trunkener, und zunichte wird
alle ihre Weisheit.
28 Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und er führt sie
heraus aus ihren Drangsalen.
29 Er verwandelt den Sturm in Stille, und es legen sich die Wellen.
30 Und sie freuen sich, daß sie sich beruhigen, und er führt sie in
den ersehnten Hafen.
31 Mögen sie Jehova preisen wegen seiner Güte, und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern.
32 Und ihn erheben in der Versammlung des Volkes, und in der
Sitzung der Ältesten ihn loben!
33 Er macht Ströme zur Wüste und Wasserquellen zu dürrem Lande,
34 fruchtbares Land zur Salzsteppe wegen der Bosheit der darin
Wohnenden.
35 Er macht zum Wasserteich die Wüste und dürres Land zu
Wasserquellen;
36 und er läßt Hungrige daselbst wohnen und sie gründen eine
Wohnstadt.
37 Und sie besäen Felder und pflanzen Weinberge, welche Frucht
bringen als Ertrag;
38 und er segnet sie, und sie mehren sich sehr, und ihres Viehes läßt
er nicht wenig sein.
39 Und sie vermindern sich und werden gebeugt durch Bedrückung,
Unglück und Jammer.
40 Er schüttet Verachtung auf Fürsten, und läßt sie umherirren in
pfadloser Einöde;
41 und er hebt den Armen empor aus dem Elend, und macht Herden
gleich seine Geschlechter.
42 Die Aufrichtigen werden es sehen und sich freuen, und alle
Ungerechtigkeit wird ihren Mund verschließen.
43 Wer weise ist, der wird dieses beachten, und verstehen werden
sie die Gütigkeiten Jehovas.

108

1 Ein Lied, ein Psalm. Von David. Befestigt ist mein Herz, o Gott! Ich
will singen und Psalmen singen; auch meine Seele.
2 Wachet auf, Harfe und Laute! Ich will aufwecken die Morgenröte.
3 Ich will dich preisen unter den Völkern, Jehova, und dich besingen
unter den Völkerschaften;
4 denn groß ist deine Güte über die Himmel hinaus, und bis zu den
Wolken deine Wahrheit.
5 Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Und über der ganzen Erde
sei deine Herrlichkeit!
6 Damit befreit werden deine Geliebten, rette durch deine Rechte
und erhöre uns!

7 Gott hat geredet in seiner Heiligkeit: Frohlocken will ich, will
Sichem verteilen, und das Tal Sukkoth ausmessen.
8 Mein ist Gilead, mein Manasse, und Ephraim ist die Wehr meines
Hauptes, Juda mein Herrscherstab.
9 Moab ist mein Waschbecken; auf Edom will ich meine Sandale
werfen, über Philistäa will ich jauchzen.
10 Wer wird mich führen in die befestigte Stadt, wer wird mich leiten
bis nach Edom?
11 Nicht du, Gott, der du uns verworfen hast und nicht auszogest, o
Gott, mit unseren Heeren?
12 Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängnis! Menschenrettung ist ja eitel.
13 Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und er, er wird unsere
Bedränger zertreten.

109

1 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Gott meines Lobes,
schweige nicht!
2 Denn der Mund des Gesetzlosen und der Mund des Truges haben
sich wider mich geöffnet, mit Lügenzunge haben sie zu mir geredet;
3 Und mit Worten des Hasses haben sie mich umgeben und haben
wider mich gestritten ohne Ursache.
4 Für meine Liebe feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet.
5 Und sie haben mir Böses für Gutes erwiesen und Haß für meine
Liebe.
6 Bestelle einen Gesetzlosen über ihn, und ein Widersacher stehe zu
seiner Rechten!
7 Wenn er gerichtet wird, gehe er schuldig aus, und sein Gebet werde
zur Sünde!
8 Seiner Tage seien wenige, sein Amt empfange ein anderer!
9 Seine Söhne seien Waisen, und sein Weib eine Witwe!
10 Und mögen seine Söhne umherschweifen und betteln und fern
von ihren verwüsteten Wohnungen nach Brot suchen!
11 Der Wucherer umgarne alles, was er hat, und Fremde mögen
rauben seine Arbeit!
12 Er habe niemand, der ihm Güte bewahre, und es sei niemand, der
seinen Waisen gnädig sei!
13 Seine Nachkommen mögen ausgerottet werden; im folgenden
Geschlecht erlösche ihr Name!
14 Gedacht werde vor Jehova der Ungerechtigkeit seiner Väter, und
nicht werde ausgelöscht die Sünde seiner Mutter!
15 Sie seien beständig vor Jehova, und er rotte ihr Gedächtnis aus
von der Erde!
16 Darum daß er nicht gedachte, Güte zu üben, und verfolgte den
elenden und armen Mann, und den, der verzagten Herzens war, um
ihn zu töten.
17 Und er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein
Gefallen an Segen, so sei er fern von ihm!
18 Und er zog den Fluch an wie sein Kleid, so dringe er wie Wasser
in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine!
19 Er sei ihm wie ein Gewand, in das er sich hüllt, und zu einem
Gürtel, womit er stets sich gürtet!
20 Das sei der Lohn meiner Widersacher von seiten Jehovas, und
derer, die Böses reden wider meine Seele!

21 Du aber, Jehova, Herr, wirke für mich um deines Namens willen;
weil deine Güte gut ist, errette mich!
22 Denn ich, ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in
meinem Innern.
23 Wie ein Schatten, wenn er sich streckt, gehe ich dahin, werde
hinweggescheucht wie die Heuschrecke.
24 Meine Knie wanken vom Fasten, und mein Fleisch ist abgemagert.
25 Und ich, ich bin ihnen zum Hohn geworden; wenn sie mich sehen,
schütteln sie ihren Kopf.
26 Hilf mir, Jehova, mein Gott! Rette mich nach deiner Güte!
27 Damit sie wissen, daß dies deine Hand ist, daß du, Jehova, es getan
hast.
28 Mögen sie fluchen, du aber segne! Stehen sie auf, so laß sie
beschämt werden, und deinen Knecht sich freuen!
29 Laß meine Widersacher bekleidet werden mit Schande, und in
ihre Schmach sich hüllen wie in einen Mantel!
30 Ich werde Jehova sehr preisen mit meinem Munde, und inmitten
vieler werde ich ihn loben.
31 Denn er stand zur Rechten des Armen, um ihn zu retten von denen,
die seine Seele richteten.

110

1 Von David. Ein Psalm. Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze
dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner
Füße!
2 Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche
inmitten deiner Feinde!
3 Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht; in
heiliger Pracht, aus dem Schoße der Morgenröte wird dir der Tau
deiner Jugend kommen.
4 Geschworen hat Jehova, und es wird ihn nicht gereuen: “Du bist
Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!”
5 Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines
Zornes.
6 Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das
Haupt über ein großes Land zerschmettert er.
7 Auf dem Wege wird er trinken aus dem Bache, darum wird er das
Haupt erheben.

111

1 Lobet Jehova! Preisen will ich Jehova von ganzem Herzen im Kreise
der Aufrichtigen und in der Gemeinde.
2 Groß sind die Taten Jehovas, sie werden erforscht von allen, die
Lust an ihnen haben.
3 Majestät und Pracht ist sein Tun; und seine Gerechtigkeit besteht
ewiglich.
4 Er hat ein Gedächtnis gestiftet seinen Wundertaten; gnädig und
barmherzig ist Jehova.
5 Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten; er gedenkt in
Ewigkeit seines Bundes.
6 Er hat seinem Volke kundgemacht die Kraft seiner Taten, um ihnen
zu geben das Erbteil der Nationen.

7 Die Taten seiner Hände sind Wahrheit und Recht; zuverlässig sind
alle seine Vorschriften,
8 festgestellt auf immer, auf ewig, ausgeführt in Wahrheit und
Geradheit.
9 Er hat Erlösung gesandt seinem Volke, seinen Bund verordnet auf
ewig; heilig und furchtbar ist sein Name.
10 Die Furcht Jehovas ist der Weisheit Anfang; gute Einsicht haben
alle, die sie ausüben. Sein Lob besteht ewiglich.

112

1 Lobet Jehova! Glückselig der Mann, der Jehova fürchtet, der große
Lust hat an seinen Geboten!
2 Sein Same wird mächtig sein im Lande; es wird gesegnet werden
das Geschlecht der Aufrichtigen.
3 Vermögen und Reichtum wird in seinem Hause sein, und seine
Gerechtigkeit besteht ewiglich.
4 Den Aufrichtigen geht Licht auf in der Finsternis; er ist gnädig und
barmherzig und gerecht.
5 Wohl dem Manne, der gnädig ist und leiht! Er wird seine Sachen
durchführen im Gericht;
6 denn in Ewigkeit wird er nicht wanken. Zum ewigen Andenken
wird der Gerechte sein.
7 Nicht wird er sich fürchten vor böser Kunde; fest ist sein Herz,
vertrauend auf Jehova.
8 Befestigt ist sein Herz; er fürchtet sich nicht, bis er seine Lust sieht
an seinen Bedrängern.
9 Er streut aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit besteht ewiglich;
sein Horn wird erhöht werden in Ehre.
10 Der Gesetzlose wird es sehen und sich ärgern; mit seinen Zähnen
wird er knirschen und vergehen; das Begehren der Gesetzlosen wird
untergehen.

113

1 Lobet Jehova! Lobet, ihr Knechte Jehovas, lobet den Namen
Jehovas!
2 Gepriesen sei der Name Jehovas von nun an bis in Ewigkeit!
3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der
Name Jehovas!
4 Hoch über alle Nationen ist Jehova, über die Himmel seine
Herrlichkeit.
5 Wer ist wie Jehova, unser Gott, der hoch oben thront;
6 der sich herabneigt, um auf die Himmel und auf die Erde zu
schauen?
7 Der aus dem Staube emporhebt den Geringen, aus dem Kote erhöht
den Armen,
8 um ihn sitzen zu lassen bei den Edlen, bei den Edlen seines Volkes.
9 Der die Unfruchtbare des Hauses wohnen läßt als eine fröhliche
Mutter von Söhnen. Lobet Jehova!

114

1 Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem Volke fremder
Sprache,

2 da war Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.
3 Das Meer sah es und floh, der Jordan wandte sich zurück;
4 die Berge hüpften wie Widder, die Hügel wie junge Schafe.
5 Was war dir, du Meer, daß du flohest? Du Jordan, daß du dich zurückwandtest?
6 Ihr Berge, daß ihr hüpftet wie Widder? ihr Hügel, wie junge Schafe?
7 Erbebe vor dem Herrn, du Erde, vor dem Gott Jakobs,
8 Der den Felsen verwandelte in einen Wasserteich, den Kieselfelsen in einen Wasserquell!

115

1 Nicht uns, Jehova, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Güte, um deiner Wahrheit willen!
2 Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist denn ihr Gott?
3 Aber unser Gott ist in den Himmeln; alles was ihm wohlgefällt, tut er.
4 Ihre Götzen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden.
5 Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht;
6 Ohren haben sie und hören nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht;
7 sie haben Hände und tasten nicht, Füße, und sie gehen nicht; keinen Laut geben sie mit ihrer Kehle.
8 Ihnen gleich sind die, die sie machen, ein jeder, der auf sie vertraut.
9 Israel, vertraue auf Jehova! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er.
10 Haus Aaron, vertrauet auf Jehova! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er.
11 Ihr, die ihr Jehova fürchtet, vertrauet auf Jehova! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er.
12 Jehova hat unser gedacht, er wird segnen; er wird segnen das Haus Israel, segnen das Haus Aaron.
13 Er wird segnen, die Jehova fürchten, die Kleinen mit den Großen.
14 Jehova wird zu euch hinzufügen, zu euch und zu euren Kindern.
15 Gesegnet seid ihr von Jehova, der Himmel und Erde gemacht hat.
16 Die Himmel sind die Himmel Jehovas, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.
17 Die Toten werden Jehova nicht loben, noch alle, die zum Schweigen hinabfahren;
18 wir aber, wir werden Jehova preisen von nun an bis in Ewigkeit. Lobet Jehova!

116

1 Ich liebe Jehova; denn er hörte meine Stimme, mein Flehen;
2 denn er hat zu mir geneigt sein Ohr; und ich will ihn anrufen in allen meinen Tagen.
3 Es umfingen mich die Bande des Todes, und die Bedrängnisse des Scheols erreichten mich; ich fand Drangsal und Kummer.
4 Und ich rief an den Namen Jehovas: Bitte, Jehova, errette meine Seele!
5 Gnädig ist Jehova und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
6 Jehova bewahrt die Einfältigen; ich war elend, und er hat mich gerettet.

7 Kehre wieder, meine Seele, zu deiner Ruhe! Denn Jehova hat
wohlgetan an dir.
8 Denn du hast meine Seele errettet vom Tode, meine Augen von
Tränen, meinen Fuß vom Sturz.
9 Ich werde wandeln vor Jehova in dem Lande der Lebendigen.
10 Ich glaubte, darum redete ich. Ich bin sehr gebeugt gewesen.
11 Ich sprach in meiner Bestürzung: Alle Menschen sind Lügner!
12 Wie soll ich Jehova alle seine Wohltaten an mir vergelten?
13 Den Becher der Rettungen will ich nehmen und anrufen den
Namen Jehovas.
14 Ich will Jehova meine Gelübde bezahlen, ja, in der Gegenwart
seines ganzen Volkes.
15 Kostbar ist in den Augen Jehovas der Tod seiner Frommen.
16 Bitte, Jehova! Denn ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, der
Sohn deiner Magd; gelöst hast du meine Bande.
17 Dir will ich Opfer des Lobes opfern, und anrufen den Namen
Jehovas.
18 Ich will Jehova meine Gelübde bezahlen, ja, in der Gegenwart
seines ganzen Volkes.
19 In den Vorhöfen des Hauses Jehovas, in deiner Mitte, Jerusalem.
Lobet Jehova!

117

1 Lobet Jehova, alle Nationen! Rühmet ihn, alle Völker!
2 Denn mächtig über uns ist seine Güte; und die Wahrheit Jehovas
währt ewiglich. Lobet Jehova!

118

1 Preiset Jehova! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich.
2 Es sage doch Israel: denn seine Güte währt ewiglich.
3 Es sage doch das Haus Aaron: denn seine Güte währt ewiglich.
4 Es sagen doch, die Jehova fürchten: denn seine Güte währt
ewiglich.
5 Aus der Bedrängnis rief ich zu Jah; Jah erhörte mich und setzte
mich in einen weiten Raum.
6 Jehova ist für mich, ich werde mich nicht fürchten; was sollte der
Mensch mir tun?
7 Jehova ist für mich unter meinen Helfern, und ich werde meine
Lust sehen an meinen Hassern.
8 Es ist besser, auf Jehova zu trauen, als sich zu verlassen auf den
Menschen.
9 Es ist besser, auf Jehova zu trauen, als sich zu verlassen auf Fürsten.
10 Alle Nationen hatten mich umringt; gewiß, im Namen Jehovas
vertilgte ich sie.
11 Sie hatten mich umringt, ja, mich umringt; gewiß, im Namen
Jehovas vertilgte ich sie.
12 Sie hatten mich umringt wie Bienen; sie sind erloschen wie
Dornenfeuer; gewiß, im Namen Jehovas vertilgte ich sie.
13 Hart hast du mich gestoßen, um mich zu Fall zu bringen; aber
Jehova hat mir geholfen.

14 Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, und er ist mir zur Rettung
geworden.
15 Die Stimme des Jubels und der Rettung ist in den Zelten der
Gerechten; die Rechte Jehovas tut mächtige Taten.
16 Die Rechte Jehovas ist erhoben, die Rechte Jehovas tut mächtige
Taten.
17 Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten Jahs
erzählen.
18 Hart hat mich Jah gezüchtigt, aber dem Tode hat er mich nicht
übergeben.
19 Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen,
Jah will ich preisen.
20 Dies ist das Tor Jehovas: Die Gerechten werden durch dasselbe
eingehen.
21 Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur
Rettung geworden.
22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein
geworden.
23 Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es in unseren Augen.
24 Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat; frohlocken wir und
freuen wir uns in ihm.
25 Bitte, Jehova, rette doch! Bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt!
26 Gesegnet, der da kommt im Namen Jehovas! Von dem Hause
Jehovas aus haben wir euch gesegnet.
27 Jehova ist Gott, und er hat uns Licht gegeben; bindet das Festopfer
mit Stricken bis an die Hörner des Altars.
28 Du bist mein Gott, und ich will dich preisen; mein Gott, ich will
dich erheben.
29 Preiset Jehova! Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich.

119

1 Glückselig, die im Wege untadelig sind, die da wandeln im Gesetze
Jehovas!
2 Glückselig, die seine Zeugnisse bewahren, die von ganzem Herzen
ihn suchen,
3 Die auch kein Unrecht tun, in seinen Wegen wandeln!
4 Du hast deine Vorschriften geboten, um sie fleißig zu beobachten.
5 O daß meine Wege gerichtet wären, um deine Satzungen zu
beobachten!
6 Dann werde ich nicht beschämt werden, wenn ich achthabe auf
alle deine Gebote.
7 Preisen werde ich dich in Aufrichtigkeit des Herzens, wenn ich
gelernt habe die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8 Deine Satzungen werde ich beobachten; verlaß mich nicht ganz
und gar!
9 Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln?
Indem er sich bewahrt nach deinem Worte.
10 Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht: laß mich nicht
abirren von deinen Geboten!
11 In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, auf daß ich nicht
wider dich sündige.
12 Gepriesen seiest du, Jehova! Lehre mich deine Satzungen!

13 Mit meinen Lippen habe ich erzählt alle Rechte deines Mundes.
14 An dem Wege deiner Zeugnisse habe ich mich erfreut wie über allen Reichtum.
15 Über deine Vorschriften will ich sinnen und achthaben auf deine Pfade.
16 An deinen Satzungen habe ich meine Wonne; deines Wortes werde ich nicht vergessen.
17 Tue wohl an deinem Knechte, so werde ich leben; und ich will dein Wort bewahren.
18 Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz!
19 Ein Fremdling bin ich im Lande, verbirg nicht vor mir deine Gebote!
20 Zermalmt ist meine Seele vor Verlangen nach deinen Rechten zu aller Zeit.
21 Gescholten hast du die Übermütigen, die Verfluchten, welche abirren von deinen Geboten.
22 Wälze von mir Hohn und Verachtung! Denn deine Zeugnisse habe ich bewahrt.
23 Sitzen auch Fürsten und bereden sich wider mich, dein Knecht sinnt über deine Satzungen.
24 Deine Zeugnisse sind auch meine Wonne, meine Ratgeber.
25 Am Staube klebt meine Seele; belebe mich nach deinem Worte!
26 Meine Wege habe ich erzählt, und du hast mich erhört; lehre mich deine Satzungen!
27 Laß mich verstehen den Weg deiner Vorschriften, und sinnen will ich über deine Wundertaten.
28 Vor Traurigkeit zerfließt in Tränen meine Seele; richte mich auf nach deinem Worte!
29 Wende von mir ab den Weg der Lüge und gewähre mir dein Gesetz!
30 Den Weg der Treue habe ich erwählt, habe vor mich gestellt deine Rechte.
31 Ich hange an deinen Zeugnissen; Jehova, laß mich nicht beschämt werden!
32 Den Weg deiner Gebote werde ich laufen, wenn du Raum gemacht haben wirst meinem Herzen.
33 Lehre mich, Jehova, den Weg deiner Satzungen, und ich will ihn bewahren bis ans Ende.
34 Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es halten von ganzem Herzen.
35 Laß mich wandeln auf dem Pfade deiner Gebote! Denn an ihm habe ich meine Lust.
36 Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn!
37 Wende meine Augen ab, daß sie Eitles nicht sehen! Belebe mich in deinen Wegen!
38 Bestätige deinem Knechte deine Zusage, welche deiner Furcht entspricht!
39 Wende ab meinen Hohn, den ich fürchte! Denn deine Rechte sind gut.
40 Siehe, ich verlange nach deinen Vorschriften; belebe mich in deiner Gerechtigkeit!
41 Und laß über mich kommen deine Gütigkeiten, Jehova, deine Rettung nach deiner Zusage!

42 So werde ich Antwort geben dem mich Höhnenden; denn ich
vertraue auf dein Wort.
43 Und entziehe meinem Munde nicht gänzlich das Wort der
Wahrheit! Denn ich harre auf deine Rechte.
44 Und halten will ich dein Gesetz beständig, immer und ewiglich.
45 Und ich werde wandeln in weitem Raume; denn nach deinen
Vorschriften habe ich getrachtet.
46 Und vor Königen will ich reden von deinen Zeugnissen und mich
nicht schämen.
47 Und ich werde meine Wonne haben an deinen Geboten, die ich
liebe,
48 und werde meine Hände aufheben zu deinen Geboten, die ich
liebe; und über deine Satzungen will ich sinnen.
49 Gedenke des Wortes an deinen Knecht, auf welches du mich hast
harren lassen!
50 Dies ist mein Trost in meinem Elende, daß deine Zusage mich
belebt hat.
51 Die Übermütigen haben mich über die Maßen verspottet; von
deinem Gesetz bin ich nicht abgewichen.
52 Ich gedachte, Jehova, deiner Rechte von alters her, und ich tröstete
mich.
53 Zornglut hat mich ergriffen wegen der Gesetzlosen, die dein Gesetz
verlassen.
54 Deine Satzungen sind meine Gesänge gewesen im Hause meiner
Fremdlingschaft.
55 Des Nachts habe ich deines Namens gedacht, Jehova, und ich habe
dein Gesetz gehalten.
56 Dies ist mir geschehen, weil ich deine Vorschriften bewahrt habe.
57 Mein Teil, Jehova, habe ich gesagt, ist, deine Worte zu bewahren.
58 Von ganzem Herzen habe ich dich angefleht; sei mir gnädig nach
deiner Zusage!
59 Ich habe meine Wege überdacht, und meine Füße gekehrt zu
deinen Zeugnissen.
60 Ich habe geeilt und nicht gesäumt, deine Gebote zu halten.
61 Die Bande der Gesetzlosen haben mich umgeben; dein Gesetz habe
ich nicht vergessen.
62 Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu preisen wegen der
Rechte deiner Gerechtigkeit.
63 Ich bin der Gefährte aller, die dich fürchten, und derer, die deine
Vorschriften beobachten.
64 Von deiner Güte, Jehova, ist die Erde erfüllt; lehre mich deine
Satzungen!
65 Du hast Gutes getan an deinem Knechte, Jehova, nach deinem
Worte.
66 Gute Einsicht und Erkenntnis lehre mich! Denn ich habe deinen
Geboten geglaubt.
67 Bevor ich gedemütigt ward, irrte ich; jetzt aber bewahre ich dein
Wort.
68 Du bist gut und guttätig; lehre mich deine Satzungen!
69 Lügen haben die Übermütigen wider mich erdichtet; ich bewahre
deine Vorschriften von ganzem Herzen.

70 Ihr Herz ist dick geworden wie Fett; ich habe meine Wonne an
deinem Gesetz.
71 Es ist gut für mich, daß ich gedemütigt ward, damit ich deine
Satzungen lernte.
72 Besser ist mir das Gesetz deines Mundes als Tausende von Gold
und Silber.
73 Deine Hände haben mich gemacht und bereitet; gib mir Einsicht,
und ich will deine Gebote lernen.
74 Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen; denn ich
habe auf dein Wort geharrt.
75 Ich weiß, Jehova, daß deine Gerichte Gerechtigkeit sind und daß
du mich gedemütigt hast in Treue.
76 Laß doch deine Güte mir zum Troste sein, nach deiner Zusage an
deinen Knecht!
77 Laß deine Erbarmungen über mich kommen, so werde ich leben;
denn dein Gesetz ist meine Wonne.
78 Laß beschämt werden die Übermütigen! Denn sie haben mich
gebeugt ohne Grund; ich, ich sinne über deine Vorschriften.
79 Laß sich zu mir kehren, die dich fürchten und die deine Zeugnisse
kennen!
80 Laß mein Herz untadelig sein in deinen Satzungen, damit ich nicht
beschämt werde!
81 Meine Seele schmachtet nach deiner Rettung, ich harre auf dein
Wort.
82 Meine Augen schmachten nach deiner Zusage, indem ich spreche:
Wann wirst du mich trösten?
83 Denn wie ein Schlauch im Rauche bin ich geworden; deine
Satzungen habe ich nicht vergessen.
84 Wie viele werden der Tage deines Knechtes sein? Wann wirst du
Gericht üben an meinen Verfolgern?
85 Die Übermütigen haben mir Gruben gegraben, sie, die nicht nach
deinem Gesetz sind.
86 Alle deine Gebote sind Treue. Sie haben mich verfolgt ohne Grund:
hilf mir!
87 Wenig fehlte, so hätten sie mich vernichtet auf der Erde; ich aber,
ich habe deine Vorschriften nicht verlassen.
88 Belebe mich nach deiner Güte, und ich will bewahren das Zeugnis
deines Mundes.
89 In Ewigkeit, Jehova, steht dein Wort fest in den Himmeln;
90 von Geschlecht zu Geschlecht währt deine Treue; du hast die Erde
festgestellt, und sie steht.
91 Nach deinen Verordnungen stehen sie heute da, denn alle Dinge
dienen dir.
92 Wäre nicht dein Gesetz meine Wonne gewesen, dann würde ich
umgekommen sein in meinem Elende.
93 Nimmermehr werde ich deine Vorschriften vergessen, denn durch
sie hast du mich belebt.
94 Ich bin dein, rette mich! Denn ich habe nach deinen Vorschriften
getrachtet.
95 Die Gesetzlosen haben mir aufgelauert, um mich umzubringen;
ich achte auf deine Zeugnisse.
96 Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen; sehr
ausgedehnt ist dein Gebot.

97 Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Sinnen den ganzen Tag.
98 Weiser als meine Feinde machen mich deine Gebote, denn immer sind sie bei mir.
99 Verständiger bin ich als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind mein Sinnen.
100 Mehr Einsicht habe ich als die Alten, denn deine Vorschriften habe ich bewahrt.
101 Von jedem bösen Pfade habe ich meine Füße zurückgehalten, damit ich dein Wort bewahre.
102 Nicht bin ich von deinen Rechten gewichen, denn du, du hast mich unterwiesen.
103 Wie süß sind meinem Gaumen deine Worte, mehr als Honig meinem Munde!
104 Aus deinen Vorschriften empfange ich Einsicht; darum hasse ich jeden Lügenpfad.
105 Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad.
106 Ich habe geschworen und halte es aufrecht, zu beobachten die Rechte deiner Gerechtigkeit.
107 Ich bin über die Maßen gebeugt; Jehova, belebe mich nach deinem Worte!
108 Laß dir doch wohlgefallen, Jehova, die freiwilligen Opfer meines Mundes, lehre mich deine Rechte!
109 Mein Leben ist stets in meiner Hand, aber dein Gesetz habe ich nicht vergessen.
110 Die Gesetzlosen haben mir eine Schlinge gelegt, aber von deinen Vorschriften bin ich nicht abgeirrt.
111 Deine Zeugnisse habe ich mir als Erbteil genommen auf ewig, denn meines Herzens Freude sind sie.
112 Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen zu tun ewiglich bis ans Ende.
113 Die Doppelherzigen hasse ich, und ich liebe dein Gesetz.
114 Mein Bergungsort und mein Schild bist du; auf dein Wort harre ich.
115 Weichet von mir, ihr Übeltäter: ich will die Gebote meines Gottes bewahren.
116 Unterstütze mich nach deiner Zusage, so werde ich leben; und laß mich nicht beschämt werden in meiner Hoffnung!
117 Stütze mich, so werde ich gerettet werden; und ich will stets schauen auf deine Satzungen.
118 Verworfen hast du alle, die von deinen Satzungen abirren; denn Lüge ist ihr Trug.
119 Wie Schlacken hast du hinweggeräumt alle Gesetzlosen der Erde; darum liebe ich deine Zeugnisse.
120 Vor deinem Schrecken schaudert mein Fleisch, und ich fürchte mich vor deinen Gerichten.
121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt; überlaß mich nicht meinen Bedrückern!
122 Sei Bürge für deinen Knecht zum Guten; laß die Übermütigen mich nicht bedrücken!
123 Meine Augen schmachten nach deiner Rettung und nach der Zusage deiner Gerechtigkeit.
124 Handle mit deinem Knechte nach deiner Güte, und lehre mich deine Satzungen!

125 Dein Knecht bin ich, gib mir Einsicht, so werde ich deine
Zeugnisse erkennen.
126 Es ist Zeit für Jehova zu handeln: sie haben dein Gesetz
gebrochen.
127 Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold und gediegenes Gold;
128 darum halte ich alle deine Vorschriften für recht; jeden
Lügenpfad hasse ich.
129 Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum bewahrt sie meine
Seele.
130 Die Eröffnung deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den
Einfältigen.
131 Ich habe meinen Mund weit aufgetan und gelechzt, denn ich habe
verlangt nach deinen Geboten.
132 Wende dich zu mir und sei mir gnädig, nach dem Rechte derer,
die deinen Namen lieben!
133 Befestige meine Schritte in deinem Worte, und laß kein Unrecht
mich beherrschen!
134 Erlöse mich von der Bedrückung des Menschen, und ich will
deine Vorschriften beobachten.
135 Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht, und lehre mich
deine Satzungen!
136 Wasserbäche fließen herab aus meinen Augen, weil sie dein
Gesetz nicht halten.
137 Gerecht bist du, Jehova, und gerade sind deine Gerichte.
138 Du hast in Gerechtigkeit deine Zeugnisse geboten und in Treue
gar sehr.
139 Verzehrt hat mich mein Eifer, denn meine Bedränger haben deine
Worte vergessen.
140 Wohlgeläutert ist dein Wort, und dein Knecht hat es lieb.
141 Gering bin ich und verachtet; deine Vorschriften habe ich nicht
vergessen.
142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz
ist Wahrheit.
143 Angst und Bedrängnis haben mich erreicht; deine Gebote sind
meine Wonne.
144 Gerechtigkeit sind deine Zeugnisse ewiglich; gib mir Einsicht, so
werde ich leben.
145 Von ganzem Herzen habe ich gerufen; erhöre mich, Jehova! Ich
will deine Satzungen beobachten.
146 Zu dir habe ich gerufen, rette mich! Und ich will deine Zeugnisse
bewahren.
147 Der Morgendämmerung bin ich zuvorgekommen und habe
geschrieen; auf dein Wort habe ich geharrt.
148 Meine Augen sind den Nachtwachen zuvorgekommen, um zu
sinnen über dein Wort.
149 Höre meine Stimme nach deiner Güte; Jehova, belebe mich nach
deinen Rechten!
150 Es haben sich genaht, die bösen Plänen nachjagen; fern sind sie
von deinem Gesetz.
151 Du bist nahe, Jehova; und alle deine Gebote sind Wahrheit.
152 Von alters her habe ich aus deinen Zeugnissen gewußt, daß du
sie gegründet hast auf ewig.

153 Sieh an mein Elend und befreie mich! Denn dein Gesetz habe ich
nicht vergessen.
154 Führe meinen Rechtsstreit und erlöse mich! Belebe mich nach
deiner Zusage!
155 Fern ist von den Gesetzlosen Rettung, denn nach deinen Satzun-
gen trachten sie nicht.
156 Deiner Erbarmungen sind viele, Jehova; belebe mich nach deinen
Rechten!
157 Viele sind meiner Verfolger und meiner Bedränger; von deinen
Zeugnissen bin ich nicht abgewichen.
158 Die Treulosen habe ich gesehen, und es ekelte mich an, weil sie
dein Wort nicht bewahrten.
159 Sieh, daß ich deine Vorschriften lieb habe; nach deiner Güte,
Jehova, belebe mich!
160 Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht deiner
Gerechtigkeit währt ewiglich.
161 Fürsten haben mich verfolgt ohne Ursache; aber vor deinem
Worte hat mein Herz sich gefürchtet.
162 Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute findet.
163 Lüge hasse und verabscheue ich; ich liebe dein Gesetz.
164 Siebenmal des Tages lobe ich dich um der Rechte deiner
Gerechtigkeit willen.
165 Große Wohlfahrt haben die, die dein Gesetz lieben, und kein
Fallen gibt es für sie.
166 Ich habe auf deine Rettung gewartet, Jehova; und deine Gebote
habe ich getan.
167 Meine Seele hat deine Zeugnisse bewahrt, und ich liebe sie sehr.
168 Deine Vorschriften und deine Zeugnisse habe ich bewahrt, denn
alle meine Wege sind vor dir.
169 Laß mein Schreien nahe vor dich kommen, Jehova; gib mir
Einsicht nach deinem Worte!
170 Laß vor dich kommen mein Flehen; errette mich nach deiner
Zusage!
171 Meine Lippen sollen dein Lob hervorströmen lassen, wenn du
mich gelehrt hast deine Satzungen.
172 Meine Zunge soll laut reden von deinem Worte, denn alle deine
Gebote sind Gerechtigkeit.
173 Laß deine Hand mir zu Hilfe kommen! Denn ich habe deine
Vorschriften erwählt.
174 Ich sehne mich nach deiner Rettung, Jehova; und dein Gesetz ist
meine Wonne.
175 Laß meine Seele leben, und sie wird dich loben; und deine Rechte
mögen mir helfen!
176 Ich bin umhergeirrt wie ein verlorenes Schaf; suche deinen
Knecht! Denn ich habe deine Gebote nicht vergessen.

120

1 Ein Stufenlied. Zu Jehova rief ich in meiner Bedrängnis, und er
erhörte mich.
2 Jehova, errette meine Seele von der Lippe der Lüge, von der Zunge
des Truges!

3 Was soll man dir geben und was dir hinzufügen, du Zunge des Truges?
4 Scharfe Pfeile eines Gewaltigen, samt glühenden Kohlen der Ginster.
5 Wehe mir, daß ich weile in Mesech, daß ich wohne bei den Zelten Kedars!
6 Lange hat meine Seele bei denen gewohnt, die den Frieden hassen.
7 Ich will nur Frieden; aber wenn ich rede, so sind sie für Krieg.

121

1 Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher meine Hilfe kommen wird.
2 Meine Hilfe kommt von Jehova, der Himmel und Erde gemacht hat.
3 Er wird nicht zulassen, daß dein Fuß wanke; dein Hüter schlummert nicht.
4 Siehe, der Hüter Israels, nicht schlummert noch schläft er.
5 Jehova ist dein Hüter, Jehova ist dein Schatten über deiner rechten Hand.
6 Nicht wird die Sonne dich stechen des Tages, noch der Mond des Nachts.
7 Jehova wird dich behüten vor allem Übel, er wird behüten deine Seele.
8 Jehova wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

122

1 Ein Stufenlied. Von David. Ich freute mich, als sie zu mir sagten: Lasset uns zum Hause Jehovas gehen!
2 Unsere Füße werden in deinen Toren stehen, Jerusalem!
3 Jerusalem, die du aufgebaut bist als eine fest in sich geschlossene Stadt,
4 wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Zeugnis für Israel, zu preisen den Namen Jehovas!
5 Denn daselbst stehen die Throne zum Gericht, die Throne des Hauses Davids.
6 Bittet um die Wohlfahrt Jerusalems! Es gehe wohl denen, die dich lieben!
7 Wohlfahrt sei in deinen Festungswerken, sichere Ruhe in deinen Palästen!
8 Um meiner Brüder und meiner Genossen willen will ich sagen: Wohlfahrt sei in dir!
9 Um des Hauses Jehovas, unseres Gottes, willen will ich dein Bestes suchen.

123

1 Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du thronst in den Himmeln!
2 Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, also sind unsere Augen gerichtet auf Jehova, unseren Gott, bis er uns gnädig ist.
3 Sei uns gnädig, Jehova, sei uns gnädig! Denn reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt;

4 reichlich ist unsere Seele gesättigt mit dem Spotte der Sorglosen,
mit der Verachtung der Hoffärtigen.

124

1 Ein Stufenlied. Von David. Wenn nicht Jehova für uns gewesen
wäre, sage doch Israel,
2 wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, als die Menschen wider
uns aufstanden,
3 dann würden sie uns lebendig verschlungen haben, als ihr Zorn
gegen uns entbrannte;
4 dann würden die Wasser uns überflutet haben, würde ein Strom
über unsere Seele gegangen sein;
5 dann würden über unsere Seele gegangen sein die stolzen Wasser.
6 Gepriesen sei Jehova, der uns nicht zum Raube gab ihren Zähnen!
7 Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel aus der Schlinge der
Vogelsteller; die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entronnen.
8 Unsere Hilfe ist im Namen Jehovas, der Himmel und Erde gemacht
hat.

125

1 Ein Stufenlied. Die auf Jehova vertrauen, sind gleich dem Berge
Zion, der nicht wankt, der ewiglich bleibt.
2 Jerusalem, Berge sind rings um sie her: so ist Jehova rings um sein
Volk, von nun an bis in Ewigkeit.
3 Denn die Rute der Gesetzlosigkeit wird auf dem Lose der Gerechten
nicht ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken nach
Unrecht.
4 Tue Gutes, Jehova, den Guten und denen, die aufrichtig sind in
ihren Herzen!
5 Die aber auf ihre krummen Wege abbiegen, die wird Jehova
dahinfahren lassen mit denen, welche Frevel tun. Wohlfahrt über
Israel!

126

1 Ein Stufenlied. Als Jehova die Gefangenen Zions zurückführte,
waren wir wie Träumende.
2 Da ward unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Jubels;
da sagte man unter den Nationen: Jehova hat Großes an ihnen getan!
3 Jehova hat Großes an uns getan: wir waren fröhlich!
4 Führe unsere Gefangenen zurück, Jehova, gleich Bächen im
Mittagslande!
5 Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.
6 Er geht hin unter Weinen und trägt den Samen zur Aussaat; er
kommt heim mit Jubel und trägt seine Garben.

127

1 Ein Stufenlied. Von Salomo. Wenn Jehova das Haus nicht baut,
vergeblich arbeiten daran die Bauleute; wenn Jehova die Stadt nicht
bewacht, vergeblich wacht der Wächter.
2 Vergeblich ist es für euch, daß ihr früh aufstehet, spät aufbleibet,
das Brot der Mühsal esset; also gibt er seinem Geliebten im Schlaf.

3 Siehe, ein Erbteil Jehovas sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht;
4 wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend:
5 Glückselig der Mann, der mit ihnen seinen Köcher gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tore.

128

1 Ein Stufenlied. Glückselig ein jeder, der Jehova fürchtet, der da wandelt in seinen Wegen!
2 Denn essen wirst du die Arbeit deiner Hände; glückselig wirst du sein, und es wird dir wohlgehen.
3 Dein Weib wird gleich einem fruchtbaren Weinstock sein im Innern deines Hauses, deine Söhne gleich Ölbaumsprossen rings um deinen Tisch.
4 Siehe, also wird gesegnet sein der Mann, der Jehova fürchtet.
5 Segnen wird dich Jehova von Zion aus, und du wirst das Wohl Jerusalems schauen alle Tage deines Lebens,
6 und sehen deiner Kinder Kinder. Wohlfahrt über Israel!

129

1 Ein Stufenlied. Oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an, sage doch Israel,
2 oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an; dennoch haben sie mich nicht übermocht.
3 Pflüger haben auf meinem Rücken gepflügt, haben lang gezogen ihre Furchen.
4 Jehova ist gerecht; er hat durchschnitten das Seil der Gesetzlosen.
5 Mögen beschämt werden und zurückweichen alle, die Zion hassen!
6 Mögen sie sein wie das Gras der Dächer, welches verdorrt, ehe man es ausrauft,
7 womit der Schnitter seine Hand nicht füllt, noch der Garbenbinder seinen Schoß;
8 und die Vorübergehenden sagen nicht: Jehovas Segen über euch! Wir segnen euch im Namen Jehovas.

130

1 Ein Stufenlied. Aus den Tiefen rufe ich zu dir, Jehova!
2 Herr, höre auf meine Stimme! Laß deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines Flehens!
3 Wenn du, Jehova, merkst auf die Ungerechtigkeiten: Herr, wer wird bestehen?
4 Doch bei dir ist Vergebung, damit du gefürchtet werdest.
5 Ich warte auf Jehova, meine Seele wartet; und auf sein Wort harre ich.
6 Meine Seele harrt auf den Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen, die Wächter auf den Morgen.
7 Harre, Israel, auf Jehova! Denn bei Jehova ist die Güte, und viel Erlösung bei ihm.
8 Und er, er wird Israel erlösen von allen seinen Ungerechtigkeiten.

131

1 Ein Stufenlied. Von David. Jehova! Nicht hoch ist mein Herz, noch
tragen sich hoch meine Augen; und ich wandle nicht in Dingen, die zu
groß und zu wunderbar für mich sind.
2 Habe ich meine Seele nicht beschwichtigt und gestillt? Gleich
einem entwöhnten Kinde bei seiner Mutter, gleich dem entwöhnten
Kinde ist meine Seele in mir.
3 Harre, Israel, auf Jehova, von nun an bis in Ewigkeit!

132

1 Ein Stufenlied. Gedenke, Jehova, dem David alle seine Mühsal!
2 Welcher Jehova schwur, ein Gelübde tat dem Mächtigen Jakobs:
3 "Wenn ich hineingehe in das Zelt meines Hauses, wenn ich steige
auf das Lager meines Bettes;
4 wenn ich Schlaf gestatte meinen Augen, Schlummer meinen
Augenlidern;
5 bis ich eine Stätte finde für Jehova, Wohnungen für den Mächtigen
Jakobs!"
6 Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata, wir fanden sie in dem Gefilde
Jaars.
7 Lasset uns eingehen in seine Wohnungen, niederfallen vor dem
Schemel seiner Füße!
8 Stehe auf, Jehova, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke!
9 Laß deine Priester bekleidet werden mit Gerechtigkeit, und deine
Frommen jubeln!
10 Um Davids, deines Knechtes, willen weise nicht ab das Angesicht
deines Gesalbten!
11 Jehova hat dem David geschworen in Wahrheit, er wird nicht
davon abweichen: "Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen
Thron setzen.
12 Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren,
welche ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem
Throne sitzen immerdar."
13 Denn Jehova hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohn-
stätte:
14 Dies ist meine Ruhe immerdar; hier will ich wohnen, denn ich
habe es begehrt.
15 Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot
sättigen.
16 Und seine Priester will ich bekleiden mit Heil, und seine Frommen
werden laut jubeln.
17 Dort will ich das Horn Davids wachsen lassen, habe eine Leuchte
zugerichtet meinem Gesalbten.
18 Seine Feinde will ich bekleiden mit Schande, und auf ihm wird
seine Krone blühen.

133

1 Ein Stufenlied. Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder
einträchtig beieinander wohnen!
2 Wie das köstliche Öl auf dem Haupte, das herabfließt auf den Bart,
auf den Bart Aarons, das herabfließt auf den Saum seiner Kleider;

3 wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions; denn
dort hat Jehova den Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit.

134

1 Ein Stufenlied. Siehe, preiset Jehova, alle ihr Knechte Jehovas, die
ihr stehet im Hause Jehovas in den Nächten!
2 Erhebet eure Hände im Heiligtum und preiset Jehova!
3 Jehova segne dich von Zion aus, der Himmel und Erde gemacht
hat!

135

1 Lobet Jehova! Lobet den Namen Jehovas! Lobet, ihr Knechte
Jehovas,
2 die ihr stehet im Hause Jehovas, in den Vorhöfen des Hauses
unseres Gottes!
3 Lobet Jehova! Denn gut ist Jehova; singet Psalmen seinem Namen!
Denn er ist lieblich.
4 Denn Jehova hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum.
5 Denn ich weiß, daß Jehova groß ist, und unser Herr groß vor allen
Göttern.
6 Alles, was Jehova wohlgefällt, tut er in den Himmeln und auf der
Erde, in den Meeren und in allen Tiefen;
7 der Dünste aufsteigen läßt vom Ende der Erde, der Blitze macht
zum Regen, der den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern;
8 der die Erstgeborenen Ägyptens schlug vom Menschen bis zum
Vieh,
9 Zeichen und Wunder sandte in deine Mitte, Ägypten, wider den
Pharao und wider alle seine Knechte;
10 der große Nationen schlug und starke Könige tötete:
11 Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König von Basan, und
alle Königreiche Kanaans;
12 und ihr Land als Erbteil gab, als Erbteil seinem Volke Israel.
13 Jehova, dein Name währt ewiglich, Jehova, dein Gedächtnis von
Geschlecht zu Geschlecht.
14 Denn Jehova wird sein Volk richten, und er wird sich's gereuen
lassen über seine Knechte.
15 Die Götzen der Nationen sind Silber und Gold, ein Werk von
Menschenhänden.
16 Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und
sehen nicht;
17 Ohren haben sie und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem
Munde.
18 Ihnen gleich sind die, die sie machen, ein jeder, der auf sie
vertraut.
19 Haus Israel, preiset Jehova! Haus Aaron, preiset Jehova!
20 Haus Levi, preiset Jehova! Die ihr Jehova fürchtet, preiset Jehova!
21 Gepriesen sei Jehova von Zion aus, der zu Jerusalem wohnt! Lobet
Jehova!

136

1 Preiset Jehova! Denn er ist gütig, denn seine Güte währt ewiglich.
2 Preiset den Gott der Götter, denn seine Güte währt ewiglich.
3 Preiset den Herrn der Herren! Denn seine Güte währt ewiglich;

4 den, der große Wunder tut, er allein, denn seine Güte währt ewiglich;
5 Den, der die Himmel gemacht hat mit Einsicht, denn seine Güte währt ewiglich.
6 Den, der die Erde ausgebreitet hat über den Wassern, denn seine Güte währt ewiglich;
7 Den, der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte währt ewiglich:
8 Die Sonne zur Beherrschung des Tages, denn seine Güte währt ewiglich,
9 den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht, denn seine Güte währt ewiglich;
10 den, der Ägypten schlug an seinen Erstgeborenen, denn seine Güte währt ewiglich,
11 und Israel herausführte aus ihrer Mitte, denn seine Güte währt ewiglich,
12 mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm, denn seine Güte währt ewiglich;
13 den, der das Schilfmeer in zwei Teile zerteilte, denn seine Güte währt ewiglich;
14 und Israel mitten hindurchgehen ließ, denn seinen Güte währt ewiglich,
15 und den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stürzte, denn seine Güte währt ewiglich;
16 den, der sein Volk durch die Wüste führte, denn seine Güte währt ewiglich;
17 den, der große Könige schlug, denn seine Güte währt ewiglich,
18 und mächtige Könige schlug, denn seine Güte währt ewiglich,
19 Sihon, den König der Amoriter, denn seine Güte währt ewiglich,
20 und Og, den König von Basan, denn seine Güte währt ewiglich,
21 und ihr Land zum Erbteil gab, denn seine Güte währt ewiglich,
22 zum Erbteil seinem Knechte Israel, denn seine Güte währt ewiglich;
23 der unser gedachte in unserer Niedrigkeit, denn seine Güte währt ewiglich,
24 und uns errettete von unseren Bedrängern, denn seine Güte währt ewiglich;
25 der Speise gibt allem Fleische, denn seine Güte währt ewiglich.
26 Preiset den Gott der Himmel! Denn seine Güte währt ewiglich.

137

1 An den Flüssen Babels, da saßen wir und weinten, indem wir Zions gedachten.
2 An die Weiden in ihr hängten wir unsere Lauten.
3 Denn die uns gefangen weggeführt hatten, forderten daselbst von uns die Worte eines Liedes, und die uns wehklagen machten, Freude: “Singet uns eines von Zions Liedern!”
4 Wie sollten wir ein Lied Jehovas singen auf fremder Erde?
5 Wenn ich dein vergesse, Jerusalem, so vergesse meine Rechte!

6 Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich deiner nicht
gedenke, wenn ich Jerusalem nicht erhebe über die höchste meiner
Freuden!
7 Gedenke, Jehova, den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da
sprachen: Entblößet, entblößet sie bis auf ihre Grundfeste!
8 Tochter Babel, du Verwüstete! Glückselig, der dir dasselbe vergilt,
was du uns getan hast!
9 Glückselig, der deine Kindlein ergreift und sie hinschmettert an
den Felsen!

138

1 Von David. Preisen will ich dich mit meinem ganzen Herzen, will
dich besingen vor den Göttern.
2 Ich will anbeten gegen deinen heiligen Tempel, und deinen Namen
preisen um deiner Güte und deiner Wahrheit willen; denn du hast
dein Wort groß gemacht über all deinen Namen.
3 An dem Tage, da ich rief, antwortetest du mir; du hast mich
ermutigt: in meiner Seele war Kraft.
4 Alle Könige der Erde werden dich preisen, Jehova, wenn sie gehört
haben die Worte deines Mundes;
5 und sie werden die Wege Jehovas besingen, denn groß ist die
Herrlichkeit Jehovas.
6 Denn Jehova ist hoch, und er sieht den Niedrigen, und den
Hochmütigen erkennt er von ferne.
7 Wenn ich inmitten der Drangsal wandle, wirst du mich beleben;
wider den Zorn meiner Feinde wirst du deine Hand ausstrecken, und
deine Rechte wird mich retten.
8 Jehova wird's für mich vollenden. Jehova, deine Güte währt
ewiglich. Laß nicht die Werke deiner Hände!

139

1 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Jehova! Du hast mich
erforscht und erkannt.
2 Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen, du verstehst meine
Gedanken von ferne.
3 Du sichtest mein Wandeln und mein Liegen und bist vertraut mit
allen meinen Wegen.
4 Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge, siehe, Jehova, du
weißt es ganz.
5 Von hinten und von vorn hast du mich eingeengt, und auf mich
gelegt deine Hand.
6 Kenntnis, zu wunderbar für mich, zu hoch: ich vermag sie nicht
zu erfassen!
7 Wohin sollte ich gehen vor deinem Geiste, und wohin fliehen vor
deinem Angesicht?
8 Führe ich auf zum Himmel, du bist da; und bettete ich mir in dem
Scheol, siehe, du bist da.
9 Nähme ich Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am
äußersten Ende des Meeres,
10 auch daselbst würde deine Hand mich leiten, und deine Rechte
mich fassen.

11 Und spräche ich: Nur Finsternis möge mich umhüllen, und Nacht
werde das Licht um mich her:
12 Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht
würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht.
13 Denn du besaßest meine Nieren; du wobest mich in meiner Mutter
Leibe.
14 Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche, ausgeze-
ichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine
Seele weiß es sehr wohl.
15 Nicht verhohlen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht ward
im Verborgenen, gewirkt wie ein Stickwerk in den untersten Örtern
der Erde.
16 Meinen Keim sahen deine Augen, und in dein Buch waren sie alle
eingeschrieben; während vieler Tage wurden sie gebildet, als nicht
eines von ihnen war.
17 Und wie köstlich sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie gewaltig
sind ihre Summen!
18 Wollte ich sie zählen, ihrer sind mehr als des Sandes. Ich erwache
und bin noch bei dir.
19 Möchtest du, o Gott, den Gesetzlosen töten! Und ihr Blutmen-
schen, weichet von mir! ...
20 Sie, die dich nennen zum Verbrechen, die zu Eitlem schwören,
deine Feinde.
21 Hasse ich nicht, Jehova, die dich hassen, und verabscheue ich
nicht, die wider dich aufstehen?
22 Mit vollkommenem Hasse hasse ich sie; sie sind Feinde für mich.
23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und
erkenne meine Gedanken!
24 Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf
ewigem Wege!

140

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Befreie mich, Jehova, von
dem bösen Menschen; vor dem Manne der Gewalttaten behüte mich!
2 Welche Bosheiten ersinnen im Herzen, täglich Krieg erregen.
3 Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; Otterngift ist unter
ihren Lippen. (Sela.)
4 Bewahre mich, Jehova, vor den Händen des Gesetzlosen, vor dem
Manne der Gewalttaten behüte mich, welche darauf sinnen, meine
Tritte umzustoßen!
5 Die Hoffärtigen haben mir heimlich eine Schlinge und Fallstricke
gelegt, ein Netz ausgespannt zur Seite des Weges, sie haben mir Fallen
gestellt. (Sela.)
6 Ich sprach zu Jehova: Du bist mein Gott! Nimm zu Ohren, Jehova,
die Stimme meines Flehens!
7 Jehova, der Herr, ist die Stärke meiner Rettung; du hast mein Haupt
beschirmt am Tage der Waffen.
8 Gewähre nicht, Jehova, die Gelüste des Gesetzlosen, laß sein
Vorhaben nicht gelingen: sie würden sich erheben. (Sela.)
9 Die Häupter derer, die mich umringen, das Unheil ihrer Lippen
bedecke sie!
10 Mögen feurige Kohlen auf sie herabfallen! Ins Feuer stürze er sie,
in Wasserfluten, daß sie nicht aufstehen!

11 Der Mann von böser Zunge möge nicht feststehen im Lande; der
Mann der Gewalttat, das Böse möge ihn jagen bis zum Sturz!
12 Ich weiß, daß Jehova ausführen wird die Rechtssache des Elenden,
das Recht der Armen.
13 Ja, die Gerechten werden deinen Namen preisen, die Aufrichtigen
werden vor deinem Angesicht wohnen.

141

1 Ein Psalm. Von David. Jehova! Zu dir habe ich gerufen, eile zu mir;
nimm zu Ohren meine Stimme, wenn ich zu dir rufe!
2 Laß als Räucherwerk vor dir bestehen mein Gebet, die Erhebung
meiner Hände als Abendopfer!
3 Setze, Jehova, eine Wache meinem Munde; behüte die Tür meiner
Lippen!
4 Neige nicht mein Herz zu einer bösen Sache, um in Gesetzlosigkeit
Handlungen zu verüben mit Männern, die Frevel tun; und möge ich
nicht essen von ihren Leckerbissen!
5 Der Gerechte schlage mich: es ist Güte, und er strafe mich: es ist
Öl des Hauptes; nicht wird mein Haupt sich weigern; denn noch ist in
ihren Unglücksfällen mein Gebet für sie.
6 Sind ihre Richter die Felsen hinabgestürzt worden, so werden sie
meine Worte hören, daß sie lieblich sind.
7 Wie einer die Erde schneidet und spaltet, so sind unsere Gebeine
hingestreut am Rande des Scheols.
8 Doch auf dich, Jehova, Herr, sind meine Augen gerichtet, auf dich
traue ich; gib meine Seele nicht preis!
9 Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt haben, und vor
den Fallstricken derer, die Frevel tun!
10 Laß die Gesetzlosen in ihre eigenen Netze fallen, während ich
vorübergehe!

142

1 Ein Maskil von David. Ein Gebet, als er in der Höhle war. Mit
meiner Stimme schreie ich zu Jehova, mit meiner Stimme flehe ich zu
Jehova.
2 Ich schütte meine Klage vor ihm aus, meine Bedrängnis tue ich
vor ihm kund.
3 Als mein Geist in mir ermattete, da kanntest du meinen Pfad. Auf
dem Wege, den ich wandelte, haben sie mir heimlich eine Schlinge
gelegt.
4 Schaue zur Rechten, und sieh: ich habe ja niemand, der mich
erkennt; verloren ist mir jede Zuflucht, niemand fragt nach meiner
Seele.
5 Zu dir habe ich geschrieen, Jehova! Ich habe gesagt: Du bist meine
Zuflucht, mein Teil im Lande der Lebendigen.
6 Horche auf mein Schreien, denn ich bin sehr elend; errette mich
von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig!
7 Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen
Namen preise! Die Gerechten werden mich umringen, wenn du mir
wohlgetan hast.

143

1 Ein Psalm. Von David. Jehova! Höre mein Gebet, nimm zu Ohren
mein Flehen; erhöre mich in deiner Treue, in deiner Gerechtigkeit!
2 Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte! Denn vor dir ist
kein Lebendiger gerecht.
3 Denn der Feind verfolgt meine Seele, zertritt zur Erde mein Leben,
macht mich wohnen in Finsternissen gleich den Toten der Urzeit.
4 Und mein Geist ermattet in mir, mein Herz ist betäubt in meinem
Innern.
5 Ich gedenke der Tage der Vorzeit, überlege all dein Tun; ich sinne
über das Werk deiner Hände.
6 Zu dir breite ich meine Hände aus; gleich einem lechzenden Lande
lechzt meine Seele nach dir. (Sela.)
7 Eilends erhöre mich, Jehova! Es verschmachtet mein Geist. Verbirg
dein Angesicht nicht vor mir! Sonst werde ich denen gleich sein, die
zur Grube hinabfahren.
8 Laß mich früh hören deine Güte, denn auf dich vertraue ich; tue
mir kund den Weg, den ich wandeln soll, denn zu dir erhebe ich meine
Seele!
9 Errette mich, Jehova, von meinen Feinden! Zu dir nehme ich meine
Zuflucht.
10 Lehre mich tun dein Wohlgefallen! Denn du bist mein Gott; dein
guter Geist leite mich in ebenem Lande!
11 Um deines Namens willen, Jehova, belebe mich; in deiner
Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Bedrängnis!
12 Und in deiner Güte vertilge meine Feinde, und alle Bedränger
meiner Seele bringe um! Denn ich bin dein Knecht.

144

1 Von David. Gepriesen sei Jehova, mein Fels, der meine Hände
unterweist zum Kampf, meine Finger zum Kriege:
2 Meine Güte und meine Burg, meine hohe Feste und mein Erretter;
mein Schild und der, auf den ich traue, der mir mein Volk unterwirft!
3 Jehova, was ist der Mensch, daß du Kenntnis von ihm nimmst, der
Sohn des Menschen, daß du ihn beachtest?
4 Der Mensch gleicht dem Hauche; seine Tage sind wie ein
vorübergehender Schatten.
5 Jehova, neige deine Himmel und fahre hernieder; rühre die Berge
an, daß sie rauchen!
6 Blitze mit Blitzen und zerstreue sie; schieße deine Pfeile und
verwirre sie!
7 Strecke deine Hände aus von der Höhe; reiße mich und errette
mich aus großen Wassern, aus der Hand der Söhne der Fremde,
8 deren Mund Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge
ist!
9 Gott! Ein neues Lied will ich dir singen, mit der Harfe von zehn
Saiten will ich dir Psalmen singen;
10 dir, der Rettung gibt den Königen, der seinen Knecht David
entreißt dem verderblichen Schwerte.
11 Reiße mich und errette mich aus der Hand der Söhne der Fremde,
deren Mund Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist;

12 daß unsere Söhne in ihrer Jugend seien gleich hochgezogenen
Pflanzen, unsere Töchter gleich behauenen Ecksäulen nach der Bauart
eines Palastes;
13 daß unsere Speicher voll seien, spendend von allerlei Art;
daß unser Kleinvieh sich tausendfach mehre, zehntausendfach auf
unseren Triften;
14 daß unsere Rinder trächtig seien; daß kein Einbruch und kein
Ausfall sei und kein Klaggeschrei auf unseren Straßen!
15 Glückselig das Volk, dem also ist! Glückselig das Volk, dessen Gott
Jehova ist!

145

1 Ein Lobgesang. Von David. Ich will dich erheben, mein Gott, du
König, und deinen Namen preisen immer und ewiglich.
2 Jeden Tag will ich dich preisen, und deinen Namen loben immer
und ewiglich.
3 Groß ist Jehova und sehr zu loben, und seine Größe ist uner-
forschlich.
4 Ein Geschlecht wird dem anderen rühmen deine Werke, und deine
Machttaten werden sie verkünden.
5 Reden will ich von der herrlichen Pracht deiner Majestät und von
deinen Wundertaten.
6 Und sie werden sprechen von der Kraft deiner furchtbaren Taten,
und deine Großtaten werde ich erzählen.
7 Das Gedächtnis deiner großen Güte werden sie hervorströmen
lassen, und deine Gerechtigkeit jubelnd preisen.
8 Gnädig und barmherzig ist Jehova, langsam zum Zorn und groß an
Güte.
9 Jehova ist gut gegen alle, und seine Erbarmungen sind über alle
seine Werke.
10 Es werden dich loben, Jehova, alle deine Werke, und deine
Frommen dich preisen.
11 Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches und
werden reden von deiner Macht,
12 um den Menschenkindern kundzutun seine Machttaten und die
prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches.
13 Dein Reich ist ein Reich aller Zeitalter, und deine Herrschaft durch
alle Geschlechter hindurch.
14 Jehova stützt alle Fallenden und richtet auf alle Niedergebeugten.
15 Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu
seiner Zeit;
16 Du tust deine Hand auf und sättigst alles Lebendige nach Begehr.
17 Jehova ist gerecht in allen seinen Wegen und gütig in allen seinen
Taten.
18 Nahe ist Jehova allen, die ihn anrufen, allen, die ihn anrufen in
Wahrheit.
19 Er tut das Verlangen derer, die ihn fürchten; ihr Schreien hört er
und rettet sie.
20 Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt
er.
21 Mein Mund soll das Lob Jehovas aussprechen; und alles Fleisch
preise seinen heiligen Namen immer und ewiglich!

146

1 Lobet Jehova! Lobe Jehova, meine Seele!
2 Loben will ich Jehova mein Leben lang, will Psalmen singen meinem Gott, solange ich bin.
3 Vertrauet nicht auf Fürsten, auf einen Menschensohn, bei welchem keine Rettung ist!
4 Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: an selbigem Tage gehen seine Pläne zu Grunde.
5 Glückselig der, dessen Hilfe der Gott Jakobs, dessen Hoffnung auf Jehova, seinen Gott, ist!
6 Der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was in ihnen ist; der Wahrheit hält auf ewig;
7 der Recht schafft den Bedrückten, der Brot gibt den Hungrigen. Jehova löst die Gebundenen.
8 Jehova öffnet die Augen der Blinden, Jehova richtet auf die Niedergebeugten, Jehova liebt die Gerechten;
9 Jehova bewahrt die Fremdlinge, die Waise und die Witwe hält er aufrecht; aber er krümmt den Weg der Gesetzlosen.
10 Jehova wird regieren in Ewigkeit, dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht. Lobet Jehova!

147

1 Lobet Jehova! Denn es ist gut, unseren Gott zu besingen; denn es ist lieblich, es geziemt sich Lobgesang.
2 Jehova baut Jerusalem, die Vertriebenen Israels sammelt er.
3 Der da heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und ihre Wunden verbindet;
4 der da zählt die Zahl der Sterne, sie alle nennt mit Namen.
5 Groß ist unser Herr, und groß an Macht; seiner Einsicht ist kein Maß.
6 Jehova hält aufrecht die Elenden; er erniedrigt bis zur Erde die Gesetzlosen.
7 Stimmet Jehova einen Lobgesang an, singet Psalmen unserem Gott mit der Laute!
8 Ihm, der die Himmel mit Wolken bedeckt, der Regen bereitet für die Erde, der Gras sprossen läßt auf den Bergen;
9 der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die da rufen.
10 Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an den Beinen des Mannes;
11 Jehova hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, an denen, die auf seine Güte harren.
12 Rühme, Jerusalem, Jehova! Lobe, Zion, deinen Gott!
13 Denn er hat befestigt die Riegel deiner Tore, hat deine Kinder gesegnet in deiner Mitte;
14 Er, der Frieden stellt in deine Grenzen, dich sättigt mit dem Fette des Weizens;
15 der seinen Befehl auf die Erde sendet: sehr schnell läuft sein Wort;
16 der Schnee gibt wie Wolle, Reif wie Asche streut;
17 der sein Eis wirft wie Brocken: wer kann bestehen vor seinem Frost?
18 Er sendet sein Wort und schmelzt sie; er läßt seinen Wind wehen: es rieseln die Wasser.

19 Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und seine Rechte.
20 Keiner Nation hat er also getan; und die Rechte, sie haben sie nicht gekannt. Lobet Jehova!

148

1 Lobet Jehova! Lobet Jehova von den Himmeln her; lobet ihn in den Höhen!
2 Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alle seine Heerscharen!
3 Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle ihr leuchtenden Sterne!
4 Lobet ihn, ihr Himmel der Himmel, und ihr Wasser, die ihr oberhalb der Himmel seid!
5 Loben sollen sie den Namen Jehovas! Denn er gebot, und sie waren geschaffen;
6 und er stellte sie hin für immer und ewig; er gab ihnen eine Satzung, und sie werden sie nicht überschreiten.
7 Lobet Jehova von der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle Tiefen!
8 Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, du Sturmwind, der du ausrichtest sein Wort;
9 ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern;
10 wildes Getier und alles Vieh, kriechende Tiere und geflügeltes Gevögel!
11 Ihr Könige der Erde und alle Völkerschaften, ihr Fürsten und alle Richter der Erde;
12 ihr Jünglinge und auch ihr Jungfrauen, ihr Alten samt den Jungen!
13 Loben sollen sie den Namen Jehovas! Denn sein Name ist hoch erhaben, er allein; seine Majestät ist über Erde und Himmel.
14 Und er hat erhöht das Horn seines Volkes, das Lob all seiner Frommen, der Kinder Israel, des Volkes, das ihm nahe ist. Lobet Jehova!

149

1 Lobet Jehova! Singet Jehova ein neues Lied, sein Lob in der Versammlung der Frommen!
2 Israel freue sich seines Schöpfers; die Kinder Zions sollen frohlocken über ihren König!
3 Loben sollen sie seinen Namen mit Reigen, mit Tamburin und Laute ihm Psalmen singen!
4 Denn Jehova hat Wohlgefallen an seinem Volke; er schmückt die Sanftmütigen mit Rettung.
5 Es sollen jubeln die Frommen in Herrlichkeit, jauchzen auf ihren Lagern!
6 Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand,
7 um Rache auszuüben an den Nationen, Bestrafungen an den Völkerschaften;
8 ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9 an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!

150

1 Lobet Jehova! Lobet Gott in seinem Heiligtum; lobet ihn in der
Feste seiner Stärke!
2 Lobet ihn wegen seiner Machttaten; lobet ihn nach der Fülle seiner
Größe!
3 Lobet ihn mit Posaunenschall; lobet ihn mit Harfe und Laute!
4 Lobet ihn mit Tamburin und Reigen; lobet ihn mit Saitenspiel und
Schalmei!
5 Lobet ihn mit klingenden Zimbeln; lobet ihn mit schallenden
Zimbeln!
6 Alles, was Odem hat, lobe Jah! Lobet Jehova!